Regesten und Briefe

des

Cardinals Gasparo Contarini.

(1483—1542).

Herausgegeben

von

Dr. Fr. Dittrich,

Professor am Königl. Lyceum Hosianum zu Braunsberg.

Braunsberg.

Verlag von Huye's Buchhandlung (Emil Bender).

1881.

Vorwort.

In neuerer Zeit haben die Theologen und Historiker, namentlich diejenigen, welche sich speciell für die kirchlichen Bewegungen des 16. Jahrh. interessiren, ihre Aufmerksamkeit auch wieder mehr als früher dem venetianischen Staatsmann und spätern Cardinal Gasparo Contarini zugewandt. Gewiss mit vollem Rechte. Denn er war ja der Mittelpunkt der Reformpartei in Italien und die Seele aller der edlen Bestrebungen, welche damals die Kirche Italiens erfüllten und belebten; um ihn schaarte sich alles, was sich nach einer Besserung der Zustände in der kirchlichen Wissenschaft wie im kirchlichen Leben sehnte.

Ueberzeugt von der hohen Bedeutung Contarini's für die Geschichte des 16. Jahrh., habe ich seit längerer Zeit Material zu einer Monographie über diesen hervorragenden Staatsmann und Kirchenfürsten gesammelt, um dadurch eine, wie mir scheint, sehr fühlbare Lücke der kirchengeschichtlichen Literatur auszufüllen. Bei der Betrachtung der grossen Umwälzungen in der Kirche des 16. Jahrh. hat man die von Luther erstrebte Reformation bis jetzt fast ausschliesslich ins Auge gefasst und dabei viel zu wenig beachtet, dass damals auch in der katholischen Kirche eine allerdings von andern Principien ausgehende mächtige Reformbewegung herrschte, die schon in den Tagen Julius' II und Leo's X begann, von Hadrian VI kräftig gefördert wurde, unter Paul III aber, Dank der eifrigen Thätigkeit Contarini's, in Fluss kam und endlich in dem Concil von Trient zum Abschluss gebracht wurde.

Bereits hat Maurenbrecher, durch langjährige Studien in diesem Gebiete dazu vor allen befähigt, eine Geschichte der katholischen Reformation begonnen. Um so weniger darf die katholische Wissenschaft zurückbleiben, muss es vielmehr endlich aussprechen, mit welchen Augen sie diese Reformbewegung ansieht und beurtheilt. Die Katholiken haben Contarini als einem der edelsten und eifrigsten Vorkämpfer ihrer Kirche eine Ehrenschuld abzutragen.

Die vorliegende Arbeit will nun zunächst nicht mehr bieten, als das Fundament und Bausteine zu einer monographischen Darstellung des Lebens und der Thätigkeit Contarini's, und damit zugleich einen Beitrag zur Geschichte der Reformbewegung innerhalb der Kirche Italiens und der Unionsbestrebungen in Deutschland während der Jahre 1540 und 1541.

Was man sonst in Prolegomena, Noten und Anhang zu verweisen pflegt, glaubte ich, damit die Geschichtsdarstellung weniger unterbrochen und ruhiger dahinfliessen könne, in einem besondern Bande vereinigen zu sollen. Ich folge dabei im Wesentlichen nur jenen Historikern, welche, wie Giesebrecht (Geschichte der deutschen Kaiserzeit) und Maurenbrecher (Geschichte der kath. Reformation), alle Nachweise und Anmerkungen an das Ende des Bandes zu stellen pflegen.

Die aufgeführten längeren Vitae und Lebensskizzen (S. 1—7) nebst deren Editionen mögen dem Leser zeigen, wie hoch Italien seinen Contarini, den es einst mit dem Beinamen „des Einzigen" ehrte, stets geschätzt hat; die Zusammenstellung der Editionen und Uebersetzungen seiner Schriften (S. 248—252) mag beweisen, eine wie weite Verbreitung und günstige Aufnahme diese seine Geistesproducte in Italien und draussen gefunden haben, und was die katholische Welt von der Gelehrsamkeit des Cardinals urtheilte. Dass hier alle Editionen namhaft gemacht seien, will ich nicht behaupten; ich bringe nur diejenigen, welche ich entweder selbst zur Hand gehabt, oder in den Katalogen der grössern Bibliotheken Deutschlands (z. B. Münchens) und Italiens verzeichnet gefunden habe.

In nichts aber spiegelt sich die erstaunliche Thätigkeit des Mannes, seine Stellung zu allen den grossen Fragen, die seine Zeit bewegten und aufregten, so klar und deutlich ab, als in seinem ausgedehnten Briefwechsel nicht nur mit Freunden, sondern mit fast allen tonangebenden Geistern Italiens und mit einigen Theologen Deutschlands.

Die Regesten (S. 8—247) mögen hievon sowie von seiner politischen Thätigkeit ein Bild geben. In diesen habe ich allerlei auf das Leben und Wirken Contarini's bezügliche, entweder allgemein, oder für meinen speciellen Zweck wichtige Nachrichten in chronologischer Folge zusammengestellt, theils aus ungedruckten Handschriften italienischer Archive und Bibliotheken, theils, um das Material zu einer Monographie möglichst vollständig zu bringen, auch aus schon gedruckten Büchern, namentlich solchen, die in Deutschland selten und darum nicht vielen zugänglich sind. Dahin rechne ich z. B. A. M. Quirini's

„Epistolae Reginaldi Poli et aliorum ad ipsum“ und die „Monumenti di varia letteratura tratti dai manoscritti di Monsignor Lodovico Beccadelli“ des Canonicus Giambattista Morandi (Bologna 1797—1804). Von letzterm Werke, welches Th. Brieger (vgl. Zeitschrift für Kirchengeschichte III, 3 S. 429) in vielen Bibliotheken Deutschlands vergeblich gesucht und nur in Berlin, Leipzig und Strassburg vorgefunden hat, habe ich ein Exemplar, und zwar ein Duplicat der Biblioteca Magnani zu Bologna, neuerdings für die Bibliothek des Lycei Hosiani antiquarisch erworben. Diejenigen Stücke, welche Brieger daraus a. a. O. abgedruckt hat, glaubte ich übergehen und nur im Auszuge bringen zu dürfen.

Bei den Mittheilungen aus den Gesandtschaftsberichten Contarini's an die Signorie zu Venedig aus den Jahren 1521 — 1525 habe ich mich R. Brown (Calendar of state papers and manuscripts. Vol. III) gegenüber nur ergänzend, hier und da berichtigend verhalten, was ich um so mehr thun zu dürfen glaubte, als es nicht in meinem Plane liegt, in der später folgenden Monographie die so sehr verwickelten politischen Verhältnisse jener Jahre, über welche Contarini alles, was er selbst gehört, gesehen und von andern erfahren, bis ins Kleinste berichtet, zu einer erschöpfenden Darstellung zu bringen.

Etwas genauer und sorgfältiger habe ich dagegen die Berichte Contarini's von seiner römischen Gesandtschaft (1528 — 1529) excerpirt und auszüglich aufgenommen, weil Brown darüber, seinem Zwecke entsprechend, rascher hinweggegangen ist und manches, was gerade für den Kirchenhistoriker von Interesse ist, nicht mit wünschenswerther Genauigkeit mitgetheilt hat.

Die Quellen, aus denen ich die Inedita (S. 252 — 371) geschöpft habe, sind bei den einzelnen Stücken angegeben. Minder wichtige Briefe Contarini's habe ich nur excerpirt und die Auszüge in die Regesten verwiesen. Naturgemäss sind auch diese Inedita von sehr ungleicher Wichtigkeit.

Inmitten der Vorbereitungen für die Herausgabe dieses Bandes ereilte mich ein ähnliches Missgeschick, wie es einst Sadolet zu beklagen hatte. „Scito, Alberte doctissime“, schreibt er am 27. Februar 1539 an Pighius, „me ex tuis libris in maximas angustias et sollicitudines animi coniectum esse. Versabar enim in eisdem plane studiis et in eodem argumento elaborabam, iamque confeceram bonam partem lucubrationis meae, cum tui ecce libri mihi inopinanti advenerunt. Nunc quo me vertam nescio. Si pergo atque insisto, videbor omnia abs te esse mutuatus. Quid enim tu cuiquam reliquisti, quod is tanquam novum aut inexpectatum

possit dicere? Si desino, durum erit frustra a me susceptos fuisse tot labores. Quid igitur agam? Quid? Opinor id, quod veteres etiam philosophi et iureconsulti faciebant: eisdem de rebus alio modo. In quo hauriam de fontibus quoque tuis, nec me tantum scriptorum tuorum excellentia deterrebit (quanquam deterret quidem et ut quiescam suadet), quantum adiuvabit copia." L. Pastor kam mir zuvor mit Veröffentlichung der hochwichtigen Correspondenz Contarini's aus dem J. 1541 (Historisches Jahrbuch der Görres-Gesellschaft I, 3 und 4), welche ich aus demselben und andern Codices des vaticanischen Geheimarchivs, zum Theil aus den Original-Entwürfen, entweder selbst mit viel Mühe abgeschrieben, oder durch Copisten mit nicht geringen Kosten hatte abschreiben lassen. Damit war mir das ohne Zweifel werthvollste Stück, welches dieser Band bringen sollte, weggenommen. Schon dachte ich daran, der beabsichtigten Publication eine andere Form zu geben und etwa in den Anmerkungen und in einem Anhange der eigentlichen Monographie diejenigen Inedita zu geben, welche ich der Mittheilung für werth erachten würde. Auf den Rath von Freunden jedoch und in der Erwägung, dass der Inedita für die Noten und einen Anhang doch noch zuviele seien, entschloss ich mich, den ursprünglichen Plan dennoch mutatis mutandis auszuführen, zumal ich immer noch in der Lage war, die Publicationen Pastor's nicht nur in manchen Punkten zu berichtigen, sondern auch einige Stücke mitzutheilen, die ihm entgangen waren, oder die der von ihm benutzte Codex nicht enthielt.

Weil Pastor in den Vorbereitungen (a. a. O. S. 334) umfassende Mittheilungen auch aus den Briefen Farnese's an Contarini zu machen gedenkt, so habe ich aus Rücksicht auf diesen Gelehrten von der Veröffentlichung derselben Abstand genommen und mich mit Auszügen für die Regesten begnügt.

Der Anhang (S. 371—399) enthält neben einigen Briefen über und an Contarini die zwar von Cantù (Gli Eretici d' Italia II, 162 folg.) erwähnte und benutzte, aber in ihrer Vollständigkeit, soviel mir bekannt ist, noch unedirte Correspondenz zwischen dem Cardinal Sadolet und einigen der Häresie verdächtigen Mitgliedern der Academie von Modena, zuletzt noch ein Schreiben Morone's an Cardinal Marcello Cervini in derselben Angelegenheit — Documente, welche nicht uninteressante Streiflichter werfen auf die religiösen Wirren in Modena, an deren Beilegung auch Contarini einen hervorragenden Antheil hatte.

Wer es weiss, wie mannigfach abweichend, wie willkürlich, ja wie widerspruchsvoll selbst bei einem und demselben Schrift-

steller die Orthographie, Schreibung der Anfangsbuchstaben, Accentuirung der Vocale und Interpunction im 16. Jahrh. sind; wer namentlich die Eigenthümlichkeiten des venetianischen Dialekts und die grosse Menge von Nebenformen, die er enthält, kennt, wird die Schwierigkeiten und Verlegenheiten ermessen, die überall demjenigen entstehen, welcher Documente aus jener Zeit zum Abdruck bringen will. In den Autographen Contarini's findet sich dasselbe Wort bald so, bald anders, bald gross, bald klein geschrieben; bald accentuirt er die Vocale, bald wieder nicht. Seine und seiner Zeitgenossen Interpunction beruht ohnehin auf ganz andern Grundsätzen, als die unsrige. Ich bin nun der Ansicht gewesen, dass es nicht meine Pflicht sei, überall und immer das Richtige zu treffen, da ich nicht für Sprachforscher schreiben und etwa Beiträge zur Geschichte der italienischen Sprache liefern, sondern nur den Inhalt gewisser Documente den Theologen und Historikern zugänglich machen wollte. Im allgemeinen habe ich den Text der Handscriften, so der Abschriften wie der Autographe, möglichst treu wiedergegeben und nur augenscheinliche Versehen und Schreibfehler, die bei Contarini, der alle seine Schriften sehr schnell, die kleinern in einem Gusse aufzusetzen pflegte, nicht selten vorkommen, verbessert, Inconsequenzen und Abweichungen nach dem aus der Mehrzahl der vorkommmenden Fälle ermittelten Sprach- und Shreibgebrauche des betreffenden Verfassers bezw. Abschreibers abzuändern gesucht; Conjecturen überall in Klammer gesetzt, unentzifferbare Stellen mit punctirten Lücken bezeichnet; die Interpunction, soweit es das Verständnis zu erfordern schien, der heute gebräuchlichen möglichst genähert.

Was ich hier von Inedita biete, ist ein Theil meiner Forschungen und Sammlungen in den Archiven und Bibliotheken Italiens während des Winters 1879/80. Es wäre mir unmöglich gewesen, in der kurzen Zeit von fünf Monaten, wovon noch die vielen Vacanzen in Abrechnung zu bringen sind, dieses und was ich sonst noch besitze und an anderer Stelle zu publiciren gedenke, zusammenzubringen, natürlich vielfach unter Zuhilfenahme von Copisten, hätte ich mich nicht des freundlichsten Entgegenkommens von allen Seiten zu erfreuen gehabt. Ich erfülle darum nur eine Pflicht, wenn ich den Archiv- und Bibliothek-Vorständen von Venedig, Mailand, Treviso, Florenz, Siena, Rom und Neapel hiemit öffentlich meinen Dank ausspreche. Den meisten Dank jedoch schulde ich Sr. Eminenz dem Herrn Cardinal Dr. Hergenröther, der mir mit grösster Bereitwilligkeit, ja mit Freuden den Zugang zu dem päpstlichen Geheimarchiv gestattete und mich so einen Blick in die daselbst aufgehäuften,

leider noch lange nicht gehobenen reichen literarischen Schätze thun liess. Ich bin überzeugt, dass dort noch sehr vieles vorhanden ist, was ich auch für meinen speciellen Zweck verwerthen könnte, gewiss auch noch mancher Brief und manche Arbeit des unaufhörlich arbeitenden und schreibenden Contarini. Allein die Kürze der mir gewährten Zeit nöthigte mich, früher, als ich gewünscht hätte, meine Forschungen abzuschliessen. Immerhin dürfte das gesammelte Material ausreichen zu einer befriedigenden Beantwortung aller der Fragen, welche sich an die Person des grossen Cardinals knüpfen. Mögen andere noch glücklicher sein im Finden! Und mögen überhaupt die deutschen Gelehrten die Gelegenheit nicht versäumen, aus den Quellen des vaticanischen Archivs, welches der hochgesinnte und für die Wissenschaft begeisterte Papst Leo XIII mit so grosser Liberalität geöffnet hat, fleissig zu schöpfen!

Braunsberg, im Juni 1881.

Der Verfasser.

Erster Abschnitt.

Vitae.

Es spricht gewiss für die Bedeutung und Grösse eines Mannes, wenn schon bald nach seinem Tode das Bedürfniss empfunden wird, seine wichtigsten Thaten aufzuzeichnen und der Mit- und Nachwelt als Muster zur Betrachtung und Nachahmung vorzuhalten. Gasparo Contarini fand nicht lange nach seinem Hingange zwei Biographen: Giovanni della Casa und Lodovico Beccadelli, von denen uns jener eine lateinisch, dieser eine italienisch geschriebene Vita des grossen Staatsmannes und Cardinals hinterlassen hat. Beide haben Lebensbilder geliefert, die man mit Fug und Recht einen Panegyrikus nennen könnte, da uns darin nur Licht und kein Schatten gezeigt, nur Tugenden und keine Schwächen des Mannes erzählt werden. Das haben sie selbst gefühlt und heben es ausdrücklich hervor, nehmen aber gleichwohl volle Glaubwürdigkeit für ihre Berichte in Anspruch. „Wenn ich", schreibt Casa, „von ihm nichts Tadelnswerthes berichte, so bin nicht ich es, sondern es sind die Thatsachen, welche meine Erzählung einer Lobrede sehr ähnlich machen." Er bemerkt dann weiter, dass er keinen Grund habe, Unwahres zu berichten, da er über einen schon Gestorbenen schreibe, und beruft sich für die Wahrheit seiner Darstellung auf das Zeugniss vieler berühmter noch lebender Männer aus allen Nationen, die Contarini gekannt hätten. „Ich musste", sagt er, „über ihn entweder schweigen, oder ich musste, wenn ich nicht lügen wollte, mit Lob sprechen."

Auch Beccadelli kann nicht umhin, der Befürchtung Ausdruck zu geben, es dürften ihn diejenigen, welche Contarini nicht gekannt hätten, für einen Schmeichler und Lobredner halten, da er nur Tugenden zu erwähnen habe, und das in einer Zeit, die so arm an wahrer Tugend sei. Allein er kann sich auf die eigene Erfahrung berufen, indem er dem Cardinal in dessen letzten sieben Lebensjahren als Secretär gedient hatte, ferner auf Mittheilungen von diesem selbst und von zuverlässigen Zeugen, die von Jugend auf mit Contarini gelebt hatten.

Die beiden Biographien zeigen eine auffallende Aehnlichkeit unter einander und stimmen an vielen Stellen selbst im Wortlaute überein, sodass der Schluss nahe liegt, die eine müsse eine Ueberarbeitung der andern sein, sei es nun ein Auszug, sei es eine

Erweiterung. Lange Zeit betrachtete man Casa nur als den Uebersetzer der italienischen Biographie Beccadelli's ins Lateinische und wunderte sich nur darüber, dass er des eigentlichen Autors gar nicht einmal Erwähnung thue. Selbst der berühmte Cardinal Quirini, der gelehrte Kenner der italienischen Literatur, hat in seiner Separatausgabe der Beccadelli'schen Vita Contarinis von 1746[1]) sowie in der zwei Jahre später publicirten Correspondenz des englischen Cardinals Reginald Pole, der er auch die beiden Vitae eingefügt hat, diese Behauptung wiederholt;[2]) ebenso der Herausgeber der Quirini'schen „Tiara et Purpura Veneta".[3]) Allein schon Mazzucchelli[4]) machte ihm gegenüber darauf aufmerksam, dass sich neben den übereinstimmenden Stellen doch auch sehr viele Abweichungen fänden, welche allein schon die Annahme einer blossen Uebersetzung ausschliessen müssten, und dass Casa selbst (c. XXVII) auf den rechten Weg zur Erklärung der Verwandtschaft beider Biographien hinweise, indem er Beccadelli nicht als den Verfasser einer ähnlichen Vita, sondern als denjenigen nenne, dem er viele Mittheilungen über Contarini verdanke. In der That belehrt uns schon ein flüchtiger Blick in die Vita des Cardinals von Casa, dass wir es hier mit einer durchaus selbständigen Arbeit zu thun haben. Vieles findet sich darin, was wir bei Beccadelli vergeblich suchen, namentlich allerlei genauere Angaben über Venedig und speciell venetianische Verhältnisse und Angelegenheiten.

Uebrigens sind wir weiterer Bemühung, etwa durch Vergleichung der beiden Vitae und darauf gebaute Hypothesen den wahren Sachverhalt festzustellen, überhoben, seitdem uns der Bearbeiter der „Monumenti di varia letteratura tratti dai manoscritti di Monsignor Lodovico Beccadelli, Archivescovo di Ragusa (Bologna 1797)", der Canonicus Morandi, an der Hand von unwiderlegbaren Documenten den Nachweis geführt hat, dass Casa zwar von Beccadelli mancherlei Material zu seiner lateinischen Biographie empfangen hat, aber die Beccadelli'sche Vita nicht citiren konnte, weil sie eben erst mehrere Jahre später verfasst ist[5]) In einem Briefe vom 13. Februar 1554 bedankte sich Casa bei Beccadelli

[1]) Praef f. XXXII: „Dovra quella reputarsi una traduzione di questa almeno in buona sua parte, qantunque abbia il Casa sfuggito di confessarsi, anzi di farsi ravvisare per puro interprete."

[2]) Epistolarum Reginaldi Poli S. R. E. Cardinalis et aliorum ad ipsum. Pars III. 86 und 87. Brixiae 1748: „Meam illam diatribam excipit duplex Contareni vita, Italica nimirum a Ludovico Beccatello conscripta, et Latina autore Ioanne Casa. Alteram hanc prioris versionem haberi posse, nemo diffitebitur, qui utramque inter se conferat; at valde mirandum, Casam non dissimulasse tantum interpretis munus, quod certe gessit, sed praeterea munus illud offuciis quibusdam longius a se removisse, ut ex eadem collatione facile cuivis constabit."

[3]) In den Annotationes p. 377 not. b.: „Casa paucis de suo permixtis latinam eleganter edidit (sc. vitam Beccatelli)."

[4]) Scrittori d'Italia. Brescia 1753 T. II, Part. II, p. 580.

[5]) Vgl. H. Laemmer, Analecta Romana. Schaffhausen 1861. S. 9. Anm. 22.

über die Mittheilungen aus dem Leben Contarini's, das er zu schreiben im Begriffe sei, zugleich erwähnend, dass er die Biographie anonym herauszugeben gedenke.[1]) Als seine Arbeit nach etwa vier Jahren beendigt war, befriedigte sie die Verwandten des Cardinals und Beccadelli so wenig, dass dieser den Entschluss fasste, auch seinerseits eine Lebensskizze seines ehemaligen Patrons zu verfassen. Zwar las er dieselbe mit grossem Interesse und bewunderte die Eleganz des Stils; aber er vermisste darin manche Einzelheiten, die ihm bekannt waren, namentlich aus den letzten Lebensjahren, wo er immer an der Seite des Cardinals gewesen war. Weiteres erfuhr er von des Verstorbenen Bruder Thomas, damals Generalissimus der venetianischen Flotte, zumal aus den Jugendjahren, über welche sich Casa nicht hinlänglich orientirt gezeigt hatte.[2]) Da Beccadelli nach dem Tode des Cardinals vier Jahre (seit 1550) päpstlicher Nuntius in Venedig war, dann bei Morone und Marcello Cervini, die Contarini so innig befreundet waren, Stellungen einnahm, so war er wohl in der Lage, dem Lebensbilde, welches Casa entworfen hatte, manchen interessanten Zug beizufügen. Auch missfiel es ihm, dass dieser in der Biographie allerlei Abschweifungen gemacht und sich in Lobeserhebungen über Venedig und die dortigen Behörden ergangen hatte, da hierüber schon grosse und schöne Bücher geschrieben seien, und andrerseits die Tugenden des Cardinals Stoff genug für die Erzählung darböten.[3]) Im Ganzen wollte also Beccadelli, wenn auch Neues und Vollständiges (*bisogna quasi far un novo modello alla fabrica*), doch nur Ergänzungen zu der Arbeit Casa's bringen und so ein Werk liefern, für welches, wie er sich ausdrückt, die Aufschrift auf dem Thore des Borgo di S. Lorenzo in Mugello passen könnte: *Ioannes fecit et Bastiano portò la calcina.* Die Lebensskizze sollte einem spätern Meister als Unterlage zu einer weitern Ausführung des von Casa begonnenen Bildes dienen.[4])

Er wählte die lingua volgare, weil er sich im Gebrauche der lateinischen Sprache seit lange nicht mehr versucht hatte und so

[1]) „Rispondo hora, ringratiandola della informatione, ch' ella mi ha scritta della Vita del Cardinale Contarini, la qual Vita io vo tessendo, et come che io non voglia, ch' ella vadia fuori col mio nome, nondimeno io mi affaticherò quant' io posso per ornarla, quanto possono ornar Vita si chiara le mie deboli forze ... alla quale mi sento poco atto in verità; ma V. S. et i clarissimi Parenti saranno migliori sempre à dimostrarla et di nasconderla; doverò haverla recata à fine in non lungo tempo, se il Signore Iddio mi concederà sanità et otio Haverò caro sapere, se in Casa Contarini è alcuna laude illustre per farne mentione." Mon. di Bologna p. 4. So citire ich fortan das oben angeführte Werk von Beccadelli.

[2]) An Carlo Gualteruzzi, 14. Juli 1558. l. c. p. 5.

[3]) An Gualteruzzi, 26. Oct. 1558: „Non ho voluto nè in questa (sc. Vita del Bembo) nè in quella del Contarino entrare in certe digressioni di luochi comuni in lode di Venetia et suoi magistrati, com' in quell' altre è tocco, parendomi, che le virtù sole di questi due Signori diano a bastanza da ragionare, sapendo dall' altra parte, che de gli Ordini di quella Serenissima Republica ne sono stampati grandi et bei volumi." l. c. 220.

[4]) „Co 'l qual poi qual che maestro eccellente, se pur tale si troverà, potrà finire le incominciate figure di Monsignore di Benevento." l. c.

fürchten musste, den Anforderungen eines guten Stiles nicht mehr genügen zu können.[1])

Schon im October 1558 konnte Beccadelli seinem Freunde Gualteruzzi die neue Biographie nebst der von Casa zustellen, damit er beide dem Bruder des Cardinals, Thomas, und den Nepoten übergebe. Die letztern sollten, das war seine Idee, das von Casa und ihm Begonnene fortsetzen und so ein in jeder Beziehung vollständiges und würdiges Lebensbild ihres grossen Oheims herstellen.[2])

Die Beccadelli'sche Biographie wurde später von Girolamo Ragazzoni, dem erwählten Bischof von Famagosta, ins Lateinische übertragen und dem Cardinal Dandalo übergeben, wie aus einem Briefe des Uebersetzers an Beccadelli ersichtlich ist [3])

Die lateinische Vita Contarini's von Casa erschien zuerst im Druck in „Joannis Casae latinà monimenta", welche dessen Neffe Annibale Ruccellai in Florenz 1564 herausgab (fol. 89 seq.), dann in der Pariser Ausgabe der Werke Contarini's von 1571, ebenso in der Venetianer Ausgabe von 1589, in den „Vitae Pontificum" von Ciaconius (Romae 1677) tom. III, jedenfalls auch in der Gesammtausgabe der Werke Casa's (Venedig 1728), dann als Anhang der Vita Commendone's von Graziani (vgl. unten), endlich bei Quirini in der Sammlung der „Epistolae Reginaldi Poli et aliorum ad ipsum" III, CXLII seq.

Von der italienischen Vita Contarini's veranstaltete eine Separatausgabe A. M. Quirini[4]) nach den Manuscripten der Casa Beccadelli zu Bologna mit einer längern Vorrede, in welcher mehrerer Editionen der lateinischen Vita Erwähnung geschieht *(la Vita latina del Card. Contarini scritta dal Casa e con più stampe in varii tempi uscita alla luce).* Wieder liess er sie abdrucken in der oben erwähnten Briefsammlung. III. XCVII. seq. Auch nahm sie der Canonicus Morandi in seine „Monumenti di varia letteratura" (tom.

---

[1]) Già è molto tempo, che resi le arme al tempio . . . Io non potrei arlo, se volessi, tanto tempo è, che tralasciai la bella maniera di scrivere latino, ad altre occupationi volto. l. c. p. 6.

[2]) An Gualteruzzi, 26. Oct. 1558: „Tutte due queste scritture andarono in mano di S. Magnificenza et delli suoi nepoti, che così ho promesso, et così poi con loro virtù potranno dar compimento a quello, che noi altri havemo tentato di fare." l c. 6 und 7. Und in einem Briefe an denselben: „Essi poi, a' quali tocca, ne faranno quel fine, che li piacerà; basta, che dalli servitori affetionati a quella sant' anima s' è fatto, quanto si è potuto per honorarla con la verità." l. c. p. 6.

[3]) l. c. p. 7.

[4]) Vita del Cardinale Gasparo Contarini scritta da Monsignor Lodovico Beccatello, alla quale si fanno succedere alcune aggiunte spettanti alla medesima. 4⁰. Brescia 1746. Col ritratto del Cardinale. Er motivirte die Herausgabe mit der Bemerkung, dieselbe dürfte sein „per se stessa un forte stimolo a ringrandire gli animi ed a ravvisare i pregi delle antiche virtù, di modo che non solo gli Ecclesiastici dell' ordine inferiore, ma quelli inoltre, che i primi posti occupano nella gerarchia della Chiesa Romana, sentansi trasportare alla imitazione di esse."

1. part. II, p. 9 seq.) auf. — Im Jahre 1827 liess Conte Leopoldo Cicognara dieselbe Vita mit Anmerkungen aus Morandi wieder abdrucken, und zwar aus Anlass der Vermählung eines Descendenten der Familie Contarini, des Nobile Gasp. Contarini, mit Donna Elena Bentivoglio d' Aragona. Bei derselben Gelegenheit verherrlichte der Professor v. Driuzzo den Cardinal und zu dieser Familie gehörige Männer in einer Ode: Prosopopeia della Regina di Cipro. Venedig 1827.

Auch Niccolò Barbarigo soll neben einer Vita des Dogen A. Gritti († 1538) eine lateinische Biographie Contarini's geschrieben haben. So behauptete schon Paolo Manuzio in einem seiner Briefe (Venezia 1560, p. 44), nach ihm Sansovino (Venetia descritta 1581 c. 281), dann der Literarhistoriker Foscarini, Quirini und zuletzt Morelli in seiner 1722 zu Venedig erschienenen Edition jener Vita des G. A. Gritti, allerdings mit dem Zusatze, keinem der Neuern sei sie je zu Gesicht gekommen.[1])

Noch nicht entdeckt ist auch: Ferettae poeti Vicentini historia Cardinalis Contarini, welche sich nach Daru (Histoire de Venise. VII, 480) handschriftlich in der Bibl. Ambrosiana zu Mailand vorfinden soll.

Dann hat man auch Antonio Maria Graziani eine Vita Contareni zugeschrieben; so Nic. Antonio Giustiniani, der Uebersetzer des Buches von Cardinal Valier: Della utilità, che si può ritrarre dalle cose operate dai Veneziani (Padova 1787, p. 323) und Lorenzo Cardella (Memorie storiche de' Cardinali tom. IV, p. 154). Der Irrthum erklärt sich unschwer aus dem Titel des fraglichen Buches Graziani's: Antonii Gratiani a Burgo S. Sepulchri, episcopi Amerini, de vita Joannis Francisci Commendoni Cardinalis libri IV. Accessere Vitae Petri Bembi et Gasparis Contareni Cardinalium auctore Joanne Casa. Patavii 1685 in 12⁰. Er hat also nur eine neue Edition der Casa'schen Vita des Cardinals veranstaltet.

Als eine Art Vita Contarini's können wir auch Matteo Bottini's Schrift: La concordia dei Letterati in celebrare le glorie di Gasparo Cardinale Contarino (In Padova 1685. 26 pag.) ansehen, welche den beiden Brüdern Luigi und Carlo Contarini gewidmet ist. Werth hat sie eben nur als Sammlung von Lobsprüchen hervorragender Männer über den grossen Cardinal.

M. A. Quirini hat nicht nur die beiden oft genannten Vitae Contarini's mehr als einmal herausgegeben und so zum Gemeingut der Gebildeten Welt zu machen gesucht; er hat auch, unter Verwerthung des von ihm neu eröffneten, sehr umfangreichen Quellenma-

---

[1]) „Nicolò Barbarigo stese in latino le vite del doge Gritti e di Gaspare Contarini . . . ma per molto cercare, che se ne abbia fatto, niuno le ha vedute, benchè la fama, che il Barbarigo godeva, d' eccellente ingegno, abbia destata in parecchi ardente curiosità di rinvenirle" Valentinelli, Bibliotheca manuscripta ad S. Marci Venetiarum. Tom. IV, p. 212. Vgl. Mon. di Bol. I, 2 p. 7. —

terials, eine besondere Vita des von ihm so hoch verehrten Cardinals verfasst und seiner Schrift: Tiara et Purpura Veneta ab anno 1397 ad a. 1759 (nach seinem Tode († 1755) fortgeführt und herausgegeben von Hieronymus Gradonicus, Brixiae 1761) p. 137—191 einverleibt. Die Annotationen des Herausgebers bringen ebenfalls manche schätzbare Notiz über Contarini.

Auch seine Ausgabe der Beccadelli'schen Vita enthält nicht nur in der Einleitung werthvolle Nachrichten über den Cardinal wie über dessen Biographen, sondern auch einen Auszug aus der Vita selbst.

Eine kurze Vita Contarini's enthält der Cod. 621 des Museo Correr zu Venedig (Portione di huomini illustri della famiglia Contarini di Venetia) fol. 28—30. Neben andern, augenscheinlich falschen Angaben lesen wir darin die richtige Notiz, Contarini habe mit zu der Deputation gehört, welche Namens der Republik Venedig Paul III zu seiner Erhebung auf den apostolischen Stuhl beglückwünschen sollte.[1])

Sodann gibt der Cod. 3382 (Mitte des 18. Jahrh.) derselben Sammlung „Cicogna“ des Museo Correr, welcher die kirchlichen Würdenträger der Familie Contarini vorführt (1 Cardinal, 6 Patriarchen, 3 Erzbischöfe, 12 Bischöfe, 2 Abbati, 42 Procuratoren von S. Marco) eine Lebensskizze des Cardinals.

Ebenso wenig werthvoll wie die vorgenannten ist: Fontana, Brevi notizie appartinenti alla Vita del Card. Gasp. Contarini ed alla sua illustre famiglia, tratte dal Campidoglio delle famiglie Venete, da Monsig. della Casa e da altri autori. 1814. (Cod. Marc. cl. VII ital. 894.)

An letzter Stelle erwähnen wir, obschon sie dem Jahre 1535 angehört und somit als der älteste Versuch einer Lebensskizze Contarini's gelten könnte, „Michaelis Barroccii[2]) P. V. de Gasparo Contareno S. R. E. Cardinali renuntiato oratio,“ weil sie weniger den Zweck verfolgt, die hervorragendsten Ereignisse aus dem Leben des Mannes in chronologischer Folge vorzuführen, als vielmehr vor einer Zuhörerschaft, die alles selbst mit gesehen ober mit erlebt hatte, der öffentlichen Meinung über die Verdienste und die eminenten Tugenden des nunmehr zum Cardinalat Erhobenen einen oratorischen Ausdruck zu geben.[3]) Der

---

[1]) Vgl. Albèri, Relazioni degli ambasciatori Veneti al Senato Ser. II. Vol. III, IX.

[2]) Barozzi, geb. c. 1518, † c. 1559, war der Neffe des gleichnamigen Bischofs von Padua, den Contarini (De officio episcopi lib. II. Opp. 418—421.) so ehrenvoll erwähnt. Er schrieb eine „Vita di Pietro Barozzi, vescovo di Padova“ († 1507), seines Oheims, eine „oratio de fructibus philosophiae,“ „oratio in funere Petri Landi celeberrimi Venetiarum ducis“ († 1545)“, annotationes quaedam seu commentaria in Aristotelis Ethicam“, Epigramme in der lingua volgare.

[3]) In der Vorrede sagt der Herausgeber: „Quodsi non omnes Contareni laudes hac oratione continentur, certum tamen est, maximum illum et universum de Contareni doctrina, prudentia, continentia, pietate confirmari memoriaeque tradi consensum.“

noch jugendliche Redner spendet der Vaterlandsliebe, Weisheit, Gerechtigkeit, Mässigung, Milde, Selbstbeherrschung, Opfergesinnung, die Contarini während seiner spanischen und römischen Legation, sowie bei Verwaltung der wichtigsten Staatsämter bewiesen, ausgiebiges, überschwengliches Lob. Namentlich feiert er seine Verdienste um Herbeiführung des Friedens von Bologna, durch welchen der ganzen europäischen Christenheit die so lang ersehnte und so überaus nothwendige Ruhe endlich zu Theil geworden. Auch unterlässt er nicht hervorzuheben, in wie hoher Achtung Contarini bei Carl V und dem spanischen Hofe, ja in ganz Spanien gestanden habe. Das Autograph der Rede wurde unter den Papieren des Priesters Thomas de Luca aufgefunden, abgeschrieben, mit Anmerkungen versehen, für den Druck vorbereitet von De Valentina, Caplan und Rector der Kirche des h. Rochus zu Venedig, und sollte bei Carolus Palesius 1796 in Venedig erscheinen. Es ist aber nicht dazu gekommen; das Manuscript ruht noch heute ungedruckt im Museo Correr zu Venedig (Cod. 2903 Nr. 28).

Ein reichhaltiges Material zu einer Biographie Contarini's, Nachrichten über sein Leben und seine Schriften, Angaben der Sammlungen, in denen diese enthalten sind, kleinere Citate aus Autoren hat Em. Ant Cicogna, der unermüdliche Forscher über venetianische Geschichte, dessen literarischen Nachlass das Museo Correr bewahrt, zusammengetragen und seinem „Inscrizioni Veneziane“ (Venedig 1827) Bd. II. S. 226—241 eingefügt.

Derjenigen Schriften, welche einzelne Abschnitte aus dem Leben Contarini's behandeln — wir erinnern an seine Thätigkeit auf dem Reichstag zu Regensburg 1541 — wird später, in der eigentlichen Monographie, Erwähnung geschehen.

Zweiter Abschnitt.

Regesten.

1483.

Oct. 16. Contarini in Venedig geboren. Nachrichten über die Familie Contarini bei Em. Ant. Cicogna, Inscrizioni Veneziane II, p. 226. Ferner in den Codices des Museo Correr: 1040 (Varii illustri della Casa Contarini), 3205, 3344 und 3363 (Wappen der Familie Contarini), 3382 (kirchliche Würdenträger der Familie Contarini), 621 (Portione di huomini illustri della famiglia Contarini), 691. Letzterer enthält allerlei Verse über Papst, Cardinäle, Kaiser, Kaiserin und Könige; über Contarini heisst es f. 10:

Munera nec sperno. Pien di philosophia la lingua e'l petto. (1)

1501—1509. Studienjahre in Padua. Contarini studirt das Griechische unter Marco Musuro, einem gebornen Griechen, Mathematik, dann aristotelische Philosophie unter Pietro Pomponazzo,Theologie unter Alexander Achillinus. Vgl. unten den Brief Contarini's an Sadolet. Rom, 13. Juni 1539. (2)

1511 oder 1512. Venedig. Contarini an Vincentio Quirini. Ein Fragment in „Tiara et Purpura Veneta" (Brixiae 1561). p. 111—112.

Cont. stellt seinem Freunde vor, dass der Mensch zunächst berufen sei, in der Welt zu wirken, und erst nachdem er seinen Beruf für die Einsamkeit erkannt und sich lange geprüft, die Welt verlassen dürfe. (3)

1512. Venedig. Contarini an Vincentio Quirini. l. c. p. 197 seq.

Unter Anführung der von andern angenommenen Motive bittet er Quirini um Angabe der wahren Gründe seines Eintritts in den Camaldulenser Orden. (4)

März 12. P. Guistiniani an Contarini und Tiepolo. Ein Bruchstück l. c. p. 112.

Di me potrete dire, come in parte havete già detto, quel malincolico si dilettò sempre come fiera silvestre che era d' una solitudine, superato dalla vehemenza dell' atra bile, si è al fine a quel orribil solitudine ridotto. Er ermahnt sie sodann, dem Beispiele ihres Freundes Quirini zu folgen. (5)

1516. Contarini verfasst „Libri II de immortalitate animae."
Reverendus Dominus meus D. Petrus Lipomanus hic Bononiae

iuri Pontificio vacans et Bergomi episcopus libellum quendam sine nomine auctoris attulit, qui non minus acutissimus et gravissimus est quam verborum nominumque elegantia refertus. Et quanquam hic noster contradictor prae ceteris mihi auctior et rationabilior videtur, tamen quam plene nostris argumentationibus satisfacere non videtur. Apologia Petri Pomponatii Mantuani. Bononiae 1518.

Vgl. das Elogium des Marcus Antonius Flaminius bei Fontana 1. c.:

Cantarene tuo docuisti magne libello,
Extinctis animam vivere corporibus.
Ergo iure tui vivant monumenta libelli
Et vivant seclis innumerabilibus (6)

1516. De officio episcopi libri duo. In Codex Magliabech. (Florenz) cl. XXX No. 14 (Mitte des XVI. Jahrh.): De instituendo episcopo. (7)

1518.

Febr. 7. Commissio S. Gasparis Contareni Provisoris super camera imprestitorum. Archivio dei Frari in Venedig. Commissioni 1513—1559. (8)

1521.

März 18. Commissio nobilis viri Gasparis Contareni oratoris nostri proficiscentis ad summum D. Carolum E. Romanorum Imperatorem. Archivio dei Frari in Venedig. Commisioni 1513—59 f. 52. Ebendaselbst die ihm ertheilte Instruction. (9)

1521—1525. Contarini als venetianischer Orator bei Carl V.

Seine Berichte an den Senat vom 23. März 1521 bis 5. Aug. 1825, von denen jedoch die seit dem 12. Juni 1525 von ihm und Navagero, seinem Nachfolger in der Legation, und Priuli gemeinsam unterschrieben sind, finden sich, der Zahl nach 370, im Cod. Marc. 1009. cl. VII ital. Sie sind nicht alle von einer Hand und sehr unleserlich geschrieben. *Auctorem habent Laurentium Trevisanum, Contareni a Secretis.* Einige Originalbriefe bewahrt das Archivio dei Frari zu Venedig (Lettere di Ambasciatori in Spagna dell' anno 1501—1579. Busta 29). Auszüge aus diesen Berichten bei R. Rrown, Calendar of state papers and manuscripts existing in the archives and collections of Venice. Vol. III. London 1869. (10)

März 23. Trient. Contarini an den Senat Cod. Marc. 1009 f. 1.

Am 22. ist er in Trient eingetroffen, hat den dortigen Bischof besucht und mit ihm Versicherungen friedlicher Gesinnung ausgetauscht. Der Kaiser ist fest entschlossen, der Luther'schen Bewegung ein Ende zu machen. Auch Ferdinand will nach Worms kommen. In Flandern sammelt Robert von der Mark viel Kriegsvolk an. (11)

Apr. 10. Augsburg. Contarini an den Senat. l. c. f. 1. 2.

Die Ostertage hat Cont. in Brixen zugebracht, darauf in Innsbruck die Schwester des Kaisers besucht, ist am 9. April

in Augsburg angekommen, wo er von Herzog Wilhelm sehr freundlich empfangen wird. Auf dessen Frage, ob Venedig mit Frankreich Friede, oder Krieg mit dem Kaiser haben wolle, antwortet Cont.: die Republik wünsche Frieden zu haben mit dem Kaiser und allen christlichen Fürsten. (12)

Apr. 19. Worms. In literis oratoris Cornelii datis Vormatiae. Marino Sanuto, Diarii vol. XXX, f. 127.

Come fra Martin Luther chiamato da la Cesarea Maestà cum un araldo et salvo condutto quarto zorno era zonto alla Corte et che il dì sequente era stato a la presentia Cesarea astante li Electori et Principi, dove S. Maestà fece domandarli, se li libri che si ritrovano stampati in nome suo erano con effecto tutti sui et sel era per rivocarli et pentirse per esser damnati dal Pontefice come pieni de heresia; al che haveva risposto affermando, che revera erano sui et zercha la revocation disse, che essendo cosa de momento supplicava li fosse dato termine a rispondere, il che con gran dificoltà li fu concesso et fu solum per il zorno de hieri, a la qual ritornato in presentia pur de detti Signori et assai altri da poi longa oration per lui habita, in dissuader S. Maestà et loro Signorie da simile molestia che li era data, forzandose persuader ognun, che quanto l'havea scripto fusse verissimo, affermative disse et replicò voler persister in tal proposito, ne da quello esser per partirse non essendoli dimosmostrato con ragione de la sancta scriptura el contrario, dimandando de gratia chel se venisse a simil disputation, il che aperte denegatoli, per esser tute cose già discusse et condemnate per la Chiesia et concilii et perhò chel dovesse dechiarir quello el fusse per far et che l' haveva replicato voler persister in oppinion sua come optima, affermando esser parato con rason vere dimostrar, che in dicti concilii furono terminate cose non iuste, et con questo era sta licentiato de la prefata Cesarea Maestà. Come l' haveva inteso quella esser stata quel zorno de 19 con li prefati Electori et Principi et che l' haveva facto lezer una scriptura scritta di man propria di la Cesarea Maestà la continentia di la qual è, che essendo stati li precessori sui et Imperatori et Principi de sorte, che con ogni studio haveano dato opera non solum a conservar la fede catholica, ma augumentarla et obedientissimi alla Sede Apostolica, intendeva S. Maestà pro viribus unitarli, unde total intention sua era, che tutti li libri dil prefato Martin fusseno ubique fatti brusar et processo contra lui a la debita castigatione come heretico manifesto ac etiam contra quelli, che lo favorizasseno aliquo modo, rizercando dicti Electori et Principi, che in ziò fusseno uniti con S. Maestà, come par li promettesseno, quando fu deliberato farlo venir a la Corte. (13)

„ 25. Worms. Contarini an Tiepolo und dessen Genossen. Marin Sanuto, Diarii XXX, f. 131—132.

Bericht über die Reise nach Worms und den Empfang beim Kaiser, Nachrichten über Luther auf dem Reichstage. S. Inedita No. 1. (14)

Apr. 25 Worms. Contarini an den Senat. l. c. 2 b.
Am 11. April ist Cont. von Augsburg weitergereist und am 17. in Speier eingetroffen. Von hier ab hat er einen seiner Begleiter nach Worms entsendet, um dem venetianischen Orator Cornelius seine Ankunft anzuzeigen. Am 25. hat er Audienz bei Carl V gehabt. — *Ma supragionte a S M. altre occupatione in la materia del fra Martin Luther, le qual tuti questi giorni ha tenuto S. M. et questi illustrissimi Electori occupati, si è differito essa audientia a questa matina el giorno del gloriosissimo protector nostro S. Marco* (15)

„ 26. Worms. Su. Contarini an Matthaeus Dandalus. Marin Sanuto, Diarii XXX, f. 128—129.
Bericht über den Einzug in Worms und über Luther auf dem Reichstage. S. Inedita Nr. 2. (16)

Mai. 4. Worms. Contarini und Cornelius an den Senat. l. c. f. 6.
Cont. ist bei dem französischen Gesandten zu Tisch gewesen und hat mit ihm auch über die Beschwerden des Kaisers gegen Frankreich gesprochen, namentlich die Unterstützung Robert's von der Mark und des Herzogs von Geldern *(pensionarii et stipendiarii del re christianissimo)*, worin Carl einen Allianzbruch sehe. — Der Kaiser befindet sich auf dem Reichstag in schwieriger Lage und vermag nicht durchzusetzen, was er will. (17)

„ 6. Worms. Contarini und Cornelius an den Senat. l. c. f. 4—5.
Briefe aus Spanien vom 20. und 30. April haben von kriegerischen Bewegungen gemeldet. Der Kaiser, hierüber sehr betroffen, hat eine Conferenz mit seinem ersten Minister gehalten. (18)

„ 12. Worms. Contarini an den Senat. l. c. f. 9—11.
Allerlei Mittheilungen vom Reichstage, z. B. über die Bewilligung eines subsidium für den Kaiser zu einem Zuge nach Italien. (19)

„ 14. Worms. Contarini an den Senat. l. c. f. 11—12.
Nachrichten über den Krieg in Spanien. — Die Gesandten, welche der Kaiser zur Tagsatzung der Schweizer geschickt hat, sind unverrichteter Sache zurückgekehrt; denn die Schweizer haben sich für Frankreich entschieden. (20)

„ 22. Worms. Contarini an den Senat. l. c. f. 16—17.
Cont. hat Bekanntschaft gemacht mit Dr. Paranteiner aus Augsburg, einem sehr gelehrten und besonders in den Humanitätswissenschaften wohl bewanderten Manne, der mit zwei andern als Sprecher einer freien Stadt Zutritt zum Reichstage hat. Ihn hat Cont. zu einem Abendessen eingeladen und von ihm mancherlei über den Gang der Dinge in Navarra und in dem Reichstage erfahren. (21)

„ 26. Worms. Contarini an den Senat. l. c. f. 20—22.
Mittheilungen über den Schluss des Reichstages, wobei auch Cont. zugegen gewesen ist. (22)

Juni 1. Mainz. Contarini an den Senat. l. c. f. 23 b.

Von Mainz will Cont. zu Wasser nach Cöln fahren, von da nach Flandern. Nachrichten aus Spanien melden, dass der König von Frankreich in Navarra Fortschritte gemacht und einen Ort, genannt S. Iohannes di Porto, eine wichtige Position, genommen habe. Carl V hat zu Cont gesagt: *O chel Re di Franza lo exterminera, o lui si fara principe dila Europa.* Vgl. De Leva, storia documentata di Carlo V in correlatione all' Italia. Venezia 1864. II, 78. (23)

„ 15. Brüssel. Contarini an den Senat. l. c. f. 26.

Am 6. hat sich Cont. von Mainz nach Cöln begeben, dort zwei Tage verweilt, und ist dann nach Aachen gereist, wo er in einem dem Monsig. Chièvres gehörigen Schlosse logirte. Am 11. war er in Mastricht. Hier hörte er von dem „Accordo“ zwischen Papst und Kaiser, was ihm in Brüssel bestätigt wurde. Der päpstliche Nuntius, ein „arlevo“ Sforza's, hat sich alle Mühe gegeben, den Papst von diesem Schritte zurückzuhalten. Cont. zweifelt nicht an dem Zustandekommen der Allianz, sollte sie auch wirklich noch nicht abgeschlossen sein. (24)

Juli 27. Gent. Contarini an den Senat. l. c. f. 60—62.

Cont. legt dem Kaiser dringend die bedrängte Lage der Christenheit gegenüber den Türken ans Herz. Carl erwiderte: *Ambasciatore, mi dole, che queste nove* (aus Constantinopel über Ungarn) *se habino a questi tempi, neli quali havendo io mal vicino bisogna che me proveda da questa banda da qui, et poi andero da quella banda de la.* Cont. bemüht sich, den Beichtvater des Kaisers für einen Frieden mit Frankreich günstig zu stimmen. Käme dieser zu Stande, so könnte der Kaiser alle seine Streitkräfte gegen die Türken vereinigen. Iener erwiderte: Er habe sich bereits in Worms um Frieden zwischen den beiden Fürsten bemüht, aber der König von Frankreich habe alles zurückgewiesen und den Krieg begonnen; in Folge dessen sei der Kaiser, der früher stets den Frieden gewünscht, ganz umgewandelt. . *Per il che hora io vedo la Ces. M. tutto mutato da quello che soleva essere; poiche prima era desiderosissima di pace et volentieri odiva, chi ragionava di pace. Hora, credo sii da Dio per li nostri peccati, e tanto infiammato alla guerra, che non si puo parlarli de pace, adducendo, quante et quante fiate li e sta rotta la fede et la allianza dal Re di Franza, siche io non so di far altro che convertirmi alle orationi et alle lachrime.* Im weitern Verlauf des Gespräches sagte der Beichtvater: *Sapiate, che questo Principe non ha uno vitio al mondo, solum ha questo, che con difficulta grande se dimentica la iniuria. . . . Ne Madama Margarita ne alcuno altro ardisse parlar di pace.* (25)

„ 30. Gent. Contarini an den Senat. l. c. f. 66—68.

Cont. hat den kaiserlichen Beichtvater ersucht, seine Bemühungen beim Kaiser um Herbeiführung eines allgemeinen

Friedens unter den Fürsten fortzusetzen. Dieser antwortete: Er würde sich glücklich schätzen, wenn er einen sichern und ungeheuchelten Frieden herbeiführen könnte, durch welchen alle Wurzeln der Zwietracht ausgerottet würden, so dass jeder in ruhigem Besitze des Seinigen bleiben und die Christen endlich einen festen und dauernden Frieden haben könnten. Als der Beichtvater auf Veranlassung Contarini's dem Kaiser die Gefahr einer türkischen Invasion vorstellte, antwortete Carl V: Er habe in Oesterreich Vorkehr getroffen, soweit es die Zeit erlaube. Bezüglich des Friedens: „Wer weiss besser als ihr, Vater, was ich gethan und wie ich mich erniedrigt *(humiliato)* habe dem König von Frankreich gegenüber, um Frieden zu erlangen. *Hora vedo, che non esserli altro modo di haver bona pace se non cum le arme.*" Darauf der Beichtvater: „Ich will wiederholen, was ich dem venetianischen Gesandten erklärt und was ich überdies Ew. Majestät oft gesagt habe, nämlich dass Ihr mit wahrer Tugend geziert seid und nur den einen Fehler habt, Beleidigungen schwer vergessen zu können, worauf der Gesandte bemerkte, dass das Vergeben von Beleidigungen ein Zeichen von Grossmuth sei." Der Kaiser entgegnete lächelnd: *Non credete, padre, che io habbia il pecto si duro, che io non vogli la pace; immo quando potessi haver una bona et firma pace, la qual fusse per durar, io l'accepteria. Ma il modo di haver una bona pace e prepararsi gagliardamente ale arme.* (26)

Aug. 22. Brügge. Contarini an den Senat. l. c. f. 80—82.

Cardinal Wolsey wird wohl re infecta (d. h. ohne den Frieden erreicht zu haben) abreisen müssen. Contarini, der das seltsam findet, erhält von Gattinara die Antwort: *Costui credeva trovar lo imperatore come fanciulo sotto tutela, come era sotto Mons di Chievres; ma lo ha trovato di altra conditione.* Cont. mahnt zum Frieden. Darauf der Kanzler: Der Kaiser habe sich unter Chièvres schon zu viel von Frankreich gefallen lassen *et gia era venuto in contempto al re christiano.* Jetzt sei weder an Friede noch an Waffenstillstand zu denken, *se Francesi non vengono con altre conditioni.* (27)

Aug. 24. Brügge. Contarini an den Senat. l. c. f. 83—85.

Der Kaiser ist darüber erzürnt, dass die Venetianer 6000 deutschen Fusssoldaten den Durchzug durch das Gebiet von Verona verweigert haben. . . *L' imperatore mutatosi di colore disse: Io non mi pensava, che quella Signoria servasse simili termini cum me; questi sono segni et principio di guerra; guardino bene quel che fanno . . . per hora voglio haver i passi et passar, poi rispondero a quella Signoria.* (28)

Oct. 2. Mons. Contarini an den Senat. l. c f. 107—108.

König Franz wie der Kaiser sind beide für den Krieg. *Siche quando seguisse* (sc. der Krieg), *seria con grandissima iactura della christianita, et coloro che hanno* (?) *disturbato lo accordo, il quale indubitanter seguiva per mezzo del cardinale*

(Wolsey) in Brugia, per ampliar il stato suo in Italia, ne havera a rendere ragione a la divina maesta. (29)

Oct. 25. Courtray. Contarini an den Senat. l. c. f. 114—116.
Der päpstliche Nuntius hat Cont. darauf aufmerksam gemacht, *che le cose dei Francesi erano in mali termini*, und gerathen, Venedig möge sich dem Kaiser anschliessen, *col quale solo aveva controversia del proprio stato, perche cosi si assicurebbe in perpetuo, e Italia sarebbe degli Italiani.* De Leva II, 175. (30)

Dec. 1. Oudenarde. Contarini an den Senat. l. c. f. 135.
Der Bischof von Palenza erinnerte Cont. daran, was er einst, als Venedig seine Hilfeleistungen an Frankreich entschuldigte, gesagt habe: *Sa Dio, quanto io desideri la unione di quella illustrissima Signoria con questa Maestà, e che officio abbia fatto e faccia a tal uopo, conoscendo quello stato essere un propugnaculo della repubblica christiana, talchè spesso mi vengono in mente le parole, che soleva dire la regina Isabella di Spagna, che se Venezia non fosse, bisognerebbe farla per bene della christianità. Tuttuvia se io ho questa opinione, credetemi, che tutti gli altri, che sono appresso questa Maestà, non vi consentono Voi sapete quello ha fatto intendere S. Maestà per mezzo mio alla illustrissima Signoria, che la vuol liberare Italia dalla tirannia dei Francesi; ella non vuole cosa alcuna e si contenta del suo. A quei Signori piacque dar aiuto ai Francesi; se non foste voi, sarinoa già fuor d' Italia . . . E per parlar liberamente con voi, come sempre faccio, sappiamo che quella illustrissima Signoria, e per lettere vostre e degli ambasciatori in Francia e a Calais, era tenuta in certissima speranza, che dovessero succedere tregue fra questa Maestà e il re di Francia; perciò ha continuato a dar favore ai Francesi nello stato di Milano e più di quello, ch' è l' obbligazione sua. Però S. Maestà è risoluta a non voler tregue, sì a vedere il fine, è già gli ambasciatori di Francia partirono da Calais e con superbia, ed oggi dovranno partir i nostri. Conchiudeva, che la repubblica dovrebbe ponderare il tutto e badar bene a non mettere troppa speranza nella Francia.* De Leva II, 175, 176. (31)

Dec. 17. Gent. Contarini an den Senat. l. c. f. 145
Nachrichten von dem Tode Leo's X. Der Kaiser ist verwirrt. Man rechnet bei Hofe auf die Erhebung des Cardinals de' Medici, der aber bei dem Collegium der Cardinäle schlechte Aussichten habe. Wahrscheinlich werde der Cardinal von Siena auf den päpstlichen Stuhl gelangen. (32)

1522.

Jan. 22. Brüssel. Contarini an den Senat. l. c. f. 164—166.
Nachrichten von Trient über die Wahl Hadrians von Tortosa zum Papste. Am 21. bestätigten sich dieselben. Grosse Freude am Hofe, Glockengeläute in allen Kirchen; am 22. feierlicher Dankgottesdienst, weil ein dem Kaiser so ergebener Mann zum Papst gewählt worden. Cont. gibt Mittheilungen

über das Leben Hadrian's und spendet seinem Charakter und seinen Tugenden alles Lob. (33)

Maerz 5. Brüssel. Contarini an den Senat. l. c. f. 193—195.
Cont. spricht seinen Dank aus für seine Ernennung zum „Savio di terra ferma". Er fühlt sich dadurch dem Staate gegenüber verpflichtet und verspricht, von nun an keine Mühe sparen zu wollen, um nächst Gott der Republik zu dienen, selbst mit Hingabe seines Lebens. (34)

April 2. Brüssel. Contarini an den Senat. l. c. f. 213.
Da der Republik auf die Forderung, der Kaiser möge ihr zurückgeben, was sie vor dem Kriege besessen, die Antwort wurde: *Sua Maestà sarebbe assai contenta, gli restituisse la Signoria quello che tenea della casa d' Austria et dell' Impero,* erwiderte Cont., *non voler entrare su ciò in disputazione, perchè vi sarebbe molto a dire, e chi volesse risalire alla origine delle cose, troverebbe, che i primi imperatori furono occupatori dei beni altrui.* De Leva II, 178. (35)

„ 24. Brüssel. Contarini an den Senat. l. c. f. 220—221. Vgl. Brown III, 222.
In einer Unterredung zwischen dem Kaiser und Contarini über das Verhalten der Republik sagte ersterer: *Anchora manchano alcuni mesi al finir delli altri salvoconducti* (für die venet. Schiffe). *In questo tempo sono a vedere et secondo quello Signoria procedera cosi mi governero. Et poi subito subgionse: non è possibile, che quella Signoria satisfaci in uno medesimo tempo a dui che sii con gradissimi inimici insieme, come il re di Francia et io.* — Der Bischof von Palenza sagte in der Unterredung mit Contarini: *Voi volete far il re di Franza signor d' Italia, et noi faremo ben da la banda de qua della Borgogna, et altra cosa il re di Franza potra dar a noi; arricordate . . . che tirasti per li capelli Maximiliano al accordo di Cambrai.* (36)

Mai 20. Brügge. Contarini an den Senat. l. c. f. 228—232.
Cont. hat eine sehr erregte Unterredung mit dem Kanzler über die Mittel und Wege gehabt, zu einer Verständigung zwischen dem Kaiser und Venedig zu gelangen. Das Misslingen aller Verhandlungen, stellt er ihm vor, komme aus dem Vorurtheile der Kaiserlichen, dass die Venetianer nichts als gute Worte gäben. So habe der Kanzler einmal gesagt: *Vui sete non Fransesi ma Fransesissimi;* ein anderes Mal: *Sono piu Fransesi a Venetia che a Paris.* Der Kanzler verlangt, dass Venedig die Investitur für die Städte des Festlandes sich geben lasse; denn es besitze dieselben ohne gerechten Titel, *et che non si possono darli titolo senza investitura.* Contarini erwidert: Er habe ihm schon öfter gesagt, *che chi andasse trovando la prima origine di ogni cosa, non si troveria alcuna possessione senza carbaglio.* Die Republik habe diese Städte schon lange besessen; auch die Jurisdiction über den Patriarchen von Aquileia übe sie schon 100 Jahre. (37)

Juli 31. Aguilar. Contarini an den Senat. l. c. 256—257.
Bemerkenswerthe Unterredung zwischen Contarini und dem kaiserlichen Kanzler über Wolsey, dessen Charakter und Politik. Brown III, 259. (38)

1523.

Mai 31. Valladolid. Contarini an den Rath der Zehn. Archivio dei Frari in Venedig. Lettere di Ambasciatori in Spagna dell' anno 1501—1579. Busta 29. (chiffrirt).
Ein dem Cont. befreundeter Secretär des Kaisers hat ihm mitgetheilt, der „Infante" habe zwei Bitten an den Kaiser gestellt: 1. um Uebergabe der Grafschaft Tyrol, jedoch mit der Bedingung, dass er sich erst nach dem Zuge Carl's nach Italien, oder, falls dieser über sechs Jahre hinausgeschoben werden sollte, nach Verlauf dieser Zeit Graf von Tyrol zu nennen habe; 2. um seine Wahl zum römischen Könige. Der Kaiser wollte jedoch darauf nicht eingehen. Ferdinand habe, sagt der Secretär, ein *animo inquieto et qual mai se contentava, et pensava cum difficulta assentiria a la pace cum V. Signoria.* Der Grosskanzler und Beichtvater seien die Ursache gewesen, dass der Kaiser ihm dennoch die Grafschaft übergeben habe; *et che era sta fatto imprudentemente, et che se Mons. de Chievres fusse vivuto, mai li sara concesso quello. Qual Mons. de Chievres uno giorno disse a la Ces. Maesta in presentia de lui secretario: S^or^, non temete el Re de Franza et alcun principe, ma solo vostro fratello.* (39)

Sept. 12. Burgos. Contarini an den Senat. Cod. Marc. 1009 f. 307—309.
König Franz I hat sich über die Venetianer also geäussert: *Io non facio conto alcuno di questi villani mercadanti, li quali mai fanno fede, et cosi come l' hanno rupto a me, la romperano al Imperator.* Contarini, dem der Kanzler diese Aeusserung mittheilte, erwiderte: *Che queste oppositioni ben si poteva far a la corona di Franza verso quella republica, qual mai haveva manchata della fede ad alcuno.* (40)

„ 15. Burgos. Contarini an den Rath der Zehn. Archivio dei Frari l. c. (chiffrirt). Cod. Marc. 1009 f. 310—311.
Cont. hat mit dem Kanzler über die beleidigende Aeusserung des Königs von Frankreich gesprochen, Venedig habe ihm die Treue gebrochen. Der Kanzler erzählte ihm nun noch ausführlicher, was er ihm einst auf dem Wege von St. Ander nach Palenza mitgetheilt hatte: wie Franz I erst dem Kaiser Maximilian, dann Carl V eine Theilung Italiens vorgeschlagen habe. Er beanspruchte für sich Savoyen, Brescia, Bergamo und Crema und den Titel „König der Lombardei" *cum recognitione però dal Imperio.* Sodann wollte er dem Kaiser *quasi a tutte sue spese* zur Eroberung des Restes behilflich sein. Als später der Probst von Utrecht kaiserlicher Orator in Frankreich war, *fu solicitata questa praticha . Ma che era ben vero, che dapoi la electione de questa Maesta al imperio el Re di Franza haver semper cerchato de*

bassarle, siche mi concluse, che questa era la fede, che si observava per Francesi. (41)

1524. De magistratibus et republica Venetorum lib. V. Opp. (Venetiis 1571) p. 309 seq. Cf. das Elogium des M. Ant. Flaminius in „Tiara et Purpura Veneta.“ f. 167:

Descripsit ille maximus quondam Plato
Longis suorum ambagibus voluminum,
Quis civitatis optimus foret status:
Sed hunc ab ipsa seculorum origine
Nec ulla vidit nec videbit Civitas.
At Contarenus optimam rempublicam
Parvi libelli disputationibus
Illam probavit esse, plus millesima
Quam cernit aestas Hadriatico in mari
Florere pace, litteris, pecunia. (42)

Febr. 7. Madrid. Contarini an Federigo Contarini und seine Brüder in Venedig. Marin Sanuto XXXVIII. f. 131a.

Contarini hat die Befreiung einiger Venetianer, welche von der Inquisition wegen Verkaufs einer lateinischen, einer hebräischen und einer chaldäischen Bibel waren festgenommen worden, erwirkt. Inedita No. 3. (43)

Oct. 5. Valladolid. Contarini an den Senat. Cod. Marc. 1009 f 385.

Demum mi ha significato (der Kanzler), *che in Alemagna era fatta una confederatione di molti principi, delli quali era capo il duca di Saxonia, in favor di Lutherani, a la qual alcuni credono che il christianissimo Re li dagi fomento.* (44)

„ 16. Valladolid. Contarini an den Senat. l. c. f. 387.

Il Pontefice si ha doluto cum questa Maestà, che in le lettere scritte per lei ad instantiam di S. Beatudine in Alemagna contra Luthero quella haveva facto mentione di far concilio, dicendo S. Sant., che stante le cose, come stano, hora non si poteva chiamare concilio. Al che S. Maestà li riponde, che queste clausule di chiamar concilio S. Maestà haveva posto per più favorir le cose di S. Sant. et di privar la potentia di Luthero parendoli, che adducendo il far concilio quelli populi di Alemagna avessino alquanto rimoversi da la opinion lutherana et adherirse a la ecclesia Romana, et tamen S. Signoria scriveria, in qual forma voleva S. Beat., et già quando la mando le prefate lettere a l' illustrissimo Infante, la scrisse, che non le dovesse presentar, se prima non intendeva la volontà di S. Sant. (45)

Dec. 6. Madrid. Contarini an den Senat. l. c. f. 400. Archivio dei Frari l. c.

Eine Unterredung zwischen Cont. und dem florentinischen Gesandten. *Poi mi ha dicto, che essendo sta signato a costoro da lui archivescovo, che volessero poner le difficultà, che hanno cum il Re christianissimo in la Santità del Pontefice, loro lo hanno schivato grandemente. Me ha etiam dicto, che questi hanno fatto grande instantia, che il Pontefice entri in la liga*

defensiva d' Italia, ma che non c' è ordine, che S. Sant. vogli farse parte, ma vol essere padre commune. Et a la fine dissemi: Io dirò a voi quello ho dicto a lo archivescovo, necessario è, che a la fine il Pontefice rimangi inimico de costoro, perchè over vincerano in Italia over non vincerano. Se non vincerano, darano la colpa al Pontefice, se vincerano, non farano alcun conto de lui parendoli haver vinto senza S. Sant. (46)

1525.

Jan. 23. Madrid. Contarini an den Senat. Cod. Marc. 1009 f. 405.

Der florentinische Gesandte hat einen Brief von Sadolet und einen andern von Giberti erhalten und ist darum sehr gut orientirt über des Papstes Verhandlungen mit dem Vicekönig und dem König von Frankreich. — Die Kaiserlichen geben dem Papste Schuld, dass das venetianische Heer sich nicht mit ihnen verbinde. Contarini versichert, der Papst habe den Venetianern nie diesen Rath gegeben. Diese aber wären gegen eine solche Vereinigung aus zwei Gründen: erstens um ihren Staat nicht der Gefahr auszusetzen, da die Streitkräfte des Kaisers schwach seien; zweitens weil sie, da sie das Ende des Krieges herbeisehnten, nicht allzu grosse Ausgaben machen möchten. Kurz vorher hatte sich der Kanzler in ähnlicher Weise gegenüber dem florentinischen Gesandten über den Papst beklagt. Er hatte es auch als eine Unmöglichkeit bezeichnet, dass dieser noch länger neutral bleiben könne, weil das der Ruin Italiens sein würde. Er müsse sich nothwendig einer der Parteien anschliessen. Wolle er sich nicht mit dem Kaiser verbünden, weil er dessen Streitkräfte für zu gering ansehe (*vedendo le forze sue debile*), so werde er auf die Seite Frankreichs gedrängt werden. (47)

Jan. 26. Madrid. Contarini an den Rath der Zehn. l. c. f. 406—408.

Briefe von Rom melden, der Herzog von Albani sei mit einem Heere gegen Neapel gezogen. — Giberti rechtfertigt in einem Schreiben an Schomberg die Haltung des Papstes. *S. Sant. non essendo preparato et havendo mal il tempo di prepararsi per resistere a Fransesi, prima havea cum el vicere trattato cum ogni modo, che se venisse a qualche appuntamento et accordo, il qual havea vitrovato più obstinato che mai, per il che essendo prefata gente francese già descesa apresso Luca, vedendo in manifesto pericolo le cose de la sedia apostolica et de la republica fiorentina, a la qual el re christianissimo se sentiva grandemente offeso, era sta forziato di assicurar le cose sue cum il re christianissimo, et però havea facto pace seco di non offendere nè esser offeso, la qual pace non preiudicava a la benevolentia, la qual Sua Sant. portava a la Maestà Ces. et pensava, sera principio ad una total pace de la christanità.* Mit denselben Posten erhielt der Kaiser auch die Nachricht von der bereits erfolgten Publication des Friedens zwischen dem Papste, Franz I, Venedig, Florenz, Siena und

Lucca zur Vertheidigung ihrer Staaten und zur Herbeiführung eines allgemeinen Friedens unter den Christen. *Queste nove hanno molto smarrito costoro.* Darum glaubte Contarini die Kaiserlichen aufsuchen zu müssen, um die Politik Venedigs zu rechtfertigen, und weil er auch fürchtete, man könnte in der Verzweifelung sich in einen Accord zur Zerstörung Italiens stürzen. Die Signorie, so erklärte er dem Kanzler, habe sich überzeugt, dass der ganze Verlauf des Krieges der Republik nur zum Ruin geworden sei. Dieselbe habe den Frieden mit dem Kaiser in einer Zeit geschlossen, da jeder gut begreifen konnte, dass es von Herzen kam. Als nämlich die französischen Heere von überallher nach Italien hinabstiegen, habe die Signorie sich mit dem Kaiser verbündet, ohne dazu irgendwie genöthigt gewesen zu sein, ja sich selbst einer grossen Gefahr aussetzend. Da habe man im Verlaufe des Krieges der Republik den Vorwurf der Langsamkeit gemacht, aber ohne Grund. Als dann die Zeit gekommen, wo man hätte aus der Allianz mit dem Kaiser Früchte ernten können, habe man schlimme Erfahrungen gemacht, besonders die Signorie, und noch vor dem Frieden des Papstes mit Frankreich habe der Kaiser Misstrauen gefasst gegen die Republik, die es doch an sich nicht habe fehlen lassen und es auch jetzt noch nicht an sich fehlen lasse. Weiter entschuldigte er sodann die Nichtvereinigung des venetianischen Heeres mit dem kaiserlichen. *Ben potevano considerare, che lo espore gente a grande pericolo importava ruina di quel stado. Ne andava la cosa de pari a Cesare et a V. Serenità, perchè el ducato di Milano era uno peso a un bo a Cesare, ma a V. Serenità li andava tuto il suo stado. Poi considerando etiam la utilità propria di Cesare li doveva desiderare et procurar più che si poteva la conservatione delli sui amici, perchè quando erano ruinati, ne seguirono tre danni a Sua Altezza: Prima che le forze sue se debilitarono ruinando li amici, stando però quelle dello adversario suo si augmentarono ponendosi in poter suo il stado delli amici di Cesare, tertio che li amici poi che sono ruinati, ricorano a la Ces. Maestà et li darno charico.* Der Kanzler antwortete freundlich: Er habe im Rathe gesagt, er glaube kaum, dass es Venedig an sich werde fehlen lassen. Cont. findet den Kanzler wohl disponirt. Dann begab er sich zum Gross-Commendator unter dem Vorwande eines Besuches. Contarini befindet sich in einer schlimmen Lage. Mit dem Kaiser mag er einstweilen noch nicht über die Verhältnisse sprechen, um nicht den Anschein zu geben, als setze er bei ihm Misstrauen gegen die Republik voraus. . . . *Non restero di arricordar reverentemente a V. Celsitudine che, se prima era utile, hora è necessario a quella inclyta republica di solicitar la venuta deli oratori over almeno uno di loro a questa Maestà, perchè quando le cose sue in Italia andassero male, come mi dubito, et che el vedesse over li paresse esser*

destituto deli amici sui, grandissimo pericolo seria, che el non precipitasse in desperatione, che non facesse qualche accordo cum Franzia dandola la tuta Italia. Non è cosa, come per altro mio già ho significato a V. Celsitudine, che più habia habuto l' ochio in tuta questa mia legatione, che a questo. Ne mai li ho veduto periculo alcuno, si non hora, benchè sperii che substantandola almeno cum modi boni questa Maestà, quando etiam le cose andassino, che haveria grande rispecto de venir in accordo cum Franza dannoso a V. Serenità. In questo mio arricordo io non nego, che li sii grande mio interesse per li incommodi et travagli patiti in 4 anni cum una spesa insuportabile. Pur quando li fusse la commodità di V. Celsitudine, io terria di pacto di esser qui relegato tuta la mia vita et di stare cum uno servitore, quando mi manchassino le facultà per tenirne più di uno. — Der florentinische Gesandte Giovanni Corsi, ein Freund Contarini's (*molto mio amico*), hat einen Brief Schomberg's erhalten mit einem Briefe Giberti's. Darin wird als zweiter Grund der Vereinigung des Papstes mit Frankreich angegeben, dass die Venetianer ihre Truppen nicht mit denen des Kaisers hätten vereinigen wollen. *A questo proposito non tacero etiam, che el Mons. Grancancelliere mi ha dicto, come da li oratori di Cesare da Roma hano, el Pontefice haverli dicto: Venetiani vederete, che vi danno parole, ma se coniungerano cum nui.* — Endlich hat auch der Vicekönig den Versuch gemacht, zu einer Vereinbarung mit dem König von Frankreich zu gelangen ohne Vermittelung des Papstes (*cercando di lassar il mezo di S. Beatitudine*). (48)

Jan. 28. Madrid. Contarini an den Rath der Zehn. l. c. f. 409.

Der Bischof v. Osma, früher General des Ordens von S. Jago, Beichtvater des Kaisers, hat dem florentinischen Gesandten während eines Gespräches über den Frieden zwischen dem Papst und dem König Franz gesagt, es habe ihm ein Flamländer mitgetheilt, dass der König von Frankreich den Kaiser habe wissen lassen, *che non ponesse in conto alcuno questa pace et accordo facto fra lui et Pontefice, perchè molto bene cognosceva, il Pontefice esser per ingannar ambe dui.* — Der florentinische Orator hat eine Unterredung mit dem Kaiser gehabt. Als er den Papst zu entschuldigen suchte, erwiderte ihm Carl V: *Ambasciatore, io non posso tener si non in bona parte quello che fa la Sant. del Pontefice.* Dann fuhr er fort *in parole humile: Io non posso far che non explichi quello che tengo nel core. S. Sant. sa bene, come io son intrato in questa guerra essendo giovane, quando non sapeva a pena quel che io faccia, solum per lui, non dico per Papa Leone. Ne le iniurie le qual erano fra il re di Franza et me erano tali, che non si havesse possuto prender compositione. Ma persuaso da lui io feci la guerra et ho molto ben provato, quanto sto per lo fidare di uno et del altro. In la qual guerra ho consumato grandissima quantità di denari, molta gente et li miei amici et, quel che più mi pesa, grande parte del mio honore cum grande*

pericolo dell' anima mia. Però mai non mi havria persuaso, che havesse facto una tal cosa et disbraciatione da me. Tamen per questo non me despero. Non son per ceder al mio inimico, immo son, in summa, per usar el suo proprio vocabulo, di poner tuti li regni miei et spero in Dio, che mi adiuverà, come ha fatto per il passato. Ne debo diffidarmi de la fortuna, la qual fino qui mi ha favorito. Spero etiam, che S. Sant. facendo io quel che farò sia per retraciar le mie cose. Und diese Worte sprach er nach Versicherung des florentinischen Gesandten *cum grande efficacia et vigore del animo.* Der Gesandte erwiderte: Wie der Papst jetzt mit dem Kaiser gebrochen, so werde er auch zu geeigneter Zeit wieder mit ihm Frieden machen. Bei Hofe herrscht grosse Verstimmung über Clemens VII. Man will die Illegitimität seiner Geburt gegen ihn geltend machen. (49)

Febr. 6. Madrid. Contarini an den Rath der Zehn. l. c. f. 410. Archivio dei Frari l. c. (chiffrirt).

Der Kaiser hat gesagt: *Io expecto male nove et da Milano et da Napoli. Ma non ne facio un conto al mondo; io anderò in Italia et più honesto modo havero di acquistar el mio et vendicarmi di coloro li quali mi hanno offeso, maxime di quel villano del papa: forsi che a qualche giorno Martin Lutherio sera homo da bene. Parole molto da ponderar, maxime che siino dicto da Cesare, qual e molto reservato nel parlar. Ma tuto a mio iudicio vengono da discorsi et immaginatione di questo cancelliere, qual molte volte fa discorsi cum poca ragione.* (50)

„ 12. Madrid. Contarini an den Senat. Cod Marc. 1009 f. 420—423.

Am 10. ist die wunderbare Nachricht von einem Siege der Kaiserlichen über Frankreich und der Gefangennahme des Königs Franz in Madrid eingegangen. Contarini, einer der ersten, der davon Kunde erhalten, eilte zum Palast, um den Kaiser zu beglückwünschen. Von diesem Siege, sprach er, werde nicht allein der Kaiser, sondern die ganze Christenheit Nutzen haben, da er das Haupt der Christenheit sei und nichts anderes suche, als das gemeine Wohl. Er wünsche, dass er in Kurzem seine Krone in Constantinopel tragen möge, wo der Kaisersitz sei *(che fra breve tempo tenera la corona sua in Constantinopoli, dove è la sedia imperiale).* Carl erwiderte: *Questa victoria non la recognosco da altri che da solo Dio, il qual cognoscendo la mia bona voluntà mi fa molto maior mercede di quel che merito. Ben veria, che la gente della Signoria fussero sta gionta cum le mie, come era conveniente.... Quanto a me, mirate ambassator, benche forse gia molti anni uno principe non havesse la occasione, la qual ho io di esseguir la intentione sua, nientedimeno ringratio Dio, che mi habi dato questa tal occasione, acio che non solum li miei amici, ma etiam li miei inimici cognoscano, che non hebbi mai altra voluntà si non di poner pace fra christiani et voltar*

le arme mie contra Infideli. Am andern Morgen beichtete der Kaiser, hörte Messe und Predigt. Man nahm bei ihm kein Zeichen der Freude oder Ueberhebung ob solchen Glückes wahr (*alcuno segno di laetitia non dimonstrando ne in facti ne in symbolo uno minimo punto di arrogantia, et questa tanta felicità cosa in vero rara et mirabile*). — Cont. hat eine Unterredung mit Gattinara gehabt, das Verhalten Venedigs zu rechtfertigen gesucht und diesen gebeten, er möge als geborner Italiener Italien Gutes erweisen, wie einst Joseph, der Minister Pharao's, den Hebräern. (51)

März 14. Madrid. Contarini an den Rath der Zehn. Cod. Marc. 1009 f. 423—426.

Der Gubernator de Bressa hat versichert, der Kaiser verfolge kein anderes Ziel, als den Frieden unter den Christen und die Erhaltung der Machtstellung Italiens, in Sonderheit Friede und Freundschaft mit Venedig. Aehnlich der Gross-Commendator von Castilien: Der Kaiser wolle nicht nur die alten Freundschaften erhalten, sondern auch neue schliessen. — Wiederum entschuldigte Cont. die Republik wegen Nichtvereinigung ihres Heeres mit dem kaiserlichen und erinnerte an den Cunctator Fabius. Frankreich würde sich ohnehin in Italien nicht haben halten können. Nochmals versicherte Carl V, er werde den Sieg, den ihm Gott verliehen, zu nichts anderm ausnutzen, als zur Förderung der Ehre Gottes und zum Wohle der Christenheit. *Ben mi peso, che la Signoria, la qual io teneva et hora tengo per amica, non sii stata partecipe della cosi gloriosa victoria. Ha piaciuto a Dio a darla a me solo et cusi lo ringratio.* Diese Gelegenheit ergriff Contarini, um den Kaiser zu fragen, was er denn nun eigentlich über sein Verhältniss zu Venedig denke, ob er die Allianz noch als fortbestehend ansehe oder nicht. Carl V besann sich ein wenig und sagte dann: *Io li ho per boni amici, desidero la pace et conservatione delli potentati d' Italia et ho scritto ali miei eserciti, che retorniano indietro. Si la Signoria vol confirmatione nova, damo, et io lo voglio da lei. . . . Io non ho la allianza facta per rotta, non so, se loro le habino non facendo contra a me.* Dann sprach er einige unverständliche Worte, unter denen Cont. nur *Infideli* deutlich vernahm. (52)

„ 14. Madrid. Contarini an den Rath der Zehn. l. c. f. 426.

Carl V sagte in einer Unterredung dem genuesischen Gesandten: *Io intesi, che li vostri Genoesi una volta si volsero dar al re Alvise di Franza vecchio, et che lui li rispose: Io vi do al diavolo, perche sete tanto mutabili. Et cusi posso dir hora, io esser sta ben servito da tuta Italia si non da Genoa. Le qual parole disse ironico ridendosi volendo dire, che tuta Italia lo havea deservito excepto Genoa.* (53)

„ 16. Madrid. Contarini an den Senat. l. c. f. 427—428.

In einer Audienz beim Kaiser suchte der päpstliche Nuntius Castiglione das Verhalten des Papstes in günstiges

Licht zu stellen. Als er von Rom abgereist sei, habe er nicht gedacht, dass er sich werde entschuldigen müssen. In Lyon habe er dann von dem Abschlusse des Friedens zwischen Frankreich und dem Papste gehört. In Folge dessen habe er manche ungerechten Klagen über Clemens VII vernehmen müssen, wegen deren sich dieser selbst in einem Briefe an den Kaiser, und zwar mit gutem Erfolge, gerechtfertigt habe. Carl erwiderte: Bei seiner Abreise von Rom sei der Papst wohl noch gut gesinnt gewesen, habe sich aber später geändert. Nichts desto weniger werde er stets dessen gehorsamer Sohn bleiben, wenn dieser ihm nur ein guter Vater sein würde (*si quella li vorra esser bon padre*). Darauf: *Che Dio lo havea facto Re deli homini et non Re delle lingue.* Der Nuntius verbürgte sich für die gute Gesinnung des Papstes gegen den Kaiser und bemerkte, er wolle nach Rom schreiben, dass er Se. Majestät in guter Stimmung gegen den apostolischen Stuhl gefunden habe. Darauf Carl: *Scrivetelo.* (54)

März 19. Contarini zum Capitaneo von Brescia ernannt. Marin Sanuto, Diarii XXXVIII. f. 83 (der Copie). (55)

Mai 1. Toledo. Contarini an den Senat. Cod. Marc. 1009 f. 439.

Il qual Datario (Giberti) *destramente cerca di persuadere al Pontifice, che sostegni le cose di Franza facendoli la potentia di Cesare molto formidabile, et ad questo effecto lo persuade, che si stringa cum V. Serenità et altri potentati d'Italia. Questo tal adviso benche non venghi del dicto archiepiscopo di Capua, pero viene cum permissione del dicto archiepiscopo.* Der Nuntius will davon dem Kaiser einstweilen noch nichts sagen. (56)

„ 7. Toledo. Contarini an den Senat. l. c. 439—440.

Briefe aus Rom melden den Abschluss einer Liga zwischen Papst, Kaiser und König von England. Cont. meint, Clemens VII habe sich dazu nur aus Furcht verstanden. *Dio voglia, che questa timidità sua non sii causa de la ruina d' Italia. Certo è, che molto ha pegiorata la conditione di quel eccellentissimo stato et ha diminuita la reputatione d' Italia, perchè costoro di qui erano in dispositione optima, ne erano cusi alti come de li se ha dubitato. Altro no so se pote. Il nostro Sig. Dio guidi le cose di V. Cels., la qual sempre ha habuto in grande protectione.* — Der Kanzler bestätigte, dass Giberti und der venetianische Orator in den Papst gedrungen, er möge lieber eine Liga mit Venedig schliessen. (57)

„ 16. Toledo. Contarini an den Senat. l. c. 440—441.

Cont. sendet einen Bericht eines spanischen Seefahrers über neue Entdeckungen in Indien ein. Eines scheint ihm dabei bemerkenswerth, dass derselbe auf einem Berge Pfeffer gefunden habe. . . . *Esser lochi, in li quali se trovano spicie; se puo credere, che hormai per la via del occidente costoro sïno propinqui alle parti del oriente verso occidente di tuto lo uni-*

verso a torno a torno, cosa inaudita et incognita a tuti li secoli, delli quali c' è memoria apresso nui. (58)

Juni 1. Toledo. Contarini an den Rath der Zehn. l. c. f. 444.
Der Kanzler hat gesagt: Der Kaiser fühle sich dem Papste gegenüber verpflichtet, weil dieser eine Liga ganz nach seinem Wunsch eingegangen sei, umsomehr da ihm Venedig eine andere Liga vorgeschlagen habe, die ihm (dem Kaiser) sehr ungünstig und gefährlich gewesen wäre. (59)

„ 1. Toledo. Contarini an den Rath der Zehn. l. c. f. 445.
Cont. glaubt, dass ein neuer Krieg mit Frankreich ausbrechen werde, was freilich für die italienischen Mächte das Günstigste sein würde. *Ma Dio voglia, che non sii la total destruction della christianità!* (60)

„ 6. und 8. Toledo. Contarini an den Rath der Zehn. l. c. 448—449.
Der König von Frankreich hat dem Kaiser das ganze venetianische Gebiet angeboten *(tuto il nostro stato a tute spese sue)*; sodann, sollte er es acceptiren, auch die andern italienischen Staaten. *Ma Cesare resolutamente non vole guerra in Italia.* (61)

Juni 12. Toledo. Contarini, Navagero und Priuli an den Rath der Zehn. l. c. f. 449.
Der Kanzler hat zu dem florentinischen Gesandten gesagt: Don Ugo de Moncada und der Vicekönig drängen in den Kaiser, Italien anzugreifen und es für sich selbst zu erobern. *Ma Cesare non vol guerra, ma pace in Italia.* Ebenso hat ihm Moncado gesagt: *Voi Italiani avete un bon procuratore,* und dabei nannte er den Kaiser. (62)

„ 12. und 13. Toledo. Dieselben an den Senat. l. c. f. 450—451.
Der Kaiser hat den Bischof von Cuença und den Admiral Columbus, ältesten Sohn des Chr. Columbus, zur Einholung der neuen venetianischen Gesandten deputirt. Am 13. empfing er diese sehr freundlich. — Contarini hat die Erlaubniss erhalten, den Salvus conductus zur Rückkehr über Frankreich nachzusuchen. (63)

„ 18. Toledo. Dieselben an den Senat. l c. f. 453.
Der Bischof von Osma, Beichtvater des Kaisers, hat ihnen mitgetheilt. der König von Frankreich suche Zwietracht zu säen zwischen dem Kaiser und Venedig. Er habe Briefe, aus denen er ihm beweisen könnte, wo seine Freunde und wo seine Feinde seien. Ausserdem, erzählte der Bischof, seien Briefe aus Italien gekommen, welche die Republik bei Hof in sehr schlechten Ruf gebracht hätten *(la republica in questa corte in grande infamia)*. Die Oratoren haben geantwortet: *Che sempre li boni et maxime a chi è portata invidia hanno habuto delli calumniatori, et che il Re di Franza per ussir di prigione daria ogni cosa et offerira etiam ogni cosa. Ma ben sapemo, che le orecchie di Cesare non erano cusi aperte a tuti li mal dicenti.* — Der Kaiser hat grosses Verlangen,

nach Italien zu gehen, und möchte am liebsten sofort abreisen. Er will sich in Barcelona einschiffen und in Genua landen. (64)

Juni 22. Toledo. Dieselben an den Senat. l. c. f. 454—455.
Briefe aus Barcelona haben die plötzliche Ankunft des französischen Königs in Begleitung des Vicekönigs in Spanien gemeldet. Diese Nachricht hat die Spanier erfreut, die Italiener bestürzt gemacht, auch den Kanzler. Der Vicekönig ist ein Feind Gattinara's und dürfte Einfluss gewinnen zum Schaden Italiens, besonders auch Venedigs, welchem der König von Frankreich feind sei und überall zu schaden suche. — *Che il Re di Franza dice di monstrare scripture, per le qual Cesare comprendera, che cum ogni ragione pol nocer et esser inimico a quella inclyta republica.* Der Kaiser hat sich bezüglich der Ankunft des Vicekönigs also geäussert: Wenn er ihm anrathen wolle, seine Schwester dem König von Frankreich und nicht dem Bourbon zu geben, gegen den Herzog von Ferrara, Venedig und die andern italienischen Mächte einen Krieg zu beginnen, so werde er etwas Vergebliches thun; denn er werde das dem Bourbon gegebene Wort nicht brechen, auch den Herzog von Ferrara nicht bekriegen, obschon derselbe Frankreich im Kriege unterstützt habe; denn er wolle verfahren *da principe bono et magnanimo.* In Bezug auf Venedig sagte er: *Io li ho per amici; se non mi hano adiuvato, non mi hano facto male.* (65)

Juni 26. Toledo. Dieselben an den Senat. l. c. f. 456.
Auch der Papst beklagt sich über den Vicekönig wegen seines Verhaltens gegen Italien und ihn selbst, sowie über dessen Verhandlungen mit dem Herzog von Ferrara. Der Vicekönig ist auch unzufrieden über die Ernennung Gattinara's zum Cardinal. Der Papst hat sich durch seinen Nuntius beim Kaiser über den Vicekönig beschwert, dass dieser ein Feind Italiens sei und ihm gewiss eine Forsetzung des Krieges in Italien proponiren werde. Carl V hat geantwortet: Derselbe werde sich sehr irren und enttäuscht finden; es falle ihm nicht ein *far guerra in casa sua. Ma le forze che'l ha, lei è per spenderle contra Infideli, communi inimici di tutti christiani* (66)

Juli 6. Toledo. Dieselben an den Senat. l. c. f. 459.
Gattinara hat seine Entlassung gefordert. Man fürchtet, er werde sie auch erhalten. (67)

„ 9. Toledo. Dieselben an den Senat. l. c. 459—461.
Am 8. hat Gattinara die Geschäfte wieder aufgenommen, eine herrliche Nachricht für alle italienischen Mächte. (68)

„ 10. Toledo. Dieselben an den Senat. l. c. 461—462.
Der französische Gesandte Montmorenci hat dem Kaiser gesagt, *che il Re christianissimo era schiavo et prigione della S. Maestà, ma che stava in lui di farlo suo fratello, facendo parentata cum lui, come poteva far.* Der Kaiser hat geant-

woriet: *Che era suo fratello in tanto quanto che uno re si potea chiamar fratello di altro. Ma non era mai stato suo amico ne era, et che non havea sorella alcuna.* (69)

Juli 15. Toledo. Dieselben an den Senat. l. c. 464—470.

Die venetianischen Oratoren haben eine längere Conferenz mit Gattinara über die Geldforderung seitens des Kaisers an Venedig gehabt; am andern Morgen mit dem Vicekönig und dem Kaiser. Dieser besteht auf der Zahlung von 80,000 Ducaten. *Io sono povero,* sagte er unter anderm, *ma bisogna far molte spese: voi siete richi, ne vi bisogna far tante spese; bisogna che voi mi adiuvate.* Lächelnd erwiderte Contarini: *Come tuti li oratori, quando si partino da S. Maestà, hano qualche ricordo, et essendo noi Gasparo et Lorenzo per ritornare a casa, supplicheranno S. Altezza ne facesse questa gratia di non far difficultà in questa summa, ma ne facesse questo honor, che ritornassimo a casa cum questa gloria.* Darauf der Kaiser: „Hättet ihr die Macht, ihr würdet ebenso handeln." Alsdann baten sie ihn, er möge doch die Ordre an seinen Gesandten in Venedig nach ihrem Wunsche in etwa modificiren. Er aber lächelte, brach ab und entliess sie gnädig. Vgl. Brown III, 460. 461. (70)

Aug. 5. Toledo. Dieselben an den Senat. l. c. 475—477.

In 5—6 Tagen wird der französische König in Madrid ankommen. Die französischen Unterhändler wollen nichts von Frankreich abzweigen lassen. Madame Alençon wird mit grössern Vollmachten eintreffen. (71)

„ 10. Toledo. Dieselben an den Senat. Brown (nach Cicogna, Abschriften der Depeschen Navagero's) III, 468.

Am 11. gedenken Contarini und Priuli nach Venedig abzureisen. (72)

Nov. 16. Relazione di Gasparo Contarini ritornato ambasciatore da Carlo V, letta in senato a dì 16. Novembre 1525. Eug. Albèri, Relazioni degli ambasciatori Veneti al Senato. Ser. I, vol. II, p. 1—73. (73)

[1526.]

Juli 13. Venedig, Contarini an Gio. Batt. Torre. Cod. Marc. 143 cl. ital. X. f. 38

Fracastoro und Torre haben Contarini dessen Buch (compendio) zurückgeschickt. Dieselben stimmen nicht in allen Punkten mit ihm überein. Dem Pesaro zu Liebe will Contarini seine Reise nach Padua noch um einige Tage hinausschieben. S. Inedita No. 4. (74)

Oct. 5. Venedig. Contarini an Gio. Batt. Torre. l. c.

Contarini betrauert den Tod seines Freundes Agostino Pesaro. Von der Betrachtung der Vergänglichkeit aller irdischen Dinge erhebt sich sein Geist zur Liebe Gottes, des einzigen unveränderlichen Gutes. Er fordert seine Freunde Fracastoro und Torre auf, das Andenken des Verstorbenen in Versen zu verherrlichen. Contarini ist inzwischen auf der Villa (des Priuli?), dann in Padua und Rovelone gewesen,

um sich zu zerstreuen Soeben ist er zurückgekehrt und denkt daran, sein Capitaneat Brescia anzutreten. S. Inedita No. 5. (75)

Nov. 8. Venedig. Contarini an Gio. Batt. Torre. l. c. f. 41. Reflexionen über die Vergänglichkeit der Zeit. Agostino Pesaro ist gestorben, und Fracastoro und Torre haben sein Andenken in Versen gefeiert. Inedita No. 6. (76)

1527.

Aug. 30. Venedig. Contarini an Paolo Giustiniani. Opp. 93. Er übersendet ihm sein „Compendium primae philosophiae“, welches er während seiner Legation in Spanien verfasst hatte. (77)

Sept. 30. und 25. Oct. Cont. wird von der Giunta de Pregadi zum Orator bei dem Herzog von Ferrara gewählt, um diesen zum Beitritt zu der Liga gegen den Kaiser zu vermögen; am 15. November berichtete er im Collegium, dass er Namens der Signorie den Vertrag mit dem Herzog unterzeichnet habe. Vgl. Ben. Varchi, storia Fiorentina. Colonia 1721 f. 116: Es habe den Vertrag von Ferrara unterzeichnet *per gli Signori Viniziani Messer Gaspero Contarini, illustrissimo Filosofo e di santissimi costumi.* (78)

1528. Die XVI Ianuarii electus fuit orator ad summum Pontificem loco suprascripti excusati (des am 7. Ianuar gewählten Marc. Dandalus) per partem captam S$^{\text{or.}}$ Gaspar Contarenus q. S$^{\text{or.}}$ Aloisii. Archivio dei Frari. Deliberazioni del Senato 1483 - 1538 f. 130. Ebendaselbst die Instruction, welche mit 40 gegen 4 Stimmen genehmigt wurde. (79)

„ 17. Venedig. Der Doge und das Collegium an Marco Venier. Brown IV, 138.
Contarini wird am 18. zum Papste abreisen. (80)

Mai 21. beginnen die Berichte über diese Mission in Cod. Marc. 1043 cl. VII ital. (cart. saec. XVI. in fol. 344 „carte non numerate“). Auszüge bei R. Brown, Calendar of state papers and manuscripts. Vol. IV. London 1871. (81)

„ 21. — 4. Jun. Hostaria delle Farnese. Viterbo. Contarini an den Senat. Cod. Marc. 1043 f. 1—2. Das Orignal des Briefes vom 21. Mai im Archivio dei Frari. Busta 22.
Cont. berichtet über seine Reise von Venedig über Ravenna, Pesaro (27. Mai), Fossombrone (Besuch bei der Herzogin von Urbino), nach Viterbo; hier traf er am 4. Iuni ein. (82)

„ 23. Venedig. Commission seitens des Dogen und Senats an Contarini. Brown IV, 139.
Da der Papst der Liga nicht beitreten will, bis er Ravenna und Cervia zurückerhalten, haben die Gesandten von Frankreich und England die Republik ersucht, diese Städte als Depositum ihren Königen zu übergeben. Die Signorie hat geantwortet, der Beitritt zur Liga liege ebenso sehr im Interesse des Papstes als Italiens, sein Zögern müsse als eine stillschweigende Beitrittserklärung angesehen werden; wegen der beiden Städte habe sie einen Gesandten an den

Papst geschickt, damit er die Rechtsansprüche Venedigs darlege. (83)

Juni 5. Viterbo. Contarini an den Senat. Cod. Marc. 1043. f. 2.
Bericht über eine Privataudienz bei dem Papste am 5. Juni. Cont. überreichte seine Beglaubigung, bedauerte das Missgeschick des Papstes und ermahnte ihn, *coadiuvar la impresa di liberare Italia dalla imminente servitù, quando li pensieri delli inimici sui havessero effetto* In der Antwort sagte der Papst unter anderm: *Che il pericolo della servitù d'Jtalia et della iactura della republica christiana cosi nolo, che non bisognava explicarli più a parole et che lei faria quel che poteva, ma che le forze sue hora erano cosi tenue, che poco poteva pormettere.* Er empfange jeden Vertreter eines Staates gern, besonders aber Cont. Ihn lobte er in einer Weise, dass derselbe sich zu der Bemerkung veranlasst sah: *Non scio chi habia cosi ingannato S. Sant. in darli questa informatione, la quale io so a me istesso, che excede grandemente il vero. Dio per bontà sua mi dagi gratia, che cum il beneficio della illustrissima S. V. io possi satisfare in qualche parte a questa expectatione di S. Sant.* — Campeggio und Chieregati befinden sich in Viterbo. (84)

Juni 7. Viterbo. Contarini an den Senat. l. c. f. 2.
Cardinal Farnese ist zum Papste gerufen worden, um an Stelle Campeggio's, der zum Legaten nach England bestimmt ist, zum Gouverneur von Rom ernannt zu werden. (85)

„ 7. Viterbo. Contarini an den Senat. l. c. f. 3–7.
Bericht über die (zweite) Audienz bei Clemens VII. Cont. suchte die Ansprüche Venedigs auf Ravenna und Cervia zu begründen und erinnerte dabei auch an die Verdienste der Republik gegen den h. Stuhl. Darauf der Papst: Er wisse das gute Einvernehmen mit Venedig zu schätzen, habe auch stets dessen Wohl im Auge gehabt und auf die Signorie seine Hoffnung gesetzt, *per il che si haveva ruinata, imperochè essa era in bona amicitia cum Cesare ne haveva causa di intrare in guerra cum esso, ma che le exhortatione di V. Ser. et il rispetto suo la haveva fatto intrare in questa guerra, nella quale si era ruinato del scuto, della robba et del onore. Ne al ultimo fu ceduto a quel extremo, se non per la speranza, che li fu data della venuta del exercito. Et poi chiuso in castello, questa stessa speranza la tene fino alla fine, che piu non era possibile a tenirse, le qual tute sperancie venuteli a meno 'l havevan conduto a quella extremità. Poi hora uscito li pregione, quando sperava qualche bene, che li fusse state tolte le terre sue, et hora mandatoli fare questa ambasciata inexpectatissima li pareva molto da novo. Et che dopo che la fortuna sua haveva voluto fin a questo persequitarlo, ringratiava Dio, che quello haveva patito, li era occorso per far bene, del che si poteva iustificare apresso tutto il mondo, et cosi hora, per non manchar del debito et honor suo, era per ruinare tuto il resto, quantunque sperasse in Dio, che lo adiuterebbe, dopo che li amici sui, neli*

quali haveva ogni speranza, li havevano tolto il suo, et hora li mandavano questa ambasciata. Et in queste parte ultime molto si scaldo, alzando la voce et dimonstrando grande perturbatione di animo. — Contarini rechtfertigte das Verhalten der Signorie in den letzt verflossenen Jahren und suchte nochmals die Ansprüche Venedigs auf die genannten Städte darzulegen. Dabei berief er sich auf ein Testament eines di Polenta, der einst Herr von Ravenna war und diese Stadt an Venedig für den Fall, dass er erbelos stürbe, abtrat. Daraufhin habe die Republik Bavenna in Besitz genommen und es behalten *cum bona gratia di tanti Pontefici fin al tempo di Iulio, quando per forza fu relaxata et fatta la cessione.* Papst Hadrian habe die gute Absicht ausgesprochen, die Städte zurückzustellen, was er sicher gethan hätte, wäre er nicht zu frühe gestorben. Jetzt habe Venedig dieselben nur vor einem sichern Fall in die Hände der Feinde der Kirche bewahrt, indem es sie occupirte. Darauf der Papst lächelnd: *Sig. Ambasciatore, voi andate a riconzando et indolcendo la cosa, ma pur la conclusione è questa, che me havete tolte le terre mie et le volete tenire. Sapete quel che hano fatto vostri progenitori per la chiesia, et cosi dovete far conservar quelle terre per la chiesia et poi dechiarire le opere vostre et di mandare, et non spogliare la chiesia, come havete fatto.* Cont. bemerkte, die Signorie bitte den Papst, die bei der Vertheidigung der Kirche in ihre Hand gefallenen Städte „cum bona gratia“ behalten zu dürfen. Er könne das um so leichter zugeben, als diese Städte factisch nicht mehr in seinem Besitze seien. *Io parlero liberamente a V. Sant., cum ragione la potria havere rispetto di alienare quel che la possedesse dalla chiesia, benche Adriano non havesse tal rispetto. Ma hora qual piu bella occasione si potria ritrovare di gratificare quella Signoria, la quale li restera obligatissima. Per li tempi passati siamo stati antemurali della chiesia per mare contra Turchi, hora siamo per mare contra Turchi et per terra contra Germani Lutherani magiori inimici di questa santa sede, che non sono li Turchi. Siche prego V. Sant. vogli cum la sapientia sua ritrovare qualche forma et qualche modo di asseto, vedendo la necessità delle cose de Italia.* — Cont. lenkte dann die Rede auf die Landsknechte in der Lombardei, denen man Widerstand leisten müsse. Der Papst: *Alli Lancenech penso io, benche voi dicate, che io li ho conduti.* So habe man in Venedig gesprochen. Darauf bemerkte Cont, man könne ja doch dem Volke den Mund nicht verschliessen; die Signorie sei nie dieser Ansicht gewesen, weil sie den Papst für zu weise gehalten, als dass er sich selbst Unheil bereiten sollte. Darauf der Papst: *Si come la persona vostra mi e molto grata, cosi l' ambasciata mi e molto ingrata. Io vi ho detto quel che sono per fare.* Als dann Cont. den Papst ersuchte, er möge doch die Antwort an die Signorie in eine etwas mildere Form kleiden, antwortete dieser: *Seti prudente, poteti scrivere*

quel che voleti, ma io vi dico, che non posso manchar alla chiesia et honor mio; son per ponere quel che resta, facia il Dio quel li piace, io non voglio mancare al debito finendo il parlare suo cum uno verso di Terentio: Hac non successit, alia aggrediamur via, cioè dopo che per questa via la cosa non mi e successa, la tenteremo per una altra via. Und so sehr Cont. auch sich bemühte, er konnte doch nicht erlangen *dilatatione a cosi risoluta risposta. Altri mi hano dato informatione, che S. Sant. non si risolve cosi presto, ma a me ha risposto resolutissimamente. Io pero non cessero di usare ogni opera in adolcire S. Sant. Dio, in le mani del quale e il core delli Principi, se degni de immutarlo a beneficio di quella republica.* — Schomberg ist gekommen, vorgeblich um die hier nahen Bäder zu besuchen. Man spricht bei Hofe, der Kaiser wolle dem Papst Ostia und Civitavecchia restituiren. (86)

Juni 7. Viterbo. Contarini an den Senat. l. c. f. 7—9.

In einer weitern Audienz legte der Papst in Gegenwart der Gesandten von Frankreich, England und Mailand den Sachverhalt bezüglich der Städte dar, protestirte gegen die Occupation derselben durch Venedig und theilte mit, wie Contarini, den er wieder mit Lob überhäufte, die Ansprüche der Republik begründet, und welche Propositionen er gemacht habe. *Vedendo Noi questa proposta cosi nova rimanessemo attoniti, come credemo a pari anche voi. Pero l'havemo voluto fare, che la intendiate, adcio la significate a vostri Principi et li diciate, che in questa cosa ne habino per excusati, si ricercheremo adiuto da Dio et dal mondo. Li vostri Principi ne hanno tante volte promesso di farne restituire queste cità. Una cosa è de due: over che altramente hano detto a noi et a loro — il che non possamo credere —, overo che l'auctorità loro apresso quella Signoria non è tanta, quanta si conviene all' amicitia et unione che è fra voi. Noi pregamo tutti li Principi vostri, che procurino, che siamo satisfatti per scivare grandi inconvenienti, che potriano occorrere.* Im Uebrigen s. Brown IV, 151. (87)

„ 10. Viterbo. Contarini an den Senat. l. c. f. 10—11. Archivio dei Frari. Busta 22.

Jacopo Salviati hat Cont. mitgetheilt, die Kaiserlichen bemühten sich sehr, den Papst auf ihre Seite zu ziehen, und man wisse nicht, was er thun werde. Cont. bemerkte, das wäre der Ruin Italiens. Darauf Salviati: *Quando il Pontefice gubernava il stato di Firenza, si riputava etiam lui membro di Italia; hora ha deposto tuto questo rispetto, non attende ad altro, se non al bene della chiesia et della sede apostolica.* (88)

„ 14. Viterbo. Contarini an den Senat. Cod. Marc. 1043 f. 11—12.

In einer Audienz hat Cont. die Hoffnung ausgesprochen, es werde sich wohl irgend ein Ausweg finden, um Venedig dem Papste zu verpflichten, das gewiss jene Städte zu seinem

und der Kirche Nutzen besitzen werde. Darauf der Papst: *Io non so trovar mezo, et io etiam vi posso dire, che potreti usare il stato mio ad ogni commodo et utile vostro, proferendo tal parole cum riso. Io ridendo anchora dissi: Io non dico di parole, ma di effetti.* Cont. hörte von allen Seiten, dass der Papst *in questa materia l'è tanto fixo et obstinato, che più dire non si potria,* und sucht ihn darum stets zu besänftigen, damit er nicht Entschliessungen fasse zum Schaden Venedigs und Italiens. *Io mi sforzo quanto posso di adolcire et mitigare l'animo di S Sant., con la quale bisogna usare diverse insinuationi, ne bisogna passare certi termini a chi cerchi di non irritarlo, ma mitigarlo.* (89)

Juni 15. 15. 23. Viterbo. Contarini an den Senat. Archivio dei Frari. Busta 22. (ganz chiffrirt). (90)

„ 16. Viterbo. Contarini an den Senat. Cod. Marc. 1043 f. 12—15.

Der Papst hat sich über die Auflagen beklagt, welche die Republik dem Klerus gemacht habe. Cont. entschuldigt das mit der Nothlage der Zeit; es handle sich auch weniger um eine Auflage als um *imprestedo cum utilità;* zudem sei der Papst im Castell und somit unzugänglich gewesen. Eine andere Klage des Papstes bezog sich auf Eingriffe in die kirchliche Jurisdiction. Er habe dem Cardinal Pisano das Bisthum Treviso übertragen, aber die Republik habe ihn nicht in den Besitz desselben zugelassen. Er verleihe Beneficien, und die Signorie verhindere die Besitznahme, *quasi monstrando apertamente, che lo faciate, perche ognuno intendi, che facete poco conto di me. ... Voi usate cum me una gran confidentia; me togliete le terre, date li beneficii, ponete impositioni. ... Io non cesso per diversi mezzi mitigare l' animo di S. Sant. Et pero cerco di ritrovarmi cum lei qualche fiata, vedendo non li essere ingrato, et a questo mo sempre si getta qualche parola, si usa qualche modo humano et dextro, che non nuoce pontto, perche in questo manegio a mio iudicio bisogna procedere a pocho a pocho et usare ogni dexterità.* (91)

„ 17. Viterbo. Contarini an den Senat. l. c. f. 15.

Gardiner geht nach Venedig, um die Signorie zur Herausgabe von Ravenna und Cervia zu vermögen. — Schomberg räth Neutralität an, *il che,* sagt Cont., *a me par verisimile, perche questa e la via d' insinuarsi nella pristina gratia et pocho a pocho farsi tirar le cose alla via, che el desidera.* (92)

„ 27. Viterbo. Contarini an den Senat. l. c. f. 17—19.

Weitere Unterredung zwischen Clemens VII und Contarini über Ravenna und Cervia. Der Orator wünscht eine Vereinbarung *senza interpositione di altri.* Darauf der Papst: *Io non so, che mezo ne che forma. Io voglio le mie terre, voi non me le voleti dare. Forcie io non ho di recuperarle della mano vostra, bisogna pur, che io toglia mezi de altri.* Und nach einer Einrede Contarini's: *Sapiate, che anchor io mi confido in Dio et che son per poner tuto quel che io ho*

et la vita propria per recuperarle; non posso patire, che sotto pretexto di amicitia a questo modo me le habiate tolte da le mano. Tutti cum chi io parlo, vedeno et mi dicono il medesimo. Darauf Cont.: Kein Wunder, dass alle ihm Recht gäben, *perche alli principi rari, immo piu presto niuno contradice* Der Papst bleibt unbeweglich, sodass Cont. bemerkt: *Solo Dio puol mutar la voluntà de li homini.* — Doria hat dem Papste schon vor zwei Monaten und neuerdings wieder seine Dienste angeboten, da der König von Frankreich ihn schlecht behandele. Der Papst hat dieses Franz I wissen lassen. (93)

Juni 27. Viterbo. Contarini an den Senat. l. c. f. 19.

Cont. hat grosse Besorgniss, dass Clemens VII für den Kaiser Partei ergreife *et ruini tuta Italia.* (94)

Juli 3. Viterbo. Contarini an den Senat. l. c. f. 20—21 Archivio dei Frari. Busta 22 (zum Theil chiffrirt).

Der Papst hat in einem Consistorium die Frage vorgelegt, ob es nicht wegen der grossen Theuerung in Viterbo opportun sei, nach Rom zurückzukehren. Alle Cardinäle bejahten die Frage; jedoch wurde eine bestimmte Resolution noch nicht gefasst, da der Papst erst Civitavecchia und Ostia, von wo aus man die Zufuhr von Lebensmitteln nach Rom verhindern könne, zurück haben müsse; auch fürchtet er sich vor den Landsknechten, die ihn gar leicht zum nochmaligen Verlassen Roms zwingen könnten. — Sanga versichert Contarini, der Papst bestehe fest auf der Restitution der Städte, *et che mai in alcuna altra cosa lo ha ritrovato cosi fixo .... che le iniurie, le quale ha patito da Cesare, lui le existima niente a comparatione di questa.* Er empfiehlt daher die Rückgabe, zumal Venedig sie nur *in deposito* genommen habe. Dagegen Contarini: *Non in deposito, ma invitati da li populi loro, li quali essendo nutriti sotto quel ombra di quella inclyta republica et vedendosi andar in preda di Hispani ricorseno al nido vechio et alla sua antiqua madre ben pero cum consentimento de li oratori della Liga.* (95)

„ 5. Viterbo. Contarini an den Rath der Zehn. l. c. f. 24. Archivio dei Frari. Busta 22.

Der Papst hat Briefe vom König von Frankreich und und der Madame erhalten. Nachdem er sie gelesen, sagte er: *Hor vederemo quel che hora dirano Venetiani.* (96)

„ 10. Viterbo. Contarini an den Senat. Cod. Marc. 1043 f. 25—26.

Cont. hat mit dem Maestro di Casa verhandelt; dieser hat dem Papste ein *ricompenso over pensione et recognitione,* was Venedig zu leisten hätte, proponirt. Vergeblich. *Certo,* erklärt der Maestro dem Cont., *io vedo et trovo uno animo tanto fixo et obstinato, che non posso se non desperare. Al tuto ne solum si lamenta di voi, ma anchora di Francesi, aspetta questa risposta di Francia, et non succedendo questa restitutione, mi dubita grandemente, che non si precipiti et rovina se et altri.* (97)

Juli 18. Viterbo. Contarini an den Senat. l. c. f. 29—31.
Wieder hat Cont. mit dem Papste über die Restitution der Städte verhandelt; dieser wiederholte seine früheren Aeusserungen. (98)

„ 27. Viterbo. Contarini an den Senat. l. c. f. 36—38.
Der Papst hat sich beklagt, dass die Republik den Cardinal Pisani nicht in den Besitz von Treviso gelangen lasse. Er habe doch das Bisthum nicht einem Spanier oder Deutschen, sondern einem Venetianer verliehen, dessen Vater im Dienste der Republik gestorben sei und der sich nun selbst in Gefangenschaft befinde. Darauf Cont.: Er möge sich darüber nicht wundern, *perche le cose delle republiche sogliono essere longe di sua natura, et poi cum li citadini sui si sol usar anchora magior baldezza.* Im weitern Verlaufe der Unterredung sagte der Papst: *Primo io mi lamentava de voi soli, hora mi lamento di Francesi et Englesi insieme cum voi; ma a Dio piacendo, nel qual spero, le rehavero.* Dem französischen Gesandten, welcher ihn oft und oft mahnte, der Liga beizutreten, entgegnete er *Li Venetiani non vogliono, li quali mi teneno il mio, et poi li subgionse: Pensate certo, che una de due cose sera: overo io mi ruinero del tuto, over che ruinero loro.* Vgl. Brown IV, 161. (99)

„ 28. (?) Viterbo. Contarini an den Senat. l. c. f. 38—41.
Der Papst hat zu Cont. gesagt: *Vedete, che inconveniente e stato questo. Il re ha restituito Savona* (an Genua) *et ha perso messer Doria. Cosi fano li paci. Et poi guardandomi subgionse: Voi forse non sapete la differentia, che e fra li mati et li savii. Li mati et li savii fano il medesimo, ne in questo e differentia fra loro. Ma li savii lo fano a tempo, et li mati fuor di tempo, et in questo sono differenti.* (100)

Aug. 11. Viterbo. Contarini an den Senat l. c.[1])
Joachim Passano hat den Papst aufgefordert, der Liga beizutreten. Darauf dieser: *Che le forcie sue erano cosi tenue, che non bastavano di fare trabucare la bilancia ne ad una ne ad altra parte; poi non sapeva, al qual modo potesse declararse per la liga, nella quale erano Fiorentini, li quali cosi grandemente lo havevano offeso, il duca di Ferrara, suo inimico, il qual li teniva Modena et Rezo, oltre le altre differentie, che hano insieme, etiam V. Ser., la qual sotto specie di amicitia li havea occupata Ravenna et Cervia. — Uno di questi adherenti del Pontefice, che sa il tuto, non me l' ha negato, immo mi l' ha affirmato, siche si le cose della liga non si conservano in favore, immo non si augmentano, io vedo grandissimo periculo, che non si adgionga a Cesare, questo altro adgiuto per la destructione de Italia. ... Benche tema la grandezza di Cesare e pocho se ne fidi, pur lo sdegno grandissimo supera ogni altro rispetto.* (101)

---

[1]) Von hier ab sind die Blätter der Handschrift nicht mehr numerirt.

Sept. 4. Viterbo. Contarini an den Senat. l. c.
Der Patriarch von Antiochien, *capo de Christiani Maroniti*, hat den Papst ersucht, er möge sich bei Venedig um Schutz der vor den Türken nach Cypern Geflohenen verwenden, die dort von den Griechen wegen ihres Gehorsams gegen den apostolischen Stuhl als Häretiker behandelt würden. (102)

„ 5. Viterbo. Contarini an den Senat. l. c.
Der Papst hat gesagt: *Che Dio volesse, che queste cose di Napoli non fusseno successe, come sono successe, pur spereria, che Venetiani non fusseno cosi obstinati, che ad ogni modo volesseno il mio et quel della chiesia.* — Cont. hat dem Papste empfohlen, *coadiuvar il bene commune de Italia et che a ponto nelle cose adverse si cognosceva il valor de la magnanimità de li homini. Sua Sant. mi rispose: Voi mi date di questo mal exemplo, perche in tenirme le mie terre havete habuto rispetto al ben porticulare vestro, et cosi io non sum per haver rispetto se non al ben de la chiesia, di resto vada la cosa, come a Dio piace.* Contarini dagegen: Die Republik wolle Genugthuung leisten, und ein Modus werde sich schon finden lassen. Darauf der Papst lächelnd und nicht ohne Zorn: *Adesso non si trova modo, che me le restituate, mancho debbo sperare, che assetate le cose de Italia; me le dobbiate restituir; io attendero al ben de la chiesia. Qui risposi: Pater sancte, questo non e tempo de dimorar molto in questa difficultà de Ravenna et Cervia. Et se lei non mi vol audir come orator della illustr. Sign. di Vinetia, la mi oda come un Italiano, che li parla solo per il ben commune de Italia et per il ben di questa santta Sede, la qual certamente sera ruinata del tuto, quum li dissegni succedano alli inimici, et faci dal canto suo quel che ricercha il bisogno et la magninimità di quella, perche la illustr. Sign. fara il medesimo et prima si lascera la vita che la libertà et honore, come son certo che la fara. Et cosi non la teniro piu a tedio, andero a scriver significando alla mia illustr. Sign., che V. Sant. non e per manchar. Mi rispose: Non scrivete gia questo, perche io non voglio pensar se non il ben de la chiesia; troppo ho fatto per Italia et a bon fine, siche mi ho ruinato. Ne altra conclusion pussi haver da S. Sant.* — Es folgen einige Mittheilungen über die ungeheuern Verluste der Franzosen vor Neapel. — *Queste son le nove, che Dio ce ha mandato de questa benedetta impresa de Napoli.* Er schreibt sehr erregt; denn er befürchtet *ruina de Italia.* (103)

„ 8. Viterbo. Contarini an den Senat. l. c.
Nach dem Unglück bei Neapel *S. Sant. si accommoda alli tempi.* Die Franzosen beklagen sich über Venedig; alles Unglück komme daher, dass dasselbe die beiden Städte dem Papste nicht restituiren wolle. Sonst würde sich Clemens längst für die Liga erklärt haben. Joachim Passano hat gesagt: *Maledetta sia Ravenna et Cervia, da le qual e processa tuta questa ruina, se pur la Signoria si contentava di ponerle in man del Re christ., come li fu richiesto.* (104)

Sept. 8. Viterbo. Contarini an den Senat. l. c.
Der Prinz von Oranien hat erklärt: *Io cognosco questa victoria de S. Beatitudine. — Il qual Principe e molto amalato et cum periculo di morte. . . . Io penso, immo posso dir di esser certo, che qui non si aspetti altro che risposta di Spagna, perche hora non par al Pontefice esser fermo ne da una ne dal altra parte, la qual venendo, se le condition non serano iniquissime et che qualche altro accidente non intervengi, io credo quasi certo, che S. Sant. prendera partito cum Cesare et alhora mi dubito, che parlera altramente cum li Principi de la liga et maxime cum V. Ser., perche oltre le altre ragione, le qual chadauno pol discorrer, heri il Maestro di Casa di S. Sant. mi disse, che circa Ravenna et Cervia era piu fixo che mai, et che credeva pochi saper quel che S. Sant. havea nel animo suo, immo pensava haver qual cosa a questo proposito, che niuno lo sapesse excepto essa.* (105)

„ 19. Viterbo. Contarini an den Senat. l. c.
In 6—8 Tagen will der Papst nach Rom abreisen, um die Römer durch seine Abwesenheit nicht zur Verzweiflung zu treiben. (106)

„ 22. Viterbo. Contarini an den Senat. l. c.
Da keine Nachrichten aus Spanien eingelaufen sind, ist der Papst *molto perplexo.* Cont. meint, die Gesandten der Liga könnten ihm jetzt nur Neutralität anrathen. Er that dieses auch seinerseits *non come orator, ma come suo servitore. . . . Per ben suo et ben de la christianità era buono, che quella stesse neutrale, perche a questo modo potria esser bon mezo alla pace universal; poi monstreria cum effetto la sincerità del animo suo et che non era in lui quella ambition di stato, come qualchuno crede, non cognoscendo ben l' animo suo, come cognosceva io.* Darauf der Papst: *Che diceva il vero et che de stado lei non desiderava altro se non la recuperation di quel della chiesia.* (107)

„ 25. Viterbo. Contarini an den Senat. l. c.
Hinderten ihn nicht die Bewegungen der Colonnesen, der Papst ginge am liebsten nach Rom. Cont. stellte ihm das Gefährliche dieses Vorhabens vor, zumal noch keine Nachrichten aus Spanien seien und er auch Civitavecchia und Ostia noch nicht besetzt habe. Der Papst antwortete: Er wolle die Römer nicht zur Verzweiflung bringen — *non pongo Romani in desperatione, ma andro scorrendo et poi facendo la volta di Civita Castellana posso semper firmarmi li XV giorni.* Er hat Briefe vom Prinzen von Oranien empfangen *cum offerte amplissime et cum assecurarlo sopra ogni fede sua, persuadendolo, che andasse a Roma, ne facesse questo cargo allo Imperatore, il qual li era et volia esser bon figliolo, mostrando tal diffidentia di S. Maestà, che non volesse andar a Roma.* (108)

„ 28. Viterbo. Contarini an den Senat. l. c.
Joachim Passano hat zu Cont. gesagt, alles Missgeschick komme von der Differenz wegen Ravenna's und Cervia's, ferner:

che il Papa machina la ruina vostra et veria accordar questi Principi fra loro a vostra destructione. (109)

Oct. 4. Viterbo. Contarini an den Senat. l. c.

Am 2. ist Cont. beim Papste zu Tisch gewesen. Man sprach über den Charakter des Kaisers. Bei dieser Gelegenheit referirte Contarini die Aeusserung des Beichtvaters, *che cum difficultà si smentichava le ingiurie, cosa la qual doppo si ha veduto et e confermata.* Der Papst ebenso vertraulich: *Et io anchora confidentemente diro con voi. Lo arciepiscopo di Capua, quum io lo mandai in Spagna doppoi la creatione mia, ritornato mi referi, che era stato molte volte longamente cum Cesare, el qual per esser de una medesima natione non si guardava da lui; onde mi disse preditto arciepiscopo haver notato in Cesare una mala natura, ma che la educatione et nutricione era sta bona, onde lui havea notato le operation che procedevano da la nutricion et quelle che venivano da la natura, fra le qual manifestamente si vedeva la differentia, che dimonstrava, quanto la natura fusse diversa et contraria alla education. Non so mo hora, qual sera superiore, la natura over la educatione. Io li risposi: V. Beat. sa ben, quante son le forze de la natura.* (110)

„ 4. Viterbo. Contarini an den Senat. l. c.

Der Kaiser hat den Papst eingeladen *alla pace universal.* Mit den übrigen Fürsten Frieden zu machen, würde keine Schwierigkeiten haben, nur mit dem König von Frankreich, *dal qual have receputo infinite offesi;* er könne mit ihm sich nur einigen auf Grund der *capituli primi fatti a Madrid.* Der Papst zu Cont.: *A quel hora Cesare pensava, che 'l Regno de Napoli fusse perso, et tamen stava su quella grandezza; pensate mo quel che vera hora, dappoi che l' haveva intesa la victoria de Napoli et la persa de Genoa.* (111)

„ 8. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Am 5. ist der Papst von Viterbo abgereist, mit ihm der ganze Hof *non essendo la strada secura per questi movimenti de Colonnesi et de lo abbate di Farfa.* Der Papst führte mit sich eine Bedeckung von 800—1000 Fusssoldaten und eine Menge leichter Reiter. Unter strömendem Regen und Donner kam man am 6. Abends in Rom an, *siche molti l' han preso per prodigio; heri tuti havessemo gran faticha di rifetarse da li incommodi, che le persone et robbe nostre haveano patito dal gran mal tempo.* (112)

„ 31. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Doria hat dem Papste die Einnahme von Savona angezeigt, sowie dass ein kaiserlicher Abgesandter unterwegs sei, um Civitavecchia und Ostia zu restituiren und die Geisseln freizugeben — eine freudige Nachricht nach so langem Warten. Wenn nun, meint Cont., der Cardinal frei geworden *cosi risoluto, come io credo, et cosi ragionevole, mi dubito grandemente, il Pontefice sii per parlar et proceder cum V. Cels. in una altra forma differente da quella, cum la quale*

proceduta fin la. Deshalb sei die Ankunft der Cardinäle Corner und Grimani nothwendig, *perche in presentia loro molti di questi Reverendissimi haverian maior rispetto di quel che hanno hora.* (113)

Nov. 10. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Der König von Frankreich hat einen Gesandten an den Papst geschickt, um ihn zur Neutralität zu mahnen. Dieser hat erklärt, er könne nicht neutral bleiben wegen Ravenna's und Cervia's. . . . *De la qual materia D. Joan. Jachino quasi ogni giorno me ne dice qualche cosa et maledice quelle due terre come causa della ruina preterita.* Cont. führt die guten Rechtsansprüche der Republik an *et le poche ragion de la chiesia, doppoi che la le tolse a tempo, nel qual non havean alcun ligame cum il Pontefice;* ausserdem erinnert er daran, wie inopportun es sei, unter den dermaligen Verhältnissen diese Frage aufzuwerfen. (114)

„ 12. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Dem französischen Gesandten hat der Papst erklärt: *Quando usci del castello et si conferi ad Orvieto, era di questa intentione de intrar in la liga et esser inimicissimo de Spagnoli;* aber nachdem er gehört, wie es die Florentiner, der Herzog von Ferrara und die Venetianer gemacht, und wie die letztern auch noch jetzt sich weigerten, ihm gerecht zu werden, so wisse er nicht, wie er in die Liga sollte eintreten können. Bezüglich der Neutralität sagte er: *In verità fino hora lei e stata et e anchora neutral et benche da Cesarei sia sta ricerchata ad accordarse cum Cesare, sempre essa li havea ribatuti, dicendo che monstrassero mandato da Cesare di poter trattar cum lei, el qual sapea che essi non haveano et pero tra cosi scorsa. Et se a Napoli era sparsa voce di conclusione de accordo et dimonstratione cum fochi de alegrezza, che non havean altro fundamento se non venuta sua in Roma. al che li era sta fatta molta instantia da essi Cesarei, li qual dicevano, che mentre S. Sant. fusse absente da Roma, la dimonstrava esser non neutral, ma inimica de Cesare.* Der Papst versprach den Oratoren, nichts zu thun, was direct gegen den König von Frankreich wäre, und diesem Mittheilung zu machen von dem, wozu er sich entschliessen würde. Sollte ihm daraus indirect ein Nachtheil erwachsen, so würde er das sehr bedauern, da er sich gegen ihn verpflichtet fühle; aber *per satisfar al debito et honor suo, non poteva far altramente.* Bezüglich der Städte bemerkte er, er könne sich eine solche Behandlung nicht gefallen lassen *cum tanto incargo et ignominia.* Er werde der Signorie beweisen, *che 'l non et cosi privo de forze et cosi debile, come quello lo stima, havendo fatto et facendo cosi pocho conto de lui.* Und dabei ereiferte er sich sehr und sprach: *Che 'l cognosca da questo suo accordo cum Cesare dover proceder la ruina sua, ma che e piu presto per patir ogni incommodo et ruinar che suportar un tanto oltragio.* (115)

„ 14. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Salviati hat Cont. versichert, Venedig trage die Schuld, dass Clemens VII sich und ganz Italien ins Unglück stürze. Darauf Cont.: Der Papst werde doch nicht das allgemeine Wohl einem Privatinteresse nachsetzen, zumal ja Venedig noch nicht eine endgiltige Weigerung ausgesprochen habe. Salviati bemerkte, der Papst habe ihm gesagt: *Se hora Venetiani, li qual han bisogno di me, fano cosi pocho conto del fatto mio, che posso io creder che siano per fare, quando non harano il bisogno?* (116)

Nov. 18. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Der Cardinal del Monte hat Cont. erklärt: *Questa cosa di Ravenna et Cervia era sta causa de gran male et seria di magior, perche la Sant. del Pontefice ha questa cosa a core, quanto dir si pole.* Darum habe er den Wunsch des Königs Franz, er möge in die Liga eintreten, abgewiesen. Cont. erwiderte wie gewöhnlich und fügte hinzu, jetzt würde die Rückgabe der Städte der Liga nur Schaden bringen; er empfiehlt dem Papste Neutralität. (117)

Dec. 7. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Am Hofe in Spanien erörtert man die Reise des Kaisers nach Italien. Der Kanzler und viele andere ermuthigen ihn dazu, auch Doria. Clemens VII erzählte Cont., Carl V habe auf die Kunde von dem Siege bei Neapel gesagt: *Hora io voglio monstrar a Venetiani l'animo mio, et che desidero di esser suo amico . . . Siche,* fügte der Papst bei, *si vorete, haverete la pace, ma la coda sera difficile.* Er dachte dabei an Ravenna und Cervia. Cont. meint, der Kaiser habe nur so gesprochen, um den Papst zu einem Ausgleiche mit Venedig zu drängen; die Republik könne übrigens nur auf Frankreich ihr Vertrauen setzen (*nel qual solo si pol haver vera confidentia*). Dem Papste bemerkte er: Die Signorie werde nie einem allgemeinen Frieden entgegen sein, aber zu einem Particularfrieden mit dem Kaiser *cum niuna condition, per larga che la fusse, mai la non era per inclinarsi, et che ognun ben poteva esser chiaro del fin, al qual tendevan li pensieri de Cesare . . . che Cesare non tende ad altro se non ad dissolver questa liga per ruinar tuti cum facilità ad uno ad uno.* Er sprach dann von dem traurigen Zustande der Christenheit und drückte die Hoffnung aus, dass die Güte Gottes und die Weisheit Sr. Heiligkeit wohl alles in bessere Bahnen lenken würden. Der Secretär Giberti's ist angekommen; man meint, der Bischof wolle wegen Ravenna's und Cervia's vermitteln. (118)

„ 11. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Der Bischof von Utrecht hat seine weltliche Jurisdiction in die Hände des Kaisers resignirt, und dessen Bevollmächtigte haben die Resignation acceptirt.[2]) Die Curie legt

---

[2]) Vgl. das Sommario einer Depesche Morone's aus Hagenau vom 1. Juli 1540 (Bei Schultze in „Zeitschrift für Kirchengeschichte". Gotha.

dieser Angelegenheit grosses Gewicht bei. Schon ist deshalb ein Consistorium und eine Cardinals-Congregation gehalten worden. Auch sind Berathungen gepflogen worden über eine Antwort an den Mainzer Erzbischof, welcher nach Rom berichtet hatte: *che non altro rimedio ad proveder alle cose de Luterio se non over far un concilio general, over quando questo non se possi per la qualità di tempi, far almeno un concilio, nel qual intervengino deputati di ogni provincia de christianità cum mandato amplissimo di poter far ogni cosa, come potrian tuti li prelati de le provincie, se in persona si ritrovasseno. In predetto Concilio questa chiesia Romana si trova in gran travaglio; non so, a qual fine il nostro Signor Dio la condura.* (119)

Dec. 13. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Im Auftrage der Signorie hat sich Cont. zu dem Papste begeben und ihn ersucht, dahin zu wirken, dass für den Fall des Zustandekommens eines allgemeinen Friedens, wofür er thätig sein möge, keiner ausgeschlossen werde. Sei einmal ein solcher Friede geschlossen, so würden die Differenzen zwischen den einzelnen Staaten sich leicht ausgleichen lassen. Darauf der Papst: *In verità io tengo questo desiderio, ma le forze sono debile, ne fin qui sono sta sufficiente ad condur questa pace; pur io non manchero, per quanto potro.* (120)

„ 28. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Clemens VII hat dem englischen Gesandten auf dessen Bemerkung, er werde sich durch die Verbindung mit den Kaiserlichen selbst ruiniren, erklärt: *Se ruinero io, non sero solo.* Cont. wiederholte dem Gregorio Casale, was er schon tausendmal den Agenten der Liga an dem päpstlichen Hofe gesagt: Wenn auch der Papst Ravenna und Cervia zurückerhalte, *esso non se moveria dal camino, perche Ravenna et Cervia sono il pretexto del desiderio infinito, che ha de Fiorenza et alle cose de Ferrara, le qual li tochano al commodo privato et al disegno che ha fatto de la exaltation de casa sua.* (121)

„ 29. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Ueber die Eheangelegenheit Heinrich's VIII äusserte sich Clemens VII zu Contarini: *Che era de una mala sorte, perche quel re si havea firmato et obstinato in quella opinione, talmente che'l Cardinale Eboracense, el qual, come e noto, e de summa auctorità, non li osava contradir, immo la notte si imaginava quel che el die dir la matina, per compiacere el Re in questa materia del divortio, benche preditto Cardinale Eboracense cognosceva, che l'era per esser la ruina sua, imperoche prendendo il Re quella altra moglie, suo padre et li altri sui ascen-*

III, 4 S. 654—655): Der Kurfürst von Trier ist der Ansicht, dass, wenn man von den Lutheranern die Restitution der Kirchengüter verlangen sollte, sie sich dazu bereit erklären werden, purchè l'Imperatore faccia il medesimo del vescovado Trajettense et di certe altre abbatie.

derano in reputatione, anchora (?) tanto meno ne havera preditto Eboracense. In ultimo poi mi disse S. Sant.: Io vedo quel Re de Anglia tanto fixo, che facilmente per quella via Cesare potria far grande male, et io domandandolo dextramente, che sorte di male, mi rispose S. Sant: Male grandissimo, perche interponendo l' auctorità sua cum lameda regina de Ingelterra, potria far, che la si contentasse di questo divortio, et cosi per questa via potria tirar il Re preditto alle voglie sue, perche io lo vedo prompto ad far ogni cosa, pur che'l potesse mandar ad execution questa voluntà sua del divortio. Io qui risposi, che oltra molte altre ragione io non credeva, che Cesare potesse operar questo cum lameda sua Regina, peroche lo interesse era de la persona de preditta Regina et grandissimo tractandosi da Regina diventar una bassa dona. (122)

1529.

Jan. 2. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Der Kaiser ist bereit, dem Papste alles zu gewähren, was er nur wünsche *(che S. Maestà e per far tanto quanto vora il Pontefice in tuti li articuli, de li quali fra loco e sta ragionato).* Im Gespräche mit dem spanischen Cardinal hat Carl V gesagt: *Io sum un homo di questa foza, che vado simplicemente, et ognuno mi pol inganar per una volta, ma per piu de una volta non sero inganato da alcuno. Il Re di Franza mi ha inganato una volta, vi prometto, che piu non me inganera. . . . Adunque Cesare non e disposto alla pace universal de la christianità, come V. Signoria diceva?* fragte der Maestro di Casa den Cardinal. Dieser antwortete: *Io dico, che Cesare non e per moverse per il Re christianissimo ne de lui fidarsi, ma ben e per ogni cosa per la Sant. de nostro Signore.* — Salviati hat Cont. erklärt: *Che la Ces. Maestà benche sia odio et diffidentia in Italiani, nientedimeno questo odio et diffidentia e minimo ad comparation di quel che 'l ha al Re christianissimo et a Francesi.* — Cont. meint, die italienischen Fürsten würden sich nie zu einem Particularfrieden verstehen, und Frankreich werde sich auch nie von der Liga lossagen und mit dem Kaiser einen Separatfrieden schliessen; das wäre sein Ruin. Der Papst aber müsse neutral bleiben; er sei der allgemeine Vater der Christenheit und habe mehr als jeder andere für das bonum commune zu sorgen. Zur Zeit gebe es kein anderes Mittel zur Erreichung des allgemeinen Friedens, als die Vermittelung des Papstes, und um das dazu nöthige Vertrauen zu erlangen, müsse dieser neutral bleiben; in der Neutralität liege seine Grösse *(che in questo consisteva la grandezza di S. Sant)* Salviati bemerkte ihm, Ravenna und Cervia seien die Ursache alles Uebels, *et che il Papa non ha successione lui, ne mai li sera tolto lo esser Papa.* (123)

„ 2. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Nach einer Mittheilung des Maestro di Casa denkt der Papst daran, gegen Venedig einen Schlag zu thun, wahr-

scheinlich das Interdict auszusprechen. Cont. bemerkte: Das wäre unklug; da der Papst jetzt nicht mehr die Unterstützung der ultramontanen Völker habe, müsse er anderswo eine Stütze suchen; es sei wohl neben seiner Indignation gegen die Republik der Kaiser, der ihn dränge. (124)

Jan. 3. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Der Cardinal von Mantua hat Cont. versichert, Venedig werde mit Interdict belegt werden. Dieser erwiderte: *Che questa e la via de ruinar in tuto la auctorità de la sede apostolica.* Er sprach sich gegenüber dem Maestro di Casa und dem Cardinal hierüber so energisch (*troppo gagliardamente*) aus, dass er fast fürchtete, der Papst werde sich beleidigt fühlen, wenn er davon höre. Er tröstet sich jedoch, indem er an seine Vertrautheit mit den Genannten wie an den Charakter Clemens' VII (*assai bene cognosco la natura sua*) denkt. — Der Kaiser dringt in den Papst, er möge nach Spanien kommen. Der Cardinal von Mantua hat ihn nicht abgeneigt gefunden. Auch der König von Frankreich würde es gern sehen, da er mit ihm in Marseille zusammentreffen möchte. — England und Frankreich wünschen, dass der Papst einen allgemeinen Frieden schliesse; wegen Ravenna's und Cervia's machen sie keinerlei Schwierigkeiten. (125)

„ 4. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Da der Papst, was Cont. immer befürchtet hat, wirklich mit Excommunication und Interdict gegen Venedig vorzugehen gedenkt, so fasst dieser den Entschluss, selbst zu ihm sich zu begeben. Der Maestro di Casa bestärkte ihn darin mit der Versicherung, *che S. Sant. come privato gentilhomo mi amava molto et mi udiva tanto volentieri quanto ogni altro.* Er redete mit dem Papste solus cum solo also: Er sei nicht gekommen als Orator, weil er keinen Auftrag habe, sondern als Italiener, als Privatmann und Christ (*homo privato e christiano*), zumal er wisse, dass Se. Heiligkeit ihn lieb habe (*che V. Sant. mi ama et accetta il bon voler mio*). Was er sagen wolle, das werde, glaube er, nicht ohne Nutzen sein. Darauf sprach er also: *Io, pater sancte, cognosco due cose manifestamente: la prima, che la republica, christiana e constituta in un manifesto periculo di ruinare procedendo le guerre fra li Principi christiani, come sono, et cognosco etiam, per parlar liberamente seco, che V. Sant. ha particulari interessi cum li Principi de la liga et hora e in procincto di prender una de due strade, cioe over preponer li sui interessi particulari al bene commune, cioe haver quelli per principal fine et la pace universal per secundario, over al incontro haver il ben commune de la christianità et la pace universal per fine principale et li interessi sui particulari per secundario. Son certissimo anchora, che questi Cesarei, la intentione deli quali, come altre volte V. Beat. mi ha ditto, non e altra se non di adgionger in se li Principi de la liga ad uno ad uno et cum instrumento de uno ruinar l'altro, per farsi*

poi essi patroni del tuto. Hora che e ritornato di Spagna questo Cardinale sollicitano V. Beat. ad prender il camino de procurar il ben suo particulare et ponerlo in ballo, per usarla per instrumento ad far mal alli altri, et cosi cum questo mezo perseguir la intention loro. Pero mi ha parso venire a esso come servitor suo et aricordarli humilmente quel che mi occorre in questa materia, come so hano fatto etiam li altri sui servitori, quando a lei non sia in dispiacere. Qui S. Sant. benignamente udendome mi exhorto, che io dicesse, perche mi udiva molto volentieri. Io alhora ressumendo il parlare dissi: Pater sancte, io non vedo alla pace universale tanto necessaria a tuta la christianità altro mezo (exceptuando lo adiuto divino) se non la Sant. Vostra, perche tuti li altri Principi hano insieme tante querelle et tante differentie, che oltra l'auctorità, la quale e necessario se habbi da questo mezo, tuti hano bisogno di mezo de altri: hor essendo venuto tanto ben de la christianità solamente ne la persona di V. Beat., io resto certo, come credo che veda ognuno, che si quella si fa partiale, come bisognera che la se faci attendendo alli sui interessi particulari, la perde e questa prerogativa di esser bon mediatore fra questi Principi, perche immediate la si fa diffidente alli Principi de la liga; imo io li diro piu oltra, la si fa diffidente a Cesare nello intrinseco, benche in le parole li dimonstra altramente, perche quando la Ces. Maestà vedeva, che V. Sant. da davero postponera li interessi sui particulari ne attendera ad altro che al ben commune scordandose de ogni altra cosa, alhora havera vera fede ne lo intrinseco et non ne lo intrinseco solamente in V. Sant. Oltra di questo non creda V. Beat., che in infinite differentie fra Cesare et il Re christianissimo ciascun de lor dui li pari haver gran ragione dal canto suo. Ma ad accordarli insieme bisogna persuadere a ciascun' d' essi, che cedino da qualche ragione che li pare haver et postpona il privato al ben publico. Hor si V. Sant., che e solo mezo, procedera esso per questa istessa via et hora dira di non voler attender a cose sue particulare, ma solamente al ben universale, cum gran fiducia potria persuadere lo istesso a questi Principi. Ma quando la proceda per altro camino et prepona li sui interessi particulari, li prefati Principi li risponderano sempre, che seguendo lo exemplo di V. Beat. et essi non vogliono cieder alle ragione loro.; siche procedendo per questa via, alla qual so, che li Cesarei la invitano, la destruisse quel solo mezo, che e fra li homini de la pace universale. Quanto etiam al suo particulare la si pone in infiniti travagli. Li principii de le guerre parono picholi, ma riescono poi in termini et travagli, li quali niuno haria pensato. Ma quando V. Sant. prendi l' altro camino et non habbi per hora altra intentione che il ben commune et la pace universale, Dio prima adgiutera questa sua bona intentione ad conseguire lo intento suo. Tuti li Principi da una et l' altra parte haverano in essa grandissima confidentia, acquistera appresso tuta la christianità infinite benedictione et appresso li posteri infinita

gloria et poi li sui particulari interessi asseterano piu facilmente et cum suo grandissimo honore.

Darauf der Papst: *Io vi ho sempre udito molto volentieri ogni fiata, che mi habete parlato et come orator Veneto, benche non mi havete portato cosa che mi piacia, et come privato, et hora vi vedo etiam volentieri. Certamente il discorso che mi havete fatto e bono et prudente, ma a me par, che 'l stagi a voi il far quel che dicete, restituendomi Ravenna et Cervia, et sia posta questa materia nelle mani vostre, perche io non procuro il ben mio particulare, immo procuro il ben della chiesia. Vedete, delle cose di Fiorenzia che sono mie particulare, io non ne fo parola, ne vederete per me farsi mutatione alcuna in quella republica, benche casa mia sia sta scazata de la patria sua; ma cum qual honor mio posso manchare a restaurare le cose, le quale la chiesia ha perdute per mia cagione? Benche io non mi movesse se non per il ben commune de Italia, onde ne son stato in tuto ruinato, et pur procurai il ben commune, come volete, che io procuri hora, siche se ben considerate, io non mi movo per lo interesse mio, ma per il ben de la chiesia, ma a voi apartiene fare quel che dicete a me.*

Darauf Cont.: *Pater sancte, io li ho ditto nel principio del parlar mio, come non son venuto a esso come orator Veneto, ma come suo servitor et pero in questa parte io non voglio diffender le ragion de la illustr. Signoria, immo io voglio tenir cum lei et voglio presuponere, che la illustr. Signoria et li altri Principi manchino del debito loro; vole per questo V. Sant. seguire la strada trista et manchar essa del suo? Io cum la baldeza, che quella mi da per bontà sua, li diro uno pontto piu avanti. In chieschaduna republica e vero, che ognuno die preponere il ben publico al privato, ma pur specialmente el ben publico e commesso al Principe over alli Magistrati di quella republica. In la christianità et ne la republica christiana li altri Principi sono come persone private: V. Sant. e posta da Christo come Principe et ha il magistrato di esser suo vicario, pero il ben publico de la christianità principalmente e commesso ad essa et non ad altri Principi, onde essa principalmente et sopra li altri ne die haver la cura et non imitar li vestigii deli altri, quando siano mali. Quanto poi alle cose de la chiesia, io li parlero etiam liberamente. Non pensi V. Beat., che il ben de la chiesia de Christo sia questo pocho stado temporal che l' ha acquistado, immo avanti questo stado la era chiesia et optima chiesia. La chiesia e la università de tuti li christiani. Questo stado e come il stado de un Principe de Italia adgiunto alla chiesia, pero V. Sant. die procurar principalmente il bene de la vera chiesia, che consiste ne la pace et tranquillità de christiani et postponer per hora il rispetto di questo stado temporal. Diga me un pocho V. Beat. Lo Imperator ha etiam lui questa dignità de Imperator et in la election sua ha iurato di conservarla, recuperare le cose perdute etc. Quando V. Sant. procuri a questo modo li beni de chiesia, non dira lo etiam lui a V. Beat.,*

quando la vora procurar la pace, over ad qualche altro proposito et tempo, che cum lo exemplo di V. Sant. anchora lui non pole abbandonare le iurisdictione del Imperio? Et a questo modo si fa la via non a la pace, ma ad infiniti travagli et a ruina della republica christiana. Sua Sant. doppo mi hebbe udito, mi rispose. Io cognosco certo, che voi dicete il vero et che ad farlo da homo da bene et a far il debito, seria proceder, come mi aricordate; ma bisognerebbe trovar la corrispondentia. Non vedete, che il mondo e reducto a un termine, che colui, il qual e piu astuto et cum piu trama fa il fatto suo, e piu laudato et extimato piu valente homo et piu celebrato, et chi fa il contrario vien detto di esso, quel tale e una bona persona, ma non val niente, et se ne sta cum quel titulo solo di bona persona. Io alhora ripresi il parlarle et dissi: Pater sancte, si V. Sant. considerera tuta la scrittura sacra, la qual non pol mentir, la vedera, che non e cosa piu forte et piu gagliarda de la verità, de la virtù, de la bontà et de la intentione recta. Io ho provato et veduto la experientia in molte cose particulare: facia V. S. un bon animo et procedi cum intentione recta, par Dio lo adgiutera senza dubio alcuno et la fara gloriosissimo. Et cosi etiam trovera la via piana senza travaglio et intrigo alcuno, adgiongendoli in questo proposito molte auctorità de la scrittura sacra. Sua Sant. mi rispose: Dicete il vero, ma per parlar cum voi dismesticamente, nel quale, se non fosti orator Veneto et gentil homo di quella cità, poneria tute le differentie che io ho, tanto mi confido in voi. Diceteme un pocho, prima voi ditte, che io sum mezo ad far questa pace etc. Io ho lettere da Francia, che il Re de Ingelterra mando ad far intender al Re christianiss., come la opinione sua era, che si ponesse pensiero alla pace universale, la qual si trattasse qui per mezo mio. Er solle darum alle Oratoren der Liga versammeln und sie mit den Intentionen der beiden Könige bekannt machen. Und so habe es der König von Frankreich gethan. Der venetianische Orator habe seine Zustimmung zu diesen Friedensverhandlungen ausgesprochen; die Republik werde, so glaube er, derselben Ansicht sein, nur dürfte sie nicht für eine Vermittelung des Papstes, sondern für Verhandlungen durch Gesandte bei dem kaiserlichen Hofe sein.

Die Kaiserlichen wollen ihr Heer aus Neapel zurückziehen, weil es ganz ruinirt sei. Jetzt, fuhr er fort, erkenneten sie an, dass sie der Kirche grossen Schaden zugefügt hätten, dass durch ihre Schuld Ravenna und Cervia und Modena verloren gegangen und seine Familie Florenz habe verlassen müssen. Sie sähen sich verpflichtet, der Kirche das Ihrige wieder zu verschaffen. Deshalb wollten sie Neapel verlassen und ihm, wenn er wollte, alles Seinige wiedergeben. Das Königreich Neapel sei eine Präbende der Kirche; es gehöre dem Papste, der darum verpflichtet sei, es zu vertheidigen. Bisher habe man ihn nicht in Anspruch nehmen wollen; jetzt sei es anders. *Essi mi fano questa proposta, che debbo*

io risponderli? Darauf Cont: Dadurch würde sich das Uebel nur mehren, und grössere Hindernisse für den allgemeinen Frieden entstehen, dem doch der Papst alles andere nachsetzen müsste. Dagegen der Papst drohend: Die Kaiserlichen drohten, sie würden sonst mit dem Heere nach der Lombardei ziehen und dort ihre Sache thun, dann nach Toscana und sich mit Florenz einigen, mit dem Herzog von Ferrara, mit den Venetianern Frieden machen *cum conservarvi quel voi havete, et io me remaniro che fori da una bona persona pelata, sencia recuperare cosa alcuna del mio.* Darauf Cont.: Die Republik werde nie einen Separatfrieden mit dem Kaiser ohne die andern Fürsten der Liga schliessen; davon möge Se. Heiligkeit überzeugt sein; auch der Herzog von Ferrara werde feststehen, und darum auch die Florentiner. Und woher sollten die Kaiserlichen Kraft haben, solche Wunder zu thun? - In der Lombardei und in Apulien ständen ja die Heere der Liga, und in ihren eigenen Ländern gebe es viele Rebellen. Venedig werde es auch an sich nicht fehlen lassen. Darauf der Papst: In Venedig hänge alles von einer Kugel ab. Cont.: Alle Senatoren seien derselben Meinung. Der Papst: Ich wünschte, ihr wäret stärker und hättet mehr Leute Cont. suchte dann die Macht der Liga als nicht unbedeutend darzustellen und ermahnte nochmals den Papst, *che si ponesse al camino regio et del ben commune. S. Sant. rispose: Vedo, che quello seria il vero et vedo la ruina de Italia, perche prima cognosco, che Cesare va a quel camino che voi ditte, perche creda voi, che in quella lettera, che mi scrive, dica quelle parole de la pace de Italia, se non per disgropar questa liga da Francia et far il fatto suo. Cognosco etiam, che voi, perche li homini si vogliono diffender, al fine vi prevalerete de Turchi, et cosi ogni cosa andera in ruina, ma vi dico, che non si trova corrispondenza a chi va bonamente vien trata da bestia. Io alhora caldamente ripresi il parlare pregando S. Sant., che vedendo la ruina de la christianità et che da un picol principio hora si potria venir in grandissima ruina, devesse poner le spalle ad sustenir questa republica christiana, la qual era pur stata acquistata cum il sanguine de Christo, del qual S. Sant. era vicario. Certamente, celsiss. Principe, io non credo inganarme, vedeva, che le parole mie li facevano impressione.* Cont. verliess den Papst mit der Bitte, *che la ponesse cum la bontà et sapientia sua qualche pensiero al qual che io li havea detto, et mi perdonasse, se io havea presa cum essa presumptione Mi rispose benignamente ringratiandomi et dicendomi, che io li parlasse pur ogni volta, che mi piacesse, perche sempre mi udiva molto volentieri. . . . Sereniss. Principe, io mi affaticho et invigilo di et notte far a beneficio di V. Celsitudine quel che so et posso;* er bittet um Instruction, falls er sollte geirrt haben. Seit einem Monat habe er keine Nachricht von seinen Brüdern, auch kein Geld, *per il che patisco del modo di haver denari per mezo loro, come havevano li mei*

precessori, onde mi convien terli a cambio cum interesse, et non solum quelli che sono per le mie spese, ma quelli cum li quali spatio li cavalari di V. Celsitudine. Credo, che per iustitia et bontà sua la non vora, che habbia questo dano, perche in verità oltra le spese excessive fatte nella legatione de Spagna per la infinita carestia e di qui io dago tanto cargo a casa mia, che me ne vergogna, maxime non havendo io posto faticha alcuna in acquistarle, ne in conservare quella mediocre facultà che havemo. Il dano fin qui non e molto, ma pur si potra romper le strade et impedir il securo venir deli cavallari et farsi magiore. Pero supplico V. Ser., che usi meco quella iustitia et benignità, che la usa verso li altri sui oratori. (126)

Jan. 8. Rom. Contarini an den Senat l. c.

Cont. hat den Maestro di Casa, den Cardinal von Mantua und Farnese ersucht, bei dem Papste für den allgemeinen Frieden zu sprechen. Clemens VII hat sich am Epiphanietage in der Kapelle stark erkältet, jedoch am 8. schon wieder ein Consistorium gehalten. (127)

„ 12. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Der Papst ist sehr krank. Er hat deshalb die Cardinäle zu sich berufen und auf ihr Ersuchen seinen Neffen Hippolyt, ausserdem den Neffen des Andrea Doria zu Cardinälen ernannt. (*Li fu fatta instantia da preditti Cardinali conscii del voler suo, che facesse Cardinale queso nepote suo.*) In der Stadt herrscht grosser Schrecken, und viele glauben, er sei gestorben. (128)

„ 15. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Der Papst ist noch immer sehr krank. (129)

„ 18. Rom. Contarini an den Senat l. c. Vgl. Brown IV, 189.

Auf die Nachricht vom Tode des Papstes allgemeine Verwirrung in der Stadt. — Zwei englische Gesandte sind angekommen, um für den Generalfrieden zu wirken. (130)

„ 22. Rom. Contarini an den Senat. l c. Vgl. Brown IV, 191.

Besprechungen unter den Gesandten bezüglich der Verhandlungen über den Generalfrieden. — England hat die Signorie dringend zur Restitution von Ravenna und Cervia ermahnt. (131)

„ 25. Rom. Contarini an den Rath der Zehn. l. c. Vgl. Brown IV, 192.

Cont. hat inzwischen den Brief Heinrich's VIII an die Signorie, worin dieser die Restitution der Städte fordert, gelesen; er nennt das Schreiben *una bruschissima lettera;* der König droht mit Waffengewalt. — Der Cardinal Farnese hat Cont. versichert, der Papst habe die beste Absicht *di attender et procurar la pace fra christiani. Io credo, che questa egritudine sera stata una visitatione, che Dio li ha mandato per svegliarlo, quando mo la intentione de S. Sant. sia al particular suo, come si divulga. Io credo, che Dio li ha mandato questa egritudine per punitione.* — Cont. tadelt das Verhalten des französischen Gesandten, lobt dagegen die

beiden Casale (englische Staatsmänner) als *boni gentilhomini, come etiam la fama apresso tutti di questa corte.* (132)

Jan. 26. Rom. Contarini an Lodovico Fallier in London. Brown IV, 194.

Ein Bericht an den venetianischen Gesandten in London über die Unterredung zwischen Contarini und dem Papste am 4. Januar. (133)

„ 27. Rom. Contarini an den Senat. Cod, Marc. 1043. Vgl. Brown IV, 193.

Cont. hat den venetianischen Gesandten in Frankreich und England mitgetheilt, dass der Papst jetzt zum Generalfrieden mehr als früher geneigt sei. (134)

„ 27. Rom. Contarini an den Rath der Zehn. l. c. Vgl. Brown IV, 193.

Der Maestro di Casa hat Cont. erklärt, dass die Krankheit *ha volta in tutto la mente del Pontefice al procurar la pace universal, lasciando per hora ogni suo rispetto particular. Forsi che 'l nostro Sig. Dio, il qual me inspiro, che alli 4 del mese io ne parlassi a S. Sant. longamente di questa materia . . . subito doppo li ha mandato questa egritudine per instruirla et admonirla cum diverse vie, che se drezi alla bona strada et al ben de la christianità constituta in cosi gran pericolo, come hora e.* (135)

Febr. 2. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Noch immer ist der Papst gewillt, nach Spanien zu gehen. In Narbonne will er den König von Frankreich treffen, den Kaiser in Perpignan. Zweck der Reise ist die Herbeiführung des Friedens zwischen diesen beiden Fürsten und in der ganzen Christenheit. Nachdem Salviati mit Cont. über diese Reise gesprochen, sagte er: *Vedete, Sig. Ambasator, in che termine si trovamo. Bisogna, che procediamo cum Cesare cum ogni dextreza, perche in libertà sua e come vedete farne morir da fame et haverne etiam in le mano tuti.* (136)

„ 10. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Salviati hat zu Contarini gesagt, *che non e inclinato* (der Papst) *ad altro, che alla pace universal,* und der Maestro di Casa hat es ihm bestätigt, freilich zugleich die Besorgniss ausdrückend, es könnte irgend jemand ihn wieder von diesem guten Wege ablenken. *Il nostro Sig. Dio se degni de confirmar in questo bon proposito S. Sant. per beneficio universal di questa republica christiana!* (137)

„ 10. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Auf die Mittheilung des Cardinals von Mantua, die Signorie habe nach Eingang der Nachricht vom Tode des Papstes sofort Vorbereitungen zur Occupation von Faenza u. a. Orten getroffen, was man in Rom sehr übel aufgenommen habe, da es die Ansicht bestätige, Venedig gehe nur darauf aus, *ad farsi grande et ruinar la sede apostolica,* hat Contarini erwidert: Vielleicht habe die Signorie in der Besorgniss, es könnte im Falle des Todes des Papstes der Kaiser den

Kirchenstaat occupiren, um die Wahl eines Papstes nach seinem Sinne zu erzwingen, Vorsorge getroffen, um den Kaiserlichen zu widerstehen und somit die Freiheit der Papstwahl zu sichern. Thatsächlich sei er angewiesen worden, im Vacanzfalle sich mit ihm (dem Card. von Mantua) und andern der Liga geneigten Cardinälen sowie mit dem französischen Gesandten zu benehmen und Massregeln zu treffen, dass die Kaiserlichen nicht eine Gewaltthat bei der Papstwahl begehen könnten. (138)

Febr. 13. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Die Nachricht von der Absicht des Kaisers, nach Italien zu kommen, bezeichnet er als *importantissima nova.* (139)

„ 15. 16. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Für die Reise Carl's V. nach Italien werden in Spanien viele Vorbereitungen getroffen. (140)

„ 15. Rom. Contarini an den Senat. Archivio dei Frari. Busta 22.

Der Papst wünscht *regulatione della moneta* und bittet Cont., deshalb an die Signorie zu schreiben (141)

„ 17. Venedig. Ein Ducale an Contarini. Cod. 2223 des Museo Correr zu Venedig (Ducali ventisette di Andrea Gritti a Gasparo Contarini, ambasciatore a Roma).

Der Doge wünscht Nachrichten über die Reise des Kaisers, ob dieselbe gewiss sei oder nicht, über kriegerische Vorbereitungen zur See und in Spanien. Giberti sei unterwegs nach Rom, gerufen vom Papste, wie er in Venedig angezeigt habe. Cont. wird angewiesen, ihn, sobald er in Rom angekommen, zu besuchen und des Wohlwollens der Republik zu versichern. . . *che certo è dignissimo prelato, grandimente estimato da Noi per le virtù sue.* (142)

„ 17. Rom. Contarini an den Senat. Archivio dei Frari. Busta 22.

Der König von Ungarn ist in einem Consistorium excommunicirt worden. Die Excommunication bezieht sich auch auf alle diejenigen, welche die Ausführung dieser Sentenz hindern würden, ebenso auf alle, welche mit Rath oder wie immer den Türken Hilfe geleistet und sie zum Einfall nach Ungarn ermuntert haben. Contarini ist besorgt, dass diese Sentenz auch die Venetianer treffen könnte, da Einzelne in ihrer Furcht vor dem Erscheinen des Kaisers den Wunsch ausgesprochen hätten, es möchten die Türken in Ungarn einfallen und so jenen Plan vereiteln. Clemens VII giebt ihm jedoch die Versicherung, es seien die Venetianer nicht gemeint, und auf sein Ersuchen, die Bulle möge wegen der Türken in den Städten der Republik und in Venedig selbst nicht publicirt werden, die beruhigende Erklärung, es sei das auch gar nicht beabsichtigt gewesen. (143)

„ 18. Rom. Contarini an den Senat. l c. Vgl. Brown IV, 199.

Ein englischer Gesandter (Gardiner) ist wegen der Eheangelegenheit nach Rom gekommen. (144)

Febr. 20. Rom. Contarini an den Senat. l. c.
Er berichtet über Erörterungen, die er mit Salviati bezüglich der Reise des Kaisers nach Italien gehabt. (145)

„ 23. Rom. Contarini an den Senat. l. c.
Der Bischof von Verona ist in Rom eingetroffen. (146)

„ 25. Rom. Contarini an den Senat. l. c.
Giberti hat den Papst für den Generalfrieden zu stimmen gesucht, *perche al resto si troveria facilmente forma et modo.* Als Contarini ihm bemerkte, dass ja Clemens VII nach den Versicherungen Salviati's und des Maestro di Casa dazu jetzt sehr geneigt sei, erwiderte dieser, er glaube es auch, aber zweierlei sei nothwendig: erstlich dürfe ihn keiner umstimmen, und dann dürfe ihm niemand neue Ursache zu Klagen geben. (147)

März 2. Rom. Contarini an den Senat. l. c.
Der Cardinal von Mantua und der kaiserliche Orator glauben nicht an die Reise des Kaisers nach Italien, weil dieselbe mit zu grossen Schwierigkeiten verbunden sei. Contarini weiss nicht, ob sie also reden auf Grund besonderer Instructionen, oder weil sie die Italiener einschläfern wollten, *per haver minor difficultà et resistentia.* (148)

„ 6. Rom. Contarini an den Senat. l. c.
Die Kaiserlichen behandeln die Bevölkerung im Neapolitanischen so, *che tuti quelli populi si contenterino intrar in mano del Turcho.* Vgl. den Brief vom 4. bei Brown IV, 201. (149)

„ 11. Rom. Contarini an den Senat. l. c.
Der Kaiser will alsbald nach Toledo und von da nach Barcelona gehen. Giberti hat Cont gefragt, ob er es wohl für opportun halte, dass er, wie ihm viele Freunde gerathen, einige Tage an der Curie bleibe. Dieser sucht ihn zu überreden, *che resti per adgiuvar il ben universale de la christianità, maxime habendo S. Sant. intention de attender solamente alla pace universal et altre simul cose pertinente al commodo de la chiesia universal. S. Signoria e sta molto renitente et tamen si risolse di far dimandar licentia al Pontefice per mezo del suo confessor, el qual la dimanda, ma la Sant. del Pontefice non volse concedergela et rispose al confessor suo, che essa li volea parlar. Et affirmatoli voler attender cum ogni spirito suo a questa pace universal, et pero havea bisogno dell' opera sua, siche quando fusse stato a Verona lo havria chiamato a se. Et pero non volera, che essendo qui se partisse da lei. Per tanto S. Signoria resteria qui per qualche giorno. A me e sta de grandissimo piacer, perche son certo, S. Signoria adiuvera grandemente il ben universale de la christianità* (150)

„ 14. Rom. Contarini an den Senat. l. c. Vgl. Brown IV, 203.
Bericht über eine private Unterredung Contarini's mit dem Papste über die vom Kaiser beabsichtigte Reise nach Italien. (151)

März 19. Venedig. Cod. 2223 des Museo Correr.
Ein Ducale belobt Contarini wegen seines *domestico colloquio* mit dem Papste. — Auch Giberti hat seine Instructionen von der Republik empfangen (152)

„ 31. Rom. Contarini an den Senat. l. c.
Der Kaiser wird sicher nach Italien kommen und bereitet auch einen Einfall nach Navarra vor. (153)

Apr. 2. Rom. Contarini an den Senat. l. c.
Cont. ist mit dem Cardinal von Mantua sehr vertraut. *Questo Rmo Card. di Mantua tanto mi existima, che exciede senza dubio li miei meriti et la credenza de altrui. Ne ha lettera alcuna, che subito non mi la monstri, ne sa cosa alcuna, che subito non me la dichi, talmente che molte fiate a 2 et 3 hore di notte mi scrive poliza de sua mano significandomi quel che a quel hora hara inteso da qualch' uno.* — Der Maestro di Casa soll als Nuntius nach Spanien gehen; er hat sich nur deshalb dazu bereit erklärt, weil er die Geneigtheit des Papstes für den Generalfrieden gesehen. — Giberti hat Doria durch den Abbate Negro sagen lassen, *che consideri bene, quanto impia impresa sii questa alla qual si ha applicato, che e de sollicitar et persuader a Cesare, che venghi in Italia, discorrendoli da questa venuta di Cesare non poter eseguir se non uno de do effetti, cioe over la ruina de Italia over di esso Cesare, et che ad esso messer Andrea non apartiene procurar ne una ne altra, essendo Italiano et servitor de S Maestà Ces et tandem christiano. Siche officio suo e servir il suo patron, ma non ponerlo sopra nove speranze et nove imprese, da le qual non possono seguir se non ruine.* (154)

„ 7. Rom. Contarini an den Senat. l. c. Vgl. Brown IV, 206.
Der Maestro di Casa hat Cont erklärt, die ihm gewordene Commission *esser molto conforme al desiderio suo, che e la pace universal, et pero che va cum bonissimo animo et de bona voglia a questa impresa.* — Der Gesandte Ferdinand's hat dem Papste mitgetheilt, dass sich die Lutheraner in Deutschland sehr vermehrt hätten; in einer der Hauptstädte habe die einzige Messe, welche noch für die Katholiken celebrirt wurde, abgeschafft werden müssen; in einer andern sei ein Crucifix schmachvoll beschimpft worden — *ad uno crocifixo eran sta fatti oltragi et vituperii, siche si poteva reputar quasi tuta la Alemagna esser lutherana.* (155)

„ 8. Rom. Contarini an den Senat. l. c.
Cont. hat den Papst gebeten, *che stagi ferma nella intention sua di procurar la pace universal, alla qual il Rev. Maestro di Casa mi pareva dispositissimo et ottimo instrumento.* An dieser Stimmung des Papstes hat Giberti wesentlichen Antheil. Dieser will, um nicht die Residenzpflicht zu verletzen, nach seiner Diöcese Verona zurückgehen. Cont. sucht ihn zurückzuhalten *al beneficio de la republica christiana.* Der Papst *fa un gran conto de lui.* Auch er billigt das

Drängen Giberti's nach der Heimreise nicht und sucht ihn in Rom festzuhalten. (156)

April 9. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Frankreich ist saumselig in den Kriegsrüstungen und denkt nur auf Frieden mit dem Kaiser. Als Mittelsperson bedient man sich der Madame Margarita. Giberti meint: *Io mi dubito, che questi Francesi non faciano la pace soli et intertengono poi cum parole li confederati.* Darauf Cont.: *che questa cosa a me non poteva cader nella mente, si perche sapeva il Re christianissimo non era homo da manchar da la fede sua, doppoi perche credeva certo, che Francesi cognoscassero, che questa seria la sua total ruina, imperoche la intentione del Imperator e principalmente di ruinar over bassar la corona di Franza et che, quando havesse disvincto cum questa via il Re christianissimo da li confederati, da altra via poi haveria accordarse cum li confederati del Re christianissimo, li quali abandonati da S. Maestà quasi per forza, penseria Cesare che prendesse (?) partito cum lui, et doppoi rompera lo accordo et la pace fatta cum il Re credendo de poterlo far licitamente, parendoli et dicendo publicamente, che il Re christianissimo ha rotto la fede a lui, et a questo modo ne seguira la ruina over grandissima iactura del regno di Franza. A S. Signoria parse il discorso mio assai ragionevole.* (157)

„ 13. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Die englischen Gesandten fordern von dem Papste den Widerruf des Dispensbreve's Julius' II zu Gunsten der Verheirathung Heinrich's VIII. Der Papst befindet sich in arger Verlegenheit; er hat geantwortet: *Non poterlo revocar senza citar l'altra parte de la Regina. Et certo, per quanto ho inteso dal Rmo Card. di Mantoa, cum il qual S. Sant. parlo heri in questa materia, la si trova molto confusa, ne sa a che modo la se possi expedir di essa cum satisfactione de la iustitia et di questo serenissimo Re.* — Der Kaiser hat dem Papste geschrieben: Er sei auf Herbeiführung eines allgemeinen Friedens bedacht, *et che non ci fusse modo di condurla, se non si trovasse personalmente cum S. Beat.; pero havea deliberato venir a vederla in Italia et che dovea partir da Toledo alli 8 del predicto mese preterito et pensava ritrovarsi a mezo il presente mese a Barcelona.* In einem andern Briefe: Er habe *gran compassione de le miserie de Italia, et che li pareva conveniente, sicome li travagli sono principiati prima in Italia che in altri loci de la christianità, cosi dovesseno prima quietarsi in Italia, al che pregava S. Sant., che ponesse l'opera sua.* Die Spanier, Geistliche wie Weltliche, widerrathen dem Kaiser die Reise. — Giberti hat um Urlaub gebeten, der Papst aber geantwortet, sie würden ein anderes Mal darüber sprechen. Cont. stellte dem Papste vor, wie wichtig die Anwesenheit Giberti's in Rom sei, und Clemens VII pflichtete ihm bei. *Ma S. Signoria . . . e molto ferma et volersi partir, per non manchar al suo episcopato.*

Io certo mi dubito, che al fine non lo potremo tenir et che si partira. (158)

Apr. 14 Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Wieder hat Giberti um Erlaubniss zur Rückkehr gebeten, der Papst aber erwidert: Er wolle sie ihm gern geben, nur möchte er die Abreise noch einige wenige Tage aufschieben, bis er bezüglich seiner Reise nach Spanien einen Entschluss gefasst haben würde, *perche forsi andando in Spagna manderia S Signoria in Franza.* Cont. missfällt es durchaus, dass Giberti so fest auf seinem Entschluss besteht, da doch seine Anwesenheit in Rom für die ganze Christenheit und auch für Venedig so sehr von Nutzen sei, hat aber wenig Hoffnung. *Et veramente a me pare, che in el desiderio cosi fixo, che ha de ritornar, exciedi el modo de la religion.* — Der Bischof von Pistoia, welcher eben von Spanien und Frankreich zurückgekehrt ist, hat am kaiserlichen Hofe gefunden *una mala dispositio͏n alla pace ragionevole, circa la quale mai havea possuto cavar una parola da quella* (vom Kaiser), *ma ben era sta tentato ad interponerse, per far intelligentia particular cum il Papa et poner un novo focho, et questo avanti che havesse habuto la nova de la victoria sotto Napoli, la qual doppo che fu intesa da S. Maestà me dice, che lo tento sopra la pace de Italia et in particular cum V. Ser. dicendoli queste parole formal: Io credo, che hora li Venetiani accorderano cum me, perche questi accordi loro cum Franza sono stati molto infortunati.* (159)

„ 19. Venedig. Cod. 2223 des Museo Correr.

Ein Ducale belobt Contarini und beauftragt ihn, Giberti für die ihm gemachten Mittheilungen den Dank der Republik auszusprechen. (160)

„ 20. 23. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Der Papst ist unwohl und giebt keine Audienzen.

„ 26. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Cont. giebt sich alle Mühe, Giberti festzuhalten. Vergebens. *Non son restato di continuar cum il Rev. Episcopo di Verona l' officio gia molti giorni principiato et al qual V. Signoria mi exhorta suader S. Signoria ad restar in questa corte almen per qualche tempo, forzandomi de dimonstrarli, di quanto bene potria esser la presentia di quella; nientedimeno non ho mai possuto persuaderli, quanto io li diceva, perche a me pare, che sia posta (S. Sign.) sopra una via in tuto lontana et diversa di volerse piu ingerir in action mondane. Quanto poi alle ecclesiastice S. Signoria mi affirma per diverse experientie saper certo di non poter operar cosa alcuna bona. Imperoche quando havesse habuto ogni pichol speranza di poter operar qualche bene et che per suo mezo si fusse fatto qualche bon frutto, non li seria sta molesto, non che la opera et la faticha, ma etiam poner la propria vita. Et cosi firma nel proposito suo questa matina si ha partito cum gran displicentia de tuta la corte et de molti de questi Rmi Cardinali, non meno credo de la Sant.*

del Pontefice. A me certo a despiacesto summamente la partita de S. Signoria, non solum perche mi ama grandemente, ma molto piu perche sapeva certamente, che era per giovar molto alle cose de V. Signoria. — Salviati hat gesagt: *Queste tal operationi, che si fano da la banda de la liga* (und die durch den Abt von Farfa in der Nähe Roms verübten Gewaltthätigkeiten) *esser di sorte, che forzerano il Papa ad farsi Imperial.* (162)

Apr. 27. Rom. Cont. an den Senat. l. c.

Gesandte des Kaisers und seines Bruders Ferdinand haben beim Papste gegen die Auflösung der Ehe Heinrich's VIII Protest eingelegt, *il qual (protesto) era stato udito et acceptato da S. Beat, la qual credo se ritrova molto confusa in questa materia.* (163)

„ 30. Rom. Contarini an den Senat. l. c. Vgl. Brown IV, 208.

Nähere Mittheilungen über den Protest und die Forderungen des Kaisers und Ferdinand's. (164)

Mai 2. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Die Reise des Kaisers nach Italien stosst auf Schwierigkeiten; dēnn so lebhaft auch sein Wunsch ist, er besitzt nicht die erforderlichen Geldmittel. Er hat deshalb Doria mit seiner Flotte nach Barcelona beschieden. — Der Papst ist eifrig für den Frieden, ebenso Ferdinand. — Contarini befindet sich in Geldverlegenheit. *Ben e vero, che io non posso piu di longo supplir alla spesa de corrieri et altro, se che li si prociede come mi scriveno per sue lettere mei fratelli, li quali mi significhano, che sono creditori per conto mio da V. Cels. duc. 800. In verità V. Ser., benche tuto quel che havemo et la vita propria sia sempre al commodo de quella illustriss. republica, nientedimeno niuno pol far piu di quel che portano le forze sue. Io son stato qui cum infinita spesa, che exciede la provision, che mi da V. Ser., come ognuno che e stato a Roma il sa cum la experientia, non possendo mo ne etiam haver quel che spendo in li corrieri et il salario, che mi e assignato. Impossibile cosa e, che io continui.* (165)

„ 6. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Die Vorbereitungen für die Kaiserreise sollen eingestellt worden sein. Trivulzio hat Contarini erzählt: Sollte der Kaiser nach Italien kommen, so wolle auch König Franz dort mit grosser Kriegsmacht erscheinen, falls die italienischen Mächte ihm eine erhebliche Zahl von Truppen stellen würden. Der König von England billige diesen Plan. (166)

„ 6. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Es verlautet von Friedensverhandlungen zwischen Carl V und Franz I. Mittelsperson soll der Herzog von Savoyen sein. (167)

„ 14. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Der Papst ist durch die vielen Audienzen, namentlich in der englischen Eheangelegenheit, sehr angestrengt. — Der

Reichstag zu Speier hat beschlossen, dass die Messe u. a. gottesdienstliche Gebräuche, welche Luther abgeschafft hat, in alter Weise bis zum nächsten Concil bestehen bleiben sollten. *Il che quanto sia vero, io non so, benche la determinatione seria optima.* Der Papst denkt jetzt an nichts anderes, als an das allgemeine Wohl der Christenheit, ohne auf seinen Privatvortheil Rücksicht zu nehmen. (168)

Mai 21. 24. Rom. Contarini an den Senat. l. c. Vgl. Brown IV, 211.

Allerlei Einzelheiten über die Vorgänge in Speier. (169)

„ 28. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Carl V und Ferdinand haben Veräusserung der Kirchengüter in Deutschland und Ungarn beantragt. Hierüber sowie über Massregeln gegen die Türken in Ungarn haben die Cardinäle Berathungen gehalten und beschlossen, einen Bischof als Nuntius dorthin zu entsenden. (170)

„ 31. Rom. Contarini an den Senat. l. c. Vgl. Brown IV, 213.

Salviati hat Cont. mitgetheilt, es seien die Annaten von Ungarn und Deutschland mit Ausschluss derer von Niederdeutschland zum Kriege gegen die Türken bewilgt worden. Cont. glaubt aus guter Quelle zu wissen, dass es sich um die Veräusserung der Kirchengüter überhaupt handele, und befürchtet eine Verwendung derselben gegen Italien. Salviati versichert, *che' l Papa va cum optima intentione al bene comune de la christianità et alla pace, non affectando ad alcun modo le cose de Fiorenza, che e contra la opinione, la qual ognun haverebbe, et questo dissemi cum tal modo, come etiam altre volte ha fatto, che chiarissimamente dimonstra, questo esser il desiderio suo, et dimonstra etiam de creder certo, che 'l Papa non se pensi de disturbar quella republica.* — Die englischen Gesandten sind wenig befriedigt über ihre Erfolge in der Eheangelegenheit von Rom abgereist. (171)

Juni 4. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Am 25. Mai ist der Maestro di Casa von Genua nach Spanien abgegangen. Die Friedensverhandlungen zwischen dem Kaiser und Frankreich nehmen einen guten Fortgang. Die beiden Damen verhandeln in der Picardie. Franz I hat den Oratoren der Liga darüber Mittheilung gemacht. (172)

„ 7. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Der Papst fürchtet die Ankunft des Kaisers (*dubita che venghi*), da er soviele Vorbereitungen wohl nicht umsonst getroffen haben dürfte. Er hat bemerkt, dass *oltragi, li qual li havea fatto et faccia lo abbate di Farfa et Sig. Malatesta Baglioni, li qual tuti procedevan da Francesi et principalmente da Fiorentini cum indignità et vituperio suo grandissimo, lo havean astretto ad pensar a casi sui et non star piu in aere, et che cognosceva bene, che andava alla via de la sua ruina, ma che mancho mal li pareva esser ruinato fidandose de un Principe grande, che esser ruinato, delizato et vituperato da diversi picholi al modo che era.* Dagegen Cont.: Diese kleinen

Unbilden *(piccole cose)* sollten ihn doch nicht zu einem für ihn selbst und ganz Italien so verderblichen Schritt treiben. Darauf Clemens VII: Alle seine Verbündeten gäben ihm nur Worte; so die Franzosen; die Florentiner thäten alles Mögliche ihm zum Verdruss. *Dio el sa et la madona, che e in cielo. Il che disse alzando le mani al cielo. Et che gia molto et molto tempo io sum sta combatuto da questi Cesarei cum gran partiti et per beneficio commune lassando ogni mio particular interesse mi sum tenuto neutrale sprezando li partiti loro. Hora sum reducto a termine che non posso piu. Dio sa la intention che ho habuto et ho.* Dagegen Cont: Se. Heiligkeit wisse, *che non qui incepit, sed qui perseveraverit usque in finem, salvus erit.* Darauf der Papst: *Che volete che facia? Io sum stato in aere et non ho statisfacto ad alcuno, et mi son veduto in gran vilipendio de tuti. Colui ha scritto in Franza (cignandomi lo orator del Re christianiss) gia 2 mesi, che io mi sum dechiarato Imperial, et li Imperiali suspicano, perche non ho acceptado li sui partidi, che io habbia intelligentia cum Franza, et cosi da una banda et da l' altra io sum reputato per inimico loro.* Der Papst fürchtet, man werde den Frieden in Cambrai schliessen *cum il mal de Italia.* Er meint und glaubt Grund zu der Annahme zu haben, man werde Mailand untereinander theilen. Dann fuhr er fort: *Et ad dirvi il vero, oltra la prima causa delle inimicitie et oltragi che mi sono fatti, questa e la secunda che mi ha mosso, perche mi dubito in la conclusion de questa pace, che io sero lassato da ambe due parte come pocco confidente loro, et cosi me ne rimanero in aere.* Contarini: *Non penso mai che, essendo questa conclusione di pace universale, non se habbi gran rispetto a V. Sant.* Darauf der Papst: *Ben sapete, in parole farano un capitulo, che io sia protector et conservator de la pace, et cum quel rimanero. Io vi dico, ambasciator, che sum necessitato; che volete voi che facia? Io non ho possuto far altro.* Er versichert, ja schwört dem Cont. bei seiner Seele: *Che anchora non ho concluso niente* (mit dem Kaiser) *et cosi tenete certo!* — Der Cardinal von Ravenna hat von Andrea del Borgo, welcher ein guter Italiener zu sein versichert, gehört, es liege nicht in der Absicht des Kaisers, Italien zu ruiniren, wie man aussprenge. Aber Borgo fürchte, dass der Friede in Cambrai zum Ruin Italiens und somit *la secunda liga de Cambrai* werden könnte. Darum wünsche er, die Verhandlungen möchten dort eingestellt und an der Curie weiter geführt werden, und er habe den Papst überredet, den Erzbischof von Capua dorthin zu senden, auch den König Ferdinand um Intercession und die Madame Margarita um Einstellung der Verhandlungen bis zur Ankunft Schomberg's zu ersuchen. Contarini hat darauf bemerkt: Schon seit drei Monaten hätten die Vertreter der Liga die Vollmacht zu Friedensverhandlungen an der Curie in den Händen; aber der Kaiser habe nie eine Vollmacht nach Rom geschickt;

es sei darum seine Schuld, dass die Verhandlungen von Rom anderswohin verlegt worden seien. Deshalb sei das Reden del Borgo's *tuto vanità et una excusation di pocco fundamento, perche si vede expressamente lo effetto contrario del desiderio, che 'l diceva di haver, che la pace fusse tractata a mano del N. Sig. qui in corte.* (173)

Juni 8. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Salviati hat Cont. versichert, er habe stets das Seinige gethan, den Papst zu halten *sul sentir dretto a beneficio de la christianità, de Italia et de la patria sua.* Cont. ersuchte ihn, *in questo ultimo non dovesse manchar ne permetter, che S. Sant. precipiti cum periculo grandissimo suo et de la sua patria.* Salviati: Er habe es an sich nicht fehlen lassen, werde es auch fernerhin nicht; aber der Papst sei in Verzweiflung wegen der vielen Unbilden, die er von Frankreich, Florenz, Malatesta, dem Abbate von Farfa und Venedig erlitten. Bezüglich der Verhandlungen bemerkte er: *Sig. ambasciatore, io mi dubito grandemente de questa conclusion de pace in Cambrai. Al che mi havete detto, N. Sig. heri non vi ditto il tuto; io vi potria monstrar lettere, che vi farian arizar i capelli. La discordia tra noi Italiani sera causa de la nostra ruina, che forse se si intendesseno ben insieme, ambe due le parte farian piu conto de noi.* Contarini will noch zum Papste gehen, um ihn von übereilten Schritten zurückzuhalten, verspricht sich jedoch nicht viel. (174)

„ 10. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

In einer $1^1/_2$ stündigen Unterredung suchte Cont. den Papst zu überzeugen, dass sich leicht eine Einigung mit dessen Feinden erzielen liesse, und bot die Vermittelung Venedig's an. — Wiederum drückte er den Wunsch aus, es möchten die Friedensverhandlungen an der Curie geführt werden; *molto li e a corte la practica de la pace . . . che sperava pur acquistar* (der Papst) *honor et reputatione per questo mezo et recuperar la fama perduta.* Darauf der Papst: *Io desidero, che la si concludi, perche par che la christianità habbi bene, sia per mano de chi si voglia.* (175)

„ 13. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Es sind Nachrichten aus Frankreich, dass der Friede nahe bevorstehe. Trivulzio hat zu Cont. gesagt: *Io voria che voi lo* (den König von Frankreich) *havesti animato altramente al venir in Italia di quel che havete fatto. Intendo, che la risposta fattali per la Signoria non ha niente satisfatto S. Maestà.* (176)

„ 18. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Die Gelehrsamkeit des Cardinals von Ravenna ist an der Curie sehr geschätzt, und der Papst achtet keinen Cardinal so hoch als ihn. (177)

„ 22. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Um seine Ansicht über die Utrechter Angelegenheit gefragt, hat Cont. geantwortet: *Che a me parea fusse materia*

de grandissima importantia per la sede apostolica: imperoche questo era un principio, che favoriva quel che vogliono Lutheriani, cioe spogliar la chiesia de la iurisdiction temporal. Doppoi che dubitava questa cosa partureria in Alemagna gran scandalo, imperoche molti Episcopi Principi temporali, li qual favoriscano la parte de Catholici contra Lutheriani per conservar il stato loro, se vederiano hora, che la sede apostolica habia concesso a Cesare la iurisdiction temporal de lo episcopato de Traiecto, li parera dover anchor essi andar ad quel medesimo camino, il che non pol esser per alcuna via a proposito de le cose de la sede apostolica. Questo e, quanto mi parse dir a colui di questi Rmi, che mi dimando il parer mio, azio parendomi dirli la verità secondo il iudicio mio. Vgl. S. 38 Anm. 2. (178)

Juni 25. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Der Papst ist wieder krank; Cont. befürchtet Schlimmes für ihn. (179)

Juli 6. Rom. Contarini an den Senat. l. c. Vgl. Brown IV, 220.

Der Kaiser hat der Madame Margarita Vollmachten zu Friedensverhandlungen geschickt, *per dimonstrar a tuto il mondo, che da lei non manca di acceptar la pace cum condition conveniente. Vero e,* bemerkt Cont., *che essendo sta inganato una volta, voler talmente far hora la pace, che non fusse inganato la seconda.* Darauf der Papst: *Io retrago, che piu presto sii difficultà tra loro del modo de assicurarsi, che delli capituli et condition.* — De Papst will, bestimmt durch die Kaiserlichen, die Eheangelegenheit den Legaten Wolsey und Campeggio entziehen und vor sein Forum ziehen, worüber die Engländer sehr erbittert sind. (180)

„ 10. Rom. Contarini an den Senat. l. c. Vgl. Brown IV, 221.

Die Friedensverhandlungen stossen auf Hindernisse. Schuld ist der König von England. - Ein Bischof, Gesandter des Herzogs von Savoyen, hat dem Papst und den Cardinälen berichtet, dass in einigen Städten des Herzogthums das Lutherthum grosse Fortschritte mache. Genf sei ganz lutherisch; einige Pfarrer hätten sich wiederholt gegen ihre Bischöfe aufgelehnt; die ganze Gegend sei in Gefahr des Abfalles. (181)

„ 12. Rom. Contarini an den Senat. l. c. Vgl. Brown IV, 223.

Der Papst erzählte Contarini den Verlauf der Verhandlungen über die Ehesache in England und schloss mit den Worten: *Domani io ho ordinato signatura, per prohiber, che non se procede a questo modo.* (182)

„ 16. Rom. Contarini an den venetianischen Gesandten in Florenz. l. c.

Der Abbate Negro ist von Spanien mit der Nachricht zurückgekehrt, dass am St. Peterstage die Conföderation zwischen dem Kaiser und Frankreich publicirt worden sei. Cont. theilt dieses dem venetianischen Gesandten in Florenz mit, damit dieses sich waffne und Vorbereitungen zur Erhaltung seiner Freiheit treffe, *contra la quale si machina,*

come vedeno, et per la qual ogni animo gentile die pocco spezzare la vita non che lo interesse de la robba et de la facoltà. Et la machinatione di costoro e de sottometterli et poi tyrannizarli al modo loro piu presto per via di accordo che di arme, perche discorrendo bene a me non pare che possimo temere, se non manchino a se medesimi. Er erörtert weiter die Art der zu treffenden Vorbereitungen und der eventuellen kriegerischen Unternehmungen und schliesst: *Pero harano modo non solamente de resistere al nemico et mantenirse, ma anchora de ruinarlo, quando non manchino a se medesimi et si armino gagliardamente Et cosi cum immortal gloria si conserverano loro et Italia et costoro ritroverian inganati del pensier loro, perche, come ho tocco di sopra, essi pensano di sbigotirli cum queste voce et cum la spada in vagina sottometterli, il che essi Cesarei chiamano accordarsi et per l' accordo cavarli de mano una bona summa de danari, cum li quali, perche de li sui ne hanno carestia, possino ben armarsi et ponersi a camino.* Sie werden Besatzungen in die Stadt legen und sie bis aufs Blut aussagen und ruiniren, wie sie in Mailand und Neapel gethan, *cità tanto propitie et favorende al nome Cesareo, che da esse si pol dir esser proceduta tuta la exaltation di Cesare in Italia. Et in verità la experientia puole chiaramente dimonstrare al ognuno, che Cesarei molto piu hanno nociuto et sono per nocer alli amici loro che alli inimici.* (183)

Juli 16. Rom. Contarini an den Senat. l. c. Vgl. Brown IV, 224.

Wegen der englischen Angelegenheit ist eine Signatura gehalten worden; die Referendare haben sich dafür entschieden, die Sache an die Curie zu ziehen. Eine demnächst zu haltende Cardinals Congregation wird sich wahrscheinlich in demselben Sinne aussprechen. (184)

„ 20. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Cont. versichert dem Papste, die Nachricht von dem Abschluss der Conföderation sei ihm ganz unerwartet gekommen; er halte dieselbe auch für gefährlich. Darauf der Papst: Sie sei nur geschlossen *ad defensionem*. Und da er nun besser mit dem Kaiser stehe, werde er um so leichter für das allgemeine Wohl etwas thun können. Eine Klausel besage, dass auch Venedig unter den Bedingungen, die es schon früher eingegangen wäre, der Conföderation beitreten könne. — Die Hauptschwierigkeit sei nur, ob Venedig sich auf den Kaiser verlassen könne oder nicht *(se vi possete fidar de Cesare o non)*. Dieser werde früher nach Italien kommen, als man glaube. Der Papst will zu seiner Begrüssung seinen Neffen, Herzog Alexander, und drei Cardinäle schicken: Farnese, Medici und Santa Croce. (185)

„ 20. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Am 16. Juli hat die Cardinals-Congregation wegen der englischen Angelegenheit stattgefunden und nach dem Wunsche des Papstes entschieden. (186)

Juli 23. Venedig. Cod. 2223 des Museo Correr.
Ein Ducale beauftragt Cont., den Papst dringend zum Eintritt in die Liga zu mahnen, *il capo della quale il re christianissimo, ch' è primogenito di quella santa sede et inclinatissimo per natural instinto di favorire S. Beatitudine.* Auch die Signorie sei bereit, für den Papst alles zu opfern, *il stato et le persone proprie.* (Zum Theil chiffrirt). (187)

„ 24. Rom. Contarini an den Senat. l. c.
Mons. de Prato ist angekommen, wie man sagt, um eine Verständigung mit den italienischen Fürsten, namentlich mit Venedig, herbeizuführen, wonach er grosses Verlangen habe. — Der Papst hat die Florentiner tentirt (*tentato*), *li quali stano saldi di voler diffender la loro libertà.* — Am 24. hat er in einer Cardinals-Congregation die Vereinbarung mit dem Kaiser vorgelegt, um deren Votum vor der Unterschrift zu hören. Einige Cardinäle haben erklärt, sie seien überzeugt dass die *capituli per ben de la chiesia et de la christianità* stipulirt seien. (188)

„ 28. Rom. Contarini an den Senat. l. c.
Am Tage S. Jacobi ist nach einem feierlichen Amte die Conförderation publicirt worden. Die Kaiserlichen verkünden überall, *che Cesare, quando sera in Italia, dimonstrera a tuti li Principi Italiani et a tuto il mondo, che esso non vuole esser Monarca ne dominare la Italia, ma vol esser amico de tuti et in pace cum tuti iuxta il poter suo, et de qui voltar le sue forze contra Turchi et Lutherani. Et in ogni loco, dove si trovano, per quanto intendo, dicono et maxime del desiderio che Cesare ha di esser amico di quella inclyta republica.* Unter den mit dem Papste vereinbarten Kapiteln befinde sich auch, sagt man, eines, wonach der Kaiser Mailand einem Herzog nach dem Wunsche der Italiener geben wolle, und sollten sie den gegenwärtigen wünschen, so würde er willfahren, obschon derselbe sich schwer gegen ihn vergangen habe. (189)

„ 31. Rom. Contarini an den Senat. l. c.
Der Papst hat wieder Cont. versichert, er habe die Conföderation mit dem Kaiser nur geschlossen, um nicht isolirt zu bleiben, da alle ihn im Stiche gelassen hätten. — Die Spanier charakterisirt Cont. also: *Sempre vano cosi cauti ne le convention che fano et in li altri progressi sui, et sempre tengono un capo in mano, per potersi schermir et assassinar il compagno.* — Er ersucht den Papst, seine Autorität beim Kaiser für Erwirkung einer Idemnität für seine Vaterstadt einzusetzen. Dadurch würde er sich ein Verdienst bei Gott und unsterblichen Ruhm bei den Menschen erwerben und plötzlich der Welt beweisen, *che in lei non e quel appetito de dominarla, come molti credono.* Der Papst antwortete: *Io ho fatto il tutto, ma essi sono divisi tra loro et alcuni contra voluntà de molti nobili procedono secondo le voglie loro.* Contarini *cum la solita libertà*: Se. Heiligkeit dürfe es den Florentinern nicht verdenken, dass sie Verdacht gegen ihn

hegten; sie seien eben eifersüchtig auf ihre Freiheit. Darauf der Papst: Er habe ihnen alle Freiheit zugesichert und werde auch künftighin alles für Florenz thun *Io ho li molte done mie parente. Pensate voi, che io vogli, che le vadino (per usar le sue parole formal) al bordello cum Spagnoli et Alemani?* (190)

Juli 31. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Der Papst hat die Conföderation unterzeichnet. *V. Serenità sappia, che la natura del Pontefice e supra modum timida et vile, onde essendo le gente del Cesare per tuto qui in torno et expectandose Cesare in Italia, quando fusse in strictissima confederation cum il Re christianissimo et V. Signoria, non oseria aprir la bocca ne far cosa alcuna contra Cesare, siche ogni tentativo, che hora si facesse, seria vano et demonstreria timidità dal canto de V. Ser.* Salviati ist mit der Conföderation gar nicht zufrieden. — Cont. hat wieder dem Papste dargelegt *li modi fraudulenti et captiosi, cum li quali procedono Spagnoli;* er bemerkt übrigens, dass Clemens *ha mal animo contra Cesarei* und alles, was er ihm wider sie sagte, *admetteva et piu presto amplificava che diminuiva;* deshalb werde er sich auch bald wieder vom Kaiser lossagen. Cont. suchte ihn in dieser Stimmung noch zu bestärken. — In Cambrai geht alles darauf hinaus. wo möglich nur zwischen dem Kaiser und Frankreich Frieden zu schliessen und auf Italien keinerlei Rücksicht zu nehmen. — Cont giebt eine Uebersicht über die 17 Kapitel der zwischen dem Papst und Kaiser geschlossenen Conföderation. (191)

Aug. 4. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Am 1. Aug. hat aus Anlass der Conföderation ein feierliches Amt stattgefunden. — Der Papst hat an Giberti geschrieben, er möge sich nach Genua begeben, um dem Cardinal Medici beim Empfange des Kaisers zur Seite zu sein, *et che lo guidi in ogni sua operation.* (192)

„ 6. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Der Friede ist in Cambrai dem Abschluss nahe. Cont. hat den Papst zu bewegen gesucht, dass er *a questi Cesarei* nicht Geld geben möge. *Essa si monstro firmissima in questo proposito; non so mo quel che la fara cum effetto.* Wieder redete Cont. zu Gunsten von Florenz. Darauf der Papst: Der Prinz von Oranien habe ihm gesagt, er werde gegen Florenz ziehen, die Stadt mit Leichtigkeit einnehmen *et metterla a sacco, et credeva farmi un bel piacere.* Am nächsten Tage hat er, so erzählt Cont., den kaiserlichen Oratoren erklärt: *Credete voi, che io voglia, che la patria mia vadi in ruina? Et che oltra sceleratezza et la offesa, che io farei a Dio, che io vogli lassar questa memoria de me, che io sia sta causa prima di far metter a sacco Roma et hora Fiorenza, che e la patria mia?* Die Oratoren suchten den Prinzen zu entschuldigen: er sei noch ein Jüngling und überlege nicht alles, was er sage. (193)

Aug. 10. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Er hat den Papst empört gefunden über die Florentiner, weil sie Briefe von Cambrai an ihn weggenommen, andere zum Entziffern nach Venedig geschickt hätten. Cont. bemerkt entschuldigend, das sei gewiss das Werk eines Einzelnen, das man nicht der ganzen Stadt zur Last legen dürfe. Darauf der Papst: *Non credete, che io voglia vendicarmi cum le arme; ma io faro, che etiam loro non harano modo de haver ne lettera ne messo.* — Zufolge Nachrichten vom 29. v. M. sei der Friede in Cambrai bereits geschlossen und werde bald publicirt werden. — Salviati hat gegen Cont. die Befürchtnng ausgesprochen, dass Frankreich seine Verbündeten im Stiche lassen werde. (194)

„ 10. Rom. Contarini an den Senat. l. c. Vgl. Brown IV, 227

In dem Frieden von Cambrai hat Frankreich sich verpflichtet, für die Restitution von Ravenna und Cervia an den Papst Sorge zu tragen. — Cont. hat wieder Clemens VII gebeten, die Kaiserlichen doch nicht mit Geld zu unterstützen, hat aber nur die unbestimmte Antwort erhalten: *Io faro quel che potro.* Das wiederholte der Papst zweimal *non negando, immo piu presto cignando, che li daria danari.* — An dem Frieden findet der Papst zweierlei Gutes: König Franz werde seine Söhne zurückerhalten und in Folge dessen dem Kaiser freier gegenüberstehen *(che ne sia piu ligato cum Cesare de questo ligame)*; dann werde Carl wegen der Türken und Lutheraner nach Deutschland gehen. Man müsse es einstweilen mit ihm halten, selbst wenn man wisse, dass er eine böse Gesinnung gegen Italien habe. *Il tempo porta seco diverse occasion.* (195)

„ 14. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Es ist die Nachricht eingegangen, dass der König von Frankreich bei dem Friedensschluss auf seine Verbündeten wenig Rücksicht genommen habe. Darüber sehr bestürzt, ist Cont. sofort zum Papste geeilt, hat aber auch diesen nicht informirt gefunden. *In questo proposito* (Ankunft des Kaisers nach Italien) *io dissi a S. Sant., che doppo che Cesare e in Italia, mi pareva non esser for di proposito, che li fusse data la corona, avanti che andasse in Alemagna, accio gionto li non havesse causa de ritornar in Italia ne dimandar soccorso allo Imperio per la incoronatione sua.* In einer längern Unterredung mit dem Papste sprach sich Cont. dahin aus, dass es im Interesse Italiens liege, Mailand einem Italiener zu geben. Jener meinte: Mindestens einem, dessen Kinder Italiener sein würden. Den Kaiserlichen hat Clemens VII den Rath gegeben, in Italien sich so zu verhalten, dass sie die Herzen der Italiener für sich gewännen; im andern Falle käme der Kaiser in Gefahr, alle seine Reputation zu verlieren. Er meint übrigens, es sei die Aufgabe der Italiener, den Kaiser bald möglichst nach Deutschland zu schicken, *dove spendera li denari, che hora ha.* (196)

Aug. 17. Rom. Contarini an den Senat. l. c.
Am 12. ist der Kaiser in Genua angekommen. Von dem Gelde, das die Kaiserlichen aufgebracht, im Ganzen 60,000 Duc., hat, wie Cont glaubt, der Papst allein 40,000 hergegeben. Salviati hat diesen mit seiner Nothlage entschuldigt. — Das Heer von Neapel wird wohl direct gegen Florenz ziehen. — Salviati hat erzählt, die Kaiserlichen hörten nicht auf, dem Papste die guten Absichten des Kaisers mit Italien, namentlich mit ihm selbst, zu verbürgen. Besser wäre es wohl, meint Salviati, wenn unter den Italienern ein gutes Einvernehmen herrschte und einer den andern unterstützen wollte. Darum sagt von ihm Cont.: *Che sia bono Italiano et che prendi gran dolore in veder le cose de Italia in travaglio et periculo, ne alieno da lo stesso mi par esser il Pontefice salvi pero li interessi sui particulari.* (197)

„ 18. Rom. Contarini an den Senat. l. c. Vgl. Brown IV, 228.
Der Papst hat von England Nachricht, dass die beiden Legaten in der Eheangelegenheit Heinrich's VIII den Termin bis Ende October, bis dass die Königin werde geantwortet haben, hinausgeschoben hätten. Das Breve, welches die ganze Sache nach Rom zieht, ist in England noch nicht bekannt — *Per corte si murmura, che la Sant. del Pontefice e per andar a Bologna, per abboccarse li cum la Ces. Maestà.* (198)

„ 21. Rom. Contarini an den Senat. l. c.
Es hat wegen der Resignation des Bischofs von Utrecht ein Consistorium stattgefunden. Fünf von neun Cardinälen haben ihre Zustimmung gegeben; der Papst hat sich noch nicht entschieden. Er wird sich, bemerkt Cont., wohl fügen müssen, obschon er wie die Minorität denkt; denn er ist abhängig vom Kaiser. (199)

„ 23. Rom. Contarini an den Senat. l. c.
Der Friede in Cambrai ist geschlossen worden ohne Rücksichtnahme auf die Fürsten Italiens, *li quali eran sta rimessi alla disposition de Cesare.* Das hat Cont. vom Papste selbst erfahren. — Der Herzog Alessandro de Medici ist in Genua sehr freundlich begrüsst worden. *Lo episcopo di Verona era et esso gionto et al principio non cosi ben veduto, ma poi era sta accarezzato, tamen io per bona via ho inteso, che le carezze fatte al predetto episcopo sono state assai tenue, talmente che S. Signoria e poco satisfacta et presto de li se partira.* — Der Papst versicherte Cont, es sei die feste Absicht des Kaisers, mit Italien sich zu einigen, um etwas gegen die Ungläubigen und Lutheraner unternehmen zu können; er rieth der Signorie, sich ebenfalls mit Carl V zu verständigen. — Er rief Gott zum Zeugen an, *che per ignorantia havesse errato, ma sempre la sua voluntà era stata et era piu che mai al beneficio de Italia.* (200)

„ 26. Rom. Contarini an den Senat. l. c.
Bezüglich des Friedenstractats zwischen dem Kaiser und dem König von Frankreich bemerkt Cont: *In verità io*

sum restato attonito udendoli, perche mi pare oltra che la pace sia sta conclusa a tempo, che ritrovandosi Cesare in Italia senza essa, a mio iudicio seria in grandissimo travaglio et periculo, sian sta fatti capituli de sorte che excepto la cession de Borgogna, se a lo Imperator il Re christianissimo havesse mandato carta biancha, non havria saputo ne potuto notar capituli piu al proposito suo. (201)

Aug. 26. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Giberti hat an seinen Agenten in Rom von Genua aus geschrieben, *esser sta mal veduto da Cesare et pero ha chiesto licentia dal Pontefice de potersi partir, el qual gli l' ha concessa.* (202)

„ 29. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Der Kaiser will sich nach Piacenza begeben, um mitten unter den Seinen zu sein. Die Kaiserlichen drohen mit Krieg gegen Venedig, wenn dieses nicht unter honesten Bedingungen Frieden schliessen wolle. *Non so mo, a che modo essi mensurano questa sua honestà.* Die florentinischen Gesandten haben noch keine Audienz beim Kaiser erlangen können; der von Ferrara allerdings; *ma la risposta intendo esser sta molto aspra, et in conclusione hano rimesso il negociar de le cose del Duca de Ferrara al Pontefice. Del che S Sant. e molto satisfatta et comenza prender gran securtà, che la Ces. Maestà debbi procieder ben cum lei.* (203)

„ 30. Rom. Contarini an den Senat l c.

Die päpstlichen Gesandten sind in Genua sehr geehrt worden; die Florentiner werden wohl eine ähnliche Antwort erhalten wie die von Ferrara. — Cont. bringt dem Papste absichtlich so oft als möglich Nachrichten über die Türken. (204)

Sept 3. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Cont. hat dem französischen Gesandten, dem Bischof von Tarbes, das Unvortheilhafte des Friedens mit dem Kaiser vorgehalten. Letzterer würde in Italien *in gran travaglio et periculo* gewesen sein, *quando per questa pace non li fusse cresciuta reputatione et data cosi grande summa de denari.* Der Orator erwiderte, wenn der König nur erst seine Söhne zurück erhalten habe, werde er sich um die übrigen Kapitel wenig kümmern. (205)

„ 10. Rom. Contarini an den Senat l. c.

Cont hat dem Papste vorgestellt, wie wichtig doch das Zustandekommen eines allgemeinen Friedens wäre, da man alsdann so leicht die Türken zurückdrängen könnte. (206)

„ 12. Rom. Contarini an den Senat l. c

Die kaiserlichen Oratoren haben dem Papste Mailand für seinen Neffen (Alessandro) angeboten; allein dieser hat geantwortet, *che essa non e per intrar in cosi grande impresa ne e per metter in continuo travaglio li sui.* (207)

„ 13. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Alle sagen, die kaiserlichen Heere bewegten sich gegen Florenz. — Der englische Gesandte hat seinen König wegen

der ernsten Sprache bezüglich der Restitution von Ravenna und Cervia zu rechtfertigen gesucht (208)

Sept. 17. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Vor seinem Eintritt in Piacenza haben die päpstlichen Legaten den Kaiser ersucht, einen Eid zu leisten, dass er diese Stadt und die übrigen Plätze der Kirche unversehrt lassen werde. Carl hat den Eid geschworen *salvis suis iuribus in quelle due terre de Parma et Piacenza.* Dieselben Legaten haben auch dem Papste geschrieben, der Kaiser wünsche mit ihm in Bologna zusammen zu kommen. Clemens ist nicht abgeneigt, *benche non habbi fatto anchora risolutione. Per diversi rispetti il Pontefice mal volentieri si parte de qui; tamen se cosi sera la voluntà de Cesare, tengo certo, che essendo sano S. Beat. vi andera et maxime, se le cose de Fiorenza succedono secundo il desiderio suo.* (209)

„ 19. Rom. Contarini an den Senat l. c.

Der französische Gesandte hat Cont. gesagt, *che desiderando grandemente il Pontefice, che Cesare presto se parti de Italia, non seria grande cosa, che lassasse Ravenna et Cervia a V. Celsitadine.* Auf Wunsch Cont.'s redete er in demselben Sinne auch zum Papste, erhielt aber eine ablehnende Antwort, worauf er proponirte, die Städte den Königen von Frankreich und England *in deposito* zu übergeben. — Am Morgen des 19. war aus Anlass des Friedensschlusses von Cambrai eine feierliche Messe in S. Peter, der auch der Papst assistirte; am Abende vorher Freudenfeuer und grosse Festlichkeiten. Auch Cont. hielt es, nachdem er vorher mit dem Cardinal Corner Rücksprache genommen, für gerathen, der Messe beizuwohnen. — Der Papst hat sich entschlossen, nach Bologna zu gehen, und wird am 8. oder 10. Oct. abreisen — *deliberation, che e molto despiaciuta a tuta la corte et a tuti li Romani, perche cum questa carestia et penuria de ogni cosa se fara una spesa infinita et sera un travaglio grandissimo. A me sera necessario, oltra le altre spese et interessi patir etiam questo novo et inexpectato, pero essendo gia forniti 16 mesi, che sum in questa legatione per ogni conto travagliosissima, supplico V. Ser., se degni far election del mio successor, accio possi venir cum piu commodità sua, scurtando il viaggio ad ritrovarmi a Bologna.* (210)

„ 20. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Der Papst will zu Anfang des October nach Bologna abreisen. Um Allerheiligen erwartet er dort den Kaiser; vor Mitte der Fastenzeit will er nicht nach Rom zurückkehren. Gregorio Casale ist von Florenz mit der Nachricht gekommen, dass die Florentiner entschlossen seien, sich selbst zu vertheidigen. *Dio faci, che lo effetto corrispondi a l' animo loro et liberi quella cità dal periculo et da la servitù.* (211)

„ 25. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Franvesco Nasi, seit lange ein Freund Contarini's, ist als Gesandter von Florenz gekommem mit der Commission *di*

offerir a S. Sig. ogni cosa excepto la libertà di quella cità. Vom Papste hat er aber nur Worte erhalten. Auf anderm Wege hat Cont. erfahren, Clemens VII entschuldige sich und wälze alle Schuld auf den Kaiser, welcher *non si fida di poter disponer di quella cità et haverla per amica non li ponendo altro governo di quel che 'l ha.* Das kaiserliche Heer ist Florenz schon sehr nahe. (212)

Sept. 26. Venedig. Cod. 2223 des Museo Correr.

Ein Ducale giebt Contarini auf, fort und fort die friedliche Gesinnung der Republik hervorzuheben — *far larga attestatione dal desiderio nostro di pace et che le cose de Italia se redugino in tranquillità et quiete; ne mai per noi stara, che non abbracciamo ogni honesta et conveniente conditione di pace cum Ces. Maestà, alla qual naturalmente siamo inclinatissimi.* (213)

„ 28. Rom. Contarini an den Senat. Cod. Marc. 1043.

Der Papst hat Cont. mitgetheilt, das kaiserliche Heer stehe bereits 15 Miglien von der Stadt entfernt, und er habe den Erzbischof von Capua gesandt, um es zum Stillstande zu bringen (*per farlo firmar*). Er versichert, *che stacca molto di mala voglia et quasi cum la febre per il periculo, nel qual vede quella cità.* Cont. bestärkte ihn, *come conviene ad ogni christiano et maxime Italiano.* — Am 5. Oct. will Clemens VII Rom verlassen, um durch die Romagna, oder wenn es zu einer Einigung mit Florenz kommen sollte, durch Toscana nach Bologna zu gehen. (214)

„ 28. Rom. Contarini an den Senat. l. c. Vgl. Brown IV, 231.

Der Papst sendet als Nuntius nach Frankreich den Bischof von Como, nach England Gregorio Casale's Bruder Paul, um die Könige mit dem Gang der Dinge bekannt zu machen. Er selbst will nach Bologna gehen, um mit dem Kaiser für den Generalfrieden und die Wohlfahrt der Christenheit thätig zu sein. (215)

Oct. 2. Rom. Contarini an den Senat. l. c.

Die Kaiserlichen rühmen sich, die Türken bei Buda, deren Flotte in der Donau, und auch den Papst geschlagen zu haben (*et rotto il Pontefice*). — Clemens will vor seiner Abreise noch ein Consistorium halten, um Bestimmungen über den Ort der Papstwahl zu treffen, falls er etwa in Bologna sterben sollte. Da so viele Cardinäle sich in der Nähe des Kaisers befänden, könnte es ja leicht geschehen, *che la election fusse violentata.* Er gedenkt Rom als ersten Ort zu bestimmen, als zweiten Cività Castellana, in dritter Reihe Orvieto, weil diese Städte feste Plätze seien und somit Gewähr leisten könnten für die Wahlfreiheit. Als Grund aller dieser Vorsichtsmassregeln bezeichnet Cont. das Gerücht, der Grosskanzler des Kaisers strebe nach dem Papat. (216)

„ 10. Spoleto. Contarini an den Senat. l. c.

Am 7. ist der Papst von Rom abgereist mit der Mehrzahl der Cardinäle, von denen sich vier in seiner nächsten

Umgebung befinden; an demselben Tage auch Cont. mit dem venetianischen Cardinal Grimani. Die Reise ist mit vielen Unbequemlichkeiten und Kosten verbunden gewesen. In Spoleto erwartet er den Papst, welcher langsamer gereist ist. Derselbe ist am 10. eingetroffen. (217)

Oct. 11. Spoleto. Contarini an den Senat. l. c.

Die Signorie hat den Papst um Vermittelung eines anständigen Friedens mit dem Kaiser gebeten. Der Papst hat gute Zusagen gegeben, da er ja stets um den Frieden sich bemüht hätte, *de la quale per beneficio commune de la christianità piu che per altro l' era studiosissima. In vero la lettera di V. Cels. et a me parso molto contento vederla et satisfacta di quanto V Ser. per mio mezo li havea facto intender, et certo non mi dubito, per quanto ho possuto comprendere gia molti mesi, che salvo lo interesse suo particular S. Sant. non sii per far ogni bon officio. Immo desidera congiungersi et far intelligentia particular cum quello illustriss. stato non si confidando molto ne la Ces Maestà.* — Der Papst hat einen seiner Kammerherren nach Florenz gesandt, um dort etwas zu erreichen; allein die Florentiner haben sich hartnäckig gezeigt. (218)

„ 15. Cagli. Contarini an den Senat. l. c.

Am 14. Abends ist Cont. in Cagli angekommen. Als er von dort weiter reisen wollte, erreichte ihn ein päpstlicher Courier mit einem Schreiben Salviati's des Inhalts, er möge bleiben und des Papstes Ankunft erwarten. Dieser eröffnete ihm sodann, der Erzbischof von Bari habe ihm Namens des Kaisers mitgetheilt wie Ferdinand ihm geschrieben (Linz 27. Sept.), dass die Türken sich Wien näherten. Die Besatzung werde sich aus Mangel an Lebensmitteln nicht lange genug halten können, höchstens drei Monate. Da er nun Wien zu Hilfe eilen wolle, so werde er in Person mit seinem Heere nach Deutschland ziehen, wünsche aber vorher noch die italienischen Angelegenheiten zu ordnen, um der ganzen Welt zu zeigen, dass er es an sich nicht habe fehlen lassen. Parma wolle er, obschon er es besetzt halte, doch einfach in die Hände des Papstes legen; mit Mailand werde er thun, was dieser ihm rathe. Auch mit Venedig wünsche er Frieden zu schliessen. Der Papst räth der Signore, diese gute Gelegenheit nicht vorübergehen zu lassen. Für's Erste würde damit der ganzen Christenheit genützt, sodann Italien von den kaiserlichen Heeren befreit, endlich auch die Mailänder Angelegenheit, deretwegen der ganze Krieg geführt worden, geordnet werden. Als man, so hat der Erzbischof von Bari erzählt, im kaiserlichen Rathe davon sprach, was im Falle man Wien zu Hilfe eilen wollte, mit Mailand geschehen sollte, sagte Carl V: *In questo caso, per dar soccorso a Viena contra Turchi, come e il debito mio, io reputo, che il perder mi sia guadagno et honor.* — Den Papst hat der Kaiser ersuchen lassen, seine Reise möglichst zu

beshleunigen, damit sie beide Zeit gewännen, über das Wohl der Christenheit miteinander zu berathen. In Italien lägen alle Schwierigkeiten. Er (der Papst) möge doch seine Differenzen mit Florenz, Mailand, Ferrara und Venedig ausgleichen. *Subgionge poi, che da lei non mancheria de dimonstrar a tuto il mondo, che s' el non si provede alli bisogni de la republica christiana, da lei non mancha.* Darum habe er nach Frankreich, England, Spanien, Deutschland und in alle seine Länder Boten gesandt, damit man von allen Seiten Vorsorge treffe zur Abwendung der der Christenheit drohenden Gefahren. — Bezüglich Florenz' hat Carl V, wie Cont. meint, um sich den Rücken zu decken, gesagt, er habe dem Prinzen von Oranien aufgetragen, *che faci tanto quanto vol S Sant.* — Von Cagli will der Papst nach Fossombrone, von da nach Pesaro gehen. (219)

Oct. 19. Rimano Contarini an den Senat l. c.

Wieder hat Carl den Papst bitten lassen, er möge seine Reise beschleunigen und sich mit den Florentinern einigen — alles dieses, weil er seinem Bruder Ferdinand gern Hilfe bringen möchte Am 18. will der Kaiser von Piacenza abreisen, um über Mantua nach Bologna zu gehen. Cont selbst gedenkt am 20. nach Cesena, von da über Forli und Imola nach Bologna zu reisen. *Noi facemo un viaggio molto stranio per li mali tempi che usano; alla natura mia assai debile non bisogneria, che fusse piu longo.* (220)

„ 22. Venedig. Cod. 2223 des Museo Correr.

Ein Ducale weist Cont. an, dem Papste die Geneigtheit der Republik, in Bologna über den Frieden zu verhandeln, kundzuthun. (221)

„ 22. Begleitschreiben zu dem Credentiale und der Instruction. l. c.

Cont. soll zum Kaiser gehen und ihm unter passender Ansprache erklären, dass er von der Signorie das Mandat zu Friedensverhandlungen empfangen habe. Es soll der Herzog von Urbino durchaus in den Frieden eingeschlossen werden dessen Person und Sache *e una istessa cosa con lo stato nostro.* (222)

„ 24. Bologna. Contarini an den Senat. Cod. Marc. 1043.

Am 23. hat sich der Papst draussen im Kloster der *crocechieri* einlogirt, am 24. Nachm. seinen Einzug in Bologna gehalten, bis zum Thore zu Pferd in Pluviale und Mitra, von da ab auf einem Sessel getragen. Die Cardinäle und viele Edelleute haben ihn bis zu seiner Wohnung begleitet. *Questi Bolognesi hano cercato di honorar assai S. Sant.* — Der Kaiser ist am 24. von Piacenza abgereist, aber nicht über Mantua, sondern über Reggio und Modena. Viele verbannte Florentiner sind angekommen. — Cont. hat erfahren, der Papst *non haver mai voluto farsi patron di questa terra* (Florenz), *ma constituir cum la auctorità sua una republica, et pensava, che Fiorentini dovesseno fidarsi de lui, come era il dover, et vedendo la obstination et diffidentia loro si contenta,*

che si continuisca una republica, ne la qual li gentilhomini et questi che son fora ne 'habino la parte conveniente a loro. — Cont. ist in Verlegenheit, wie er sich beim Einzuge des Kaisers verhalten solle, um nicht anzustossen; er will darum vorerst durch die päpstlichen Nuntien anfragen lassen, ob es dem Kaiser genehm sei, dass er komme und ihm Reverenz bezeuge. (223)

Oct. 26. Bologna. Contarini an den Senat. l. c.

Am 25. hat Cont. erhalten *la lettera de credenza alla Ces. Maestà* vom 22. nebst seiner Instruction und ein *mandato in optima forma per tractation de la pace.* Am 26. hat er Audienz beim Papste gehabt und ihm folgenden Weg zum Frieden proponirt: Venedig solle *cum bona gratia* des Papstes die Länder, welche es früher so lange besessen, auch fernerhin behalten, dem hl. Stuhle aber jährlich eine Summe zahlen, *che sia conveniente, et cosi mi par, che benissimo si satisfaci alla indemnità de la chiesia et etiam al honesto desiderio de la Signoria.* Der Papst antwortete: *Domine orator, questo e un mal principio de voler la pace. Io mi pensava in questa parte non dovermi esser difficultà alcuna. Vi ho ditto altre volte, che io non posso cum honor mio ne voglio assentir a simil propositione. Le havete tolti in deposito essendo amici mei et mei confederati, mi facesti alhora intender, et li oratori vostri in Franza il medesimo disseno al Re et al Card. Eboracense, che le servasti, azo non andasseno in mano de Spagnoli, et che subito che io fussi uscito di castello me le restitueresti, et hora andate cum proposition et effetti in tuto contrarii; non ne voglio far nulla.* — Darauf Contarini: Der Papst habe von den beiden Städten bisher wenig Einnahme gehabt; jetzt würde er eine feste Einnahme erlangen und sogar eine gewisse Superiorität über die Republik. Als die Venetianer die Städte occupirten, hätten dieselben keinen Herrn gehabt. Er möge sich doch nicht wundern, dass sie die Städte so gern zu behalten wünschten. Es sei so allgemein und natürlich, dass man das von den Vorfahren Ueberkommene auch zu erhalten suche. Er finde es begreiflich, dass der Papst in der Florentiner Angelegenheit so fest stehe, da er hier die Regierung seinem Hause zu sichern wünsche, was ihm ein höchst berechtigter Wunsch zu sein scheine *(non li dovea parer se non honestissimo desiderio).* Nochmals hob Cont. den Rechtspunkt hervor; bezüglich der Versicherung der Oratoren (zum König von Frankreich und Cardinal Wolsey), dass Venedig die Städte dem Papste nach seiner Befreiung aus dem Castell sofort restituiren wolle, bemerkte er, dieselben hätten darin ihre Commission überschritten. Darauf der Papst: *Quanto tempo e, che le havete possesse? Io li dissi: Forse cento anni. Rispose S. Beat.: Non sono tanti; io ho meco tute le scripture. Al che io dissi: Se non sono cento, pocco li mancha ad adgiungervi. Ben, disse S. Sant., prima non eran de la chiesia? Io risposi,*

che prima piu de 200 anni erano state deli Signori di Polenta. Disse S. Beat.: Ben, quelli Signori non le conoscevano da la chiesia? Al che risposi io: Pater sancte, chi vol redur le cose deli stati alla prima radice non troveria alcun iuridico et che non patisca oppositione. Darauf der Papst: *Io vi dico, che questo non e el modo, doveresti restituir mele et poi ragionar de assettamento.* Darauf Cont.: Jetzt sei eine günstige Gelegenheit, diese Städte abzutreten, da der Papst nicht im factischen Besitze derselben wäre und die Zustände der Christen dringend den Frieden forderten. — Der Papst bleibt fest; er will die Sache, weil sie die ganze Kirche angehe, den Cardinälen vorlegen, wogegen sich Cont. nicht sträubt, *sperando che in congregatione deli Cardinali ritrovandose tre prestantissimi gentilhomini di quel inclyto stato, se li dovesse haver rispetto da li altri, et che Signorie Rme fussero per far quel officio, che han fatto et di continuo fanno a beneficio de quella republica et patria loro.* Cont. hat in Folge dessen die drei venetianischen Cardinäle vorbereitet und gute Zusagen erlangt. Allein in der Congregation hat dann Clemens VII kein Wort davon gesprochen und dem Cardinal Grimani nur gelegentlich mitgetheilt, was Cont. mit ihm verhandelt. Grimani hat dem Papst erklärt: *A questi tempi cosi periculosi dovea preponer il ben commune al particular et reservar tal difficultà ad altri tempi.* (224)

Oct. 27. Bologna. Contarini an den Senat. l. c.

Der Papst hat Cont. rufen lassen und ihm seinen Wunsch ausgedrückt, mit den Verhandlungen zu beginnen, was auch die kaiserlichen Oratoren wünschten. Cont. erklärte, er habe noch keine Instruction und bis jetzt nur den Auftrag, dem Kaiser Reverenz zu bezeugen, werde sich aber sofort deshalb nach Venedig wenden. Vom Papst erfuhr er, Carl V wolle in Bologna sich die Kaiserkrone geben lassen und dann, um nicht Verdacht zu erregen, möglichst bald Italien verlassen. Clemens VII fügte bei: *Cesare vol prender la corona per un altro rispetto, perche quando sera in Alemagna, pretendera di far eleger suo figliol Re de Romani, et non potria far, quando non fusse incoronato.* In Betreff der beiden Städte ist der Papst unbeweglich; dabei erkennt er an, *che la salute de Italia depende principalmente da la conconservation di quel stato.* Er will darum Venedig alles Gute erweisen, auf die Städte aber nie und nimmer verzichten, zu deren Wiedererlangung ihm der Kaiser zu helfen verpflichtet sei. Nach einer Mittheilung des Cardinals von Mantua hat der Kaiser dem Papste proponirt: er möge zufrieden sein, wenn er ihm die Angelegenheit bezüglich Florenz' und Ferrara's ordne, dagegen möge er mit Venedig und Mailand selbst sich einigen. Darauf Clemens VII: In der florentinischen Angelegenheit möge der Kaiser thun *quel che li paresse, ma delle cose de la chiesia non li parea honesto, che altri se impazasse che S. Beatitudine.* (225)

Oct. 29. Bologna. Contarini an den Senat. l. c.
Die Türken haben sich von Wien zurückgezogen. — Die Florentiner lehnen jede Einmischung des Papstes ab. — Am 28. ist Giberti von Genua angekommen, ist beim Papste gewesen und hat ihn bezüglich der Städte so entschlossen getroffen, dass er keine Hoffnung hat. Cont. bemerkt: *Ne vedo modo, che si possi ritrovar, maxime hora cum questa nova de Turchi, la qual benche sia bona per la christianità, e mal a proposito alli presenti negocii.* (226)

„ 31. Bologna. Contarini an den Senat. l. c.
Die florentinischen Gesandten haben Cont. erklärt, die Signorie sei fest entschlossen, sich zu vertheidigen; Venedig möge nicht Frieden machen ohne sie. Cont. verspricht, das Seine zu thun, und bemerkt: *Il resto de Italia si pol reputar un corpo composto de diversi membri, ne possibile, che uno de loro pacisca senza danno deli altri.* — Cont. hat den kaiserlichen Grosskanzler besucht, der ihn in der Erinnerung an das fünfjährige Zusammensein in Spanien sehr freundlich empfing. — Der Papst hat aus Anlass des Abzuges der Türken einem feierlichen Te Deum beigewohnt. Zu Gregorio Casale hat er in einer Unterredung gesagt: *Che si Cesare non li serva la fede, essa e per ritornar subito a Roma et vol far stampar la capitulatione fatta cum la Ces. Maestà, azo che tuti intendano, che sera sta ingannata da Cesare.* Am 31. ist der Kaiser von Parma abgereist. (227)

Nov. 1. Bologna. Contarini an den Senat. l. c.
Cont. hat eine längere Unterredung mit Mons. de Prato über die Nothwendigkeit des Friedens in Italien gehabt und ihm auch die Rechtsansprüche Venedigs auf Ravenna und Cervia dargelegt. Darauf jener: Die Städte müssten *servatis iuribus* zurückgegeben werden, da sie doch einmal weggenommen seien. Cont.: Die Bürger seien gekommen, um sie anzubieten; also seien sie nicht occupirt, sondern acceptirt (*non prese, ma acceptate*); aber man müsse einen Ausgleich finden. (228)

„ 3. Bologna. Contarini an den Senat. l. c.
Doria ist eingetroffen. Derselbe hat Cont. seine Verdienste um Venedig dargelegt und die Restitution von Ravenna und Cervia sowie das Aufgeben des Protectorats über Ferrara als Bedingung eines Friedens mit dem Kaiser bezeichnet. Letzterer hat in Parma zu Doria gesagt, er freue sich aus zwei Gründen über den Abzug der Türken von Wien: einmal wegen seines Bruders Ferdinand und dann, weil er glaube, *che Venetiani non starano cosi fermi in non far pace (meco), essendose manchato quello, in che loro forsi si fundavano.* Cont. hofft übrigens das Beste, *perche sempre havea veduto per longo tempo che sum stato in corte de S. Maestà, quanto piu victorie et gratie riceveva da Dio, tanto etiam piu humiliarse et usar gentilezza et humanità verso il proximo suo, parendoli, come e il vero, haver maggior obligatione a Dio, et pero dover etiam esser piu humano verso il proximo. Siche*

concludendo io sperava certo, sicome nel animo de la Ces. Maestà non era fatta mutatione alcuna per questa nova, cosi etiam non esser sta fatta mutatione nel animo de V. Cels. (229)

Nov. 5. Bologna. Contarini an den Senat. l. c.

Beschreibung des kaiserlichen Einzuges in Bologna. Carl V empfing Cont. *amorevolissimamente cum dimonstratione di gesto et di volto et mi rispose, che da lei non manchera di esser bon animo di V. Cels. Poi adgiunse alcune amorevol parole di me cum dimonstratione tanto grata, che fu notata da tuti li circumstanti. Alli oratori de Milano et de Fiorenza, che li feceno riverentia doppo me, per quanto mi e sta refferito, perche io scorsi avanti, ne puti veder, S. Maestà fece malissima ciera.... Il che mi parse non fusse udito molto volentieri da S. Sant.* — Cont. hat wieder mit dem Papste über Ravenna und Cervia verhandelt, aber ihn wie immer unerschütterlich gefunden. Darauf redete er zu ihm nicht als Orator, sondern als Diener des Papstes: *Pater sancte, non credo che sia un altro gentilhomo in Italia che desidera piu di veder la pace fra christiani di me, vedendo il periculo manifesto de la christianità et la ruina de tuti poveri gentilhomini, come vediamo. Et in verità si stesse a me, quantunque cognoscessi haver ogni gran ragione, non due ma tre cità daria a V. Sant. et in questo ho fatto cum la Sereniss. Signoria ogni bon officio, quanto pol far un oratore Venetiano, ma vedo, che quella republica persevera in questo desiderio, il qual gli par honestissimo.* Der Kaiser wünsche jetzt den Frieden, und demzufolge werde er seines Erachtens die *Capituli de la pace* nicht so strenge einhalten, oder es werde zum grossen Schaden der Christenheit ein Friede überhaupt nicht zu Stande kommen. Darauf Clemens VII: Er werde nie seine Zustimmung zur Abtretung jener Städte geben. Cont. *non li dovesse piu parlar di puntto alcuno, se non de la restitutione de predette terre, adgiungendomi queste parole: In verità quel stato da un gran tempo in qua non fece una cosa piu iniqua et piu vergognosa. Havete publicato per tuto il mondo et ditto alli oratori de tutti li Principi christiani, che quelle terre mi renderesti, subito che fussi uscito di castello, et hora andati per questi versi. Non posso creder in quella republica li homini prudenti non cognoscino, quanto error sia questo et che non li pari de haver un sucrteno su la facia, le qual parole disse alzando molto la voce et in gran colera.* Darum brach Cont. mit einem Ausdruck des Vertrauens auf die Güte und Weisheit des Papstes hievon ab. — Der Grosskanzler wünscht, Carl möge sich in Rom krönen lassen; aber der Papst versichert, es werde in Bologna geschehen. Die Römer haben gesagt: *Incoronandosi Cesare a Bologna et non a Roma, non lo chiamaremo Imperator Romanorum, ma Imperator Bononiensium,* was der Kaiser sehr übel aufgenommen hat. Das alles hat der Papst Cont. mitgetheilt. Der Cardinal Cybò aber hat mit ihm nicht minder energisch wegen der beiden

Städte geredet (*mi dette una altra bataglia, usandomi grandissime parole*). Darum kommt Cont. zu dem Schlusse: *Et per me, come molte fiate ho significato a V. Cels., non vedo modo alcuno. Non manchero pero da ogni possibil studio mio et domani a Dio piacendo mi attrovero cum la Ces. Maestà et cum lei faro l' officio che V. Ser. mi commanda. Dio sia quello, che indrezi il core de questi Principi secondo il bene, siche si satisfaci al desiderio di V. Cels., ma io ne ho pochissima speranza.* Der Papst hat den Kaiser also angeredet: *Sia ben venuta la Maestà Vostra, spero in Dio, che l' havera condutto qui per beneficio de la christianità universale.* Cont. stand nahe und konnte darum diese Worte gut vernehmen; die Erwiderung des Kaisers aber, *perche parla per l' ordinario molto basso,* verstand er nicht. (230)

Nov. 5. Bologna. Contarini an den Senat. l. c.

Ein gewisser Galimberto hat Cont. erzählt, Antonio de Leva und Belzogioso hätten ihn an den Papst, als derselbe in Rimano war, mit der Nachricht gesandt, der Adel von Mailand, sowohl der französisch als der kaiserlich gesinnte, wünsche nicht Francesco, sondern des Papstes Neffen Alessandro zum Herzog und wäre deshalb schon beim Kaiser vorstellig geworden. Clemens VII wolle sich nicht darauf einlassen (*ingerirse*), zumal Venedig wegen Ravenna's und Cervia's damit unzufrieden sein würde. Dann hat der Conte Belzogioso den Papst nochmals angegangen, auch Trivulzio ist in ihn gedrungen; aber noch immer sträubt er sich (*anchora sta renitente*). Endlich hat er sich bereit erklärt, das Herzogthum einstweilen *in deposito* zu nehmen *et doppoi procedendo il tempo prendi quel partito, che piu li parera.* (231)

1529—1530. Auszüge aus den Berichten Contarini's vom 5. November bis zu seiner Rückkehr nach Venedig und seiner Berichterstattung im Senat (am 7. oder 9. März 1530) giebt das *Maneggio della pace di Bologna tra Clemente VII, Carlo V, la repubblica di Venezia e Francesco Sforza,* aufgesetzt von dem Dogen Niccolò da Ponte. Albèri l. c. Ser. II, vol. III p. 147—253. (232)

„ 22. Venedig. Cod. 2223 des Museo Correr.

Cont. wird angewiesen, sich des Herzogs von Mailand recht anzunehmen. (233)

Dec. 28. Venedig. Cod. 2223 des Museo Correr.

Cont. wird aufgegeben, sich des Herzogs von Ferrara anzunehmen, damit er zu einem guten Abschlusse komme. (234)

„ 28. Venedig. Ein Ducale an Contarini. Cod. 2223 des Museo Correr.

Die Nachricht über den Abschluss des Friedens in Bologna ist in Venedig nicht nur vom Senat, sondern von der ganzen Stadt mit grösster Freude aufgenommen worden. Man hat einen Dankgottesdienst abgehalten. Contarini wird beauftragt, Namens der Signorie den Kaiser noch ganz

besonders zu dieser grossen That für Italien zu beglückwünschen. — Auch Guidobaldo soll in die Capitulation mit eingeschlossen werden, der Verbündete von Venedig (*coadherente et colligato nostro*). Da der Friede bereits geschlossen und unterschrieben sei, so möge Contarini den Kaiser, wenn nicht zu einer Alteration, so doch zur Ausstellung eines *publico documento* zu Gunsten Guidobaldo's vermögen. — *Nel medesimo giorno (23. Dec.) dopo lungo, ma segreto fin allora trattamento, s' accordarono ancora i Viniziani mediante l' industria e diligenza dell' ambasciatore loro appresso il Pontefice, il quale era Ser Gasparo Contarini . . . . uomo e quanto alla dottrine e quanto alla vita piuttosto divino che umano.* (Ben. Varchi, Storia Fiorentina (Colonia 1721) p. 320). (235)

1530.

Jan. 7. Bologna. Contarini an den Senat. Cicogna l. c. p. 230 not 2 (nach Marin Sanuto l. c. LII.)

A' 7 di gennaio 1529 (cioè 1530) scriveva il Contarini, che in quel dì S. Maestà aveva giurata e ratificata la pace e lega con grandissima dimostrazione di allegrezza. . . . Nel 9 dello stesso mese fu scritto al Contarini, che in nome del Domino debba giurare e ratificare anch' egli la pace e lega. E una lettera di Giambattista Malatesta scritta da Bologna nel dì 7 gennaio suddetto assicura, che „ms. Gasparo Contareno per essere tanto virtuoso e da bene, come e, lassara in questa corte uno grandissimo desiderio di se, che certo non si potria dire, quanto laudabilmente et con satisfatione universale se sia in questa legatione deportato.“ (236)

1530. Venedig. Trifone Gabriele an Contarini. Lettere di nobili Veneziani illustri del sec. XVI ora per la prima volta insieme raccolte. Venezia 1829. p. 66.

Ha finalmente la legazione di V. Magnificenza, clarissimo oratore, partorito la salute dello stato nostro, quello che già dieci e più anni non hanno potuto fare tante armate genti e tanto oro uscito della nostra città. — Zur Belohnung der guten Dienste schickte der Kaiser Cont. eine Börse mit 150 portugiesischen Goldmünzen im Werthe von etwa 1500 Ducaten. Am 8. März proponirten die Consiglieri im Senat, es möchte diese Summe Cont. als Geschenk überwiesen werden, damit die Signorie sich gegen ihren Gesandten nicht weniger dankbar erwiese, als der Kaiser, *in vista anche della lunga e dispendiosa sua legazione con tanta carestia del vitto, e in vista anche delle spese incontrate nella precedente ambasceria di cui non dimandò alcun compenso.* Die Proposition, obschon zweimal ballottirt, erlangte nicht die Majorität; es wurde vielmehr beschlossen, dass diese 150 Goldstücke wie auch diejenigen, welche Carl V den Begleitern Cont.'s übersandt hatte, im Ganzen 550, in der Münze zu venetianischen Ducaten umgeprägt werden sollten. Vgl. Cicogna l. c. p. 230 not. 2 nach Sanuto. vol. LIII p. 3. 7. 9. 12. (237)

März 7. od. 9. Contarini's Relation an den Senat über die

römische Gesandtschaft. Albèri l. c. Ser. II. vol. III, p. 259—274. (238)

Juni 5. Venedig. Contarini an den Cardinal von Ravenna. Archivio nazionale zu Florenz, Armadio II, stanza II, filza XXVII.

Cont. drückt seinen Schmerz aus über den Abgang des Messer Lactantio, ebenso die Cardinäle von Mantua und Ravenna. ... *Di questa conditione sono le cose di questo mondo, ad ogni bene si è coniuncta la privatione di altro bene e cusi tuti sono imperfecti.* (239)

Oct. ? Contarini wird Savio del Consiglio, dann Capo del Consiglio de Dieci und Revisore delle casse. Cicogna l. c. p. 230. (240)

Dec. 15. Cont. wird Riformatore dello studio di Padova zusammen mit Marino Zorzi. Cicogna l. c. (241)

„ 24. Venedig. Contarini an Trifone Gabriele. Delle lettere volgari di diversi nobilissimi huomini et eccellentissimi ingegni scritte in diverse materie. In Vinegia 1560. p. 110—114.

Qual differenza fosse fra mente et intelletto. (242)

1530—1535. Als Senator verfasste Contarini seine Schrift: *De potestate Pontificis, quod divinitus sit instituta, ad Nicolaum Teupulum.* Opp. 581—587. (243)

[1530] Venedig. Contarini an Oddus de Oddis. Opp. 233—237.

Er schreibt ihm und sucht darzuthun, *non dari quartam figuram syllogismorum secundum opinionem Galeni.* (244)

[1530] Venedig. Contarini an Fracastoro. Opp. 238—245.

De homocentricis. (245)

1531.

Jan. 10. Venedig. Contarini an Trifone Gabriele. Quattro lettere di Monsig. Gasparo Contarino Cardinale. In Fiorenza 1558. p. 9—20.

Antwort auf die Frage: *Onde avviene, ch' essendo Dio vero et buono, si pervegna ad esso più tosto con la volontà, che con l' intelletto.* (246)

Juli 1. Capliys. Fracastoro an Contarini. Opp. 244—252. — Matteo Bottini, la concordia de Letterati in celebrare le glorie di Gasparo Contarini. Padova 1685.

Fracastoro sendet seine neue Schrift über die Sterne dem Contarini, weil dieser Philosoph und Astronom zugleich sei, zur Beurtheilung und Correctur zu. (247)

1532.

Oct. 13. Commissio . . . Gasparis Contareni Patroni Arsenatus. Archivio dei Frari in Venedig. Comissioni 1513—1559 f. 128 b.

Er erhält den Auftrag, eine Brücke über die Piave und eine andere über den Taiamento zu bauen *per il transito della Ces. Maestà et gente sarano cum quella.* (248)

Dec. 13. Venedig. Contarini an Trifone Gabriele. Quattro lettere di Monsig. Gasparo Contarino Cardinale. In Fiorenza 1558. p. 21—40.

Abhandlung über die Frage: *Quali sono più nobili et per-*

fette scientie, speculative over le virtù morali, et in caso che non si potessero havere insieme, quale sia più eleggibile da noi, o la scientia o l' innocentia. (249)

1534.

Sept. 17. Padua. Reg. Pole an Sadolet. M. A. Quirini, Epist. Reg. Poli. I, 408.

Discedo Venetias cum ob alias causas, quae me urgent, tum vero maxime, ut duorum clarissimorum hominum consuetudine fruar, quorum alterum, qui est Episcopus Theatinus, vir sanctissimus et doctissimus, tibi notum esse non dubito; ex eius enim honorifico saepe de te sermone amicum tuum esse cognosco: alter vero est Gaspar Contarenus, Patricius Venetus; quem virum si tu nondum nosti, magna certe voluptate cares. Qui enim eorum amicitia delectaris, in quibus vel umbram virtutis perspexeris, quanto maiorem delectationem caperes ex eius viri amicitia, qui ad praestantissimarum artium omnium, quaecunque vel humano ingenio inventae vel divino beneficio nobis datae sunt, perfectam cognitionem, omne virtutis decus adiunctum habet; quem quidem iampridem amatorem habes, ut vero amicum etiam habeas, in tua potestate est positum. (250)

Nov. 23. Carpentras. Sadolet an Reg. Pole. l. c. I, 418—422.

... Io. Petri Carafae Theatis episcopi doctrinam, sanctitatem, virtutem notam habeo iam diu eamque in oculis fero. Gasparum Contarenum amo coloque nec de facie mihi cognitum, sed de animi virtute et de eximiae eruditionis fama. Tu mihi gratissimum feceris, si utrique salutem meis verbis plurimam dixeris. Contareno hoc amplius, dictum mihi fuisse hoc anno, cum essem Massiliae, librum confectum ab eo, in quo de optimo civitatis statu graviter et docte disseratur, eum librum cupere vehementer me videre. Quod Superantius, homo praestans ingenio et nobilitate, cum discederem Massilia, pollicitus fuit mihi se curaturum, ut exemplum ad me primo quoque tempore mitteretur, eum ego oblitum arbitror. Tu, qui auctoritate et gratia plurimum polles, si effeceris hoc mihi, ut, quod sine opere aliquo tuo et sine incommodo fiat, cupiditati in hac re mos geratur meae, magna me iucunditate medius fidius affeceris; quod ut contendas et enitare, magnopere a te etiam atque etiam peto. (251)

1535.

März 20. Rom. Antonio Surriano an den Senat von Venedig. Cod. 2467 des Museo Correr (Memorie Venete).

Der Orator berichtet über die Intention des Papstes, Gasparo Contarini zum Cardinal zu erheben. Inedita Nr. 7. (252)

„ 21. Rom. Antonio Surriano an den Senat. l. c.

Meldung der Wahl Contarini's zum Cardinal. Inedita Nr. 8. (253)

Mai 21. Cont. erhält seine Ernennung zum Cardinal. Cicogna l. c. (254)

„ 25. Padua. Lazaro Bonamico an Contarini. Epistolae clarorum virorum selectae. Coloniae 1569. f. 7.

Er gratulirt Cont. zu dessen Erhebung zum Cardinalat und sieht darin ein Anzeichen, dass die Zustände der Kirche sich bessern werden. *Quid enim factum est post hominum memoriam vel ad commendationem Pontificum illustrius vel ad religionem ex tot incommodis recreandam aptius ac sapientius, quam ex virtute homines deligere, qui ingenio, doctrina, usu rerum, vitae imprimis exemplo negotium christianum gerere et possint et velint?* (255)

Mai 27. Viterbo. Joh. Petrus Crassus (Bischof v. Viterbo) an Contarini. l. c. f. 101b.

Es kommen viele zu ihm, um ihn wegen der Beförderung Cont.'s zum Cardinalat zu beglückwünschen. Er bittet diesen nun unter Anführung vieler Gründe, die ihm angebotene Würde nicht abzulehnen. . . . *Vocat te sancta Christi ecclesia, quae in durissimo tempore prudentissimorum fortissimorumque defensorum virtutem sapientiamque requirit, ipse denique Deus vocat, qui pereuntis gregis misericordia commotus inveteratis morbis iam non aliter curabilibus divina lectissimorum hominum virtute ac sapientia mederi velle videtur. Vocationem ergo divinam strenuus atque alacer sequere, ut nos per te conservatos te nobis conservandis summum apud Deos et homines gloriam consecutum laetari valeamus.* (256)

Juni 3. Venedig. Bonfio an Vergeri. Cod. Marc. 64 und 65 cl. V. f. 15.

. . . . *Nostro Phylletto e lui anhora intrato nella schola prettina et fatto sacerdote, lassato de tutto il palazzo et le concioni et vestito di prete, et per quanto si dice, vuol dire messa havuta la dispensa, quia bigamus. S. Signoria va a servir lo Rmo Contarino.* Er weiss nicht, was er zu alledem sagen soll. *Multi multa loquuntur.* (257)

„ 4. Rom. Alessandro Farnese an Contarini. Bibl. naz. (früher Borbonica) zu Neapel. F. 10.

Er beglückwünscht Cont. wegen dessen Beförderung zum Cardinalat . . . *Video enim, te fore universae religioni firmissimum columen, etiam adolescentiae meae praestantissimam disciplinam. A teneris enim unguisculis sic semper audivi non modo ab omnibus (quod maximum erat), sed etiam ab avo meo praedicari singularem doctrinam, prudentiam, integritatem tuam. Soli tuae solidae virtuti tribuit sapientissimus Pontifex idque sentiunt et intelligunt omnes, qui te norunt, atque uno ore praedicant, nihil potuisse fieri pulchrius.* (258)

„ 5. Venedig. Contarini an Carl V. Hook, Lifes of the Archbishops of Canterbury. London 1869. Vol. III p. 71.[1])

[1]) Wo das Schreiben gedruckt steht, giebt Hook nicht an. Nach einer freundlichen Mittheilung des Herrn A. v. Reumont findet es sich wahrscheinlich bei D. Hardy, Report of the public records . . . upon the documents in the Archives and Public Libraries of Venice. London 1866. Leider habe ich das Buch bis jetzt noch nicht einsehen können. Das Original des Briefes befindet sich in Simancas.

Cont. sagt, dass, nachdem er Pole Jahre lang von Ruf gekannt, er kürzlich dessen persönliche Bekanntschaft gemacht habe. Er sieht in ihm das Muster eines frommen Christen, dessen sehnlicher Wunsch es sei, ein Kämpfer für den wahren Glauben zu sein, unbekümmert um Gefahr, und Willens, gleich den ersten Christen, wenn's Noth thue, für den Heiland zu leiden. Seine Absicht sei, nach England zurückzukehren, um den König zu vermögen, durch Umkehr auf den rechten Weg die ihm drohenden Gefahren abzuwenden. Er bittet den Kaiser, dessen hohes Amt es sei, für alle Völker der Erde zu sorgen, Pole seinen Schutz angedeihen zu lassen. (259)

(Juni od. Juli?) Vergeri an [Phylletto]. Cod. Marc. 64 und 65. f. 13.

Vergeri schreibt an einen nicht näher Genannten, der sein angenehmes Leben verlassen habe, um Priester zu werden und in den Dienst des Cardinals Contarini zu treten (*ha lasciata quella bella et ricca vita, che ella haveva gia securamente amato et fundato sulla industria forense con tanta celebrità del suo nome per tutta l' Italia et ha comminciata un' altra del tutto diversa et ha preso un habito di chiesa et postasi a servirne il Rmo Cardinale Contarini*). Er habe den Palast verlassen, nicht um mehr Bequemlichkeit, sondern um mehr Arbeit zu finden. . . . *Tutti coloro che scriverano le cose della età nostra e di Paolo III et di quel gran Cardinal Contarini, sarano costretti a farne memoria del nome et della grandezza del animo vostro.* Er preist Gott, dass er solchen Geist Männern einflösse in einer Zeit, in welcher die Kirche ihrer sosehr bedürfe (*a tempo che la chiesia sua ne ha maggior bisogno*). (260)

Juni 22. Venedig. Contarini an Vergeri. Cod. Marc. 63 cl. V. f. 20.

Antwort auf ein Gratulationsschreiben aus Anlass der Erhebung zum Cardinalat. Inedita Nr. 9. (261)

Aug. 15. Pradalbino. Cosmo Gherio an Beccadelli. Mon. di Bol. I. 1, 200.

Der Cardinal von Mantua, Ercole Gonzaga, wünscht, dass C. Gherio nach Rom gehe, und will ihn dem Cardinal Contarini empfehlen. Gherio hofft jedoch, auf Vermittelung Cont.'s in Padua zur Fortsetzung seiner Studien bleiben zu können. *Io penso, che eo duce non si possa far se non bene.* (262)

„ 19. Venedig. Pole an Priuli. Quir. l. c. I, 425.

. . . *Heri ab episcopo Theatino sum accersitus, nuntio Cantono illo heremitarum amicorum nostrorum amico summo. Ad quem ut veni, coepit statim me rogare, quidnam literis illis responderim, quas Lombardus noster suo et Lipomani atque tuo nomine ad me scripserat, in quibus invitabatur episcopus, ut una nobiscum rus concederet ad explorandos eorum locorum situs, qui vestro iudicio heremitis ad habitandum commodi videbantur. Cui cum respondissem, nihil me scripsisse, rem adhuc integram*

esse, ex reliquo eius sermone intellexi, eum cupere rem illam de heremitis transigi seque promptum esse, ut ad vos veniat. (263)

Aug. 22. Pradalbino. Cosmo Gherio an Beccadelli. Mon. di Bol. I. 1, 202.

Er freut sich, dass Cont., wie Beccadelli geschrieben, ihn so lieb hat, und hofft von ihm in seinen Studien gefördert zu werden. — Der Cardinal gedenkt erst zu Anfang September nach Rom abzureisen. (264)

Oct. 31. Rom. Lorenzo Bragadino an den Senat von Venedig. Archivio gen. di Venezia, lettere al Senato. Cf. De Leva, la concordia religiosa di Ratisbona e il Cardinale Gasparo Contarini in „Archivio Veneto" IV. p. I, 33.

S. Rev. Signoria [il Contarini] *si chiama molto satisfatta da S Sant., perchè li sono sta assignati ducati 200 al mese per suo intertenimento, cosa che lui apprezza più, che se havesse havuto benefitii per duc. 4000.* (265)

Nov. 10. Carpentras. Sadolet an Contarini. Opp. Sadoleti (Veronae 1737 sq.) I, 212.

. . . *Gratulor equidem tibi, quod habiturus sis locum tui et ingenii et animi in christianae reipublicae utilitate et commodis uberius explicandi. Et eo magis gratulor, quod raro adhuc exemplo ad obeundum summum et gerendum honorem, nihil huiusmodi cogitans, alieno tantummodo iudic o fueris vocatus. In quo sane testimonium amplum est tuis praestantissimis virtutibus redditum . . . . Ego cum tuam rempublicam a Superantio accepi, cognovi tum primum, quanti tu me faceres . . . . De tua republica quid sentiam, scripseram iam ad Paulum, ex quo iudicium meum potes cognovisse . . . Interea hoc affirmo, nihil me videre, quod in ea vera prudentiae laude, quae cum studiis doctrinae coniuncta sit, inque eis actionibus, quae sunt ab integro animo liberalique profectae, quid ingenio tuo vel in virtute vel in institutis vitae rectius aut splendidius requiri ac desiderari possit.* (266)

„ 26. Carpentras. Sadolet an Contarini. Opp. Sad. I, 213.

Qui te primum in nostrum ordinem adscitum esse dicis eamque rem auxisse benevolentiam in me tuam asseveras. Quasi vero idem sit eiusdem ordinis esse et multo superiore in loco atque honore esse positum: nisi tu cum omni mihi dignitate plurimum antecellas, humanitate parem te efficere vis. Immo ego istud gratulor et triumpho, quod tibi tuisque clarissimis virtutibus meritus honor datus sit. — Contarini hat einige Ausstellungen gegen den Commentar Sadolet's zu den Briefen des hl. Paulus gemacht, z. B. gegen die Nichtbeachtung der älteren Commentatoren sowie die zu geringe Betonung der gratia praeveniens. *Quod autem parcior fui in praeveniente Dei gratia explicanda, quam par esset, agnosco eum errorem, cum tibi ita videatur. . . . . Et tamen illud tibi assentior, potuisse me opportune aliquibus in locis de hoc ipso morbo naturae nostrae* [sc. *imbecillitate*] *et de reparatione nostri arbitrii*

a spiritu sancto facta disputare. .... De initiis bonarum voluntatum et de eiusmodi genere toto secutus equidem sum Graecos auctores libentius. .... Neque item nunc puto, tantis et tam magnis auctoribus munitus, dum illud modo ne sentiam, a quo animus abhorret, aliquid nos operibus nostris promereri, quod a divina gratia profectum non sit. Et hactenus quidem catholica ecclesia nobis praescripsit, quantum ego scire possum, ne meritum ullum ex nobis tanquam ex nobis constituamus. De cetero Pelagianum esse non puto, si in initiis aliquid retineamus, quod sit nostrum. Sed tamen quoniam in his non humanam laudem quaerimus, sed nostram et aliorum salutem, cedendum semper est maiorum auctoritati idque ratum habendum, quod doctissimus vir dixerit, hoc est Gaspar Contarenus. (267)

Dec. 30.[1]) Rom. Contarini an Sadolet. Cod. Arch. Vat. 2912 (Literae et opuscula Cardinalis Contareni) f. 27—28a.

Sadolet hat die Bemerkungen des Magister S. Palatii zu seinem Commentar dem Contarini überschickt und um dessen Urtheil gebeten. — Badia hat die Erklärungen Sadolet's für befriedigend angenommen und sich gefreut, dass derselbe in der Lyoner[2]) Ausgabe manches, was Missverständniss erzeugen könnte, verbessern wolle. Contarini findet an den Commentaren Sadolet's zu tadeln, dass er den Gebrauch der termini neuerer Theologen bezüglich der gratia praeveniens und der sanctitas nobis restituta vermieden, obschon er dem Sinne nach dasselbe sage. Inedita Nr. 10. (268)

1536.

Jan. 1. Rom. Contarini an den Card. v. Ravenna. Archivio naz. zu Florenz. Armadio II, stanza II, filza XXVII.

Er giebt ihm Nachricht von seiner Lebensweise in Rom, ermahnt ihn zu ernstem Studium, zumal der hl. Schrift, und ersucht ihn, gewisse Missstände im Leben des Klerus und Volkes und bei der Feier des Gottesdienstes, die er (Cont.) bei seiner Durchreise nach Rom bemerkt hatte, abzustellen. Inedita Nr. 11. (269)

„ 1. Venedig. Pole an Contarini. Quir. l. c. I, 428.

Accepi literas .... in quibus ea de Pontificis et aliorum ex amplissimo ordine studio (et) voluntate in christianam rempublicam scripsisti .... Deus faciat se nasci in eorum animis, qui reipublicae praesunt; hinc enim defluere oportet, quam in reliquo corpore desideramus sanitatem. Meas literas tam gratas fuisse Pontifici, quam scribis, valde gaudeo. .. De tuo sacro otio quod scribis, valde tibi gratulor; sacrum vero appello, quod sacris studiis dedicatum habes ... Quanquam ut verum fateor, magis tibi gratularer, si obrutum negotiis audirem, modo eius

---

1) Vgl. die Antwort Sadolet's vom 28. Febr. 1536.

2) Der Commentar erschien zum zweiten Male in Lyon 1536 bei Gryphius, in demselben Jahre zu Venedig bei Sabio.

generis essent, quae te digna sunt. Sed mihi crede, parturit iam pridem ecclesia, quae te ex isto otio excutient, et quidem praeter caeteros te, qui non casu aut hominis gratia in eum locum ascendisti, sed eo vocante, qui ecclesiam pro sponsa habet, qui, quorum illa ministerio egeret, optime sciebat, et quod tu sustinere posses, ignorare non potuit, ut qui omnia, quibus magnus es, tibi contulit, eadem a te cum foenore in negotiis ecclesiae, quae non parvi sane momenti eam circumstant, repetet, cum tempus erit idoneum. Tunc certe erit idoneum, quandocunque ille occasionem ministrabit, quod quo saepius videro, (nec enim accasiones unquam deesse possunt), eo magis sane gaudebo. Interim vero te in sacris studiis otium consumere, vehementissime tibi gratulor et mihi, ut spero, aliquando ea de re gaudebo, quando tempus illud, quod spero et expecto, advenerit, quo, te duce, iisdem etiam in mediis negotiis frui licebit, a quo etsi locorum spatio sum adhuc disiunctus, animo tamen semper tecum sum praesens. Aus England hat Pole unter andern auch das Buch des Episcopus Vintonenis „de obedientia“ erhalten, worin dasselbe Argument behandelt wird, wie in dem Buche des Sampson, dass nämlich der König das Oberhaupt der Kirche Englands sei, und dass der Papst keine hervorragende Autorität besitze. *Vides, per quos nunc haec authoritas oppugnatur; qui iurati eam defendere deberent, pertinacissime oppugnant, et iidem nunc libros de obedientia inscribunt. Quid misero populo fiet, qui tales habet pastores, qui nescio an primi sint ex Episcopis, qui hoc misero saeculo, quo tot haereses nascuntur, ab unitate ecclesiae et Pontificis authoritate desciverunt? Sed hoc malum utcunque sustineri potest, nisi (quod nunquam ante) regem patronum et defensorem haberet; hinc κακῶν Ἰλιάς, ex quibus quanta pernicies impendet ecclesiae, nisi brevi subveniatur, quid attinet scribere, cum tam brevi tempore, quantam vastitatem fecerit, non sine magno nostro et bonorum omnium moerore experti sumus. Sed ut revertar ad libros, ii ad me transmissi, ut me erudirent in ea sententia, quam rex me sequi cupit, et utcunque sentiam, me tacere non permittit. Ego vero hanc mihi necessitatem scribendi ab illis imponi libenter fero, qui etiamsi tacere iuberent, ut nunc quidem res sunt, nescio an obtemperarem. Quod vero nihil sit in eorum libris, quod vel mediocriter intelligentem a respondendo deterreat, ex Stephani Episcopi libro, quem ad te mittam, ut si quando libeat, eum legas, facile perspicies.* Mit Joh. Campensis wird Pole fleissig verhandeln und hofft ihn für Cont. zu gewinnen, da er versprochen, nach Rom gehen zu wollen, falls dieser es wünsche. (270)

Jan. 31. Venedig. Pole an Contarini. Quir. l. c. I, 430.

Aus einem Briefe an Dandalo hat Pole erfahren, dass der Cardinal seine Schriften erwarte, was ihm überaus angenehm ist. *Modo hoc a te impetrare possim, ut tantisper, dum legas, amici personam deponas, inimici induas. Sic enim fa-*

citius errata deprehendes, de quibus solis cupio admoneri, illa enim ad me pertinent; quae vero recte se habent, ad me quidem nihil. Qualia vero sint quae scripsi, ne ipse quidem scio, donec tuam censuram evaserint. Nec vero adhuc absolvi, sed eam partem quae maxima est, in qua de authoritate summi Pontificis agitur, iam absolvi, quam ad te propediem per magis expeditos tabellarios mittam. Mirabor vero, si non prius habueris, quam hae tibi literae reddantur. Interim in reliquis, quae restant, non cessabo laborare, ut finis tandem toti operi imponatur, quod Deus tandem in suam gloriam vertat, qui Tuam Amplitudinem incolumem servet. (271)

Febr. 8. Venedig. Pole an Contarini. Quir. l. c. I, 431.

Ueber das Buch des Stephan Gardiner hat Cont. geurtheilt, es sei zwar nicht ohne Geschick geschrieben, enthalte aber auch viele nicht stichhaltige Argumente (*non sine summo artificio scriptum, sed argumentis levissimis contextum*). Pole meint, es sei eben darum um so gefährlicher. Er bittet Cont., ihm sein Urtheil über die von ihm verfasste Widerlegung mitzutheilen, sich aber in der Beurtheilung nicht durch die Liebe zu ihm blenden zu lassen. — Joh. Campensis ist auf dem Wege von Verona nach Rom, um dauernd bei Cont. zu bleiben, Priuli von Padua, um einige Zeit die Gastfreundschaft des Cardinals in Anspruch zu nehmen. Ersterer hat in dem Studium des alten Testamentes wunderbare Fortschritte gemacht, zusammen mit Giberti, der ihn nur ungern entlassen hat. (272)

„ 15. Padua. Cosmo Gherio an Beccadelli. Mon. di Bol. I. 1, 242.

Voi M. Lodovico verrete o non verrete? Io per me priego Dio, che l' imperatore dia una buona entrata a Monsignor Rmo, che l' havrò caro non solo per gli altri rispetti, ma anchora per questo, che vi si tolga lo scrupulo di che mi scriveste (sc. di non voler abbandonar il Cardinale, finchè non fosse o da Cesare o dal Papa in qualche maniera provveduto). Intanto non vi lasciate partire quel buono et santo pensiero di voler tornare a questa vita et vivere, perche certo cotesta (cioè la vita di Corte) mi pare impossibile, che la non debba haver mescolato seco ambitione et se la non ha ambitione, perche seguirla? et che frutti se ne ponno aspettare? Vgl. Idem ad eundem. 27. Jan. l. c. p. 236. (273)

„ 16. Verona. Cortese an Contarini. Opp. Cort. (Patavii 1774) I, 99.

Er bedauert, dass er bei seinem nahe bevorstehenden Aufenthalt in Venedig das ihm sonst so angenehme Zusammensein mit Cont. vermissen werde. *Sono stato in continuo desiderio d'intendere, quonam reciderint praeclari illi tui cogitatus, come V. S. stii sana e si accomodi a quell' aere, a quello nuovo modo di vivere e novi costumi; an sint aliqui consortes eiusdem propositi, an sit aliqua spes restituendae reipublicae, ed in somma tutti quelli discorsi, che soleamo fare*

alla presenzia. Video, quam inepte agam, qui eamdem nunc a te facilitatem requiram, quam solebam; veruntamen perspecti tui mores et mirus amor cogunt me dignitatis tuae oblivisci. Huc accedit, che parlando col nostro Mes. Marco Antonio Flaminio mi ha detto, V. S. Rma averli data licenzia di scrivere, quidquid in buccam venerit, quod statim, perinde quasi mihi dictum esset, arripui, non verens, ut illud mihi Augusti dicas: nesciebam me tibi adeo familiarem esse. Er empfiehlt Cont. den Reg. Pole als geeignet *pro restituendis rebus Britannis iam funditus eversis (e sarebbe questa la seconda azione veramente Romana del Papa), che pervenga a quel grado che merita . . . sono però stato avvisato, che cum literis di V. S. Rma ed anche di alcuni altri è stato invitato a Roma et quod iam accingit se itineri.* Ebenso der Erzbischof Fregoso von Salerno. *Non scio, se N. S. abbia cognizione della persona, stando lui volentieri ascoso et nihil minus cogitans, che li onori e dignità del mondo; sed tales non eligendi modo, sed cogendi etiam essent per bene universale.* (274)

März 4. Venedig. Pole an Contarini. Quir. l. c. I, 434.

Er bittet Cont., an dem ihm übersandten Buche strenge Kritik zu üben. Aus einem Briefe vom 28. Febr. hat Pole ersehen, wie Cont. mit dem Papste über seine (Pole's) Berufung nach Rom verhandelt,[1] aber, von Priuli näher informirt, alles hinausgeschoben habe. — *Scriptorum vero meorum eam partem perlectam a te esse, in qua de primatu summi Pontificis, ego valde gaudeo, praesertim cum eam tibi non displicuisse, sed vehementer probari non solum ex tuis ad me literis, quam ex tuis ad Matthaeum Dandalum intellexerim, atque in ea parte maxime fuissem incertus, ne ecclesiae causam defendendo aliquid me subterfugeret, quod cum ecclesiae sententia non usquequaque conveniret. Qua cura me liberatum iam esse, cum a te sic probetur, mihi prorsus polliceor. In reliquis quae scribis, nimis acerbe et acriter cum rege me agere, rectissime quidem admones, et plane veritus ea scripsi, sed cum blanditiae totius huius mali causa fuere, quid nisi remedia contraria valere posse iudicarem? Quanquam cum opus perlegeris, si quae in principio et in fine ad haec lenienda non satisfaciant, ut supra scripsi, falcem in manu habes; nihil enim magis cupio, quam ut meorum scriptorum κανών esse non dedigneris; quibus volo eos terminos praescriptos esse, quos accuratissimum tuum iudicium praescribat.* — Pole schickt wieder ein Stück des Buches mit und hofft es in wenigen Tagen zu vollenden. Darum bittet er den Cont., er möge den Priuli so lange bei sich zurückhalten, bis er das ganze Werk gelesen, *ut in omnibus abs te instructus iudicium et sententiam tuam ad me referat, quam in omnibus Deo duce*

---

[1]) Cod. Vallicell. I, 56 (Regesta Bullarum et Brevium Summorum Pontificum ab a. Domini 1227 cum aliis monumentis) f. 480: Reginaldo Polo. Veniat Romam. 16. Oct. 1535.

sequar. — Gregorio Cortese, Abt von S. Georgio, ist vor wenigen Tagen nach Venedig zurückgekehrt. (275)

März ? Venedig. Pole an Priuli. Quir. l. c. I, 437.

Priuli hat Cont. die Gründe auseinander gesetzt, warum Pole nicht nach Rom kommen möchte; dieser freut sich, dass der Cardinal ihm zugestimmt habe. *Quanquam si de Caesaris animo in rebus Britannicis constaret, non incommoda ratio inveniri posset, qua et ipse sine magna suspicione eo venire possem et fortasse aliquid adiumenti rebus Britannicis afferre, cuius si qua occasio se ostendat, ut eam Cardinalis amplectatur, valde cupio.* — Pole freut sich, dass Cont. den Theil seiner Schrift, worin von dem päpstlichen Primat die Rede, gebilligt hat, und sucht die Bitterkeit seiner Schreibweise in dem andern Theile dadurch zu rechtfertigen, dass nach seiner Meinung König Heinrich nur durch strenge Massregeln, z. B. durch Ausschluss aus der Kirche (*nisi ex ecclesia expellatur, nunquam eum in ecclesia permansurum. Quodsi initio, cum haec res Romae agi coepta est, exclusus fuisset ab ecclesia, iam in eandem rediisset*), zum kirchlichen Gehorsam zurückgeführt werden könne. Er hofft, dass der Cardinal, wenn er die ganze Schrift werde gelesen haben, milder urtheilen werde; er ist übrigens bereit, die Bitterkeit der Schreibweise in etwa zu mildern, jedoch so, *ut nihil inde fructus nec regi nec populo deperiret.* (276)

März 8. Venedig. Pole an Priuli. Quir. l. c. I, 440.

Die Gerüchte über eine bevorstehende Aussöhnung mit England mehren sich. Pole wünscht, es möge ihm vor Abschluss der Verhandlungen Zeit und Gelegenheit gegeben werden, seine Meinung darüber zu sagen. Er habe nur die Ehre des Papstes und den Nutzen der Kirche im Auge und sei bei seiner Bekanntschaft mit den englischen Angelegenheiten wohl mehr als mancher andere zur Ertheilung von Rathschlägen berufen. — *Hodie apud me erant heremitae, quos nosti, Bassanae, maxime ille Augustinus, cuius sermo tibi maxime placere solet. . . . Cupio ipse maxime, ut mihi imaginem Cardinalis, quia audio istic egregium quendam esse pictorem eumque vestratem, exprimendam curaris, sed cupio parva forma exprimi, quales multas vidi in charta pergamena egregie depingi, haud maiori forma vola manus, rotunda figura, quae postea posset auro includi. Non facile credes, quam hoc mihi gratum esset; quodsi inepte videor petere, tamen cupio in hoc mihi gratificeris.* Seine Schriften hat er durch einen besonderen Boten nach Rom gesandt, weil er fürchtet, der Cardinal werde nach der Ankunft des Kaisers nicht Zeit haben, ein so umfangreiches Buch zu lesen. (277)

März 8. Venedig. Cortese an Contarini. Opp. Cort. I, 103.

Venedig ist ihm, da er Contarini dort nicht fand, wie eine Einöde vorgekommen. *M' ha parso di intrare in una desertissima solitudine, e quasi ingannando me medesimo andando*

alli luoghi già di compagnia frequentati, mi intervenia quel che suole alle irundini, delle quali è stato deserto il nido, che pensando ritrovarnelo, poichè si vedono ingannate, dolendosi vanno vagando. Nur Pole hat er dort gefunden, mit dem er *mutuis colloquiis* sich tröstet. — M. Ant. Flaminio ist angekommen, M. Galeazzo dagegen bei Cont. in Rom geblieben. Pole arbeitet an seinem Buche gegen den König von England; Cortese widerräth ebenfalls die Veröffentlichung und ist auch mit dem gereizten Tone nicht einverstanden. *Mi parea ancora, che l' ingresso e principio dell' opera dovesse essere più assodato, e fare nel prologo quello, che dopo fa, di mitigare l' animo del re e conciliarselo, acciochè forsi incontinente, letto il principio, non abiiceret totum, e tanto più, quanto ivi quodammodo deplora la morte del Moro e Roffense, del che niuna cosa puote essere più aspra al re.* — Pole habe gut daran gethan, dass er sich entschlossen, in Venedig zu bleiben und nicht nach Rom zu gehen. (278)

März 13. Carpentras. Sadolet an Contarini. Opp. Sad. I, 216. Vgl. ep. ad Paulum Sadoletum. l. c. II, 195—201.

Antwort auf einen Brief vom 29. Dec. 1535. *Cum scripsissem ad Paulum, me quadam in re leviter a te dissidere, idque mihi dixerit cupere te scire, ubi et qua de re sit dissensio: primum tibi praedico, me in illa de libero arbitrio sententia non omnino assentiri Augustino, qui libertatem nostrae voluntatis perspicue aufert, dumque Dei gloriam maxime complecti vult, videtur mihi illi derogare aliquid potius, quam quod debeatur tribuere.* Augustinus habe im Eifer der Disputation mit den Häretikern manches gesagt, was er bei ruhiger Erwägung nicht geschrieben hätte . . . *Quod vero tu affers, moveri te verbis illis, quae apud Paulum sunt, qua ille ait, Deum ut notas faceret divitias gloriae suae in vasa misericordiae, quae praeparaverat in gloriam et quae sequuntur, haec ego verba quemadmodum interpreter atque explanem, ... ad meam expositionem horum ipsorum verborum in commentariis meis te reiicio*

Sadolet beklagt den Tod des Bruders Contarini's. *Hoc novum, quod tu de honore meo atque ornamentis cogitans id agis ac moliris, quo nil meis rationibus inveniri potest inimicitius. . . . . . At interest reipublicae (cognovi enim ex eodem Paulo rationes omneis et disputationes tuas plenissimas nempe et pietatis et doctrinae). O doctissime et optime Contarene, utinam te ista spes nunquam deceptura sit! Tu eximia adhuc quadam bonitate veraque prudentia et integritate ad hoc sperandum adduceris; cum quod optimum factu esse intelligis, et illis ipsis salutare, quorum caussa es sollicitus, id iam factum iri confidis et existimas. Quod secus longe est, atque utinam ne esset. An tu arbitrare, si esset spes aliquid praeclare salutariterque agendi, quin ego memetipsum essem expositurus atque oblaturus, non dico ad honores (improbi enim illud hominis est et non Deo, sed sibi faventis et inservientis), sed in mortem*

atque crucem, ut caput apostolorum dixit: cum quicquid meo incommodo et damno reipublicae paretur, ego maximum meum lucrum existimaturus essem? Sed (crede mihi) temporum horum vitia et corrupta studia istam probitatem sapientiamque non recipiunt. Caput (ut spero) egregie probum habemus, hoc est Pontificem ipsum cogitantem et cupientem ea, quae se digna sunt. Sed non plus ille potest, quam temporum perversitas. Aegrotat enim corpus reipublicae et eo morbi genere aegrotat, quod praesentem medicinam respuit, magisque esset longo circuito ad partem aliquam sanitatis revocandum, sicut ipsum paulatim curriculo temporum in hanc tabem delapsum est. Multis (inquam) vigiliis, plurimis remediis, dissimulatisque saepenumero consiliis, salus esset et dignitas christianae reipublicae restituenda. Ac quoquo modo res quidem successura sit, si conventus is agetur, de quo exspectatio est: adero una vobiscum, nec deseram partes meas, quantulae illae cunque sunt, meumque officium pium et debitum tum Deo atque reipublicae tum isti sanctae sedi apostolicae praestabo, teque et videbo et complectar ita libenter, ut nullam maiorem laetitiam animo meo sim percepturus. (279)

März 24. Venedig. Pole an Priuli. Quir. l. c. I, 442.

Priuli hatte Pole geschrieben, dass dessen Schriften Cont. nicht nur nicht missfallen, sondern gar sehr gefallen. *Quod scribis Rmum cupere, si per me liceat, ut Pontifici ostendat, quae scripsi; per me quidem semper licebit, quidquid illi visum fuerit imperare; quin nihil magis cupio, quam ut aliqua Pontifex legat.* (280)

April 3. Venedig. Pole an Priuli. Quir. l. c. I, 449.

Pole vermag sich nur von einem Congress der *Principes religionis* in Rom Heil für England zu versprechen; im andern Falle werde sich das Uebel über die ganze Kirche verbreiten. Darum soll Priuli seinen Einfluss bei Contarini nach dieser Richtung geltend machen. Besorgniss macht es Pole, dass der Kaiser sich gegen England geneigt zeigt; er will deswegen an denselben einen Brief richten. . . . *Aliter facere non possum, quin opportune et importune eius (sc. Contareni) opem ac operam implorem, quem persuasum habeo succurrendis ecclesiae afflictis rebus fuisse a Christo ipso in suorum numerum cooptatum et inter ecclesiae principes electum.* (281)

„ 8. Romae die sabbati 8. Aprilis 1536 fuit congregatio Cardinalium, in qua S. D. N. retulit de concilio faciendo, quo omnibus approbati fuere deputati ad id ordinandum Rmus Episcopus Ostiensis, 4 Presbyteri, 12 Diaconi. Cod. Vallicell. J. 60 (Acta consistorialia summorum Pontificum ab Alexandro VI ad Innocentium XI) f. 123b. (282)

„ 12. Venedig. Pole an Priuli. Quir. l. c. I, 451.

Carl V ist schon in Rom angekommen; des Priuli Brief hat Pole die Hoffnung, dass bei dieser Gelegenheit etwas

für die bedrängte Kirche Englands geschehen werde, fast benommen; denn es soll alles bis nach Beendigung des Krieges hinausgeschoben werden. Pole bedauert das schmerzlich, da doch die Religion das Erste sei, nicht der Krieg. Er vergleicht Carl mit Theodosius und meint, er würde seinen Irrthum ebenso leicht als dieser erkennen, wäre nur ein Ambrosius da, der ihn mahnte. *Sed desunt Ambrosii et possuntne deesse vivo Contareno, non minus ipso ex insperata Dei voluntate in ecclesiae cardine posito, quam Ambrosio ad ecclesiae curam vocato, paribus Dei donis praedito et non minus huic novo Theodosio nostro charo, quam antiquo fuit ipse Ambrosius? An ergo ille partes Ambrosii peragere dubitavit, ut Caesarem de suo honore vel potius Dei honore, ecclesiae utilitate et suo officio moneat? At hae minime prudentis hominis partes essent in tanto belli furore cum uno potentissimo hoste nimium prematur, id consilium dare, per quod alter etiam ipse valde potens contra eum irritetur. Sed quid Contareno hac in causa cum prudentiae partibus? Non deerunt alii, qui has partes agent. Haec vero non sunt tali tempore partes eius; Dominus est pars eius, agant alii prudentiae partes: agat ille suam et cum Caesar utrasque audierit, tum faciat, quod sibi in mentem Deus immiserit. Haec quidem, si minore veneratione Contarenum Cardinalem haberem quam Ambrosium episcopum, si vivum cognovissem, nunquam scripsissem. Sed quia aeque veneror, propterea scribo.* Zu einer solchen Sprache veranlassen und ermuthigen ihn drei Briefe des h. Bernhard, ep. 303, 239, 235. Wenn auch Priuli keine Hoffnung auf den Congress hat, so hofft Pole doch viel, da er all seine Hoffnung auf Christus gesetzt hat. Er erwartet die baldige Heimkehr des Priuli. *De libro spero te in omnibus iudicium Cardinalis allaturum, cui me in omnibus accommodabo. Expecto etiam imaginem eius, quam promisisti; dum istic fueris, quantum potes, de spiritu illius haurias, ut rediens aliqua ex parte eo frui videamur, quocum versari, si quid inter homines mihi iucundum videtur, hoc certe iucundissimum.* (283)

[April] Rom. Contarini an Sadolet. Cod. Arch. Vat. 2912. f. 82.
Cont hat Sadolet die Erlaubnis erwirkt, in Capentras bleiben zu dürfen, jedoch sich dafür verbürgt, dass er auf dem Concil erscheinen werde. Er wünscht noch genauer zu wissen, worin Sad.'s Ansicht von der des hl. Augustinus *de iustificatione nostra et de praedestinatione* abweiche; er (Cont.) sei nur in einem Punkte anderer Meinung. Inedita Nr. 12. (284)

Mai 14. Rom. Contarini an den Cardinal v. Ravenna. Archivio naz. zu Florenz. Armadio II, stanza II, filza XXVII.
Cont. ermuntert den Cardinal in seinen Studien und Reformarbeiten fortzufahren und sucht ihn in seinem Unglück mit Gründen der Philosophie und des Christenthums zu trösten. Es sei wenig Hoffnung auf Friede, weshalb man auch die Reise nach Bologna aufgegeben habe; die Bulle

des Concils werde alsbald publicirt werden. Inedita Nr. 13. (285)

Juni 4. erschien die Bulle der Berufung des Concils nach Mantua für den 23. Mai 1537. Le Plat II, 126.

An der Feststellung des Textes derselben hatte mit Aleander, Campeggio und Vergeri auch Cont. gearbeitet, der die Bulle auch mit unterschrieben hat. (286)

„ 8. Venedig. Pole an Contarini. Quir. l. c. I, 455.

Er zeigt Cont. an, dass er durch Briefe Heinrich's VIII und Cromvell's dringend eingeladen werde, nach England zu kommen; er ist entschlossen, dorthin nicht zu gehen. Es betrübt ihn, dass, wie er gehört, Cont. sich nicht wohl befinde. (287)

„ 22. Venedig. Cortese an Contarini. Opp. Cort. I, 106.

Es fehlen ihm in Venedig die angenehmen Unterhaltungen von früher. — *Pensando, che è inditto il loco del concilio a Mantova, spero pur accorrere a far riverenzia a V. S., e forsi mi sarà fatta grazia di restarvi tanto quanto durerà esso concilio; se per caso non fosse impedito tanto buona opera da qualche estraneo accidente, come si vede prepararsene infiniti. . . . Per Monsignor Lauredano ed alcuni altri venuti da quelle parti, quin etiam publica id testante fama, ho inteso V. S. Rma esser eletta fra gli prefetti di esso concilio; la qual cosa, benche da me stesso mi imaginassi dover esser così, mi sono però rallegrato, che il santo spirito indirizzi le cose al cammino, che debbono andare. Per questo effetto il nostro Gio. Battista Ramnusio ricercato da Monsignor Lauredano ha escussa tutta la biblioteca di San Marco e ritrovati alcuni belli libri de' concilii, quali aspetto, che mi mandi, acciò che, avanti che venga a Roma, V. S. Rma sia avvisata, che cosa sarà. Ho inteso, che ella abbia avuti da alcuni letterati, che sono stati in Alemagna, alcuni di quei articoli, quali si pensa deggiano essere li principali, che accaderà discutere nel concilio; il che quando sia, mi sarebbe gratissimo, se senza disconcio di V. S. Rma ne potessi aver copia, per aver un poco da essercitarmi per quel tanto di tempo, che mi permetteranno li medici il studio.* Er bittet Cont., zum Theil aus Furcht vor dem strengen Caraffa, ihm vom Papste die *licentia legendi libros prohibitos*, die ihm Clemens VII einst mündlich ertheilt, zu erwirken. (288)

„ 24. Villa Trevillana. Pole an Contarini. Quir. l. c. I, 457.

Pole möchte gern nach Rom kommen, wenn ihn nur die Sonnenhitze nicht hinderte, da er aus des Cardinals und Priuli's Briefen ersehen, dass Cont. ihn gern dort sähe, um ihn wegen der neulichen Ereignisse in England, welche wieder Besseres hoffen liessen, um Rath zu fragen. Der König hat gewisse Capitel unterzeichnet, worüber Pole grosse Freude empfindet; er wünscht nur, Heinrich hätte sich auch über die Einheit der Kirche *et de uno in terris Christi vicario* ausgesprochen, wovon in den Capiteln nichts stehe.

— *Quid est quod audio, te animo minus alacri et saepe maesto esse? Utinam quidem tecum esse liceret.* (289)

Juli 6. Venedig. Cortese an Contarini. Opp. Cort. I, 108.

. . . *Io mi ricordo altre volte aver scritto a V. S. Rma, che dopo la partita di quella nihil oblectamenti mihi residuum est in hac civitate, sed omnia sordescere, omnia squallere videbantur. E così ogni giorno più mi si rappresenta maggior solitudine e maggior squallore. . . . Essendo inditto questo tanto espettato e necessario concilio a Mantova, . . . sono come certo di starmi con V. S. Rma, forsi quanto esso concilio durerà, se però qualche nuovo infortunio o tempestate non impedisse tanto buona opera, come assai si dubita per li grandissimi flutti, che conquassano questa navicula, il che mi sarebbe di grandissimo dispiacere. E perchè non vorrei, che le cose di esso concilio in tutto mi fossero nuove, e mi è stato detto, che appresso V. S. Rma è un summario di tutte quelle cose, che verisimilmente in quello si debbono trattare, (quando sia lecito) desidererei l'averne una copia, acciò che quel poco di studio, che mi sarà permesso, lo possi collocare in tal materia.* Er wiederholt seine Bitte an Contarini, ihm die *licentia legendi libros prohibitos* vom Papste zu erwirken, und erwähnt dabei eine Aeusserung Clemens' VII, *che a niuno prelato della chiesa di Dio era proibita tal lezione, ma solo a' subditi ed a' privati. . . . Imaginandomi non di scrivere, ma di essere con V. S. Rma a spasso nell' orto di San Giorgio o forsi nel giardino di Santo Apostolo, il quale, quando io fossi a Roma, tanto più sarebbe da me frequentato, quanto è più propinquo a Monte Cavallo, che il giardino di palazzo.* — Er widerräth, dass Reg. Pole der Einladung Heinrich's nach England zu kommen Folge gebe. (290)

„ 12. Rom. Contarini an Pole. Quir. l. c. I, 463.

Er freut sich, dass Pole in all seiner Bedrängniss noch heiter mit den Freunden *(cum amicis nostris, singularibus viris)* verkehre. *Quantum ad te et res tuas pertinet, hodie cum Pontifice multa ultro ultroque dicta sunt, et quoniam dixeram Sanctitati Suae, me ex literis Abbatis nostri Gregorii intellexisse, regem Angliae te in Angliam revocare, confestim, me etiam annuente, bonus Pontifex inquit: Eo ibit ne Rainaldus etiam literis regis accersitus? Tum ego: Minime, inquam, si sapiet et meis consiliis pariturus est. Itaque, ne multis tecum agam, mi Pole, per Deum immortalem te attestor, ne te obiicias manifestissimo, immo compertissimo periculo frustra; frustra, inquam, cum ex tui pernicie nulla utilitas ecclesiae proventura sit, immo fortasse privabis ecclesiam Christi multis commodis: deinde, meo iudicio, tentares Deum, si, cum nihil prodesse valeas, tam magno periculo te obiiceres. Nonne haec animi tui constantia a Deo est, ac per te nihil potes? Non ambigis in hoc, certo scio. Qui ergo scis, an indignatus Deus, quod adeo arroganter tam magno periculo te obieceris, te non destituat tibique derelictus cadas, qui nunc adeo firmus videris stare? De hac re nihil amplius. Scio te pro tua prudentia nihil huius-*

modi in animum inducturum. — Pontifex decrevit huc Romam accersere complures doctos viros, Italos, Hispanos, Gallos, ut hac hyeme simul consilium capiant de rebus concilii futuri. Itaque decrevit, te etiam, vel invitum, huc Romam vocare, ut simul cum viris his doctis et probis consilium ineas de rebus concilii. Quamobrem, Deo volente, fruar te hac hyeme nec dubito, quin etiam proxima aestate te sim fruiturus. De eo quod sentis nobis faciendum esse cum rege, legi Pontifici quae admoneas. Ignoro, quodnam consilium capiet Sanctitas Sua. Ego etiam mecum nihil adhuc decrevi, sed ambigo. Attamen fortasse Deus menti nostrae instillabit. (291)

Juli 18. Rom. Contarini an Pole. Quir. l. c. I, 464.

Cont. hat von Pole erfahren, dass er die Einladung nach England abgelehnt habe. *Sane per quam doleo, regis eius animum adeo obfirmatum esse, ut velit perseverare in hoc schismate ac dividere ecclesiam Christi, quam unicam esse quotidie in symbolo ipse profiteatur; praesertim cum opere ille tuo tam eleganti, tam erudito ac egregii cuiusdam, quin potius singularis erga eum studii pleno admonitus fuerit. Verebar ego, ne fortasse tantum ocii a rebus et negotiis suis habere posset, ut librum tuum perlegeret; nunc vero legit, nec tamen resipiscit. Iudicia Domini vere abyssus multa, quam humanae mentis acies minime penetrare queat. Rex illius indolis! Rex, cuius auctoritate et opibus ecclesia Romana in unica Christi ecclesia frequenter est sustentata, cuius etiam scripta extant adversus Lutheranos haereticos, non sine summa omnium commotione eo devenit, ut velit scindere ecclesiam! Admonitus pulcherrimo opere ab homine consanguineo, eius salutis studiosissimo, non tantum perseverat, sed, ut facile coniici potest, malo quodam affectu prosequitur carissimum medicum. Nihil est in humanis tutum. Bene inquit apostolus Paulus et recte nos admonet: Cum timore et tremore salutem vestram operamini. Nullus sibi fidat.*

Cont. hat Pole's Brief dem Papste vorgelesen. *Captus est maximo desiderio te videndi, ac iam vidi literas conscriptas ad te, quibus te, etiam invitum, ad nos vocat hoc autumno; et quoniam prudentis mihi hominis esse officium videtur, ut sibi caveat ac timeat ea, quae accidere non sine ratione arbitratur, nonnulla ea de re verba feci cum Pontifice, qui habitationem tibi parabit in domo Pontificia, sicque erimus sub eodem tecto, nec non ultro pollicitus mihi est, se minime defuturum his omnibus, quae pertinent ad tui securitatem. Nolui tibi hanc partem reticere, quia ita ego statuo tibi vivendum esse, ut tuto vivas, quod meo iudicio facilius et commodius Romae facies quam Venetiis. Ad hunc conventum doctorum hominum, quem Pontifex instruit, putavi maxime debere accersiri abbatem nostrum Gregorium, singularem hominem, ut nosti, et nulli secundum. Itaque cum Pontifex excellentis illius virtutis ignarus esset, ego ne officio christiani ac praecipue Cardinalis deessem, ea de illo homine retuli, quae potui dicere; nam fortasse non omnia potui,*

Quare decrevit Pontifex eum etiam Romam accersere iamque imperavit literas ad eum fieri. Itaque spero nos simul iucundam hyemem acturos. Vos in plurimis satisfacietis officio, quod scio me debere praestare, ignoro autem, an probe potero. (292)

Juli 19. Rom. Paul III an Pole. Quir. l. c. I, 466.

Der Papst beruft Pole,[1]) über dessen Gelehrsamkeit und Frömmigkeit er von glaubwürdigen Zeugen vieles vernommen hat, nach Rom, damit er als Vertreter der englischen Nation an den Vorberathungen für das Concil Theil nehme. (293)

„ ? Rom. Contarini an Pole. Quir. l. c. I, 465.

Nunc tibi mitto hisce alligatas literas Pontificis, qui te Romam vocat hoc autumno, ut simul cum nonnullis aliis viris probis et doctis tu quoque intersis ad concilium et ad rempublicam christianam in melius constituendam. Ego cum summo animi desiderio te expecto. Veniet etiam, Deo favente, noster abbas Gregorius, quem etiam Pontifex literis suis Romam vocat, cui mitto hodie literas Pontificis. Ego divina ope adiutus satis valeo, neque res alia me molestia afficit praeter angustiam quandam pectoris, quam etiamsi iam diu patiar, nunc mihi videtur molestiam maiorem afferre; nisi fartasse factus sum magis sollicitus et meae imbecillitatis subtilior indagator, quam prius fuerim. (294)

„ 22. u. 23. Treville. Pole an Priuli. Quir. l. c. I, 461.

Cont., früher kränklich an *anima tristitia,* befindet sich wieder wohl. Priuli hatte aus Anlass der Kränklichkeit des Cardinals den Pole gebeten, eine Schrift *de animi tristitia* zu verfassen; die Sommerhitze aber verhinderte diesen an der Erfüllung jenes Wunsches. (295)

„ 22. Praglia. Cortese an Contarini. Opp. Cort. I, 112.

Cont. ist, wie es scheint, in Folge anstrengender geistiger Arbeiten krank geworden. Cortese ermahnt ihn auszuführen, was er selbst auch bereits sich vorgenommen, *d' intermetter li studii, viver allegro, e se pur si ritrovano Stoici in quelle parti, scacciarli in malam crucem.* Er freut sich über die empfangene Erlaubniss zum Lesen lutherischer Bücher und will davon Gebrauch machen, um zu sehen, wie die Lutheraner ihre Ansichten begründen. (296)

Aug. 4. Rovelone. Pole an Contarini. Quir. l. c. I, 470.

Pole spricht seine Freude darüber aus, dass Contarini seine Gesundheit wiedererlangt hat, und giebt die Gründe an, warum er nicht nach England gegangen. — Abt Gregorio Cortese und der Mönch Marcus befinden sich bei Pole Ersterer wird zu Anfang September nach Rom abreisen. Dandalo und Contarini's Bruder Thomas haben Pole besucht. (297)

„ 10. Rovelone. Pole an Giberti. Quir. l. c. I, 477.

Er drückt seine Freude darüber aus, dass auch Giberti nach Rom berufen worden, und bittet diesen, ihm die Zeit

---

[1]) Vgl. Cod. Vallicell. I, 56 f. 343 (Brevia a. 1536). Ebendaselbst der Beschluss, Sadolet (f. 344), Caraffa (f. 345), Fregoso (f 346) und Giberti (f. 343: Veniat pro praeparandis rebus cunctis ad concilium) nach Rom zu berufen.

seiner Abreise zu notificiren, weil er möglicher Weise mit ihm zusammen reisen könnte. Gregorio Cortese wolle schon Ende August die Reise antreten, da er einige Tage bei dem Erzbischof von Salerno zubringen möchte. Pole selbst will nicht vor Ende September sein „Paradies" verlassen. Er nennt seinen Aufenthalt also *cum propter amoenitates regionis montesque iucundissimos, tum multo magis propter socios, quorum hic consuetudine utor. Est enim mecum et fuit viginti totos dies Marcus monachus, qui me etiam huc secum adduxit, quem cum ego libentissime de divinis rebus loquentem audio, tum vero nihil est, de quo ipse libentius loquatur.* (298)

Aug. 27. Venedig. Cortese an Contarini. Opp. Cort. I, 113—115.

Dem päpstlichen Breve Folge gebend, will Cortese am 2. Sept. von Venedig abreisen, zwei bis drei Tage sich in Mantua und Modena aufhalten und sich dann zu Fregoso nach Eugubio begeben, um mit diesem gemeinsam die Reise nach Rom zu machen. Auch Pole trifft bereits Vorbereitungen und wird mit Giberti, Caraffa, Flaminio und Adam (Fumano) durch Toscana gehen, um Anfangs October in Rom einzutreffen. Monsig. Egnazio arbeitet eifrig an dem ihm von Contarini vorgeschlagenen Werke, aber er wünscht, *che li fosse provisto per lui, per li anagnosti et amanuensi. . . . A' giorni passati ricercato da Monsignor Legato di far diligenzia in escutere tutte le biblioteche di Venezia, se si ritrovassero cose pertinenti a concilii, fui nella biblioteca di S. Marco et excussis omnibus foris vi ritrovai assai cose, ma molte duplicate, et in somma vi sono quegli otto principali e più celebrati concilii universali et alcuni altri provinciali, però ancor loro celebrati, come sono Ancirano, Neocesariense, li Affricani et altri simili, tutti con la sua exposizione a ciascuno canone. Vi sono poi li atti delli concilii di Basilea e di Constanza scritti con tanta diligenzia e longhezza, che fanno fastidio solamente a vederli, perchè sono due volumazzi di altezza di un cubito; vi sono ancora tutti gli atti del concilio Fiorentino scritti in Greco. Cercai poi nella libreria di Sant' Antonio, nella qual sono molte cose, ma niuna oltra di quelle delle librerie di San Marco. Il più bel libro di tutti in tal materia ho ritrovato nella biblioteca dello Egnazio, qual solo contiene tutti li concilii antiqui, ma molto ordinati e con una diligente esposizione del Zonara. Tutte queste cose però e forsi anche delle altre penso, che si ritvovino nella biblioteca Vaticana. Ma pensando bene e ripensando non so intendere, che tanta utilità si possa cavare da quelli libri.* (299)

„ 31. Venedig. Pole an Contarini. Quir. l. c. I, 479.

Gratas meas literas Pontifici Maximo fuisse, quas ad te superioribus diebus dedi, ex tuis ad me scriptis literis intelligere multo fuit iucundissimum; simul et summam illius in me benignitatem intellexi et tuum in me non ignotum quidem, sed semper iucundum amorem in meis tradendis ac recitandis libenter recognovi. Ex quo et multis aliis facile video, quod nullum

tu locum, nullum tempus praetermittas mei et adiuvandi et ornandi.

Vor seiner Abreise nach Rom will Pole noch Nachrichten aus England abwarten. Er wird mit Giberti und Caraffa zusammen reisen, nicht mit Cortese, der den Erzbischof von Salerno, welcher ihn in Umbrien erwarte, vorerst noch besuchen wolle. Aus Nachrichten vom englischen Gesandten in Frankreich hat Pole ersehen, dass Heinrich und Cromwell des Mordens müde seien. Die „sex capitula religionis a rege excogitata“ finden seinen Beifall; sie seien katholisch, und England leide jetzt nur noch „capitis dolore“, was zwar böse, aber nicht eben gefährlich sei. (300)

Oct. 8. Eugubio. Cortese an Contarini. Opp. Cort. I, 115.

Er ist am 6. in Eugubio eingetroffen und gedenkt daselbst bis zum 16. bei dem Erzbischof zu verbleiben, um dann mit ihm nach Rom zu gehen. Caraffa werde am 20. Sept. von Venedig abgereist sein, zunächst nach Verona, von da mit Giberti und Pole über Florenz, nach einem Besuch von Vallombrosa und Camaldoli, nach Rom. . . *Parmi siano coniuncti Saturno e Marte, perchè uno sollecita e l' altro tarda, e il Signor Ranaldo come Mercurio si accomoda all' uno e l' altro.* (301)

„ 10. Siena. Pole an Contarini. Quir. I. l. c. 483.

In Verona hat Pole Briefe von Cromvell, Tunstall, von seiner Mutter und seinem Bruder erhalten, die ihm alle die Reise nach Rom widerrathen. Cromwell hat gedroht, Tunstall eine Menge Gründe gegen die Autorität des Papstes angeführt. Die Briefe von der Mutter und dem Bruder hatten ihn schon zu dem Entschluss gebracht, den Papst um Zurücknahme der Einladung zu bitten; aber Giberti und Caraffa haben ihn umgestimmt. So hat er den Boten aus England mit abschlägigem Bescheid entlassen. Cont. soll das alles dem Papste mittheilen, damit er ihn gegen Nachstellungen schütze. (302)

„ [23] Gaspar Contarenus Cardinalis a Papa Paulo III ad ecclesiam Nostram Bellunensem invitus tractus die [23] Octobris 1536. Quod faustum felixque sit! Randbemerkung Pierio Valeriano's, eines Zeitgenossen Contarini's, in einem Buche des Mattia Ugonio von Brescia „de patriarchali praestantia.“ Brescia 1512. (303)

Nov. 13. Rom. Contarini an die Marchesa di Pescara.[1]) Quattro lettere di Monsig. Gasparo Contarino Cardinale. In Fiorenza 1558. p. 57—76. — Lateinisch in Opp. 597—604.

Eine Abhandlung „de libero arbitrio.“ (304)

---

[1]) Gegen Ende des J. 1537 begab sich die Marchesa von Pescara nach Rom und stand hier in regem Verkehr mit den berühmtesten Literaten und Cardinälen; denn sie galt als die „più dotta e meglio costumata donna dell' età sua.“ — „Tra i molti il Cardinal Polo et il Cardinal Contarini, amendue non meno pii che dotti, la ebbero in grandissima stima, cosi per la sua insigne pietà

? ? Rom. Gregorio Cortese an Pole. Quir. l. c. I, 485. *Egit mecum heri diligentissime Contarenus, ut eodem argumento literas scriberem, quo te quoque et Sadoletum scripturum esse putabat. Multum fortasse a modestia abesse videor, si de tanti viri iudicio ausus fuero iudicare, praesertim cum caeteris in rebus semper eius consilium probare consueverim plenum summae prudentiae pari pietate coniuncta.* Er möchte das an ihn gestellte Ansuchen gern ablehnen, da er fürchtet, es könnte auf diese Weise leicht Meinungsdifferenz und Streit in der sonst so einträchtigen Commission entstehen. Darum bittet er Pole, Cont. zur Zurücknahme seines Wunsches zu vermögen. (305)

Dec. 30. Padua. Lazarus Bonamicus an Pole. Quir. l. c. II, 10. — Epistolae clarorum virorum selectae. Coloniae 1569. f. 11b.

Er beglückwünscht Pole wegen dessen Erhebung zum Cardinalat; diese, hofft er, werde zum Segen der Religion sein, *quia ex una dignitate homines video eligi coeptum esse, non ex copiis, ut antea videri fortasse poterat, atque divitiis. Nam etsi in Contareno, singulari viro, idem prius factum erat, eo tamen minus Pontificis animus apparebat, quo plures varie interpretabantur Pontificis propositum.* (306)

„ ? Cosmo Gherio an Contarini. Epistolae clarorum virorum selectae. Coloniae 1569. f. 56.

Er dankt ihm für drei Documente, die ihm nach Beccadelli's Bericht auf Cont.'s Vermittelung ausgefertigt worden. . . . *Sed ad alia tria nomina mihi veniendum est multo graviora multoque clariora, quae Ludovici epistola legenda mihi dedit, quibus non modo me, sed universam ecclesiam maiorem in modum tibi devinxisti eique iustissimam laetitiae causam attulisti. Quis enim recte sentiens ex Theatini, Sadoleti, Poli summa dignitate summe non laetetur? Ego vero non dubitabam, neque dubitari intelligebam, quin tuo maxime auxilio ac studio florentissimi ac sanctissimi aetatis nostrae homines in amplissimum collegium cooptati essent. Quamobrem gratulor tibi, primum quod ex cardinatatus tui quasi semente eam Cardinalium tui similium frugem Deus colligere velle videatur, quae sit in veterem suam dignitatem christianam rempublicam vindicatura.* Er bezeugt Cont., dass er für seine Dienstleistungen Dank von den Menschen nicht erwarte, sondern alles aus Charitas thue. Er hofft, dass Gott ihn lange erhalten werde, um ihn zum Ausbau seiner Kirche zu verwenden (*quo tanquam architecto pulcherrimam et firmissimam ecclesiae fabricam aedificatum iri speramus*). Cont. hat das Protectorat für des Cosmo Gherio Episcopat übernommen. (307)

---

che per l' universale sua letteratura, dalla qual simiglianza di costumi e di genio nacque una si perfetta e santa amicizia, che da altro caso che da morte non fu separata." Rime di Vittoria Colonna Marchesana di Pescara. Bergamo 1760. (In der vorausgeschickten Vita derselben von Rota.)

1536—1537 (Winter) verfasste Contarini seine „Conciliorum magis illustrium summa". Vgl. oben Nr. 299. (308)

1537.

Jan. 9. Rom Sadolet an den Bischof von Maiorca. Archivio naz. zu Florenz. Armadio II, sanza II, filza XXVII.

Der Brief handelt von der Reformcommission.[1] . . . *Nam collegas quidem nactus sum in hoc munere summos viros omnique virtute et sapientia praestantes, in quibus maximum lucrum fecit respublica, qui optimam voluntatem, quam in christiana religione semper habuerunt ad res praeclaras obeundas atque tractandas, hoc nunc honore paratiorem fecere. . . . Habebo duces et auctores consiliorum meorum eiusmodi viros, quorum integritatis ac prudentiae neminem poenitere possit, quod optimo Pontifici summae gloriae est adscribendum. Ille enim omnia circumspiciens accurateque considerans, quo pacto in veterem statum redintegrari possit christiana respublica, viros eos elegit, quos huic oneri ferendo iudicavit aptissimos, praeclaro cuncta in reliquis, in me nonnihil iudicio lapsus. . . .* (309)

„ 14. Rom. Sadolet an Bonamicus. Opp. Sad. I, 239.

. . . *Eramus in senatu, et prope me amplissimi viri Contarenus et Polus.* Bonamicus hat die Hoffnung ausgesprochen, Sadolet werde vieles zum Wohle der Kirche wirken. . . . *Quod de Paulo tertio optimo maximoque Pontifice et sentis praeclare et praedicas, certe, mi Lazare, novum hoc exemplum a praestantissimo Pontifice in rempublicam introductum est vel revocatum potius ex ipso more maiorum et longo intervallo repetitum, ut in mandandis honoribus non gratiae, sed virtutis ratio habeatur. Quod in meis collegis maxime patet. Quis enim est eorum non singularibus atque eximiis virtutibus ornatus et praeditus? Quorum ego numero utinam adscribi dignus essem, constaretque in me summi Pontificis iudicium, sicut in aliis constitit, qui item ab eo sunt in hunc amplissimum ordinem adlecti.* (310)

„ 27. Rom. Lorenzo Bragadino an den Senat von Venedig. Archivio gen. di Venezia (dei Frari), lettera a senato. Bei de Leva III, 385.

Ieri fece (il Papa) concistoro, nel qual fu data la chiesa di Terranuova al Rmo di Mantova; non passò senza grandissima contradizione di alcuni reverendi Cardinali, li quali voriano far dar qualche principio a mutar quel che si osserva hora in questa corte circa li vescovati de Cardinali. (311)

? ? Consilium delectorum Cardinalium et aliorum S. R. E. Praelatorum de emendanda ecclesia. Le Plat II, 596—605. (312)

---

[1] Vgl. Jacobi Sadoleti oratio ad summum Pontificem electum in Cod. Ottob. 489 f. 50 sq. — Jacobi Sadoleti oratio de emendandis vitiis curiae Romanae. Cracoviae 1561.

Febr. 15. Rom. Contarini an Pole. Quir. l. c. II, 19.
Cont. spricht die Ueberzeugung aus, Gott werde Pole erhalten zum Wohle der ganzen Christenheit und besonders der englischen Nation. (313)

„ 22. Rom. Sadolet an Nausea. Opp. Sad. I, 245.
. . . . *De concilio quod quaeris, Pontifex stat in sententia. Et quamquam permulta sunt, quae nos hic retineant inprimisque discordiae nostrorum principum atque eius periculi suspicio, quod a Turcis graviter impendet, quodque omnia itinera omnibus pene in locis infesta sunt, ut qui conveniant ad concilii diem futuri non sint, praeter admodum paucos, sicut et vobis Germanis patere ac perspicuum esse non dubitamus; tamen et de profectione Pontifex loquitur, et iam ad iter aliqua parare incipit, nosque sumus moniti, ut expediti ad tempus esse debeamus. Itaque puto fore, ut exacto tempore ieiunii hinc proficiscamur. Utinam, mi Nausea, auspiciis bonis, hoc est, favente bonis cogitationibus Deo: quamquam ille quidem semper iis favet. Sed tamen multa mihi veniunt in mentem, quae tibi item venire certo scio, quamobrem de toto exitu rerum timendum magis mihi, quam sperandum esse videatur. Etenim partim mores hominum, partim etiam maiorum opiniones ita corruptae sunt, ut medicinam nullam salutarem inveniam, praesertim exasperatis animis et adversus verum contumacibus.* (314)

„ 26. Rom. Contariniandie Canoniker von Cividale di Belluno. Cod 2471 des Museo Correr (Memorie Venete). p. 57.
Antwort auf ein Schreiben, worin die Canonici ihm dafür gedankt haben, dass er die Aufhebung der über sie verhängten Suspension sowie eine Verlängerung der Frist für Gewinnung eines vollkommenen Ablasses erwirkt hätte. Inedita Nr. 14. (315)

„ 28. Bologna. Pole an Contarini. Quir. l. c. II, 20.
Pole dankt Contarini für die väterliche Ermahnung, dass er bei seiner Reise auf die Gesundheit Bedacht nehmen solle. *Agnovi patris vocem et quidem vehementiorem, quo magis filii saluti indulges.* Grüsse an Caraffa, Sadolet, Thomas Badia, Lactantius. (316)

März ? Piacenza. Pole an Contarini. Quir. l. c. II, 23.
An nutus tuus mihi imperare non potest? Et quis unquam mortalium fuit, cui tantum observantiae et venerationis praestiterim? Certe cum ab ipso summo Pontifice discessi, cui divina primum lex et summa eius in me benignitas me in omnibus rebus subiicit, nemo est in terris, qui tantum in me iuris habeat et cui promptius in omni re paream quam tibi; neque hoc te ignorare puto. (317)

„ 24. Lyon. Pole an Contarini. Quir. l. c. II, 28.
Er bittet Cont., ihm beim Papste einen Zuschuss zu erwirken, da er mit 500 Goldstücken monatlich nicht auskommen könne. *Quae res valde me moveret, nisi scirem, ad quem scriberem, id est ad amicissimum et studiosissimum rerum mearum ac diligentissimum in negotiis omnium amicorum*

suorum, et quocum hac de re sit agendum, id est cum patrono omnium generosissimo et benignissimo. Quare satis fuerit haec significare vel eius Sanctitati vel tibi. (318)

März 28. Rom. Cont. an den Dogen von Venedig. Cod. Arch. Vat. 2912 f. 52.

Bei der Abreise Giberti's (mit Pole nach Frankreich) hat der Papst Contarini die Obsorge für die Diöcese Verona übertragen. Da diesem nun durch den Agenten des Bischofs geschrieben worden, dass bei dem Versuche, die bischöflichen Strafanträge gegen einige Nonnen von S. Magdalena zu Verona zu vollstrecken, deren Verwandte Tumult erregt und mit Waffen in der Hand Widerstand geleistet hätten, und er befürchten musste, dass die Nonnen ohne Scheu zu ihrem frühern ungeordneten Leben zurückkehren würden: so ruft er nun die weltliche Gewalt zur Durchführung jener Strafmandate an. Man müsse, so motivirt er unter anderm seine Bitte, die über die Sünden der Welt erzürnte Majestät Gottes durch Eifer für seine Ehre zu versöhnen suchen. Inedita Nr. 15. (319)

? ? Rom. Contarini an die Governatori und den Podestà von Verona. l. c. f. 86.

Cont. beklagt sich, dass die Stadtbehörde die Visitation einiger Kirchen gehindert habe; er bestreitet derselben das Recht, sich in derartige Angelegenheiten einzumischen. Inedita Nr. 16. (320)

April 5. Eugubio. Cortese an Contarini. Opp. Cort. I, 116.

. . . *Fra li altri ragionamenti nostri, avendo la apologia del Rev. F. Francesco Georgio, quella (Fregoso) ne ha dato un longo parlare, e finalmente avendo esso Monsignore appresso di se un Ebreo grandissimo Cabalista, hanno riconosciuti tutti li luoghi, ne' quali il prefato padre si fonda, a tal che ogni Ebreo Cabalista si può appellar più cristiano, che alcuno ottimo cristiano, essendo tutte quelle fabule appo loro receptissime, e tanto li vedo esser pertinaci, ut nulla spes supersit di poterli persuader altramente. Ho inteso di nuovo anco da S. Signoria per lettere di Roma de' XXIX di Marzo la deliberazione del concilio al tempo statuto al tutto esser andata in fumo, e sotto nome di dilazione essersi quodammodo extincta; la qual cosa mi è stata sopra modo molesta, parendomi molto diversa dalla deliberazione fatta in Roma avanti, che io mi partissi, et anco da quello grande animo, che sempre ho visto in N. Signore. E benchè non sapendo la causa di tal dilazione sia temerario giudicarne, si puote però guidicare senza temerità, che tutti quelli, che con desiderio espettavano tanto santa impresa, ne resteranno disconsolati, e tutti faranno giudicio, che il nome di dilazione si possi esponere per oblivione, sed, ut dixi, nihil audeo temere iudicare. Spero alla giornata meglio intendere la verità, e forsi più remanere satisfatto.* (321)

„ 7. Krakau. Stanislaus Hosius an Reg. Pole., Quir. l. c. II, 16. Ausführlicher in Stanislai Hosii . . . Epistolae. Cracoviae 1879. I, 43—45.

... *Quid potissimum tibi gratulor nescio: an quod cum Sadoletis et Contarenis cooptatus es, Roffenses quoque et Erasmos collegas habiturus, nisi crudelis mors hunc illis honorem invidisset? ... Nunc cum honorem hunc cum Contarenis et Sadoletis tibi communem esse voluerit (sc. Paulus III), cum in societatem illius eos viros vocaverit, qui doctrina, integritate atque omni laudum genere maxime insignes in toto terrarum orbe atque illustres habentur: quid aliud, quam planum fecisse videtur omnibus, non esse aliud de cuiusquam virtutibus iudicium facere necesse, quam quod ipse fructum ipsis tribuendo tulit?* (322)

Apr. 22. Rom. Contarini an den Cardinal von Ravenna. Archivio nazionale zu Florenz. Armadio II, stanza II, filza XXVII.

Der Cardinal hat Cont. um Vermittelung gebeten, um vom Papste die Erlaubniss zu einer Reise nach seiner Vaterstadt Venedig zu erlangen. Paul III hat die Bitte gewährt. Contarini ersucht ihn, in dem Hause seiner Brüder abzusteigen, die ihn zwar nicht pomphaft, aber liebevoll empfangen würden (*mi farà cosa gratissima, se l' alogera a casa nostra immo sua, perche la sera se non pomposamente, ma amorevolmente veduta da mei fratelli*). (323)

" 25. San Benedetto. Cortese an Contarini. Opp. Cort. I, 117.

Qua da Mantua si è intesa la resoluzione fatta di differire il concilio, la qual cosa faccia il Signor Dio, che sia a benefizio universale della republica cristiana. — Cortese möchte am liebsten, um dem Cardinal nahe zu sein, nach Monte Casino übersiedeln; allein es schreckt ihn zurück die Rebellion der Stadt S. Germano gegen das Kloster. Er appellirt an Contarini's Interesse für die congregatio Casinensis (*benignità in tutte le cose della Congregazione*) und bittet ihn, das Seinige zu thun, um den totalen Ruin des ersten und vornehmsten Klosters der Christenheit zu verhüten. (324)

Mai 12. Rom. Contarini an Pole. Quir. l. c. II, 30.

Summopere cupio certior fieri, quo loco constituta sit res Anglicana, quae sit spes sanitatis. Scis, quantopere doleam ratione communis et publicae ecclesiae utilitatis, nunc cum inspiciam, praeter Lutheranorum schisma regnum illud Angliae, membrum praecipuum huius corporis, divulsum esse, ingemisco et doleo quantum scis, immo fortasse quantum nescis, doleo insuper, quantum tibi non persuaseris, regis illius, qui oriebatur ut Lucifer, vicem et casum. Qui fieri potest, per Deum immortalem, ut animus ille tam mitis, tam mansuetus, ut ad benemerendum de hominum genere a natura factus esse videretur, sit adeo immutatus? Deum Optimum quotidie fere rogo, ut ex eius animo aboleat omne illud, quod ipse non suasit, sed inimicus eius acerrimus inussit, tibique, qui regem semper plus quam vitam tuam amasti et coluisti, adsit in hoc negotio, ut per te universa ecclesia Christi, rex tuus ac universa Anglia patria tua Deo gratias agat, Dei laudes decantet, cum videbimus inventam esse margaritam, quam amiseramus, et reductam ad ovile

ovem pulcherrimam, quae deerraverat. Expectamus ergo avide literas tuas . . Pontifex aggressus est reformationis negotium: coepit a se ipso elegitque quatuor Cardinales, Simonetam, Ginnucium, Theatinum et me, quibus iniunxit, ut diligenter videamus et corrigamus ea, quae expediri consueverunt per Datarium. Nos non deerimus officio christianorum praesulum. Omnes fere Reverendissimi Cardinales favent reformationi; incipit immutari facies consistorii, ea quae proponuntur, non ita facile expediri incipiunt, canones proferuntur, perpenditur, quid fieri debet et quid non fieri, adeo ut magnam spem, non dicam conceperim (quia nunquam desperavi), sed foveam, res nostras quotidie melius processuras. Summopere cupio te ac Reverendissimum Carpensem nobis adesse, ut pluribus operam dantibus respublica christiana facilius instauretur. Concilium dilatum est ad Kal. Novembris ob id, quod dux Mantuae petierat a Pontifice mille et quingentos pedites centumque equites alendos Pontificis pecunia ob civitatis Mantuanae praesidium. Quae res visa est allatura fuisse calumniam nobis, utpote qui nollemus concilium liberum, si armati hoc praesidio eo venissemus. Locus nondum est constitutus, Pontifex consulit Principes christianos ac de eorum sententia locum constituet.[1] *De Turcis timor est aliquantum imminutus, nam classis longe minor futura est, quam ferebatur, quamvis ego nunquam putaverim excessuram XL triremes, ut fortasse meministi. Verum a nobis non video etiam magnas vires comparari. Respublica Veneta habebit classem octoginta et, si opus fuerit, etiam plurium triremium, bene armatam et instructam.* (325)

Mai 22. Rom. Contarini an Pole. Quir. l. c. II, 58.

Er beklagt, dass Heinrich VIII sich immer weiter von der Kirche entferne. Pole giebt er zu erwägen, ob es nicht für ihn besser sei heimzukehren, da er dadurch dem h. Stuhle keineswegs schaden, sich selbst aber ausser Gefahr bringen würde. — *A Turcis paratur ingens classis; Principes christiani mutuo se conficiunt, ut vides; quid nobis vel sperandum vel timendum potius sit, intelligis per te probe. Rogandus Deus Optimus ac mente, quantum possumus, recedendum est hinc, si volumus frui pace.* (326)

„ 22. Rom. Contarini an Priuli. Cod. Arch. Vat. 2912. f. 54.

Er bedauert, dass so wenig Aussicht vorhanden, den König von England auf den rechten Weg zu führen, wie es Pole so sehr wünsche. Man müsse sich dem Willen Gottes fügen und denken, besser sei, was ihm, als was uns gefalle. Eine allzuschnelle Rückkehr scheine ihm der Würde eines Legaten zuwider zu sein, freilich auch ein nutzloser Aufenthalt „in qualche angulo." Nach Briefen aus Constantinopel vom

---

[1]) Interessante Einzelheiten über das Consistorium, in welchem die Prorogation beschlossen wurde, finden sich in einem Briefe Sadolet's an Salviati (Opp. Sad. I, 248).

15. v. M. habe man in Venedig Kunde von der Ausrüstung einer grossen Flotte; auch die Signorie rüste. Die Fürsten ruinirten sich alle mit einander. Inedita Nr. 17. (327)

Mai 23. Venedig. Cortese an Contarini. Opp. Cort. I, 118.

De concilio quid futurum sit, non scio. E venuto in questa terra in stampa una cosa de' Luterani, nella quale, expositis diversis rationibus, non solamente negano voler venir al concilio, sed et totam concilii rationem improbant. E mi persuado, che la medesima ancora sia capitata in Roma. Ma poco è da curarsi e di loro e di concilio, se seguitasse quel buono effetto, che V. S. Rma per l' ultime sue mi scrive, ch' io posso sperare; e certamente considerata la mente santa e buona di N. Signore e la qualità di quelli quattro istrumenti deputati a tal' opera, non posso se non sperar ottimo effetto; nè si manca di continuo pregar il Signor Dio per il desiderato successo di tal impresa, della qual cosa aspetto intendere da V. S. Rma quello, che ne sarà seguito, perchè ad altri non crederei. E perchè penso V. S. Rma averà grato intendere nuove del nostro Padre Don Isidoro, la saprà, come essendo esso già da molti anni affezionato alli genii ed ingegni Modenesi, ora si è ridutto ad abitare con loro, fatto Priore di quel monastero, dove per la bella e grata conversatione non dubito sarà consolatissimo. (328)

Juni 1. Cod. 2131 des Museo Correr.

Wegen seiner Ergebenheit gegen den apostolischen Stuhl erhält Contarini das Privilegium *die Corporis in maiori altari basilicae principis apostolorum missam et alia divina officia celebrare*, selbst in Gegenwart des Papstes. (329)

„ 2. Rom. Contarini an das Capitel von Cividal di Belluno. Cod. 2471 des Museo Correr (Memorie Venete). p. 60.

Cont. kündigt dem Capitel an, dass er von seinem Episcopat Besitz ergreifen werde, und sendet zugleich seine Brüder dorthin, damit sie sich über die Zustände der Diöcese informiren und ihm berichten könnten. Inedita Nr. 18. (330)

„ ? Rom. Contarini an das Capitel und den Klerus von Belluno. Cod. Arch. Vat. 2912. f. 67.

Nur auf den besondern Wunsch des Papstes und unter der Bedingung, dass vorerst die ihm entgegenstehenden Hindernisse beseitigt würden, hat Cont. sich zur Uebernahme der Diöcese verstanden. Er bittet das Capitel und den Klerus, ihm seine Amtsführung zu erleichtern und den Uebelstand seiner Abwesenheit durch Gehorsam zu paralysiren. Er hofft innerhalb weniger Monate zu einer Visitation in Belluno eintreffen zu können. Einstweilen sendet er seine Brüder zur Besitzergreifung. Inedita. Nr. 19. (331)

„ 10. Lüttich. Pole an Contarini. Quir. l. c. II, 64.

. . . *Quod vero in altera literarum tuarum parte scripsisti, Pontificem ardenter perseverare in ipso suo instituto et optimo suo animo de reformatione, valde quidem animum meum exhilarasti, et non minus in illis Philippi Melanchthonis capitulis, quibus tuam sententiam adiunxisti, quae libentissime docta et*

pia tua censura examinata legi et in maximam spem veni, Pontifice perseverante in censura morum, in caeteris non ita magnam futuram controversiam, ut non facile ad professionem unius fidei in charitate omnes provinciae consentiant. Quod pro sua misericordia Christus hoc misero saeculo concedere dignetur, qui te sibi et ecclesiae diutissime servet incolumem. (332)

Juni 12. Rom. Contarini an . . . . . . Cod. Arch. Vat. 2912. f. 55.

Unter Anerkennung der übrigen reformatorischen Massregeln des Adressaten warnt er diesen vor dem Erlass eines Edictes gegen Marcus v. Cremona, Mönch von S. Justina in Padua, der dort seit einiger Zeit mit grossem Erfolg die Briefe des hl. Paulus interpretirte, dabei aber in den Verdacht des Lutheranisirens gekommen war. Inedita Nr. 20. (333)

„ 20. Mantua. Cortese an Contarini. Opp. Cort. I, 120.

P. Don Marcus predigt mit grossem Erfolg in Mantua, in allem gefördert durch den Abt von Sancta Justina. *E' ben vero, che alquanto è infastidito per li tumulti e controverse nuovamente eccitate dalli oppugnatori della divina grazia, la qual cosa non solo dà molestia a Sua Paternità, ma in questi paesi interturbat omnia, a tal che, se quelli, a cui spetta, non vi fanno matura provisione, dubito assai di qualche inconveniente grande. Il più fervido et impetuoso in questo movimento si è lo episcopo suffraganeo di Vicenza et re et nomine Graeculus, qual imbuto della opinione di tutti quelli suoi scrittori, concivit maximas turbas. Onde prego V. S. Rma, che voglia interponere tutta quella grande autorità, che ha in questo presidio della divina grazia, talmente che discussa ogni cosa con maturità li poveri Idioti, che per queste controversie non hanno se non incertitudine di se medesimi, sappino quello, che debbono credere e sperare. Venendo a Mantova sono passato per Verona et vista quella città mirabilmente fruttificare per le buone semenze, che il Signore Dio vi getta per la lingua ed esempio del Signor Camillo; ma il medesimo tumulto molto pur ivi molesta. Vi si leggono publicamente gli evangelii per Messer Tullio, le epistole di San Paulo per un frate Reginaldo dell' ordine de' Predicatori. E' ancora passato questo fervore fino in Mantova, dove il nostro frate Pietro da Modena con grandissima e gratissima audienza legge ancor esso le epistole di San Paulo e gli evangelii, sicchè molto si ha da pensare, come si debbano ordinar tali cose senza interrompere il corso del verbo divino. Il prefato Signor Camillo mi ha detto averne' scritto a V. S. Rma et al Rmo Teatino ed anco a N. Signore molte, sicchè per ogni modo vi si aspetta buona provisione, e vi sono alcuni, che tanto la estimano, che pensano, che a questo effetto V. S. Rma debbia venire in queste parti, il che Dio voglia Io desidero assai, che seguiti lo effetto del concilio, che V. S. mi scrive dover seguitar a questo autunno, e so certo, che essa pensa dover esser così; ma non so come in queste parti da niuno si creda, nè penso si crederà, fino che*

risolutamente non se ne veda l' effetto, il quale più spero per opera di V. S, che per alcun altro conto. Io fui a' giorni passati in longhi ragionamenti col padre frate Francesco Georgio, ed in conclusione vista ancora la risposta li ha fatta V. S, resta con escusarsi, quod nihil dixit asserendo, sed problematice inquirendo. Et in vero a sentir di bocca sua quelle medesime cose, ma dette in altro modo, non hanno tanto di absurdo; a tal che non sapendole, o non volendole scriver meglio di quello, che ha scritto, al giudizio mio sarebbe stato manco male a tacerle. Credo ne scriverà diffusamente a V. S. Rma. (334)

[1537] Reverendissimi Cardinalis Contareni ad apologiam fratris Francisci Georgii contra ea, quae adnotaverat Magister S. Palatii in eius problematis. Cod. Ottob. 1910 f. 100—107. Cod. Ambros. R. 104. Inedita Nr. 21. (335)

Juni 29. Lüttich. Pole an Contarini. Quir. l. c. II, 68.

Er dankt Cont. für seine Bemühungen „de re nummaria"; für ihn sei das gewiss eine Last, da er, wie er wisse, sich mit solchen Dingen nicht gern zu thun mache. (336)

„ 30. Rom. Contarini an Pole. Quir. l. c. II, 70.

Heri post prandium egi cum Pontifice de rebus tuis, qui summopere laudavit epistolam tuam. — Der Papst hofft nichts für die kirchlichen Angelegenheiten, *cum Turcarum princeps omnibus viribus collectis in nos ducit et amplissimum simulque potentissimum exercitum ac ingentem classem.* Cont. ist besorgt um Pole, den er einen *pretiosus thesaurus* nennt, welchen er gern für bessere Zeiten erhalten möchte. — *Aget (sc. Pontifex) de hac re* (über das zum 1. Nov. zu berufende Concil) *diligenter et cum Serenissimo Romanorum et cum Christianissimo Gallorum regibus.* Contarini erachtet es für erspriesslich, dass Pole zurückkehre. *Nam humana coniectura nullum aditum coniicere possum patere nobis ad sanandum aut aliqua ratione curandum eum morbum, cuius curationem summopere cupimus.* (337)

Juli 6. San Benedetto. Cortese an Contarini. Opp. Cort. I, 121.

Unwichtig. (338)

„ 21. Lüttich. Pole an Contarini. Quir. l. c. II, 73.

Pole theilt mit, er werde, da der Papst ihn von seiner Mission zurückgerufen, Folge leisten, obwohl es nach seiner Meinung besser wäre, auf dem Posten auszuharren. (339)

„ 21. Rom. Cantarini an Pole. Quir. l. c. II, 79.

Cont. hat den Papst bestimmt, Briefe zu erlassen an den römischen König, den König von Frankreich und den Erzbischof von Cöln, damit sie dem Pole sichere Heimkehr gewähren. Er ist mit dem Papste der Ansicht., dass Pole besser thäte, über Frankreich als über Deutschland den Weg zu nehmen. — Eine türkische Flotte nebst Landheer ist im Anzuge; täglich erwartet man die Nachricht von einer Landung derselben in Italien. Der Papst sammelt Fussvolk. (340)

Juli 22. Rom. Contarini an die Cononici von Belluno. Clarissimorum virorum ... epistolae Belluni. 1840. p. 5.

Thomas Contarini ist in Cividale gewesen und dort freundlich empfangen worden. Der Cardinal drückt seine Freude darüber aus, dass es in dem Capitel mehrere gelehrte und brave Männer gebe,und hofft, diese werden auch auf die Schwachen günstig einwirken. Er verspricht, eifrig an der Besserung der Missstände arbeiten zu wollen. (341)

„ 23. Rom. Contarini an P. Isidor. Cod. Arch. Vat. 2912. f. 33—34a.

Er dankt ihm für sein Gebet und die Mahnungen an die Pflichten, die er als Cardinal zu erfüllen habe. Es fehle nicht an Cardinälen und Bischöfen, welche für die Kirchenreform thätig seien; Contarini und seine Genossen würden mit der Arbeit über die Reformation der Kirche wohl bald fertig sein. Inedita Nr. 22. (342)

„ 28. Lüttich. Priuli an Beccadelli. Quir. l. c. II, CV.

Bericht über die Lebensweise in Lüttich. *E spesso, spesso, anzi cottidianamente desideriamo e chiamiamo il Rmo vostro e la sua compagnia a questo nostro honesto e bel tempo, ringraziando il Signor Dio di tanto bene, che 'l si degna di concedere.* O *quante volte mi replica il Signor Legato: Certe Deus nobis haec otia fecit! O quanto gli siamo obbligati etiam hoc nomine! Ed aggiunge sempre: O perchè non è Monsig. Contarini con noi?* (343)

[1537. Juli] Rom. Contarini an den Böhmen Pietro Bechinio.[1]) Cod. Arch. Vat. 2912. fol. 31.

Er bedauert, dass die Angelegenheit der Böhmen auf dem letzten Convent nicht verhandelt, sondern auf das künftige Concil verschoben worden. Dem Papste sind die anerkennenden Worte, die Bechinius über den Nuntius Morone geschrieben, sehr angenehm gewesen. Nach Nachrichten aus Venedig haben die Türken gegen Ferdinand eine grosse Niederlage erlitten. Inedita Nr. 23. (344)

[1537. Juli][2]) Consilium quatuor delectorum a Paulo III super reformatione S. Romanae Ecclesiae. Cod. Ottob. 2416. I, 5—13. Cod. Corsin. 244. f. 126—144. Inedita Nr. 24. (245)

„ „ Rom. Contarini an ... Cod. Arch. Vat. 2912. f. 35—36.

Contarini bedauert den Streit, den der Adressat vor dem Dogen und dem Collegium mit dem Legaten und Bischof von Paphus gehabt. Es sei zu beklagen, dass die Laien immerfort von Streit unter dem Klerus hören müssten. Cont. tadelt ihn, dass er seine Diöcese verlassen habe. Er

[1]) Er wird erwähnt in einem Briefe Pole's an Contarini (Venetiis, pridie Kal. Febr. 1536) bei Quirini I, 430. Auf seiner Reise nach Rom erbat er sich in Venedig eine Empfehlung an Contarini. Derselbe ist nach dem citirten Briefe dem Cardinal bereits bekannt.

[2]) Zur Annahme dieses Datums bestimmt mich die Notiz in Nr. 342.

missbilligt das Vorgehen des (Suffragan-) Bischofs von Vicenza gegen diejenigen, welche von der Gnade und Freiheit und Reprobation im Sinne Luther's, wie er gemeint, gepredigt hätten. Inedita Nr. 25. (346)

Aug. 10. Lüttich. Pole an Contarini. Quir. l. c. II, 80.

Er lobt den Bischof von Lüttich und bittet Contarini, dessen Gesuch bei dem Papste zu befürworten. Pole erwartet nur die Rückkehr des Bischofs von dem Hofe der Königin, um dann sofort heimzureisen. (347)

Aug. 12. Rom. Contarini an Pole. Quir. l. c. II, 82.

Der Papst wird Pole die Gründe seiner Abberufung mittheilen lassen. — Nachrichten über die Verheerungen der Türken in Unteritalien, über Doria und die päpstlichen Schiffe. (348)

„ 21. Lüttich. Pole an Contarini. Quir. l. c. II, 88.

Pole wird, wenn auch ungern, aus Gehorsam gegen den Papst am 22. abreisen. (349)

„ 25. Rom. Contarini an die Canonici von Belluno. Clarissimorum rirorum ..... epistolae. Belluni 1840. p. 7.

Cont. wundert sich, dass man ihm über den Erfolg seiner Mahnungen gegen einige (*eos, quos acceperamus vivere parum honeste*) nicht berichtet habe; er erinnert an seine Verantwortung gegenüber seiner Heerde und bittet das Capitel um Unterstützung. (350)

Sept. 30. Rovelone.[1]) Pole an Contarini. Quir. l. c. II, 89.

In Trient ist Pole die Weisung zugegangen, er möge nach seinem Belieben entweder in Lüttich den Winter über verbleiben, oder heimkehren. Er will seinen Weg über Ferrara und Ravenna nehmen. Giberti wird ihn in Ferrara verlassen, Priuli bei ihm bleiben. In Padua haben ihn des Cardinals Bruder Thomas und Schwager Matth. Dandalus begrüsst. (351)

Nov. 3. Rom. Pole an Erard v. d. Mark. Quir. l. c. II, 92.

Das Verhalten Erard's gegen Pole und seine Anhänglichkeit an den apostolischen Stuhl haben ihm die Hochachtung und Liebe Contarini's erworben. Pole lobt den Eifer des Cardinals im Reformiren des Klerus und versichert, dass auch der Papst darüber sehr befriedigt sei. *Eundem animum erga reformationem universalis ecclesiae ostendit.* (352)

„ 7. Brescia. Cardinal Cornelio an Contarini. Quir. l. c. III, CCLXXV.

Der Beschluss des Senats von Venedig, Vicenza für das Concil herzugeben, hat seine bereits vorbereitete Reise nach Rom verhindert, *sapendo il gran desiderio, che ha S. Sant. di farlo, come per le cose passate se n' ha potuto veder la experientia.* Der Hauptgrund der Romreise wäre gewesen die

---

[1]) Unweit Mantua am Po.

Liga mit dem Papst und Kaiser gegen die Türken, worüber er wegen seiner Vertrautheit mit den orientalischen Angelegenheiten im Consistorium und in Privatgesprächen manchen guten Rath geben könnte. . . . *Qui si è detto, che N. S desidera poner in questo concilio persone qualificate de dottrina, iudicio et bona vita et fa diligente inquisitione di tali, che meritano la gratia di S. Sant. Essendo que to vero, ho voluto ridur a memoria di V. S. Rma il nostro Messer Augustino, il quale et per dottrina et boni costumi penso li siano pochi, che possino esser preferiti.* (353)

Nov. 12. Padua. Cortese an Contarini. Opp. Cort. I, 123.

In S. Urbano, nahe bei Praglia, erfreut sich Cortese der *conversazione di molti spiriti elevati, quali in verità cercano il Signor Dio . . . . Vedo però, che il Signor Dio benedixit hanc civitatem largiori benedictione, per il che non mi maraviglio, se è stato inspirato, che si faccia il concilio qua propinquo al tempo suo, nel quale essendo io visitato da tanti, quanto V. S. Rma presume, mi sforzarò di temperare la ospitalità con tanta frugalità, che ve ne sarà per ognuno . . . Espetto fra pochissimi giorni quà e a Praglia Messer Marcantonio Flaminio, qual viene per far stampare una parafrase sua sopra trenta doi psalmi, cosa dignissima di quello ingegno e di quel spirito. Non è concisa, come fu quella del Campense, ma diffusa e larga e penso debbia esser molto utile. Mi duol bene, che per l' infirmità sua non possa proseguir più avanti, che già questo poco in tutto gli avea levato il sonno.* (354)

„ 25. Rom. Pole an Erard v. d. Mark. Quir. l. c. I, 96.

Der Klerus der Lütticher Diöcese ist corrumpirt und widersteht den reformatorischen Bestrebungen des Cardinals. Dessen Eifer findet den Beifall des Cardinals Farnese sowie des Papstes, welcher ihm dabei vollkommen freie Hand lassen will. (355)

Dec. 27. Brescia. Cardinal Cornelio an Contarini. Quir. l. c. III, CCLXXVII.

Der Papst hat auf Empfehlung Cont.'s sein Anerbieten, in der türkischen Angelegenheit gute Rathschläge zu ertheilen, angenommen. . . . *Con molta mia satisfatione ho inteso il ben esser di V. S. Rma et quanto la si habbi assuefatta al vivere clericale.* (356)

(Ende.) Rom. Contarini an Antonius Eparchus. Cod. Arch. Vat. 2912. f. 23.

Auf Contarini's Vermittelung hat der Papst den Adressaten dem päpstlichen Nuntius in Venedig empfohlen. Cont. betheuert seine Zuneigung gegen die griechische Nation. (357)

„ „ Contarini an den Nuntius in Venedig. l. c.

Der gelehrte Grieche Antonius Eparchus aus Corphu hat *in questa ruina de Corphu* alles Seinige verloren und sich nun an den Papst und in einem griechisch geschriebenen Briefe an Contarini gewandt. Auf des Letztern Empfehlung

möchte der Papst ihm irgend eine Anstellung geben. Der Nuntius erhält den Auftrag, sich über die Eigenschaften des Mannes näher zu informiren. (358)

1537 (8. Oct.)—1538 (20. März). Instruttione di celebrare il concilio fatta per li legati mandati a Vicenza. Cod. Ambros. R. 104.
Antworten auf die „Consideratio Cardinalis Contareni de celebrando concilio", welche sich, mit Ausschluss der letzten Frage (Nr. 27), bei Le Plat III, 113 zum Jahre 1541 findet. Dann folgen dieselben Fragen, jedoch anders numerirt, mit den entsprechenden Antworten. Wir geben die Antworten in den Inedita Nr. 26 (359)

1538.

? ? Belluno. Paulus Vasius an Contarini. Bibl. communale di Treviso. Cod. 48, 2.
Er widmet Contarini, dem *Philosophorum Princeps*, eine *Oratio de laudibus dialectices*. Anhang Nr. 3. (360)

Jan. 7. Rom. Pole an Erard v. d. Mark. Quir. l. c. II, 101.
Der Klerus von Lüttich hat die Visitatoren nicht angenommen; darum hat sich der Cardinal nach Rom gewandt, um in einem neuen Breve ausgedehntere Vollmachten zu erhalten. Der Papst freut sich über das Vorgehen Erard's. (361)

„ 14. Rom. Pole an Camillo Orsini. Quir. l. c. II, 123 (130).
Orsini hatte in einem längern Briefe an Pole sich auch freimüthig über die Zustände der Kirche, die Ursachen der herrschenden Krankeit und die anzuwendenden Heilmittel ausgesprochen und ihn gebeten, auch Contarini und Caraffa davon Mittheilung zu machen. (362)

„ 25. Rom. Pole an Erard v. d. Mark. Quir. l. c. II, 102.
Reliquum est, ut a Deo suppliciter petam, ut, qui tam pium desiderium reformandi gregis sui in animum inseruit, idem proventum et profectum faciat ad salutem primum animae suae, deinde gregis subiecti, optimum autem exemplum provinciarum vicinarum, quae maxime opus habent bono aliquo exemplo, ad quod se componant. (363)

Febr. 28. Rom. Pole an Erard v. d. Mark. Quir. l. c. II, 103.
Betrifft die erbetenen Facultäten bezüglich der Reform des Klerus.[1]) Erard ist krank.[2]) (364)

Juli 22. Vicenza. Aleander an [Farnese]. Cod. Arch. Vat. 52 (Germ.): Literae Italicae in legatione mea tertia Germanica. f. 43.
Er hält ein Bekanntwerden der Intention des Papstes, einen Legaten zur Ordnung der Luther'schen Angelegenheiten nach Deutschland zu senden, nicht für opportun Darum hat er an Morone geschrieben, er möge niemanden als dem

[1]) Vgl Cod. Vallicell. I, 56 (Brevia a. 1538) f 34: Cardinali Leodiensi de reformando clero. 31. Jan. 1538.
[2]) Er starb am 18. März 1538.

König Ferdinand von seiner (Aleander's) Mission etwas mittheilen, wenn aus keinem andern Grunde, so wenigstens *per conto del re d' Jnghilterra, il qual non pensa mai ad altro, che interromper questa santa opera. Nè credo manchino anchor delli altri, chi per simili et chi per altri obietti.* (365)

Aug. 4. Treville. Pole an Contarini. Quir. l. c. II, 139.

Contarini befindet sich auf der Reise nach seiner Diöcese mit seinem Bruder Thomas und Dandalo und erfreut sich guter Gesundheit. Gern möchte Pole seiner Einladung, einige Tage bei ihm zuzubringen, Folge leisten, schon um einmal die Heerde des Cardinals zu sehen. Er wird Cont. die Werke des Basilius und Augustinus zuschicken. Er freut sich, dass (in Nizza) der Friede zu Stande gekommen. (366)

Aug. 10. Vicenza. Aleander an Contarini. Cod. Arch. Vat. 52. (Germ.) f. 50b—51a.

Contarini ist wider Erwarten schnell von Vicenza nach seiner Diöcese abgereist. Anhang Nr. 4. (267)

Sept. 20. Rom. Contarini an die Canonici von Belluno. Clarissimorum virorum .... epistolae. Belluno 1840 p. 9.

Er belobt die Canonici wegen ihres fortgesetzten Eifers um Hebung des Klerus, Unterweisung der jüngeren Kleriker und des Volkes; er bedroht diejenigen Canonici, welche bei seiner Anwesenheit in der Diöcese Besserung versprochen hätten, aber schon wieder rückfällig geworden wären, mit ernsten Strafen. (368)

Oct. 20. Ferrara. Der Card. von Ravenna an Contarini. Quir. l. c. III, CCLVI.

.... *Ho a piacere, che a Ravenna V. S. Rma et Monsig. mio Rmo d' Inghilterra sieno stati intertenuti con qualche commodità.* Er dankt für die grosse, ihm freilich in seiner Abwesenheit widerfahrene Ehre des Besuches und knüpft daran gute Hoffnungen, weil Cont. ihm versprochen, sein Patron beim Papste zu sein; er werde ja auch nur in Protection nehmen *la mera verità,* auf die er allein vertraue; er wolle jetzt sich wieder jenen Studien hingeben, *ne' quali la mi conforta tanto al perseverare; et spero co'l tempo fargliene veder qualche frutto.* Es sei in seiner Diöcese vieles zu bessern, und er habe seinen Suffragan und Vicar auch oft und oft mit Vornahme von Reformen beauftragt. Ursache von allem Uebel sei das Parteiwesen in der Stadt, in welches selbst die Kleriker sich verwickelt hätten, was eine Besserung der Uebelstände sehr erschwere. Er spricht von einer *universal corrotione de la chiesa di Dio, aspettando pur, che di Roma havesse (quando che sia) a nascer qualche principio di reformatione, la quale esequendo nelle nostre chiese particolari non paresse, che i particolari volessero cominciare a medicare un piccol membro d' un corpo così universalmente infermo. Nondimeno non resterò farci quella provisione, che giudicherò necessaria per servitio di Dio.* Seinen General-Vicar könne er

aus Rücksicht auf sein Alter und die seinem Oheim[1]) geleisteten Dienste nicht wohl entfernen. Er wolle aber gleichwohl Remedur schaffen, wenn nicht anders dadurch, dass er ihm eine Provision auswerfe, die er in Ruhe verzehren könne, um sich dann einen Vicar zu nehmen *sufficiente et timorato di Dio, che supplisca al resto.* (369)

23. März — 15. Oct.[2]) Rom. Contarini an Pole. Cod. Arch. Vat. 2912. f. 81.

Cont. hat Briefe des Pighius an Sadolet und den Papst empfangen und gelesen. Daraus hat er ersehen, das Pighius an Pole (während dessen Abwesenheit in Nizza) zwei Schriften gesandt hat: eine Vertheidigung der Validität der Ehe zwischen Heinrich und Catharina und eine Widerlegung der Schrift des Königs gegen den Papst. Pighius hat über das Schicksal der genannten Schriften nichts erfahren; er bittet nun Cont. um eine Abschrift der erstern, da er sie dem Drucke übergeben möchte, das einzige Exemplar aber, das er noch besessen, ihm von einem Hausgenossen entwendet und dem König von England überantwortet worden sei. Inedita Nr. 27. (370)

1538??] Gasparis Contareni Cardinalis ad Paulum III Pont. Max. de potestate Pontificis in usu clavium. Le Plat II, 605—608. (371)

1538??] Gasparis Contareni Cardinalis ad Paulum III Pont. Max. de potestate Pontificis in compositionibus epistola. Le Plat II, 608—615. (372)

Nov. 11. Ostia. Contarini an Pole. Quir. l. c. II, 141.

Auf einem Spaziergange nach der Villa Luculli hat Paul III das Gespräch auch auf die schon lange geplante Reform der Datarie gelenkt. *In via compellavit me seorsim optimus hic senex noster solusque cum solo sermonem instituit de reformatione compositionum et dixit, se detulisse secum atque legisse antelucanis horis tractatulum quendam, quem conscripsi (de ea re nihil tibi hactenus dixi, quia fere desperaveram putabamque fore celandum potius quam prodendum, quidquid actum fuerat), plurimaque christiane mecum disseruit, quo effectum est, ut iterum conceperim magnam spem, aliquid Deum boni acturum, neque portas inferi praevalituras esse contra Domini spiritum. Haec*

---

[1]) Es ist der Cardinal Petrus Accolti gemeint, an welchen auch der Brief Contarini's vom 5. Juni 1530 (vgl. oben S. 74) gerichtet ist. Nachfolger auf dem Stuhle von Ravenna wurde sein Neffe Benedict Accolti (seit 1532), gleichfalls Cardinal, mit dem Contarini in regem Briefwechsel stand. Vgl. oben S. 79. 86.

[2]) Eine Schrift Heinrich's VIII gegen die Berufung des Concils nach Mantua hatte Pole durch Pighius schon im Oct. 1537 zugeschickt erhalten (Vgl. an Pighius, 20. Nov. 1537 bei Quir. l. c. II, 110); die Widerlegung dieses Buches war an Pole während seiner Abwesenheit in Nizza nach Rom gelangt, wie unser Brief beweist. Aus einem Schreiben Pole's an Pighius vom 28. Oct. 1538 (Quir. l. c. II, 116) erfahren wir weiter, dass dieser seine Schrift auch dem Cardinal S. Croce, damit er sie dem Papst einhändige, eingesandt hatte — wahrscheinlich deshalb, weil er von Pole keinerlei Nachrichten erhalten hatte.

ut quam celerrime scires, cupio, ac Deum ores, ut coepta a se dirigat ac perficiat. Si tibi videbitur, opto, ut Reverendissimus Theatinus ac Magister Sacri Palatii per te certiores fiant remque omnem apud se teneant ac nulli prodant (373)

„ 30. Carpentras. Sadolet an Cochläus. Opp. Sad. I, 262.

... *Non enim solum mihi docte, verum etiam moderate et leniter scribere videris* (gegen Sturmius), *quam ego scribendi rationem et viam inprimis probare soleo. ... Decet enim nos istorum insolentiam non exasperare convitiis, quo in genere maxime exultant ipsi, sed mansuetudine retundere, quod proprium officium christiani hominis est. De concilio spem non amisi, bene enim sentio de Pontifice Maximo. Haec certe postrema eius prorogatio, rogantibus et contendentibus ambobus principibus, facta est. ... Quod vero in quibusdam tibi videatur nimis ille* (Pighius) *exaggerare summi Pontificis auctoritatem idque, tametsi vere fiat, tamen in hoc tempore nonnihil periculosum esse, noli aegre ferre* [1]) *Utinam tam mores nostri probati essent hominibus, quam est Pontificis potestas sine ulla dubitatione maxima! Neque hoc nocere publicae causae (ut ego arbitror) potest. ...* (374)

Dec. 21. Rom. Contarini an .... Cod. Arch. Vat. 2912. f. 57.

Im Einvernehmen mit dem Papste räth Contarini dem Adressaten,[2]) angesichts der Zeitverhältnisse wegen der kirchlichen Jurisdictionsrechte einen Conflict mit der Republik Venedig nicht herbeizuführen und lieber auf die Reform der Sitten bedacht zu sein. Inedita Nr. 28. (375)

[1538 ? ?] Rom. Contarini Namens des Papstes an den Nuntius in Venedig. Cod. Arch. Vat. 3912 f. 91.

Aus der Antwort, welche Heinrich VIII der Signorie betreffs seiner Betheiligung an der Liga[3]) gegen die Türken gegeben, hat der Papst die Hoffnung geschöpft, dass möglicher Weise durch die Vermittelung Venedig's eine Aussöhnung des Königs mit der Kirche herbeigeführt werden könne. Der Nuntius soll deshalb der Republik nahe legen, dem Könige für seine guten Gesinnungen gegen den Papst und die Liga zu danken und in versöhnlichem Sinne auf ihn einzuwirken. Inedita Nr. 29. (376)

[1538. Dec. ?] Rom. Contarini an Cochlaeus. Cod. Arch. Vat. 2912. f. 19—20.

Lob des Cochlaeus wegen seiner Milde in Bekämpfung der Häretiker, namentlich in Abweisung der Angriffe des

---

[1]) Sadolet hatte damals das Buch des Pighius noch nicht gelesen; erst unterm 27. Febr. 1539 theilte er diesem sein Urtheil darüber mit (Opp. Sad. II, 117).

[2]) Eine Aufschrift von späterer Hand nennt als solchen den Bischof Giberti von Verona; nach dem Inhalte des Briefes dürfte es eher der Patriarch von Venedig, damals Hieronymus Quirini, sein.

[3]) Geschlossen zu Rom am 8. Februar 1538 zwischen dem Kaiser, dem Papste, König Ferdinand und Venedig.

Sturmius gegen das Consilium de emendanda ecclesia.[1] Inedita Nr. 30. (377)

[1538. Dec. ?] Carpentras. Sadolet an Pflug und Cochläus Opp. Sad. I, 263.

. . . *Concilium futurum sit nec ne, non possum affirmare certo. Spe tamen teneor, Pontifici Maximo hanc rem fore curae, optime enim ipse et loquitur et sentit. Quo autem tempore aut quo christiani populi commodo sit futurum, non habeo quid dicam. Primum non pendet e Pontifice solum, sed christianis etiam ex principibus, qui maioribus curis districti mihi videntur, praesertim tanto conflato adversus Turcas bello. Alterum, quidnam eventurum ex concilio sit, nec satis scio, nec si sciam ausim dicere. Maxima mihi videtur ratio fore constituendae christianae reipublicae, si Pontifex unus ad corrigendos mores ecclesiae incubuerit. Quod ipse tamen praedicat et promittit se facturum. . . .* (378)

[1538. Dec. ?] Carpentras. Sadolet an Gottus, Erzbischof von Upsala. Opp. Sad. I, 277.

. . . *Quod scribis perniciosum fore fidei catholicae concilium habitum non esse, nostrosque adversarios ea de causa iam insolentiores esse factos: nihil sane mihi significas novi. Ego enim et hoc providi ita futurum, et poteaquam contigit, ut concilii habendi spes omnis extingueretur, auctos animos eorum, qui contra Romanam invehuntur ecclesiam, multorum nuntiis literisque cognovi. Quin quotidie aliqua ad aures meas perveniunt de opinionibus illorum hominum adversus Deum impia, ob multitudinem cum illis consentientium periculosa; neque adhuc video, quid nobis iam reliquum ad spem rerum meliorum esse possit. Etsi Pontifex Maximus (quod ego scire tum potui) ad omittendum concilium non sua sponte, sed duorum summorum principum consilio fuit adductus, qui negabant tempus idoneum esse tantae agendae rei, quae et tranquilliorem christianae reipublicae statum et otium a Turcis ac fidei hostibus requirebat. Itaque ego eodem consilio usus, quo tu, parique dolore affectus de christianae reipublicae incommodis: optimum factu mihi constitui manere in hoc portu, et in hoc meo exiguo gubernando grege Deo ac fidei meae satisfacere. Cum praesertim in optimarum et sanctissimarum literarum studiis assiduus sim Christique fidem, quam auctoritate et opibus non possum, meis quoad licitum est scriptis, meisque vigiliis in veterem dignitatem restituere coner. . . Ego quoniam Romae non sum tibique in ea urbe operam navare non queo, scribo ad Contarenum, talem virum, qualem tu nosti, scientia, religione, integritate omnibus praestantem: ut is caussam tuam, et suo et meo nomine apud Pontificem agat.* (379)

1538—1539. Der Kaiser hat Contarini beauftragt, mit der Signorie zu sprechen *intorno al rinforzare gli apparechi della guerra contra il Turco.* Cicogna l. c. 231. (380)

---

[1] Vgl. Sadolet an Cochlaeus in Opp Sad. I, 263.

1539.

Jan. 6. Bologna. Pole an Contarini. Quir. l. c. II, 142.
Pole ist in Bologna bei Beccadelli abgestiegen; von hier will er nach Piacenza reisen. (381)

„ 10. Piacenza. Pole an Contarini. l. c. Quir. II, 153.
In Piacenza hat Pole den Bischof Giberti getroffen, der ihm durch seine Theilnahme (φίλον ὄμμα) grossen Trost gebracht wegen des Verlustes der Seinigen. (382)

„ 18. Rom. Contarini an Pole. Quir. l. c. II, 145.
Er tröstet seinen Freund Pole und spricht die Hoffnung aus, dass einst noch freudigere Tage für ihn kommen würden. — Doria ist in Rom gewesen. — *Ego libenter vellem, ut constitutis rebus cum Turca vineam nostram repurgaremus. Deus Optimus dirigat actiones nostras.* Cont. bittet, ihn dem Kaiser, Granvella und Covos und sonstigen alten Freunden, die er etwa treffen würde, zu empfehlen. (383)

Feb. 1. Carpentras. Sadolet an Contarini. Opp. Sad. II, 43.
Er beklagt das Unglück Pole's, der auf seiner Reise nach Spanien ihn besucht hat, und spendet Cont. grosses Lob. Cont. hat auf Bitten Sadolet's es übernommen, die Angelegenheiten der baierischen Herzoge bei dem Papste zu führen. Sadolet hat auch den Ambrosius Gupemberg an Cont. gewiesen, damit er diesem seine Vorschläge, wie am besten der Häresie zu begegnen sei, vortrage. Die baierischen Herzoge belobt er wegen ihrer Festigkeit in dem katholischen Glauben. (384)

„ 20. Meissen. Cochläus an Contarini. Cod. Arch. Vat. 37 (Trident) p. 145. Zum Theil bei Od. Raynald, Annal. Eccles. ed. Joh. Dom. Mansi. Lucae 1755. Tom. XIII. p. 497.
Cont. hat des Cochläus Schrift gegen Sturmius gebilligt. Jetzt schickt ihm Cochlaeus den Brief Sadolet's an Sturmius, ausserdem zwei seiner eigenen Schriften. Er warnt vor Melanchthon, der Friedensliebe nur erheuchele, sowie auch vor dem verschlagenen, aalglatten (semper vagus, versipellis et malignus) Bucer. Er wünscht den baldigen Zusammentritt eines allgemeinen Concils. Anhang Nr. 5. (385)

„ 25. Verona. Giberti an Contarini. Cod. Barb. LXI. 3.
Betrifft die Reform der Klöster in Verona. Anhang Nr. 6. (386)

[Febr.] Rom. Contarini an Hier. Negri. Cod. Arch. Vat. 2912. f. 87.
Er belobt seinen Vicarius wegen seines Eifers in Abstellung von Missbräuchen unter dem Klerus, wünscht Nachricht über die Beachtung der Excommunicationssentenz gegen die Besucher des Frauenklosters, freut sich über das fortdauernde Wohlverhalten eines gewissen Hieronymus, ebenso darüber, dass die Kleriker fleissig die Lectüre des hl. Ambrosius fortsetzen; er giebt ihm den Auftrag, denselben sammt ihrem Lehrer deshalb seine Zufriedenheit auszudrücken. Inedita Nr. 31. (387)

[Febr.] Rom. Contarini an seinen Vicar in Belluno. Cod. Arch. Vat. 2912. f 70.

Cont. dankt seinem Vicar für die gewissenhafte Verwaltung seiner Diöcese, worüber ihm seine Brüder berichtet hätten. Er ermahnt ihn, doch das Aergerniss, welches ein mit einer Frau zusammenlebender Caplan gebe, sowie die Misstände in dem fraglichen Nonnenkloster abzustellen, und übersendet ihm Abschrift der Briefe, die er in dieser Sache an den Podestà von Belluno und an den Rath der Zehn von Venedig geschrieben. Auch wünscht er, dass die Prediger in der nächsten Fastenzeit auf das Aergerniss des Verkehrs mit Nonnen und die Folgen einer Verachtung kirchlicher Censuren und der Anordnungen des Bischofs aufmerksam machen möchten. Inedita Nr. 32. (388)

„ „ Rom. Contarini an den Podestà von Belluno. Cod. Arch. Vat. 2912. f. 69.

Bei seiner Anwesenheit in Belluno i. J. 1538 hat Cont. ein strenges Edict gegen die Bürger erlassen, welche ein Nonnenkloster ausserhalb der Stadt häufig besuchten. Da er nun in Erfahrung gebracht, dass man die Excommunicationssentenz verachtete und jenen ärgerlichen Verkehr fortsetzte, so ersucht er den Podestà, mit weltlichen Strafmitteln jenem Edict Nachdruck zu geben. Inedita Nr 33. (389)

„ „ Rom. Contarini an die Bürgerschaft von Belluno. Cod. Arch. Vat. 2912. f. 71—72a.

Cont. legt den Bürgern von Belluno dringend ans Herz, dem Verkehr Einzelner in dem Nonnenkloster ein Ende zu machen; er theilt mit, wie er in dieser Angelegenheit auch an den Rector der Stadt geschrieben, und mahnt zum Gehorsam gegen seinen Vicarius. Inedita Nr. 34. (390)

„ „ Rom. Contarini an Hier. Negri. Cod. Arch. Vat. 2912. f. 41.

Er lobt seinen Vicarius wegen treuer Verwaltung seiner Diöcese Cividale und ermahnt ihn dringend, die ganze Strenge der Canones gegen den Geiz und die Unenthaltsamkeit einiger Priester anzuwenden. Er wünscht zu erfahren, welche Wirkung die Excommunication gegen die Besucher eines ausserhalb der Stadt gelegenen Nonnenklosters gehabt habe. Inedita Nr. 35. (391)

1539 ? ? Rom. Contarini an das Capitel von Belluno. Cod. Arch. Vat. 2912. f. 92.

Er dankt dem Capitel für die Benachrichtigung bezüglish eines Decrets des Consiglio und mahnt zu einem erbaulichen Wandel und zu decenter Abhaltung des Gottesdienstes. Inedita Nr. 36. (392)

1539 ? ? Rom. In derselben Angelegenheit (des Decrets) schreibt Cont. an seinen Vicar, den er wegen der Vornahme der Wahl einer neuen Abtisssin belobt. Inedita Nr. 37. (393)

1539 ? ? Rom. An die Commune von Belluno. l. c. f. 92.

Er warnt sie vor Widersetzlichkeit gegen ein von ihm erlassenes Decret. Anstatt sofort das Einschreiten der

Signorie von Venedig zu veranlassen, habe er als guter Vater sich vorerst noch einmal brieflich an sie wenden wollen; er erwarte nunmehr Gehorsam, da sie in ihn das Vertrauen setzen müssten, dass er keinem Unrecht thun werde. Inedita Nr. 38. (394)

März 25. Carpentras. Pole an Contarini. Quir. l. c. II, 146.

Auf seiner Rückreise aus Spanien befindet sich Pole im Hause Sadolet's zu Carpentras Dieser hat eine Schrift „de substructione ecclesiae" geschrieben und an Contarini und andere nach Rom zur Begutachtung überschickt. Letzterer hatte nun über das Buch zwar in gewohnter Weise milde geurtheilt, aber doch auch mancherlei getadelt. Durch Indiscretion ist aus der Schrift Einiges veröffentlicht worden, was Sodolet in Verdacht gebracht hat, dass er von dem Glauben der Kirche abweichende dogmatische Anschauungen vertrete. In einem besondern Briefe an Cont. hatte sich Sadolet bereits über jene Stellen geäussert; Pole bittet nun den Cardinal, diesen bei allen Freunden in Rom, namentlich aber bei dem Papste, in Schutz zu nehmen. (395)

Apr. 8. Carpentras. Pole an Contarini. Quir. l. c. II, 150.

Er hat den Abbate di San Salute (Al. Priuli), der ihn nach Spanien begleitet hatte und dann an den Hof von Frankreich gegangen war, nach Rom geschickt, um dort über den Stand der Angelegenheiten Bericht zu erstatten. Pole hat den Kaiser nicht so gut disponirt gefunden, als er gehofft und der Nuntius geschrieben. Er hält für nothwendig, dass der Papst mit Carl V und Franz I in Verhandlung trete, um sie zu gemeinsamem Vorgehen gegen England zu vermögen, und bittet Contarini, seinen Einfluss in dieser Richtung geltend zu machen. Der Abbate, welcher mit den Verhältnissen der beiden Höfe sehr wohl vertraut sei, werde ihm dabei gute Dienste leisten können. (396)

„ 12. Rom. Contarini an Pole. Quir. l. c. II, 156.

... *Pontifex mirifice non tantum probat, verum etiam fere admiratur prudentiam tuam ac animi praesentiam in toto hoc negotio.* Sadolet hat er (Cont.) vor dem Papst und einigen Cardinälen eifrig vertheidigt und gedenkt es auch fernerhin zu thun, *quanquam etiam antequam eius literae mihi fuissent, redditae, dixissem sentire me, procul dubio rectum fuisse eius sensum in illa authoritate doctorum et proborum, qui tum non essent episcopi.* (397)

Apr. 20. Meissen. Cochläus an Contarini. Ein Bruchstück bei Od. Baynald l. c. p. 505.

Unter dem Volke von Dresden herrscht grosse Aufregung, weil es Verdacht hat, dass der Herzog wie auch dessen Sohn durch den Arzt vergiftet worden seien. (398)

„ 21. Rom. Vivae vocis oraculum super indulgentiis concessis societati caritatis erectae in civitate Veronensi. Jo. Matthaei Giberti episcopi Veronensis opera. Hostiliae 1740. p. 72.

Contarini erwirkte diese Ablässe auf Bitten Giberti's bei Paul III und fertigte das darauf bezügliche Instrument aus. (399)

Apr. 22. Wien. Aleander an Farnese (?). Cod. Arch. Vat. 52 (Germ). f. 249.

Er berichtet, wie die Promotion Bembo's zum Cardinalat bei Hofe wie in ganz Deutschland nur den allergünstigsten Eindruck gemacht habe. — *Accio la contentezza di V. S. Rma et della corte per la promotione del Rmo Bembo sii tanto piu piena et piu confirmata, tenghi per certo et in verbo veritatis io le giuro, che tal promotione sara di molta edificatione in tutte le nationi ultramontane et presertim questa di Germania, nella quale S. S. Rma ha un grande nome, et tutti ne mostrano molta satisfattione cosi heretici come catholici, et maxime in questi tempi et queste parti, che fanno tanta stima delle lettere polite, quanto con ogni forza et ingegno cercano buttar per terra la dottrina scholastica, nel parlar manco ornata, cosa perho con questa tanta extremita mal fatta, dovendosi haver respetto et al' una et al' altra, quia omne tulit punctum, qui miscuit utile dulci; basta, che la promotion del Rmo Bembo e stata grata a tutti questi paesi et per conto della soa dottrina et perche S. S. Rma sempre ha trattato humanissimamente, come porta la soa gentil natura, tutti li dotti ultramontani, li quali hanno pratticato in Italia, et N. S. ne riporta di simili promotioni grandissima laude et dico etiamdio appresso gli heretici, li quali sono constretti a sentir et parlarne bene et è verissimo, sicome ogni di ne sentiamo da piu bande parlar in queste parti.* (400)

„ 24. Carpentras. Pole an Contarini. Quir. l. c. II, 153.

Empfehlung eines Dominicaners. (401)

„ 25. Rom. Contarini an Joannes Genesius Sepulveda. Opp. 253.

De ratione anni. (402)

Mai 12. Carpentras. Pole an Contarini. Quir. l. c. II, 153.

Pole will nicht aufhören, Gott zu danken und ihn zu bitten, *di conservarlo (Cont.) della chiesa et dei afflitti della chiesa et per la causa della chiesa.* Er dankt Cont., dass dieser seinen Plan, im nächsten Sommer Rom zu verlassen, gerade seiner Angelegenheiten wegen aufgegeben habe; Gott habe ihm gewiss diesen Gedanken eingegeben, *di non lasciar mancare la causa sua di un tal patrone a un tempo così necessario, come pare adesso, e di non darmi tristitiam super tristitiam,* weil er ja alsdann nicht mehr haben würde *il suo solito patrono.* Beccadelli befindet sich bei ihm als Pfand der Liebe Cont.'s zu ihm; wie Priuli bereite er ihm täglich viel Trost. Sie lesen zusammen die Psalmen. Pole's Mission stosst auf Schwierigkeiten; aber ihm will es scheinen, *che tutte quasi le grandi imprese in natura vanno per grandi difficultadi et le cose pervengono all' honore vero di Dio per la maggior parte per impossibilità, secondo quel che pare a noi.* — Sadolet hat einen Brief von Cont. erhalten, worin dieser

über des Erstern *Epistola ad Gebennenses*[1]) ein Urtheil abgegeben hat. Pole scheint es, Cont. *ha fatto officio di un dotto e caro amico e zelante dell' onore del suo amico.* — Ueber die Bemerkungen zu Sadolet's Brief an Sturm werde er mit diesem zu sprechen Gelegenheit nehmen. (403)

Mai 20. Carpentras. Sadolet an Contarini. Opp. Sad. II, 45.

In epistola mea ad Genovates ea quae notas legi perdiligenter totamque rem cum eruditissimo Polo communicavi . . . . De iustificatione et iustitia placet mihi vehementer tuarum rationum contextus et distinctio ex Aristotele sumpta. Sequitur enim certe caritas cursum illum antecedentem, quo ad iustitiam pervenitur: non tamen sequitur eadem caritas (meo quidem animo opinioneque) iustitiam, sed eam ipsa constituit: vel potius caritas ipsa est iustitia. Habet enim formae vim caritas: forma autem est id quod ipsa res. Cum ergo acceditur praeeunte illa praeparatione ad iustitiam, acceditur una et ad caritatem: ad quam cum est perventum, tum iustitia per ipsam caritatem constituitur. Iustitiam voco, non vulgari neque Aristotelico nomine, sed christiano more et modo, eam quae omneis virtutes complexa continet; neque id humanitus, sed instinctu influxuque divino. Quam ipsam iustitiam, quod talis ea et huiusmodi sit, hoc est christiana atque divina, caritas sola efficit. Haec orationem fortasse longiorem requirerent, nec mihi fuit in aliis scriptis occasio ista explicandi. Sed quod ad rem nunc pertinet, scito me sentire tecum: ita tamen ut caritas non iam partam iustitiam subsequatur, sed formet ipsa et constituat iustitiam. Qua tamen in sententia tu quoque videris esse. (404)

Juni 8. Carpentras. Pole an Contarini. Quir. l. c. II, 157.

Ueber die englische Angelegenheit ist Pole ohne Nachrichten. Er ist bereit, nach Deutschland zu gehen, wie Contarini beim Papst in Anregung gebracht hat. Er hat erfahren, dass am 1. October ein Convent in Nürnberg stattfinden solle *pro rebus ecclesiae componendis, ubi sunt conventuri Oratores Caesaris et Regis Christianissimi, sex autem pro parte Lutheranorum et totidem pro partibus Catholicorum de rebus fidei disputaturi, et hoc fieri ex decreto superiorum mensium conventus Francofordiensis, in quo nulla mentio fit nec de Pontifice nec de aliquo, qui pro sede apostolica interveniret. Vides, credo, quo isti tendunt. Utinam ego decipiar. Sed hoc prorsus iudico, etsi praesentibus conatibus Regis Angliae maxime sit obstandum, tamen non hunc esse, qui maxime sedi apostolicae possit nocere. Ego illum timeo, quem Cato ille in Republica Romana maxime timebat, qui sobrius accedit ad illam evertendam, vel illos potius timeo (nec enim unus est hoc tempore) et nisi istis privatis conventibus cito obviam eatur, ut non brevi maior scissura in ecclesia cum maiori detrimento authoritatis sedis*

---

[1]) Dieselbe ist datirt vom 18. März (XV Kal. Apriles). Opp Sad. II, 171—186.

apostolicae oratur, quam multis saeculis fuerit visa, non possum non maxime timere. Er habe davon zuerst gehört durch den Nuntius in Spanien, dann von dem durchreisenden Cardinal Farnese, *cui sententiam meam de toto periculo exposui. Ego certe talem nunc video ecclesiae statum, ut si unquam dixi ulla in causa cum Isaia: Mitte me, nunc potius si rogarer, dicerem cum Moyse: Rogo, Domine, mitte quem missurus es. In hac vero Germaniae causa nunquam amor meus erga te, quem scio suum otium libenter amplecti, tantum apud me poterit, ut non multo magis pro mea erga ecclesiam pietate optem, ut tu ad illud negotium te dignum et idoneum maxime extrudaris. . . . Deus ecclesiae suae unitatem conservet ac sic Vicarii sui dignitatem tueatur, ut illi ad imperandum, caeteris ad parendum quae huc maximo conferunt, animus et facultas suppetant.* (405)

Juni 13. Rom. Contarini an Sadolet. Cod. Arch. Vat. 2912. f. 96.

Contarini hat einige Ausstellungen gegen die Heranziehung gewisser Worte der Apostel in dem Briefe Sadolet's an die Genfer gemacht, weil die Gegner davon leicht Anlass zu Schmähungen nehmen könnten. Ob die Gerechtigkeit mit der Liebe zusammenfalle, sei nicht eine Frage des Glaubens, sondern eine scholastische Subtilität; die Ansichten der Theologen darüber seien abweichend. Vgl. oben Nr. 404. Inedita Nr. 39. (406)

„ 13. Carpentras. Pole an Contarini. Quir. l. c. II, 175.

Cont. ist der Ansicht, dass Pole, weil es der Kaiser so wünsche, sich zum Könige von Frankreich begebe, zumal an dessen gutem Willen nicht zu zweifeln sei. Der Papst hat alles dem Ermessen Pole's anheimgegeben. Dieser aber wünscht, der Kaiser solle seinen Wunsch in einem besondern Document aussprechen, mit dem er dann zum Könige reisen wolle. — Sadolet ist erfreut, dass Cont. seine Aufträge an den Papst und Caraffa so gut ausgerichtet hat. (407)

„ 17. Carpentras. Sadolet an Contarini. Mon. di Bol. I. 2, 61.

Er bittet Cont., dem Papste das ihm (Sad.) in Nizza gegebene Versprechen, ihm seinen Neffen Paulus als Coadjutor zu geben, in Erinnerung zu bringen. (408)

„ 22. Rom. Contarini an Pole. Quir. l. c. II, 159.

Er will nicht aufhören, für den glücklichen Ausgang der Angelegenheit Pole's und die bedrängte Kirche zu beten. In Rom hat man etwas später von dem beabsichtigten Nürnberger Convent Kunde erhalten. Contarini urtheilt über denselben ebenso wie Pole. *Quantum ad me pertinet, adscribo humanitati et amori tuo singulari ea quae mihi attribuis, sicuti arrogantis et temerarii esse existimo, praeter caetera pericula et incommoda huiusmodi quidpiam appetere, ita impium existimarem, si oblatum recusarem nulla etiam habita vitae ratione. Nam quid optabilius quam mori pro causa eius, qui nobis veram vitam sua morte comparavit?* (409)

Juli 1. Meissen. Cochläus an Contarini. Cod. Arch. Vat. 37 (Trid.) f. 151. Ein Bruchstück bei Od. Raynald l. c. p. 505.
Er berichtet, dass die Luther'sche Häresie nach dem Tode der Herzoge immer mehr um sich greife, und beklagt deshalb die Hinausschiebung des allgemeinen Concils von einem Jahre zum andern. Anhang Nr. 7. (410)

„ 1. Carpentras. Pole an Contarini. Quir. l. c. II, 160.
Er freut sich, dass Cont. nicht mehr an der Ansicht festhält, dass er zum Könige von Frankreich sich begeben solle, wie der Kaiser es wünsche. (411)

„ 4. Carpentras. Sadolet an Contarini. Mon. di Bol. I. 2, 62.
Er kann das dem Card. Farnese gegebene Versprechen, im September in Rom zu sein und dort seinen festen Wohnsitz zu nehmen, wegen Mangels an Mitteln nicht halten. Cont. möge gelegentlich den Papst hierüber informiren. Eines betrübt ihn, dass er als Abwesender nicht für die Reform der Mönche von San Onofrio werde thätig sein können. Er hat darum Caraffa gebeten, an seiner Statt diese Angelegenheit zu ordnen; da dieser wegen Ueberfülle von Geschäften abgelehnt, so wandte er sich an den Cardinal von Ravenna; jetzt sucht er auch Contarini für jene Congregation und den für den September anberaumten Convent in Ferrara zu interessiren. (412)

„ 6. Wien. Aleander an Contarini. Cod. Arch. Vat. 52. (Germ.) f. 321b.
Er nennt Cont. eine der hauptsächlichsten Säulen der Kirche, bedauert, dass er seit seiner Promotion den Umgang mit ihm habe entbehren müssen, und bittet um Trost. Anhang Nr. 8. (413)

„ 7. Carpentras. Sadolet an Cochläus. Opp. Sad. I, 264.
... *Quod absens efficere non possum, scribam ad amplissimum virum Gasparem Contarenum, ut is et suam et meam vicem in te commendando suscipiat addatque ad amorem eum, quo te ipse diligit, aliquid praeterea mei honoris et meae erga te voluntatis causa. Quod facturum illum non dubito, tanta est virtus hominis et in omneis bonos beneficentia.* (414)

„ 16. u. 17. Carpentras. Pole an Contarini. Quir. l. c. II, 162.
Der Nuntius in Frankreich hat zwar Pole geschrieben, dass sein Erscheinen bei Hofe dem König angenehm sein würde, allein er selbst fürchtet doch, dadurch den König von England nur zu reizen und so mehr Schlimmes als Gutes zu schaffen. — *V. S. Rma farà benissimo a mandar il suo libro al Pighio.* (415)

„ 18. Carpentras. Pole an Contarini. Quir. l. c. II, 165.
Die Juden drücken das arme Volk um Avignon sehr. Contarini möge Schritte beim Papste thun, um Abhilfe zu schaffen. (416)

„ 29. Carpentras. Sadolet an Contarini. Mon. di Bol. I. 2, 66.

Er empfiehlt Cont. von neuem die Reform-Angelegenheit der Congregation von San Onofrio *(afflicti et perturbati ordinis)*, ebenso den Jo. Cochläus, der an ihn geschrieben, beklagend den Tod seines Fürsten und den Uebergang des Landes in die Hände der Protestanten. (417)

Aug. 7. Carpentras. Pole an Contarini. Quir. l. c. II, 179.

Pole bittet wieder um Rath und Unterstützung, zumal er ganz niedergeschlagen sei und sich nach Ruhe sehne, da er doch mit all seiner Thätigkeit nichts erreiche. Sadolet könnte bei seiner Tüchtigkeit und Bekanntheit in der Welt der Sache Gottes, sei es in Deutschland sei es in Italien, grosse Dienste leisten. Contarini möge doch beim Papste für ihn sprechen. (418)

Aug. 15 u. 16. Carpentras. Pole an Contarini. Quir. l. c. II, 181.

Pole trauert über das Unglück seines Vaterlandes, tröstet sich aber mit dem Gedanken, dass er seinerseits jede Gelegenheit ergriffen habe, das Unheil abzuwenden. Er sucht Trost in der Einsamkeit. Cont. möge beim Papste durchsetzen, dass er nicht bei dem Feste in Rom zu erscheinen brauche, wo er niemand etwas nützen, sich selbst und der Sache aber sehr viel schaden würde, weil seine Anwesenheit in Rom die Erfolglosigkeit seiner Mission offen documentiren würde. Er habe alle Seinigen in einem Momente verloren und sehe den Untergang seines Vaterlandes voraus. Er schreibe dieses an Cont., weil er wisse, dass er mit ihm fühle *(cui scio meam salutem non minus curae esse, quam mihi, nec minus ab eo casum meum deplorari, quam a me ipso)*. — Er beklagt den Tod des Compeggio und beglückwünscht zugleich Cont., dass er nun an Stelle des Verstorbenen zum Protector der Benedictiner der Congregation von S. Justina (congregatio Casinensis) erwählt sei. Der Papst hat Pole den vacanten Stuhl von Salisbury conferirt; dieser aber hat abgelehnt, weil er dadurch den gutgesinnten Engländern doch nichts nützen, den böswilligen aber Anlass zum Lachen geben würde. Ihm stehe jetzt die Ruhe höher, als jedes Episcopat; er denke nur an Heilung seiner Wunden, wie der Soldat nach dem Kriege. (419)

„ 16. Carpentras. Pole an Contarini. Quir. l. c. II, 188.

Pole ist durch Farnese avisirt worden, er solle nach Rom zurückkehren, um bessere Zeiten abzuwarten. Er hat aber den Abbate di San Salute an den Papst geschickt und gebeten, bleiben zu dürfen, *per potere quietamente suspirare et lugere casum patriae et parentum.* Wo nicht, so möchte er wenigstens an einem einsamen Ort in der Lombardei verweilen wollen. (420)

Aug. 29. Carpentras. Pole an Contarini. Quir. l. c. II, 190.

Er bittet Contarini, den Papst umzustimmen, damit er von seiner Zurückberufung nach Rom Abstand nehme. Vielleicht werde er doch aus der Ferne etwas für England

thun können, da es ihm unmöglich scheine, dass solche Tyrannei, die sich mit jedem Tage steigere, lange Dauer haben könne. Der Nuntius am französischen Hofe hat Pole mitgetheilt, es sei nicht des Königs Wunsch, dass er zu ihm komme, weil das in England nur Verdacht erregen würde. Wenn er eine Mission habe, so möge er sich derselben schriftlich entledigen. (421)

Sept. 22. Carpentras. Pole an Contarini. Quir. l. l. c. II, 191.

Pole's Bitte ist abgeschlagen; gehorsam bereitet er sich zur Reise vor, obwohl er weiss, dass ein Emissär in Rom und Umgegend ihm nach dem Leben trachtet. Der Papst scheine ihn für eine Legation in Deutschland bestimmt zu haben; denn Contarini habe ihm geschrieben, *velle me Romae adesse, ut ab eius latere discederem.* Er möchte gern einige Monate bei Giberti in Verona bleiben, um dann unvermerkt um Weihnachten in Rom zu erscheinen. Er wünscht sich in der Einsamkeit zurückziehen zu dürfen, zumal er gehört, dass seine Mutter zum Tode verurtheilt sei, des Königs nächste Verwandte nach seiner Tochter Maria, von der er so oft gesagt, das ganze Reich besitze kein tugendhafteres Weib. Ebenso der Sohn seines Bruders, die letzte Hoffnung des Stammes. — Pole betrauert ausserdem den Tod des Cardinals von Trient (Bernhard Clesius) und erinnert sich, wie die Kirche ausser dieser *magna ecclesiae columna* noch andere feste Stützen verloren habe: den Cardinal von Lüttich und den Herzog Georg. *Ingemisco prorsus, quoties recordor, quos amisimus, vim adversariorum, et quam parum operae in aliis resarciendis facimus. Sed Christi ecclesia est, ipse fundavit.* (422)

„ 28. Rom. Lactanzio Tolomei an Contarini. Archivio naz. in Florenz. Carte Cerviniane, filza III, f. 1.

Er berichtet über die Arbeiten an der Redaction der Approbationsbulle der Gesellschaft Jesu, namentlich über die von Ghinucci gemachten Ausstellungen. Anhang Nr. 9. (423)

Oct. 6. Carpentras. Sadolet an Contarini. Opp. Sad. II, 46.

Pole ist abgereist. Sadolet beklagt die Schicksalsschläge, die ihn getroffen haben, und macht dafür die Fürsten mit verantwortlich. Er empfiehlt Cont. seine Diöcesanen, welche eine Gesandschaft nach Rom geschickt haben, um Schutz und Hilfe gegen die Erpressungen der zu sehr privilegirten Juden zu erlangen. (424)

„ 12. Wien. Cochlaeus an Contarini. Cod. Arch. Vat. 37 (Trident.). f. 153.

Im Juli hat er von Stolpe aus an Contarini geschrieben und ihm mitgetheilt, was er und die Katholiken alles nach dem Tode des Herzogs Georg erduldet. Cochlaeus selbst ist zum Canonicus in Breslau erwählt worden. Nun befindet er sich in Wien, um bei Aleander die Bestätigung des neugewählten Bischofs von Breslau, Balthasar Promnitius, zu erwirken. Da dieser hiezu nicht bevollmächtigt ist, so

wendet sich Cochlaeus an Contarini mit der Bitte, er möge den Papst zum Erlass eines Breve bestimmen, durch welches der Bischof das Recht erlangen sollte, von seinen Ländern Besitz zu nehmen und sich von den Unterthanen den Eid der Treue schwören zu lassen. Anhang Nr. 10. (425)

Oct. 16. San Benedetto. Cortese an Contarini. Opp. Cort. I, 124.
Er bittet Cont. um Intercession bei der Republik Venedig für einen Mönch und hofft Gewährung seiner Bitte *per sua naturale inclinazione allo aiuto di tutte le cause pie e per la particolare protezione della religione nostra, della quale esso pur si ritrova essere membro.* (426)

„ 17. Verona. Pole an Contarini. Quir. l. c. II, 200.
In Verona angekommen, findet Pole einen Brief Contarini's mit der Nachricht, dass er daselbst bis Weihnachten bei Giberti (*dabenissimo vescovo*) bleiben dürfe. (427)

„ 19. Verona. Pole an Contarini. Quir. l. c. II, 201.
Unwichtig. (428)

„ 25. Verona. Pole an Contarini. Quir. l. c. II, 202.
Er ist beunruhigt, weil er wieder Briefe erhalten hat, die ihn nach Rom rufen. Contarini möge für ihn interveniren. (429)

Nov. ? Rom. Contarini an Stefano Tiepolo. Cod. Arch. Vat. 2912. f. 62.
Als Protector der Casinenser Congregation von S. Justina in Padua bittet er um des Adressaten Vermittelung bei der Signorie, dass der unglückliche Majeto, nunmehr seit einiger Zeit Mönch von San Benedetto in Mantua, und zwar *di bona et vera penitentia* über seine Thorheit, wegen Gefahr der *infamia et scandalo* für die Congregation von der taglia befreit werde. (430)

„ 3. Rom. Contarini an die Canonici von Belluno. Clarissimorum virorum .... epistolae. Belluni 1840. p. 11.
Er ermahnt sie, dem Volke mit gutem Beispiele voranzuleuchten, belobt diejenigen, welche die von ihm getroffenen Anordnungen bezüglich ihrer Studien und Unterweisung der jüngern Kleriker beobachtet, tadelt die Säumigen. Diese werde er, wenn er im nächsten Frühjahre seine Diöcese besuche, zur Rechenschaft ziehen. (431)

„ 15. Parma. Cortese an Contarini. Opp. Cort. I, 125.
Cont. hat sich, als der Papst seine Reise antrat, nach Loretto begeben, ist aber schon zurückgekehrt. Cortese hat in Parma den durchreisenden Legaten Cardinal Farnese besucht und von diesem erfahren, dass Pole sich in Verona befinde und dort den ganzen Winter bleiben wolle. (432)

„ 21. Carpentras. Sadolet an Contarini. Mon. di Bol. I. 2, 67.
Er bittet Cont., vom Papste geistliche Gnaden für ein von Bald. Tarrenzio gestiftetes Hospital zu erwirken. (433)

Dec. 9. Carpentras. Sadolet an Contarini. Mon. di Bol. I. 2, 68 sq.

Er antwortet auf Einwendungen Contarini's gegen mehrere Stellen seines ersten Buches *de exstructione ecclesiae* und giebt zu, dass er sich klarer und präciser hätte ausdrücken und einige weniger passende Termini vermeiden können. — Er beklagt den Tod des Simoneta. (434)

Dec. 9. Carpentras. Sadolet an Joannes Salviati. Opp. Sad. II, 70.

Er übersendet Salviati die ersten zwei Bücher seiner Schrift *de exstructione catholicae ecclesiae*, damit er sie durchlese und dann nach Rom an Contarini schicke, *ut ibi quoque tanti viri gravitate et scientia et eorum quos ille adhibuerit iudicio diutius perpendi et omni ex parte excuti diligenter possit.* (435)

„ 10. Rom. Contarini an .... Cod. Arch. Vat. 2912. f. 58.

Contarini hat sich beim Kaiser beklagt, dass ihm die auf das Bisthum Pamplona ihm gewährte Pension nicht gezahlt worden. (436)

„ ? Contarini an den Bischof von Pamplona. l. c. f. 64.

Er monirt die Zahlung der um Weihnachten fälligen Hälfte seiner Pension, da er sich bei seinem geringen Einkommen und der herrschenden Theuerung in Noth befinde (*ritrovandomi per la poca provisione, che io ho al mio vivere, in grande necessità maxime con questa carestia*). (436)

„ 23. Eugubbio. Fregoso an Contarini. Quir. III, CCLXXIV.

... *Per l' allegrezza, che V. S. Rma mostra per la lettera ... io comprendo, che quella habbia fatto opera in questa mia promotione al tutto contraria al desiderio mio, del che benche ne li resto obbligatissimo per il giuditio, che quella fa di me, ingannata dalla benevolenza, che mi porta* . . . Er möchte durch Cont.'s, Bembo's und Pole's Vermittelung beim Papste gern die Erlaubniss erhalten, bis zur neuen Ernte in seiner durch Theuerung schwer heimgesuchten Diöcese bleiben zu dürfen. (438)

„ 24. Carpentras. Sadolet an Contarini. Mon. di Bol. I. 2, 78.

Der aus Schweden vertriebene Erzb. Johannes von Upsala hat Sadolet um Fürsprache beim Papste gebeten. Diesen empfiehlt nun Sadolet dem Contarini. Er beklagt den Tod des Card. S. Crucis (Quignonez). (439)

„ 27. Rom. Contarini an Cervini. Quir. l. c. III, CCXVII.

Gratulationsschreiben an Marcello Cervini wegen dessen Erhebung zum Cardinalat. Wie er (Cont.) dem Alter nach des Cervini Vater sein könnte und im Collegium ihm Bruder sei, so wolle er ihm nun auch *amorevolissimo padre, fratello et servitore* sein. Er ermahnt ihn dann, nicht zu vergessen seiner *solita integritade et virtute,* einmal wegen seiner Stellung, zu der ihn Gott berufen, dann um das Urtheil des Papstes zu ehren *et anche al testimonio, ch' io di quella publicamente ho fatto, al quale sono certissimo, che V. S. Rma risponderà molto più largamente con l' opere, ch' io non ho dimostro con parole: così la bontà di Dio li doni gratia di crescere et ad-*

operarsi al ben suo. Cont. bedankt sich bei ihm und dem Cardinal-Legaten, dass der Papst ihm auf deren Intercession die Gunst erwiesen *di assicurare la mia pensione sopra la legatione di Bologna, del che mi trovo molto contento.* (440)

539. ??]. Rom. Contarini an Hier. Negri. Cod. Arch. Vat. 2912. f. 24.

Cont. lobt seinen Vicarius wegen guter Verwaltung seiner Diöcese Belluno. Im nächsten Frühjahre will er seine Heerde besuchen. Inedita Nr. 40. (441)

1540. .

Capitoli della congregatione del Gesù confirmati da Paulo III.[1]) l. c. f. 145—146.

Entwurf zur Bestätigungsbulle der Gesellschaft Jesu. Derselbe weicht am Anfang und Schluss von der bekannten Bulle Paul's III vom 27. Sept. 1540 vielfach ab. Am Schlusse eine Bemerkung von Contarini's eigener Hand, woraus dessen Antheil an dieser Bulle ersichtlich wird. Inedita Nr. 41. (442)

„ Modus concionandi Rmi Contareni. l. c. f. 160—167. Cod. Ambros. R. 104.

Inedita Nr. 42. (443)

an. 17. Carpentras. Sadolet an Pole. Opp. Sad. II, 45 sq.

De te ipso, mi Pole, quod Romam salvus perveneris, quod ipso primo in introitu in duo lumina nostri ordinis incideris, Contarenum et Bembum, quod fueris ab optimis, amicissimis praestantissimisque hominibus summa cum laetitia et hilaritate acceptus, et gratulor tibi et mihi plurimum gaudeo. .... Nos hic audivimus, quae comitia habita sunt, ad quae tu tempore ipso advenisti ... ubi singula ad nos rectius et distinctius fuerint allata, tum constituemus, quid nobis etiam agendum sit et quibus quatenusque gratulandum. (444)

, 24. Rom. Contarini an ..... Cod. Arch. Vat. 2912. f. 49.

Unwichtig. (445)

„ 26. Rom. Contarini an den Cardinal von Ravenna.[2]) Archivio naz. zu Florenz. Armadio II, stanza II, filza XXVII.

... *Ne minor apiacer mi ha aportato, quanto mi scrive V. S. Rma delli studii sui volti alla scriptura sacra et ad Augustino de civitate Dei. Spero nella bonta divina, che ogni giorno la fara piu consolato et contento versando in questa lectione et li dara forsi occasione di conferire meco per lettere qualche sua speculatione over dubitatione, come suole occorrere a quelli, che legono. Mi e stato anchora gratissimo lo intendere, che ha chiamato a se alcuni homeni docti, cum li quali conferendo la potra andare molto avanti nelli studii delle scientie et della theologia christiana. Siche spero, che la sii molto per ringratiare*

---

[1]) Cfr. Pallavicini, hist. conc. Trid IV. 13, 1. — Raynald l. c. p. 518.

[2]) Der Brief ist von Contarini eigenhändig geschrieben und mit seinem egel geschlossen.

l' altissimo dio di questo infortunio, et cum la experientia cognoscere, quoniam diligentibus deum omnia cooperantur in bonum, et dire cum David: Bonum mihi, quia humiliasti me et discam iustificationes tuas. La cura che la mi scrive di voler ponere al suo episcopato di Ravenna sera gratissima a dio et di grandissima satisfactione a quelli populi et di buono exemplo a chiesa universale, la quale a questi tempi ne ha grandissimo bisogno. (446)

Febr. 4. Amiens. Cervini an Contarini. Quir. l. c. III, CCXVIII.
Antwort auf Contarini's Brief vom 27. Dec. 1539 . . . *Vedo, quanto ogni dì mi si accreschino li oblighi con V. S. Rma, quale non solo per la sua cortesia mi ha mostrate sempre molte carezze, ma (quel che pochi soglion fare) mi ha detto il vero et trattatomi non da servitore, ch' io sono, ma da figliolo.* Er dankt ihm für das gute Zeugniss, dass er ihm bei dem Papste gegeben, und verspricht, seine Erwartungen zu rechtfertigen. (447)

„ 5. Rom. Contarini an Joannes Genesius Sepulveda. Opp. 255—256.
De ratione anni. (448)

[1540] ? ? Joannes Genesius Sepulveda an Contarini. l. c. 256—258.
Antwort auf den vorstehenden Brief. (449)

„ 27. Rom. Contarini an Cervini. Cod. Trident. 96. f. 30—31. Quir. l. c. III, CCXIX.
Empfehlung des Danesius, *talche possa vivere et attendere alli studii suoi, che prometto V. S. Rma, che in aiutar questo homo dabene faremo così santa et laudevole opera, come si possa fare in qual altra si voglia persona. . . . Al giuditio mio poche sono le persone dotate delle rare qualità, che è lui, et parmi da ringratiare Dio, quando ci dona occasione di poter far bene a tali.* (450)

März ? Rom. Contarini an den Card. v. Ferrara. Cod. Arch. Vat. 2912. f. 50.
Cont. bittet den Cardinal, er möge durch die Vermittelung des Königs von Frankreich die Befreiung seines natürlichen Bruders, eines Contarini, der mitsammt seiner Habe vom Türken gefangen gehalten werde, erwirken. (451)

„ 7. Forli. Gio. Giudiccioni, Bischof von Fossombrone, an Contarini. Opere di Monsig. Gio Giudiccioni. Venezia 1780. p. 282.
Er empfiehlt Contarini ein Kloster in Porto di Ravenna, dessen Protector der Cardinal war. Diesen schätzt der Bischof mehr als das ganze Collegium der Cardinäle *(della quale per l' infinita bontà e virtù sua tengo più conto che di tutto il collegio de' Cardinali).* (452)

„ 9. Breslau. Cochläus an Contarini. Ein Bruchstück bei Od. Raynald l. c. p. 520.
Während die Prälaten in Deutschland, sei es aus Trägheit sei es aus Verzweiflung, unthätig sind, bieten die Lutheraner alles auf, ihre Secte auszubreiten und zu be-

festigen, ordiniren Superintendenten, unterrichten in den Schulen fleissig die Kinder, schüren den Hass gegen den Papst, verschaffen ihren Predigern sowie Schulrectoren ein reichliches Einkommen, wie z. B. in Breslau durch Einziehung der Messstiftungen geschehen sei. Ueberall greift die Häresie um sich; sie wird gepflegt in den Schulen, Predigten, durch Verbreitung von Schriften. (453)

März 13. Eichstädt. Eck an Contarini. Bei Od. Rayn. l. c. p. 520.

Er schildert den traurigen Zustand der Kirche und macht Vorschläge zur Wiederherstellung der gesunkenen kirchlichen Zucht. (454)

„ 17. Contarini an den Cardinal von Ravenna. Arch. naz. zu Florenz. Armadio II, stanza II, filza XXVII.

Cont. hat dem Cardinal beim Papste die Erlaubniss zu einer Reise nach Venedig ausgewirkt und bittet ihn, bei seinen Brüdern einzukehren.[1] (455)

„ 20. Rom. Contarini an Don Timoteo. Cod. Arch. Vat. 2912. f. 51.

Cont. zeigt an, dass er an Stelle des abwesenden Card. von Mantua und des erkrankten Card. di San Severino das Viceprotectorat über die Congregation übernommen habe. Da der Papst Kunde erhalten über gewisse Unordnungen und mali costumi in der Congregation, und ihn beauftragt hat, Wandel zu schaffen, so fordert er den Adressaten auf, ihm anzugeben, welches diese Unordnungen seien und wer die Schuld daran trage, wie diesen am besten abzuhelfen sei, endlich ihm acht bis zehn Patres namhaft zu machen, durch die er sich wahrheitsgemäss über alles informiren und berathen lassen könnte. Inedita Nr. 43. (456)

„ 27. San Benedetto. Cortese an Contarini. Opp. Cort. I, 126.

. . . *Parmi aver inteso, che V. S. Rma sia per venir questa estate a Venezia, la qual cosa se è così, quello sarà il nostro viaggio. In queste nostre parti mira feruntur di Alemagna degli movimenti de' Luterani, quali per alcuni si dicea, che fossero sopiti, e m' erano stati mandati alcuni capitoli quasi più che cristiani; ma ho compreso, che sono finti per un opera del Melantone, che novamente m' è capitata alle mani, nella quale reprende, corregge, castiga nominatamente tutti gli dottori et Greci et Latini, che sono stati dopo gli apostoli, e al giudicio mio spesse volte in quelle cose, nelle quali più che nell' altre meritano d' essere commendati. Non dirò poi della moltitudine d' altri libri che alla giornata nascono, e sono non solamente publicamente letti, ma ancora appreziati, per il che volontieri intenderei, se si pensa mai di provvedervi, vel si haec cura sit in ministris. Ho intesa la venuta di Monsignor Rmo di Salerno a Roma, la quale mi è stata di grandissima consolazione, che io penso, che ne debbia pigliare V. S. e gli Rmi Bembo e Inghilterra.* (457)

---

[1]) Das Schreiben ist von fremder Hand, aber von Contarini unterzeichnet.

Apr. 12. San Benedetto. Cortese an Contarini. Opp. Cort I, 127.
Er fordert Cont. auf, mit Pole für den Sommer nach Monte Casino zu gehen, *perche in vero è loco veramente religioso.* (458)

„ 23. Carpentras. Sadolet an Fregoso. Opp. Sad. II, 40.
Er beglückwünscht ihn zu seiner Erhebung zum Cardinal und freut sich, dass sie beide bald in Rom zusammen sein und des Umganges eines Contarini, Pole, Bembo geniessen würden *(quod habebimus magnos viros omnique praeditos virtutis et religionis studio, integerrimos ornatissimosque Cardinales, Contarenum, Polum, Bembum aliosque satis multos, qui de republica optime sentientes et animorum concordia et suavitate convictus nobiscum coniuncti erant).* (459)

„ 21 u. 26. Gent. Farnese an den Papst. Archivio naz. in Florenz. Carte Cerviniane, filza 1, Nr. 81.
Er theilt dem Papste mit, dass der Kaiser die Absicht habe, ein Religionsgespräch zu veranstalten, und für dasselbe gern Contarini als Legaten bestimmt sehen möchte *(contentandosi questa Maestà più di S. Signoria Rma in questo convento che de altro).* (460)

„ 24. Rom. Contarini an Cochlaeus. Cod. Arch. Vat. 2912. f. 47.
Antwort auf zwei Briefe des Cochlaeus. Dieser hat sich unter Vermittelung Contarini's um Gnadenerweisungen beim Papste beworben. Paul III hat in Folge dessen den Bischof von Trient angewiesen, ihm bei nächster Vacanz ein Canonicat oder eine andere Dignität zu verleihen. Auf einen zweiten Brief, worin Cochlaeus vom Tode des Herzogs Georg gesprochen und dem er eine Schrift Melanchthon's beigelegt, will Cont. später antworten. Inedita Nr. 44. (461)

„ 24. Rom. Contarini an Eck. l. c. f. 47.
Er lobt Eck als Vorkämpfer der Katholiken in Deutschland und versichert ihn der Huld des Papstes. Eck hat ihm ein Verzeichniss aller seiner Schriften gegen Luther überschickt und sich erboten, ihm dieselben aus Deutschland zuzusenden. Cont. lehnt ab. Inedita Nr. 45. (462)

„ 24. San Benedetto. Cortese an Contarini. Opp. Cort. I, 129.
Der Cardinal Ippolito d' Este ist durchgereist; Cortese hat mit ihm viel gesprochen über Contarini *e di quelle cose che da lei* [*Cont.*] *sono desiderate; per il che, benchè del resto sia persona al giuditio mio molto reservata, ci siamo però assai profundati nel parlare delli modi, nelli quali si procede circa dare ordine alle cose della chiesa a tale che mi pare esserne rimasto informatissimo. E benchè assai ci veda che fare, niente di manco ho havuta grandissima consolazione, parendomi vedere in quel Signore una ottima voluntà, una indole grande e mente sincerissima, e se averà appresso di se qualche persona di buon consiglio e timore di Dio, spero, che debba riuscir molto utile per santa chiesa.* — Der Papst verlangt wieder, wie vor

zwei Jahren, von der Congregation 20,000 Ducatoni. Cortese bittet Cont., er möge sich beim Papste um Herabsetzung der Auflage verwenden. (463)

Apr. 26. San Benedetto. Cortese an Contarini. Opp. Cort. I, 130. Ordensangelegenheiten. (464)

„ 28. Rom. Contarini an Giberti.[1]) Mon. di Bol. I. 2, 83. Er theilt Giberti den Wunsch des Papstes mit, dass er nach Rom komme *si per rispetto del voler eseguir la riforma già da tanto tempo trattata, come etiandio per alcuni altri importanti bisogni di S. Sant.* und mahnt ihn, zugleich Namens der Freunde, sich sofort auf den Weg zu machen, um dem Verlangen des Papstes zu entsprechen, sowie wegen des allgemeinen Nutzens, den er an der Curie schaffen könnte (*il ben publico che risulterà della praesentia di V. S. Rma in questa Corte*). (465)

Mai 2. San Benedetto. Cortese an Contarini. Opp. Cort. I, 130. Wahlen in der Congregation. Bitte um Verminderung der Auflage von 20,000 Ducatoni. (466)

„ 15. Rom. Der Cardinal Camerlengo (Guidascanio Sforza di Santa Fiore) an Farnese. Carte Cerviniane, filza 2, Nr. 7. Der Papst hat als Legaten in erster Reihe Contarini designirt, indessen ist ihm auch Carpi genehm (*nel qual principalmente S. Sant. disegna, se ben Carpi non li dispiaceria per essere molto universale*). (467)

„ 19. Venedig. Giberti an Contarini und Pole. Opp. Giberti p. 245.
Bei den Anfeindungen, die er durch seine Canonici erleidet, freut sich Giberti über das Vertrauen des Papstes, das ihm durch die Berufung nach Rom zu Theil geworden, bittet aber trotzdem seine Freunde, sie möchten ihm die Gunst erwirken, entweder überhaupt zu Hause bleiben, oder, da er augenblicklich an Fieberanfällen leide, seine Romreise auf eine bessere Jahreszeit hinausschieben zu dürfen. (468)

„ 24. Ferrara. Der Card. v. Ravenna an Contarini. Quir. l. c. III, CCLIX.
Er ist in Venedig gewesen und hat sich an dieser wunderbaren Stadt und Umgegend erfreut, hat auch Contarini's Brüder Tomaso und Vincentio kennen gelernt, die ihm mit grösster Liebenswürdigkeit entgegen gekommen sind. Er nennt Venedig *unica bellissima città* und des Cardinals Brüder *rari cortessimi et nobilissimi gentilhuomini.* (469)

„ 26. Rom. Contarini an Morone. Mon. di Bol. I. 2, 80.
Er zeigt Morone seine Ernennung zum Legaten für Deutschland an. *Io conosco questo peso esser sopra le forze mie, mi confido nella bontà di Dio, che m' abbia a soccorrere, ch' altramente sarei perduto.* (470)

---

[1]) Vgl. Cod. Vallicell. I, 56. Brevia ad a. 1540. Nr. 141: Episcopo Veronensi. Veniat pro reformatione prosequenda. 27. April 1540.

Mai 26. Rom. Contarini an Sadolet. Mon. di Bol. I. 2, 81.
Dieselbe Anzeige. Die Mission übersteige freilich die Kräfte seines Geistes und Körpers: *tuttavia per obbedire et cercare in questa ultima parte della mia vita fare cosa, che sia in honore di Dio quanto più posso, l' ho accettato volontieri, et fra doi giorni N. S. mi darà la croce, poi mi metterò a camino prima ch' io possa. Dio volesse, che in questa così importante impresa havessi per compagno V. S. Rma, che mi pareria essere allegerito d' una gran parte del peso et viverei molto più contento; ma poi che a Dio piace così, mi contentarò godere V. S. Rma con lettere, non potendo fare altramente. La prego a scrivermi et a ricordarmi et admonirmi di tutte quelle cose, che li parerà mi siano di bisogno, delle quali so ch' ella s' intende et io desidero mi siano ricordate. . . . . La prego, che voglia pregare et fare pregare Iddio per me, che se mai hebbi bisogno dell' aiuto divino.* (471)

„ 26. Rom. Contarini an Marcello Cervini. Mon. di Bol. I. 2, 84.
Dieselbe Anzeige seiner Ernennung zum Legaten für Deutschland im Consistorium am 21. Mai. (472)

„ 26. Rom. Contarini an Eck. Cod. Arch. Vat. 2912. f. 43.
Er macht ihm dieselbe Anzeige und giebt seiner Freude Ausdruck, dass er bei dieser Gelegenheit Eck werde näher treten können. Inedita Nr. 46. (473)

„ 29. Macerata. Card. de Carpi an Contarini. Quir. III, CCLXXII.
Mit grosser Befriedigung hat er den Entschluss des Papstes vernommen, Cont. als Legaten auf den Reichstag nach Deutschland zu entsenden, da die Zeiten derart seien, dass seine Gegenwart dort mehr als nothwendig sein werde. Gott werde Cont.'s gute Absichten gewiss mit seiner Gnade unterstützen *in tanto servitio della povera et affanata chiesa sua. Così S. D. M. dia gratia possiamo una volta veder qualche lume di speranza non vana.* (474)

Juni 3. Casteldurante. Leonora Gonzaga de la Rovere an Contarini. Quir. III, CCLXXIII.
Empfehlung eines Don Giovanni da Siena für eine Stelle an der S. Casa von Loretto. (475)

„ 5. Rom. Farnese an Cervini. Vgl. Pallavicini IV. 11, 3.
Er zeigt ihm die Designation Contarini's zum Legaten für Deutschland an. (476)

„ 8. Rom. Contarini an den Bischof von Eichstädt. Cod. Arch. Vat. 2912. f. 42.
Contarini benachrichtigt den Adressaten, dass man seiner Bitte, auch nach seiner Wahl zum Bischof von Eichstädt die Präpositur von Würzburg behalten zu dürfen, nicht habe willfahren können, weil der Papst dieselbe bereits dem Erzbischof von Mainz für den Fall der Vacanz zugesagt habe. Man habe nun den Ausweg gefunden, ihm (dem Bischof) zwar die Probstei zu belassen, sie aber mit einer

Pension zu Gunsten des Mainzer's zu belasten. Inedita Nr. 47. (477)

ni 9. Rom. Farnese an Cervini. Vgl. Pallavicini IV. 11, 3. Er theilt ihm mit, dass die Entsendung Contarini's hinausgeschoben worden. (478)

„ 11. Hagenau. Morone an Farnese. Lämmer, Mon. Vat. 273. . . . *Da Roma è venuta una staffetta con lettere de l' agente costi a questa M., s' è divulgato la creatione del Rmo Contareno alla legatione di Germania. Et insieme hanno divulgato, che N. S. trepida et per nessuno modo vuole, che la Germania si concordi, la qual voce è molto odiosa et dubito venghi da Roma.* (479)

„ 15. Brüssel. Poggio an Contarini. Quir. l. c. III, CCLXXI. Antwort auf Cont.'s Brief vom 26. Mai. . . . *Fui alla Maestà Ces. a dirli della deputatione di V. S. Rma a quella impresa et feci le raccomandationi sue; le acceptò certo gratamente et volendo io dire delle qualità di V. S. Rma et affectione sua verso lei, m' interruppe dicendo, quanto ne sentiva, laudando la electione et fra l' altre cose replicò due volte, ch' era molto suo amico V S. Rma.* (480)

„ 19. Pontecchio. Der Card. d'Jvrea an Contarini. Quir. III, CCLXXIII.
Empfehlung eines Messer Galeazzo Serafini. (481)

„ 19. Hagenau. Morone an Contarini. Quir. l. c. III, CCLXII.
L' electione di V. S. Rma a questa impresa mi è stata singolarmente grata et è stata conforme a la ragione et prudenza di N. S. et di quel Sacro Collegio et al bisogno delle cose di quà, et spero sarà utile, mediante la gratia del Signore Dio, a provedere a tanti disordini. Er legt einen Brief Cervini's bei, aus welchem ebenfalls hervorgehe, dass er Contarini's Wahl erachte *opportuna per servitio di Dio e per honore della sede apostolica;* er erklärt sich bereit, Cont. in allem zu Diensten zu sein, macht auf das Gefährliche des Convents aufmerksam und berichtet, was bisher geschehen. Von König Ferdinand, dem Contarini's Ankunft sehr lieb (*commendando molto la persona sua secondo l' informatione, che ha di lei*), hat er bereits angesichts der Gefahren einer Reise durch so viele lutherische Länder einen salvus conductus erwirkt. (482)

„ 19. u. 24. Brüssel u. Brügge. Cervini an Contarini. Mon. di Bol. I. 2, 85. Quir. l. c. III, CCXX.
Antwort auf Cont.'s Brief vom 26. Mai. Er freut sich über die Wahl Cont.'s und räth ihm, sich sofort nach seiner Diöcese Cividale zu begeben und dort das Weitere abzuwarten. Der Kaiser wünscht dringend, dass der Legat sich schnellstens zu dem Convente begebe, *per valersi forse della presentia sua appresso gli altri, che si mostrano difficili a venire.* — Er hat von Rom Nachricht, dass Cont. am 9. Juni leider (*cosa di che ho preso grandissimo discontento*) noch nicht von

Rom abgereist gewesen; Morone hat er beauftragt, ihn von allen Verhandlungen genau zu unterrichten. (483)

Juni 26. Rom. Farnese an Cervini. Archivio naz. zu Florenz. Carte Cerviniane, filza. 2. Vgl. De Leva, la concordia religiosa in Ratisbona e il Cardinale Gaspare Contarini (Archivio Veneto t. IV, p. I, 25).

Cervini erhält Anweisung, trotzdem er zum Legaten auch für den Reichstag ernannt sei, sich dennoch nicht zum Kaiser zu begeben, *come al capo, dal quale ha da dependere finalmente ogni cosa. Et per questo rispetto, in caso che pur bisognasse mandar legato alla dieta, si fece la deputazione del Rmo Contarino.* Der Papst freut sich, dass auch der Kaiser für Cont. sei, *che nel resto le qualità et letteratura di S. Signoria Rma non potriano più piacere nè più parere a proposito a S. Beatitudine.* (484)

[Juni 26.][1]) Rom. Contarini an Cervini. l. c. XXII, Nr. 1, 8.

Im Namen Farnese's präcisirt Cont. die Stellung des apostolischen Stuhles und somit der päpstlichen Bevollmächtigten zu den bevorstehenden Verhandlungen über die Religion. Inedita Nr. 48. (485)

„ 26. Hagenau. Morone an Contarini. Quir. l. c. III, CCLXVI.

... *Notificai a V. S. Rma il desiderio di questo Serenissimo Re della venuta sua et l' opinione mia, in la quale ancora persisto, pensando sia bene (anchorache le cose dovessero andar in rovina) V. S. Rma trovarsi quì, essendo richiesta da questa Maestà; perchè almeno N. S. non potra aver colpa nè esser imputato, che in tutto non habbia satisfatto al debito suo.* Damit Cont. sicherer und schneller reisen könne, hat Morone dem Courrier sofort einen königl. Geleitsbrief für Cont. mitgegeben und einen Brief an das Regiment von Innsbruck, damit der Legat von dort eine Begleitung erhalte. . . . *Se quella, come spero et desidero, si risolverà di venire, mi par raccordarli, che la celerità potra esser utile alla presente causa. . . . La S. V. Rma venghi di buon animo, che spero, che Dio non abbandonerà la causa sua et per instrumento della persona di quella voglia operar qualche bene o almeno impedir qualche gran male.* (486)

„ 29. Rom. Contarini an Cervini. Quir. l. c. III, CCXXI.

Er hat seit seiner Ernennung zum Legaten für Deutschland nicht an Cervini geschrieben, weil er gedacht habe, in den nächsten Tagen abzureisen. . . . *Dopo che parse a N. S. ritardare la partita mia et forsi esser bono far' una deliberatione per le cause prudentemente ponderate per S. Sant., non mi parve convenirsi a me altramente ingerirmi.* (487)

Juli 1. Carpentras. Sadolet an Contarini. Mon. di Bol. I. 2, 82.

Antwort auf Cont.'s Brief vom 26. Mai. — *Per il ben publico m' allegro sommamente, sperando se mai si può sperare*

---

[1]) Nach dem Inhalte zu schliessen, halte ich diesen Brief für das bei Pallavicini IV. 11, 3 erwähnte Schreiben Farnese's an Cervini vom 26. Juni 1540.

che le cose di quella provincia si debbono acconciare, che ciò debba precipuamente seguire per opera et buoni consigli di V. S. Rma, se Dio ci farà grazia, che le volontà degli uomini si accordino con li suoi diritti et santi disegni. Io veggo bene, siccome V. S. Rma si presupone, che l' impresa è fatta difficile per la lunga dilazione de' rimedi, ma pur la gran fede, che io ho nella prudenza et autorità di quella, fà che io speri, che la sia per avanzare tutte le difficoltà, se, come ho detto di sopra, le sarà permesso di trattar le cose ex animi sui sententia. (488)

i 4. ? Cervini an [Farnese]. Cod. Trid. (Bibl. Civica) 95.

Hora S. Beatitudine con le parole in mano piacendoli manda più sicuramente il Rmo Contarini in Germania et fa tornarme, cosa che io desidero grandemente. (489)

4. San Benedetto. Cortese an Contarini. Opp. Cort. I, 132.

... *Io era in espettazione grande della venuta di V. S. Rma in queste parti, della quale e da Roma e da Venezia avea certissimo avviso; ma subito mi è stata tagliata questa speranza. ... Forsi che quello, che al presente ci è stato negato, ne sarà concesso un' altra volta con maggior frutto. Di quà si dicono cose grandi e pazze de' Luterani, che procurano pur stracciare questa inconsutile tunica del Salvatore. A' giorni passati mi è capitata nelle mani un' opera fatta per lo episcopo di Colonia intitolata concilia Coloniensia, della quale pare a me non avere visto più sincera, più modesta, pia e vera opera, poichè suscitarono queste eresie abbominande; e pare a me, che con grande ingegno, dottrina e pietà instruisca tutti li cristiani, ed everta le munizioni delli eretici. E perchè io mi persuado, che V. S. Rma la debbia aver vista, mi sarà gratissimo, che la si degni di scrivermi il parer suo, acciochè io forsi non m' ingannassi di giudicio, perchè fin' ora parmi non vi aver visto cosa alcuna, che non sia summamente religiosa e pia; anzi che possi essere forma a tutti li altri episcopi per riformare se stessi e le sue diocesi. Con l' ultima nostra, che io scrissi a V. S. Rma, vi era alligata una orazione del nostro padre D. Isidoro. Con questa ne è alligata un' altra, qual' è quella parenesi fatta a' Luterani, qual' è propria di V. S. per essere a Lei dedicata.* (490)

7. Hagenau. Morone an Farnese. Lämmer, Mon. Vat. 285.

... *Se Mons. Rmo Marcello non mi havesse dato qualche nuova di Roma, io ancora non sapria ... la dimora del Rmo Contareno, quale S. S. Rma mi scrive non era ancora partito alli 9 del passato et mi aggionge la causa.* Da ihm Cervini von Genf geschrieben, Cont. werde am Anfange des Juni von Rom abreisen und sich nach Belluno begeben, so hat Morone, um seine Ankunft zu beschleunigen, ihm bereits einen Courrier *con salvocondutto et compagnia del re* entgegengeschickt, was nun alles umsonst gewesen. (491)

13. Rom. Farnese an Cervini.[1]) Archivio naz. zu Florenz. Carte Cerv. filza 2, Nr. 17.

[1]) Nach Pallavicini, IV. 11, 5 war Cervini mit der Sistirung der Abreise [Con]t.'s nach Deutschland durchaus nicht einverstanden.

Quanto alla partita del Contarini per Germania [worauf Cervini gedrungen], *S. Sant. non sta ancora ben resoluta, non gli parendo, che le cose della dieta vadino a quel buon camino, che saria ragionevole.* (492)

Juli 14. Rom. Contarini an den König Ferdinand. Mon. di Bol. 1. 2, 87.

Antwort auf einen Brief Ferd.'s aus Hagenau, worin er den Legaten ersucht hatte, so schnell als möglich zu dem Reichstage zu kommen. Er theilt ihm mit, dass seine Reise nach Deutschland hinausgeschoben worden sei, betont die Nothwendigkeit der kirchlichen Einheit unter dem Bischof von Rom und stellt der Frömmigkeit Ferdinand's, den er aus der Zeit, da er venetianischer Orator in Flandern war, näher kenne, das beste Zeugniss aus. (493)

„ 15. Rom. Contarini an Cervini. Quir. III, CCXXII. Mon. di Bol. I. 2, 88.

Antwort auf Cervini's Brief vom 14. und 24. Juni. . . . *Hora V. S. Rma ha inteso, come sono soprastato in Roma et quello c' ha mosso N. S. a non expedirmi. Io sempre sarò obedientissimo a S. Sant., la quale con la sua molta prudenza conoscerà benissimo il tempo di mandarmi, si come quella che vede et intende ottimamente il tutto; et io volentieri non mancarò di affaticarmi per l' honore di questa Santa Sede et di S. Beatitudine in ogni occasione. V. S. Rma, la quale si trova in fatto, potrà benissimo iudicare sopra tutto questo negotio et che fine se ne possa sperare et avisarmi parendoli alcuno advertimento sopra questa cosa, la quale è molto difficile et di grandissima importanza et parmi di essere particolarmente ancho più obligato a pensarvi et examinarla per il disegno c' ha fatto N. S. sopra la persona mia in essa.* (494)

„ 18. Rom. Contarini an den Bischof von Eichstädt. Cod. Arch. Vat. 2912. f. 44.

Da der Bischof sich bei der Entscheidung über die Würzburger Probstei nicht beruhigt hat, bittet ihn Contarini sehr eindringlich, unter Rücksichtnahme auf die traurigen Verhältnisse in Deutschland und um des allgemeinen Wohles der Kirche willen sich doch den Entscheidungen des Papstes zu fügen. Inedita Nr. 49. (495)

„ 18. San Benedetto. Cortese an Contarini. Opp. Cort. I, 134.

Er empfiehlt Cont. einen Frate Rafael, *ardente predicatore del verbo di Dio;* derselbe erscheint ihm als eine *persona molto utile in annunziare semplicemente la verità evangelica.* In Brescia hat er viel Widerspruch gefunden, aber auch viel Lob geerntet. . . . *Di quà è sparsa nuova, che N. S. debbia venire a Bologna, il che quande fosse il vero, pur sperarei di godere la presenzia di V. S. Rma, e però mi sarà gratissimo, se ne potrò intendere la verità. Oltra di questo il nostro buon padre D. Anselmo Inglese laetatus est in his, quae dicta sunt ipsi, avendo intese alcune bone nove d' Inghilterra e fra le altre, che l' artefice di tutti i mali sia perito con l' arte*

sua; ma desidera saperne più apertamente la verità, e però mi ha fatta instanzia, che io preghi V. S. Rma, che si degni farne sapere qualche cosa tanto a me, come al nostro Rmo Cardinale Anglico, perchè essendovi qualche buona nuova, sarà di consolazione inenarrabile a questo povero vecchio. Espettiamo fra quattro giorni in Mantova Monsignor di Verona, la venuta del quale mi sarà gratissima per corroborare il Rmo Cardinale nelle opere tanto magnanimamente cominciate a reformazione di questa città, della qual cosa spero fra pochi giorni scriverne un volume a V. S. Rma. (496)

uli 24. Rom. Farnese an Morone. Lämmer, Mon. Vat. 298.

Er theilt dem Nuntius die Gründe mit, aus welchen der Papst von der Entsendung Contarini's nach Deutschland Abstand genommen hat. (497)

ug. 9. Aia. Cervini an Contarini. Mon. di Bol. I. 2, 86. Quir. III, CCXXIII.

Er hat des Weitern an Farnese geschrieben über die Auflösung des Reichstages von Hagenau und die Vorbereitungen für einen neuen Reichstag nebst Colloquium zwischen Gelehrten, welche der Kaiser bezeichnen soll. . . . *Mi rallegro veder S. V. Rma così ben disposta alla impresa disegnata, come conosco, che la causa ne ha gran bisogno.* (498)

, 10. Holland. Poggio an [Farnese]. Cod. Arch. Vat. 58. (Germ.) f. 49 und 57.

Granvella erörtert mit Poggio den künftigen Convent und Reichstag und drückt seinen Wunsch aus, der Papst möge einen Legaten von Autorität und Theologen entsenden. Auf Poggio's Frage, welche Persönlichkeit ihm genehm wäre, nennt er Contarini, mit dem drei oder vier gelehrte Theologen kommen müssten, welche den Gegnern gewachsen wären und Schriften zu verfassen vermöchten, die man *in favor della religione* veröffentlichen könnte. — Idiachez beklagt sich bei Poggio über das Misstrauen des Papstes gegen den Kaiser, der doch eben jetzt alles für die Religion zu opfern bereit sei. Auch er verlangt schleunige Entsendung eines Legaten und zwar einer *persona importantissima.* — Poggio ist der Ansicht, dass, wenn der Papst dieses Mal den Kaiser kräftig unterstütze, auch dieser alles thun, im andern Falle aber stets die Schuld auf den apostolischen Stuhl schieben werde. *Se S. Sant. non si risolve di mandar un suo legato a quello colloquio stipato di uomini dotti, costoro et tutta la Germania anzi tutta la christanita crederia, che S. Sant. non tenga conto ne de la religione ne di quella natione (che pur così molti ne parlano chiaramente), onde di nuovo ricordo il fuggir questo biasmo et molta ruina, massime che in quel luoco non si ha da concludere cosa alcuna, ma solo a prohibire la mala digestione.* (499)

, 14. Bologna. Gasparo da Larme an Contarini. Quir. III, CCLXXXIII.

Er dankt ihm für die Bemühungen beim Kaiser für seinen unglücklichen Sohn. (500)

Aug. 15. Utrecht. Bernardo Santio an Morone. Schultze in Brieger's Zeitschr. für Kirchengeschichte. III, 4. S. 645—648.

Der Kaiser und König Ferdinand haben wiederholt erklärt, sie würden in jeder Beziehung die Autorität des apostolischen Stuhles schützen und jeder Neuerung in der Religion, zu der der Papst nicht seine Zustimmung gegeben, widerstehen. Da nun aber für das bevorstehende Colloquium in Worms eine Vertretung des Kaisers, des Königs und des Papstes nicht weiter vorgesehen worden, so ist der Legat [Cervini] deshalb bei dem Kaiser vorstellig geworden, worauf ihm dieser nach zwei Tagen eröffnet hat, dass, obschon die Collocutoren nichts zu entscheiden, sondern nur zu verhandeln und zu berichten *(trattar et riferir)* hätten, er es für nützlich und nothwendig erachte, *che in tal colloquio dovessero intervenire persone principali in nome di S. Maestà et del Re de' Romani, et che S. Sant. dovesse subito inviar un Cardinale de' principali del collegio et di vita exemplare et di doctrina et eruditione in auttorità di legato apostolico. Questo dovesse condur seco quatro o cinque theologi dottissimi de' primi di Italia et che S. Maestà inviaria un' altra persona sua principale et che il simile farrà Re de' Romani, et ciascuno ridurrà suoi litterati* — zur Ermunterung der katholischen Gelehrten und zur Zurückführung der Lutheraner. Der Kaiser ist entschlossen, hiefür alles aufzubieten, damit die Welt erkenne, dass es stets seine Absicht gewesen sei und noch sei, die Religion und die Autorität des apostolischen Stuhles aufrecht zu erhalten. Der Legat hofft, dass diese Entschliessung des Kaisers dem Papste und dem Collegium der Cardinäle angenehm sein, und so die Wahl eines Legaten bald erfolgen werde. (501)

„ 17. (od. 6?) Paul III ernennt im Consistorium neben Caraffa und Cervini auch Contarini zum Mitglied der Commission für Reform der Pönitentiarie. Pallav. IV. 5, 4. Rayn. l. c. 565. (502)

„ 18. Aia. Cervini an Contarini. Quir. III, CCXXIII.

Der vom Generalcapitel zurückkehrende Provinzial der Dominicaner in Portugal möchte gern seine Reise in Gesellschaft Contarini's oder Sadolet's machen. (503)

„ 25. Carpentras. Sadolet an Contarini. Mon. di Bol. l. 2, 80.

Er empfiehlt Cont. den nach Rom reisenden Bischof von Scala. (504)

„ 26. Joannis Eckii epistola ad Cardinalem Contarenum de exitu conventus Haganoensis nunc Wormatiam translati. Bei Od. Raynald l. c. p. 554. Le Plat. II, 674. (505)

„ 29. Padua. Cortese an Contarini. Opp. Cort. I, 135—137.

Ein Eremit hat in Brescia Lehren vorgetragen, welche Cortese, um seine Meinung befragt, sehr bedenklich fand *(pieni di grandissima arroganza ed anco in alcuna parte scandalosi con un procedere non molto diverso da' Luterani)*, und

in diesem Sinne berichtete er auch an den Monsignor Vicarius von Brescia. In einer Conferenz mit diesem selben Eremiten in S Benedetto fand er dann bei ihm guten Willen, grossen Eifer, aber wenig Wissenschaft, worauf er ihn ermahnte, sich des Predigens über so hohe Dinge, die er nicht verstehe, zu enthalten. Auf dessen Wunsch schrieb Cortese, was er gefunden, auch an Contarini. Aber auch der Vicarius von Brescia hatte die Sache zur Prüfung nach Rom eingereicht und Cortese's Gutachten beigelegt. Der Cardinal hatte nun Aufklärung erbeten über die Differenz der beiden Schreiben. — *Del concilio Coloniense mi è stato sopra modo grato averne il giudicio di V. S. Rma, perchè in vero son molto affezionato a quell' opera; e benchè ancor io prima facie fossi offeso da quanto la mi scrive, considerando però bene, parvemi, che non parlasse obsolute, ma per una falsa supposizione di quelli, qui contendunt (utitur enim hoc verbo) matrimonium post votum validum esse, come dicesse: concedendosi ancora questo, quantunque non vero; nunquam tamen evadent, quin graviter peccent, quia priorem fidem irritam fecerunt; e poi per declarazione rimette la verità ad uno universal concilio, o vero a quello episcopo, al qual spetta, intendendo, come son certo, il Romano. Questo ancor esser vero mi persuade, che considerando l' altre parti di quel libro, parmi, che vadi molto cattolicamente, e se in questo luoco si debbe reprendere, solo in questo al giudicio mio è reprensibile, che non parla tanto chiaro, quanto dovrebbe. Ho inteso, che di nuovo si ristampa con alcuni additamenti. Potrebbe forsi essere, che riformerà forsi ancora questo luoco. Mi è poi capitata alle mani un altr' opera fatta per un Giovine Calvino Luterano intitolata: Institutio religionis christianae di molta e mala erudizione, qual mi pare sia composta direttamente contra questo concilio, perchè non solamente tratta le medesime materie, ma ancora col medesimo ordine, cioè esponendo il decalogo, la orazione dominicale ec., ma procede assai diversamente, et al giudizio mio sino al presente non è fatta opera alcuna luterana più atta ad infettare le menti; tanto il buono è mescolato con quel suo veneno.* — Dem Cardinal von Mantua, welcher nach dem Tode seines Bruders, des Herzogs, in Mantua herrschte (Vgl. Brief vom 4. Juli 1540 l. c. 133), spendet Cortese ausgiebiges Lob wegen seiner weisen und leutseligen Regierung. *Ma quello, che sopra tutto mi piace, è la cura grande che tiene dell' onore d' Iddio e della salute delle anime, come in provedere alle blasfemie, alli mali contratti ed altre simili cose, e tutto con amor grandissimo e grazia de' popoli. Monsignor Rmo di Verona è stato alcuni giorni con S. Signoria, e con suoi buoni consigli spero avrà frutto assai, addendo calcaria sponte currenti. . . . Io ho visitato più volte quà in Santa Giustina il nostro D. Placido, del quale V. S. pote stare consolatissimo, perchè in vero con gran fervore currit viam mandatorum Domini, facendo ogni giorno più profitto nella vita spirituale.* (506)

Sept. 6. Rom. Ghinucci, Contarini und Aleander an den Papst. Opp. Cortesii I, 53.

Am 5. September haben die Genannten dem Papste vorgeschlagen, Contarini zu dem für den 28. Oct. anberaumten Colloquium nach Worms als Legaten zu entsenden und ihm den General der Minoriten, den Abt Gregorio Cortese, den Magister S. Palatii, Petrus Ortiz, Petrus Martyr, Flaminio, ausserdem einen noch zu bestimmenden Juristen als Berather beizugeben. Contarini war bereits reisefertig, da erhielten die genannten Prälaten am Abend des 5. die Weisung, einen, der nicht Cardinal, in Vorschlag zu bringen. In einer Berathung am 6. Sept. fiel die Wahl auf Campeggio, Bischof von Feltre, den dieselben Theologen begleiten sollten. (507)

„ 10. Rom. Contarini an Marcantonio Flaminio. Mon. di Bol. I. 2, 89.

Im Auftrage Paul's III fordert er ihn auf, sich sofort nach Rom zu begeben, weil der Papst sich seiner grossen Geistesgaben in einer hoch wichtigen Angelegenheit bedienen wolle. (508)

„ 12. San Benedetto. Cortese an Contarini. Opp. Cort. I, 138.

Betrifft eine von der Congregation übernommene Leistung von 14,000 Ducaten. (509)

„ 12. Brüssel. Francesco Contarini an den Senat v. Venedig. Cod. Marc. 802 f. 142 sq.

Cervini wird nach Rom zurückkehren, hat aber vom Kaiser noch nicht die Entlassung erhalten. *Alla dieta futura S. Sant. mandera novo legato et si dice, sera il Cardinale Contarini.* (510)

„ 25. Neapel. Marcantonio Flaminio an Contarini. Mon. di Bol. I. 2, 89.

Antwort auf Cont.'s Brief vom 10. Sept. Er lehnt, wie er schon in einem Schreiben an Beccadelli gethan, die Reise nach Deutschland ab wegen seiner gänzlich zerrütteten Gesundheit und völliger Ungeeignetheit für die Verhandlungen mit den Lutheranern. . . . . *Io affermo con somma verità, ch' io non ne sono informato, perchè non mi sono mai occupato a veder li loro scritti nè le confutazioni de' Catholici; quel poco, ch' io ho veduto delle cose cristiane, è stato di cose piane, devote et edificatione spirituale et più atte a mover l' affetto, che illustrare l' intelletto. Se V. S. mi dicesse, che io potrò servire alla impresa con le lettere d' umanità, rispondo affirmatamente, che io non saprei dire dieci parole latine all' improviso, et fra quelli Todeschi sarei muto, perchè non ho mai procurato, anzi ho sempre fuggito l' esercizio di parlar latino, benchè pare cosa stranissima a dire, ma è però cosa verissima, che io non potei mai impetrare da me, che io scrivessi nè prosa nè verso a requisitione d' altri, et tutto quello che io ho scritto, l' ho scritto con certi impeti liberi . . . Di questa mia strana natura ne pò essere bon testimonio il Rmo Padron mio Monsig. di Verona,*

il quale non ha mai potuto impetrar da me, che io scriva alcuna epistola latina, quantunque io il desiderassi sommamente. Cont. ist im Monat Aug. in Monte Casino gewesen. (511)

Sept. 27. Rom. Contarini an Cortese. Mon. di Bol. I. 2, 92.

. . . . *Sabbato passato che fu alli XXV di questo . . . gli feci intendere la volontà di N. S. che vuol servirsi di lei per il ben pubblico et servitio di Christo, et così vuol, che ella vada in Germania al colloquio di Vormatia, che s' ha da fare tra Cattolici et Luterani al fine de Ottobre, et questo sarà il preludio alla dieta. Sua Sant. ha pensato mandarli parechi valent' huomini per suo nome di quà, et fra l' altri V. Paternità, della bontà et dottrina della quale molto si confida. Manda S. Sant. il Vescovo di Feltre, il maestro del sacro Palazzo, et s' aspetta Marcantonio Flaminio da Napoli, al quale s' è scritto per questo, ed anco vi và Messer Danesio Francese, mio famigliare et persona molto dotta nelle lingue et bene intendente nelle scientie, et un dottor Scocese bon teologo et bona persona, si che di quà V. Paternità havrà questa bella compagnia: in Germania poi vi saranno molti di quei Cattolici valent' huomini per nome di S. Sant., et perchè il tempo è breve, si sollecita quest' andata di quà, et però V. Paternità non perda tempo ad avviarsi verso Mantova, perchè tutti a Verona v' havrete a trovar insieme, che N. S. Iddio vi conduca et vi doni gratia come spero farà, che possiate inviar le cose in modo, che possiamo nella dieta far una santissima risolutione.* (512)

Oct. 10. Genua. Cortese an Contarini. Opp. Cort. I, 138.

. . . *Ritrovandomi in Piacenza col Rmo Cardinale Verulano [Ennio Filonardi] intesi per lettere della Corte Cesarea l' ordine preso del Congresso di quelli Germani, e Luterani e Cattolici, e come per parere di S. Maestà vi dovea anche intervenire qualche persona mandata da S. Signoria. Del tutto ebbi grandissima consolazione, parendomi ritrovata una via, che facilmente potrebbe poner fine a tanta confusione, quanta al presente è nella religione cristiana, procedendosi con caritade, come la qualità delle persone elette mi persuadeva, che si dovesse fare, ed assai più mi parea riuscibile questa via, che il gran travaso di un concilio generale.* — In Genua erhielt Cortese von Farnese und Contarini die Aufforderung, den Legaten nach Deutschland zu begleiten. Obschon von schwächlicher Gesundheit und auf so etwas nicht vorbereitet, will er sofort über Verona nach San Benedetto eilen, um sich dort für die Reise auszurüsten. . . . . *E' ben vero, che con grandissimo piacere aspetto di ritrovarmi in compagnia con quelle persone, le quali non solo per causa delli communi studi, ma ancora di singolare benivolenza mi son coniuntissime.* (513)

„ 19. Mailand. Cortese an Contarini. Opp. Cort. I, 140.

Auf seiner Reise nach Mantua hat Cortese in Pavia die Nachricht von einer schweren Erkrankung oder gar dem Tode des Papstes verbreitet gefunden. In Mailand erkrankte er selbst und sah sich genöthigt, Contarini zu ersuchen, ihn bei

Farnese und dem Papste zu entschuldigen, dass er die Reise nach Deutschland, zumal in so vorgerückter Jahreszeit, unmöglich wagen könne. . . . *A me non manca nè mancherà mai nè l' animo nè la volontà di obbedire ogni precetto di Nostro Signore. Questo a me parea tanto santo e laudabile, che non pensava nè a molestia nè a fatica alcuna. Ora cognosco, quod impossibilium nulla est obligatio.* (514)

Nov. 4. Rom. Copia di quello si scrive al Vescovo di Modena alli 4. di Novembre 1540. Cod. Barber. 1339.

[Cervini] vertheidigt sich gegen den Vorwurf, dem Colloquium das Wort geredet zu haben, und wegen seiner Rückreise nach Rom durch Frankreich. (515)

„ 24. Worms. Thomas Badia an Aleander. Archivio naz. zu Florenz. Carte Cerv. filza IV, Nr. 97.

Badia berichtet über seine und der Gesandtschaft Reise nach Worms und die Aufnahme in Augsburg, Ulm u. a. Städten. . . . *Che non mancho grati siamo a Lutherani che a Catholici.* (516)

„ 28. Worms. Catalogus theologorum, qui ex numero Catholicorum et Protestantium sunt destinati. l. c. filza XX, Nr. 52.

Es werden 20 katholische, 35 protestantische Theologen namhaft gemacht. (517)

[1540] Nov. 29. Rom. Contarini an den Cardinal von Ravenna. Archivio naz. zu Florenz. Armadio II, stanza II, filza XXVII.

Der Papst hat dem Cardinal zwar die erbetene Erlaubniss zu einem Besuche seiner zwischen Venedig und Ferrara gelegenen Abtei ertheilt, giebt ihm aber zu bedenken, wie wichtig es sei, die Würde des Cardinalats überall im Auge zu haben, weshalb es misslich sein müsste, zumal in einer venetianischen Stadt, wo er von allen gekannt werde, ohne sein Cardinals-Habit aufzutreten. (518)

Dec. 15. Worms. Der Bischof v. Aquila (Bern. Santio) an Farnese. Cod. Arch. Vat. 58. (Germ.) f. 297b—299a.

Es ist der Wille des Kaisers, Deutschland nicht weiter in solcher Verwirrung zu lassen. Granvella verspricht sich von dem Colloquium und den Bemühungen der Theologen grossen Erfolg, wenigstens soviel, dass der Kaiser *restara clara et capace della malignita de dissidenti.* Auch hofft er, für die wesentlichen Artikel die Protestanten zu gewinnen, und sollten einige noch unvereinbart bleiben, so will der Kaiser auf dem Reichstage Mittel ausfindig machen, dass die Religion keinerlei Schaden nehme. . . . *Ma accio seguino li effetti, conviene che S. Sant. fomenti questa dieta con una bella legatione almeno di doi Cardinali, et di questo non si ha da mancare, per dimonstrar, S. Beatitudine voler abbraciar questa causa, et che la stima piu de tutte le altre publice et private, per causa che doppo la venuta del Mutinense si e levata fama qui in Wormatia, lui esser venuto per turbar il tutto,*

et col suo modo di procedere ne ha donato alcun suspetto, atteso che mai parla se non di desperatione, et ha raffredati li animi de tutti li catholici et del Feltrense. Er soll nach Gent geschrieben haben, es gebe kein Mittel zur Beilegung des Religionsstreites, als dass der Kaiser Mailand an Frankreich abtrete, was man sehr übel aufgenommen hat. In Worms hat er auch mit Campeggi nie gemeinsam verhandeln wollen. Der Zwiespalt trat besonders hervor, als Campeggi seine Rede im Reichstage halten wollte *contra meam et multorum voluntatem. Et res fuit in maximo discrimine, quia Melanchthon paraverat orationem pestiferam.* Hätte nicht Granvella mit seiner Autorität alles wieder beigelegt, *omnia fuissent confusa.* Es ist alles gut abgelaufen, und Santio hat erreicht, dass Granvella sehr freundlich mit Campeggi und Morone verhandelte. . . . *Questo scrivo per il fine, cioe se S. Sant. in la dieta non manda alcuna persona grave et di autorita et grata a S. Maestà, come saria V. S. Rma o Mons. Rmo Santa Croce o simile, ut Ghinuccius o un altro Cardinale Theatino, in li quali confidano queste brigate, ut Contarinus vel Sadoletus, non si potra sperar exito alcuno bono ne del Colloquio ne della Dieta, ma inviandosi, causa est in tuto. Et S. Maestà sara forzata remetter omnia ad futurum concilium universale o pigliar altro expediente a reprimer la malignita di costoro o almeno S. Maestà non havera causa di excusar et buttar la colpa sopra li altri, come è il costume del paese. Ne pensi V. S. Rma questo esser discorso di barbari, ego non vane loquor et lo exito lo giudicara. . . . . Mons. mio Rmo ricordi a S. Sant. questo esser il piu sustantiale punto, qual si deve ben mirar, et questa sol volta me si doni fede, quia ab isto puncto pendent leges et prophetae et victoria vel ruina istius causae et religionis.* (519)

Dec. 20. San Benedetto. Cortese an Contarini. Opp. Cort. I, 141.

Von Contarini aufgefordert, gewisse Unordnungen in einem der Congregatio Casinensis unterstellten Frauenkloster zu Brescia abzustellen, erwidert Cortese, es sei bereits das Nöthigste veranlasst und könne jetzt, wolle man nicht schlimmere Uebelstände herbeiführen, Weiteres nicht geschehen. *Me ne starò aspettando la venuta di V. S. Rma in queste parti, della qual seguita pur nova, che debbia andar all' impresa sua di Alemannia; ma quando ancor questo non fusse, non dubito, che la verrà a Bologna con Nostro Signore, e così avrò comodità di farle reverenzia.* (520)

„ 23. Worms. Campeggi an Farnese. Cod. Arch. Vat. 58. (Germ.) f. 185.

. . . *Poi mi disse (Granvella) haver apertamente parlato con questi Protestanti, et che non trovali molto renitenti alla concordia et che le differentie se redurriano in pochi articuli, ma che non vorriano parer convitti da questi theologi, che sono loro emuli, ma ben li pareria poter ceder a theologi de Italia et altre nationi et a doi Rmi legati, et ne ha nominati quatro, in quali loro haveriano confidentia, et da quai li pareria non*

li fusse carico esser convitti, et sono li Rmi Contareno, Sadoleto, Polo et Salerno. Granvella räth dem Legaten, sich mit Geldmitteln zu versehen, um die Protestanten zu gewinnen. Man müsse es machen wie bei der Belagerung einer Festung. (521)

Dec. 24. Worms. Der Bischof v. Aquila an Farnese. Cod. Arch. Vat. 58 (Germ.) f. 300—302.

Erörterungen über den Modus procedendi. Keine Aussichten; Granv. hat dennoch gute Hoffnungen, wenn er nur beim hl. Stuhle Unterstützung finde. — *Summa est, che se expetta quello deliberara S. Sant. per la futura dieta. Hinc pendent leges et prophetae. Venendo uno o doi legati cum summa auctoritate et non sine auxilio, bene sperandum erit; alioquin valde dubitandum, prout alias scripsi.* (522)

„ 29. San Benedetto. Cortese an Contarini. Opp. Cort. I, 142.

Er bittet Contarini, den Nonnen in Brescia, die sich an ihn gewandt, Schweigen aufzulegen. — *Vox audita est in terra nostra et delectati sumus in his, quae dicta sunt nobis, che già è dato un gran principio alla reformazione, ordinando, che tutti gli episcopi stiano nelle sue diocesi, la qual cosa se si farà con effetto e si eseguisca con li debiti modi, non dubito, quod principium illud habebit plus quam dimidium facti, e sarà salute non solamente delli greggi già per tanto tempo derelitti, ma ancora delli medesimi pastori; e se li altri atti corresponderanno a questo primo, iam praevideo animo una bella e nova forma della santa chiesa. E perchè, poi che quelli uomini dotti passarono in Alemannia per la dieta di Wormatia, nè il Rmo di Mantua nè Monsignor di Verona nè ancor io dopo la gionta di Granvela abbiamo inteso cosa alcuna, supplico V. S. Rma, che essendovi di nuovo, si degni farne participe.* (523)

„ 28. Worms. Thomas Badia an Contarini. Quir. l. c. III, CCLX.

Es sind keine Aussichten auf Einigung. Die Protestanten haben ihre Augsburger Confession eingereicht; die Katholiken berathen darüber, sind aber unter sich uneinig, da drei von ihnen der lutherischen Rechtfertigungslehre zuneigen. Die Religionsangelegenheit behandelt man wie ein weltliches Geschäft (*cosa di stato temporale*). Die Conclusion der Katholiken über die Confession werde Contarini bekannt sein, da ja *tutte de lettere delli avisi del colloquio* in seine Hände kämen. Badia sieht sich ganz isolirt; die katholischen Theologen fassen ihre Beschlüsse, ohne ihn um sein Urtheil zu fragen oder auch nur über ihre Entschliessungen zu benachrichtigen, die protestantischen müsse er meiden, und es wäre auch ein Gedankenaustausch mit ihnen bei ihrer Hartnäckigkeit (*per la loro durezza, ne la quale erano giurati, avanti venissero a questo convento*) völlig zwecklos. Darum bittet er Contarini, ihm die Erlaubniss zu baldiger Rückkehr zu erwirken. Die lutherischen Fürsten

werden fort und fort von Frankreich in ihrem Widerspruch bestärkt; fast täglich kommen von dort Courriere zu dem Kurfürsten von Sachsen. Granvella hält es für nothwendig, dass eine Einigung in irgend einer Form erzielt werde. (524)

Dec. 28. Worms. Thomas Badia an Aleander. Archivio naz. zu Florenz. Carte Cerviniane, filza IV, Nr. 105.

Nachrichten über das Colloquium in Worms. . . . *Fra le consolationi, che ho ricevuto da Roma, la potissima e sta haver inteso, che fra V. S. Rma et il Rmo Contarino non solamente continua, ma di giorno in giorno accresse quella sancta et amorevole familiaritade sommamente utile a quello santo collegio et edificativa della sancta chiesa.* (525)

[1540.] Rom. Contarini an den Card. v. Ferrara. Cod. Arch. Vat. 2912. f. 59.

Er dankt dem Card. für seine Bemühungen beim Könige von Frankreich um Befreiung seines Bruders aus türkischer Gefangenschaft und bittet ihn, dem Könige für die Vermittelung bei den Türken seinen Dank auszusprechen. Vgl. oben Nr. 451. (526)

[1541.] ? Belluno. Hier. Negri an Contarini. Epistolarum orationumque liber Hieronymi Nigri Veneti. . . . . Patavii 1579. f. 5.

Negri weilt bereits zwei Jahre in Belluno als Contarini's Stellvertreter. Jetzt soll er den Cardinal nach Deutschland begleiten, entschliesst sich dazu nur schwer aus Rücksicht auf seinen 84jährigen Vater, will aber im Interesse der Kirche jedes Opfer bringen. Die letzte Entscheidung behält er sich für die Zeit vor, da Contarini auf der Reise nach Deutschland seine Diöcese besuchen werde. (527)

1541.

Jan. 1. Rom. Contarini an den Cardinal v. Ravenna. Archivio naz. zu Florenz. Armadio II, stanza II, filza XXVII.

Contarini berichtet über seine Lebensart in Rom, tröstet den Cardinal in seinem Missgeschick und ermahnt ihn, an der Verbesserung seiner Diöcese rüstig fortzuarbeiten. Inedita Nr. 50. (528)

„ 6. Rom. Contarini an Eck. Cod. Arch. Vat. 2912. f. 22.

Eck hat in einem Briefe an Contarini sich hoffnungslos über die Unionsversuche in Deutschland ausgesprochen. Letzterer mag noch nicht alle Hoffnung aufgeben. Inedita Nr. 51. (529)

Jan. 8. Worms. Der Bischof von Aquila an Farnese. Cod. Arch. Vat. 58. (Germ.) 302—303b. Laemmer, Mon. Vat. 322.

Die Streitigkeiten in den Präludien des Colloquiums sind glücklich beigelegt; *nil fit in causa nisi ex unanimi consilio Grandvellani, Feltrensis et Mutinensis.* Morone ist sehr verstimmt, will nicht mit Campeggi gemeinsam verhandeln, am liebsten abreisen und sich zurückziehen. Der Papst möge darum Vorsorge treffen. Für Camp. ist die Last zu gross,

Maiori auctoritate opus est. Desideratur legatus summae auctoritatis. (530)

Jan. 10. Worms. Morone an Contarini[1] (Farnese) Mon. di Bol. I. 2, 95—98.

Bericht über den Gang der Verhandlungen in Worms. . . . *Monsignor di Granvella ieri mi fece nova instanza per il legato alla dieta di Ratisbona et disse bisognava fusse teologo, perchè questi dottori Luterani, quantunque fossero convinti qui dall' Ecchio[2]) et dalli altri dotti Catholici, nondimeno sono tanto superbi et mal animati verso loro, che non cederanno nè vorranno per lor opera redursi, il che farebbono per l' autorità d' un legato dotto, e mi nominò in ispezie, come sarebbe il Rmo Contarino o quel di Salerno, replicandomi però la richiesta spesse volte delli 50 mila scudi. Sua intentione era, che potendo, come lui dice, hic facere litis contestationem, voleva tirare il colloquio alla dieta. . . . . Per tanto appresso le altre cause scritte con ogni umiltà torno a replicare, parermi necessario, che N. S. mandi legati, perchè in somma noi altri nuntii non avemo nè sufficienza nè grazia nè autorità.* (531)

„ 10. Worms. Campeggi an Farnese. Mon. di Bol. I. 2, 98.

Bericht über die Verhandlungen in Worms, namentlich über den Conflict zwischen Granvella und den baierischen Herzogen über den modus procedendi beim Colloquium. (532)

„ 10. Fuit consistorium. S. D. N. creavit in S. R. E. Legatum de latere Rmum Gasparem Presbyterum Cardinalem Contarenum in partibus Germaniae et ad ea potissimum loca, ad quae eum declinare contigerit, cum facultatibus prout in literis. Cod. Vallicell. J. 61 (Acta consistorialia variorum Pontificum). f. 52. (533)

„ ? Memoriale Rmi Domini Card. Contareni, antequam discederet Germaniam versus, datum Rmo Card. S. Crucis. Quir. l. c. III, CCXXIV.

Cont. bittet um Mittheilung aller Berichte aus Deutschland und von anderswo, die sich auf den beabsichtigten Reichstag von Regensburg bezögen; um nähere Informirung bezüglich der Liga, der Forderung von 50,000 Duc. durch den Kaiser; um Verhaltungsmassregeln für den Fall, dass die Resolutionen des Reichstages der Religion und dem apostolischen Stuhl präiudiciren oder einige indifferente Artikel, wie die Priesterehe und die communio sub utra-

---

1) Diese Depesche trägt wohl nur deshalb diese Adresse, weil sie sich unter den Papieren Contarini's befunden hat, dem nach seiner Designation zum Legaten in Deutschland Copien aller Depeschen zur Einsicht vorgelegt wurden. (Vgl. Badia an Cont. 28 Dec. 1540) Sie ist, das beweist der Inhalt, an Farnese gerichtet, wie das Fragment bei Laemmer, Mon. Vat. 324 denn auch wirklich zeigt. Dieselbe Bemerkung gilt auch von den Briefen Campeggi's vom 10, 13, 18, Morone's vom 12. Jan. Vgl. Brieger a. a. O. III, 3. S. 497. Anm. 6.

2) Vgl. Eck an Farnese, Ingolstadt 1. April 1541. Brieger's Zeitschrift für Kirchengeschichte I, 3. S. 472.

que, unentschieden bleiben sollten, oder der Kaiser den Reichstag schliessen und den Protestanten ähnliche Concessionen machen würde, wie auf dem letzten Reichstage; ob er dem Vorschlage einer Versammlung von Theologen, falls das Concil keine Aussicht haben sollte, zustimmen oder eine solche Versammlung selbst proponiren solle; ob er die mit Melanchthon bereits begonnenen Verhandlungen fortzusetzen, wie er sich gegenüber dem Verlangen der Deutschen nach einem Nationalconcil zu verhalten habe. (534)

Jan. 12. Worms. Morone an Farnese. Mon. di Bol. I. 2, 100 sq. Laemmer, Mon. Vat. 324—328.

Die Verhandlungen in Worms sind sehr wechselvoll, die Politik Granvella's zu künstlich *(tanto è pericolosa l' artificiosa prudentia)*. Die Ansichten der Theologen variiren je nach den Interessen ihrer Fürsten *(la teologia ora è fatta ministra delle passioni degli uomini)*, die wieder sehr mannigfaltig und einander widersprechend sind. Die Protestanten sind nur, wie es scheint, einig *in la confessione et apologia et alla destrutione della Sede apostolica, verso la quale dal canto de' Cattolici non vi è quella charità qual si convenneria, eccetto Moguntino et Bavaro.* Daher ist Granvella fast verzweifelt. Trotz aller Differenzen glaubt Morone doch an baldigen Beginn des Colloquiums; er will bereits nach Regensburg abreisen. (535)

„ 13. Worms. Campeggi an Farnese. Mon. di Bol. I. 2, 106.

Die Protestanten wollen durchaus die Stimmen gezählt wissen, der Mainzer und die Baiern arbeiten dagegen. In 6—8 Tagen wird das Colloquium, sollte es wirklich dazu kommen, doch aufgelöst werden. Alle Differenzen sind gehoben, und das Colloquium wird beginnen. (536)

„ 13. Rom. Contarini an Giberti. Mon. di Bol. I. 2, 93.

Essendosi deliberato N. S. di mandarmi legato in Allemagna, penso fra pochi giorni mettermi in via et trovarmi a Dio piacendo in Verona alli 4 o 5 del seguente mese, per passare di lungo a Trento; et perchè fra li altri miei bisogni io ho carestia d' huomini qualificati per questo negotio, ho pensato di richieder V. S., che mi serva di Messer Adamo suo per due mesi, che penso di stare a ritornare a Verona. (537)

„ 14. Rom. Contarini an den Cardinal von Ferrara. l. c. I. 2, 94.

. . . *N. S. s' è deliberato mandarmi legato alla dieta di Ratisbona, et così lunedì passato, che fu alli 10 di questo, mi dette la croce con le solennità usate; penso partirmi fra otto o dieci giorni.* (538)

Jan. 14. Rom. Contarini an Sadolet. l. c. I. 2, 95.

Mittheilung von seiner Ernennung zum Legaten für den Reichstag in Regensburg. *Penso partirmi . . . . per la via di Fiorenza et Verona alla volta di Trento.* (539)

„ 15. Sarburg. Decret der Auflösung des Wormser Colloquiums. l. c. I. 2, 119. (540)

„ 18. Worms. Morone an Farnese. Lämmer, Mon. Vat 338.
. . . *Mons. di Grandvella havuto la conclusion del recesso è ito a travar l' Imperatore et avanti la partita soa mi ha replicato voglia con ogni instanza scriver di novo, che si mandi il Rmo Contareno Legato con qualche summa de denari. Et dice saper certo, se S. Santità non manca, che si farà gran frutto. . . . Et io per le ragioni gia scritte et per le successe doppo di novo supplico V. R. S. se degni affaticare, che N. S mandi questo Legato tanto necessario, se gia come spero non è inviato.* (541)

„ 18. Worms. Campeggi an Farnese. Mon. di Bol. I. 2, 108 sq. Lämmer, Mon. Vat. 334—336.
Das am 14. begonnene Colloquium ist am 17. durch kaiserliche Verordnung geschlossen worden. Am Nachmittage einigte man sich noch über den Artikel von der Erbsünde. *Et a giuditio di ogniuno lo Ecchio è stato superiore et ha condotti li adversarii in la opinione sua, talmente che anco li oratori laici de' Protestanti damnavano il Melantone volesse diffendere, che vi fosse colpa senza consenso, di modo che si può dire li nostri sono restati superiori in questo colloquio, il che non è di poco momento appresso il vulgo.* Granvella reist mit guten Hoffnungen zum Reichstage nach Regensburg; auch Campeggi ist angesichts der vielen Schwierigkeiten, welche zu überwinden waren, mit dem Resultate zufrieden. War doch die Gefahr einer Abstimmung glücklich vorübergegangen. . . . *Avendo detto Monsig. Poggio, che la Ces. Maestà ha ricercato un legato alla dieta, penso senza dubbio S. Santità lo manderà, il che reputo a proposito e necessario, et perchè le cose siano trattate con più autorità et perchè cessi la sospitione di questi Cesarei, che S. Sant. non curi nè stimi queste cose, et quando bene non giungesse se non al principio di Quaresima, penso giungeria in tempo, perchè fa bisogna, che li oratori dell' una parte et l' altra vadino alli patroni a farli relatione, prima che essi che hanno bisogno di novo mandato, o li patroni soi si pongano in via per la dieta. Si crede S. Maestà non sarà in Ratisbona se non alli VIII o X di Febbraro.* — Morone, Poggio und Granvella sind alle der Meinung, dass auch Pighius nach Regensburg komme. Petrus Gerard geht nach Frankreich zurück. Der Doctor Scotus und der Magister S. Palatii werden Campeggi zum Reichstage begleiten. (542)

„ 21. Speier. Poggio an Farnese. Cod. Arch. Vat. 58 (Germ.) f. 273—275.
Die gegen den Papst noch am besten gesinnten Personen bei Hofe sind der Kaiser selbst und Granvella. Poggio bemüht sich besonders diejenigen zu gewinnen, welche dem hl. Stuhle schaden könnten. . . . *Et fo quanto so et posso, ma non so, quanto da loro se possa sperar, che ancora quelli, che senton male de Lutherani, non stanno contenti di noi altri et speran tutti la reformatione, ancor che non la credano.* (543)

Jan 25. Speier. Der Bischof v. Aquila an Farnese. Lämmer, Mon. Vat. 342—346.

La deputatione del legato è stata conforme alla expettatione di tutti catholici, et in la persona concorreno tutte quelle buone qualità, che erano necessarie in simil causa. E stato gratissimo a S. Maestà et a Mons. di Grandvella et tutti questi Signori della corte. Et se tien ferma speranza, con la sua presentia in Ratisbona se troverà via a proseguir il santo principio dato in Wormatia in gran beneficio della religione et della Sede apostolica. (544)

„ 26. Speier. Francesco Contarini an den Senat von Venedig. Cod. Marc. 802.
Bericht über den Verlauf der Verhandlungen in Worms. *E molto laudata la deliberatione del Pontefice della missione de Rmo Card. Contarini alla dieta, per essere della qualita et degna conditione, che è Soa Sign. Rma.* (545)

„ 28. Rom. Instructio Rmo Dno Card. Contareno in Germaniam Legato. Mon. di Bol. I. 2, 112 sq. Quir. III, CCLXXXV sq. (546)

„ 29. Baccano. Trifone Bentio an Molza. M. Dionigi Atanagi, delle lettere facete et piacevoli. Venedig 1601. p. 372.
Bericht über die Reise nach Regensburg und über das Befinden Contarini's und Beccadelli's. (547)

„ 30. Carpentras. Sadolet an Contarini. Opp. Sad. II, 47.
Er übersendet Cont. sein im vorigen Jahre geschriebenes zweites Buch „de aedificatione ecclesiae“ zur Durchsicht und Beurtheilung und Mittheilung an Fregoso, Bembo, Pole und Rodulphus Pius. Es macht ihn besorgt der Zustand der Kirche (*quam video quotidie in deterius ferri*). Vgl. an Caraffa l. c. 59. (548)

Febr. 4. Rom. Pole an Contarini. Quir. l. c. III, 13.
Er hat zwei Briefe von dem bereits auf der Reise befindlichen Contarini erhalten, einen aus Bachana, einen andern aus Viterbo. Er wünscht, Contarini möge es gelingen, den Abt Gregorio Cortese als Reisebegleiter zu gewinnen. (549)

„ 5. Speier. Poggio an Farnese. Cod. Arch. Secr. 58 (Germ.) f. 276—281a.
Si è publicata molta speranza di concordar in Germania, et dicono, che questi Principi se offeriscano molto humanamente, per far quanto S. Maestà li ordinara. Et si murmurava, che si faria una lega in questa dieta, tale che non s' haveria d' haver timore ne del Turco ne de altro adversario. Granvella hat sich bemüht, die Lutheraner zu besänftigen, und sie zeigen sich in der That zum Frieden geneigt und haben bereits davon abgelassen, Tausende von gefährlichen Flugschriften zu verbreiten. Er klagt über mangelhafte Unterstützung von Rom her. . . . *Et incominciò a dirmi, che pigliando la cosa dal principio non vede, se sia mai curato di adiutar la causa della religione dal canto nostro havendo studiosissimi li adversarii in perseguirci, che loro scrivono ogni giorno in favore della opinione sua, et li nostri in Roma ne in parle alcuna de Italia si sente habbino studiato una sol hora in defensione della*

causa nostra, ne scritto pur una riga in favor nostro. Li adversarii si incominciarono con vivere vita licentiosa et poco osservante, et hora si trovano al Colloquio da 30 in 40 homini dotti, honesti, di buona vita, per persuadere qual si vogli errore dell' opinione sua, et noi sempre havemo predicato la reformatione, et ogni giorno vengano nove da Roma, che cridano al solito et che tutto è adimandar denari. Et perche si creda ancor peggio, dice, che quelli sono venuti di quà, hanno fatto poco utile, et di tutti particolarmente dice qualche cosa in confessione con esso me, che li pare di poterlo dire, exceptua il Maestro del sacro Palatio, che par a tutti persona dotta et di iudicio, però li pare, che il resto habbi nociuto et non giovato. Dice, che con tutti li ostaculi sta ridotta la cosa, in che mostrano li desviati di voler concordia. Der Kaiser klagt über das Verhalten der Nuntien in Worms, welche der Einigung entgegengearbeitet hätten, und bemerkte: *che sperano di non star 12 giorni in Ratisbona senza pigliar accordo con li desviati, se si mostra, che N. S. ne habbi volunta, et non se dica di voler disturbare la concordia, come se disse in Wormes, et dice lo mostrorno bene li Nuncii in trovarsi sempre discordanti fra loro et poi seco, non consultando quello vi era che fare, ma protestando sempre, che è quello, di che si dolse, et secondo in questa ho detto ancor che m' habbia pregato non lo scriva. Et però principalmente vorebbono, che il legato si presentasse, mostrando liberamente, che N. S. desidera questa concordia et cosi intervenesse a tutto, et se fusse possibil, che almen per la reputatione in publico s' intendesse venir con faculta di consentir ad ogni honesta concordia, quando ancor poi in secreto per sua intruttione havesse commissione di non consentirla, perche dicano, che con tal de monstratione poco danno faria il Vergerio con predicare, che sta con volunta di S. Sta di quà a far mal' officio insieme con qualch' un' altro. Ma chiarito da me, che non ha da venir il legato con faculta, se reduce, che almen venga a favorir con la sua presentia et mostri . ., che N. S. desidera la concordia, et dice che cosi spera di redurli tutti, primo alla obedientia della Sede apostolica et poi ad contentarsi con partito, di che S. Sant. potrà restar satisfatta.* (550)

Febr. 6. Rom. Farnese an Contarini. Cod. 129[1]) f. 87.

Zwei Depeschen sind seit Contarini's Abreise aus Rom aus Deutschland eingetroffen, wovon er eine beilegt. Die

---

[1]) So citire ich fortan den Band D — 129 (Acta dietae Ratisbonensis et regestum literarum pro eadem) der Bibl. Pia des Geheim-Archivs im Vatican, welcher die Correspondenz zwischen Farnese und Contarini, allerdings nur in einer Abschrift, enthält. Auszüge aus den Briefen Contarini's hat bereits Dr. L. Pastor gegeben in dem historischen Jahrbuch der Görres-Gesellschaft (I, 3. S. 321—392; II, 4. S. 473—501). Früher schon hatte Victor Schultze in der Brieger'schen Zeitschrift für Kirchengeschichte (III. 1, S. 150—185) aus Fascikel 1757 der Carte Farnesiane des Grande Archivio zu Neapel vierzehn Depeschen Contarini's an Farnese publicirt, wahrscheinlich Stücke jener Copien, welche Aleander zugestellt und von diesem mit Randglossen versehen wurden (Pallavicini IV. 14, 1). Zwei andere, vom 28. und 30. April 1541, waren schon

Instruction und die übrigen Papiere werden schleunigst nachgeschickt werden. Contarini möge auf der Reise seine Gesundheit nicht ausser Acht lassen. (551)

Febr. 7. Florenz. Contarini an Farnese. l. c. f. 174.

Unter Regen und bei schlechtem Wege ist Contarini am 5. in Florenz angekommen, wo er von dem Herzog und der ganzen Stadt mit grösster Herzlichkeit empfangen wurde. Am 8. will er seine Reise gen Bologna fortsetzen. (552)

„ 7. Florenz. Contarini an den Herzog von Urbino. l. c. f. 174.

Empfehlung einer Donna Giovanna, Gemahlin des Paolo Valerio da Monticelli, die in Folge eines von ihrem Sohne Iulius verübten Mordes ihrer Güter beraubt worden ist. (553)

„ 12. Bologna. Contarini an Farnese. l. c. f. 174—177.

Bericht über eine Unterredung mit dem Herzog von Florenz. Der Letztere entschuldigt sich wegen Verhinderung

---

durch Quirini l. c. III, CCLIII sq, eine (lateinische) vom 22. Juni 1541 durch Brieger (nach Flacius) in „Theolog. Studien und Kritiken" 1872, 2. S. 144—150 bekannt geworden. Bei Quirini (l. c. CCXXXI—CCXLIX; cf. Lämmer, Mon. Vat. 376 sq. Raynald l. c. p. 579—582) finden sich auch zwei der Schreiben Farnese's an Contarini, die vom 29. Mai und 15. Juni 1541. Pallavicini, dem ohne Zweifel jene ganze Correspondenz vorgelegen hat, citirt im Ganzen 19 Briefe Contarini's (Siehe Pastor 325). Dass diese Citate nicht genau sind, hat Brieger a. a. O. III, 308 nachgewiesen. Raynald citirt öfter „Epist. Gaspar. Card. Cont. Ms. Archiv. Vat. sig. num. 3224", woraus er allerdings nur Briefe von Cochläus und Eck an Contarini mittheilt. Ob die Vermuthung Pastor's, dass diese Handschrift wahrscheinlich überhaupt nur Briefe an Contarini enthalte, richtig ist, lasse ich dahin gestellt, da ich dieselbe nicht eingesehen habe. Die Copien, welche ich mir von den hier erwähnten Briefen von Cochläus und Eck durch Archivbeamte habe anfertigen lassen, sind genommen aus tom. 37 (de concilio Trid.) Unter den Vorarbeiten für das Annalenwerk von Baronius-Raynald in der Bibl. Vallicelliana fand ich allerdings, was Pastor nicht gelungen ist, einen Codex I, 56, wo auf p. 95 beginnt ein „Index litterarum Italicarum Card. Contareni legati ad Card. Farnesium circa dietam Ratisponensem et Acta eiusdem dietae ab anno 1541 et sq." Ich habe den Eindruck gewonnen, dass dieser kurze Auszug aus den Berichten Contarini's an Farnese eben aus unserm Cod. 129 geschöpft ist, worauf auch die Fassung der Aufschrift hinzuweisen scheint. Pastor hat in Nr. 20 des Armarium LXIV des päpstlichen Archivs auch die Originale der Briefe Farnese's an Contarini entdeckt und copirt (S. 334). Mir gelang es, in Cod. 36 (Trid.) zum grössten Theile die Original-Entwürfe der Contarini'schen Depeschen und in Cod. 59 (Germ.) f. 193—269 eine grosse Anzahl derselben (im Ganzen 43) in einer alten Copie des 16. Jahrhunderts aufzufinden. Die genommenen Copien, wie ich beabsichtigte, unter den Inedita abdrucken zu lassen, habe ich, da mir Pastor zuvorgekommen ist, als zwecklos aufgeben müssen. Ich kann mich also diesen Publicationen gegenüber höchstens ergänzend und berichtigend verhalten. Ich will bei dieser Gelegenheit meine Verwunderung darüber nicht zurückhalten, dass diese für die Geschichte des 16. Jahrh. so wichtigen Relationen Contarini's so lange unbekannt bleiben konnten, da schon Cantù, gli eretici d' Italia II, 259, not. 7 ein Stück aus einem Briefe Contarini's nach einer Trienter Handschrift mitgetheilt und somit die Spur zur Entdeckung des reichen Schatzes gewiesen hatte. In der That findet sich in Cod. 98 der Bibl. Civica zu Trient eine grosse Anzahl von Abschriften jener Depeschen Contarini's nebst andern wichtigen Actenstücken.

der Zahlung des Zehnten an den Papst. Cont. weist hin auf die bedrängte Lage des hl. Stuhles und die Pflichtmässigkeit solcher Leistungen, ferner wie es des Herzogs Interesse sei, die guten Beziehungen mit dem Papste aufrecht zu erhalten. — Verheirathung des Herzogs mit Vittoria. — Das Unternehmen des Filippo Strozzi. — Cont. wünscht, der Papst möge dem Herzog wegen des ihm (Cont.) bereiteten Empfanges seine Anerkennung ausdrücken, da es im Interesse Italiens und des Hauses Farnese liege, mit dem Herrscher von Florenz Freundschaft zu halten. *Certo è gentilissimo, ha a Firenze fama di molto bono et di essere senz' alcun vitio, ha bono ingegno, nè ha però quell' eccesso di calore, che sogliono havere li giovani di sua età.* Dem Rathe des Kaisers, die Zahlung des Decems zu verweigern, hat er nicht Folge gegeben. — Die Reise über die Berge ist Cont. wegen der schlechten Strassen und des unaufhörlichen Schneefalles sehr beschwerlich geworden. Darum will er auch am Sonntag Septuag. in Bologna noch Rast halten und erst am Montage (am 14.) weiter reisen. In Bologna hat er den Brief Farnese's vom 6. mit den Schriftstücken aus Deutschland bis zum 18. (v. M.) empfangen. Er erwartet seine Instruction und die (Indulgenz-) Bullen. *Ringratio Dio del resto* (Cod. 36: recesso) *del colloquio et del buon principio, spero in Dio, che (Cod. 36: se) i rispetti estrinsechi non ne interverranno, che come molte fiate ho detto a N. S., non vi sarà nelle cose essentiali quella gran differenza, che molti credono. Et Dio volesse, che molti non havessero scritti in favore dei Cattolici, i quali hanno più presto nociuto che giovato alla causa nostra.* — Empfehlung eines Tommaso de Cospi und eines Lodovico Lambertini aus Bologna. (554)

Febr. 12. Bologna. Contarini an Pole. Quir. l. c. III, 15—16.

Er dankt Pole wie der Marchesa für ihre Gebete. Beim Abstieg von den Apenninen bis Bologna hat er von einer Senfte Gebrauch gemacht. (555)

„ 13. Bologna. Cod. 129 f. 196—198.

Ernennung des Carolus de Beccadellis in Anbetracht seiner Verdienste, des Adels und Alters seiner Familie zum *miles et eques auratus*. Ebenso des Galeazzo und Ioan. Francesco, Söhne des verstorbenen Ioan. de Fanuciis, endlich eines Vinc. de Malachernis zu *comites Lateranensis Palatii*. (556)

„ 15. Regensburg. Morone an Farnese. Lämmer, Mon. Vat. 350.

... Referiranno al Principe dopo il ritorno et fra questo mezzo spero venerà il Rmo Contareno, qual potrà affaticarsi a far questo bene con molti altri insieme. (557)

„ 17. Mantua. Contarini an die Quaranta di Bologna. Cod. 129 f. 177.

Auf Bitten der Quaranta wird er sich beim kaiserlichen Hofe dafür verwenden, dass Dr. Andrea Alciato der Universität erhalten bleibe. (558)

Febr. 18. Verona. Contarini an den Bischof v. Trient. l. c. f. 177b.

Cont ist am 18. in Verona angelangt. Er legt Briefe bei an Poggio und Morone. (559)

„ 18. Nürnberg. Der Bischof v. Aquila an Farnese. Cod. Arch. Vat. 58 (Germ.) f. 310—311b.

Nürnberg ist die am meisten vom Lutherthum inficirte Stadt. Man bemüht sich sehr, sie zurückzuführen. — Alle Fürsten gehen mit der Absicht nach Regensburg, um endlich einmal dem Religionsstreit ein Ende zu machen. Darum haben der Kaiser und Granvella grosse Hoffnungen. Der Tag von Regensburg wird sein *una felicissima giornata.* Es scheint in der That zwischen dem Kaiser und den Fürsten die beste Eintracht zu bestehen. — *Il Rmo Legato si espetta et da S. Maestà et da tutta la corte con gran desiderio, et ognuno lauda la deliberation di S. Sant. et par, quod adimpleverit omnes numeros et spero se superaranno tutte le difficulta benche grandi sine damno religionis.* — Demnächst wird er ein Verzeichniss der neuen Bücher nach Rom schicken, darunter *due confessioni, una di Lutero, et l' altra de predicatori de Saxonia.* (560)

„ 19. Verona. Contarini an Morone. Cod. 129 f. 178; 36[1]) f. 5a.

. . . *Come meglio ho potuto per la cattiva stagione del tempo et del camino, sono arrivato in Verona, ove giunsi hierisera, che fu alli 18, et hoggi mi posero con miei fratelli. Domani che siano li 20, mi mettero in camino per Trento alla volta di Ratisbona.* Er bittet um Nachrichten vom Reichstage, über die Zeit der Ankunft des Kaisers und die Eröffnung des Reichstages, um danach seine Reise einrichten zu können. Seine letzten Nachrichten aus Deutschland sind vom 16. und 18. v. M. (561)

„ 19. Verona. Contarini an Poggio. Cod. 129 f. 178; 36 f. 5.

Desselben Inhalts. (562)

„ 19. Verona. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 178; 36 f. 4b.

In Mantua ist Cont. sehr freundlich von dem Cardinal empfangen worden. Er hat seit Farnese's Brief vom 6. keinerlei Nachrichten aus Deutschland. Mit Sehnsucht erwartet er Briefe von Farnese nebst seiner Instruction. Nochmalige Empfehlung des Bolognesen Lodovico Lambertini, dem auch Giberti das beste Zeugniss ausgestellt hat. (563)

„ 19. Verona. Contarini an den Cardinal v. Mantua. Cod. 129 f. 179b.

Unwichtig. (564)

„ 19.(?) Verona. Contarini au Aloisio Colino. l. c. f. 180.

---

1) So citire ich den Cod. Arch. Vat. 36 (Trid.).

Freude über Colino's Bemühungen um Aussöhnung der Brüder des Barth. Stella und seiner Gegner, Bitte um Fortsetzung derselben. (565)

Febr. 20. Rom. Farnese an Contarini. l. c. f. 99.

Er sendet dem Legaten die Instruction und giebt nähere Erläuterungen betreffs der Liga und der geforderten 50,000 Scudi. (566)

„ 20. Verona. Contarini an Farnese. Cod. 36 f. 6b.

Im Begriff das Pferd zu besteigen zur Weiterreise gen Trient, bittet er aus Liebe zu Giberti um einige Vergünstigungen für die Canonici in Verona. *Il medesimo ho scritto al Rmo Bembo da Dolce.* Inedita Nr. 52. (567)

„ 20. Verona. Contarini an den Bischof von Trient. Cod. 129 f. 181.

Dank für den am 20. empfangenen Brief mit Nachrichten vom Kaiser und für die freundlichen Anerbietungen. Am Dienstag hofft er in Trient zu sein. (568)

„ 23. Trient. Contarini an Domenico Fallier. l. c. f. 182.

Er nennt Domenico seinen Nepoten, den er gern mit seinen Brüdern in Verona gesehen hätte. Auf seiner Rückreise werde er seinen Verwandten zu Liebe sich länger in Verona aufhalten. (569)

„ 23. Trient. Contarini an Francesco Donato. l. c. 183.

Gruss an Francesco Donato, den Oheim, und Schwester Serafina und alle Brüder des Adressaten. (570)

„ 23. Trient. Contarini an den Cardinal Pisani. l. c. 183b.

Antwort auf einen vor langer Zeit erhaltenen Brief. Cont. berichtet über seine Reise bis Bologna und von dort bis nach Verona und Trient. Er will am 24. abreisen und hofft in 7 Tagen in Innsbruck zu sein. Den Bischof von Trient, Christoph Madruzzi, nennt er *cortesissimo vescovo.* Der Kaiser befinde sich in Nürnberg und werde dort wohl die ganze Karnevalszeit zubringen. (571)

„ 23. Trient. Contarini an Ant. Cornaro. l. c. f. 184.

In Verona hat Cont. alle seine Brüder gefunden und von diesen auch gehört von dem grossen Ansehen, welches Cornaro in der Republik geniesse, und von seiner freundlichen Gesinnung gegen seine Verwandten, wofür er ihm Dank sagt. (572)

„ 23. Trient. Contarini an Poggio. l. c. f. 182.

Ankündigung der Abreise von Trient, Bitte um Nachrichten. (573)

„ 23. Trient. Contarini an Farnese. l. c. f. 181; 36 f. 7.

Er erwähnt seine Briefe vom 7, 12. (aus Bologna) und 19. Am 22. ist er in Trient eingetroffen und von dem Bischof sehr liebe- und ehrenvoll empfangen worden. Am 24. will er weiter reisen; er hat weder aus Rom noch aus Deutschland Nachrichten vom Reichstage; auch seine Instruction und seine Facultäten hat er in Trient nicht, wie er erwartet, vorgefunden. *Io andero intrattenendomi per il*

camino, accioche mi sopragiungano prima che io arrivi a Ratisbona, che senza esse mal saprei, che mi fare alla dieta. Nach Mittheilung des Bischofs von Trient ist König Ferdinand in grosser Verlegenheit wegen der ungarischen Angelegenheit An der Grenze ständen türkische Reiter mit dem Befehl, das Heer des Grosstürken abzuwarten. Ferdinand suche sich mit den Ungarn zu einigen; auch habe er Particular-Landtage behufs Aufbringung von Geld angesagt, weshalb er möglicher Weise nicht in Regensburg erscheinen werde. (574)

Febr. 24. Regensburg. Franc. Contarini an den Senat v. Venedig. Cod. Marc. 802.

Der Kaiser ist am 23. in Regensburg eingetroffen, möchte aber bald wieder abreisen und zwar nach Spanien. Campeggi will nur noch die Ankunft des Legaten abwarten, um nach Rom zurückzukehren. *Al predetto Legato e stato assignato per li forieri di ordine di S. M. il primo allogiamento da poi quelli ambi di S. M.* (575)

„ 24. Trient. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 182; 36 f. 8a.

Auf dem Punkte abzureisen, hat er seine Instruction empfangen. *Non mancaro di sollecitudine et procurar tutte quelle cose che pensaro essere in honore di S. Sant. et la sede apostolica.* (576)

„ 25. Regensburg. Morone an Farnese. Cod. Arch. Vat. 57 (Germ.) f. 116—118.

Morone hat durch Farnese Nachricht von der Abreise des Legaten, dessen Gegenwart in Regensburg mehr als nothwendig sein werde, *per schifare l' estremo male.* Granvella hat Morone die Vorgänge seit dem Schlusse des Colloquiums mitgetheilt. Alles ziele ab *alla concordia con poco risguardo di cosa alcuna, per haver l' aiuto contro 'l Turco.* Morone legt die Gründe dar, warum er von dem künftigen Reichstage sich nichts Gutes versprechen könne. Nach der Ankunft des Legaten würden alle Praktiken noch offenbarer werden; Cont. werde günstigen Einfluss auf den Kaiser üben, der in Sachen der Religion von seinen Ministern abhänge und vieles vielleicht gar nicht verstehe. König Ferdinand wünsche eine Reformation der Klöster. Die Kaiserlichen seien missvergnügt über den Druck des Pighius'schen Buches; Granvella habe dem Pighius Namens des Kaisers schreiben lassen, er solle es wenigstens bis nach dem Schlusse des Reichstages zurückhalten. Die grosse Rücksichtnahme auf die Lutheraner macht Morone besorgt. (577)

„ 26. Brixen. Contarini an den Bischof von Brixen. Cod. 129 f. 184b.

Cont. wollte gern den Bischof von Brixen besuchen, erfuhr aber, dass derselbe in Innsbruck sich befinde. Er kündigt sein baldiges Eintreffen dortselbst an. *Nolo ego ullam pompam, tamen cupio descendere, ut consuevere legati sedis apostolicae, ad ecclesiam maiorem ibique de more Deum*

orare et venerari, indeque me conferre ad hospitium. Da er nichts vom Reichstag weiss, ob die Fürsten schon angekommen seien oder wann sie sich versammeln würden, nichts vom Kaiser und von dem römischen Könige, so bittet er um Mittheilungen. (578)

Febr. 27. Brixen. Contarini an den Bischof von Brixen. l. c. 185.
Er will am 1. März in Innsbruck eintreffen. (579)

„ 26. u. 27. Regensburg. Poggio an Farnese. Cod. Arch. Vat. 58 (Germ.) f. 287—288b.
Der Kaiser ist am 23. in Regensburg eingetroffen, Poggio zwei Tage nach ihm. Es ist noch keiner da, als die Herzoge von Baiern, der von Braunschweig und die Bischöfe von Eichstädt und Hildesheim. Ueber das Zögern des Mainzers ist der Kaiser verstimmt. *Mons. di Grandvella sempre spera, che si fara qualche bene, et dice, che si adverta di non offerir cosa alcuna avanti il tempo, che si causa troppo danno, et se ne duole et mostra di creder, che qualcuno se sia allargato troppo etiam hora in questo ultimo colloquio, però io etiam ne advertiro il Rmo Legato et se si intendera bene con Mons. di Grandvella, forsi che se ne caverà frutto, dove quasi pare impossibile. Mi disse hoggi in ragionamento delle cose della religione, che non stette dieci giorni in Wormes, che fu assicurato, che non si faria difficulta in trovar la obedientia alla Sede apostolica et che nel resto si pigliara etiam forma, et che cusi si seguirà, che li Principi mostrano di venir con bona deliberatione. . . . Secondo l' ordine di V. S. Rma ho parlato sopra il far dell' intrata, se gli parerà de intrar come legato, S. M comandarà gli sia fatto ogni honor possibile. Et perche suole ire ad incontrar sin' alla porta della citta li Elettori, andando non lassarà di far il medemmo al Rmo Legato, ma al creder mio la soa gotta lo excusarà con tutti.* (580)

„ 28. Rom. Farnese an Contarini. Cod. 129 f. 102 sq.
Unter Aufzählung der Gewaltthätigkeiten des Ascanius Colonna rechtfertigt Farnese die Nothwendigkeit eines strengen Einschreitens seitens des Papstes und ersucht Contarini, auf den Kaiser einzuwirken, dass auch er durch eine äussere Action seine Missbilligung gegen ein solches Vorgehen eines Unterthanen unzweideutig zu erkennen gebe. (581)

März 1. Rom. Paul III an Carl V. l. c. f. 115.
Der Papst zeigt dem Kaiser an, dass Contarini sowie Morone und Poggio ihn über die Excesse Colonna's näher informiren würden, und bittet ihn, diesen Gehör zu schenken. (582)

„ 1. Innsbruck. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 185b; 36 f. 11a.
Er ist mit seinem Gefolge gesund in Innsbruck eingetroffen und wird am 2. die Reise fortsetzen. Man sagt, der Kaiser sei bereits sechs Tage in Regensburg, ob aber in der Stadt selbst oder draussen in Bädern, weiss man nicht. Nach der Meinung des Instructors der Söhne Ferdinand's werde der Reichstag erst nach der Mitte des März beginnen.

Nachschrift vom 2. Monsig. von Feltre ist eben angekommen und hat berichtet, dass der Kaiser schon am 23. v. M., aber noch kein Fürst in Regensburg angekommen sei. (583)

März 1. Innsbruck. Contarini an den Cardinal v. Mantua. Cod. 129 f. 186b.

Cont. hat auf seiner Reise den Cardinal in Mantua besucht. Im Uebrigen gleichen Inhalts mit dem vorhergehenden Briefe. (584)

„ 2. Regensburg. Poggio an Contarini. Mon. di Bol. I. 2, 122.

Die deutschen Fürsten zögern mit ihrem Erscheinen auf dem Reichstage, sodass Contarini wohl einer der ersten sein werde. Da der Kaiser ihn ehrenvoll empfangen wolle, so möge er die Reise einstweilen sistiren und über seine Reisedispositionen Nachricht geben. (585)

„ 3. Rom. Farnese an Contarini. Cod. 129 f. 105 sq.

Farnese hat Cont.'s Briefe vom 12, 19. und 20. Februar empfangen. Nichts ist inzwischen geschehen, was eine Modification der Instructionen nöthig machen könnte. — Poggio ist zum Tesoriere ernannt und darum abberufen, an seiner Stelle Morone zum Nuntius beim Kaiser ernannt worden. — Cont. möge mit dem Kaiser sprechen, dass er dem Andrea Alciato gestatte, sich für die Doction in Bologna zu verpflichten. — Der Mag. S. Palatii und Doctor Scotus sind angewiesen, die Ankunft des Legaten in Deutschland zu erwarten. — Es sind Cont. 1500 Scudi ausgeworfen zur Belohnung solcher Gelehrten, die sich um die Vertheidigung der katholischen Kirche in Deutschland verdient gemacht haben, z. B. Braun und Pighius. (586)

„ 5. Neustadt in Oesterreich. Mon. di Bol. I. 2, 132.

Die Vertreter von Ungarn, Steiermark, Kärnthen, Krain, Görz stellen Contarini die Bedrängnisse vor, welche sie durch die Türken erlitten, und bitten ihn angesichts der neuen bevorstehenden türkischen Invasion, dem Papste ihre Noth vorzustellen und ihn zur Entsendung von Hilfstruppen zu bestimmen. (587)

„ 5. Rosen (Rosenheim?). Contarini an Poggio. Cod. 129 f. 186; 36 f. 12.

Er schickt den Abbate di S. Salute voraus, damit er das Logis besorge und Vorkehrungen für den Einzug treffe; Cont. hofft am 10. od. 11. in Regensburg zu sein. (588)

„ 5. Rosen. Contarini an Morone. Cod. 129 f. 187; 36 f. 12.

Desselben Inhalts. (589)

„ 5. Rosen. Contarini an den Magister S. Palatii. Cod. 129 f. 187; 36 f. 12.

. . . *Spero mi dover essere Zobia con voi et mi fia molto caro, perche desidero di veder V. Rev. et ragionar con lei et penso, che ancho a quella la nostra venuta sera di piacere, la qual so che non deve far molte parole con questi Alemani, et potra ragionare con noi, che la intenderemo benissimo.* (590)

März 6. Regensburg. Poggio an Contarini. Mon. di Bol. I. 2, 123.
Der Kaiser ist in Regensburg eingetroffen. . . . . *Questa mattina la M. Ces. mi tornò a dimandare di lei, et ognuno desidera quì sapere della venuta di V. S. Rma, et pure sarà ad proposito, che s' intenda qualche giorno prima, et che quella mandi un suo servitore avanti, che se gli consegnarà la stantia, et si provederà del bisogno.* (591)

„ 7. Rom. Farnese an Contarini. Cod. 129 f. 107 sq.
Colonna verharrt in seiner Auflehnung; der Marchese d' Anguillara hat Vermittelungsvorschläge gemacht; der Papst ist zu energischem Einschreiten entschlossen, was Farnese zu rechtfertigen sucht. (592)

„ 7. Regensburg. Morone an Contarini. Mon. di Bol. I. 2, 123.
. . . *Ho voluto con questa mia farli riverentia di novo et certificarla, che la sua venuta sarà gratissima ad ognuno, così piaccia a Dio condurla sana in questa qualità de' tempi et de vie. Li Elettori non compareno ancora, sono venuti due vescovi, cioè Bambergense et Brixiniense oltre gli altri, quali scrissi con l' ultime lettere, et tutti desiderano la presentia di V. S. Rma.* (593)

„ 8. Regensburg. Poggio an Contarini. Mon. di Bol. I. 2, 124.
. . . *Fui con S. Signoria* [*Granvella*] *et ebbi che S Maestà ordinava se recevesse V. S. Rma con tutto l' onor che fusse possibile, et che mandaria Monsig. de Prat con dui Prelati et altri cortesani ad incontrar quella in nome suo. Io rengraziai S. Maestà et addimandai se venendo, come veranno li Electori, gli andarà personalmente incontro, et mi disse de nò: replicai, che questo importava molto, perchè in tal tempo s' avea d' aver respecto ad favorir le cose della Sede apostolica, et che seria gran scorno, se fusse l' Imperatore ad incontrar poi li Electori, ed non fusse stato al Legato, et mi rispose che non saria; in oltre che avendo ben examinato et considerato sopra ciò et non trovando, che già mai Imperatore incoronato avesse salito, et che così non si moveria ad persona che venisse: che per certo desiderava onorar V. S. Rma, et che tutti intendessero, quanto stimava N. S. et quella. . . . Si attenderà ad ordinar il bisogno, et quella potrà venir a tre leghe il giorno, a dormir venerdì alla Certosa et sabbato poi desinar potrà a Ratisbona.* (594)

„ 8. Erdin (Erding). Contarini an Poggio. Cod. 129 f. 188; 36 f. 12.
In Erding hat Cont. einen Brief Poggio's vom 2. empfangen, woraus er die gute Absicht des Kaisers, ihn zu ehren, ersehen. Am Abende werde er gen Landshut abreisen und dort, wie es Poggio wünsche, Weiteres abwarten. (596)

„ 8. Erdin. Contarini an Morone. Cod. 129 f. 188; 36 f. 13.
Aehnlichen Inhalts. (597)

„ 8.[1]) Landshut. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 189; 36 f. 13.

---

1) In Cod. 129 ist der 9. angegeben, in 36 richtig der 8.

Bericht über die Reise bis Landshut. Durch Poggio und Morone hat Cont. erfahren, dass noch nicht viele Fürsten in Regensburg eingetroffen seien; der Reichstag werde wohl länger, als man glaubte und der Kaiser wünschte, hinausgeschoben werden. Die Nuntien wünschen, dass er bis auf weitere Weisungen in Landshut verweile, da es des Kaisers Absicht sei, ihn sehr ehrenvoll *(con molto honore)* zu empfangen. Er hat die Beschwerden der Reise sehr gut ertragen.

In Cod. 36: *Il medesimo fu scritto alli Rmi di Mantua et Ivrea.* (597)

? Nomina Principum, qui convenerunt Ratisbonae 1541. Mon. di Bol. I. 2, 125. (598)

März 8. Regensburg. Morone an Contarini. Mon. di Bol. I. 2, 127. Unwichtig. (599)

„ 9. Rom. Farnese an Contarini. Cod. 129 f. 115.

Colonna verharrt in seiner Auflehnung; der Papst sucht ihn in aller Milde zum Gehorsam zurückzuführen; Colonna's Anerbietungen variiren täglich. (600)

„ 9. Rom. Farnese an Contarini. l. c. f. 115.

Eine chiffrirte Beilage zu dem vorigen Schreiben. Cont. soll sich jeder präjudicirlichen Resolution widersetzen. Der Kaiser sei zum Reichstag gegangen, um unter allen Umständen Deutschland zu beruhigen; er sei sich bewusst, dass er entweder Deutschland verlieren, oder mit dem apostolischen Stuhle in Conflict gerathen werde. Letztern wolle er einschläfern und sich decken durch die Anwesenheit des Legaten, den er glauben machen wolle, dass er nicht anders habe handeln können. (601)

„ 9. Landshut. Contarini an Poggio. Cod. 129 f. 188; 36 f. 13.

Am Abende hat Cont. in Landshut einen Brief Poggio's empfangen des Inhalts, dass er am nächsten Samstage seinen Einzug in Regensburg halten solle. Darum will er am 10. abreisen, um am Abende des Freitags die Certosa vor den Thoren Regensburg's zu erreichen. (602)

„ 11. Rom. Farnese an Contarini. Cod. 129 f. 119.

Die Vorbereitungen zum Kriege gegen Colonna sind nahezu vollendet; der Papst hat über diese Angelegenheit im Consistorium Vortrag gehalten und allgemeine Zustimmung zu den getroffenen Massregeln erhalten. — Man soll in der Sache der Religion sehr behutsam vorgehen und den Lutheranern nicht voreilig Versprechungen machen, was in Worms nicht immer beobachtet worden sei. (603)

„ 12. Regensburg. Morone an Farnese. Cod. Arch. Vat. (Germ.) 57 f. 128—129. Schultze, Zeitschr. für Kirchengeschichte III, 4. S. 611—613.

Poggio ist abberufen und die Nuntiatur beim Kaiser Morone übertragen, was diesem nicht angenehm ist, da er gern nach Hause zurückkehren möchte und bei den kaiserlichen Ministern keine persona grata ist. Am 11. ist Con-

tarini eingezogen, am 12. beim Kaiser gewesen *et ha fatto con molta gratia et prudentia le soe propositioni.* Die bevorstehende Abreise Poggio's bedauert er mit dem ganzen Hofe. *Benchè mi consola la presentia del Rmo Legato, quel' mostra l' animo ingenuo et libero et aperto et ha credito appresso ogn' uno di maniera, che potremo stare sicuri, che non si farà mala concordia di consenso di S. S. Rma, et quando volessero farla, spero, che con la prudentia et autorità sua potrà ritenere non solo la Ces. Maestà, ma molti altri Principi, et procedendosi, come si farà, alla reale, non sarà bisogno usare molta industria a raffrenare le male voluntà delli Ministri, perchè secondo le occorrentie S. Rma S. dirà quel che si conviene et sarà udita et spero, gli sarà creduto.* Er werde nicht ermangeln, den Legaten über die Verhältnisse Deutschlands zu instruiren, obwohl derselbe ihm aufs beste informirt zu sein scheine. (604)

März 13. Regensburg. Contarini an den Card. von Mantua. Cod. 129 f. 189; 36 f. 14.

Am 11.[1]) ist Cont. in Regensburg angelangt und hat am 12. den feierlichen Einzug gehalten. Heute (13.) werde er noch beim Kaiser sein, der sich bereits 18 Tage in R. befinde, um den Reichstag zu betreiben; er habe gefürchtet, zu spät zu kommen und sei nun einer der ersten. Es seien erst der Herzog von Baiern und drei oder vier Bischöfe da; die andern, sagt man, würden alsbald eintreffen. Der Kaiser ist auf 4 oder 5 Tage zur Jagd nach Baiern gegangen. — Dasselbe schrieb Cont. an den Card. d'Ivrea und den Bischof von Trient. (605)

„ 13. Regensburg. Francesco Contarini an den Senat von Venedig. Cod. Marc. 802.

Beschreibung des Einzuges des Legaten Contarini. Man hörte viele rufen: „*Benedictus qui venit in nomine Domini*", *et par che ogn' uno habbi un contento estremo della venuta sua E allogiato nel palaccio, dove allogio il Rmo Campeggio . . . hoggi da poi pranzo andera all' audientia.* (606)

„ (13.14). Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. Vat. 129 f. 217—221; 36 f. 43—45; 59 f. 193; bei Schultze III, 1. S. 150—156.

Am 12. hat Cont. seinen Einzug in Regensburg gehalten, ehrenvoller, als er gehofft, empfangen, jedoch nicht vom Kaiser eingeholt. Am 13. Audienz bei Carl V. In der Anrede an den Kaiser entwickelte Cont. die Gründe seiner Wahl zum Legaten; der Kaiser mahnte zu einträchtigem Handeln. Alsdann trug der Legat des Papstes Beschwerden gegen Ascanio Colonna vor, worauf der Kaiser zwar in günstigem Sinne, aber auch mit dem Wunsche antwortete, der Papst möge seinem Unterthan nach erhaltener Satis-

---

[1]) Nicht am 9., wie in Cod. 129 angegeben ist. Am 9. schrieb Cont. noch aus Landshut an Poggio. Vgl. oben Nr. 602.

faction verzeihen. Morone überreichte sein Breve, Carl V bedauerte den Abgang Poggio's. Morone hat das neue Amt ungern und nur aus Gehorsam übernommen. Der Türke wird in diesem Jahre nichts gegen die Christenheit unternehmen. (607)

März 14. Regensburg. Contarini an den Herzog v. Florenz. Cod. 129 f. 190.

Am 12. ist Cont. in Regensburg eingezogen, am 13. hat er beim Kaiser Audienz (*gratissima audienza*) gehabt. — Im Uebrigen stimmt der Brief wörtlich mit dem an den Card. v. Mantua vom 13. überein. (608)

„ 14. Regensburg. Contarini an Pole. Quir. l. c. III, 16.

Am 11. ist Cont in Regensburg angekommen und hat mit dem Mag. S. Palatii die Nacht in dem Karthäuser-Kloster vor den Thoren zugebracht. *Postridie, nudiustertius inquam, ingressus fui in urbem exceptusque fui honorifice; frequentissimus populus ubique aderat, et maiori, quam putaram, veneratione me omnes prosecuti sunt. Hesterna die adii Maiestatem Caesaream, quae mihi ad scalam usque obviam venit ac honorifice amanterque excepit, adeo ut ad dexteram vellet me statuere. Ingressi thalamum, exposui quae in mandatis habebam: quae omnia pertinent ad voluntatem eximiam Pontificis et meam operam in hoc negotio fidei conficiendo. Respondit amanter et pie, adeo at summam spem conceperim, Maiestatem Suam egregiam operam navaturam esse, praesertim cum ex literis Venetae Reipublicae et ex aliis nunciis intellexerit, expeditionem Turcarum contra nos frigescere, adeo ut hoc anno speret nihil magnum moliturum esse Turcam.* — Cont. bedauert das verwegene und unkluge Benehmen des Ascanio Colonna, besonders auch seiner Schwester wegen, der Marchionissa di Pescara, die er so hoch schätzt. Auch der Kaiser hat sein Vorgehen scharf verurtheilt und wird mit dem Papste verhandeln, dass er ihm nach gebührender Satisfaction wieder verzeihe. Auch die Marchesa möge sich um ihn bemühen. (609)

„ 14. Regensburg. Contarini an Aleander. Quir. l. c. III, CCXXV—CCXXVI. Vgl. Cod. 129 f. 190 b.

. . . . *Venere alli XI di questo per la gratia di Dio sano con tutta la famiglia giunsi a Ratisbona, dove io allogiai ad un convento dei Certosini fuori della città, et il giorno sequente feci l' entrata molto onorato, com' ella potrà intendere per le mie scritte a Monsig. Rmo et Illmo Farnese.* Er hat viele Besuche zu machen und darum nicht Zeit, an Ghinuccio und Santa Croce zu schreiben. (610)

„ 15. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 222; 36 f. 46.

Mittheilungen über die Art der Expedition von Depeschen. *S. Maestà hieri andò fuori a spasso, ove si staria tre o quattro giorni.* (611)

„ 16. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 222; 36 f. 46; 59 f. 202.

Hieri per la posta di Trento et Bologna spazziai a V. S. Rma et Illma avisandola della mia giunta a Ratisbona et di quanto havea negotiato con S. Maestà. Et perche di giorno in giorno l' orator di Firenza sta per espedire un suo corriero, ho voluto per questa via anchora replicare il medesimo a V. S. Rma et Illma, et così con questa li mando il dupplicato della mia di XIII tenuta alli XIV, ne altro . . . Das Weitere bei Schultze a. a. O. S. 51, Anm. 1. (612)

März 16 (17). Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 222; 36 f. 46—48; 59 f. 194. Vgl. Schultze a. a. O. S. 156—158.

Morone hat Cont. mitgetheilt, dass die Herzoge von Baiern und der von Braunschweig *erano catholici non per zelo della fede, ma per esser capi di questa parte, et che cercavano la quiete per augmentar le cose loro.* Darauf erscheinen bei ihm drei baierische Räthe und legen die Fortschritte des Protestantismus der Nachgiebigkeit des Kaisers resp. den Ueberredungskünsten des, wie sie andeuteten, von den Lutheranern bestochenen Granvella zur Last. Sie empfehlen nicht eine Fortsetzung des Colloquiums, auch nicht die Berufung eines allgemeinen Concils, sondern den Weg der Gewalt. Cont. giebt ihnen eine ausweichende Antwort, um sie sich nicht zu entfremden. *Imperochè quando Cesare volesse tender a via non buona, potrò molto valermi dell' autorità loro et altri Catholici.* Tags darauf hat einer dieser Räthe gegen die Absicht des Kaisers, den Pfalzgrafen zum Vorsitzenden bei den Verhandlungen zu ernennen, protestirt, weil er ein Lutheraner sei, und mit Abreise der Herzoge gedroht. Pighius hat eine Schrift *de peccato originali* verfasst, in welcher Eck 20 Stellen als Irrthümer enthaltend notirt hat. Es wird das Buch nicht veröffentlicht werden. *Consideri mo V. S. Rma et N. S. et ponderi, con quali cervelli havemo a fare, et sono però tutti Catholici et sono accordati in quello articolo de peccato originali, et costui già li ha fatto un' opera contra.* (613)

„ 17. Carpentras. Sadolet an Marcello Cervini. Opp. Sad. II, 65—67.

. . . *Cum igitur mitterem ad Urbem secundum mei illius operis (sc. de aedificatione catholicae ecclesiae*[1]*) librum ad amplissimos collegas nostros, Contarenum, Polum, Fregosum, Bembum, mandavi meis, ut posteaquam ii legissent, illum ad te deferrent. . . Nam quod ego christiano animo cupiam videre emendatiorem ecclesiam, quam ea nunc sit, nunquam certe inficiabor.*

---

[1]) Vgl. Sadolet an Dionysius Cardinalis S. Marcelli. Carpentras 16. März. l. c. p. 63—65: „Annus hic agitur tertius, ex quo ego, cum me Carpentoracte retulissem, aggressus sum opus laboriosum sane atque magnum, ut de aedificatione catholicae ecclesiae conscriberem. Vgl. oben Nr. 395. 434. 435. Cod. Reg. 1509: Iacobi Sadoleti de christiana ecclesia ad Ioannem Cardinalem Salviatum. 36 folia.

Quod vero huius praeclari operis gloriam atque fructum ad eos optarem potissimum pervenire, qui a me summo honore et observantia coluntur, Deum immortalem testor, nihil me unquam cupiisse ardentius. Et fuerat quidem ab initio egregium susceptum iter, sed postea nescio quo pacto aliquantulum de via declinatum est. (614)

März 18. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 225—227; 36 f. 48-50; 59 f. 204—206. Schultze a. a. O. S. 159—161.

Bericht über eine Unterredung zwischen Cont. und Granvella am 17. März. Letzterer sprach sich über die Gesinnungen der Katholiken und die Stimmung in den protestantischen Kreisen aus und gab der Befürchtung Ausdruck, dass, wenn jetzt nicht Remedur geschaffen werde, ganz Deutschland, Italien, die Niederlande, namentlich das bereits stark inficirte Frankreich in grosse Gefahr des Abfalles kommen würden. Ersterer ging die einzelnen Controverspunkte durch, um sich zu orientiren, was die Protestanten darüber dächten, und berührte die Frage wegen der Kirchengüter, den modus procedendi bei den Verhandlungen, die Präsidentschaft des Pfalzgrafen. Abgesandte des Braunschweigers haben zu Cont. ebenso wie die baierischen gesprochen. (615)

„ 18. Regensburg. Francesco Contarini an den Senat von Venedig. Cod. Marc. 802.

Alles spricht bei Hofe nur über die Differenzen zwischen dem Papst und Asc. Colonna, *parendo mal a proposito a quelle trattatini sentirsi simil nove. S. M. ha scritto per quanto intendo a una parte e l' altra et fa ogni officio, perche si deponino le arme.* — Der Legat hat am Sonntag Audienz gehabt und ist empfangen worden *tanto bene, quanto dir si possi, et ognuno lo vede tanto volentieri, che non potria esser più.* (616)

„ 19. Regensburg. Contarini an den Bischof v. Capo d'Istria (Vergeri). Cod. 129 f. 190.

Quanto al negotio delli scudi cinque cento, de quali ella mi scrive, fin tanto che non venga quì il serenissimo re de Romani, non si può far altro, ma alla venuta di S. M. non mancarò di farlo. — Essorto V. S. a buon governo di quel suo grege, hora che si è ridotta alla sua chiesa, dove spero che ella sia per far buon frutto con la gratia de Signor Iddio. Quì ancora non sono ridotti li Principi, però non si e dato alcun principio ad alcuna trattatione. (617)

„ 19. Rom. Bembo an Contarini. Mon. di Bol. I. 2, 134.

. . . . *Quì s' aspetta gran frutto dalla virtù et dottrina di V. S. Rma in quella dieta, siccome si conviene et aspettare et sperare dalle sue sempre buone et sante opere. N. S. Dio voglia, che così avvenga, che ella possa a benefitio della religion cristiana et di questa Santa Sede altretanto, quanto ella sa et vale.* (618)

„ 20. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 227—229; 36 f. 50; 59 f. 202. Schultze a. a. O. S. 162—163.

Am 18. ist der Kaiser von der Jagd zurückgekehrt. Am 20. hat Cont. mit Morone und Poggio eine Audienz gehabt. Man sprach über die Angelegenheit des Ascanio Colonna, darüber, welche deutschen Fürsten wohl nach Regensburg kommen würden, über die vom Papst erlassene Weisung an die Bischöfe, dass sie in ihre Diöcesen zurückkehren sollten, über die Promotion tüchtiger Männer zu Cardinälen durch Paul III. Dazu bemerkte Carl V: *S. Sant. ne ha fatto tanti, che non è da maravigliarsi, che qualchuno sia notabile.* Und darauf: *In corte di Francia li Cardinali vanno come quì li clerici.* (619)

März 20. Regensburg. Contarini an Don Lopez. Cod. 129 f. 192.

Antwort auf ein Schreiben des Lopez vom 20. Febr., worin er Cont. wegen der Legation nach Deutschland beglückwünscht hatte. Der Legat hofft zu Gott, dass die ausgesprochenen Wünsche in Erfüllung gehen möchten, und verspricht, alles zu thun, was in seinen schwachen Kräften stehe. (620)

„ 21. Regensburg. Contarini an Monsig. di Ferrara. Cod. 129 f. 191.

Er dankt ihm unter anderm für die Empfehlungen an den König und die Königin von Navarra (*humili raccommandationi, che ella in nome mio ha fatte alla Maestà del Re et alla Regina di Navarra.*) seinen Dank aus. (621)

„ 21. Regensburg. Contarini an den Datar Capodiferro. Cod. 129 f. 192.

Betrifft eine Beneficienangelegenheit in Cividale. (622)

„ 22. Rom. Farnese an Contarini. l. c. f. 120.

Er meldet den Beginn der kriegerischen Operationen gegen Colonna, die Einnahme von Marino und Nettuno, die Belagerung von Rocca di Papa. Auf einem besondern Blatte: Pighius möge doch sein Buch nicht publiciren, bis man sehe, welchen Ausgang der Reichstag nehme. (623)

„ 22. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 229; 36 f. 50—51.

Betrifft eine Differenz zwischen dem Bischof von Würzburg und einem Ambrosius Romberg über die Probstei von St. Iohann. Derselbe Bischof hat Cont. gebeten um Duldung des in seiner Diöcese seit lange (*parte per uso vecchio parte per licentia apostolica*) bestehenden Gebrauches, in den Vigilien und in der Fastenzeit bis zur hl. Woche Lacticinien zu geniessen. Cont. hat nun zwar dem Bischof vorgestellt, *quanto rispetto si dee havere a non romper le constitutioni delli nostri Padri antichi,* aber gleichwohl die Dispens ertheilt, *per tenere questo populo in amore et obedienza della Sede apostolica.* (624)

„ 22. Regensburg. Contarini an Aleander. Cod. 129 f. 193.

Bitte um Intercession in einer Angelegenheit des Bischofs von Würzburg, damit nicht auch diese Angelegenheit *vadi in rovina e così gionga male a male.* Aleander sei ja Deutsch-

land gewogen und über deutsche Verhältnisse wohl unterrichtet *(affettionata et instrutta a questi paesi)*. In derselben Angelegenheit hat Cont. auch an Farnese geschrieben; seine Briefe an diesen würden ja Aleander alle mitgetheilt. (625)

März 22. Regensburg. l. c. f. 195.

Absolution eines Eichstaedter Klerikers Leonhard Fray von Irregularität. (626)

„ 22. Regensburg. Contarini an Pole. Quir. l. c. III, 19.

... *Huc principes Germani gradu testudineo proficiscuntur; ad hunc conventum adhuc nullus electorum venit. Dicunt, Lantgravium pervenisse Norimbergam. Vos, ut reor, iam fruimini veris amoenitate et nos adhuc versamur in algoribus; vos invicem servatis animi pietatem, apud nos friget pietas et religio.* (627)

„ 22. Regensburg. Contarini an Cervini. Quir. l. c. III, CCXXVI.

Er empfiehlt ihm Hieronymo Negro. ... *Egli hora si trova quì meco al servitio mio et della Sedia apostolica, onde si conviene più prontamente porgerli aiuto in le occorrenze sue, quanto porta la giustitia.* (628)

„ 22. (23.) Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 36 f. 51—52.

Ausser der Unterredung Morone's mit Granvella ist nichts Neues vorgekommen. Granvella hat auch wieder an die Geldsumme gedacht, welche der Papst zu zahlen übernommen. Inedita Nr. 53. (629)

„ 23. Regensburg. Contarini an Eck. Cod. 129 f. 191; 36 f. 15.

Eck hat Cont. ein Buch übersandt, wofür ihm dieser dankt. Anknüpfend an einen Wunsch Eck's spricht Cont. die Hoffnung aus, mit Gottes Hilfe etwas Gutes auf dem Reichstage schaffen zu können. Inedita Nr. 54. (630)

„ 23. Regensburg. Morone an Farnese. Cod. Arch. Vat. 57 (Germ.) f. 136.

Die Abberufung Poggio's ist dem ganzen Hofe unlieb gewesen und hat zu allerlei Reden *(discorsi)* Anlass gegeben. Vor der Abreise hat er noch das Seinige gethan, um die gegen Morone wegen seines Verhaltens in Worms herrschenden Vorurtheile zu zerstreuen. Er wäre der rechte Mann gewesen, *per far un armonia et concerto buono tra la Ces. Maestà et soi Ministri et il Rmo Legato et me.* Er hat Morone noch ein Memoriale zurückgelassen betr. eine in Spanien erlassene Pragmatik gegen die Besitznahme von Beneficien durch Fremde, den Herzog von Castro, die Angelegenheit des Bischofs von Hildesheim, die Juden in Neapel, den Doctor Alciato in Bologna. (631)

„ 23. Contarini an den Card. v. Mantua. Cod. 129 f. 193.

Der Kaiser ist von der Jagd *con molto miglior ciera di prima* zurückgekehrt. Die Fürsten kommen sehr langsam. Noch ist kein Kurfürst anwesend. Der Landgraf, sagt man, sei bereits in Nürnberg. Der Reichstag wird wohl bis

Ostern dauern, wenn nicht noch länger. *Dio ci dia gratia di far qualche opera bona, come per alcuni si spera.* (632)

März 23. Contarini an den Card. von Ivrea. l. c. f. 194.
Unwichtig. (633)

„ 23. Contarini an die Quaranta v. Bologna. l. c. f. 194.
Der Kaiser will *ritornare il studio in Pavia per utile et honore di quella patria* und mag darum den Messer Andrea Alciato nicht loslassen. (634)

„ 23. Regensburg. Francesco Contarini an den Senat v. Venedig. Cod. Marc. 802.
Poggio ist am 23. abgereist *con tanto bon nome da questa Corte, che non e homo che non li dogli la partita sua fino al core.* (635)

„ 24. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 194; 36 f. 18.
Cont. bittet Namens des Julius Pflug, erwählten Bischofs von Naumburg, um Verlängerung des Termins für Annahme der Wahl um sechs Monate. — Poggio ist abgereist; der Landgraf befinde sich, wie man sagt, schon in Nürnberg. Inedita Nr. 55. (636)

„ 25. Regensburg. Contarini an den Bischof von Trient. Cod. 129 f. 195—196.
Der Reichstag wird vor Ostern kaum beginnen. Noch ist kein Kurfürst erschienen, der von Mainz wird erwartet; am 25. sind der Landgraf und Melanchthon angekommen. Der Kurfürst von Sachsen sei, sagt man, kränklich *(indisposto)*, statt seiner wird der Herzog von Anhalt erscheinen. (637)

„ 25. Bles. Dandino an Contarini. Mon. di Bol. I. 2, 128—131.
Am französischen Hofe giebt man genau Acht auf den Gang der Verhandlungen in Regensburg; eine Beilegung der Differenzen in Deutschland würde dort gar nicht gern gesehen werden. Deutsche Fürsten haben den König Franz versichert, sie würden eine Union auf der vom Kaiser proponirten Grundlage nicht eingehen, weil sie fürchten müssten, dass er alsdann seine Macht gegen sie kehren könnte. Man meint auch, dass Karl V den Ascanio Colonna zu seinem Vorgehen angestachelt habe, um dem Papste Verlegenheiten zu bereiten und ihn seinen Plänen gefügig zu machen. (638)

„ 26. Regensburg. Cantarini an den Bischof von Wien (Ioh. Faber). Cod. 129 f. 195; 36 f. 19.
Er bedauert, dass Faber wegen Krankheit resp. Reconvalescenz dem Reichstage nicht beiwohnen könne. Inedita Nr. 56. (639)

„ 26. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 36 f. 52.
Der Landgraf und Melanchthon sind angekommen, in Vertretung des Kurfürsten von Sachsen der Herzog von Anhalt. Der Herzog von Braunschweig hat Cont. besucht,

als eben Morone bei ihm war, und hat ihm dasselbe vorgetragen wie die baierischen Herzoge. Antwort Contarini's. Inedita Nr. 57. (640)

März 26. **Regensburg. Francesco Contarini an den Senat v. Venedig.** Cod. Marc. 802.

Herzog Ludwig von Baiern hat zu ihm gesagt: *Ambassatore, sappemo che 'l legato, che è qui, è vostro Venetiano et della vostra casada, ditteli da parte nostra, ch' el deffenda gagliardemente le cose della religion et che non habbi rispetto a cosa alcuna, perche il medesimo faremo anche noi, et fattelo anche voi.* Cont. erwiderte, er wolle das dem Legaten sagen, bemerkte jedoch, *che non era bisogna, perche S. Sign. Rma era tanto pronta et gagliarda a questo, che non si può dire più, et veramente non è persona che aldi (udi) S. Sign. Rma, che non si stupisca a veder, con quanta facilita et con quanta galanteria lui confonde tutti questi articoli. Et se bene il nuncio Poggio era persona perita et pratichissima delle cose de stato, saperia etiam intendere tutte le cose di questa corte, quanto persona che mai vi sia stato, pur, a dir il vero, di quelle materie de religione non era gran sua professione. Hora mo S. Sant. viene ad haver qui il Rmo legato et il noncio suo, ch' è il vescovo de Modena, persona anche lui dotta et che intende et ha praticato continuamente questa materia, di modo che S. Sant. viene comenda fino al cielo ad haver fatto questa deliberatione di haver mandato qui esso Rmo Contarini. Io per me credo et tengo quello credi la santa madre chiesa et con questo voglio morir, et a sentir parlar esso Rmo legato ne ho uno contento estremo, et mi par, che non sia persona, che intenda meglio queste materie di lui. Quando veramente poi parlo con questi Lutherani, che non si po far, che non sia anche con loro, dicono tante raggioni et con tante parole, che confesso ingenuamente alla Ser. V., che non li so risponder, per non esser mia professione. Questo dico, perche quando il Clariss. Giustignano fosse qui, non potria esser salvo di grandissimo honore et gloria di quell' inclyta, santa et catholica republica ad haver un altro deffensor della religione, credo valentemente saperia oppugnar queste heresie, che per me non ne so dir parola. Faria cosa grata al Pontefice, all' Imperatore, alli Duchi di Baviera et altri Principi catholici et a tutti questi episcopi, et pure l' altro heri il vescovo di Bamberg et de Augusta mi dimandorno, quando venira esso Celsiss. Giustignano, dicendo che seria molto a proposito, che lui fusse qui, intendendo lui mirabilmente queste pratiche et che era eccellente in queste materie, havendolo conosciuto et molto ben praticato.* Wenn nicht Giustiniani, möge die Republik einen andern Theologen senden, da es deren so viele in Venedig gebe; Frankreich und England hätten ja auch ihre Theologen in Regensburg. (641)

„ 30. **Regensburg. Contarini an Farnese.** Cod. 129 f. 231—234; 36 f. 53—56; 59 f. 206—208. ·Cod. Trid. 98. (Bibl. Civ.: Epist. Emi Card. Cont. de a. 1541). Schultze 164—166.

Der Landgraf ist am 27. eingetroffen; am 28. hat ihm der Kaiser eine Audienz gegeben, ohne ihn besonders zu ehren. Die baierischen Räthe haben wieder Cont. vorgestellt: Das Colloquium sei unnütz, man müsse vielmehr über Zwangsmassregeln gegen die Lutheraner berathen. Darauf dieser: Es sei ein übel Ding, das in Hagenau und Worms so gut begonnene Concordienwerk zu disturbiren und Deutschland in Krieg zu stürzen. Es würde das auch den Eindruck machen, als ob die Katholiken zu ihrer Sache kein Vertrauen hätten und das Licht scheueten. Er seinerseits werde, was immer auch das Colloquium zu Stande bringe, nicht ein Pünktlein von der Wahrheit weichen. Vielleicht werde auch das Gespräch zur Aufdeckung der Praktiken und Umschweife der Lutheraner dienen. Die Räthe übersandten Cont. dann ein Schriftstük, worin sie, ohne das Colloquium auch nur zu erwähnen, einfach auf Ausführung des Recesses drangen. *In verità, Mons. Rmo, non ci è homo, overo sono molti pochi, che servino Dio di buon cuore. Questi duchi di Baviera, vedendo che il Lantgravio sia fatto grande et così il Duca di Saxonia ... essendo capi di Lutherani, così vorriano essi farsi grandi con l' arme, essendo capi Catholici, et non havendo un quatrino, pensano di far la guerra con li denari di N. S. et delli Clerici di Germania.* Da dürfe man sich freilich über die Zustände in Deutschland nicht wundern. (642)

Apr. 1. Ingolstadt. Eck an Farnese. Brieger's Zeitschr. für Kirchengesch. I, 3. S. 472.

Er lehnt den ihm gespendeten Dank für seine Arbeiten in Worms ab, bedauert, nicht nach Regensburg geladen zu sein, wo er den ruhmredigen Protestanten schon den Mund gestopft hätte. Das habe er in Worms mit gutem Erfolg gethan. *Mitiores facti sunt. Cur autem non vocer Ratisbonam, miror: iniussus non venio.* (643)

„ 1. Regensburg. Contarini an Dandino. Cod. 129 f. 199—200; 36 f. 23

Dandino möge dem König von Frankreich die Versicherung geben, dass er nur einer ehrbaren und vernünftigen Concordie zustimmen werde. Am 31. März ist der Kurfürst von Mainz angekommen, als erster der Kurfürsten; der Landgraf ist bereits sechs Tage in Regensburg. Inedita Nr. 58. (644)

„ 1. Contarini an den Herzog von Florenz. Cod. 129 f. 199.

Gratulation zur Geburt eines Knaben. (645)

„ 1. Regensburg. Contarini an Nausea, Coadiutor des Bischofs von Wien. Cod. 129 f. 198; 36 f. 22.

Antwort auf ein Schreiben, worin Nausea ihn zu seiner Legation beglückwünscht hat. Er werde alles thun, um etwas Erspriessliches zu erreichen. (646)

„ 2. Regensburg. Contarini an den Card. di Rimini. Cod. 129 f. 200.

Der Cardinal hat Cont. bei seiner Abreise aus Rom allerlei Anerbietungen gemacht. Er möge nun doch dahin wirken, dass ihm seine Provision, die mit Ende April ablaufe, für weitere zwei oder drei Monate bewilligt werde, — da er eigene Mittel nicht besitze und die Ausgaben gross seien (*perchè io da me non ho et le spese sono grandi et sopra le forze mie*), damit er leben könne, ohne weitere Schulden zu contrahiren (*accio io possa mantenermi, senza indebitarmi con altri più di quello che io sono*). — Vor Ostern soll unter allen Umständen die Eröffnung des Reichstages erfolgen. (647)

Apr. 2. Contarini an den Datar Capodiferro. l. c. 200.
Desselben Inhalts. (648)

„ 2. Regensburg. Beccadelli an Francesco Bini. M. Dionigi Atanagi, delle lettere facete et piacevoli. Venedig 1601. p. 341 sq.
Nachrichten vom Reichstag und allerlei Mittheilungen über klimatische und andere Verhältnisse Deutschlands. (649)

„ 2. Wien. König Ferdinand an Contarini. Mon. di Bol. I. 2, 135.
Er ersucht den Legaten, sich beim Papste und dem Collegium der Cardinäle dahin zu verwenden, dass ihm eine Beisteuer zum Türkenkriege gewährt werde. (650)

„ 3. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 234—236; 36 f. 56—58; 59 f. 209—210; Cod. Trid. 98. Schultze a. a. O. 166—169.
Unversehens ist der Cardinal von Mainz am 31. März eingetroffen und hat Cont. sofort seine Ankunft angezeigt. Am 1. April hat er ihn besucht mit Julius Pflug. Er verspricht sich nichts vom Colloquium; er fragt, ob Cont. ermächtigt sei, Concessionen zu machen. Antwort des Legaten. Die baierischen Herzoge haben dem Kaiser in einer Audienz dieselben Ansichten über das Colloquium vorgetragen wie dem Legaten und dasselbe Schriftstück überreicht. Dieser hat sie an Granvella gewiesen, dessen Bescheid sie wenig befriedigte. Cont, dem die baierischen Räthe hievon Mittheilung machten, rieth zu grosser Vorsicht bezüglich der Forderung einfacher Bestätigung des Augsburger Recesses, *acciochè tutti conoscessero, che il disturbo non procede da noi Catholici, ma dalli Protestanti*. Cont. bittet um Auszahlung seiner Provision, da er nicht auf Credit leben könne, sowie um die Erlaubniss, wegen der Hitze den Juli und August in seinem Bisthum bleiben zu dürfen. (651)

„ 4. Rom. Farnese an Contarini. l. c. f. 121 sq.
Antwort auf Cont.'s Briefe vom 14, 15, 16. März. — Das Verhalten, welches Cont. gegen die baierischen Herzoge einschlagen will, findet des Papstes Beifall, ebenso die getroffene Vorkehr, dass Pighius sein Buch nicht veröffentliche, da man daraus Aergerniss befürchten müsse. — Dan-

dino hat berichtet, die Häupter der Lutheraner hätten den König von Frankreich wissen lassen, sie würden ohne dessen Zustimmung keine der kaiserlichen Propositionen acceptiren, weil sie nicht wollten, dass der Kaiser, nachdem er sein Ziel erreicht, vom Papste gedrängt, sich gegen sie wende. — Cont. möge immerhin von seiner Instruction dem Nuntius Morone Kenntniss geben. (652)

Apr. 4. Rom. Farnese an Contarini. l. c. f. 124 sq.

Weitere Mittheilungen über die Unternehmungen gegen Colonna. — Farnese beklagt sich über die Unterstützung Colonna's von Neapel her und beauftragt den Legaten, deswegen beim Kaiser vorstellig zu werden. (653)

„ 5. Regensburg. Der Bischof von Aquila an Farnese. Schultze a. a. O. III, 4. S. 623.

Ausser den drei Brüdern von Baiern und dem Pfalzgrafen Friedrich und einigen Prälaten sind von deutschen Fürsten nur der Kurfürst von Mainz und der Landgraf eingetroffen. Der Mainzer hat den Kaiser und dann den Legaten besucht. Auf den Pfalzgrafen nimmt man viel Rücksicht, da er ist *persona confidente et catholica.* Eröffnung des Reichstages am 5. im Dome und Rathhause. Der Modus procedendi wird, meint man. conform dem von Worms sein, d. h. auf jeder Seite soll nur ein Sprecher sein (Eck und Melanchthon). Bis jetzt zeigen alle Parteien guten Willen zur Einigung. Der Kaiser handelt wie ein echt katholischer Fürst. Darum hat man gute Hoffnungen, *maxime che la persona del Rmo legato è in gran predicatione appresso di tutti et di singular dottrina et di vita exemplare.* Die Nachrichten über Vorbereitungen der Türken gegen Ungarn und Afrika mehren sich. (654)

„ 5. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 236—240; 36 f. 58—62; 59 f. 210—212. Vgl. Pallav. IV. 13, 6.

Scrissi per le mie del 3 del presente a questa alligate, quanto io haveva negotiato con il Rmo Maguntino. . . . Das Weitere bei Schultze a. a. O. III, 1. S. 169—172.

Der Bischof von Arras hat Namens seines Vaters (Granvella) Cont. die Proposition an den am 5. zu eröffnenden Reichstag vorgelegt. Inhalt derselben. Cont. tadelt daran, dass der Recess von Augsburg *(dove è grandissimo fundamento nostro)* zu wenig betont und der Legat, wie in dem Recess von Hagenau und in der Ansagung dieses Reichstages geschehen, hier nicht erwähnt werde, da doch das Urtheil über religiöse Dinge dem Papst und seinem Repräsentanten zustehe, nicht Laien und den Reichsständen. Darauf der Bischof: Man habe die Protestanten nicht erbittern wollen, es werde ihm aber alles mitgetheilt werden. Die Sache wurde Granvella und dem Rathe vorgelegt; es erfolgte aber bezüglich des zweiten Punktes wieder ein ablehnender Bescheid. Cont. protestirte energisch; er sprach mit dem Kaiser, von dem er endlich eine Abänderung der

Proposition erlangte. Darauf begab er sich nach dem Dome, wo ihm der Mainzer alle mögliche Ehre erwies. Beschreibung des Verlaufes der missa de spiritu sancto, nach deren Beendigung Cont. in der Kirche blieb, während sich der Kaiser mit den Fürsten zur Eröffnung des Reichstages begab, welche durch den Pfalzgrafen Friedrich geschah. (655)

Apr. 5. Regensburg. Cochläus an Cervini. Archivio naz. in Florenz. Carte Cerv., filza XXVIII, Nr. 6.

Am 5. April hat sich der Kaiser zuerst öffentlich sehen lassen *una cum Rmo Dno Cardinali Contareno Legato ac viro sane incomparabili ac summae bonitatis, pietatis ac eruditionis*. Das Colloquium werde sich sehr in die Länge ziehen. Auf den Rath Morone's und des Legaten will Cochläus in Regensburg bleiben. (656)

„ 6. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 240; 36 f. 62. Cod. Trid. 98.

Alla mia lettera di 5 scritta hieri a V. S. Rma non accade giunger altro se non dirle, che con questa fra annexa la proposta fatta dalla Ces. Maestà hieri nella dieta, alla quale circa le cose della religione li Duchi di Baviera dicono, che faranno la risposta, che fia qui alligata. (657)

„ 6. Regensburg. Contarini an den Cardinal v. Mantua.[1] Cod. 129 f. 201—202; 36 f. 25—26.

Bericht über die Eröffnung des Reichstages. Dasselbe shrieb Cont. auch an den Card. d' Ivrea. Inedita Nr. 59. (658)

„ 6. Regensburg. Contarini an Pole. Quir. l. c. III, 20—21.

. . . *Hisce diebus, postquam huc perveni, nihil est actum; Caesar Principes opperiebatur, venerunt, sed non frequentes, venit Landgravius, venit Moguntinus Cardinalis Elector, caeteri Electores omnes oratores destinaverunt, ne viderentur moram facere Caesari, ne queat inire consilium de agendis. Ferunt post pascha Electorem Brandeburgensem item Palatinum et Trevirensem venturos; de Duce Saxonico varius rumor; destinavit huc Comitem de Anhalt, illustrem hominem, qui Princeps est Imperii. Heri post sacra peracta et invocato spiritu sancto ingressi sunt curiam; Caesaris nomine Dux Federicus Palatinus pauca quaedam dixit, deinde ex scripto fuit pronuntiata Caesaris propositio, quae et gesta eius omnia continet post postremum conventum Imperii hic Ratisponae celebratum; deinde cum huc venerit, ut componat res Germaniae non mediocriter turbatas ob religionis causam, ac provideat Turcarum invasioni. De utraque re retulit et quaesivit consilium et sententiam Principum. De religione videtur velle colloquium institutum progredi, sed ad pauciores contractum, ac postmodum fieri relationem omnium ad Status Imperii, ad Maiestatem Suam et ad Legatum Pontificis, qui consilium ineant*

---

1) So in Cod. 36, während 129 fälschlich diesen Brief, wie auch den vom 23. März, an Morone adressirt sein lässt.

de agendis. . . . Ego dolere non possum, quod negligar aut contemnar. Principes et Episcopi magna observantia me prosequuntur, Elector Moguntinus omni significatione honoris erga me patefecit eius observantiam erga Sedem apostolicam. . . . Non enim privatis opibus queo familiam nutrire. . . . Item cum videam, me hac aestate non posse Romam venire nisi in mediis aestibus, ac me cura urgeat visendi gregis mei, vellem familiam meam, quae istic est, revocare, nam longe minori impensa eam alerem in agro Patavino quam Romae. — Er bedauert, dass der Bruder der Marchesa, *alioquin prudens, sua sponte se conieceri in has turbas.* (659)

Apr. 6. Regensburg. Morone an Farnese. Cod. Arch. Vat. 57 (Germ.) f. 140—142. Schultze a. a. O. III, 4. S. 624—627.

Granvella hofft die Protestanten sogar dazu zu vermögen, dass sie das Colloquium in Gegenwart Contarini's abhalten, wenn es diesem so beliebe. (660)

„ 6. Regensburg. Girolamo Negri an den Bischof von Corfu. Schultze a. a. O. III, 4. S. 627—630.

Genaue Beschreibung des Einzuges des Kaisers in den Dom am 5., des Verlaufes der missa de spiritu sancto, der Eröffnung des Reichstages im Rathhause, der Rückkehr des Kaisers und des Legaten nach ihren Wohnungen. Der Landgraf hielt sich vom Gottesdienste fern und erwartete den Kaiser im Rathhause. In seinem Hause predigt, wie man sagt, mit kaiserlicher Erlaubniss, Bucer, *gran dottor heretico.* Der Kaiser behandelt die Häretiker mit viel Rücksicht *in modo, che li Catholici temeno di questa fredezza et communemente si spera poco buono.* Auch Melanchthon ist da, der ein bestialisches Buch *de coniugio sacerdotum* geschrieben hat. Die protestantischen Theologen verkehren nicht mit den katholischen, halten ihre Separat-Conventikel, predigen und untergraben den Glauben des Volkes, sodass fast ganz Deutschland inficirt ist. Es sind einige, welche die Zwietracht suchen und von den andern aufgereizt werden. Reist der Kaiser ab, ohne ein Abkommen getroffen zu haben, *actum est de tota Germania et forsi di altri lochi vicini.* Heil ist nur in Waffengewalt, *ch' è cosa molto difficile et periculosa in questi tempi.* Nachrichten von Buda. — Doria ist zur Ausrüstung der Flotte abgereist. (661)

„ 6. Regensburg. Francesco Contarini an den Senat von Venedig. Cod. Marc. 802.

Der Cardinal von Mainz ist in aller Stille angekommen; obschon Kurfürst und Cardinal, aus dem erlauchten Hause von Brandenburg und mit so vielen Titeln geehrt, wie sie noch nie ein Mensch auf sich vereinigt hat, *pur hora si dimostra tanto obediente et riverente ad esso Rmo Legato et alla Sede apostolica, quanto dir si pote.* Carl thut alles, um die Differenzen zwischen dem Landgrafen und dem Braunschweiger auszugleichen. — Beschreibung der Eröffnung des Reichstages. (662)

Apr. 7. **Regensburg.** Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 240; 36 f. 60. Cod. Trid. 98. Schultze a. a. O. III, 1 S. 173.
. . . . *Et cerco a non lassar, che il Pighio metta per hora fora il suo libro, prima ho scritto a V. S. Rma, come si li era provisto.* Er gratulirt Farnese zu der Legation von Avignon. (663)

„ 7. **Regensburg.** Morone an Farnese. Cod. Arch. Vat. 57 (Germ.) f. 142—143. Schultze a. a. O. III, 4. S. 630—631.
Die baierischen Herzoge sind mit dem Ausdruck *communicatio* für die Weise der Informirung des Legaten über den Gang der Verhandlung nicht zufrieden nnd wünschten lieber „Relation". Auch Contarini will sich mit blosser Mittheiluug nicht begnügen, verlangt vielmehr, dass *il parer et consenso* des hl. Stuhles eingeholt werde. (664)

„ 7. **Regensburg.** Cod. 129 f. 202.
Quittung über 500 Sc. in Gold, die Cont. von Venedig aus durch Vermittelung des Augsburger Kaufmannes Baumgartner empfangen hat. (665)

„ 7. **Regensburg.** Contarini an den Bischof von Lüttich. l. c. 203.
Verleihung einer Collegiat-Präbende an den Lütticher Kleriker Alexander de Urso. (666)

„ 7. **Regensburg.** Contarini an den Bischof von Trient. Cod. 129 f. 203—204; 36 f. 28.
Bericht über die Eröffnung des Reichtages. Inedita Nr. 60. (667)

„ 11. **Rom.** Pole an Contarini. Quir. l. c. III, 17.
Ausdruck der Freude über die glückliche Ankunft Contarini's in Regensburg, den ihm gewordenen ehrenvollen Empfang und die guten Hoffnungen des Kaisers. Contarini's Schreiben an Farnese ist im Consistorium am 10. d. M. verlesen worden; zuerst hat der Papst, dann das ganze Collegium sich höchst anerkennend über den Legaten ausgesprochen. — Die Marchesa hat bei ihrem Bruder alles versucht, ihn vom Kriege zurückzuhalten, aber nichts erreicht und sich deshalb in ein Frauenkloster nach Orvieto zurückgezogen, um dort zu beten. (668)

„ 12. **Regensburg.** Contarini an den Card. von Ferrara. Cod. 129 f. 204.
Der Cardinal möge beim Könige von Frankreich dahin wirken, dass sein (Cont.'s) Bruder Angelo die Güter, die ihm der Türke zurückhalte, wieder erlange. Derselbe sei 23 Jahre im Reiche der Türken ansässig gewesen, daher nach den dortigen Gesetzen nicht mehr ein Fremder. Auf demselben Wege habe schon ein anderer venetianischer Edelmann, Maffeo Bernardi, das Seinige zurückerhalten. — Im Reichstage erwarte man die Antwort der Fürsten auf die kaiserl. Proposition. Wegen der heiligen Tage werde dieselbe vor Ostern nicht erfolgen. Vgl. 451 u. 527. (669)

„ 12. Regensburg. Contarini an Pietro Danesio. l. c. f. 206.

Cont. bedauert, dass er ihn für die Legation nicht als Begleiter habe erhalten können. Im Uebrigen gleichen Inhalts wie der vorhergehende Brief. (670)

Apr. 13. Regensbnrg. Contarini an König Ferdinand. Mon. di Bol. I. 2, 136–137.

Er sagt die erbetene Vermittelung beim Papste um Erlangung einer Beisteuer zum Türkenkriege bereitwilligst zu, kann jedoch sichere Aussichten nicht machen, da der Türke auch eine grosse Seemacht gegen Italien ausrüste und, nachdem er mit Venedig Frieden geschlossen, gar leicht in den Kirchenstaat einfallen könne. Dazu müsse der Papst auch jetzt mehr für die Unterhaltung der kaiserlichen Flotte beitragen. (671)

„ 13. Regensburg. Francesco Contarini an den Senat v. Venedig. Cod. Marc. 802.

Der Kaiser hat sich bemüht, den Streit zwischen dem Papste und Asc. Colonna beizulegen, *parendogli mal a proposito a quelle trattationi presenti, si intendi quelli moti di arme in Italia.* Die Protestanten haben ihre Antwort auf die kaiserliche Proposition übergeben, ebenso die Katholiken (*li obedienti*). Unter Letzteren bestehen einige Differenzen, obschon alle damit einverstanden sind, dass der Kaiser die Collocutoren ernenne und deren Vereinbarungen dann an den Reichstag gebracht würden. (672)

„ 14. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 240—244; 36 f. 62—65; 59 f. 213—215. Cod. Trid. 98. Vgl. Pallav. IV. 13, 5. Unvollständig und ohne Datum bei Schultze III. 1, S. 174—176, vollständiger in Cod. 129 (Vgl. Pastor 364), noch vollständiger in Cod. 36.

Die in die Proposition eingeschobene Klausel bezüglich seiner Person hat Cont.'s Beifall nicht gefunden. Des ihm gewordenen Auftrages, Frieden zwischen Carl V und Franz I zu vermitteln, wird er eingedenk bleiben; nur möchte er nicht gleich beim Beginne des Reichstages der Sache näher treten, um nicht den Verdacht zu erregen, als wolle er die Einigung hintertreiben. — Mittheilungen über die Berathungen der Katholiken und Protestanten wegen einer Antwort auf die kaiserliche Proposition Am Dienstag der Charwoche hat Cont. Audienz beim Kaiser gehabt. Es wurde gesprochen von den Antworten der Fürsten, von der Absicht des Kaisers, Theologen (nicht Fürsten) für das Colloquium zu deputiren, von zu befürchtenden Unternehmungen der Türken. Dabei sagte der Kaiser: *Le forze delli Turchi sono le nostre discordie; se noi fussimo concordi, non sariano grandi.* Er klagte über den Mangel an gutem Willen bei den andern: man wolle nicht brüderliche Eintracht, sondern herrschen. Cont stellte dem Kaiser das Elend Deutschlands, den Untergang aller Religion, das Aufhören des Gottes-

dienstes vor und bat ihn, noch während seiner Anwesenheit Wandel zu schaffen. — Der bei Schultze und Pastor fehlende Schluss des Briefes lautet nach Cod. Arch. Vat. 36 also:

Questa mattina in chiesa doppo l'offitio mi ha detto Mons. di Granvela, che attenderà a scrutinare costoro et conferirà il tutto meco et con il Rdo Nuncio procedendo con consiglio nostro in ogni cosa. — A questi giorni per la corte si disse, che il Sereniss. Re de Romani era per venir qua et che Cesare dapoi ch' havra indricciate le cose della dieta, era per lassare il prefato Re in loco suo et sii per conferirsi in Italia, anchora che questa sia fama senza authore idoneo. Piu desidera d' esser avertito piu presto, che si possa della volontà di N. S. cio e, se S. Beat. vuole, che in tal caso io rimanghi qui alla dieta overo seguiti S. M. Ces. in Italia. Prego V. S. R. con diligentia, mi faccia intendere la volontà di S. Sant. Monsig. di Granvela mi ha detto esserci lettere de X. da Viena dal Sereniss. Re de Romani, per le quali si ha, che quei Turchi, li quali erano in obsidione di Pesto, avertiti, che il Capitano Racaudolpho era per uscir et cambatterli, si erano levati dalla obsidione con danno et che 500 fanti erano partiti da Buda et erano andati nel campo del Re de Romani, dalla cui Maestà hieri ricevi una lettera, la copia della quale insieme con la mia risposta sarà qui alligata, però non ne diro altro. — Il Marchese di Brandeburgh Elettore arrivo hieri in questa terra con bella compagnia. Monsig. de Prato con molti gentilhomini dell' Imperatore li ando incontro un pezzo, et li fece compagnia all' entrata. Altra cosa non ho sino hora degna della notitia di V. S. Rma, però faro fine humilmente basciandole la mano et con ogni sommissione li santissimi piedi di N. S., quem nobis Deus diu incolumen servet. Di Ratisbona alli XIV di Aprile 1541. (673)

Apr. 14. Regensburg. Contarini an Pelegrini Venier, venet. Consul in Sicilien. Cod 129 f. 207.

Der Anfang unwichtig. *Noi qui attendemo l' esito di questa dieta con desiderio, che si trovi qualche buona concordia alle cose della religione in questa provincia, la quale è molto travagliata. Per questo la M. Ces. non manca di far ogni buon' opera; cosi Iddio prego, che le conceda a buon fine.* (674)

„ 14. Regensburg. Contarini an Ferrante Gonzaga. l. c. 207.

Er empfiehlt den Consul Venier *(vecchio amico di casa nostra)*. Bezüglich des Reichstages dasselbe wie im vorhergehenden Briefe. (675)

„ 16. Rom. Farnese an Contarini. l. c. f. 127.

Das Verhalten Cont.'s in dem Gespräche mit Granvella hat die volle Anerkennung des Papstes gefunden. — Die Reformationsarbeiten nehmen in Rom ihren Fortgang. — Cont. möge den Iul. Pflug ermahnen, die bischöfliche Würde nicht abzulehnen. — Poggio ist vor acht Tagen in Rom eingetroffen. (676)

„ 16. Regensburg. Contarini an den Card. v. Mantua. Cod. 129 f. 208; 36 f. 33.

Bericht über die Ergebnisse der Berathungen unter den Fürsten. — Vor zwei Tagen sind der Kurfürst von Brandenburg und der Bischof von Agram angekommen. Nachrichten über die Bewegungen der Türken. Inedita Nr. 61. (677)

Apr. 16. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 36 f. 66; 59 f. 215—216; Cod. Trid. 98.

Der Bischof von Agram hat Cont. besucht und ihm mitgetheilt, der Zweck seines Kommens nach Regensburg sei, den Kaiser zu bewegen, dass er die Religionsangelegenheiten einstweilen bei Seite lasse und seine Aufmerksamkeit den Unternehmungen gegen die Türken zuwende. Contarini widerspricht ihm und bemerkt, zuerst müsse der Religionsstreit beseitigt werden, was auch die Ansicht der Fürsten sei. Inedita Nr. 62. (678)

„ 16. Regensburg. Negri an . . . Schultze a. a. O. III, 4. S. 631—634.

Nach langer Verzögerung und auf wiederholtes Drängen des Kaisers haben die Fürsten endlich diesem die Deputation der Theologen für die Religionsverhandlungen anheimgestellt. Er wird wohl Melanchthon und Bucer ernennen. Ueberhaupt verfährt er mit grossem Geschick, da er überall Verdacht begegnet, und behandelt die Protestanten sehr rücksichtsvoll *quasi usque ad indignationem degli altri.* Nach Ablauf der Feiertage wird man mit dem Colloquium beginnen. *Che Dio faccia non sia la tela di Penelope.* Am Mittwoch der hl. Woche ist der Kurfürst von Brandenburg eingetroffen; am Charfreitag soll er beim Landgrafen Fleisch gegessen haben. Bucer predigt, wie man sagt, mit kaiserlicher Erlaubniss, in des Landgrafen Haus, das nun der gemeinsame Versammlungsort aller Protestanten ist. Melanchthon predigt nicht, schreibt aber Bücher, z. B. *de potestate Papae et Episcoporum, defensio coniugii sacerdotum.* Auch Luther ist nicht unthätig. Sein neuestes, deutsch geschriebenes Buch gegen den Papst ist so bestialisch, wie man es nie gelesen hat. Unter vielen Protestanten ist eine Ermüdung eingetreten. — *Il Rmo legato si porta benissimo et con la vita sua et di soi fa, che questi Antipapi cagliano.* Für die hl. Tage hat er sich in ein Benedictinerkloster zurückgezogen. — Beschreibung eines feierlichen Gottesdienstes im Dome am Palmsonntage in Gegenwart des Kaisers und des Legaten. Dieser hat aus Rücksicht auf die Protestanten nicht den feierlichen Segen gegeben, auch keinen Ablass verkündigt. So ist es der Wunch des Kaisers gewesen. *V. S. vede, a che termine siamo condotti.* — Nachrichten vom Türkenkriege. Vermuthungen über die Reisedispositionen des Kaisers. — *Et questo è il mio ramarico, che non vorrei più Todescheria, et così tutti noi siamo di questa opinione et desiderio, excetto il Rmo legato, il quale li staria volentièri XX anni, se 'l vedesse poter recuperar questa gente perduta.* (679)

Apr. 18. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 244—246; 36 f. 66—68. Cod. Trid. 98. Mitgetheilt von Pastor a. a. O. S. 365—366.[1])

Granvella und Mons. di Prato haben mit Cont. im Beisein Morone's über die Ernennung der Collocutoren conferirt. Cont. bestand unbedingt auf der Ernennung Eck's, sprach auch von Cochlaeus und Gropper, dem Verfasser des Concilium Coloniense. Aus den Protestanten wurden Melanchthon und Bucer genannt. Man will die Auswahl den Protestanten selbst überlassen. Man erörterte auch die Frage, ob es nicht opportun sei, den Theologen einen Fürsten beizuordnen, um Streit zu verhüten, entschied sich jedoch nicht dafür. Cont. solle die vermittelnde Person bilden. Die Protestanten würden sich mit Rücksicht auf ihre Fürsten dieses gefallen lassen, wenn auch ungern. Ein definitiver Beschluss wurde nicht gefasst. Cont. sprach sich gegen die Absicht der Protestanten aus, den Papst von der Concordie gänzlich auszuschliessen. Granvella beruhigte ihn. Der Kurfürst von Brandenburg hat für die Feiertage von den Dominicanern die Kirche beansprucht, um darin protestantischen Gottesdienst zu halten. Der Kaiser verhinderte es. Der Kurfürst hat dem Kaiser den Wunsch zu erkennen gegeben, ihn zur Messe zu begleiten. Cont. rieth, ihn nicht zurückzuweisen, um ihn durch Milde zu gewinnen. (680)

„ 21. Regensburg. Morone an Farnese. Cod. Arch. Vat. 57 (Germ.) f. 146—147.

Nach Morone's Ansicht würde das Colloquium nur dann eine Gefahr bringen, wenn die Theologen sich in einem Irrthum einigten; denn in diesem Falle würde Deutschland mehr Glauben den Theologen schenken, als dem Papst und Kaiser. Darum wollen Morone und Contarini nochmals eine tägliche Vorlage der Verhandlungen verlangen. (681)

„ 22. Rom. Pole an Contarini. Quir. l. c. III, 22.

Farnese hat den Wunsch Cont.'s, nach Beendigung der Legation bis zum October in seiner Diöcese bleiben zu dürfen, nach einigen Einwendungen in Betreff der nothwendigen Berichterstattung, gut aufgenommen; ebenso der Papst. Letzterer hat bemerkt, von dort könnte ihm auch Contarini, falls er nach Gallia cisalpina gehen müsste *(id quod videbatur cogitare)*, leicht entgegenreisen. Möchten nur die deutschen Fürsten auch so die Wünsche des Legaten erfüllen, wenigstens einen Theil dessen, was er im Interesse des öffentlichen Nutzens von ihnen fordere! Cont.'s Anfrage, ob er, wenn der Kaiser den Convent verlassen und seinen Bruder als Stellvertreter dort einsetzen sollte, bis zur Auflösung des

---

[1]) Wir geben hier einige abweichende Lesarten: essi si contentino st. così; per torli di rixa st. darli di rissa; ma di questo dice st. di questi dui; come sperano sera st. saranno sara; matti ia st. materia.

Reichstages ausharren, oder mit dem Kaiser nach Italien gehen solle, hat der Papst den Cardinälen zur Berathung vorgelegt. (682)

Apr. 25. Regensburg. Francesco Contarini an den Senat v. Venedig. Cod. Marc. 802.

Wegen der Festtage hat der Kaiser die Ernennung der Collocutoren bis zum 22. verschoben. *Oggi .. con il nome di Dio et di messer S. Marco dicono esser insieme essi Dottori per dar principio alla trattatione.* Aus Rom sind Nachrichten über den Conflict mit Colonna eingelaufen. *Questi Lutherani et molti anche altri della Corte non voleno patir, che S. Maestà attendi così ardentemente a defender le cose Pontificie, lassando tutte le altre cose sue patir, et che dall' altro canto S. Sant. non attendi ad altro, che a rovinar un servitor di S. Maestà.* (683)

„ 26. Regensburg. Contarini an Bembo. Cod. 129 f. 209; 36 f. 34.

Die Ernennung der sechs Collocutoren durch den Kaiser. Nachrichten über Ungarn. Inedita Nr. 63 (684)

„ 27. Regensburg. Contarini an die Herzogin von Mantua. Cod. 129 f. 215.

Unterm 24. März hat ihm die Herzogin die glückliche Geburt eines Söhnleins angezeigt, was ihm Anlass zur Beglückwünschung giebt (685)

„ 27. Contarini an Poggio Tesoriero. Cod. 129 f. 210; 36 f. 35.

Ueber den Reichstag schreibt Cont. fast wörtlich dasselbe wie an Bembo unterm 26. (586)

„ 27. Regensburg. Negri an den Bischof von Corfu. Schultze a. a. O. III. 4, S. 635—637.

Der Gang der Verhandlungen erweckt einige Hoffnung. Ernennung der sechs Collocutoren durch den Kaiser. Dieser nahm sie in Eid, dass sie *senza rancore, senza contentione, ma con buona intentione* den Weg zur Glaubenseinheit suchen würden. Der Pfalzgraf und Granvella werden bei den Verhandlungen präsidiren; diesen assistiren sechs Auditoren, darunter Iacob Sturm. Das Colloquium soll am 28. beginnen. Die Protestanten sind müde und sehnen sich nach Einigung, *sed timent plebem,* das sie schon so viele Jahre irre geleitet haben. Der Kurfürst von Brandenburg, den man für einen halben Lutheraner hielt, ist zum Theil bekehrt, bekennt schon den päpstlichen Primat und vieles andere. Der Landgraf ist etwas härter. Der Kaiser ist rücksichtsvoll gegen die deutschen Fürsten, besonders gegen die verdächtigen. — *Il Rmo legato si sta con li suoi theologi, il Maestro sacri palatii, il Cocleo, il Pighio, l' Ecchio, Groppero etc. et instruit aciem da buono capitano; omnia credit, omnia sperat, omnia sustinet. S. S. Rma sta et staria qui volentieri longo tempo per ricuperar questa povera gente perdutta, se possibile fusse; ma tutti noi altri non vediamo l' hora di ritornar in Italia per molti rispetti, et io precipuamente, che oltra il carico della*

persona del Rmo Cardinale ho il carico della cura famigliare et del padre decrepito. — Die Jubiläumsbulle wird der Legat *per bon rispetto* nicht feierlich publiciren. Die Protestanten verurtheilen den Papst wegen des Krieges gegen Colonna, der doch so gerecht als möglich sei. Von Buda gute Nachrichten. Der Kaiser hat nochmals die nicht erschienenen Fürsten eingeladen. Die Theologen kommen täglich zweimal zusammen. *Se V. S. vedesse questi Protestanti dottori, pareno a comparatione de' nostri furfanti et inspiritati.* Der Kaiser will für 14 Tage in nahe Bäder gehen. (687)

Apr. 28. Regensburg. Contarini an Farnese Cod. 129 f. 246—250; 36 f. 69—73; 59 f. 217—220. Cod. Trid. 98. Bei Pastor a. a. O. 361—371.

Die Ernennung der sechs Collocutoren. Der Kaiser behielt sich vor, einige Fürsten zu Präsidenten zu ernennen, damit sie bei den Conferenzen Streit verhinderten. Diese sollen ihm, den Fürten und Ständen Bericht erstatten; von Contarini war keine Rede. Darüber beklagte sich dieser bei dem Bischof von Arras und verlangte, von Tag zu Tag über den Gang der Verhandlungen informirt zu werden. Granvella sagte das zu. Der Kaiser hat den Pfalzgrafen und Granvella zu Präsidenten ernannt, die sich wieder sechs Zeugen zugesellten. Er schlug dem Legaten vor, dass disputirt werde auf Grund eines von gelehrten Theologen in Flandern verfassten Buches, und erbat sich dessen Meinung darüber. Cont. las das Buch mit Morone und Gropper und notirte etwa 20 Stellen als einer Correction bedürftig, die auch sofort vorgenommen wurde. Er gewann dabei den Eindruck, dass Gropper selbst der Verfasser sei, dem er übrigens wegen seiner Bescheidenheit und Nachgiebigkeit Lob spendet. Unter einigen Einschränkugen erklärte Cont. auch dem Granvella, dass er darin nichts Anstössiges finde. Nochmalige Prüfung durch Badia und die drei katholischen Collocutoren. Eck sprach sich sehr erregt gegen das Buch aus; er übergab dem Legaten einen Zettel, auf dem er die Irrthümer notirt hatte. Dieselben waren rein philosophischer Natur. Am 27. versammelten sich die Collocutoren, und Granvella überreichte ihnen das Buch. Derselbe beklagte sich bei Cont. über das befremdliche und unerträgliche Benehmen Eck's und bat, ihn zur Mässigung zu ermahnen; Cont. that es in aller Milde, conferirte mehr als eine Stunde über die Artikel mit Eck, sodass dieser zuletzt einer viel milderen Beurtheilung Raum gab. Das zeigte sich auch in der folgenden Conferenz. Darum gab Granvella den Befehl, es sollten die drei katholischen Collocutoren täglich vor Beginn der Conferenz eine Stunde lang sich mit Cont. besprechen. Auch der Mag. S. Palatii war dabei anwesend. In des Letztern Augen hat Eck als Theologe verloren. Pighius und Dr. Scotus dürften über ihre Nichtberufung verstimmt sein. Letzterer gilt nicht als

besonders gelehrt und hat in Worms bewiesen, dass er nicht zu schweigen wisse. Cont. will deshalb beiden gegenüber vorsichtig sein. (688)

Apr. 28. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 250—252; 36 f. 73—75; 59 f. 220—222. Bei Quir. III, CCLIII—CCLVI.

Die Führung der Verhandlungen bezüglich Colonna's ist Cont. abgenommen und dem Nuntius übertragen worden. In einer Audienz am 24. hat der Kaiser versprochen, Cont. täglich über den Fortgang des Colloquiums zu informiren. Man sprach von der durch die Häresie in Deutshland bewirkten Corruption und von der Schwierigkeit, das Volk wieder zur Kirche zurückzuführen. Bezüglich der Publication des Ablasses will Cont. vorerst den Rath des Kaisers einholen. Der Landgraf hat mit Eck über die Controverspunkte conferirt; ebenso der Kurfürst von Brandenburg. Granvella befürchtet, falls keine Einigung erfolge, eine Ausbreitung des Lutherthums in den Niederlanden; er will aus Briefen beweisen, dass der König von Frankreich den Protestanten eine Union widerrathen habe. (689)

„ 28. Regensburg. Morone an Farnese. Cod. Arch. Vat. 57 (Germ.) f. 150.

Die Kaiserlichen sind durchaus zufrieden mit den Vertretern des Papstes, namentlich mit Cont. Die katholischen Collocutoren hängen ganz von ihm ab; selbst Eck, der aus mehrfachen Gründen ihr Stimmführer zu sein versucht hat, lässt sich ganz von dem Legaten leiten, und hat sich von ihm einmal in mehreren Lehrsätzen der Philosophie und Theologie corrigiren lassen. Aus Rücksicht auf Cont. werden wohl auch die Protestanten mancherlei Concessionen machen. Der Mainzer und die Baiern verharren in ihrem Misstrauen, tadeln die Dispositionen des Kaisers, dringen in Eck, dass er abreise, weil dann alle Conclusionen der Uebrigen, die alle Lutheraner seien, ungültig wären. Morone bemüht sich, sie von solchen Gedanken abzubringen. Der Kaiser will in Regensburg bleiben, so lange es nöthig sein werde, etwa zwei oder drei Morate; gegen Ende Mai will er in Italien sein. — Morone fürchtet, dass es zu einer Einigung in allen Artikeln nicht kommen werde. (690)

„ 28. Regensburg. Francesco Contarini an den Senat v. Venedig. Cod. Marc. 802.

Der Kaiser geht für drei Tage auf die Jagd; nach seiner Rückkehr wird er zusehen, was die Collocutoren zu Stande gebracht, *li quali fin qui sono stati tre giorni insieme et per quanto se intende danno principio all' articulo de iustificatione, del qual li Catholici sperano, che li Protestanti et loro sarano d' accordo sopra questo. Sono tutti li articuli XV, come per la copia qui inclusa V. Ser. potra veder.* (691)

„ 29. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 211—212; 36 f. 36—37. Cod. Trid. 98.

Cont. bittet, den Beschwerden des Pfalzgrafen Friedrich und des Erzbischofs von Salzburg wegen zu zahlender Palliengelder abzuhelfen. (692)

Apr. 29. Regensburg. Contarini an S. Croce (Cervini). Cod. 129 f. 212. Quir. l. c. III, CCXXVII.

Der Erzbischof von Salzburg soll für das Pallium 500 Sc. an die Curie zahlen, *del quale esso non si cura.* Cont. bittet Cervini, dafür zu sorgen, dass die Bullen diesem, wie auch dem Bischof von Freising, gratis zugestellt würden.... *Questi son gran Signori in questa Provincia, et questo conte Federico doppo la morte del fratello sarà Elettore, et S. Maestà ne tiene molto conto in questa dieta, et però mi pare, che sia bonissimo fatto mostrare, che si tien conto et de lui et dell' arcivescovo di Salzburgh.* (693)

„ 29. Contarini an Aleander. Cod. 129 f. 212—213.

In derselben Angelegenheit schrieb Cont. auch an Aleander, *come quella, ch' è informatissima di questi humori et conosce il bisogno.* Er möge sich Mühe geben, dass die Deutschen nicht Grund zur Klage hätten, und seine Beredsamkeit und Autorität zu Gunsten Deutschlands einsetzen, das auf ihn vertraue (*eloquenza et authorità sera in patrocinio massime di questa Provincia, il che da lei precipuamente s' aspetta*). (694)

„ 30. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 252—253; 36 f. 75. Cod. Trid. 98. Quir. III, CCLVI. Vgl. Pallav. IV. 14, 5.

Schon seit vier Tagen verhandeln die Theologen täglich über den Artikel von der Rechtfertigung, und obschon eine Einigung noch nicht erfolgt ist, so ist doch Hoffnung vorhanden. *Li Catholici per ordine di S. Maestà ogni mattina, prima che vadino al colloquio, vengono a conferir meco quello s' häbbia a trattare, et poi finito il colloquio ritornano a riferirmi il tutto, et così si procede communicatis consiliis.* (695)

„ 30. Regensburg. Contarini an den Card. von Mantua. Cod. 129 f. 213; 36 f. 39—40.

.... *Le cose di qua si vanno tuttavia trattando cioè circa la religione per le differentie, delle quali la Ces. Maestà ha eletto VI theologi, tre per parte, et presidenti et testimonii, come V. S. Rma vedra per la nota qui inclusa. Hora quelli tali da tre di in qua convengono ogni giorno tutti in un loco deputato et sono insieme a conferire et cosi si vanno discutendo li articuli. Li theologi catholici per ordine di S. Maestà vengono ogni mattina prima che vadano al colloquio a conferir con me, et cosi dapoi il colloquio mi raguagliano di quello s' è detto, s' attende con ogni cura et destrezza a trattar quella materia in modo che ne possa riuscir qualche bona conclusione, il che se fusse, saria una bella cosa. Pregiamo pur il santo spirito, che n' aiuti, che s' a questa volta non si fa qualche bene, actum erit. S. Maestà alli 26 ando fore alla çaccia, hoggi de ritornar ad un loco della Certosa qui di fore per far l' anniversario della Im-*

peratrice et deponer il corrotto. Le cose d' Ungaria sono in bona speranza per il Re de Romani; il suo exercito è intorno a Buda, et di Praha ha mandato 4 m. fanti, per espugnar un castello, ove si (crede) che quel frate, suo adversario, ha li denari. Altro non mi occorre per hora di scriver a V. S. Rma. Sino a qui tra questi theologi s' è trattato l' articulo de iustificatione et anchora che la cosa non sia bene risoluta, anchora pur' e ridutta in assai buono termino. — Il medesimo al Ivrea et Trento. (696)

Apr. 30. Regensburg. Morone an Farnese. Cod. Arch. Vat. 57 (Germ.) f. 151—153.

. . . . *Quanto alla religione (l' articolo della iustificatione) il Rmo Legato secondo il solito supplisse.* (697)

„ 30. Regensburg. Negri an . . . Schultze a. a. O. III, 4 S. 637—640.

Il Rmo legato è anchora in quel monasterio de' frati; è tardato tanto, acciò potesse più devotamente pigliar questo iubileo insieme con tutta la famiglia et per dar anchor buon odor di se a questi lutherani. Eines Morgens hat auch der Kaiser der hl. Messe in diesem Kloster beigewohnt mit dem Kurfürsten von Brandenburg, der sich dabei sehr andächtig zeigte und das Ceremoniell sehr genau mitmachte. Er und der Landgraf wollen wieder umkehren. Der Kaiser hat sechs Collocutoren ernannt. Dieselben werden der Reihe nach charakterisirt, darauf die 15 Artikel aufgezählt, über welche disputirt werden sollte; dann die beiden Präsidenten und die sechs Beisitzer. *Et ogni mattina dopo (?) il principio della disputa vengono qui dal Rmo legato il Sig. Nuntio vescovo da Modena, Monsig. di Granvela et li altri tre dottori et spesso il padre maestro sacri Palatii et stanno inchiusi insieme col Rmo legato per due hore. Penso, S. S. Rma gli debba istruire delle cose par a lei habbino da fare et palare, perchè loro si governono secondo il Rmo legato, et questa congregatione si fa a bonissima hora, perchè usciti di qui subito entrano in la disputa et finita da novo subito ritornano dal Rmo legato et riferiscono et scriveno, quanto si è fatto; ma di ciò non potrei scrivere cosa vera, perchè poco se n' intende nè manco ne scriverei per rispetto del Patrone.* Am 2. Mai wird der Kaiser nach einer sechstägigen Abwesenheit zurückkehren und die Exequien für die Kaiserin halten lassen. König Ferdinand belagert Buda; der Kaiser hat ihn ermuntert, dort auszuharren, da es genügen würde, wenn er gegen Ende des Reichstages in Regensburg einträfe. (698)

Mai 1. Regensburg. Contarini an Dandino. Cod. 129 f. 214—215; 36 f. 41.

Er lobt den König von Frankreich wegen seiner guten Gesinnungen gegen den apostolischen Stuhl. Er seinerseits werde die Augen offen halten nnd zu nichts seine Zustimmung geben, was nicht der Ehre Gottes und des Glaubens entspreche. Bis jetzt sehe er an den Verhandlungen nichts

Schlimmes, freilich auch nichts Gutes, da man zu den wesentlichen Artikeln noch nicht gekommen sei. Er (Cont.) werde von den Katholiken sehr liebevoll behandelt, auch die Protestanten sähen ihn nicht ungern. Mittheilungen über die Unterredungen der Theologen, deren Namen er auf einer Einlage verzeichnet, und die Verhältnisse von Ungarn. Inedita Nr. 63. (699)

Mai 3. Regensburg. Contarini an den Card. von Mantua. l. c. f. 216 u. 42.

Die Theologen haben sich über den Artikel von der Rechtfertigung geeinigt. Cont. sendet dem Cardinal die Formel zur Mittheilung an Messer Angelo und Abt Gregorio (Cortese) zu. Die katholischen Collocutoren theilen ihm auf Befehl des Kaisers täglich alles mit. Er wie Badia haben die Formel als katholisch anerkannt. Man hält in Regensburg alles sehr geheim, weil nach einer Mittheilung Granvella's einige in Italien und anderswo die Verhandlungen mit Misstrauen beobachteten und gern disturbiren möchten. Inedita Nr. 64. (700)

„ 3. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 253—255; 36 f. 76—77. Cod. Trid. 98. Bei Pastor a. a. O. S. 372. Vgl. Pallav. IV. 14, 5.

Die katholischen Collocutoren conferiren taglich mit Cont. als Privatperson im Beisein Badia's. Am 2. ist die Einigung über den Artikel „de iustificatione, fide et operibus" zu Stande gekommen in einer Formel, welche von Contarini, Morone, Badia, Eck, Gropper und Pflug als katholisch anerkannt wurde. Cont. hat dasselbe auch in den eben gedruckten, aber noch unterdrückten Schriften des Pighius ausgesprochen gefunden, wie auch Cochlaeus zugestimmt habe. Er sendet die Formel nach Rom mit der Bitte um strengste Discretion. Am 3. haben die Collocutoren mit dem Artikel „de ecclesia" begonnen. Sturm hat Cont. besucht; ebenso Bucer, eingeführt durch den Secretär Granvella's. Cont. hat einige seiner Familiaren zu dem Kurfürsten von Brandenburg besuchshalber geschickt. — Gesandte von Oesterreich und Kärnthen sind zu Cont. wegen der Türkenhilfe gekommen. — Der Legat trägt Bedenken, einen vom Papste zur Erflehung der Einigung gewährten Ablass öffentlich verkünden zu lassen. — Gropper benimmt sich ausgezeichnet, weshalb der Papst ihm wie Eck ein Geschenk machen möge. (701)

„ 3. Regensburg. Morone an Farnese. Cod. Arch. Vat. 57 (Germ.) f. 154.

Am 2. hat man sich über den Artikel von der Rechtfertigung geeinigt. Es bleiben noch immer viele schwierigen Punkte übrig, und Melanchthon zeigt sich hartnäckig, da er von dem Kurfürsten den strengsten Befehl haben soll, in nichts von der Augsburger Confession abzugehen. Jedoch wird er sich wohl von seinen Collegen überstimmen lassen

und nachgeben, wie zu Worms in dem Artikel von der Erbsünde. Eck lässt sich nur mit Mühe in den Grenzen halten, dass er auf Grund des vom Kaiser vorgelegten Buches disputire, welches er als unkatholisch und als schlecht geordnet bezeichnet, weil es nicht nach seiner Weise geordnet ist. Der Autorität Granvella's und Monsig. di Prato und besonders des Legaten fügt er sich jedoch. Man hält Gropper für den Verfasser des Buches. Derselbe zeigt viel Eifer für die Union und grosse Gelehrsamkeit. Gute Dienste leistet auch Bucer, sodass es in der That scheint, er habe sich gewinnen lassen. Alle stimmen überein im Lobe Contarini's; selbst die Gegner lieben, ja verehren ihn. Jetzt verhandelt man „de ecclesia"; die Protestanten wollen noch immer nicht die Autorität der Concilien anerkennen. — Die Böhmen wollen die versprochenen Truppen gegen die Türken nur stellen, wenn auch Ferdinand persönlich sich zum Heere begebe. Siebenbürgen hat sich dem König unterworfen .(702)

Mai 3. Regensburg. Francesco Contarini an den Senat v. Venedig. Cod. Marc. 802.

Questi Dottori par siano concordati sopra l' articulo de fide et iustificatione in questo modo, videlicet quod viva et efficax fides per charitatem iustificat hominem, et quod non debent praedicare de sola fide, nisi istis adiunctis dilectione, timore Dei, poenitentia et bonis operibus. Sono mo su l' articulo de vera ecclesia Dei. (703)

„ 4. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 255; 36 f. 78; 59 f. 222; Cod. Trid. 98. Bei Pastor a. a. O. 375—376. Vgl. Pallav. IV. 14, 5.

Die Theologen haben discutirt *de authoritate ecclesiae in interpretandis scripturis* und sich im allgemeinen geeinigt; nur haben die Protestanten die Unfehlbarkeit der Concilien in Erklärung der hl. Schrift nicht zugeben wollen. Man hat diesen Artikel, *per non tardare il resto et non esasperare più li animi,* einstweilen zurückgelegt. Ebenso hat man sich verständigt *de sacramentis in genere et in specie, de sacramento ordinis et episcopis,* endlich *de baptismate.* In der Besprechung schliesst man sich genau an das Buch an, welches Granvella im Namen des Kaisers vorgelegt hat, *per levar l' occasione ad altri, per di proponere novi modi di procedere.* (704)

„ 7. Regensburg. Francesco Contarini an den Senat v. Venedig. Cod. Marc. 802.

Viele Edelleute sind zum Türkenkriege nach Wien abgereist, voll Hoffnung und guten Muthes wie zu einer Hochzeit. *Nelle cose del colloquio . . . su l' articulo de venerabili sacramento sono molto discrepanti, che è cosa di molta importantia. Il simile etiam par che de potestate ecclesiastica, de ministris ecclesiae siano in gran difficulta, et cosi come nel principio si sperava di qualche bene, cosi adesso par che non li sia quella gran speranza, che prima si havea. Tutta volta continuano alli articuli et poi conferirano il tutto alla dieta.* (705)

Mai 9. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 256—259; 36;[1]) 59 f. 223—224; Cod. Trid. 98. Bei Pastor a. a. O. 376—379. Vgl. Pallav. IV. 14, 5, 6, 14.

In der Discussion über die Sacramente, besonders über die Eucharistie, haben die Protestanten grosse Irrthümer entwickelt, von denen in der Augsburger Confession und Apologie nichts enthalten ist. Cont. hat es für besser befunden, nicht, wie Eck wollte, vor allem mit dem Artikel vom Primat des Papstes zu beginnen. Interessante Einzelheiten aus den Verhandlungrn über das hl. Altarsacrament. Cont. besteht auf dem Terminus *transsubstantiatio* und will eine Einigung in der Wahrheit, nicht in Worten. *(Quando non si potesse farla, che bisognava conservare la verità appresso noi et riportarsi alla divina bontà et sapientia, quae novit tempora et momenta).* Die protestantischen Theologen sind selbst unter einander uneinig *(fra loro sono in grandi dispiaceri et controversie).* — Carl V hat viele seiner flamändischen Edelleute zum Kriege nach Ungarn entlassen. Er selbst will bis in den August in Regensburg bleiben, was Cont. nur billigen kann, da es nach seiner Meinung kein anderes Heilmittel gegen die so tief eingewurzelte Krankheit giebt, als die Gegenwart des Kaisers. (706)

„ 9. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 259—261; 36; 59 f. 225. Bei Pastor a. a. O. 379—381.

Cont. weist auf die Schwierigkeit hin, über die enge mit einander zusammenhängenden Artikel von der Autorität der Concilien und des Papstes zu einer Einigung zu gelangen, weil die Theologen und theologischen Schulen hierüber ganz entgegengesetzte Thesen vertheidigten. Ihm (wie auch Pighius) scheint der Satz: *Quod Papa sit supra concilium* der hl. Schrift mehr entsprechend. Er schlägt deshalb zwei Formeln vor, welche alle Klippen vermeiden und allgemein gehalten sind *(fuggire tutti questi scogli et stare sopra l' universale).* (707)

„ 11. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 261—263; 36; 59 f. 225—227; Cod. Trid. 98. Bei Pastor a. a. O. 381—383. Vgl. Pallav. IV. 14, 6.

Cont. antwortet auf eine Bemerkung Aleander's zu der kaiserlichen Proposition. — Die Publication der Ablassbulle hat er dem Ermessen des Bischofs von Regensburg anheimgestellt. In einer Versammlung der Theologen, welcher Eck wegen Krankheit nicht beiwohnen konnte, hat Granvella die Protestanten hart getadelt, weil sie den Artikel von der Eucharistie gegen die Bestimmung des Kaisers allen andern mitgetheilt hatten. Die Protestanten reichten ein Schriftstück in deutscher Sprache ein. Gropper präsentirte dem

[1]) Ich notire bei diesem wie bei den folgenden Briefen nicht mehr die folia des Cod. Arch. Vat. 36, weil ich in meinen Collectaneen lediglich das Datum der dort befindlichen Briefe vermerkt habe.

Legaten eine wahrscheinlich mit Bucer vereinbarte Formel, welche Cont.'s Beifall fand. Der Letztere fügte wieder den Terminus *transsubstantiatio* ein, worauf auch Badia die Fassung billigte. Die Protestanten übergaben eine Formel, die so gefasst war, dass sie einen, der von ihrer irrigen Anschauung nichts wusste, wohl hätte befriedigen können. Granvella wollte am liebsten die endgiltige Verhandlung über die *transsubstantiatio* bis zum Schlusse des Colloquiums hinausschieben. Cont. aber will von diesem durch ein Concil festgesetzten Terminus nicht abgehen, willigt aber in einen Aufschub der Discussion darüber. Nach des Legaten Ueberzeugung war das Vorgehen der Katholiken derart, dass ihnen nie die Schuld eines etwaigen Scheiterns der Verhandlungen beigemessen werden kann. (708)

Mai 11. Regensburg. Morone an Farnese. Cod. Arch. Vat. 57 (Germ.) f. 155—159.

Morone hat wieder eine längere Unterredung mit Granvella, darauf in Gemeinschaft mit Cont. auch mit dem Kaiser über die Angelegenheit Colonna's gehabt. Carl V bemerkte, der Papst habe am Anfange den Colonna zu hart behandelt und in diesem Kriege viele Ausgaben gemacht, während er gegen die Türken nicht soviel beizutragen gewillt sei. Er habe eben wie ein Römer gehandelt (*havea mostrato più tosto animo da Romano*), da ihm doch mehr die Milde des hl. Petrus geziemt hätte; nach der Einnahme von Palliano könnte er sich wohl zufrieden geben, und er würde damit den Anlass zu vielen bösen Reden beseitigen. Man sage, nach Besiegung Colonna's wolle er einen ähnlichen Streit wegen des Salzes mit dem Herzog von Urbino beginnen und mit Palliano und dem Reste des Staates verfahren, wie er es mit Camerino gemacht habe, d. h. es für die aufgewendeten Kosten einfach in Besitz nehmen. Contarini rechtfertigte den Papst gegen diese Vorwürfe, indem er nochmals dem Kaiser alle Vergehen Colonna's vorführte, nebenbei ihn auch an seine Pflichten als Schirmvogt der Kirche erinnernd. — In der Religionsangelegenheit giebt Granvella sich grosse Mühe, stosst aber bei dem Artikel von der Eucharistie auf grosse Hindernisse. Melanchthon fürchtet für sein Leben; auch die übrigen Theologen, welche das Volk zu so grosser Irreverenz gegen das hl. Sacrament verleitet haben, sind in schwerer Besorgniss. Gleichwohl hofft Granvella, sie werden, wenn auch nicht die Transsubstantiation, so doch einen äquivalenten Terminus zugeben. Der Landgraf und Bucer halten sich gut. Ersterer hat den Theologen Furcht eingejagt und zugleich Muth gemacht, sodass sie nun ohne Rücksicht die Wahrheit bekennen wollen; Letzterer macht sich anheischig, wenn es gelänge, eine Union mit Umgebung des *transsubstantiatio* zu Stande zu bringen, in zwei Monaten selbst die Wesensumwandlung zu predigen. Ohne Bucer wären die Verhandlungen schon

abgebrochen worden. Würde nur dieser Artikel durchgebracht, so würden, hofft Granvella, auch die Messe, das Purgatorium, die Fürbitte für die Verstorbenen und Verwandtes concedirt werden. Die baierischen Herzoge haben Morone von einem Gerücht Mittheilung gemacht, wonach die Protestanten in allen andern Artikeln nachgeben, aber bei Erörterung des Primats entweder ihre Ansicht durchsetzen, oder die Verhandlungen abbrechen wollten. (709)

Mai 12. Regensburg. Contarini an Cervini. Quir. l. c. III, CCXXVIII.

Er empfiehlt den Bischof von Münster als einen um die Kirche wohl verdienten Mann. Derselbe wünscht ein Indult, dass er auch in den päpstlichen Monaten Beneficien verleihen dürfe, *et questo per provedere di persone idonee in questi tempi et mozzare la strada a molti, che vengono con aspettativa alla Corte, de' quali i popoli ne sono mal serviti et sodisfatti. V. S. Rma sa, che cosa questo importi.* Er möge deshalb die Expedition des betreffenden Breve urgiren, *che questi Germani conoscano, che la Sede apostolica sopra tutto procura l' honor di Dio con la satisfazione et commodo loro.* (710)

„ 12. Rom. Bembo an Contarini. Mon. di Bol. I. 2, 146.

Er hat am 11. einen Brief Cont.'s vom 26. April erhalten und denselben auch Cervini mitgetheilt. . . . *Di quì posso dirle solo, che hora semo in buona speranza, che abbiamo a cessare questi tumulti di guerra, che a questi mesi passati hanno alquanto esercitato N. S., percioché Paliano, che erat arx belli, è venuto in poter di S. Sant. N. S. Dio si degni concerderci la sua pace, et a V. S. Rma di condurre a desiderato fine l' importante negotiation sua con honor suo et dignità et augmento di questa Santa Sede. — Monsig. Rmo Polo questa mattina è ito a starsi questa state in Capranica.* (711)

„ 13. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 263—266; 36; 59 f. 227—228; Cod. Trid. 98. Bei Pastor a. a. O. 383—387. Vgl. Pallav. IV. 14, 11. 12.

Bucer und Melanchthon wollen an der von ihnen eingereichten Formel über die Eucharistie, gedrängt von ihren Glaubensgenossen, Aenderungen vornehmen. Gropper und Pflug möchten einwilligen, aber Cont. warnt vor einer *concordia palliata,* aus der nur ein noch grösseres Schisma entspringen würde. Melanchthon fürchtet sich vor dem Kurfürsten. Cont. kämpft energisch für den Terminus *transsubstantiatio* gegen Granvella, der ihn im Interesse einer Union fallen lassen möchte. Bei der Hartnäckigkeit der Protestanten erwartet er eine Einigung nur mehr von einem wunderbaren Eingreifen Gottes. Granvella verlangt von Cont., er möge den Protestanten Reformen zusichern bezüglich der Wahl tüchtiger und gelehrter Suffragane und Pfarrer und Einrichtung guter Schulen. — Eck leidet am Fieber. Cont. möchte Cochläus an seine Stelle treten lassen, allein Granvella widerstrebt. — Der Erzbischof von Salz-

burg beklagt sich wegen des Palliums, das er nicht verlange, das man ihm aber durchaus geben wolle. Dieselbe Klage über die Officialen der Curie führt der Bischof von Freising. *Dio voglio, che l' arco non si tiri tanto che si spezzi.* (712)

Mai 13. Regensburg. Contarini an den Cardinal von Ivrea (Bonifazio Ferreri). Mon di Bol. I. 2, 148.

. . . . *Quì non si fa altro che attender a queste controversie, che sono nella religione tra Catholici et Protestanti. Et in alcuni articoli sono convenuti et in alcuni nò, come è stato quello de Eucharistia, sopra il quale sono stati ben otto giorni. Io non sono per partirmi un punto dalla verità et così li ho fatto intendere. Preghiamo il Signor Dio, che li doni bona mente et bono intelletto, che sino a quì non so quello che me ne speri.* (713)

„ 14. Regensburg. Francesco Contarini an den Senat von Venedig. Cod. Marc. 802.

Die gegen die Türken Ziehenden haben sich den Segen von dem Legaten ertheilen lassen. *La trattatione del colloquio è alquanto refredita, et su l' articulo de venerabili sacramento non solum non sono d' accordo con li Catholici, ma fra essi etiam non sono ben d' accordo, sul qual articulo ne l' Imperatore ne 'l Rmo Legato ne alcun altro Catholico è per deviar punto da quello sente la catholica chiesa. De potestate ecclesiastica, de ministris ecclesiae per opera del Rmo Legato si lassa questa materia per la ultima. In li altri articuli veramente vanno cosi tepidamente et tanto piu, che da quatro giorni in qua è amalato l' Ecchio, il quale è il capo delli dottori catholici, et saria mal a proposito, che la sua malatia andasse alla lunga, perche li è questa materia tanto familiar et la intende tanto bene quello è impossibile a dire. Pare che si havea piu speranza nel principio di qualche ben concordia di quello si ha al punto. Tutta volta la Maesta Ces. non manca di far tutte le provisioni fra quelli principi.* (714)

„ 15. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 266—268; 36; 59 f. 229—230; Cod. Trid. 98. Bei Pastor a. a. O. 387—390.

Am 14. haben die Theologen über die Busse conferirt. Die Protestanten bestehen darauf, dass das Bekenntniss schwerer Sünden zwar nützlich, aber nicht nothwendig sei. Cont. erbat sich Audienz beim Kaiser, um einer *concordia palliata* vorzubeugen; er empfiehlt ihm, gegenüber den protestantischen Theologen und Fürsten von seiner kaiserlichen Autorität Gebrauch zu machen, den Zeitpunkt seinem Ermessen überlassend. Carl V will die Discussion über die beiden strittigen Punkte, die Transsubstantiation und die Nothwendigkeit der Beichte, gleich Granvella ans Ende verschoben wissen, um nicht die Friedensverhandlungen fruchtlos abzubrechen. Cont. weist wieder hin auf die Wichtigkeit des strittigen Terminus *transsubstantiatio,* den das Later. IV

festgestellt, wie das Nicenum das *consubstantiale.* Für die *articoli principali della fede* müsse man das Leben hingeben. Er überreichte dem Kaiser sodann zur nähern Information ein Memoriale. (715)

Mai 15. Regensburg. Memoriale Rmi Contareni ad Caes. Maiestatem porrectum, receptum cum literis diei 15. Maii 1541. Cod. Trid. 98 f. 45. Inedita Nr. 65. (716)

„ 16. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 268—270; 36; 59 f. 233—234; Cod. Trid. 98. Bei Pastor a. a. O. 390—391.[1])

Melanchthon hat erklärt, die Protestanten würden die Privatmesse und Anrufung der Heiligen nicht zugeben, und überreichte Granvella ein darauf bezügliches Schriftstück. Pflug — Gropper war wegen Kränklichkeit in der Conferenz nicht zugegen — sprach sich bestimmt dahin aus, dass er in dem Artikel von der Beichte wie im Uebrigen an der katholischen Lehre festhalten müsse. Granvella will zum Kaiser gehen und ihn bestimmen, dass er die Fürsten einzeln sich rufen lasse und ihnen die Hartnäckigkeit der Theologen, und was für Folgen dieselbe für sie und Deutschland haben müsse, vorstellen solle. Cont. bestärkte ihn in seinem Vorhaben. Man müsse, sagte er ihm, in allweg an der Wahrheit des katholischen Glaubens festhalten, die katholische Lehre nicht in zweideutige Worte hüllen und so vorgehen, dass Deutschland und die ganze Welt sehe, die Zwietracht komme nicht vom Kaiser oder Papst, sondern von der Hartnäckigkeit der Protestanten in ihrem Irrthum. *Il Rmo Maguntino è stato da S. Maestà, et poi che fu ritornato, ha fatto intendere al Reverendo Nuntio et per lui a me, che havea essortato S. Maestà a proceder in queste cose della fede talmente, che la verità cattolica non fusse in alcuna parte contaminata, con altre particularità pertinenti a questo medesimo proposito, et che S. Maestà li haveva risposto, come hieri haveva fatto io seco il medesimo offitio, mostrando d' esser molto sodisfatto di me et dell' offitio, che io feci con S. Maestà. Questo è quanto fin hora è seguito. Mi pare,*[2]) *che per gli offitii fatti la Ces. Maestà et Monsig. di Granvella siano piu svegliati di quello, che erano prima, si che senza far moto alcuno dispiacevole, la verità della fede restarà senz' alcun detrimento. Quanto alla concordia, ancorche io speri poco, pure Iddio è grande, et l' autorità di Cesare non è piccola in questa Germania. Piaccia hora alla divina bontà indrizzare le cose a buon camino. Mi era scordato di significarli, come heri io raccommandai a S. Maestà l' espeditione della causa di Modena con il Duca di Fiorenza et che da lei mi fu risposto, che la faria spedire et*

[1]) Pastor datirt diesen Brief vom 18.; allein sowohl in D—129 als im Cod. Arch. Vat. 36 führt er das Datum des 16.

[2]) Pastor datirt den nun folgenden Schluss des Briefes aus mir unbekannten Gründen vom 16, den Anfang dagegen vom 18.

commettere l' espeditione a Granvella, et non havendo altro che dire in buona gratia etc. (717)

Mai 16. Regensburg. Francesco Contarini an den Senat v. Venedig. Cod Marc. 802.

Del colloquio par, che questi giorni siano stati su l' articulo de confessione, et anchorche dicano, che la confessione sia cosa bona, pur la conclusione sua è, che non sia de iure divino ne de necessitate salutis, di modo che si vedi ogni giorno piu che vano avanti, che stanno duri piu che mai nelle loro opinioni, che 'l N. S. Dio sia quello, che li metta la sua mano. — Veramente se 'l Pontefice cognoscesse bene, quanto disfavore da alle cose sue in queste trattationi, che hora si fanno, non si penseria di far guerra in Italia, come fa, etiam V. Subl. lo intendera, quando serano su li articuli pertinenti alla potesta sua. Et cosi come da causa a tutti di parlar contra di lui, cosi tanto piu bene ogn' uno parla del Rmo Legato, che oltra che tutti cognoscono la dottrina, bonta et humanita sua, ha fatto da poi che è qui expeditione de beneficii de piu de 1500 duc. d' entrata senza alcun minimo beneficio ne suo ne delli soi, ne vole che alcuno paghi cosa alcuna ne di quello doveriano pagar per le taxationi ordinarie spettanti a S. Sant. ne alli ministri soi, cosa che mai piu ha fatto alcun altro Legato over Nuntio sia stato qualsivoglia in alcun loco. (718)

„ 17. Capranica. Pole an Contarini. Quir. 1 c. III, 25.

Priuli werde an seiner Statt mit den Cardinälen (Caraffa, Fregoso, Cervini, Bembo, Aleander) über Cont.'s Brief conferiren und ihm über deren Ansichten Bericht erstatten. . . . *Quod vero ipse sensi, cum tuas literas legi, a me potius intelliges, quam quod sentio. Quid enim sentiam, iam pridem cognovisti, nec opus est de hoc plura dicere. Sensi vero, tali me perfundi gaudio, cum hanc consonantiam opinionum viderem, quantam nulla quamvis suavis armonia animum et aures unquam permulcere posset; nec vero tantum ob eam causam, quod magnum fundamentum pacis et concordiae factum esse videbam, quam quod hoc fundamentum illud agnoscerem, quod super omnia, ut mihi quidem videtur, gloriam Christi illustrat; est vero fundamentum totius doctrinae christianae. Etsi enim diversa tractari videntur, ut de fide et operibus ac iustificatione, tamen omnia ad unius iustificationis caput referri, et de eo convenisse utriusque partis theologos gratulor et Deo per Christum gratias ago, qui tales vos ministros elegit et idoneos fecit tam praeclarae concordiae in tam solido fundamento resarciendae, ex quo in magnam spem venimus, qui tam misericorditer coepit in consolidando hoc fundamento, reliqua, quae ad opus beneficii pertinent, eadem bonitate perfecturum. Quod vero iubes, ut ne divulgem, sed secreto apud me habeam, quae de hac concordia sunt scripta, doleo ita tempora exigere. Video vero, quid te impellit, ut hoc facias, neque vero aliis a me ostendetur quam iis, quos nominasti. Quamvis quod de hoc negotio scriptum est, tale quidem et ex eo genere iudico, de quo Christus ad apostolos dicit: Quod in aure*

auditis, praedicate super tecta. Sed dum vulnus magis coaluerit et obductum fuerit, si tacendum et quiescendum est, in hoc quidem, quod ad ad me attinet, ad parendum sum promptus. (719)

Mai 17. Loces. Der Cardinal v. Mantua an Contarini. Quir. l. c. III, CCLXXVIII sq.

Der König von Frankreich hat von Regensburg Nachricht erhalten, wie die Katholiken dortselbst über Cont. Klage führten, dass er zu milde sei, dem Kaiser nicht genug widerstehe und sie selbst nicht hinlänglich unterstütze. Nach dem Wunsche des Königs theilt der Cardinal dieses dem Legaten mit und bittet ihn in dessen Namen, sich der Interessen der katholischen Religion und des apostolischen Stuhles wärmer anzunehmen, keiner dem katholischen Glauben präjudicirlichen Resolution zuzustimmen und so dem jedenfalls unbegründeten Verdachte den Boden zu entziehen, weshalb es sich empfehlen dürfte, öfters, vielleicht auch mittels des französischen Gesandten, Mittheilungen an den König von Frankreich über den Stand der Verhandlungen gelangen zu lassen. (720)

„ 18. Würzburg. Der Bischof von Würzburg an Contarini. Mon. di Bol. I. 2, 137.

Betrifft eine Belastung der Würzburger Domprobstei. (721)

„ 21. Rom. Bembo an Contarini. Mon. di Bol. I. 2, 148.

. . . . *Perchè il nostro Messer Luigi Priuli scrive a pieno a Messer Lodovico Beccadelli tutto quello, che egli per nome di V. S. Rma ha trattato con alcuni di questi Signori Rmi et la opinion loro circa li articoli discussi tra quelli Teologi Germanici, io non le dirò altro intorno ciò, rimettendomi alle lettere di esso Messer Luigi. . . . Io piglio infinita consolatione della molta laude, che ella riceve dal mondo del governo di cotesta legation sua.* (722)

„ 21. Rom. Priuli an Beccadelli. Quir. l. c III, XLVI.

Mittheilung der Urtheile Caraffa's, Fregoso's, Cervini's und Aleander's über die in Regensburg vereinbarte Formel „de iustificatione“ (723)

„ 23. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod 129 f. 270—272; 36; 59 f. 235—236; Cod. Trid. 98. Vgl. Pastor a. a. O. 391—392. Pallav. IV. 11, 13.

Am 19. verhandelte der Kaiser mit dem Markgrafen von Brandenburg, dem Landgrafen, den Räthen des Kurfürsten von Sachsen und den Gesandten einiger freien Städte und mahnte sie zur Einigung in der Religion. Am 20. hat der Markgraf von Brandenburg den Kurfürsten von Mainz, seinen Oheim, besucht und viel Verlangen nach Einigung gezeigt; er hat mehrmals Gropper zu sich rufen lassen, um sich von ihm über die Messe und den Canon unterrichten zu lassen. Es gelang Gropper, ihn eines Bessern zu belehren. — Mittheilungen aus den Verhandlungen der Theologen über die Sacramente, über die kirchliche Hierarchie: Bischöfe Erzbischöfe und Primat; über die Messe, den Canon, An-

rufung der Heiligen. — Der Kaiser hat wenig Hoffnung, mag aber noch nicht verzweifeln *(che era dubio, ma che non disperava)*. Inedita Nr. 66. (724)

Mai 23. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 273 —277; 36; 59 f. 230—233.

Cont. freut sich über die Wiedererorberung von Palliano und das nun nicht mehr ferne Ende des Krieges. Dem Kaiser hat er im Auftrage des Papstes wieder über die Angelegenheit des Colonna und die Proposition Anguillara's Vortrag gehalten. Auch Carl V wünscht dringend die Beilegung des Streites; er beklagte sich, dass der Papst auf ihn weniger Rücksicht nehme als auf den König von Frankreich, sodann über eine Aeusserung eines päpstlichen Agenten bezüglich der Liga, über mangelhafte Unterstützung gegen die Türken. — Im Gespräche über Schiffskarten zeigte der Kaiser grosse geographische Kenntnisse. Inedita Nr. 67. (725)

„ 23. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 277; 36; 59 f. 234. Excerpirt bei Pastor a. a. O. I, 4. S. 473.

Die Collocutoren haben die erste Lesung des Buches beendigt und wollen nun noch eine zweite vornehmen, die vereinbarten resp. nicht vereinbarten Punkte, letztere unter Angabe der Gründe, am Rande notiren und dann das Buch dem Kaiser übergeben. Dieser wird sich erst mit Cont. über die controversen Artikel besprechen, um dann den Protestanten Bescheid zu geben. Cont. scheinen die meisten Artikel, mit Ausschluss der von der Eucharistie und von der Beichte, annehmbar. Melanchthon hat gegenüber Granvella seine Geneigtheit zur Einigung ausgesprochen; aber er fürchtet sich; auch Luther wünsche den Frieden, und mit ihm würde sich besser verhandeln lassen als mit den andern Theologen; man möge ihn einladen, und wenn der Kaiser oder Granvella das nicht wollten, so möge es durch Vermittelung eines Luther sehr befreundeten sächsischen Rechtsgelehrten geschehen. Der Vorschlag missfiel Granvella und dem Kaiser nicht; aber sie konnten sich noch nicht entscheiden, ebensowenig Cont., obschon ihm die Gewinnung Luther's von grösster Wichtigkeit scheint. Inedita Nr. 68. (726)

„ 23. Regensburg. Francesco Contarini an den Senat v. Venedig. Cod. Marc. 802.

Nach der Einnahme von Palliano hat der Papst den Sig. Ottavio zum Kaiser gesandt, man weiss nicht, warum. *Ma ogn' un conclude, che cosi come l' Imperator cerca per ogni via possibile di metter pace et acquistar questi principi et mantener et defender le cose del Pontefice, cosi S. Sant. fa ogni operatione per accender et metter qualche foco in Italia, et cose, che non si convengono al vicario di Christo, et di questo ogn' uno ne parla publicamente. . . . Del colloquio veramente anchorche l' Ecchio sia amalato de una febre terzana, pur li altri hanno continuato*

il detto colloquio et si pensa, che presto harano revisti tutti li articuli et potrano referir in quello che convengono et in quello sono discrepanti, accio poi habbino a deliberar nella dieta, con qual modo et via si possino convenir et quello che si habbi a fare. (727)

Mai 25. Regensburg. Contareni epistola de iustificatione.[1]) Opp. Cont. (Parisiis 1571) p. 588—596. Quir. l. c. III, CIC—CCXI. Mon. di Bol. I. 2, 150—162. In Cod. 1785 der Bibl. Riccardiana zu Florenz mit allerlei Randbemerkungen.

Die Einleitung, welche sich bis jetzt nirgends gedruckt vorfindet, geben wir nach Cod. Marc. 181 cl. IX f. 98—110 in den Inedita Nr. 69. (728)

„ 26. Regensburg. Contarini an die Königin v. Navarra. Cod. Arch. Vat. 2912 f. 74—75.

Er bittet die Königin, ihn bei seinen Bestrebungen zu unterstützen, und verspricht, auch seinerseits alles thun zu wollen, um den Frieden zwischen Carl und dem Könige zu befestigen und das allgemeine Concil zu Stande zu bringen. Inedita Nr. 70. (729)

„ 26. Risposta di messer Bernardino Ochino alle false calunnie e empie bestemmie di frate Ambrosio Cattarino. 1546.

Cardinal Fregoso soll zu Ochino gesagt haben: *Domani si farà concistoro e si proporrà lo articolo della giustificatione per Cristo; saremo da cinquanta cardinali, delli quali almanco trenta non sapranno, che cosa sia questa giustificatione; e degli altri vinti la maggior parte la impugneranno, e se qualcuno la vorrà difendere, sarà tenuto eretico.* (730)

„ 27. Rom. Bembo an Contarini. Mon. di Bol. I. 2, 167—169.

Questa mattina si sono lette in concistorio le lettere di V. S. Rma di IX, X, XII et XV del presente mese, et è stata molto lodata da tutti la prudentia sua et la costantia che ella ha mostrato in questi articoli discussi, havendo sempre avertentia, che per qualche indiretta via quei Protestanti non possano mai dire esserli stata concessa cosa, che fosse in pregiuditio della religion nostra; anchora che alcuni dubitando della astutia loro, habbiano dubitato, che quella parola fidem efficacem posta nella resolutione dell' articolo de iustificatione etc. non dia a qualche tempo ansa a coloro che vorran malignare, d' interpretarla sinistramente. Ma sopra tutta questa materia V. S. Rma harà lettere da N. S. Certo che 'l proceder suo è, come ho detto, molto commendato; et il piacer di tutto 'l collegio è, che non potendosi con la verità ridurre quelle genti al dritto cammino, più tosto si lascino errare sin tanto, che a nostro Signor Dio piaccia di darle miglior mente, che concederle cosa non degna di questa santa religione stabilita et approbata per molti secoli col testimonio et col sangue di tanti santissimi uomini, che hanno havuto il governo di questa Sede apostolica ... Il giuditio di V. S.

---

1) Die Abweichungen der Pariser Ausgabe von 1571 und der Venetianischen von 1589 finden sich bei Quirini p. CCXII.

Rma sopra la disseptation de iustificatione ex fide et operibus è stato causa d' alquanta disseptation d' alcuni Rmi: anchora che Monsig. Rmo Fregoso l' habbia difeso dottamente et animosamente. Conforto però V. S. Rma a non se ne pigliare alcuna molestia. Nosti enim vel morem senatus, vel naturam hominum: Quot enim capita, tot sententiae. Qui omnium tibi plus debebat, ille minus tribuit. Dall' altro canto si laudano pleno ore da ciascuno le fatiche di V. S. Rma et la sua somma dottrina et constantia et actiones singulae. In hoc autem errare non poterit, si nihil neque remiserit non remittendum fallere cupientibus, neque ipsa ex se quidquam statuat, sed omnia mittat huc iudicanda et terminanda. Bene valeat dominatio tua Dominus nostrum. (731)

Mai 28. Regensburg. Cervini an Contarini. Quir. III, CCXXVIII.

Der Papst wünscht über den Bischof von Münster noch näher informirt zu werden; der Bischof von Wien hat ihn bereits empfohlen. (732)

„ 29. Rom. Niccolò Ardinghello a nome del Cardinal Farnese al Card. Contarini.[1]) Quir. III, CCXXXI—CCXL.

Der Secretär Farnese's theilt dem Legaten mit, welchen Eindruck die vereinbarte Formel über die Rechtfertigung auf den Papst, die Cardinäle und die Theologen der Curie gemacht habe. Der Papst habe dieselbe weder approbirt noch reprobirt; alle, die davon Einsicht genommen, hätten das Urtheil abgegeben, dass die Worte klarer hätten sein können und man bei diesem Artikel nicht in dem Maasse wie bei den übrigen jede Zweideutigkeit (*palliata concordia*) vermieden habe. Es sei der Wunsch des Papstes, dass Cont. keiner Formel, die nicht in allweg katholisch sei, zustimmen, sondern alles der endgiltigen Entscheidung des apostolischen Stuhles vorbehalten möge. (733)

„ 29.[2]) Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 277—280; 36; 59 f. 236—238; Cod. Trid. 98 f. 59—63[3]). Zum Theil mitgetheilt von Pastor a. a. O. S. 474—476.

Die Theologen haben das Colloquium beendigt. In dem Buche fehlt der Tractat von den Mönchsgelübden, dem Fasten, dem Fegefeuer. Die Protestanten wollen ihre abweichenden Meinungen dem Kaiser in scriptis vorlegen, namentlich bezüglich der Transsubstantiation, der Beichte, des Canons der hl. Messe, der Messen für Verstorbene, der Anrufung der Heiligen u. a. Cont. wünscht nähere Instruction einmal über die Auszahlung der versprochenen Geldsumme, falls der Papst sie senden sollte, im Interesse der Union,

---

[1]) Das von Pastor aufgefundene Original des Briefes trägt die Bemerkung von Contarini's Hand: Ric. alli 8. Giugno.

[2]) Cod. Trid. 98 f. 59 enthält noch einen andern Brief Cont.'s an Farnese vom 29. Mai; allein thatsächlich ist es ein Brief Morone's, der sich auch in Cod. Arch. Vat. 57 (Germ. II) f. 164—169 vorfindet.

[3]) Diese Handschrift hat noch eine Nachschrift f. 63a—63b. Einen Theil des Briefes hat bereits aus diesem Cod. Cantù mitgetheilt (Gli Eretici d' Italia II, 259, not. 7). Vgl. auch Pastor a. a. O. not. 2.

obschon diese jetzt sehr in die Ferne gerückt sei, dann ob er eventuell den Kaiser nach Flandern begleiten solle, was ihm ebenso überflüssig als für die Würde des hl. Stuhles gefährlich erscheint. Contarini schildert die Aussichten für die Religion in Deutschland als höchst trübe. Sollte wirklich eine Einigung erfolgen, so wäre damit nur ein Anfang gemacht, nur das Fundament gewonneu; es müsse eine gründliche Reform vorgenommen werden. Im Falle einer Nichteinigung sei ganz Deutschland in Gefahr, ja Flandern, Frankreich und Italien, weil die neue Religion nur sehr geringe Anforderungen stelle und darum populär sei. Er empfiehlt als wirksame Gegenmittel hauptsächlich eine Festigung der Liga, eine Reform an den Bischöfen, in Predigt und Unterricht, obwohl es sosehr an geeigneten Persönlichkeiten fehle, auch Gewährung des Laienkelches. Inedita Nr. 71. (734)

Mai 29. Regensburg. Fr. Contarini an den Senat von Venedig. Cod. Marc. 802.

Tandem questi Dottori hanno compito il suo colloquio, et per giudicio di ogn' uno la malatia del Ecchio è stata causa, che si hanno expediti molto piu quello di quello havriano fatto, quando lui fusse stato sano, per esser persona, che sopra ogni punto haria voluto disputar lungamente, et la cosa haria andata piu alla lunga. La conclusione è, per quanto intendo, che li Protestanti sono su le loro opinioni et massime su li articuli principali delli doi articuli, uno espedito a Vormatia de peccato originali, et l' altro qui de iustificatione. Li Catholici dicono, che li Protestanti sono venuti nella sua sententia, et li Lutherani dicono, che li nostri sono della lor opinione. Delli altri poi cio è della maggior parte et delle piu importanti sono piu che mai discordi. Hanno posto ogni cosa in scrittura et quella settimana si referira il tutto alla dieta. Si vedera mo, gia che questi theologi non si hanno possuto accordare, se per via de essi principi si potra trovar qualche assettamento et far qualche bon effetto. Per opinione de molti la cosa non andera molto alla longa, ma a una via o l' altra presto si espedirono. Si e data fora una oratione ad Principes, Electores et Status imperii de origine et defectu Papae, de eius practicis et quid demum hoc tempore de eo sperandum sit, per la qual V. Subl. potra cognoscere, se sono in termine di accordarsi, et se bene è in thedesco, il suo da ben et fedel eccellentiss. Ludovico la potra tradur a suo piacere et V. Ecc. udirla. Non potria dir, quanto S. Sant. da da parlar ad ogn' uno per le moti di arme, che hora fa in Italia, et concludeno, che per far grandi li soi se ben rovinasse la chiesa, poco se ne cura. Es wurden Stimmen laut, wenn Asc. Colonna nach Regensburg käme, so würde er von allen Seiten die kräftigste Unterstützung finden. Und dabei erging man sich in Ausdrücken gegen den Papst, *che mi vergogna scriverle. Qui ogni giorno in casa di questi Protestanti si predica ben in sei lochi per li lor predicatori le loro opinioni con tanto concorso massime la festa etiam de tutti*

di quella citta, che quando non si habbi fatto altro a quella dieta, si dubita che de Catholico chi era, venghi etiam lei Lutherano. Nelle chiesie non si vedono altri che quelli della corte et di qualche principe catholico. (735)

Mai 30. **Regensburg. Contarini an Farnese.** Cod. 129 f. 280—281; 36; Registrirt von Pastor a. a. O. 476.

Durch Gropper hat Cont. eine Abschrift der Artikel der Protestanten erhalten, mehr als 20 Blätter; einen Auszug daraus mit seinem Gutachten sendet er nach Rom, ausserdem ein Memoriale Eck's, den er als einen um den hl. Stuhl wohl verdienten Mann empfiehlt. Inedita Nr. 72. (736)

„ 30. **Regensburg. Contarini an Cervini.** Quir. l. c. CCXXIX.

Er übersendet ihm eine Copie des Memoriale Ecchii an Farnese und bittet um Unterstützung des Gesuches dieses *huomo dabene et molto benemerito della Sede apostolica.* [Eck bittet in dem Memoriale, ihn endlich in den Besitz eines ihm von König Ferdinand verliehenen Canonicats an der Kirche von Regensburg zu setzen.] (737)

„ 30.[1]) **Regensburg. Contarini an den Cardinal v. Mantua.** Mon. di Bol. I. 2, 149—150.

Per le mie ultime che furono dei 23 scrissi a V S. Rma, siccome io rispondeva a Messer Angelo sopra la materia de iustificatione, la quale mi sono sforzato di chiarire, et così con questa mando quanto ho scritto al predetto Messer Angelo in mano di V. S. Rma. Quella si degnerà etiandio avvisarmi il parer suo. — Le cose nostre di quà vano in lungo et con poca speranza mia, che si habbia a venire a conclusione buona alcuna, perchè questi Protestanti tengono alcune positioni molto erronee, come è, che in eucharistia remanent substantia panis et vini, et che nella confessione non sia necessaria la enumeratione dei peccati, et chè la messa non sit sacrificium nec mortuis prosit, et quod sancti non sint invocandi etc. Et persistendo essi in queste opinioni non postremo far bene alcuno, perchè io non consentirò mai a cosa alcuna contro la verità. Essi hanno dato a Cesare tutti li suoi articuli, domane per quanto intendo si referiranno alla Dieta, vedremo la risolutione che farà S. Maestà sopra questo. Preghiamo pure il Signore Iddio, che vi metta la sua mano, che altramente non anderà bene. E' cosa maravigliosa vedere, come tutto questo popolo è affettionato a questa setta, tal che se non se gli fa gagliarda resistenza, io dispero de hac provincia. V. S. Rma tenga queste cose appresso di se. (738)

„ 30. **Regensburg. Contarini an den Card. von Ivrea.** Mon. di Bol. I. 2, 169.

Io aspettava pur di scrivere a V. S. Rma qualche bona resolutione di questo nostro negotio, di che nel principio entrai in qualche speranza, ma per quanto vedo, se Dio non muta la mente a questi Protestanti, non si farà altramente concordia; essi hanno strane et erronee positioni, et hanno produtto li suoi ar-

---

[1]) In der Quelle ist angegeben der 23. Vgl. unten Nr. 739.

ticoli a Cesare, et domani si devono referire alla dieta; forse che sua Maestà Ces. piglierà qualche buono ordine, di che ne prego Dio. Io non sono per partirmi un punto dalla verità, et così ho fatto intendere, e se non si farà concordia, essi ne saranno la colpa, et non noi; attenderemo al successo, et ne darò avviso a V. S. Rma. (739)

[M]ai 31. Regensburg. Francesco Contarini an den Senat von Venedig. Cod. Marc. 802.

Hoggi per li colloquutori e sta presenta a S. Maesta il libro de tutto il colloquio et questa settimana sara publicata nella dieta, dove se intendera il tutto particularmente. De alcuni pochi articuli par siano d' accordo, delli principali non si accordono, alcuni altri rimettono a S. Maesta, chi habbi a trovar quella forma et via di concordia, che a lei parea. (740)

[Ju]ni 2. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 281a—282b; 36; 59 f. 239. Das Wichtigste davon bei Pastor a. a. O. S. 477.

Der Kaiser und Granvella sind in grosser Verlegenheit und wissen nicht, wie sie mit Ehre aus diesem Labyrinth herauskommen sollen. *Ben mi pare, che siano fatti capaci ambedue, ma più Cesare, che non bisogna procedere al modo, il qual prima forse pensava non essere inconveniente, et era però pernitiosissimo et di fare una concordia palliata in verbis.* Es thut Cont. herzlich leid, dass die Sachen eine so schlimme Wendung nehmen; aber er sieht darin auch einiges Gute. Erstlich habe jeder eingesehen, dass der hl. Stuhl der Einigung kein Hinderniss in den Weg gelegt, sie im Gegentheil gefördert hat; sodann beträfen die nicht vereinbarten Artikel nicht den Primat und berührten überhaupt nicht das Interesse oder die Ehre des Papstes. (741)

" 2. Regensburg. Contarini an den Nuntius in Frankreich.[1]) Mon. di Bol. I. 2, 170—171.

. . . *Come quà siamo sul trattato della religione con questi Protestanti, del quale per ancho io non potrei fare inditio alcuno della riuscita; imperochè per tutti questi dì passati s' è atteso alla collatione c' hanno fatto insieme li dottori catholici et protestanti, li quali in alcuni articuli di non poca importanza sono rimasi differenti; hora tutti insieme hanno fatta la sua relatione a Cesare et datoli ogni cosa in scritto; io sicome altre volte ho scritto a Roma et a Messer Hieronimo Dandino, non sono per consentire a risolutione alcuna, la quale non sia catholica et secondo il senso della chiesa con honor della Sede apostolica, alla qual cosa s' accorda molto bene la Ces. Maestà, et V. S. a bon proposito potrà dire alla Maestà christianissima, che altro obietto non è il mio in questa legatione, se non haver in-*

---

1) Wahrscheinlich Capo di Ferro (seit Dec. 1544 Cardinal, † 1559), den [P]aul III am 11. Mai 1541 zum Nuntius am französischen Hofe ernannte. Vgl. [B]rieger in der Zeitschrift für Kirchen-Gesch III, 3 S. 509 Anm. 1.

anzi agli occhi l' honor de Dio, et della santa fede, et con questo ordine mi mandò N. S. Se il reverendo Messer Hieronimo Dandino è ancho alla corte, V. S. sarà contenta farli intendere, come alli XI del passato io gli scrissi in risposta delle sue di 25 di Marzo. Di poi ho ricevuto le sue di 20 et 26 d' Aprile et ultimamente quella de' XII di Maggio, nelle quali conosco la sua diligentia et amorevolezza in avvisarmi a minuto come fa. Di nuovo quì non abbiamo altro se non che per lettere da Vienna s' intende, come l' exercito del Re de Romani alli 25 del passato batteva Buda con animo di combatterla, et quelli di dentro si fortificavano. (742)

Juni 2. Regensburg. Morone an Farnese. Cod. Arch. Vat. 57 (Germ.) f. 178-179. Lämmer l. c. 372—373.

Der Kaiser hat Cont. rufen lassen und ihm den Schluss des Colloquiums mitgetheilt, ihm auch das bekannte Buch nebst einem Schriftstück, worin die Protestanten ihre abweichenden Ansichten zusammengestellt, übergeben, damit er sich darüher äussere, was nun zu thun sei. Er hat die Nothwendigkeit einer Toleranz betont, der Legat aber seine Gegengründe vorgetragen. — Der Landgraf wolle abreisen, da er den Artikeln der Katholiken nicht zustimmen könne. Zwar seien Cont. und er (Morone) der Ansicht, dass der Kaiser die Liga fester schliessen und eine Kirchen-Reformation vornehmen müsse, allein es sei möglich, dass er rebus omnino infectis abweisen werde, da viele Katholiken Particularbündnisse mit Protestanten geschlossen hätten, und überhaupt jeder vor allem sein Privatinteresse suche. Die Lage in Deutschland sei geradezu desperat, und gehe dieses Land verloren, so sei die ganze Christenheit, besonders Italien, in Gefahr. — Der Bischof von Wien ist nach Nachrichten aus Wien vom 25. v. M. gestorben. (743)

„ 2. Regensburg. Contarini an Cristoforo Madruzzi (Bischof v. Trient) Mon di Bol. I. 2, 170.

. . . *Siamo in sul negotio duro et difficile con mia poca speranza. N. Signore Dio vi metta la mano.* (744)

„ 2. Regensbürg. Contarini an den Senat von Venedig. Cod. Marc. 802.

Der Kaiser trifft Anordnungen zu einem Unternehmen gegen Algier; eine Schlacht bei Buda steht bevor. König Ferdinand hat sich zu einem Landtage nach Mähren begeben. Der Bischof von Wien ist gestorben, *un gran diffensor della fede catholica;* an seine Stelle ist der kaiserliche Prediger Nausea, bereits Coadjutor des Bischofs, getreten. (745)

„ 4. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 281—283; 36; 59 f. 239—240. Excerpirt bei Pastor 477—478.

Cont. hat sich zu dem Mainzer Erzbischof begeben, um dessen Meinung *nel modo di procedere et della conclusione di questa trattatione* zu erfahren. Dieser hatte es eben abgelehnt, dem Kaiser auf dessen Wunsch seine Ansicht sepa-

ratim mitzutheilen; Contarini aber sagte er im Vertrauen, nach seinem Dafürhalten müsse der Kaiser als solcher und als Schirmherr der Kirche strenge vorgehen; die katholischen Fürsten würden ihn unterstützen; im andern Falle würden die Religion und der Gehorsam gegen den Kaiser zu Grunde gehen. Dieser hätte besser gethan, in Spanien zu bleiben, als so ohne Erfolg wieder abzureisen. Es würde weniger schlimm gehen, wäre der König von Frankreich Kaiser. Nur Krieg könne helfen; zeige sich der Kaiser matt, so würden die Katholiken auch der Liga nicht beitreten. Cont. widersprach. Ein Krieg gegen Häretiker, um sie zu überzeugen, sei nicht sehr christlich und würde dem hl. Stuhle, den man ohnehin für die Ursache aller Zwietracht und aller Kriege unter den Christen fälschlich halte, nur neue Schmähungen eintragen. Auch würde man durch eine Offensivliga Frankreich reizen. Der Erzbischof empfahl eine Reform in Deutschland, besonders eine Besserung des Schulwesens, worin die Protestanten weit voraus seien. Granvella hat gegenüber Bucer sehr scharf gesprochen und Krieg in Aussicht gestellt. Inedita Nr. 73. (746)

Juni 4. Rom. Bembo an Contarini. Mon. di Bol. I. 2, 171.

Auf Wunsch Cont.'s hat Bembo den Papst oftmals um eine Pension von 200 Ducaten von beneficia non curata für einen Neffen des Legaten gebeten [Iulius, Sohn des Federigo, welcher den Cardinal nach Rom begleitete und auf der Reise in Perugia plötzlich an einem acuten Fieber starb.] ... *Nostro Signor Dio che può il tutto, doni felice successo a V. S. Rma di quelle cose, che ella così prudentemente tratta, anchora che quì non le manchino delle invidie.* (747)

„ 8. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 283—286; 36; 59 f. 241—242. Cod. Trid. 98.

Dasselbe wie Cont. hat der Mainzer auch dem Kaiser gesagt. Dieser hat die baierischen Herzoge um Rath gefragt, was gegen die Protestanten nun zu beginnen sei. Sie riethen ihm, als Kaiser mit Befehlen einzuschreiten, wo nicht, sich auf den Boden des Augsburger Recesses zu stellen, empfahlen ihm die Stärkung der Liga, namentlich Bereithaltung der nöthigen Gelder, Zusammenberufung eines allgemeinen Concils. Am 8. will der Kaiser den Reichstag berufen und ihm Bericht erstatten. Die Proposition, welche Granvella dem Cont. vorlegte, erhielt eben nur einen einfachen Bericht, dann die Mittheilung *(publicatione)* des Buches, der Artikel der Protestanten, Einiges über das Kammergericht und die Angelegenheit der Türken. Cont. übersendet das Buch, welches die Grundlage der Besprechung bildete, an vielen Stellen corrigirt; ebenso die Artikel der Protestanten mit Bemerkungen von seiner Hand. Er hofft, vom Kaiser die Erlaubniss zu erlangen, das Buch und die Artikel den andern Theologen am Hofe mittheilen zu dürfen. Der Kaiser hat

schon am 7. die Fürsten berufen und ihnen die Proposition vorgelegt. Inedita Nr. 74. (748)

Juni 8. Regensburg. Contarini an Farnese. Mon. di Bol. I. 2, 172—173.

Er empfiehlt einen Johann Asmann, Kleriker von Speier, für die Stelle eines Suffraganbischofs in Speier *con quel manco dispendio et interesse, che sia possibile; imperocchè per la mala qualità de' tempi questo vescovo è molto aggravato et è Prelato benemerito et da havere in consideratione; a questi tempi è molto a proposito usare cortesia con questi Germani, et però lo raccomando.* (749)

„ 8. od. 9. Regensburg. Contarini an Cervini.[1]) l. c. 173. Quir. III, CCXXXI.

Dieselbe Empfehlung mit derselben Begründung. *E' sempre bene usar cortesia, ma specialmente a questi tempi in Germania è quasi necessario, come bene V. S. sa.* (750)

„ 9. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 286—288; 36; 59 f. 242—244; Cod. Trid. 98. Bei Pastor a. a. O. S. 478—481.[2])

Antwort auf Farnese's Scheiben vom 29. Mai. Cont. hält daran fest, dass der vereinbarte Artikel von der Rechtfertigung durchaus katholisch sei und nicht zweideutige Worte enthalte. Die ungeschickte Bekämpfung dieses Artikels habe gerade demselben mehr Anhänger verschafft. Farnese möge doch das Schreiben an einen Theologen des Cardinals von Mantua, welches er auf den Rath Badia's dem Bembo zugeschickt habe, lesen und den Inhalt dem Papste mittheilen. Den Artikel von der Rechtfertigung habe er allerdings Pole übersandt. Hätte er Farnese's Bemerkung zu dem Artikel von dem Primat früher gehabt, so würde er die katholischen Collocutoren veranlasst haben, sie als Randbemerkung dem Buche einzufügen. Sofort aber habe er einen Artikel formulirt, der noch jetzt irgendwo an den Rand gesetzt werden sollte; allein Granvella habe das für unmöglich erklärt und ihm anheimgegeben, dem Kaiser die Formel mündlich vorzutragen, wenn er ihn fragen würde. Er will nun dieselbe bei der Revision des Buches dem Pighius, Doctor Scotus und Badia vorlegen. Er ist mit Morone der Ansicht gewesen, dass man, da doch eine Einigung nicht zu Stande kommen werde, bei diesem Artikel nicht allzuviel Widerspruch erheben solle. Cont. verwahrt sich sehr eindringlich gegen den Vorwurf der Kälte. *Certamente, Sig. mio Rmo, nelle cose della verità io non sono freddo,*

---

[1]) Pastor registrirt (S. 478) diesen Brief zweimal, nach Beccadelli und Quirini. Allein es ist derselbe Brief und in den Quellen nur verschieden datirt, wie ja auch der Card. S. Croce und Cervini dieselbe Person ist.

[2]) Sinnstörende Versehen bei Pastor: S. 479. Z. 2 presenti st. passati; Z. 15 v.o. suo Signorie st. loro Signorie; Z. 19 materia st. mattina; Z 20 fermo st. formo.

ma uso il debito calore; ben è vero, che nel resto della conversatione mi sforzo esser freddissimo, et Idio volesse, ch' io fossi tanto freddo, che bastasse a fermare in qualche parte quel grande incendio, il quale principia dalli regni di Dania et Datia (?) e se ne viene per tutta la regione settentrionale et passa gli fiumi et l' alpi fino in Italia. V. S. Rma mi creda non ha bisogno, se gl' aggiunghi caldo, immo che se gli ponga quel refrigerio, che si può. Dio voglia, che non se ne vadino più presto di quello che pensiamo. Bei dem Angriff auf Buda sind 800 Deutsche gefallen; die Türken ziehen heran. Der Landgraf will Montag abreisen, Melanchthon ins Bad gehen. Granvella meint, die Abwesenheit derselben werde auf den Fortgang des Colloquiums keinen Einfluss haben. Cont. aber ist anderer Meinung. (751)

Juni 9. Regensburg. Contarini an den Cardinal v. Mantua. Mon. di Bol. I. 2, 173—174.

Ho ricevuto le lettere di V. S. Rma dei XXVI di Maggio, et primo di questo, di che molto ne la ringratio. Li scrissi alli 30 del passato, et li mandai la risposta, che ho fatto alli dubbii di Messer Angelo, et aspetto d' intendere la riceruta et il parere di V. S. Rma. con quello del Padre Abbate et Messer Angelo. Questo nostro negotio non s' incammina sino a quì niente a buono exito. La Ces. Maestà si affatica da vero et cattolico principe et hieri et hoggi ha convocato li stati dell' imperio per questo. Bisogna pregar Dio, che li mandi il suo santo spirito, del quale s' ha grandissimo bisogno. Questi teologi hanno finito il loro colloquio, et sono rimasi discordi in articoli importanti, sicome le scrissi per l' ultime mie; hora si vedrà, che rimedio prenderà Cesare, del che non so che me ne speri. Si dice, che il Langravio parte fra quattro giorni, et che il Melantone va a certi bagni per una sua indisposizione, et anchora che dicano, che per questo non si restarà di seguire questo negotio, pure non ne faccio buon concetto. Ho lettere da Vienna, come l' exercito del Re de' Romani haveva dato un assalto a Buda et erano stati ributtati con perdita di 800 homini, et stavano in sospetto, che i Turchi non venissero a soccorrere. (752)

„ 9. Regensburg. Contarini an den Cardinal von Trani. l. c. 174.

. . . Non starò a scriver le cose occorrenti di quà, sapendo che N. S. le communica in Collegio; pregamo pur il Signor Dio, che tocchi il cor a li huomini et li faccia conoscer la verità, che senza l' aiuto di Sua Divina Maestà non si può far alcun bene. (753)

„ 9. Regensburg. Contarini an Matteo Dandalo. l. c.175.

. . . Li nostri negotii sono perplexi più che mai et con mia poca speranza. La Maestà Ces. non manca di fare ogni buon officio per la concordia. (754)

„ 9. Regensburg. Contarini an den Cardinal von Burgos. l. c. 175.

. . . *Io certissimamente, Monsig. mio Rmo, quanto è il mio poco saper, non manco et non mancarò di far ogni bona opera, perchè si pervenga a una ferma et santa concordia. Et la Maestà Ces. si porta da catholico et vero principe cristiano per il bene universale, ma li nostri peccati et la malitia humana ci sono contrari et bisogna pregar Dio, che vi pona la sua santa mano, che senza quella non si può sperar bene alcuno Tuttavia s' è su questo trattato, et hoggi li stati dell' imperio sono con S. Maestà per questo conto. N. S Dio li doni la sua santa pace et li indirizzi al bene di questa provincia et di tutta la christianità.* (755)

Juni 9. Regensburg. Contarini an den Nuntius in Frankreich. l. c. 176.

. . . *Che del negocio nostro circa la religione siamo molto perplexi, nè con molta speranza mia di far bene alcuno, anchora che la Maestà Ces. faccia ogni bono officio per la concordia. Per lettere da Vienna se intendi, come quelli del Re de' Romani hanno dato l' assalto a Buda et sono stati ributtati con danno di 800 homini.* (756)

„ 9. Regensburg. Francesco Contarini an den Senat v. Venedig. Cod. Marc. 802.

Am 8. hat der Kaiser alle Fürsten versammelt und ihnen mitgetheilt, dass nunmehr das Colloquium beendet und ihm das Buch wieder zugestellt sei. Aus demselben gehe hervor, dass man in vielen und gerade in den wichtigsten Artikeln sich nicht habe einigen können. Die Fürsten möchten nun nachdenken, was jetzt zu thun sei. Er werde ihnen Exemplare des Buches übergeben lassen, damit sie sich berathen und ihre Meinung sagen könnten. — Der Landgraf wolle in der nächsten Woche abreisen, und wenn das geschehe, werde sich wohl auch der Reichstag auflösen. (757)

„ 10. Regensburg. Francesco Contarini an den Senat v. Venedig. Cod. Marc. 802.

Am 9. hat Rmo Frangipani eine sehr schöne Rede gehalten und die Fürsten fast alle bis zu Thränen gerührt. Man verspricht sich davon Gutes für die Sache der Einigung (*si crede, che ogni modo si disponerano a far qualche bene*). Man erwartet die Antworten auf die letzten Propositionen des Kaisers. (758)

„ 11. Rom. Bembo an Contarini. Mon. di Bol. I. 2, 176—177.

. . . *Ho letta la risposta fatta da V. S. Rma a quel Messer Angelo del Rmo di Mantoa, la quale m' ha sommamente piacciuta. Nè potea far V. S. cosa più a proposito, poichè la materia non era stata da alcuni quì bene intesa. Io in parte mia ne la ringratio grandemente. Manderonne l' esempio a Monsig. Rmo d' Inghilterra et alla Sig. Marchesa, la quale sta bene et vive lieta nelle orationi et contemplationi sue. Io mostrerò questa risposta ad alquanti di questi Sig. Rmi, et a quei, prima dei quali ragiona V. S. Increbbemi non mi essere potuto trovare hieri nel consistorio fatto a S. Marco, nel quale*

si lessero le lettere di due spazzi di V. S. Rma, et fu lungamente ragionato et disputato sopra esse. Credo ne gli altri futuri potrò esserci. Vedo la poca speranza di V. S. Rma, che non è però cosa non da molti preveduta, sapendosi la ostination di quelli Principi, qui non ab honestate, sed ab utilitate propriaque affectione moventur. N S. Dio, che solo può defendere la causa sua, non gli lassi più lungamente ire praecipites in reprobum sensum. V. S. Rma tuttavia haverà con molta sua laude et commendatione del mondo tutto et degli aversarii medesimi sostenute le sue parti et fatta illustre la bontà et dottrina et virtù sua. (759)

Juni 12. Regensburg. Contarini an den Nuntius in Frankreich. l. c. 177—178.

. . . *Ho ricevuto un altra del Reverendo Monsig. Hieronimo Dandino dei 17 del passato, per la quale lungamente mi avertisce, di quanto la Maestà Christianissima li haveva ragionato di me circa li negotii di quà. Io molto ringratio il prefato Monsig. Hieronimo della diligentia et amorevolezza sua usata et della prudente et vivissima resposta che fece a S. Maestà. Imperocchè io non ho consentito nè mai sono per consentire a cosa, che non sia catholica et sancta, come che a questa hora penso siano chiari tutti; ma di questa a lungo ho ragionato quì con lo ambasciadore di Sua Christianissima Maestà, lo quale penso ne scriva più a pieno. La resolutione è questa, che quì non s'è fatta conclusione o accordo, nè articolo alcuno, che non sii catholicissimo, et Dio volesse, che così come in alcuni punti Catholici et Protestanti sono convenuti, facessero nel resto, ne' quali discordano, et sono punti essentialissimi. Non mi partirò mai, per quanto potrà il mio poco sapere, da fare tutti quelli boni, et santi officii, che si ricercano da un bono Prelato et vero christiano, et quando non mi paresse, che si tenesse questa via, il mondo vedrà, se io sarò caldo o freddo a defendere la verità; mi piace bene et piacque sempre di servare modestia, ma non che nocia al bene della christianità et all' honore della Sede apostolica, al che attenderò con ogni cura, et prego V. S., che a buon proposito ciò faccia intendere al Re Christianissimo, alla Maestà del quale sono affettionatissimo et vero servitore. Io sono in poca speranza, che quì segua concordia alcuna.* (760)

„ 14. Rom. Farnese an Contarini. Cod. 129 f. 142b.

Bezüglich der Religionsangelegenheiten wird auf das Schreiben vom 29. Mai verwiesen. — Der Papst vertraut auf die öftern Versicherungen des Kaisers, dass er nichts zum Schaden der Religion und des apostolischen Stuhles werde beschliessen lassen. — Wegen der Kosten des Krieges gegen Ascanio Colonna habe der Papst bis jetzt zum Türkenkriege nichts beisteuern können, werde es aber von nun an nicht an sich fehlen lassen. (761)

„ 14. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 288—289; 36; 59 f. 245; Cod. Trid. 98. Zum Theil bei Pastor a. a. O. S. 481—482. Vgl. Pallav. IV. 15, 2.

Carl V liess Cont. durch seinen Beichtvater sagen, er möge das Buch und die Artikel mit den vier kaiserlichen Theologen (Ortiz, zwei Spanier und ein Burgunder) prüfen und alles klar stellen, da er nicht gewillt sei, etwas zu bestätigen, was nicht katholisch sei. Cont. wünschte, es möge die Durchsicht von den kaiserlichen Theologen nicht gesondert, wie der Kaiser gewünscht, sondern in seiner und der päpstlichen Theologen (Badia, Pighius, Doctor Scotus) Gegenwart vorgenommen werden. Allein die Kaiserlichen waren dagegen und so geschah nach dem Wunsche Carl's V. Man notirte zuerst die Irrthümer der Protestanten und überreichte das Verzeichniss dem Kaiser, dann auf dessen Wunsch auch Einiges, worin sie sich correct ausgesprochen hätten. Dann ging man das Buch Artikel für Artikel durch und notirte die der Erläuterung bedürftigen Stellen; Cont. schob auch das von ihm entworfene *capitolo de authoritate Papae* ein. Alle waren von vornherein der Ansicht, dass, wenn die Protestanten nicht in den wesentlichen Punkten nachgäben, überhaupt nichts von dem Buche bestätigt werden und alles so bleiben sollte, als hätte nie ein Colloquium stattgefunden. (762)

Juni 14. Rom. Cervini an Contarini. Quir. l. c. III, CCXXX.

Auf das Memoriale Eck's hin hat er diesen dem Datar empfohlen, und es ist Anordnung getroffen worden zur Entschädigung des Doctor Valentinus, damit er Eck nicht weiter belästige. (763)

„ 14. Rom. Farnese an Contarini. Cod. 129 f. 144b.

Die Bitte Cont.'s für seinen Neffen hat der Papst gewährt; ebenso ist die Angelegenheit Eck's gegen Valentino in günstigem Sinne beglichen worden. (764)

„ 14. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 289—290; 36; 59 f. 246. Excerpirt bei Pastor a. a. O. S. 482.

Durch einen Brief Dandino's vom 17. v. M. hat Cont. alles erfahren, was der französische König über ihn gesagt. Er versichert, in nichts der katholischen Wahrheit etwas vergeben zu haben, wie auch jedermann bei Hofe wisse. Er machte auch dem französischen Gesandten von diesen Klagen Mittheilung, welcher versicherte, nichts Derartiges nach Frankreich berichtet zu haben. Cont. bezichtigt die baierischen Herzoge dieses Intriguenspiels, die stets gegen die Einigung gekämpft und ihn als ihr Werkzeug hätten missbrauchen wollen. Er aber habe stets widerstanden, um nicht den hl. Stuhl in den Verdacht zu bringen, dass er die Ursache aller Zwietracht sei. Der Bischof von Agram hat ihn besucht und um Hilfe gegen die Türken gebeten. Inedita Nr. 75. (765)

„ 15. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 290—291; 36; 59 f. 247. Cod. Trid. 98. Bei Pastor a. a. O. S. 482—483. Vgl. Pallav. IV. 14, 14.

Bei der Prüfung des Buches sind einige der Ansicht gewesen, dass, wenn die Protestanten in den wesentlichsten Punkten nachgeben würden, man keine weitern Schwierigkeiten erheben solle, um nicht die Union zu stören; alle aber, dass im andern Falle nichts concedirt werden dürfe, um nicht die Autorität der protestantischen Führer bei ihren Anhängern zu stärken. Auch der Papst möge keine Concession machen, wofern man sich nicht in den wichtigsten Artikeln geeinigt hätte. Da der Kaiser daran denke, jeden nach seiner Weise leben zu lassen, so räth Cont., die Liga fester zu schliessen, woran man bisher wegen der vielen Arbeiten *(dalla mattina alla sera)* mit der Prüfung des Buches, die man nun endlich beendigt, zu denken nicht die Zeit gehabt habe. (766)

Juni 15. Rom. Ardinghelli an Contarini. Quir. l. c. III, CCXL—CCXLIX. Lämmer, Mon. Vat. 376 sq. Lateinisch bei Raynald ad a 1541, XX—XXI (l. c. p. 579—582). Le Plat. III, 118sq. — Ausführliche Instruction für Contarini.[1] (767)

„ 15. Regensburg. Francesco Contarini an den Senat v. Venedig. Cod. Marc. 802.

Am 14. ist der Landgraf abgereist. Katholiken wie Protestanten, obschon in der Religion uneinig, wie jetzt jedem klar ist, werden gleichwohl dem Wunsche des Kaisers gemäss Türkenhilfe leisten. Die Schlacht bei Buda ist bereits geschlagen. König Ferdinand wird nach Regensburg kommen, um das Subsidium gegen die Türken zu urgiren. In derselben Angelegenheit ist Martin Alonso zum Papste gereist. (768)

„ 19. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 291—294; 36; 59 f. 248—250. Cod. Trid. 98 (in allen zum Theil chiffrirt). Bei Pastor a. a. O. 483—486. Vgl. Pallav. IV. 15, 2.

Cont. begab sich persönlich zum Kaiser, *per esplicarli ore proprio quello, che si era concluso del libro et per tentar, qual fusse l'opinione di S. Maestà.* Er trug ihm dasselbe vor,

---

[1]) Diese Instruction befindet sich in den Carte Cerviniane des Archivio di stato zu Florenz (III, 25), und zwar in vierfacher Fassung und mit Correcturen wahrscheinlich von der Hand Cervini's. Der erste Entwurf ist datirt vom 9. Juni, enthält viele Correcturen, Einschiebungen am Rande und schliesst mit dem Passus: Procurar con ogni studio, che si aduni et che si faccia [il concilio] senza altra dilatione di tempo. Der zweite, von demselben Datum, wieder vielfach corrigirt, enthält am Schlusse die Bemerkung: Respondei alla obiectione del loco, de communione sub utraque. Idem de connubio sacerdotum unanimi consensu totius S. Con(sistorii), de reformatione Germanica. Der dritte Entwurf, datirt vom 13. Juni, ist gegen Ende wieder verändert; so hatte die Stelle (Quir. p. CCLIV): Li due partiti sopradetti della guerra ... ursprünglich die Fassung: Hora perchè al primo partito del fare la guerra potrà essere, che S. Maestà non si resolvi. Der vierte endlich zeigt als Correctur die Stelle (Quir. p CCLV): Et pertanto considerato, che nella concordia tra christiani successa et la tolerantia è illecitissima . . . und enthält auch als Zusatz eine Instruction bezüglich der oben notirten Punkte von dem Orte für das Concil, die Priesterehe etc. Wir haben darin also den endgiltig festgestellten Text der Instruction vor uns, an dessen Fassung, wie aus dem Gesagten ersichtlich wird, Cervini einen wesentlichen Antheil hat.

was er vorher an Farnese geschrieben hatte, was Carl auch gut aufnahm, und legte ihm nahe, so sehr er sonst auch die Milde gegen die Protestanten billige, mehr Rücksicht auf die Katholiken zu nehmen und diese nicht abzustossen, darum die Liga zu befestigen und der weiteren Verbreitung der Secte Einhalt zn thun. Darauf der Kaiser: Alle seine Befehle in den bisherigen Recessen hätten nichts genützt, da sie nicht ausgeführt worden, und so würde es auch jetzt wieder sein. Er wolle mit den sog. Katholiken, wie es die baierischen Herzoge seien, welche auf verschiedene Weise die Kirche zu berauben nicht aufhörten, keine Liga schliessen, durch welche er stets wider seinen Willen in Krieg für deren Privatinteressen verwickelt werden könnte; er habe Krieg mit den Türken und finde keine Unterstützung; jeder suche nur das Seine, und so müsse auch er ähnlich handeln. Dagegen Cont.: Er wünsche auch nicht Krieg in Deutschland und habe nur eine Defensivliga im Sinne; er als Kaiser habe Verpflichtungen gegen die Kirche und gegen Gott. Bestimmte Zusicherungen konnte Cont. nicht erlangen; der Kaiser wollte erst die Resolutionen der Fürsten abwarten. Der Legat beklagte sich weiter über das Predigen in den Wohnungen der Protestanten Weil er den Kaiser so wenig fest und willig gefunden, glaubte er den baierischen Herzogen näher treten zu sollen und theilte ihnen den Inhalt jener Unterredung mit. (769)

Juni 19. Regensburg. Francesco Contarini an den Senat v. Venedig. Cod. Marc. 802.

Qui non si attende ad altro che a far le copie de quelli libri et delle risposе sopra essi, li quali finalmente serano messi in stampa. . . Si vede poca speranza di concordia, ma si tiene per certo, si trovera qualche via et modo di qualche assettamento, sino che piacera al N. S. Dio. — In wenigen Tagen, heisst es, wird der Kaiser abreisen. (770)

„ 20. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 294; 36; Cod. Trid. 98.

Am 20. haben der Erzbischof von Salzburg und der Bischof von Bremen bei Cont. zu Mittag gespeisst und ihm erzählt, dass man im Reichstage über ein Subsidium für Ungarn gegen die Türken berathe, aber die Höhe desselben noch nicht festgestellt habe. — Cont. wünscht eine nähere Erklärung über die Grenzen seiner Befugnisse als Legat, um gegebenen Falles den Doctoren *(a questi dottori)* vacante Beneficien zuweisen zu können. Für Pflug erbittet er einen weitern sechsmonatlichen Aufschub für die Annahme seiner Wahl als Bischof von Naumburg. Inedita Nr. 76. (771)

„ 20. Regensburg. Contarini an den Cardinal von Trani. Mon. di Bol. I. 2, 178.

Betrifft das Archidiaconat von Saldagna. (772)

„ 21. Regensburg. Morone an Farnese. Cod. Arch. Vat. 57 (Germ.). f. 181—183b.

Cont. ist ohne Hoffnung und will darum das Buch, welches, wenn man sich in den wesentlichen Artikeln geeinigt haben würde, hätte acceptirt werden können, in nichts approbiren, damit nicht die Protestanten zweifelhafte Ausdrücke in ihrem Sinne deuten könnten. Statt dessen ist er für Befestigung und Mehrung der Liga. Der Mainzer ist derselben Ansicht, hält aber dafür, der Kaiser werde sich nicht allzusehr um die Liga bemühen, sondern werde einen äussern Frieden herzustellen suchen und jedem überlassen zu glauben, was er wolle. Die katholische Partei, versichert der Cardinal den Nuntius, wolle sich dem Kaiser zu Diensten stellen, wenn er einen Frieden auf Grund der Erhaltung der wahren Religion wünsche; im andern Falle wolle sie sich mit dem Könige von Frankreich, mit dem sie bereits verhandele, verbünden, was freilich eine grosse Veränderung (*gran mutatione*) im Reiche bewirken würde. *Ognuno cerca di scaricarsi et aggravare il compagno,* bemerkt Morone; der Kaiser scheine die Absicht zu haben, *con questa reformatione* die Katholiken dem hl. Stuhle zu entfremden. — Die Protestanten wollen nur unter der Bedingung der Glaubensfreiheit und des Generalfriedens Türkenhilfe leisten; die Kurfürsten bestehen auf Wiederherstellung der Justiz im Reiche. — Granvella hat dem Kaiser gesagt, drei Monate nach seiner Abreise werde ganz Deutschland lutherisch sein. Er dringt auf Vornahme einer Reformation der Bischöfe und des Klerus in Deutschland behufs Stärkung der Katholiken und Zurückführung der Abgeirrten und zeiht den Papst und den Legaten zu grosser Saumseligkeit. Morone nimmt beide in Schutz. Contarini habe erst das Ende des Colloquiums abwarten wollen, weil ja von dem Verlaufe desselben auch der Modus der Reformation abhänge. Granvella wünscht, Cont. möge die Bischöfe, auch den Mainzer, zusammenrufen und ernstlich ermahnen, um so den Papst gegen etwaige spätere Vorwürfe der Pflichtversäumniss zu sichern. Morone weist auf das Gefahrvolle dieses Schrittes hin. Der Papst müsse Bedenken tragen, Befehle zu erlassen, auf deren Befolgung er nicht hoffen dürfe; das würde ihm die Katholiken nur noch mehr entfremden, die Prälaten in den Augen des Volkes noch tiefer herabsetzen, die Protestanten in ihrer Opposition bestärken. Gleichwohl erkenne er die Nothwendigkeit einer Reformation an und wolle deswegen mit Contarini sprechen. Dieser theilt die Bedenken Morone's und will deshalb die Prälaten separat in aller Liebe ermahnen. (773)

Juni 22. Regensburg. Contarini an Farnese C. 129 f. 295 —296; 59 f. 250—254;[1]) Cod. Trid. 98 f. 55—59.[2]) La-

---

1) Dieser wie alle folgenden Briefe dieses Cod., wie es scheint, von Contarini's eigener Hand.

2) Bricht plötztich ab nach den Worten: Per il dono de Dio, ma solamente sia debita alle . . . .

teinisch in „Theologische Studien und Kritiken" 1872, 1. Heft S. 144—150. — J. R. Kiesling, epistolae Anti-Quirinianae. Altenburg 1765, S. 289—293.

Cont. rechtfertigt sich gegen den Vorwurf römischer Theologen, dass in der vereinbarten Formel der meritorische Charakter unserer Werke nach der Rechtfertigung geleugnet werde. Gerade das Gegentheil finde statt. Zwar seien die Ausdrücke *meritum* und *meritorium* vermieden worden, ebenso der Zusatz *vitae aeternae;* das sei aber nach vielfacher Ueberlegung und aus Friedensliebe geschehen. Wo, wie zwischen Gott und den Menschen, kein Rechtsverhältniss bestehe, da könne auch nicht von eigentlichem *debitum* resp. *meritum* die Rede sein. Das lehre auch der hl. Thomas und Scotus. Darum habe man die Protestanten nicht zwingen wollen, diesen Terminus zu acceptiren, hätten ja doch die Lateiner auch den Griechen, um nicht die Union zu hindern, den Ausdruck *patrem esse causam filii* gestattet, obwohl sie selbst den Terminus *principium* vorzögen. Das *vitae aeternae* habe man weggelassen, weil das ewige Leben unsern Werken nicht an sich gebühre, sondern nur insofern sie mit der Gnade Gottes gewirkt würden, also eigentlich nur dieser, wie ja auch den nach der Taufe sterbenden Kindern die Seligkeit ohne die Werke zu Theil werde. Die Protestanten sähen in dem Gebrauche jenes Terminus stets eine Beeinträchtigung der göttlichen Güte. Wenn ein Diener irgend ein Besitzthum als Geschenk empfange und dann durch treue Dienste sich desselben würdig erweise, so würde man nach ihrer Auffassung einen solchen Diener doch undankbar nennen müssen, wenn er sich rühmen wollte, durch seine Dienste jenes Besitzthum erlangt zu haben, nicht durch die Güte seines Herrn. Aus solchen Erwägungen habe man auf jenem Terminus nicht bestanden, um nicht das Friedenswerk zu vereiteln. (774)

uni 22. Regensburg. Francesco Contarini an den Senat v. Venedig. Cod. Marc. 802.

Am 21. ist König Ferdinand eingetroffen. — Täglich versammeln sich die Fürsten, um über die Türkenhilfe zu berathen. *Li Catholici voriano darli uno ausilio conveniente senza altra conditione; li Protestanti voriano darlo maggiore, ma con la conditione, che fusseno certi de viver a modo loro et che non li sia mossa guerra da alcuno, et fra hoggi et dimane si risolverano. — Mando alcuna confutatione in materia de iustificatione.* — Nachrichten aus England melden die Enthauptung der Mutter Pole's. (775)

uni ? Carpentras. Rmi Sadoleti de iustitia nobis inhaerente et de iustitia Christi nobis imputata utra debeamus niti. Mon. di Bol. I. 2, 162—167. (776)

„ 22. Carpentras. Paolo Sadoleto an Beccadelli. Lettere del Card. Iacopo Sadoleto e di Paolo suo nipote. Modena 1872. p. XXI.

Il vescovo Vergerio ha mandato a Monsignore queste due cedule come accordate costì tra questi theologi deputati, dove egli s' è un poco turbato, parendoli che si pigli quella benedetta iustificatione in modo, che inclini assai nella opinione lutherana, et perciò che resti pur sempre quel periculo et quella occasione di fare le genti più licentiose nel vivere, affirmandosi così nudamente, quod non debemus niti iustitia nobis inhaerente, sed iustitia Christi. Sopra che detto Monsignore ha fatto questo piccolo discorso della sua opinione et mandatolo al detto Vergerio: et mi ha dato licentia di mandarlo a voi, a ciò che, se vi parerà a proposito et conveniente, lo mostriate a Monsignore Reverendissimo Legato pregando S. Sig. Reverendissima a fare stare quelli valentuomini catholici molto attenti a questo passo, perciò che, al parer suo, questa conclusione pò portare maggior danno alla vera christianità, che il concedere le mogli a' preti. (777)

[Juni ?] Carpentras. Sadolet an Ambrosius Catharinus Politus. Opp. Sad. II, 80.

. . . *Cum legissem iterum tuum de perfecta iustificatione librum atque eodem ferme tempore binae ad me ab Urbe essent allatae schedae, in quibus erant perscripta capita, de quibus in conventu Ratisbonensi inter theologos nostros et adversarios convenisse dicebatur: facile intellexi tuam sententiam ab illiusmodi concordia discrepare. Qua in re mea semper opinio tuae rationi, quae in scriptis tuis sese ostendit, suffragata est. Nunquam enim mihi persuaderi potuit, fidem solam per se sine operibus bonis ad adipiscendum regnum Dei idoneam censeri debere . . . Et scripseram quidem ipse quoque ad Urbem, quid mihi sentiendum in hac causa esse videbatur . . . Misi autem earum exempla pagellarum, quae ad me ex Urbe perlatae sunt, ut videres et animadverteres, ecquid ea concordia christianae rei utilis et salutaris haberi deberet.* (778)

„ 23. Rom. Farnese an Contarini. Cod. 129 f. 152.

Ueber das Buch und die Artikel, welche Cont. eingesandt, werde er später sich äussern, nachdem der Papst die Urtheile derer, denen er sie zur Durchsicht übergeben, werde gehört haben. — Der Mainzer und die baierischen Herzoge werden wegen ihrer Festigkeit in Vertheidigung der wahren und alten Religion belobt. — Der Papst ist über das Anerbieten des Doctor Scotus, in Deutschland bleiben zu wollen, wenn es das Interesse der Religion erheische, sehr erfreut. (779)

„ 24. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 296—298, 36; Cod. Trid. 98. Schultze a. a. O. S. 176—179.

Am 22. ist König Ferdinand eingetroffen. Aus Anlass einer Depesche Farnese's vom 14 (15). erbat sich Cont. Audienz, konnte sie aber erst am 24. erlangen; er machte den Kaiser mit dem Inhalt des römischen Schreibens bekannt: der Aufhebung der Suspension des Concils, der päpstlichen Entschliessungen bezüglich der Liga, der Geldsen-

dungen für dieselbe u. a. Carl V wiederholte seine Anklagen gegen die Baiern und gegen den Papst, dass er nicht gleich anfangs so warm sich für die Liga interessirt habe. Cont. nahm die Schuld auf sich. Der Kaiser drohte, wenn die baierischen Herzoge nicht andere Wege einschlagen sollten, sich irgendwie mit den Protestanten abzufinden (*prenderà appuntamento*). In Betreff des Concils wolle er vorerst die Fürsten den Wunsch danach aussprechen lassen. Cont. erklärte sich dagegen, da die Berufung eines Concils dem Papste zustehe und es einen guten Eindruck machen würde, wenn der hl. Stuhl sich entgegenkommend zeigte. Der Kaiser fürchtete, falls der Papst zuerst das Concil proponire, würden die Fürsten ein Nationalconcil fordern. Darauf Cont.: Die Aufhebung der Suspension sei bereits im Consistorium beschlossen worden. Carl sprach den Verdacht aus, die katholischen Fürsten, d. h. die Baiern, dürften von dem Papste diesen Beschluss erbeten haben. (780)

Juni 24. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 298; 36.

Am 22. hat Cont. Audienz bei König Ferdinand gehabt; es ist aber nichts Wichtiges besprochen worden. Der Kurfürst von Brandenburg will ein Schreiben an den Papst in einer Privatangelegenheit richten. Inedita Nr. 77. (781)

„ 25. Rom. Bembo an Contarini. Mon. di Bol. I. 2, 181.

Alle lettere di V. S. Rma delli 8 rispondo, haver fatto alcune copie della lettera sua scritta a Messer Agnolo del Rmo Gonzaga et haverla mostrata a questi Signori Fregoso, San Marcello e Carpi, et un' altra mandata a Monsig. Polo et a Monsig. Rodolfi, i quali amendue sono fuora. Pare ad ognuno, che quella lettera sia molto bella et faccia la materia chiara; a me non potrebbe piacer più di quello che ella fa. Quanto al nipote di V. S. Rma, come ella havrà inteso per le mie, parlai a N. S. et habbiamo ottima risposta. . . . Quì si odono cose piacevoli et cose spiacevoli. La partita di N. S. per Bologna credo che penda di costà, se ne parla variamente. Aspettavasi la presa di Buda, hora non si aspetta più, il che mi duole, come deve. (782)

„ 26. Sinigli. Dandalo an Contarini. Mon. di Bol. I. 2, 179.

. . . . . *Ben m' increscono assai le male nuove, ch' ella mi da* (im Briefe vom 9. Mai) *et della poca speranza di alcuna concordia in quella benedetta dieta et della cruenta ribattuta da Buda.* (783)

„ 27. Rom. Farnese an Contarini. Cod. 129 f. 155 sq.

Die mit der Durchsicht des eingesandten Buches Beauftragten haben ihr Referat noch nicht fertig gestellt. — Der Marchese hat dem Papst ungefähr dasselbe vorgetragen, wie der Kaiser nach dem Berichte Morone's am 31. Mai dem Cont. — Martino Alonso ist angekommen und hat dem Papste, den er in Palliano gesprochen, gerathen, das Heer, da der Krieg gegen Colonna beendet, aufzulösen,

dagegen die Galeeren gegen die Türken zu vermehren. Das Erstere sei bereits geschehen, Letzteres nicht nöthig. — Einer Verheirathung der Schwester des Card. Farnese, Vittoria, mit d' Aumale ist der Papst nicht entgegen, wenn dadurch der Friede zwischen König Franz und Carl gefördert und befestigt werden könnte. (784)

Juni 27. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 298—301; 36; Cod. Trid. 98. Excerpirt bei Pastor 487 – 488.

Am 25. besuchte König Ferdinand den Cont.; er wies hin auf die Schwierigkeiten, die einem Concil seitens Frankreich's und der Deutschen entgegenständen, die ein solches nur in Deutschland abgehalten wissen wollten; dem Concil müsse eine Reformation vorausgehen, die der Papst oft verheissen, aber nie ausgeführt habe. Darauf Cont.: Er sei bei dieser Reform einigermaassen betheiligt gewesen und wisse darum darüber Auskunft zu geben; man könne nicht alles auf einmal (*in un tratto*) machen; vieles sei geschehen, z. B. bezüglich der Residenz der Bischöfe; es seien auch tüchtige Cardinäle ernannt worden. Die Sitten an der Curie seien viel besser als unter frühern Päpsten. Ferdinand tadelte das Dispenswesen, besonders gegenüber den Bischöfen, von denen manche, wie der Salzburger, sich nicht einmal die Weihen geben liessen. — Granvella überreichte Cont. eine vom Kaiser selbst französich entworfene und für den Legaten ins Lateinische übersetzte Schrift, worin Carl seine Ansichten über das Concil und die in Deutschland zu treffenden Massregeln niedergelegt hatte. Er überlässt dem Papste die Berufung des Concils und erbietet sich, dasselbe in jeder Weise zu fördern. Bezüglich des zweiten Punktes empfahl Cont., in nichts das Buch und die Verhandlungen zu bestätigen und die deutschen Bischöfe zur Vornahme einer ernstlichen Reform zu veranlassen. Am nächsten Tage will er zu dem Mainzer gehen, ihm den Beschluss des Papstes betreffs des Concils mittheilen, ebenso die Antwort des Kaisers, und mit ihm über die deutsche Reform sprechen. *Fù etiam raggionato, che era bono procedere con questi Protestanti di modo et di maniera, che non peggiorassero, smorzando più, che si può, la discordia et la rissa fra l'una e l'altra parte. S. Signoria mi ricordò, che il Bucero molto desiderava la concordia, et spera ne farà buon opera, et che non saria se non bene, che io per terza mano li facesse dare qualche danaro, come per elemosina, acciò l'animasse meglio a fare buoni offitii. Io non risposi altro a questo.* Auch Ferdinand wünscht keine Liga, welche den Anfang des Krieges bedeute (*che non si desse principio d'una guerra*) Die Fürsten berathen über die Türkenhilfe. Die Katholiken wollen 12,000 Fusssoldaten und 2000 Reiter bewilligen; die Protestanten stellen Bedingungen. (785)

„ 27. Regensburg. Morone an Farnese. Cod. Arch. Vat. 57 (Germ.) f. 183—185.

Cont. hat dem Kaiser seine Proposition bezüglich der Liga und des Concils eingereicht. Morone berichtet über die Einwendungen, welche König Ferdinand gegen die Liga und das allgemeine Concil erhoben hat. (786)

Juni 28. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 301; 36; Cod. Trid. 98.

Am 28. hat Cont. mit Morone den Besuch bei Ferdinand erwidert. Letzterer sprach die Hoffnung aus, dass sein Heer sich vor Buda, selbst wenn die Türken heranrückten, werde halten können, wenn auch in diesem Falle eine vollständige Entscheidung unmöglich sein würde; er bat dringend den Papst um Hilfe. *Io li risposi havere avviso, che S. Sant. espedirebbe presto un nuntio per S. Maestà con buon ordine, et che io l' aspettavo di giorno in giorno, et che io sapevo certo, che S. Sant. non mancaria d' aiutare S. Maestà, per quanto le forze sue comportassero.* (787)

„ 28. Regensburg. Negri an den Bischof von Corfu. Zum Theil bei Schultze a. a. O. III, 4. S. 640—641.

Negri ist in Nürnberg gewesen; alles hat ihm an der Stadt gefallen, nur nicht, dass sie lutherisch ist. Am 21. ist Ferdinand angekommen. Im Reichstage wird über die Türkenhilfe berathen; die Protestanten stellen Bedingungen, *che se gli fossero concesse, sarebbe total ruina di questi altri. Vorrebeno, le cose stessero ut supra. Addimandano pace alla chiesa et loro tuttavia li fanno crudel guerra. Se gli è detto, che la defension dell' Ongheria è la defension loro, par, se ne ridano et si confidano più nel Turco che in Christo.* Die Türken rücken zum Entsatz von Buda heran. Die Protestanten fahren fort, in ihren Häusern zu predigen. *Ho veduto il colloquio di questi dottori deputati, che è un libro di più di cento fogli. Parmi una bella tragedia. Incominicia in bene et finisce in male. Sono in fine 9 articoli bestiali di questi Protestanti, nelli quali si sono discordati da gli nostri, nè credo si accordino mai se non sforzati. Ho parlato con Melanthone et alcuni altri di quella via. Sono arrabiati et han gran maniera di persuadere.* Man weiss noch nicht, wohin der Kaiser von Regensburg gehen werde. (788)

„ 28. Regensburg. Hier. Negro an Marcantonio Michieli. Lettere dei Principi. Venetia 1564. III. f. 72—73.

Sua Signoria Rma et tutti noi poco bene speramo di questa dieta, perciochè il corpo infermo è talmente indebolito, che nè dieta nè medicina gli può giovare; bisogna raccomandarlo a Dio. Questa Alemagna è talmente infetta, quando ben la Ces. Maestà col legato vi stessero tre anni continui, a gran pena la potrebbono ridur' alla dritta via, perchè già i popoli sono persuasi et gli par buona cosa viver in questa licenza e senza alcun freno; poi vi sono molti Principi, che di questa cosa fanno industria e volentieri si godeno le rapine de' beni ecclesiastici; oltre di ciò vi sono intendimenti e intertenimenti secreti d' altri Principi, li quali non vorrebbeno vedere, che Cesare con questa unione si

facesse patrone di questa provincia, come credo sia ben noto a V. Magnificenza, e così le cose vanno torbide e irresolute. Der Kaiser und sein Bruder verhandeln täglich mit den Fürsten wegen der Türkenhilfe, begegnen aber überall grossen Schwierigkeiten. *Luterani addimandono, non sia innovata cosa alcuna circa la religione, sin tanto non siano decise le differenze per giudici non sospetti, li quali non si troveranno mai.* Inzwischen ziehen die Türken gegen Buda und bedrohen Ungarn und die ganze Christenheit. Noch immer hofft man dort auf Hilfe von Deutschland her. *Noi speramo fra un mese ispedirci di quà.* Wohin der Kaiser von Regensburg gehen werde, weiss man noch nicht. Einige sagen, nach Flandern, andere, nach Italien, wieder andere, nach Wien, wenn der Gang der Ereignisse dort seine Gegenwart nothwendig machen sollte. Der Legat gedenkt sich für einen Monat nach Cividale zurückzuziehen, falls der Papst nicht etwa, wie es heisst, sich nach Bologna begeben sollte. *Io ho veduto scritto il colloquio di questi dottori deputati in causa religionis, che è un libro di più di 100 fogli. Prima gli è la dottrina sana de' Catholici, poi un discorso del modo si potria tenere in persuader questa dottrina et la unione; ultimamente vi sono 9 articoli de' Protestanti, nei quali sta la differenza, e pare, che stiano forti in quelli più che mai, nè credo che siano per rimuoversi se non sforzati. Fanno grande instanza contra le messe private, il celibato de' preti, li voti monastici, le invocationi de' santi e altre ordinationi nostre non instituite da Christo ne dag'i apostoli. Ho parlato con diversi protestanti dottori, col Melanthone e altri; parmi siano risolutissimi nelle opinioni loro, nè cessano ogni dì seminar' il mal seme con le predicationi, col scrivere e in ogni modo possibile.* (789)

? ? Regensburg. Girolamo Negro an Bernardino Sabino. Hieronymi Nigri epistolarum orationumque liber. Patavii 1579. p. 4.

Gaspar Contarenus . . . . multo difficilius negotium in ea gerenda invenit, quam fuerat opinatus, deprehenditque, nec diligentia sua insidiis neque innocentia sua calumniis carere potuisse . . . . aggressus causam reformandae reipublicae quasi isthmum foderet aut Penelopes telam retexeret, sua spe est deceptus. (790)

Juni 28. Regensburg. Contarini an Bembo. Cod. Barber. LXI. 3.

Ueber die Verdienstlichkeit der guten Werke nach der Rechtfertigung. Die Abwesenheit Pole's von Rom ist Cont. wegen der dort eben stattfindenden Verhandlungen über die in Regensburg vereinbarten Artikel sehr unbequem. Inedita Nr. 78. (791)

„ 29. Regensburg. Contarini an den Nuntius in Frankreich. Mon. di Bol. I. 2, 180—181.

. . . . Le cose di quà della religione sono ridotte a tal termine, che io per me sono fuora di speranza, non volendo consentire i Protestanti alli articoli essentialissimi et verissimi. Et per questo sono risoluto di non interporre l' authorità della Sedia

apostolica in approbare cosa alcuna, neppure di quelle, nelle quali sono convenuti nel colloquio, per non dar loro ansa di mal interpretare le cose ben dette. Monsig. Rmo Farnese per lettere dei 14 m' avvisa, come S. Sant. era risoluta di levare la suspensione del concilio con buonissimo animo di farlo in breve, per remediare per questa via alle discordie, che sono nella religione christiana, il che si è detto alla Maestà Ces., la quale ha accettato molto volontieri il concilio, sicchè spero, che in breve sia per farsi, nè delle cose della religione ci è altro di nuovo. Circa dare soccorso al Re de' Romani per le cose di Ungaria, i Catholici gli hanno offerto di dargli dodici mila fanti, e due mila cavalli, i Protestanti anchora loro offeriscono due mila soldati, ma domandano alcune conditioni. Queste due Maestà per anchora non hanno dato risposta nè all' una parte, nè all' altra. L' esercito de' Turchi, per quanto s' intende, è già molto vicino, et sono una gran quantità. (792)

Juli 3. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 301—304; 36; 59 f. 255—256. Excerpirt bei Pastor a. a. O. S. 488—489.

Cont. hat den Cardinal von Mainz über die geschehene Anweisung der 50,000 Sc. und über den Entschluss des Papstes betreffs des Concils informirt; er nannte als Concilsort Vicenza. Darauf sprach er mit ihm über die Reformfrage und bot seine Unterstützung an, falls er die Bischöfe rufen und ihnen *una christiana adhortatione* geben wollte. Dieselben Mittheilungen machte Cont. auch den Räthen der baierischen Herzoge. Er weiss nicht recht, wie er am besten den Doctor Scotus versorgen solle. Mit dem Kaiser sprach er über die Belagerung von Buda und die Rüstungen der Türken zu einem Unternehmen zur See; dann über die Religionsangelegenheit. Einige Fürsten, bemerkte derselbe, wollten ihn dazu vermögen. Krieg in Deutschland zu führen und diese Provinz um ihrer Particularinteressen willen zu verwüsten; sie wären selbst nicht abgeneigt, untereinander und mit Frankreich und dem Papste ohne ihn, ja gegen ihn eine Liga zu schliessen, wozu der Papst 400,000 Sc. anbiete. Cont. stellte das Letztere in Abrede; er giebt dem Verdacht Ausdruck, dass Carl gegen den Papst wegen Frankreich's etwas verstimmt sei. *Questi Duchi di Baviera hanno strano cervello.* Inedita Nr. 79. (793)

„ 3. Regensburg. Francesco Contarini an den Senat v. Venedig. Cod. Marc. 802.

In la materia della religione dopoi molti contrasti hanno deliberato, che l' Imperatore et il Sereniss. Re de Romani et il Rmo Legato Contarini dicano loro prima la opinione sua, et poi deliberarano, quale li parera si habbi a far. E qualche voce, che la cosa tandem se rimettera al concilio. Habbiamo tenuto modo di veder uno di questi libri, sopra il qual è sta fatto il colloquio, con le addition et articoli de Protestanti, qual immantenente è sta copiato per li soi fidelissimi secretarii, et

con questi mandamo la copia a V. Ser., accio la possi veder, quanto fin hora è sta trattato si in quella dieta come nel colloquio. (794)

Juli 4. Regensburg. Contarini an Bembo. Cod. Barber. LXI. 3. Contarini verspricht sich nichts mehr von den Verhandlungen in Regensburg und möchte darum am liebsten heimreisen. Er bittet um Anweisung der Provision für den Monat August. Inedita Nr. 80. (795)

„ 4. Regensburg. Morone an Farnese. Cod. Arch. Vat. 57 (Germ.) f. 186—188.

Granvella hat noch Hoffnung, England zur Kirche zurückzuführen. Morone hat vernommen, König Heinrich verhandele mit Frankreich. Man sagt, der Bischof von Winchester sei zurückgerufen und fürchte für sein Leben, weil er dem Könige zur Union gerathen habe. — Morone sucht den Verdacht zu entkräften, als ob der Papst und die Katholiken sich mit Frankreich unter Ausschliessung des Kaisers als eines Lutheraners verbünden wollten. — Granvella theilte mit, der Kaiser wünsche die Liga zu stärken und die Religionsangelegenheit auf ein Concil zu verschieben, inzwischen aber mit den Deutschen Frieden zu machen. Morone möge davon den Legaten in Kenntniss setzen, und beide die Katholiken, namentlich die Baiern, hiefür empfänglich stimmen. — Contarini erinnerte daran, dass doch die Vorbedingung eines Friedens die Restitution der Kirchengüter sein müsse. diese aber ohne Krieg nicht zu erlangen sein werde. Bezüglich der Religion werde aus seiner von den Fürsten erbetenen Erklärung offenbar werden, dass eine Differenz in wesentlichen Glaubensartikeln bestehe, die, weil unveränderlich, einem Compromiss oder einer neuen Entscheidung nicht mehr unterstellt werden könnten. — Granvella rechtfertigte sich gegen den Verdacht, dass er von den Protestanten Geld angenommen habe. Die Katholiken sind ungehalten über vom Kaiser ertheilte Investituren an Heinrich von Sachsen und den Herzog von Pommern. (796)

„ 4. Regensburg. Francesco Contarini an den Senat v. Venedig. Cod Marc. 802.

Habbiamo inteso il Rmo Legato haver offerto a S. Ces. Maestà per nome del Pontefice di far il concilio a Vicenza et s' intimera presto a tutti quelli Principi il detto concilio, et con questo si giudica sera la resolutione della dieta et colloquio. (797)

„ 5. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 304; 36; 59 f. 256—257. Vollständig bei Pastor a. a. O. S. 489—490.

Am 5. haben die Fürsten nach vielen Controversen beschlossen, das Buch sammt dem Schriftstück der Protestanten dem Kaiser zu überweisen, damit er es mit Cont. prüfe und dann dem Reichstage seine Meinung mittheile. Cont. ist entschlossen, nichts zu approbiren, um nicht den Gegnern Anlass zu geben, gewisse Punkte *(le cose etiam ben dette)* in

falschem Sinne zu interpretiren, aber in seiner Antwort darauf hinzuweisen, wie die Protestanten in einigen Artikeln von dem Glauben der ganzen Kirche *(del commun senso della Chiesa)* abwichen, und überhaupt alles der Entscheidung des hl. Stuhles vorzubehalten. — Die Fürsten haben, unter Protest der Kurfürsten von Brandenburg und von der Pfalz, beschlossen, nicht von dem Augsburger Recess abzugehen. (798)

Juli 7. Rom. Farnese an Contarini. Cod. 129 f. 158 sq.

Die von Cont. eingesandten Schriftstücke sind am 6. Juli im Consistorium verlesen worden; die inzwischen eingegangenen Berichte vom 19, 20, 22, 24. Juli sollen in einem Consistorium am 8. vorgelegt werden. — Der Papst hält die Aufhebung der Suspension und die baldige Versammlung des Concils für nothwendig. Der Kaiser scheine die Bedeutung und den Zweck des beabsichtigten Concils nicht richtig aufzufassen; da dieses Glaubenssätze definiren und Missbräuche abstellen, aber nicht Toleranz gegen Irrthümer beschliessen solle, so dürfe von irgend welcher Tolerirung der lutherischen Häresien schon jetzt keine Rede sein. — Auf den Tractat „de iustificatione", den Cont. unterm 22. Juni eingereicht, will Farn. nicht näher eingehen; der Papst sei der Ansicht, dass es am besten sei, da die Verhandlungen einen so ungünstigen Verlauf nähmen, von solchen Dingen möglichst wenig zu reden und noch weniger zu schreiben, damit die Protestanten nicht eine Handhabe gewännen, gewisse Aeusserungen in ihrem Sinne zu interpretiren. So werde man es in Rom halten, und so möge es auch Cont. thun. (799)

„ 7. Rom. Farnese an Contarini. l. c. f. 161.

Ueberbringer des Briefes ist Monsig. Verallo, welcher als Nuntius zu König Ferdinand abgeht, dem er eine Summe von 20,000 Sc. als Beihilfe gegen die Türken überbringt. Contarini erhält Auftrag, ihn über die Lage der Dinge zu informiren. — Am 3. Juli ist Ghinucci gestorben. (800)

„ 7. Rom. Farnese an Contarini. l. c. f. 162.

Unwichtig. (801)

„ 7.[1]) Regensburg. Scriptum Legati Pontificii Imperatori oblatum, in quo commemorat, quid cum episcopis egisset de reformatione morum. Raynald ad a. 1541, XXIX (l. c. p. 585–586). Mon. di Bol. I. 2, 197—199. Le Plat III, 91. Corp. Ref IV, 506—509 mit dem falschen Datum des 12. Juli. Vgl. auch Quir. 1 c III, IX—XIX. (802)

„ 10. Rom. Farnese an Contarini. Cod. 129 f. 163 sq.

Die Antwort des Kaisers an Cont. ist im Consistorium verlesen worden, und nach nochmaliger Anhörung der Meinung der Cardinäle hat der Papst beschlossen, die Suspension des Concils sofort aufzuheben und dasselbe nunmehr zu versammeln. Es ist bereits nach Venedig wegen Bewilligung

[1]) Vgl. Contarini an Farnese, 10. Juli 1541. Nr. 804.

von Vicenza geschrieben worden. — Cont. soll den Kaiser bitten, das Concil in jeder Weise zu fördern, aber bis dahin keinerlei Toleranz zu gewähren oder irgend etwas zu gestatten, was für die Religion präjudicirlich werden könnte, damit der Reichstag, wenn auch keinen Gewinn, so doch keinen Nachtheil bringe. (803)

Juli 10. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 304—309; 36; 59 f. 257—261. Vollständig bei Pastor a. a. O. S. 490—495.

Der Kaiser hat Cont. von dem Beschlusse des Reichstages Nachricht gegeben und ihn um seine Meinung gebeten. Dieser antwortete: Man dürfe nicht feststehende Artikel *(gl' articuli certi)* in Zweifel ziehen lassen und müsse alles dem hl. Stuhle anheimgeben, damit er auf einem Concil oder auf andere Weise darüber entscheide. Auf nochmalige Aufforderung seitens des Kaisers entwarf Cont. mit Morone das an die Bischöfe zu richtende Schriftstück, legte es dem Mainzer, dem Salzburger und den Herzogen von Baiern und Braunschweig vor und überreichte es am 10 dem Kaiser. Am 7. schon versammelte Cont die deutschen Bischöfe und hielt ihnen Namens des Papstes eine Exhortation über die Nothwendigkeit einer Reform. Sie antworteten durch den Bischof von Lund, erklärten ihre Bereitwilligkeit, baten um schriftliche Uebergabe der Admonition, ersuchten den Papst um schleunige Berufung des Concils, damit nicht ganz Deutschland lutherisch werde, und sprachen endlich ihren Wunsch aus, dass der Kaiser seine Abreise aus Deutschland nicht allzusehr beschleunigen möge. Cont. betont sehr nachdrücklich die Nothwendigkeit einer schleunigen Berufung des Concils; *altrimenti io vedo perduta tutta questa provincia et tutto il resto della christianità in gran travaglio.* Am 10. erstattete er dem Kaiser Bericht über seine Verhandlungen mit den Bischöfen und unterstützte deren Bitte um Aufschiebung der Abreise Darauf Carl V: Er sei bereits vier Monate in Deutschland und habe noch nichts erreicht, habe zwei Monate auf die Fürsten gewartet, und diese hätten sich noch nicht über die Türkenhilfe entschieden; er werde nun die grossen Unternehmungen bei Seite lassen und sich einer kleinern zuwenden; wie alle andern werde auch er fortan seinen Privatnutzen suchen. Auf das Zustandekommen eines Concils rechnet er nicht *(quando io il vedro, il credero).* Anders Cont.: *Il concilio si fara senza dubio.* Bezüglich der Liga wünscht Carl einige Kapitel geändert; weiter sagt er, der Papst wolle derselben auch ohne ihn beitreten, und es werde sogar gesagt, dass er in Italien mit Venedig und Frankreich eine Defensivliga schliessen wolle. Cont. stellt das alles in Abrede, ohne jedoch Glauben zu finden *(ma io nol credo).* Dem Cardinal Farnese hat er auf Verlangen ein *capitolo del merito et delle operationi nostre doppo la gratia* zugeschickt; ebenso dem Pole, der es einigen Cardinälen

gezeigt hat. Er wolle gern corrigirt sein von jedem, der es besser wisse; aber in Betreff dessen, was er über die Werke vor der Gnade und ob man sich darauf stützen dürfe, gesagt, habe man ihn mit Unrecht verdächtigt. Man sage, Gott rechtfertige nach Maassgabe und mittels (*secondo et mediante*) dieser Werke, und nicht durch den Glauben in dem Blute Christi (*per la fede nel sangue di Christo*), wie Paulus lehre, wodurch er den Glauben ausschliesse oder diesem doch wenigstens die Werke beigeselle (*overo almeno darle per compagno l' operationi nostre*). Er könne nicht glauben, dass irgend ein gelehrter oder ernster Mann an der Curie so etwas behauptet habe; das könne höchstens von unwissenden Leuten herkommen. Andere schrieben ihm, der Artikel sei zwar richtig, aber skandalös, weil Leute mit solcher Ueberzeugung das Gute vernachlässigen und im Bösen verharren würden. Auch über diese müsse er sich wundern, da er doch als das erste Nothwendige die Rechtfertigung, wahre Busse und Bekehrung zu Gott hingestellt habe. Sei auch die Rechtfertigung, ein Geschenk des hl. Geistes, den wir empfingen, allein Christo, mit dem wir in Verbindung träten, und nicht unsern Werken zuzuschreiben, so könne doch der so Gerechtfertigte nicht umhin, das Böse zu meiden und das Gute zu thun, und diese Werke würden dann vollendet durch die Liebe und den hl. Geist, zu dem uns der Glaube geführt habe. Man sollte bedenken, dass man die Wahrheit, zumal wenn es sich um die Dogmen der Religion handele, nach der Meinung aller Theologen nicht verleugnen dürfe, möge daraus auch Aergerniss entstehen. Er bittet um Mittheilung über solche Gerüchte, damit er sich rechtfertigen könne. (804)

Juli 12. Regensburg. Responsum Legati Pontificii de actis colloquii datum imperatoriae Maiestati. Rayn. ad a. 1541, XIV. Mon. di Bol. I. 2, 191. Le Plat III, 91. Quir. l. c. III, IV. Corp. Ref. IV, 506 mit Datum. (805)

„ 13. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 309—310; 36; 59 f. 261—262.

Der Kaiser hat dem Reichstage neben einem eigenen Schriftstück in deutscher Sprache über die Religionsangelegenheit die Antwort Contarini's sowie dessen Exhortation an die Bischöfe vorgelegt. Vergeblich hatte dieser die Vorlage der letztern zu verhindern gesucht, weil er die Bischöfe dadurch zu verletzen fürchtete. Der Herzog von Sachsen hat *certi suoi pensieri* dem Abbate di San Salute mitgetheilt, worüber dieser an Pole geschrieben habe. Inedita Nr. 81. (806)

„ 13. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 310. Excerpirt bei Pastor a. a. O. S. 495.

Cont. hat mit Morone den König Ferdinand besucht; derselbe bat um des Papstes Beihilfe, da er selbst ausser Stande sei, allein den Türken in Ungarn zu widerstehen. (807)

Juli 13. Regensburg Morone an Farnese. Cod. Arch. Vat. 57 (Germ.) f. 194—195.

Am 12. hat der Kaiser die Aeusserung des Legaten über die Religionsverhandlungen dem Reichstage vorgelegt unter Beifügung des Schriftstückes bezüglich der Reformation, was allerdings wider die Intentionen Contarini's geschehen ist. (808)

„ 13. Regensburg. Francesco Contarini an den Senat v. Venedig. Cod. Marc. 802.

Heri la Ces. Maesta ha fatto intender a tutti quelli Principi voler partir alla piu longa in termine de giorni XV per Italia, et ha dato risposta alla inclusa scrittura datali questi prossimi giorni da detti Principi, riportandosi in tutto et per tutto a due scritture, che havea fatto il Rmo Legato, la una è de remettersi al concilio, et l' altra è una honesta admonitione fatta a tutti vescovi di vivere secondo si conviene alla religione et debito suo. (809)

„ 13. Rom. Bembo an Contarini. Mon. di Bol. I. 2, 182—183.

Betrifft Geldzahlungen an Cont. für den Monat August. . . . *Monsig. Rmo Fregoso si partì per Ogobbio. Monsig. Brondisino et Monsig. San Marcello se li raccomandano. Quorum alter, cum quo quando es, ridere soles, officiosissime erga te amantissimeque se gerit, ut plurimum illi ea de causa debeam. Certo, che S. Sant. non potrebbe in tutte le cose di V. S. portarsi meglio, nè più amorevolmente.* (810)

„ 15. Wien. Nausea an Contarini. Mon. di Bol. I. 2, 183—185.

Er ist besorgt darüber, dass Cont. auf drei Schreiben und den Bericht über seine Unterredung mit Melanchthon und Bucer (*non absque summa spe cuiusdam melioris in vinea Domini futuri fructus*) nicht geantwortet habe. (811)

„ 16. Regensburg. Francesco Contarini an den Senat v. Venedig. Cod. Marc. 802.

Am 22., spätestens am 26. will der Kaiser abreisen — über München, Mailand, Genua. — *Li giorni superiori capito qui una predica di Don Calisto dell' Ordine della carita de bonis operibus et merito, la qual tanto piacque alli Catholici, che immantenente la fecero tradure in lingua latina, et e commendata da ogn' uno et riputato l' auttor di essa persona molto dotta et bona.* — Einige katholische Fürsten, unter ihnen die baierischen Herzoge, haben den venetianischen Orator bitten lassen, er möge doch Sorge tragen, dass das Buch des Colloquiums diesem Don Calisto vorgelegt werde, um seine Meinung über dasselbe sowie über die Artikel der Protestanten zu erfahren. (812)

„ 16. Capranica. Pole an Contarini. Quir. l. c. III, 26—30.

Quod in eisdem (Brief vom 20. Juni) *iudicium meum exspectare scribis de illis literis, in quibus sententiam tuam de iustificatione, dum adversarii argumentis respondens fusius ex-*

plicas, equidem meum iudicium idem est, si modo is sum, qui aliquid de tantis reb. s iudicare possim, sed qualiscumque sum, si meam sententiam quaeris, eadem prorsus est, quam soleo de reliquis tuis scriptis proferre; te cum semper firmis fundamentis niteris et ex omni parte munita solidis argumentis oratione, tum vero eam claritatem adhibere, ut qui te disputante vel narrante non intelligat, hunc ne alio quidem docente posse intelligere mihi persuadeam, ita distincte et suo ordine omnia, quae ullam obscuritatem aut difficultatem afferre possent, dividis, proponis et concludis. Id quod video in difficillima iustificationis materia egregie te in illa epistola praestitisse, omnia autem scripturis et ecclesiae sensui maxime convenientia conclusisse, ob quam causam valde quidem gavisus sum inter legendum, quod multis, ut spero, prodesse possit ad removenda multa scandala, quae in multorum animis ob non satis intellectam iustificationis nostrae rationem et modum. quam in illa epistola satis dilucide explicas, valde haerent. Hoc tantum desiderabam, ut acriorem adversarium habuisses, qui tibi occasionem dedisset ad ea respondendi, quae ex scripturis contra istam, quam tueris, sententiam afferri solent, quae quidem plura esse videntur et talia, quae explicatione et te explanatore indigeant. Quae quidem hic multis sunt in ore, qui non desinunt, etiamsi tuam illam epistolam legerint, huic sententiae obstrepere. Iidem vero, ut spero, hanc occasionem scribendi iterum tibi renovabunt, quod quidem avide expecto, cum hoc genus argumenti nunquam nimis clare explicari posse mihi persuadeo, quibus autem explicatum sit, omnium esse utilissimum. — Pole bedauert es mit Cont., dass er dem Consistorium, in welchem über die vereinbarte Formel verhandelt wurde, wegen seiner Abwesenheit von Rom nicht habe beiwohnen können. Er sei auf's Land gegangen, weil er geglaubt habe, Cont., der in seinen letzten Briefen schon von der nahen Abreise gesprochen, nicht mehr zu Diensten sein zu können. Als er nun von den Verhandlungen in Rom gehört, habe er seine Abwesenheit sehr bedauert, einmal aus Liebe zu Cont., dann um Christi willen, *cuius gloriam maxime illustrat ea quam proposuisti de iustificatione sententia. Cum vero eadem tuo nomini notam aliquam inferre videbatur, quasi in ea novi alicuius dogmatis approbatorem te ostenderes (novitatis enim opinio, ut audio, fuit, quae plures ab ea abalienavit), ad neminem quidem magis quam ad me pertinebat, omnem eiusmodi labem, quantum in me esset, eluere, praesertim cum nemo esset ex nostro Ordine, qui maiorem facultatem habuerit tuam sententiam vel ex scriptis vel ex sermone, cum hic adesses, plenius intelligendi. Nec vero unquam ut novam abs te propositam intellexi, sed ita antiquam, ut potius omnium antiquiorum et veterum ecclesiae dogmatum fundamentum habeatur et caput.* Dass er dieses im Consistorium nicht habe auseinandersetzen können, habe er um so mehr bedauert, als er später erfahren, dass einige, wie ihm selbst geschrieben worden, seine Abwesen-

heit so gedeutet hätten, dass er dem vorausgesehenen Sturme habe aus dem Wege gehen wollen (*ideo me discessisse, ut praevisam hanc procellam, sic enim appellant, propter quorundam principum virorum in ea altercationes evitarem*). Hätten jene Erörterungen länger gewährt, so würde er gewiss nach der Stadt geeilt sein, um seines Freundes Sache zu führen. *Sed quia post unam disceptationem tota res prorsus sopita videbatur, de qua nemo amplius loquebatur, ut ipse eandem suscitarem, quid in eo vel causae vel tibi prodesse possem, non videbam; itaque hic me continui. Sed neque ita sopitam existimare possumus, ut cum redieris, non cum maiori sonitu excitetur; quam si nemo alius suscitare vellet, quomodo tu hoc praetermittere possis, non video, cum maxime id pertinere videatur ad eam rationem, quam de tua legatione reddi abs te oportere omnes existimamus.* Das sei gewiss Sache der Vorsehung, die so eine Gelegenheit zur Discussion eines so heilsamen Dogmas biete. *Quo in munere divinam bonitatem tuo ministerio usam valde gaudeo.* Was aber ihn an dem letzten Briefe überaus gefreut, sei dieses, *cum te ita alacrem et promptum in illis viderem ad huius causae cum explicationem tum veritatis defensionem, ut nihil eorum timere te ostendas, quae homines prudentes, ne ingrata dicant, solent ab explicatione suae sententiae etiam in magnis rebus plerumque deterrere. De hoc vero tibi plus certe nunc gratulor, quam olim, cum te primum vocatum cognovi ad hunc honoris gradum, quem nunc in ecclesia geris, de quo scis me non parum gavisum, sed tunc non ita exploratum habebam, de quo tibi gratularer, cum omnia essent in spe, nunc vero, cum ad reliqua dignitatis munera per te sanctissime praestita, hoc accessit, ut istam veritatis sententiam, quam quasi margaritam pretiosam partim absconditam, partim apertam ecclesia semper tenuit, ipse in multorum manus et quasi possessionem dares, de eo facere non possum, quin tibi maxime gratuler, et illi, qui tibi facultatem dedit, gratias immortales agam, quod prorsus facio et faciam assidue eo favente, qui te nobis et ecclesiae suae quam diutissime incolumem servare dignetur.* (813)

Juli 17. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 310—312; 36; 59 f. 262—264. Zum Theil bei Pastor a. a. O. S. 495—497.

An der Antwort des Kaisers an die Stände fand Cont. zu tadeln, dass derselbe die Absicht ausdrückte, die vereinbarten Artikel zu approbiren, und dadurch sich und den Reichstag zum Richter in religiösen Fragen machte, ausserdem dass er, wo er die endgiltige Entscheidung dem Concil anheimstellte, nicht seines Einverständnisses mit ihm Erwähnung gethan hatte. Die Bischöfe verständigte Cont. darüber, dass die Exhortation wider seinen Willen dem Reichstage vorgelegt worden. In einer Audienz am 16. machte er dem Kaiser über die Vorlage derselben sowie über die bedenklichen Stellen der Antwort an den Reichs-

tag bescheidene Vorstellungen. Darauf Carl: Es sei nicht seine Absicht gewesen, irgend eine Approbation der Artikel auszusprechen; er wolle ja zuerst alles ihm mittheilen; den Papst habe er nicht erwähnt, weil er von den Protestanten, ja selbst von einigen Katholiken Widerspruch zu erfahren gefürchtet. Der Kaiser redete wieder eifrig einer Reformation das Wort. *In vero S. Maestà et il Re de Romani sono molto intenti, che si faccia la reformatione, et molto la desiderano.* Man sprach dann über den Unfall Cesare's und Rincone's, dessen Verlauf der Kaiser umständlich erzählte. Darauf sagte er: *Non so quello il Re vorria fare. Io so che avanti che hora, se li fosse stato commodo, mi havria rotto la guerra (?), perche non li manca la volontà; non so mo quello, che hora farà.* Beim Weggehen bat Cont. ihn nochmals, doch keine Approbation der Artikel auszusprechen; ebenso am folgenden Tage. *Volsi ricordarli, quanto haveva detto circa questo, et così li mandai l' allegata cedula.* (814)

Juli ? Regensburg. Responsio ad scriptum publicatum a Cardinali Contareno. Le Plat. III, 93. Vgl. Raynald ad a. 1541, XXX (l. c p. 587). (815)

„ 19. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 265—266. Lückenhaft bei Schultze a. a. O. III, 1. S. 180—181, ergänzt bei Pastor a. a. O. S 497.

Die Reichsstände haben über eine Antwort an den Kaiser und Cont. berathen. Einige wünschten, dass die vereinbarten Artikel approbirt würden, zumal dieses auch des Kaisers und des Legaten Meinung sei, *benchè sia in tutto contraria.* Die Kurfürsten von Mainz und Trier wollten nichts approbirt wissen, die von der Pfalz, Brandenburg und Cöln mit der Maassgabe, dass die vereinbarten und bestätigten Artikel bis zum Concil nicht in Frage gestellt werden dürften. Die anderen Stände stimmten fast alle mit jenen, nur einige mit diesen. Cont. wundert sich über das Verfahren des Kaisers; ohne ihm etwas zu sagen, was er doch vorher versprochen, habe er seine Antwort an die Stände gelangen lassen und dabei *ha allegato l' opinion mia et la risposta mia come conforme alla sua.* Den Agenten des Mainzers und Trierers erklärte er, seine Antwort sei an sich sehr klar; indessen wolle er, wenn sie es wünschten, zur nähern Aufklärung noch ein zweites Schreiben erlassen; sie möchten ihm nur ein solches vorlegen, und er werde es unterschreiben. Es geschah. — Die Bischöfe haben ihm eine schriftliche Antwort übergeben, ebenso die Protestanten. Erstere haben die Nothwendigkeit des Concils betont, Letztere allerlei Klagen gegen ihn vorgebracht. Alles ist in Verwirrung. Der Kaiser hat seine Reputation und die Liebe der Nation verloren; er würde gewiss vieles darum geben, wäre er nicht nach Deutschland gekommen. Am 26. will er abreisen, aber wohl nicht vor Publication des Recesses. Cont. ist noch unschlüssig, ob es für ihn besser sei, vor oder nach

dem Recess abzureisen. Er will über Innsbruck und Brixen direct nach Cividale gehen und dort weitere Weisungen abwarten. Der Bischof von Brandenburg, ein consecrirter Bischof, hat öffentlich ein Weib genommen und Hochzeit gehalten, *cosa di molto scandalo et gran vittuperio*. Einige der in Regensburg anwesenden Bischöfe sind der Meinung, dass er sein Bisthum verlieren müsse (816)

Juli 19. Regensburg. Scriptum Legati Pontificii, in quo suam de actis colloquii sententiam magis explicat. Eck, Apologia p. f. Raynald ad a. 1541, XV (l. c. p. 574). Quir. l. c. III, XIX–XX. Mon. di Bol. I. 2, 193–194. Le Plat III, 95. Corp. Ref. IV, 555 mit dem Datum der Uebergabe. (817)

„ 19. Regensburg. Morone an Farnese. Cod. Arch. Vat. 57 (Germ.) f. 196–197

Die Bischöfe haben in ihrer Antwort an Contarini das Concil gefordert und die lange Hinausschiebung desselben dem apostolischen Stuhle zur Last gelegt. (818)

„ 22. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 314–315; 36; 59 f. 266–267. Bei Schultze a. a. O. S. 181–183.

Am 21. ist Monsig. Verallo angekommen und hat sich Tags darauf dem König Ferdinand vorgestellt. Contarini hat sich bei dem Kaiser wegen seiner Zustimmung zu der Berufung des Concils bedankt und ihm mitgetheilt, dass der Papst bereits nach Venedig wegen Vicenza's geschrieben habe und die Antwort erwarte. Der Kaiser erwiderte, die Deutschen wünschten ein Concil in Deutschland. Darauf Cont.: Das sei unausführbar, zumal, wie er sicher annehme, der Papst demselben in Person beiwohnen wolle. Er bat ihn dann, nicht zu gestatten, *che qui si facesse tolerantia alcuna, ma ogni cosa fusse rimessa al concilio*. Carl sagte zu, erklärte aber auch, er werde vor dem Schlusse des Reichstages abreisen, und zwar am 26. in der Richtung nach München; in die Liga werde er nur unter der Bedingung eintreten, dass andere es nicht in der Hand hätten, ihn für ihre Privatinteressen in einen Krieg zu verwickeln. Auch die deutschen Bischöfe seien darüber noch nicht einig, und er wolle deshalb mit ihnen noch sprechen. Cont. ersuchte ihn schliesslich, vor seiner Abreise noch *li Consuli di questa terra* rufen zu lassen und sie zu ermahnen, Sorge zu tragen, dass das Land nach seinem Weggange nicht offen lutherisch werde. Carl sagte zu. (819)

„ 22. Regensburg. Contarini an Cervini. Mon. di Bol. I. 2, 185—186.

Hebbi già 3 giorni le lettere di V. S. Rma dei 27 del passato, et per quelle intesi il dotto discorso, che lei havea fatto in concistorio sopra li due punti nell' accordo fatto fra questi theologi nell' articolo de iustificatione, li quali però a me non pareno che meritino d' esser tanto ponderati, come essa li pondera.

Ho poi inteso per lettere d' altri, che ci è stato fra lei et il Rmo Fregoso qualche disparere, non so se in quelli due punti, ovvero in altri; io hora non ho tempo nè voglio entrare in questa lucubratione, ma mi riservo a Roma, dove faremo un bel simposio sopra li articoli, nei quale discordano, perchè sin hora non li intendo bene. Mi viene ancora scritto, che così si dice, come io era accordato coi Protestanti, insieme con la Maestà Ces. et il padre maestro del sacro Palazzo, et che io havea sottoscritto alcuni articoli. Non so, qual buon spirito habbia inspirato cotali avvisi. Hora hora comincio ad essere buon christiano patendo nelle fatiche et pericoli, nelli quali io mi sono posto per la religione, et son certo, che mi riuscirà questa così pazza calunnia in bene, però me ne sto allegro. Domane dopo pranso partirà la Maestà Ces., et noi venere alli 27, cioè dopo domane a Dio piacendo ci porremo in cammino. Spero, che presto ci rivedremo. (820)

Juli 22. Regensburg. Contarini an einen ungenannten Cardinal.[1]) Mon. di Bol. I. 2, 186—189. Brieger a. a. O. III, 3 S. 516—519.

Cont. rechtfertigt sich gegenüber dem in Rom verbreiteten Gerüchte, dass er, Badia und der Kaiser ihre Unterschrift gegeben *ad alcuni articoli luterani sopra la fede et il merito delle opere.* (821)

„ 22. Regensburg. Francesco Contarini an den Senat v. Venedig. Cod. Marc 802.

Am 21. ist ein päpstlicher Nuntius an König Ferdinand, der Bischof Verallo, eingetroffen. (822)

„ 25. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 315; 59 f. 267.

. . . *Io li ho scritto questa, per la quale solo l' aviso, che non si è fatta ancora risolutione.*

Nachschrift: *La partita di S. Maestà è differita a venere cioè alli 29 del corrente.* (823)

„ 26. Regensburg. Scriptum Legati Pontificii ad ordines imperii, ne quid statuant de nationali synodo. Eck, Apologia fol. fb. Raynald ad. a. 1541, XXVIII (l. c. p. 585). Quir. l. c. III, XXXIII—XXXIV. Mon. di Bol. I. 2, 195—197. Corp. Ref. IV, 600. (824)

„ 26. Regensburg. Responsum ordinum imperii ad scriptum Legati Pontificii. Raynald ad a. 1541, XXVIII. Le Plat IV, 102. Corp. Ref. IV, 601. (825)

„ 26. Regensburg. Admonitio concionatorum Protestantium ad Legatum Pontificium de eo, quod ad ordines imperii scripsisset, non licere in synodo nationali determinari controversias fidei et Pontificem Romanum esse caput eccle-

[1]) Nach dem Briefe Priuli's an Beccadelli vom 21. Mai kann es nur Aleander oder Caraffa sein; der Inhalt dieses Briefes, namentlich die Anspielungen auf die hervorragenden Kenntnisse des Griechischen bei dem Adressaten, sprechen mehr für Aleander.

siae et conciliorum. — Le Plat III, 103—107. Corp. Ref. IV, 602—607. (826)

Juli 26. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 316—317; 36; 59 f. 267—268. Bei Schultze a. a. O. S. 183—184.

Als Recess hat der Kaiser dem Reichstage ein Schriftstück vorgelegt, worin neben dem allgemeinen Concil auch auf ein Nationalconcil hingewiesen ist. Und dieses Schriftstück hat er Cont. nicht mitgetheilt, obschon er ihm versprochen, in Sachen der Religion nichts ohne sein Wissen thun zu wollen. Nur auf Umwegen ist der Legat in den Besitz desselben gelangt. In Folge dessen richtete er, im Einverständniss mit Morone, ein Schreiben an den Kaiser, ebenso ein solches an den Reichstag, das der Kurfürst von Mainz überreichte. Der Reichstag antwortete darauf alsbald. Am 26. verabschiedete sich Cont. mit den Nuntien von König Ferdinand; von diesem erfuhr er, dass der Recess zwar noch nicht formulirt sei, aber so ausfallen werde, dass er keinem, weder ihm, noch dem Papste, noch den Protestanten, noch den andern genügen werde. — Eck bekämpft heftig das Regensburger Buch und beschuldigt Gropper, der Verfasser desselben zu sein, dem er viele, aber geringfügige Bemerkungen dazu überschickt hat — *cosa certe scandalosa et d' accender più fuoco.* Gropper ist darüber sehr erzürnt. Cont hat sich bemüht, ihn zu beruhigen, um einen, zumal in Cöln, so angesehenen Mann der Sache der Kirche geneigt zu erhalten, und hat ihm auch 200 Duc. als Geschenk für seine Bemühungen zugestellt, die dieser aber erst nach vielen Tagen anzunehmen sich entschloss. Der Kaiser reist am 29. ab; Cont. will ihn bis in die Lombardei begleiten und nicht direct nach Cividale gehen. (827)

„ 26.[1]) Regensburg. Contarini an Matteo Dandolo. Mon. di Bol. I. 2, 199—203. Brieger a. a. O. S. 519—521.

Cont. macht seinem Schwager Dandalo (venetianischen Gesandten am Hofe Franz' I) vertrauliche Mittheilungen über den Gang der Verhandlungen in Regensburg. (828)

„ 26. Regensburg. Francesco Contarini an den Senat v. Venedig. Cod. Marc. 802-

Auf Bitten der Fürsten hat der Kaiser seine Abreise bis zum 27. aufgeschoben. Der Cardinal von Mantua wird ihm bis Trient entgegen reisen. Falls der Papst von Rom nach Piacenza abgegangen sein sollte, wird auch der Kaiser seinen Weg dorthin nehmen. — Der vom Kaiser proponirte Recess ist von den Fürsten etwas, jedoch wenig, abgeändert worden *(in alcune parole, ma non pero cosa di molto momento).* (829)

---

[1]) Der Brief ist in den Monumenti, ohne Angabe des Tages, schlechtweg vom Juli datirt. Pastor (S. 488) giebt den 26. an. Mir scheint soviel festzustehen, dass er um dieselbe Zeit geschrieben ist, wie die Briefe an Cervini und den ungenannten Cardinal, also etwa am 22. Juli.

Juli 26. Regensburg. Contarini an Nausea. Epistolae miscellaneae ad F. Nauseam. Basileae 1550. p. 321–322. (830)

„ 27. Rom. Farnese an Contarini. Cod. 129 f. 164.

Farnese hat Cont.'s Briefe vom 5, 6, 10. und 13. Juli empfangen, will dieselben aber nicht beantworten, weil er den Legaten bereits auf der Rückreise glaubt. An Morone ist geschrieben worden, dass er, falls der Kaiser sich entschliessen sollte, nach Bologna zu gehen, wohin auch der Papst nach der Mitte des August sich zu begeben bereit sei, Cont. sofort Nachricht gebe, damit auch er ohne Verzug sich dorthin aufmachen könne. — Fregoso ist in Eugubbio, gleich nach seiner Ankunft von Rom, am 22. Juli gestorben. (831)

„ 27. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 317; 36

Der Doctor Scotus wird der Ueberbringer des Briefes sein. Cont. und Morone und Badia sind der Ansicht gewesen, dass derselbe nicht nach Rom gehen, sondern in Deutschland bleiben möge. Inedita Nr 82. (832)

„ 27. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 129. f. 317—319; 36; 59 f. 268—269. Vollständig bei Pastor a. a. O. S 498—500, mit Ausschluss einer kurzen Nachschrift.

Da Cont. vernommen, der Kaiser habe dem Wunsche der Deutschen nach einem Concil in Deutschland zugestimmt, machte er ihm Vorstellungen, bemerkend, erst das Concil acceptiren und dann unerfüllbare Bedingungen stellen, heisse soviel, als es überhaupt ablehnen, und doch habe er früher versprochen, solchem Begehren der Deutschen zu widerstehen. Darauf Carl: Er habe auf dringendes Bitten der Fürsten nur zugesagt, ihren Wunsch beim Papste zu befürworten; darin liege keine Inconsequenz, da weise Männer ihre Entschliessungen nach den Zeitumständen zu ändern pflegten. Früher seien die Lutheraner zu erbittert gewesen, als dass ein Concil in ihrem Lande hätte opportun erscheinen können; jetzt seien sie milder und bescheidener geworden. Dagegen Cont.: Jetzt seien sie mehr als früher zu fürchten, da sie zahlreicher geworden wären. Der Kaiser kam wieder auf die Nothwendigkeit einer Reform des Klerus zu sprechen und bemerkte, er werde das auch dem Papste bei der nächsten Begegnung vortragen. Am 29. will er den Reichstag schliessen und dann nach Italien abreisen. In dem Recess wird der Passus vorkommen, dass er den Papst bitten wolle, er möge ein Concil in Deutschland gestatten; dass aber im andern Falle ein Nationalconcil oder ein anderer Reichstag gehalten werden solle. Der Liga ist er immer noch nicht günstig, weil er fürchtet, der Mainzer und der Braunschweiger wollten sie zum Zwecke eines Krieges schliessen. Cont. bat schliesslich, der Kaiser möge alles Predigen ohne bischöfliche Erlaubniss verbieten, und überreicht ihm den Entwurf eines Decrets. Er wird entweder

sogleich mit dem Kaiser abreisen, oder ihm alsbald folgen, und zwar bis Verona, um dort ein wenig auszuruhen. (833)

Juli 28. Regensburg. Contarini an Farnese. Cod. 59 f. 267a und 269b.

Der Kaiser ist noch nicht abgereist, sondern noch mit Formulirung des Recesses beschäftigt. Die baierischen Herzoge haben Cont. ein Schriftstück von mehr als 30 Blättern *sopra una lega nuova* übersandt. Inedita Nr. 83. (834)

„ 29. Regensburg. Francesco Contarini an den Senat v. Venedig. Cod. Marc. 802.

Am 29. hat der Kaiser den Recess publicirt; die Sitzung dauerte bis 3 Uhr Nachmittags. Eine Stunde später reiste Carl V ab; König Ferdinand gedenkt am 30. Regensburg zu verlassen. (835)

[Mitte März – Ende Juli][1]) Regensburg. Pighius an Contarini. Cod. Arch. Vat. 2912 f. 78–80. Cod. Ambros. R. 104, Nr. 7.

Nach vorangegangener mündlicher Erörterung mit Cont. über des hl. Augustinus Lehre von der Erbsünde setzte Pighius seine Gründe gegen die augustinianische Auffassung und gegen die von Cont. dafür angeführten Argumente schriftlich auf und übersandte dieselben „dem Legaten des apostolischen Stuhles", damit er sie noch sorgfältiger zu prüfen vermöge. Er bittet sodann um eine neue Audienz in den nächsten Tagen. Anhang Nr. 11. (836)

Aug. 1. München. Morone an Farnese. Lämmer, Mon. Vat. 385.

Granvella entschuldigt sich bei Morone, *non haver communicato col Rmo Legato et meco più per tempo la deliberatione della sua partita et il desiderio del congresso di N. S. in Piacenza.* (837)

„ 3. Rom. Farnese an Contarini. Cod. 129 f. 166.

Cont.'s Briefe vom 17. und 19. enthielten zwar wichtige Dinge; allein da nach geschehener Auflösung des Reichstages die Zeit des Discutirens vorüber sei, so wolle er darauf nicht eingehen und nur bemerken, wie der Papst es billige, dass Cont. bis zum Schluss ausgeharrt habe, um gemäss

---

[1]) Die Schrift „de peccato originali", welche Pighius um die Zeit der Convente von Speier und Worms bis zu dem von Regensburg, fern von Hause und an verschiedenen Orten, abgefasst hatte, erwähnt Contarini zuerst, und zwar mit Bedauern, in seinem Schreiben an Farnese vom 16. März 1541 (oben Nr. 613). Von da ab suchte er Pighius im Auftrage Farnese's (Nr. 623) und zugleich einem Wunsche des Kaisers entsprechend (Nr. 577) zu bestimmen, dass er die bereits gedruckte Schrift nicht vor Schluss des Reichstages publicire (Nr. 652, 663), und verhandelte mit ihm auch zugleich über den Inhalt derselben; das beweist unser Brief, der demnach mit Sicherheit nur in die Zeit von Mitte März bis Ende Juli 1541 gesetzt werden kann. Gleichzeitig erschien auch des Pighius Abhandlung „de iustificatione", wurde aber ebenfalls zurückgehalten (Nr. 701). Beide Schriften liess der Verfasser mit andern zu Anfang des J. 1542 nochmals und verbessert erscheinen in seiner „Controversiarum praecipuarum . . . . explicatio" Coloniae 1542. Vgl. die vorgedruckte Widmung an Paul III vom 5. Jan. 1542.

seiner Instruction Protest zu erheben. Cont. möge, ohne nach seinem Bisthum abzulenken, direct sich zum Papste begeben, ob der Kaiser die Zusammenkunft in Bologna acceptire oder nicht, da jener von ihm mündlich über viele Dinge informirt zu werden wünsche, die man brieflich nicht gut behandeln könne. (838)

Aug. 6. Innsbruck. Francesco Contarini an den Senat v. Venedig. Cod Marc. 802.

Der Kaiser ist einen Tag in München, zwei in Innsbruck geblieben. (839)

„ 9. Rom. Farnese an Contarini. Cod. 129 f. 166.

Der Papst erwartet mit Sehnsucht Cont.'s Bericht über den Schluss des Reichstages. — Der Kaiser hat La Specie oder einen andern benachbarten Ort für die Zusammenkunft vorgeschlagen, worauf Paul III sich für Lucca entschlossen hat: er will dorthin, sobald es nur die Jahreszeit gestattet, abreisen. Cont. soll den Kaiser bis Mailand begleiten, oder falls er ihn schon verlassen haben sollte, zu ihm zurückkehren, und von dort direct nach Lucca gehen, da der Papst ihn noch vor Beginn des Congresses zu sprechen und über die Sachlage eingehender informirt zu werden wünsche. (840)

„ 11. Trient. Francesco Contarini an den Senat v. Venedig. Cod. Marc. 802.

Am 10. Abends ist der Kaiser in Trient angekommen; er will in Person sich an den Unternehmungen gegen Algier betheiligen Den Papst hofft er in Spezia oder Lerida zu treffen, will aber dabei durchaus nicht Zeit verlieren. (841)

„ 13. Trient. Morone an Farnese. Cod. Arch. Vat. 57 (Germ.) f. 206—207. Laemmer l. c 389—390.

Cont. hat sich vom Kaiser verabschiedet, welcher bei dieser Gelegenheit bemerkte, es sei in Regensburg mehr geschehen, als auf irgend einem andern Reichstage. Morone schreibt es nur der Tüchtigkeit des Legaten zu, dass dort die Religionsangelegenheit nicht ohne Concil und Papst zur Entscheidung gebracht worden sei — Der Kaiser will noch am 13. Trient verlassen, um am 22. in Mailand zu sein. Von dort will er Anfangs September nach Genua zur Vorbereitung des Unternehmens gegen Algier gehen, inzwischen aber noch mit dem Papste eine Zusammenkunft halten. (842)

„ 16. Rovere. Contarini an Farnese. Cod. 129 f. 319. Mon. di Bol. I. 2, 206.

Havendo in Trento preso licenza da S. Maestà per andarmene verso N. S.: hoggi per novo ordine di S. Sant. pigliarò il cammino verso Milano, per accompagnare S. Ces. Maestà sin là, et poi andarmene verso Lucca incontro a N. S; et così hora mi trovo a Rovere, et domani sero a Dio piacendo a Peschiera, et per la via di Bressa anderò a Milano, ove penso rivedrò V. S. Rma, alla quale ho voluto significare questo per darle nova di me et in sua bona gratia molto mi raccomando:

che N. S. Iddio la conservi; le raccomando pure la quì inclusa al nuntio di nostro Signore. Da Rovere alli 16 di Agosto 1541. (843)

Aug. 16. Borghetto. Contarini an Iaches. Mon. di Bol. I. 2, 206.

. . . . *Questa sera andando alla volta di Verona, ho ricevuto la carta di V. S. con quella di S. Maestà a N. S., et perchè dopo la partita di S. Maestà da Trento ho havuto questa notte passata nova commissione da N. S di accompagnare S. Maestà in Milano, pertanto desidero, che V. S. mi faccia intendere quello havrà da fare della carta di S. M., cioè s' io l' ho da portare meco, oppure prima inviarla in mano di N. S., che tanto exequirò, quanto V. S. mi ordinarà.* (844)

„ 17. Rom. Farnese an Contarini. Cod. 129 f. 168.

Desselben Inhalts wie der Brief vom 9. d. M. Der Papst hat für die Zeit seiner Abwesenheit den Cardinal Carpi zum Legaten für Rom, Pole zum Legaten für das Patrimonium ernannt. (845)

„ 20. Rom. Farnese an Contarini. l. c. f. 168.

Der Papst billigt es, dass Cont. dem Kaiser bis Trient gefolgt ist. Von Morone ist die Nachricht eingelaufen, dass der Kaiser Lucca acceptirt hat. Für die Abreise hat der Papst den 26. oder 27. in Aussicht genommen, sodass er am Tage der Madonna des Sept an dem Congressorte würde eintreffen können. (846)

„ 20. Rom. Farnese an Contarini. l. c. f. 169.

Zur Begrüssung des Kaisers in Italien ist der Tesoriero generale deputirt worden. Derselbe ist auch beauftragt, Cont. über einige Angelegenheiten näher zu instruiren. (847)

„ 23. Mailand Contarini an Farnese. Cod 129 f 320—322; 36. Zum Theil bei Pastor a. a. O. S. 500–501.

Schilderung des Einzugs Carl's V in Mailand am 22. Aug.; am 29. will derselbe gegen Genua weiter reisen. Cont. freut sich über die Uebertragung der Legation von Viterbo an Pole; er übersendet einen Brief des Kaisers an den Papst, worin auch von ihm die Rede *Di me non so quello si scriva S. Maestà; dico bene a V. S. Rma, che di questo tal favore io non ho procurato cos' alcuna, ne ho havuto pelo, che si pensi, che non voglio, che le mie speranze pendono da prencipi mondani. Dio sa l' animo et il cor mio, al quale principalmente desidero servire.* In Italien hat Cont erfahren, dass man ihn in Rom wie einen Häretiker behandelt habe, was ihm wegen des apostolischen Stuhles, dessen Legat er sei, und wegen des Magister S. Palatii, dieses gelehrten und braven Mannes, leid thue. Er sei doch hinlänglich in Rom bekannt; dort werde er dem Papste über alles Rechenschaft geben. Er bittet Farnese, sein Urtheil über den Artikel von der Rechtfertigung bis zu seiner Ankunft zu suspendiren; er wolle ihm luce clarius die Wahrheit jenes Artikels zeigen und beweisen, dass diejenigen, welche darin

die lutherische Anschauung fänden, wenig darüber informirt seien, was die Lutheraner lehrten. Der Artikel sei so wenig lutherisch, dass Luther in einem Briefe an Melanchthon sich darüber beklagt habe, als sei er gegen seine Lehre gerichtet, worauf dann die Lutheraner am Schlusse des Reichstages erklärt hätten: *in questo articolo melius volunt mentem suam declarare.* So hätten die Theologen in Rom sehr unrecht gethan, etwas so vorschnell zu verdammen, was sie vielleicht nicht einmal verständen. Inedita Nr. 84. (848)

Aug. 24. Arnsberg. Erzbischof Hermann an Contarini. Mon. di Bol 1. 2, 205.

Dank für Vermittelung Cont.'s in Rom in Beneficiensachen. (849)

„ 26. Mailand. Contarini an Farnese. Cod 129 f. 322; 36.

Cont. ist noch unschlüssig, welchen Weg er nach Lucca einschlagen soll. Inedita Nr. 85. (850)

„ 27. Rom. Farnese an Contarini. Cod. 129 f. 169.

Am Morgen hat sich der Papst gegen Lucca auf den Weg gemacht. (851)

„ 31. Carpentras. Paolo Sadoleto an Beccadelli. Lettere del Card. Iacopo Sadoleto e di Paolo suo nipote. Modena 1872. p. XXII.

Furono bene mandate qua dal vescovo Vergerio quelle benedette cedule, dove si dicea havere convenuto li Catholici con li Protestanti de fide et iustificatione ex operibus, ma non si dicea, che il Rmo Legato vi havesse consentito. Dove Monsignore, essendo di opinione, che in quelle cedule restasse anchora un poco di ambiguità, sì che chi volesse glosare, potria torcerle alla intentione lutherana, ne mise in scritto la sententia sua, quale mandammo di giugno in mano di Monsignor et del Priuli, a ciò che S. S. Rma intendesse, dove dubitava uno amicissimo suo et della religione, per potere essere tanto più cauto nell' approbatione; la quale noi intendevamo, che si dovea fare nel fine di tutte le dispute, fatta che fusse la relation a Cesare et al Legato. Non so come è poi andata la cosa, nè in chi sia la colpa: questo so, che Monsignore s' è doluto più volte meco di haver scritto quel tanto che scrisse, poi che non era più a tempo; et mirabilmente li sono dispiaciuti certi ragionamenti, i quali, non so da chi nè perchè, sono andati attorno, i quali son certo, che voi stessi solamente col volto et aspetto vostro sedarete incontinente. (852)

Sept. 1. Capranica. Pole an Contarini. Quir. l. c. III, 30.

. . . . *Hoc solum ex me, cum in discessu Santissimum D. N. alloquerer et de te incidisset mentio, valde honorifice de te fuisse loquutum.* (853)

„ 7. Lucae apud S. Martinum VII Septembris fuit consistorium publicum propter adventum Rmi D. Card. Contarini Legati, qui rediit ex dieta Ratisbonensi, in qua fuit Carolus V Imperator cum Electoribus et ceteris Principibus Germaniae. Tractatum est

de religione. Cod. Vallicell. J. 61 (Acta consistorialia variorum Pontificum) f. 52. (854)

Sept. 12. Rom. Bembo an Contarini. Mon. di Bol. I. 2, 206.

Ho havuto la lettera di V. S. Rma scritta da Lucca alli VI di questo. Mi rallegro con lei, che sia tornata sana et gagliarda; desidero vederla et farla riverentia in persona più volontieri, che con lettere, et se V. S. Rma potesse con buona gratia di N. S. mancare della fatica del viaggio di Lombardia et venire dritto a Roma, mi saria carissimo et per riposo suo et satisfattion mia. . . . Ma dubito, che N. S. la vorrà presso di se; però io non l' aspetterò fino alla tornata di S. Sant.; venga pur allhora sana, che sempre venerà a tempo et desiderata. Al Rmo Legato ho fatto fare le raccomandationi di V. S. Rma per il suo Messer Francesco da Carpi, dal quale et non dal Rmo Maguntino harà V. S. Rma le stantie di S. Pietro ad Vincula, a cui il Maguntino prima l' havea dato, del che forsi non ricordandosi l' ha poi concesse a V. S. Rma Ma abbiate da quel si vole, basta, che stanno a posta sua. Il Soranzo è partito questa mattina da me andando a Capranica per accompagnare il Rmo Polo a Viterbo, dove anderà mercordì prossimo a pigliare la possessione della Legatione. (855)

„ 19. Lucca. Contarini an den Cardinal von Mainz. Cod. Arch. Vat. 2912 f. 93–95a.

Cont spricht sich sehr missbilligend über die Fassung des Recesses aus, der ihm erst zu Trient und in einem deutsch geschriebenen Exemplar bekannt geworden, und corrigirt eine auffallende Unrichtigkeit, soweit sie seine Thätigkeit betrifft. Er bittet den Cardinal, die Publication des Recesses entweder zu hindern, oder ihm einen Appendix anzufügen, worin die Auslassungen erwähnt und die über ihn ausgesprochene Lüge, als habe er versprochen, dass das Concil in Deutschland gehalten werden würde, corrigirt werden solle. Inedita Nr. 86. (856)

Oct. 5. Bologna. Farnese an Contarini. Cod. 129 f. 170.

Am 6. will der Papst von Bologna nach Rom abreisen. Cont. möge sich sofort nach Rom begeben und alles, was Farn. ihm schreiben werde, dem Bischof von Brindisi mittheilen. Er soll mit ihm über die Concilssache, ferner über die Durchführung von Reformen in Deutschland, die Absendung eines Prälaten dorthin, die vom Kaiser gewünscht werde, auch über den Erlass einer Verordnung bezüglich der Predigtweise überlegen und Vorschläge niedersetzen, damit bei der Ankunft des Papstes in Rom alles wohl vorbereitet sei. Anhang Nr. 12. (857)

„ 14. Rimini. Farnese an Contarini. l. c. f. 170.

Unwichtig. (858)

„ 5—21. verfasste Contarini im Auftrage Farnese's eine Instructio pro praedicatoribus. Das Autograph befindet sich im Cod. Vat. 2912 f. 114—118; eine Abschrift ibid. 110—113. Als „Literae Pontificiae de modo concionandi 1542"

bei Quir. l. c. III, 75—82, aber fälschlich dem Cardinal Pole zugeschrieben. Auch Cod. Ambros. 104 setzt diese Literae Pontificiae, die er Contarini zuschreibt, ins Jahr 1542, wobei natürlich nur an die Zeit des Erlasses dieses Breve zu denken ist. (859)

Oct. 21. Viterbo. Pole an Contarini. Quir. l. c. III, 40.
Heri sera Don Thomaso nostro mi presentò le lettere di V. S. Rma insieme con li soi scritti della forma di predicare al popolo christiano. Del uno si del altro ho havuto gran piacere, intendendo per quelli, come lei stava bene et del corpo et del animo, il quale il Sig. Iddio longamente continui dando sempre augmento a quella promptezza del animo di V. S. Rma al servitio di Christo in benefitio della chiesia, la quale ha sempre monstrato et come da questo suo scritto adesso rende non piccolo testimonio. Quod vero de eodem meum iudicium tam sollicite requiris, exemplo quidem tantae humilitatis magis me ad tacendum quam ad scribendum provocas. (860)

„ 26. Viterbo. Pole an Contarini. Quir. l. c. III, 40.
Beccadelli wird Contarini Pole's Urtheil über die Schrift de forma praedicandi mündlich mittheilen. (861)

„ 27. Lyon. Cardinal Gaddi an Contarini. Mon. di Bol. I. 2, 207.
Ausdruck der Freude darüber, dass Contarini *sia ritornata sana et salva et con quello honore della sua impresa, che si poteva aspettare dalla natura del negotio, il quale era di sorte, che il maggior bene, che vi si poteva fare, era obiare a una particella di molto male, come presuppongo, che l' haverà fatto con l' aiuto del sommo Dio et col mezzo della bontà et virtù sua.* (862)

Nov. 25. Carpentras. Sadolet an Paul III. Opp. Sad. II, 17—18.
Er empfiehlt den Abt Gregorio Cortese für das Cardinalat. *. . Etenim, Pater sancte, ego mecum saepenumero recordans illa praeclara initia gerendi pontificatus, tum cum Sanctitas Tua correctione morum sacerdotibus indicta, multisque viris clarissimis et omni virtutis laude praestantibus ad summos honores ecclesiasticos vocatis universum terrarum orbem in spem meliorum rerum erexit . . . cupivi ex eo tempore semper, ut illa propria et perennis tua esset gloria, neve eam unquam in deligendis optime meritis hominibus aliqua adiuncta obscurior electio obfuscaret. Memini enim, quanta celebritate famae, quibus hominum sermonibus, qua admiratione virtutis, prudentiae, magnitudinis animi tui illud egregium et commemorabile facinus fuerit acceptum. . . . Is autem est Gregorius Cortesius abbas, de quo nemo est profecto qui nesciat, quaecunque in magno et bono sacerdote postulanda sint, omnia in eo excellenter inesse, ingenium, consilium, eloquentiam, doctrinam, et quae his quoque laudabiliora sunt, quoniam christianis moribus sunt propiora, pietatem praeterea, continentiam, religionem. Neque vero aliter de eo Sanctitas Tua iudicavit tum cum eum vocandum in consilium maximarum rerum putavit.* (863)

Nov. 25. Rom. Contarini an König Ferdinand. Buchholtz, Geschichte der Regierung Ferdinand's I. IX, S. 667—668.

In Regensburg hatte Ferdinand dem Legaten den Auftrag gegeben, den Papst zu ersuchen, dass er die lange verheissene Kirchenreform durchführe und ihn von der Verpflichtung zur Restitution der für den Türkenkrieg verwendeten kirchlichen Gefässe befreien möge, wobei der König sich verpflichtet hatte, unter bessern Verhältnissen die betreffenden Kirchen zu entschädigen, bezw. im Testamente seinen Söhnen ans Herz zu legen, dass sie es thäten, zwar nicht ex debito, wohl aber ex pietate. Gleich nach der Rückkehr Paul's III aus Bologna (Ende October) trug Cont. diesem die Wünsche des Königs vor. Der Papst nahm dieselben gnädigst auf und ertheilte die erbetene Absolution. *De reformatione, quam instituit et nunc re efficit in universa republica christiana ac praesertim in Romana Curia nec non ut in Germania fiat, daturus est egregiam operam, ad id designato in eam provinciam insigni Praelato cum nonnullis viris doctis et piis. Gavisus est etiam, quod sit cordi Maiestati Vestrae, a qua sperat plurimum posse se in hac provincia iuvari.* (864)

Dec. 6. Carpentras. Sadolet an Contarini. Mon. di Bol. I, 2, 208—210.

. . . *Appresso mi è stato di grandissima consolatione, ch' ella con la presentia sua habbia ammorzato qualche ragionamento, che indegnamente si vulgava di lei, come io non dubitava, ch' ella farebbe. Del concilio, il quale per mezzo di V. S. Rma N. S. ha promesso alli Protestanti nella dieta di Ratisbona, io sono sempre stato di parere, che questo rimedio sia sommamente necessario, nè ci sia alcuna via migliore di provedere a tante ruine, che ci soprastano, come però ogn' uno, nel quale sia qualche poco di buon sentimento, conosce. Si che ho gran piacere, che N. S., la cui gloria et laude amo et desidero sommamente, habbia animo di farlo. Vero è, che a me parrebbe, che non si dovesse fare difficultà del luogo, dove si habbia a celebrare, ma che in questo N. S. con molto honore et laude sua potesse satisfare alli Alemanni, pure che si elegesse tale, dove si potesse celebrare sicuramente et liberamente, come credo, che ce ne siano alcuni. Io sono tanto zeloso del bene universale et tanto temo le gravi calamità, che mi parono soprastarci, se Dio per la sua misericordia non ci aiuta, che desidero, che niuno impedimento si opponga ad un così salutifero et necessario rimedio, parendomi, che quanto più si differisca, tanto sia cosa più perniciosa.* (865)

„ 8. hatte Eck seine „Apologia pro reverendissimis et illustribus Principibus“ nebst seiner Apologie für Contarini nach dreissigtägiger Arbeit vollendet. So sagt eine Schlussbemerkung in der Apologia etc. . . . Ingolstadii 1542. (866)

„ 9. Mantua. Der Cardinal von Mantua an Contarini. Quir. l. c. III, CCLXXXIII.

Er dankt ihm für eine Mittheilung über den Philosophen

d' Anversa, der in Rom Philosophie docirt; er will ihn in seinen Dienst nehmen, bedauert indess, dass derselbe nicht Griechisch verstehe, um ihm behilflich zu sein bei der Lectüre des Aristoteles und der griechischen Commentare. (867)

Dec. 15. Viterbo. Pole an Contarini. Quir. l. c. III, 43.
Unwichtig. (868)

„ 16. Lucca. Farnese an Aleander. Archivio nazionale zu Florenz. Carte Cerviniane, filza IV, 126.

Mit einem Briefe Aleander's vom 12. hat Farnese den Regensburger Recess erhalten. Er tröstet Aleander, der sich unwohl befindet. Der Papst redet mit dem Kaiser über die Religionsangelegenheit mit der seiner Stellung gebührenden Freimüthigkeit und Offenheit; auch für Ungarn will er thun, was in seinen Kräften steht. Anhang Nr. 13. (869)

„ 22. Trient. Christoforo Madruzzi an Contarini. Mon. di Bol. I. 2, 210.

Er beklagt das Unglück der kaiserlichen Flotte in Africa, wie es auch Cont. gethan; dieser habe richtig gesagt: *Haec omnia procedunt propter peccata nostra.* Am Schlusse seines Briefes hatte Contarini bemerkt, er heile die Wunden seiner Seele durch Studium der hl. Schrift, soweit er dazu Zeit habe. *Nam nullum unquam,* fügt Madruzzi bei, *efficacius remedium contra omnes adversitates reperiri potest, quam sacrae scripturae assidua lectio, quae nobis sit recreatio, quoad Altissimus oculis misericordiae nos respexerit.* (870)

„ 23. Viterbo. Pole an Contarini. Quir. l. c. III, 43—46. Vgl. oben Nr. 860.

Contarini hat ihm geschrieben, er befinde sich nicht gut *(in basso stato)*, stelle jedoch alles Gott anheim; er wünsche aufgelöst und mit Christo zu sein. Contarini hat sich Pole's Schrift *del modo di predicare* zur Einsicht erbeten. Es sei aber, schreibt Pole, zu ihm gekommen *un homo molto zelante de la edificatione del populo christiano,* und nachdem er mit ihm die Sache besprochen und gefunden, dass derselbe vielfach abweichende Ansichten vertrete, habe er sich entschlossen, die Frage noch einmal in tiefere Erwägung zu ziehen. Das sei die Ursache seiner Zögerung. (871)

1541 od. 1542. Pighius an Contarini. Cod. Arch. Vat. 2912 f. 76—78. Cod. Ambros. R. 104, Nr. 8 mit der Aufschrift: „Pighii de charitate".

Nach Durchlesung der zweiten Controverse des Pighius *(de iustificatione)* hatte Cont. — wie es scheint, mündlich noch in Regensburg — dem Verfasser zwei Punkte zur nochmaligen Prüfung empfohlen: dass er den Beginn der Rechtfertigung allein oder doch fast allein dem Menschen selbst zuschreibe und dass er die Gerechtigkeit des Gerechtfertigten vor Gott ganz ausserhalb des Menschen in Christus verlege. Pighius führt nun in diesem Briefe den erstern Vorwurf auf ein Missverständniss zurück, bezüglich des

zweiten Punktes aber sucht er seine Ansicht aufrecht zu erhalten. Er bittet um Antwort sowohl auf diesen Brief, als auch auf das, was er ihm über die von ihm gegen einige Punkte in der ersten Controverse *(de peccato originali)* erhobenen Bedenken geschrieben. (Vgl. oben Nr. 836.) Anhang Nr. 14. (872)

1541 od. 1542. Rom. Contarini an Pighius. Cod. Arch. Vat. 2912 f. 1—2.

Antwort auf den vorigen Brief. Cont. freut sich, dass sein Einwurf gegen den ersten Punkt in der Controverse „*de iustificatione*" auf einem Missverständniss beruht habe. An seinen Einwendungen *ad secundum articulum de iustitia, qua sumus iusti apud Deum* hält er fest und begründet sie näher. Zum Schlusse bittet er Pighius, ihm nicht mehr hierüber zu antworten, da er allen Streit, zumal mit Freunden, wie die Hölle fliehe. Inedita Nr. 58. (873)

1541 od. 1542. Rom. Contarini an Philippo Gyphio. Cod. Arch. Vat. 2912 f. 85.

Cont. hat ihm die Anstreugung eines Processes wegen Klagen des Gubernators von Loretto gegen einen gew. Celso Iubileo aufgegeben; nun hat er gehört, dass der Process nicht in der rechten Weise geführt werde. Er ermahnt ihn, vorzugehen *con li ochi aperti, acio non poniamo una calunnia di importantia a persone innocente et che non infamiano quel santo loco. Sapete il respecto che hanno li sacri canoni.* (874)

1541 od. 1542. Rom. Contarini an den Gubernator von Loretto. l. c. f. 88.

Er macht ihm schwere Vorwürfe in der Angelegenheit seines Processes gegen Celso Iubileo. . . . *Ma certamente ne e di despiacere il vedere questa causa esservi cusi impressa nel core. Questi non sono li precepti di Christo, li quali nui prelati dovessemo haverne sempre nel core et insegnarli al populo non solamente con le parole, ma molto più con lo exemplo. Nui sicome non potemo mancarvi di iustitia, non potemo etiam mancare di aricordarvi l' officio di buon prelato et di buon christiano.* Folgen sehr energische Mahnungen und Drohungen. (875)

1542.

Jan. 1. Viterbo. Pole an Contarini. Quir. l. c. III, 46—47.
Unwichtig. (876)

„ 1. Ingolstadt. Eck an Paul III. Brieger's Zeitschr. für Kirchengesch. I, 3. S. 473—474.

Was die Protestanten gegen den hl. Stuhl unternehmen, werde der Papst schon aus dem Berichte des Legaten, *viri oppido venerandi,* sodann aus dem gottlosen, noch ungedruckten Buche Bucer's ersehen haben. Zur Warnung der Fürsten in Regensburg vor den Netzen der Häretiker habe er schon mehrere Briefe geschrieben resp. dictirt; jetzt, nachdem das Buch Bucer's gedruckt erschienen, habe er

gegen die darin enthaltenen Schmähungen der römischen Kirche, des Legaten und der deutschen Fürsten eine Apologie verfasst, die er übersende. (877)

Jan. 16. Viterbo. Pole an Contarini. Quir. l. c. III, 47.

Er bedauert, dass Schnee und Kälte Cont. gehindert, nach Viterbo zu kommen; gewiss sei in solcher Zeit das Zimmer in Rom bequemer. Jedoch hofft er auf spätern Besuch, den auch ein Schreiben des M. Crescentius an Beccadelli in Aussicht gestellt habe. (878)

„ 20. ? Eck an Contarini. Raynald ad a. 1541, XXVII (l. c. p. 590).

Bucer, vir pestilens, acta comitiorum infideliter scripsit, mixtis tot impietatibus, ut nullus catholicorum ferre possit. Praeter sedem apostolicam, cardinales, episcopos et universos christianos speciatim te aggreditur, scripturas per te oblatas lacerat. Vgl. Apologia pro Rmo sedis apostolicae legato et cardinali Caspare Contareno. Ingolstadii 1542. Das Vorwort ist datirt vom December 1541. (879)

„ 29. Viterbo. Pole an Contarini. Quir. l. c. III, 49.

Er preist Gottes Güte, dass Cont. die Legation von Bologna in einer Zeit erhalten, da man dieses kaum hätte erwarten sollen, *come ho notato neli altri honori di V. S. Rma praesertim ecclesiastici, et in questo adesso non so, quando le persone potevano havere manco causa di expectare per le resone, che sa V. V. Rma.* Pole hat sich über diese hochherzige That Paul's III aus vielen Gründen gefreut, die er Cont. entwickeln will, wenn dieser ihn auf seiner Durchreise nach Bologna besuchen werde. Bei dieser Gelegenheit will er sich auch gegen die Vorwürfe rechtfertigen, die ihm Cont. gegen seine Gewohnheit (*praeter consuetudinem de la soa dulce natura*) gemacht habe, obschon diese weniger ihn betroffen hätten, als Marcus Antonius Flaminius und seine übrigen Hausgenossen, die über alle die Dinge, über welche er Mittheilung verlange, weit besser als er unterrichtet seien. (880)

Febr. 7. Viterbo. Pole an Contarini. Quir. l. c. III, 50—52.

Pole ist zur Begrüssung des Papstes in Civitavecchia gewesen. In der Audienz wurde auch von Cont. gesprochen, von seiner Legation, und wie derselbe gleich nach seiner Ernennung für dieselbe an Pole geschrieben und ihn aufgefordert habe, mit ihm für den Papst zu beten. Paul III schien das nicht ungern zu hören und nahm davon Anlass, *repetendi a principio causam suae erga te benevolentiae et quid eum primum imp lit, ut te in collegium sacrum cooptaret.* Mit Anerkennung sprach er über Cont.'s gute Sitten und Gelehrsamkeit. (881)

März 4. Gaspari tit. S. Praxedis Card. Contareno Bononiae Legato. Cod. Vallicell. I, 56 (Regesta Bullarum et Brevium etc.) f. 113. (882)

„ 14. Ancona. Contarini an Cervini. Cod. Trid. 96. f. 35—36.

Er berichtet Cervini, dass aus dem Einkommen der Santa Casa nichts disponibel sei. ... *Sono stato due giorni in Loreto per vedere bene ogni cosa pregando il Sig. Dio et la gloriosa Madonna per tutta la christianità et specialmente per la lunga et felice vita di N. S.* ... Am 15. will Cont. über Sinigaglia gegen Bologna weiter reisen und hofft am 25. dort einzutreffen. (883)

März 25. Frankfurt a. O. Georgius Sabinus an Contarini. Poëmata Georgii Sabini Brandeburgensis. Lipsiae 1563. p. 452—454.

Bei seinem Aufenthalt zu Regensburg in Begleitung des Kurfürsten von Brandenburg sei ihm der Verkehr mit den Familiaren Contarini's: Beccadelli, Adam Fumano und Philippo Gherio eine grosse Annehmlichkeit gewesen, deren Umgang er auch deshalb gesucht habe, um etwas von des Legaten Tugenden und Gelehrsamkeit zu erfahren. Er freue sich, *non penitus effoetam esse rerum naturam, sed adhuc gignere viros magnos, veterum similes.* Des Weitern preist Sabinus die Gelehrsamkeit Contarini's in der Philosophie und Theologie (*cum vera philosophia monstret Dei vestigia naturae rerum impressa, quid magis decet hominem philosophum cognitione religionis?*), seine Bemühungen um Beilegung der Zwietracht unter den Deutschen, um ein gemeinsames Unternehmen gegen die Türken, und versichert, dass er nur an ihn geschrieben habe, um der Hochachtung gegen ihn, die, in Regensburg begonnen, seitdem sich in ihm nur immer mehr gesteigert habe, Ausdruck zu geben. (884)

„ 25. Bologna. Contarini an Bembo. Cod. Barber. LXI. 3. (Originalbrief).

... *Sono etiam alquanto stracho de questa entrata hora fornita. Sano et salvo cum la compagnia per la gratia de Dio siamo gionti qui in Bologna, et hoggi il giorno della nostra salute ho fatto la entrata, riceputo molto amorevole et honorevolmente da tuti nobili et populo. Dio mi dagi gratia, che corrispondi alla loro expectazione.* ... (885)

„ 25. Bologna. Contarini an Farnese. Mon. di Bol. I. 2, 211.

Hoggi, ch' è il dì della Madonna, ho fatto col nome di Dio l' entrata mia in Bologna, si come dissegnai di fare, avanti ch' io di Roma partissi. Son gagliardo, Iddio lodato, et sono stato ricevuto da tutta questa città con molta dimostrazione d' amore, la quale universalmente dimostra grande allegrezza et molto di me si promette, il che son certissimo che nasce dal buono et honorato testimonio, che a N. S. et a V. S. Rma più volte è piacciuto far di me. ... Io dal canto mio mi forzerò, quanto potrò, fare il debito mio per honore di S. Sant. et bene di questa patria. Es folgen weitere Mittheilungen über die Reise von Rom nach Bologna. (886)

„ 29. Bologna. Contarini an Santa Croce. Quir. l. c. III, CCL.

Giunto che sono in Bologna, ho incomminciato, con miglior

modo ch' io so, ad intendere le cose di questa città et vedere, che la giustitia proceda. Die Pepoli haben ihm gesagt, dass ihnen in einer Streitsache wider eine Signora Isabella von der Rota Unrecht geschehen sei und darum der Papst die Wiederaufnahme des Processes angeordnet habe. Contarini bittet um nähere Information, *per non far contra la mente di N. S. et non offendere la iustitia.* (887)

Apr. 1. Rom. Bembo an Contarini. Mon. di Bol. I. 2, 212.
Er freut sich über den guten Empfang, der Contarini in Bologna bereitet worden, worüber dieser ihm noch am Abend seines Einzuges berichtet hatte. Contarini hat einige seiner Verwandten aus Venedig in Bologna getroffen (einen Bruder und seinen Neffen, den Benedictiner P. Placido). — Pole, der zum Osterfest nach Rom gekommen war, hat wegen Augenkrankheit nicht nach Viterbo zurückgehen können. (888)

„ 1. Bologna. Contarini an Santa Croce. Quir. l. c. III, CCL.
Die Secretarii apostolici haben eine Differenz mit den Signori del regimento von Bologna und sind daran, dieselben zu excommuniciren. Er bittet Cervini, das zu hintertreiben, und hofft alles friedlich beizulegen. Es liegt ihm daran, *che questi Signori possano fare la Pasqua allegramente et in consolatione.* (889)

„ 15. Bologna. Contarini an Santa Croce. Quir. l. c. III, CCLI.
Er freut sich, dass die Angelegenheit der Signora Isabella Cervini und Monsig. Guidiccione zur Entscheidung übertragen sei. ... *Martedì, che fu alli XI di questo, giunse quà Monsig. Rmo Sadoleto.* (890)

Mai 1. Viterbo Pole an Contarini. Quir. l. c. III, 52—54. Vgl. De Leva III, 443.
Er dankt Cont., dass er, obschon viel beschäftigt, so häufig an ihn und seine Freunde schreibe, und freut sich, dass er in allen diesen Geschäften Frieden und Ruhe der Seele finde und nach dem Zeugnisse aller seine Erwartungen weit übertroffen habe. Darum sieht er in ihm *la vera imagine di un servo di Christo in magistratu, che senza havere respectu de la quiete soa, procura il bene et la quiete deli populi subditi, la quale cosa non si faria mai da chi non avesse fixo nel animo quel che Christo dimandò dal suo vicario pastore: Si me amas, pasce gregem.* Darin liegt nach Pole's Ansicht auch der Grund, warum Cont. unter der Last so vieler Geschäfte nicht müde, sondern eher stärker werde. — *Quanto al loco di S. Bernardo notato da V. S. Rma, dove parla così explicatamente de la iustitia di Christo, l' havemo trovato et letto insieme con questi nostri amici con grandissima satisfaction di tutti, et considerando da poi la doctrina di questo santo homo, dove era fundata et la vita insieme, non mi è parso maraviglia, se parla più chiaramente, che li altri, havendo tutta la soa doctrina preparata et fondata sopra le scripture sancte, le quali nel suo interiore senso non predicano altro che questa iustitia, et*

appresso avendo così bello commento per intendere quel che legeva, come era la conformità dela vita, la quale li dava continua experientia dela verità imparata et per questo doveva esser resolutissimo. Et per questa via se li altri adversarii di questa verità si metessero a examinare, come la sta, cioè per queste doi regole, delle scritture, con la experientia, cesseriano senza dubbio tutte le controversie. Nunc enim ideo errant, quia nesciunt scripturas et potentiam Dei, quae est abscondita in Christo, il quale sia sempre laudato, che ha commenzata revelare questa sancta verità et tanto salutifera e necessaria a sapere, usando per instrumento V. S. Rma., per la quale tutti siamo obligati continuamente a pregare sua Divina Maestà, ut confortet quod est operatus ala gloria soa et benefitio di tutta la chiesa, come femo tutti et imprimis la Signora Marchesa. (891)

Mai 13. Bologna. Contarini an Farnese. Mon. di Bol. l. 2, 213.
Er bittet um Herabsetzung der Salzsteuer unter Hinweis auf die gewesene Theuerung und die grosse Zahl der Armen in Bologna, wobei er die gute Gesinnung der Stadt gegen den Papst lobend hervorhebt. *Non voglio hora parlare della grandezza di questa città ... et le necessità loro per le carestie, massimamente de' poveri. .. Questa sola dimostratione (sc. la prontezza et obedienza di tutti in sottomettersi) merita essere molto et molto riconosciuta da N. S.* (892)

„ 17. Viterbo. Pole an Contarini. Quir. l. c. III, 54.
Man redet in Rom, jedoch ohne Fundament, wieder von dem Concil. (893)

„ 21. Modena. Morone an Contarini. Quir. l. c. III, CCLXVII sq.
Aus Deutschland zurückgekehrt, erstattet er Cont. Bericht über die dortigen Verhältnisse: das Land sei dem Lutherthum geneigter denn je, auf eine Besserung der Prälaten nicht zu hoffen. — In Modena hat Morone das schon überall verbreitete Gerücht, dass die Stadt lutherisch sei, zum Theil bestätigt gefunden. Er ist entschlossen, in aller Liebe vorzugehen, die verdächtigen Gelehrten über die wichtigsten Glaubenswahrheiten zu befragen, und wenn sie sich orthodox zeigen würden, muthig ihre Vertheidigung zu übernehmen und den bösen Verdacht zu entfernen. Dabei rechnet er auf den Rath und die viel vermögende Unterstützung Cont.'s. Einem der Verdächtigen hat er einen in Verona verfassten kleinen Katechismus übergeben, damit er ihn durchsehe und eventuell unterschreibe. (894)

Juni 2. Rom. Pole an Contarini. Quir. l. c. III, 55—56.
Pole kommt müde aus dem Consistorium, aber sehr befriedigt, da neben Morone auch Gregorio Cortese und der Magister S. Palatii zu Cardinälen creirt worden sind, worin er nur eine offenbare Wirksamkeit desselben hl. Geistes sehen kann, wie einst in der Promotion Cont.'s. Badia hat, als ihm der Papst seinen Entschluss kund that, abgelehnt und noch am Morgen des entscheidenden Tages Pole ge-

beten, er möge seine Erhebung hintertreiben. Alles vergeblich. Paul III bemerkte, je mehr er sich sträube, desto mehr zeige er sich und werde sich später zeigen der Wahl würdig. Farnese hat zu Pole gesagt, wenn Cont. zwei Cardinäle zu wählen gehabt hätte, so würde er, dessen sei er gewiss, keine andern erkoren haben, als diese beiden. *Anzi si pò dire, che il Signor Dio l' habbia in ogni modo usata per primo et principale instrumento in questa sancta electione, per quello che V. S. Rma ha fedelmente altre volte arricordato a S. Sant. ragionando di uno et del altro.* (895)

Juni 3. Bologna. Contarini an Farnese. Mon. di Bol. I. 2, 215.
Infinite sono le obligationi, le quali conosco d' avere a N. S., a V. S. Rma et a tutta l' Illma Casa sua; ma fra le grandi deve credere essere stata la promotione fatta nella tempora dello Spirito santo et veramente indirizzata dalla bontà di quello. Non haveva al mondo tre fuor di quel Collegio, li quali io più amassi et stimassi, che li tre altri fratelli novamente promossi da Sua Beatitudine, cioè il Rmo di Modena, il quale già tre giorni fa è meco et quì ha havuto l' honorata nuova, homo di così rara bontà et prudentia, quanta niun' altro ch' io habbi conosciuto, il Maestro Sacri Palatii et l' Abbate di San Benedetto. Io tengo certissimo, che non solamente in Italia, ma ancora fuor d' Italia non si ritroveriano tre homini simili. Ben si può gloriare il Sacro Collegio sotto Papa Paolo, essendo ornato di tali gemmi. Sia lodata et ringratiata la bontà divina, la quale non si scorda della sua chiesa, ma di giorno in giorno dimostra d' haverne maggior cura. Tutti dobbiamo ringratiare S. Santità come ministro di tanto bene. Così si degni Dio benedetto d' inspirare in oltre a Sua Beatitudine ad usare cotali instrumenti a benefitio della sua chiesa et del suo gregge commesso alla cura di tanto vicario suo in questi tempi di così grandi tumulti et travagli et li dia vita lunghissima, acciò possa vedere il frutto delle sue piante et di esse godere. L' affetto mi trasporta la penna. De hoc alias ec. ec. (896)

„ 10. Rom. Pole an Contarini. Quir. l. c. III, 57.
. . . *Tutti mi dimandano di lei et tutti laudono il suo governo et tutti si allegrano meco et sopra tutti Monsig. Rmo Farnese, che ha più particolar informatione che tutti, che parla in questa parte per il iuditio di quel principale capo.* . . . Er drückt seine Freude aus über die *trinità di novi Cardinali* und verspricht sich von dieser Wahl reichen Segen für die Kirche. (897)

? Contarini an Lactantio Tolomei. Opp. 604—622. Italienisch in Cod. Arch. Vat. 2912 f. 119—130. Cod. Ambros. R. 104.
De praedestinatione. (898)

? Catechismus sive christiana instructio. Opp. 533—545. (899)

„ 12. Rom. Sadolet an Ludovico Castelvetri und seine Genossen. Cod. Arch. Vat. 287 f. 209. Sadoleti epistolae familiares. Vol. III, p. 317, 319.

Sadolet benachrichtigt die Adressaten, dass in dem letzten Consistorium allerlei Urtheile über sie laut geworden, als ob sie Häretiker wären, und mahnt sie, sich aller Neuerungen zu enthalten und diejenigen, welche etwa bei ihren irrigen Anschauungen verharren sollten, aus ihrer Gesellschaft (der Academie) auszuschliessen. (900)

Juni 20. Viterbo. Pole an Contarini. Quir. l. c. III, 58.

Contarini sei zwar mit Geschäften übermässig überhäuft (*quasi obsesso da tanti negotii*), wie er von allen Seiten höre, gewinne aber dabei nur mehr Kraft und Frische. Pole und seine ganze Compagnia freuen sich, namentlich auch darüber, dass seine Bemühungen um Modena mit so gutem Erfolg gekrönt worden. Messer Aloisio schreibe ihm Näheres *circa il modo di exeguire questo santo proposito, et quanto al negotio reservandomi a quello tempo che haverò ricevuto li scritti di V. S. Rma.* (901)

„ 21. Rom. Contarini an das Capitel von Belluno. Clarissimorum virorum .... epistolae. Belluni 1840. p. 13.

Cont. hat einen Canonicus, einen Mann in gereiftem Alter, zum Decan des Capitels ernannt. Er ermahnt die Canonici zu guter Verwaltung des Kirchen- und Capitelvermögens, zur Bewahrung des Friedens, zu gutem Beispiel und würdiger Abhaltung des Gottesdienstes, damit er bei seiner nahe bevorstehenden Visitation der Diöcese Grund zum Lobe und nicht zum Tadel finde. (902)

„ 22. San Benedetto. Cortese an Morone. Vgl. Cantù, gli eretici d' Italia III, 165.

Morone hatte das von Contarini für die Modenesen entworfene Formular dem Cardinal Cortese zugeschickt. Dieser billigt die einzelnen Propositionen als *cattoliche, vere e pie, scritte con gravità et dottrina grande, che non lasciavano indiscusso alcuno de' punti, che al presente vengono in controversia,* wünscht jedoch grössere Klarheit in manchen Ausdrücken, so bezüglich der Nothwendigkeit guter Werke, der Transsubstantiation des Brodes und Weines, der Gnade und Willensfreiheit. Morone möge, um den andern jede Entschuldigung abzuschneiden, die Artikel zuerst selbst unterschreiben und auch durch andere unverdächtige Personen unterzeichnen lassen. (903)

„ 23. Rom. Original-Breve Paul's III an Morone. Cod. Arch. Vat. 287 (206). (Ad ecclesias Mutinen., Vicent., Aquileien., Ragusin.) f. 235.

Intelleximus non sine gravi animi nostri molestia, haeresim Lutheranam in civitate Mutinae, cuius ecclesiae pastor et administrator es, occulte serpere coepisse, et nisi provideatur, latius progressuram esse ... Morone erhält den Auftrag, die Verdächtigen zu inquiriren und nach Gebühr zu bestrafen. (904)

Juli 2. Modena. Ludovico Castelvetro an Sadolet. Cod. Arch. Vat. 287 f. 218.

Antwort auf Sadolet's Brief vom 12. Juni. Er versichert, keinerlei Anschauungen zu hegen, die eines wahren Christen unwürdig und von dem alten Glauben abweichend wären, weshalb er sich wundere, dass man den Cardinälen so ungünstige Berichte über ihn habe machen können. Er habe sich stets nur mit häuslichen Angelegenheiten beschäftigt oder in Zurückgezogenheit gelebt. Freilich habe man schon im vorigen Jahre, als er sich in Rom aufgehalten, allerlei Ungünstiges an einzelne Cardinäle über ihn aus Modena geschrieben, gerade als ob er dort und nicht in Rom sich befände. Der Denunciant wolle wohl weniger ihn verhasst machen, als sich selbst in Gunst setzen, weil er wisse, dass er (Castelvetro) als Christ sich nicht an ihm rächen werde. Anhang Nr. 14. (905)

Juli 3. Modena. Alessandro Milano an Sadolet. Cod. Arch. Vat. 287 f. 219.

Er erwidert Sadolet, er beschäftige sich nur mit profanen Wissenschaften und liebe den Frieden, der durch nichts sosehr als durch die Unruhen, welche Neuerungen in der Religion mit sich brächten, gestört werden würde. Sein äusseres Verhalten weiche in nichts von den Gewohnheiten der römischen Kirche ab; er begreife nicht, wie er in den Verdacht habe kommen können, unchristliche Ansichten zu hegen, und werde niemals die Wege der Vorfahren verlassen. Anhang Nr. 15. (906)

„ 3. Modena. Giovanni Grillenzoni an Sadolet. Cod. Arch. Vat. 287 f. 210—213. Vgl. Cantù a. a. O. II, S. 163—164.

Er rechtfertigt sich gegen den an der Curie herrschenden Verdacht, erzählt die Entstehung der mit Unrecht also genannten Academie von Modena und schiebt alle Schuld auf die Dominicaner und deren Feindschaft gegen die klassischen Wissenschaften. Dabei beruft er sich auf Morone und die Mönche von S. Pietro als Zeugen für die Wahrheit seiner Aussagen. Er habe, ausser in seiner Jugend, nie ein altes oder neues Testament in seiner Hand gehabt, oder einen kirchlichen Schriftsteller gelesen. Grund der Verleumdungen sei, dass er es nicht habe unterlassen können, sich offen gegen Missbräuche, gegen die Müssiggänger, Ignoranten und Heuchler auszusprechen, dass er eine arme alte Frau, der man den Process gemacht, vom Tode gerettet. Die Dominicaner wollten keine Prediger hören, die nicht über hohe und philosophische Dinge sprächen und auf der Kanzel disputirten, sondern einfach das Evangelium erklärten. So habe man Ochino verdächtigt, weil er zuviel über Christus gesprochen hätte. Dass man in Modena das Buch „von der Wohlthat Christi“ fleissig gelesen, sei die Schuld des Vicars. Zum Schlusse bittet er Sadolet, sich auch fernerhin der Modenesen und der Academie anzunehmen, und versichert ihn seiner und seiner Freunde Rechtgläubigkeit und Unter-

würfigkeit unter den hl. Stuhl und die Concilien. Anhang Nr 16. (907)

Juli 3. Modena. Morone an Contarini. Quir. l. c. III, CCLXXXIV.

Er benachrichtigt Cont. über den Erfolg seiner Verhandlungen mit Don Hieronymo, genannt Da Sassalo, und Giovanni Politiano, um sie zur Unterzeichnung der von ihm verfassten Artikel zu vermögen. Sie haben allerlei Einwendungen und Ausflüchte gemacht. — Er dankt Cont., dass er Pietro Martire für ihn gewonnen (als Fastenprediger). Ein Mönch aus Messina, an den er sich gewandt, hat noch nicht geantwortet; nur hat ein Minister des Ordens ihm freimüthig erklärt, seine Prediger wollten nicht mehr nach Modena gehen, weil sie dort den Verfolgungen durch die Academie ausgesetzt seien, wie es denn überall verbreitet sei, dass diese Stadt lutherisch sei. Er hofft noch immer günstige Antwort zu erlangen. (908)

„ 4. Rom. Cervini an Contarini. Archivio naz. zu Florenz. Carte Cerv. III, 30.

Eine Nonne, die per vim et metum ins Kloster gedrängt worden, möchte gern dispensirt sein. (909)

„ 7. Modena. Francesco Greco an Sadolet. Cod. Arch. Vat. 287 f. 215.

Antwort auf den Brief Sadolet's vom 12. Juni an Castelvetri. Er dankt dem Cardinal, dass er sich der Genossen der Academie im Consistorium so liebevoll angenommen, betheuert seine Anhänglichkeit an den Glauben der katholischen Kirche und verspricht, sich den Mahnungen Sadolet's gemäss künftighin verhalten zu wollen. Anhang Nr. 17. (910)

„ 8. Viterbo. Pole an Contarini. Quir. l. c. III, 58.

Empfehlung eines Verwandten des Marcantonio Flaminio, der bei der Rota in Bologna einen Process hat. (911)

„ 8. Bologna. Contarini an Santa Croce. Quir. l. c. III, CCLII.

Contarini ist in Geldverlegenheit und soll doch seinem Vicelegaten 280 Sc. als Provision zahlen, *il che quando mi bisognasse continuar di far, mi trovarei a mal partito di questa legatione et bisognaria, ch' io dicessi a N. S.: Vitae me redde priori; porchè in questa sarei molto aggravato, et meglio mi tornaria haver li 200 Sc. al mese, sicome havea prima, che la legatione.* (912)

„ 12. Bologna. Contarini an Santa Croce. Quir. l. c. III, CCLIII.

Es handelt sich um die Angelegenheit einer Klosterfrau Battista. ... *Mi par debito mio dirle, quanto sopra ciò mi occorre. Et questo è, ch' io la prego, ch' ella advertisca bene N. S., che ponga cura a queste cose. Io mi ricordo haver parlato molte volte, quando S. Sant. mi fece sopra la riformatione, se si pone questa spina a mano, che la Penitentiaria dia licentia alle monache di uscire del convento, V. S. Rma vedrà, che fra*

poco tempo saremo com' in Germania, che non si trovaranno più monache. Io so, che V. S. Rma è prudente et conosce benissimo, che scandulo et pericolo saria questo et non mancherà di farne ogni buono officio. (913)

Juli 13. Bologna. Contarini an Morone. Cod. Arch. Vat. 42 (Trid.) f. 1.

Die Gelehrten (*nostri savii et docti moderni*) sind nicht zufrieden, dass in dem Schriftstück nicht gesagt sei, *quod caritas augeatur.* Cont. sieht darin *arrogantia et superbia, madre di ogni male* nebst grosser Ignoranz. Man muss die Abgeirrten *per via de humanita et gentilezza* zu gewinnen suchen. Inedita Nr. 89. (914)

„ 14. Apud S. Marcum fuit consistorium. Factum est verbum de reformatione dataque omnimodo facultas Rmo D. S. Clementis ac Rodulpho, ut examinent et executioni mandent reformationem alias scriptam ac promulgatam. Cod. Vallicell. J. 61 (Acta consistorialia variorum Pontificum) f. 54. (915)

„ 15. Rom. Sadolet an Castelvetri und seine Genossen. Cod. Arch. Vat. 287 f. 217.

Er freut sich über die empfangenen Briefe, die ihn in den Stand setzen würden, dem Papst und andern die Unschuld der Verdächtigten zu beweisen. Bereits hat er Gelegenheit gehabt, im Consistorium am 14. d. Mts. den Papst mit dem Inhalte ihrer Briefe bekannt zu machen. Er empfiehlt ihnen nun, gemeinsam an Paul III ein ähnliches Schreiben zu richten; dadurch würden sie allen künftigen Denunciationen und Belästigungen von vornherein den Weg versperren. Gewiss sei es ja ihr Wunsch, immer gute und gehorsame Kinder ihrer Mutter, der Kirche, deren Haupt die römische Kirche, zu bleiben, da dieses der geradeste Weg sei, zum höchsten Ziele zu gelangen. Wer anders glaube, könne unmöglich, ausserhalb des Schiffleins Petri, den ersehnten Hafen des ewigen Lebens erreichen. Anhang Nr. 18. (916)

„ 18. Viterbo. Pole an Contarini. Quir. l. c. III, 59.

Er hat von Cont. erhalten die *capitoli mandati prima al Rmo della Minerva.* Gewiss werde Contarini Kunde haben von der *elettione fatta delli sei Rmi Cardinali in particolar sopra le cose di Luca e di Modena.* (917)

„ 22. Bologna. Contarini an Pole. Quir. l. c. III, 31.

Reddidit mihi Ioannes familiaris meus literas D. V. Illmae simul cum his, quae diligenter adnotavit super opusculo illo meo, quod corrigendum ei miseram. ... Non scripsi ego pio suo modo, sed pro suo modo, in quod tamen verbum video D. V. eruditissimam incidisse. So habe auch er einmal bei der Lectüre des Dionysius „de divinis nominibus“ statt *nunc iam* gelesen *nunciam* und habe erst nach zwei Tagen auf das Rechte kommen können. — *Cardinalis S. Silvestri articulos legit mihique rescripsit, nihil in eis se correxisse, quod videatur sibi improbandum.* (918)

1542 ? ? Rom. Contarini an Pole. Cod. Arch. Vat. 2912 f. 132—144. Cod. Ambros. R. 104.

De poenitentia. Inedita Nr. 90. (919)

„ „ Discorso di Penitenza raccolto per messer Paolo Rosello da un ragionamento del Rmo Cardinal Contareno. In Vinegia 1549. 24 folia in 12⁰. (920)

Juli 25. Modena. Morone an den Card. Santa Croce (Cervini). Das Original in Cod. Miscell. C. X. 2 (f. 54–55) der Bibl. comunale di Siena.

Zur Unterstützung seiner Bemühungen um Zurückführung der Häretiker von Modena hat Morone einige Breven von Rom empfangen, hat aber bis jetzt davon keinen Gebrauch gemacht und nur die Kunde darüber und über die Absicht des Papstes einzuschreiten in der Stadt verbreiten lassen. Daraufhin und Dank den Bemühungen Cortese's haben sie sich bereit erklärt, die von Contarini verfassten Artikel zu unterschreiben; nur über den Modus ist man noch nicht einig. Morone rechtfertigt die Milde seines Vorgehens; er wünscht seines Episcopats enthoben zu sein und proponirt als seinen Nachfolger Don Pietro Martire aus Florenz. Die Pönitentiarie habe durch Gewährung der *licentia legendi libros prohibitos* an viele Modenesen der Verbreitung häretischer Lehren Vorschub geleistet, weshalb diese Erlaubniss widerrufen werden müsste. Anhang Nr. 19. (921)

Aug. 5. Bologna. Beccadelli an Francesco Bini. M. Dionigi Atanagi, delle lettere facete et piacevoli. Venedig 1601.

In diesem Briefe ist von einer Erkrankung Contarini's noch keine Rede. (922)

„ 8. Viterbo. Pole an Contarini. Quir. l. c. III, 60.

Er habe die *dotissime lettere* Cont.'s erhalten, aber noch nicht Zeit gefunden zu antworten; *perche confesso veramente non esser così valent homo, ut Marthae simul et Mariae partes agere possim, come fa per singulare gratia di Dio V. S. Rma.* Der Brief Contarini's enthielt eine weitläufige Entwickelung der Frage, über welche Pole ihn zu Rathe gezogen (*copiosam eius quaestionis, in qua tuam sententiam requirebam, explicationem continebant*). Das Neueste ist die Wahl Contarini's zum Legaten für Spanien, die Sadolet's für Frankreich. (923)

„ 14. Viterbo. Pole an Contarini. Quir. l. c. III, 61.

Er hofft Contarini bald zu sehen und ihm dann seine Meinung zu sagen *in questa materia degna al certo di non piccola consideratione.* Er erwartet Sadolet zu Ende der Woche. (924)

1542. ? Scrisse anchora per suo studio particolare molte belle annotationi sopra tutte le epistole di San Paolo e catholiche, le quali tuttavia haveva in mano, quando dalla morte sopravenuto fu. Beccadelli, vita del Card. Contarini XXXIII. Opp. 435—530. (925)

„ 18. Rom. Cervini an Contarini. Archivio naz. zu Florenz. Carte Cerv. III, 29.

Empfehlung des Dominicaner-Provinzials von Portugal, der gern in Gesellschaft Contarini's oder Sadolet's reisen möchte. (926)

Aug. 23. Rom. Bembo an M. Ant. Flaminio Tomarozzo. In Quirini's Ausgabe der Beccadelli'schen Vita Contarini's p. 70.

Io non posso più oltre. . . . Già due hore è venuta nuova della vicinissima morte di Monsig. Rmo Contarino, il quale havea già perduta la favella, che ha grandemente dolorata tutta questa corte. A me pare, che N. S Dio voglia permettere, che questa santa sede habbia ad haver più infelicità, che non si credea, togliendoci la prima colonna e sostentacolo della sua chiesa. Non me ne posso dar pace e ho il cuor pieno di lagrime. (927)

1542. ? Viterbo. Marchesa di Pescara an die Suora Serafina Contarina. l. c. p. 65. — Deutsch bei Reumont, Briefe heiliger und gottesfürchtiger Italiener. Freiburg 1877. S. 232—234

Trostschreiben an die Schwester des gestorbenen Contarini. (928)

? ? Padua. Iacopo Bonfadio an Ben. Ramberti. l. c. p. 70—71.

Ein Trostbrief. Der Schreiber selbst ist krank und voll tiefster Trauer. *E morte il Card. Contarini, per questo V. S. s' affiige . . . Dirò dunque, che V. S. perseveri nel dolor suo, che officioso e giusto è questo dolore, perchè oltre che egli era a V. S. amico et padrone et padre, com' ella scrive, era un gran padrone e padre d' ogni valore e sapere. Produce frutti la terra, ma per ben culta che sia et per scelto seme ch' ella riçeva, rara è quella, che non produca insieme lappole e spini. La natura così fa degli huomini, e pochi si veggono, i quali da ogni parte perfetti siano. Questo Signor era uno di quelli, benchè non dirò simplicemente ch' era huomo, era un mortale Iddio. Pertanto chi ha intero conoscimento e per tal caso non si duole, non dirò che sia ingrato, ma empio. Caduta è alla christiana republica il più sublime lume, di che ella tale par che sia rimasta, qual suole chi cammina nella profonda notte, che si vede un lampo dal cielo, raddoppia la vista, et subito poi nel partire della luce rimane in molto maggiore oscurità. Non volea ragionar di morte, e ragiono di tenebre e di dolore, che pur di morte sono ambi compagni.* (929)

? ? Venedig. Daniel Barbaro an Domenico Veniero. l. c. p. 68—70.

Eben ist die Kunde vom Tode Contarini's in Venedig eingetroffen. Es trauert die ganze Stadt. Trauern müssten alle Guten angesichts des Todes eines Mannes von soviel Tugend, die Gelehrten über den Verlust eines Vaters der Wissenschaft (*padre delle dottrine*), die von ihm regierten Völker über den Hingang eines Hortes der Gerechtigkeit, Intregrität, Klugheit, endlich das Collegium der Cardinäle, in welches der Todte einst durch die wunderbare Weisheit

Paul's III berufen worden. Man müsse es indessen nicht machen wie jene Künstler, welche, nachdem sie ein Bild verloren, nun der Kunst entsagen, sondern den Weg weiter gehen. *Leviamo l' horrore delle tenebre, in che siamo per lo occaso di tal sole restati, con la memoria della passata luce et con speranza, che quella divina anima non meno in cielo n' habbi ad esser favorevole et benigna di quello, che in terra ci sia stata. Ricordandoci di quelle parole, che il clarissimo Aloigi Mocenigo disse, quando nel gran Consiglio nostro venne la nuova, che 'l Mag. Gasparo Contarino fu eletto Cardinale: Oh (disse egli) habbiam perduto il miglior cittadino di questa republica, fugli risposto, che i buoni non si perdono mai et che non meno utilità si cava dai buoni absenti, che da medesimi presenti: così voglio dir io et però consoliamoci et aspettiamo, che egli impetri dalla bontà di Dio alcuna cosa utile et buona alla fede e religion christiana, della quale egli inviolabilmente è stato sempre ottimo diffensore senza molestia (udite miracolo) dei persecutori di essa.* (930)

1542. ? Girol. Negro an Florebello. Epistolarum orationumque liber Hieronymi Nigri Veneti. Patavii 1579. p. 8.

Ueber den Tod Contarini's. (931)

Aug. 26. Venedig. Der Senat an den venet. Orator an der Curie, Gabriel Venier. Memorie Venete in Cod. 2467 des Museo Correr p. 113—114.

Auf die Nachricht von dem sicher bevorstehenden Tode Cont.'s weist der Senat den Orator in Rom an, bei dem Papste dahin vorstellig zu werden, dass die Spolien des Verstorbenen den Brüdern, die alles für ihn geopfert hätten, zufallen möchten, sein Episcopat Cividale dagegen seinem Neffen Iulius Contarini verliehen werde. (932)

1543.

Carpentras. Sadolet an Hier. Negri. Opp. Sad. II, 164.

. . . *Quod Gasparis Contareni mortem defles, facile ex dolore meo tuum metior. Nam mihi quidem nihil eius interitu in omni vita accidit luctuosius atque acerbius. Is enim occidit vir, quo nec meliorem, nec integriorem, neque omni laude et virtute praestantiorem nec nostra nec superior tulerat aetas. Quanquam is quidem, qui tam pie, tam innocenter, tam sancte vixerit, non occidit, sed morte immortalitatem est adeptus, eoque praeclarius cum illo actum est, quia eo tempore ex hac vita migravit, quo optimo et prudentissimo cuique propter maximam reipublicae perturbationem imminentesque illi gravissimas calamitates ac ruinas omni spe opitulandi praecisa, mors misserrimae vitae propagatione longe potior optabiliorque ducenda est.* Wie Negri einen wohlwollenden Patron, so habe er in ihm einen lieben und treuen Freund verloren. (933)

Briefe und andere Schriften, die entweder gar nicht, oder nur mit einiger Sicherheit datirt werden können.

De aestu maris. Cod. Ambros. R. 104.

Ut utilitatibus fratrum suorum serviret, qui crebro mercaturis faciendis operam dantes navigabant, confecit librum de aestu maris, qui tamen liber amico ipsius commodatus magno adhibito studio recuperari nunquam potuit Ioan. Casa, vita Cardinalis Contareni. XXXIII. Inedita Nr. 91. (934)

Contarini an Hier. Negri. Epistolarum orationumque liber Hier. Nigri Veneti. Patavii 1579. p. 27.

Er sucht auf die Anfrage zu antworten, wie es doch komme, dass wir, da doch die Zeit begrenzt sei, so schwer den Anfang und das Ende zu denken vermöchten. (935)

1530—1535, nicht lange nach dem Augsburger Reichstage: Confutatio articulorum seu quaestionum Lutheri. Opp. 564—580. (936)

1536—1537. De sacramentis christianae legis et catholicae ecclesiae. Opp. 329 - 397.

Contarini verfasste diese Schrift, als er schon Bischof war (vgl. p. 348, 352, 358), also nach dem Jahre 1536, wie die beiden Biographen berichten (c. XXXII), unmittelbar nach Abfassung seiner „Summa conciliorum magis illustrium," folglich etwa im Sommer des J. 1537. (Vgl. oben Nr. 308). (937)

In psalmum: Ad te levavi oculos meos. Opp. 623—627.

Sono oltra le predette cose . . . il commento sopra due salmi, che volgarmente espose per la sua reverenda sorella suor Serafina, professa a Santa Chiara a Murano. Beccadelli, vita del Card. Contarini XXXIII. (938)

Rom. Contarini an den General der Carmeliten. Cod. Arch. Vat. 2912 f. 39a.

Cont. zeigt sich durchaus nicht ägrirt darüber, dass der General eine Empfehlung von seiner Seite nicht berücksichtigt hatte. Inedita Nr. 92. (939)

Rom. Contarini an Camillo Orsini. Cod. Arch. Vat. 2912 f. 65.

Cont. lehnt eine Vermittelung in Venedig ab, weil er sich davon nichts versprechen könne; man würde über ihn nur murren. (940)

Rom. Contarini an die Brüder des Hauses des h. Franciscus zu Venedig. Cod. Arch. Vat. 2912 f. 25.

Das einst blühende in letzter Zeit gesunkene Ordenshaus des h. Franciscus in Venedig hat seinen frühern Glanz wieder erlangt durch eine innere Reform. Es herrschen Friede und Gehorsam. Cont. freut sich darüber namentlich auch deshalb, weil nach diesem Hauptkloster alle Häuser der venetianischen Provinz sich richten würden, und ermahnt die Brüder eindringlich, das begonnene Werk der Reform auch fortzusetzen. Inedita Nr. 93. (941)

Sept. 6. Rom. Contarini an Monsig. di Gambara. Cod. Arch. Vat. 2912 f. 60.

Eine Differenz zwischen den Canonici und Beneficiati von S. Pietro. (942)

? Rom. Contarini an den Legaten von Piacenza. Cod. Arch. Vat. 2912 f. 61.

Cont. lehnt das ihm reichlich gespendete Lob ab, nur nicht dieses, dass er den Adressaten lieb habe. Er freut sich, dass der Legat bald an die Curie zurückkehren werde. Inedita Nr. 94. (943)

Rom. Contarini an den Papst. Cod. Arch. Vat. 2912 f. 62.

Contarini hat den Papst gebeten um Collation eines Priorats in der Diöcese Verona an Pole, hat aber inzwischen erfahren, dass Giberti nur Pole vorgeschoben habe, um in Venedig keine Schwierigkeiten zu finden, thatsächlich aber das Priorat einem Veronenser zugedacht habe. Cont. will diesen Sachverhalt im Interesse der Offenheit dem Papste mittheilen. (944)

Rom. Contarini an die Mater und die Schwestern eines Klosters. Cod. Arch. Vat. 2912 f. 66.

Eine seiner Nichten ist ins Kloster getreten; Freude darüber. (945)

Rom. Contarini an Doctor Ortiz. Cod. Arch. Vat. 2912 f. 12—14a.

Eine Erörterung über die Auflösbarkeit der Ehe. Inedita Nr. 95. (946)

Rom. Contarini an Reginald Pole. Cod. Arch. Vat. 2912. f. 15a seq.

Eine Erörterung über cap. Licet de regularibus. Inedita Nr. 96. (947)

Rom. Contarini an Paul III. Cod. Arch. Vat. 2912 f. 73.

Auf Verwenden Cont.'s hat der Papst den Mönchen von St. Paul die Zahlung von 14,000 Ducaten an Fructus intermedii auf 10,000 ermässigt. Jetzt verlangt der Schatzmeister die volle Summe. Cont. bittet, diesen deswegen mit Ordre zu versehen. (948)

1539 (Ende) — 1540. Rom. Contarini an den Cardinal von Ivrea. Cod. Arch. Vat. 2912 f. 90. Vgl. Nr. 440.

Der Papst hat die monatliche Provision Contarini's von 200 Ducaten auf die Legation Bologna angewiesen; Contarini bittet den Cardinal um seine dazu erforderliche Zustimmung. Inedita 97. (949)

P. Paolo Vergerio an Contarini.[1]) Lettere volgari di diversi nobilissimi huomini et eccellentissimi ingegni scritte

---

[1]) Vielleicht ist dieser Brief aus derselben Zeit, da Vergeri von Worms aus (26. Dec. 1540) an Aleander schrieb, um ihm seine materielle Noth zu klagen. Vgl. Lämmer, Mon. Vat. 310—311.

in diverse materie, nuovamente stampate. In Vinegia 1544, f. 126.

Unter Hinweis auf die Ordnung in der Welt und das harmonische Zusammenwirken aller Glieder des menschlichen Leibes, von denen eines das andere unterstütze, beklagt Vergeri den Mangel an Liebe und Bereitwilligkeit zu gegenseitiger Unterstützung in der Kirche, dem mystischen Leibe Christi. (950)

Nachträge.

1528.[1]) Rom. Contarini an den Sohn des Dogen v. Venedig. Cod. Arch. Vat. 2912 f. 84.

Cont. gratulirt ihm zur Erhebung seines Vaters auf den Dogenstuhl von Venedig. (951)

1535.

Nov. 5. u. 6. Carpentras. Iac. Sadoletus an Paulus Sadoletus. Opp. Sad. II, 191.

... *Tandem confeci ad Contarenum litteras, quas, quoniam examinare, ut soleo, non possum neque ingenium ad iudicandum attendere, tibi Florebelloque permitto, ut nisi duxeritis idoneas, ne reddatis.* (952)

„ 26. Carpentras. Iac. Sadoletus an Paulus Sadoletus. Opp. Sad II, 193—194.

... *Praeter omnia maxime mihi iucunditati fuit Contarenus, cuius ex epistola dici non potest quale de eo iudicium fecerim. Et revera exemplum mihi illa attulit humanitatis eius, probitatis, benignitatis, prudentiae. Primum, quod ad me prior ipse scripsit. Obsecro, hoc quanti? Deinde, quod tam ingenue, tam fraterne, tam amanter scripsit, et cum pro me omnia summa fecisset, non tacuit etiam in litteris, in quo me sibi visum ieiuniorem arbitraretur. Crede mihi, amo hominem et tanquam alterum me esse iudico, quando ita sumus consentientibus sensibus, ut simplicitatem illam, quam ego tantopere amplector, et quam tibi amplectendam semper magnopere praedico, ambo eodem quasi inducti spiritu tenemus Ac de magistro quidem laetor et eum illum non esse, quem fueramus suspicati, et de omnibus controversiis inter nos conventum esse: quem iam diligere incipio, tuo inprimis testimonio adductus. Proinde, etsi stigmata*[2]) *adhuc in fronte gerimus eius dedecoris, quod mihi ab illo vel per illum inustum est, facile tamen et libenter obliviscimur pristini doloris atque ad fraternam benevolentiam animum nostrum convertimus. Ad Contarenum rescribo.* (953)

---

[1]) 1528 bestieg Pietro Lando den Dogenstuhl von Venedig. Am 6. Oct. 1528 zog Contarini mit dem päpstlichen Hofe in Rom ein (Vgl. oben Nr. 12). Somit fiele dieser Brief in die drei letzten Monate des J. 1528.

[2]) Vgl. Sadolet an Francesco Bini. 20. Aug. 1535. Opp. Sad. II, 221, besonders S. 222: Habe er auch den Durandus, Capreolus, Ocham nicht studirt, so doch die Bibel, St. Paulus, Augustinus, Ambrosius, Chrysostomus. . . .

1535. Dec. 28. Carpentras. Iac. Sadoletus an Paulus Sadoletus. Opp. Sad. II, 195—201.

... *Tantum utrumque nostrum ab amplissimo viro Contareno amari, quantum tu scribis, summae mihi voluptati est. Utinam ille modo habeat iustas caussas id agendi. Ipse quidem illi omni observantia iure optimo sum addictus: cuius legi adnotationes, et tamen est quiddam, in quo leviter dissentimus, in quo tamen meis rationibus allatis illius sententia potissimum staturus sum. Sed oporteret nos colloqui: quod autem faciemus coacti concilio, si modo unquam cogetur; nam ego quoque christiano illi negotio pro mea parte non deero. Aut si facultas ea non dabitur et desperaro posse nos congredi, per litteras accuratius et sciscitabor sententiam eius et explicabo meam.* (954)

1538.

Jan. 8. Octavo Ianuarii 1538 fuit consistorium: Sanctissimus deputavit pro rebus ad concilium pertinentibus novem Cardinales: videlicet ex ordine Episcoporum . . . Hostiensem et Sabinensem; ex ordine Presbyterorum . . . Ghinuccium, Simonettam, Contarenum, Theatinum et Sadoletum; ex ordine Diaconorum . . . Caesarinum et Polum. Od. Raynald l. c. 484. (955)

Oct. 15. Carpentras. Sadolet an Paul III. Opp. Sad. II. 13—16.

Sadolet, durch ein Schreiben Farnese's vom 7. September nach Rom berufen, um dort an den Reformarbeiten theilzunehmen (*quo interesse eis consiliis possim, quae iamdudum a Sanctitate Tua inita christianae religioni commoda et salutaria, promere nunc demum atque exequi tempestivum ipsa iudicat, dignamque molitur virtute et sapientia sua, cum correctionem emendationemque praesentium morum, tum veteris innocentiae et integritatis in sacerdotibus, hoc est in christiano populo universo restitutionem)*, bittet den Papst, in seiner Diöcese bleiben zu dürfen. Vgl. an Farnese p. 2 u. 3. (956)

„ 25. Romae die XXV. Octobris 1538 fuit consistorium. S. N. D. significavit novam saevitiam et impietatem Regis Angliae ... Quapropter Sanctitas Sua deputavit ... Cardinales Campegium, Ghinuccium, Contarenum et Sancti Sixti, qui de his rebus inter se consultarent et S. Sanctitati referrent. Od. Raynald l. c. p. 494. (957)

Spirti beati, che più cari molto,
Et più vicini al primo, eterno bene,
Infondete in Altrui quel, che 'n voi viene
Dal gran Monarca, in cui tutto è raccolto;
Poi che n' havete a voi chiamato, et tolto
A noi l' alto GASPARO, unica spene
Delle tante miserie, che sostiene
Gran tempo ha 'l Mondo in mille errori avvolto.
Piacciavi al men dalle celesti case
Mirar quanto ogni Buon si doglia, e stempre,
E dirne, s' havrem mai pari o simile:

Questo non gia, ma che piangete? il vile
Terren (come era vostro) a voi rimase,
E lo spirito è fra Noi, dove fu sempre.

De Sonetti di M. Benedetto Varchi. In Fiorenza 1555. parte I, p. 75.

Grabschrift

in S. Petronio zu Bologna, verfasst von Ianus Vitalis:

Contarene tibi pietas dum dia parentat,
Et queritur longo amissum respublica luctu:
Ite, ait, illustres animae, vitalia saecla
Heroum et vestro Athletae exornate sepulchrum
Floribus: Hic veris docuit rationibus esse
Immortalem animam summa de mente creatam.

Eine andere von Latomus:

Lectus es in Venetum, Romanum deinde Senatum
Firmior ingenio qui stat uterque tuo:
At nunc coelesti fulges trabeatus in ostro
Sceptra Magistratus aethereique geris.
Nam quur non capias defensi praemia coeli,
Quum non ingratos senseris hic homines?

Elegia doctorum virorum. Antwerpiae 1557. p. 222.

Grabschrift

in S. Maria dell' Orto zu Venedig.

Gaspari Contareni | S R. E Card. | Ossa | Cuius admirandam | Doctrinam ac eloquentiam in | Utraque Rep. et apud summos reges | Gesta et scripta testantur | Bononiae Legat. Pontif. | Natura cessit | MDXLII | Vixit annos LIX | Aloysius Aeques et Gasp. | Ex fratre nepot. | Tanto Viro.

Ein **Bildniss Contarini's** (Vgl. oben Nr. 278) befindet sich in der Quirini'schen Ausgabe (1746) von Beccadelli's Vita del Card. Contarini

Die Marchesa Vittoria Colonna wollte die Bilder von Contarini und Pole stets unter ihren Augen haben. Vgl. den Brief des Francesco Torre an Francesco Mazo: *Delli due ritratti degli illustrissimi Contarini et Polo tanto desiderati da S. Eccellenza non dirò altro, sapendo che già sono in man sua. Vi piacerà essere mio sollecitatore in procurare, che se ne prenda copia, non havendo potuto fare io quì, come scrissi, acciochè io non stia lungamente senza la vista di due tali miei Signori, li quali tutto che io li porti scolpiti nel cuore, mi giova però di vedermeli ogni giorno avanti gli occhi, et parmi che m' invitono di continuo alle buone et virtuose attioni: così sapessi io ben intenderli et ubbidirli.* (l. c. praef. LXV.)

Carlo Ridolphi (Le maraviglie dell' arte overo le vite de gl' illustri Pittori Veneti e dello stato. In Venetia 1648. parte I, p. 140) berichtet, Tizian habe auf der von Giorgione angefangenen Darstellung der Scene (im Saale del maggior consiglio des Dogenpalastes), wie Friedrich Barbarossa dem Papste Alexander III den Fusskuss leistet, neben andern auch das Bild Contarini's angebracht. Vgl. Francesco Sansovino, Venetia discritta. Venetia 1581.

Dritter Abschnitt.

Opera.

I. Editionen.

Aus den zahlreichen Schriften Contarini's, von denen sich viele Abschriften in den grössern Bibliotheken Italiens vorfinden, erschien nur eine zu Lebzeiten des Verfassers im Drucke:

Liber primus de immortalitate animae. Venetiis 1525. Apud haeredes Octaviani Scoti.

Vor der Gesammtausgabe der Opera Contareni von 1571 wurden edirt:

De magistratibus et republica Venetorum libri V. Parisiis 1543. 8. Apud Michaelem Vascosanum; Basileae 1544. 8. Apud Frobenium et Episcopium; Venetiis 1551. 8. Apud Baldum Sabinum; Venetiis 1551. 4

Dasselbe Werk in italienischer Uebersetzung zu Venedig 1544. 8; 1548. 8; 1551. 8. Apud Baldum Sabinum; zusammen mit der Schrift Giannotti's Venezia 1564. 8 bei Giglio.

Eine französische Uebersetzung besorgte J. Charrier: Des magistrats et république de Vénise trad. de Latin en Français. Paris 1544.

De elementis et eorum mixtionibus libri quinque cum indice copiosissimo nunc primum in lucem editi. Lutetiae Parisiorum per Nicolaum Divitem 1548. 8; ibidem (diligentissime denuo recognitum et emendatum) per Andream Vuechelum 1564. 8.

De sacramentis legis christianae et catholicae ecclesiae libri IV. Florentiae 1553. 8. Apud Laurentium Turrentinum; Lovaniae 1556. 8.

Catechismus sive instructio christiana. Florentiae 1553. 8. Apud Laurentium Turrentinum.

Istruzione christiana volgare di Monsig. Gasp. Contarini Cardinale utile et necessario a ogni fedel christiano. Fiorenza 1553. 8. Es ist eine von Contarini selbst gefertigte Uebersetzung seines Katechismus, von dem Herausgeber A. M. Faroso dem Cardinal von Mantua dedicirt.

Catechesis oder kurtze Summe der Lehren der heiligen christlichen Kirchen, verdeutscht durch Stephan Agricolam. Dillingen 1560.

De potestate Pontificis quod divinitus sit tradita. Florentiae 1553. 8. Apud Laurentium Turrentinum.

Von des Papstes Gewalt, verdeutscht durch Stephan Agricolam. Dillingen 1560.

Conciliorum magis illustrium summa. Florentiae 1553. 8. Apud Laurentium Turrentinum.

Gaspari Contareni de potestate Pontificis quod divinitus sit tradita commentarius, eiusdem conciliorum magis illustrium summa. Venetiis 1562.

Primae philosophiae compendium libri VII. Parisiis 1556. 8. Ex typographia Guilelmi Nigri.

Epistolae duae ad Paulum III. P. M. Florentiae 1558. 8. Von dem Herausgeber Ant. Maria Faroso dem Card. Hippolyt d' Este dedicirt.

Quattro lettere di Monsig. Gasparo Contarino Cardinale. In Fiorenza 1558. 8. Appresso Lorenzo Torrentino Stampator Ducale. Der dritte Brief in dieser Sammlung, an Monsig. Florimonte da Sessa, Venedig, 16. Juni 1535, ist nicht von Contarini, denn er spricht von dem Veroneser Bischof Giberti († 1543) wie von einem bereits Gestorbenen; derselbe ist geschrieben worden, als das Concil in Trient schon versammelt war, ist also nicht nur von einem andern Autor, sondern auch falsch datirt. Der erste und zweite Brief sind an Trifon Gabriele, der vierte an Vittoria Colonna gerichtet. Vgl. Regesten Nr. 246, 249, 304.

Delle lettere volgari di diversi nobilissimi huomini et eccellentissimi ingegni scritte in diverse materie. In Vinegia 1544; dann 1560. 8°. 2 Vol. p. 110—114: Contarini an Trifone Gabriele vom 24. Dec. 1530.

Contarini an Sepulveda de rationi anni. Epistolae clarorum virorum. Lugduni 1561. Apud haeredes Sebastiani Gryphii. p. 26. 29. 32; Venetiis 1568. p. 102. 103.

Gaspari Contareni Cardinalis epistota ad Alexandrum Farnesium Cardinalem et Papae nepotem contra meritum bonorum operum scripta Ratisponae ex comitiis anno 1541. In: Matthiae Flacii Illyrici de voce et re fidei, quodque sola fide iustificamur, contra Pharisaicum hypocritarum fermentum liber . . . 1563. p. 268—273.

Das „Consilium delectorum Cardinalium et aliorum praelatorum de emendanda ecclesia", an dem Contarini, wenn es auch nicht eigentlich zu seinen Schriften gerechnet werden kann, doch hervorragenden Antheil hatte, wurde zuerst in Deutschland 1537 von Sturm und Luther, von diesem in deutscher Sprache, mit Anmerkungen versehen herausgegeben. 1538 erschien es sodann „Romae apud Antonium Bladum", ebendaselbst 1538 bei Gotandus de Ponte; letztere Edition hatte Quirini vor sich. Das Consilium wurde auch aufgenommen in die Summa Conciliorum. Salmanticae 1555.

Eine Gesammtausgabe der Werke Contarini's veranstaltete dessen Neffe Aloysius Contarini: Gasparis Contareni Cardinalis Opera. Parisiis 1571. Apud Sebastianum Nivellium, sub Ciconiis in via Iacobaei. Dieselbe ist dem Cardinal Alexander Farnese gewidmet und enthält ausser der Vita Contareni von Ioannes Casa fol-

gende Schriften: 1) De elementis libri V. p 1; 2) Primae philosophiae compendii libri VII p. 91; 3) De immortalitate animae libri II. p. 177; 4) Non dari quartam figuram syllogismi. p 233; 5) De homocentricis. p 238. 6) De rationi anni. p. 253; 7) De magistratibus et republica Venetorum libri V. p. 259; 8) De sacramentis christianae legis et catholicae ecclesiae libri IV. p. 327; 9) De officio episcopi libri II. p. 401; 10) Scholia in epistolas divi Pauli et Iacobi. p. 433; 11) Catechismus. p. 533; 12) Conciliorum magis illustrium summa. p. 546; 13) Confutatio articulorum seu quaestionum Lutheri. p. 564, 14) De potestate Pontificis. p. 581; 15) De iustificatione. p. 588; 16) De libero arbitrio. p. 597; 17) De praedestinatione. p. 604; 18) Explanatio in psalmum: Ad te levavi. p. 623.

Die Nr. 9, 10, 13, 15, 16, 17, 18 sind mit einer Approbation der Pariser theologischen Facultät, der liber II de immortalitate animae, die Nr. 4 und 5 mit einer Privatapprobation versehen.

Gaspari Contareni Cardinalis Opera. Venetiis 1578. in fol. Apud Aldum.

Gaspari Contareni Cardinalis Opera omnia hactenus excussa ad omnes philosophiae partes et ad sacram theologiam pertinentia. Venetiis apud Damianum Zenarium 1589. Diese Ausgabe enthält nur dieselben Schriften wie die von 1571, allerdings mit manchen Verbesserungen der Incorrectheiten der ersten Edition; dazu noch mehrere Revisionen und Approbationen von Theologen und einige Aenderungen im Text, zumal in dem Tractat „de iustificatione.“

Mehrere Schriften Contarini's erschienen später noch in Separatausgaben, von denen uns folgende bekannt geworden sind:

De magistratibus et republica Venetorum libri V. Venetiis 1589. 4. Apud Aldum; ibid. 1592. 8; Rostock 1616; Lugduni Batavorum 1628. 24. Apud Elzevirium; ibid. Editio differens 1628. 24. Apud Elzevirium; ibid. 1628. 32.

Eine italienische Uebersetzung: Venezia 1591. 8. Aldo. Zusammen mit Giannotti: Venezia 1650.

Della republica e magistrati di Venezia libri cinque con un ragionamento di Donato Giannotti, annotazioni di Nicolò Grasso et discorsi di Seb. Erizzo et Barth. Cavalcanti Venetia 1678. 16.

Eine englische Uebersetzung veranstaltete Lewis Lewkenor: Government of Venice. 1598.

De potestate Pontificis. Lugduni 1626; ibidem 1628.

De elementis et eorum mixtionibus libri V. Lugduni 1633.

Istruzione cristiana. Venezia 1828. 8.

In Sammelwerken, Zeitschriften u. dgl. finden sich ausser den S. 249 aufgeführten folgende Schriften Contarini's:

Gaspar Contarenus Vincentio Quirino sive Petro Anachoritae ordinis Camaldulensis. — Tiara et Purpura Veneta. Romae 1750. Brixiae 1761.

De magistratibus et republica Venetorum libri V cum notis Nicolai Crassi. — Thesaurus antiquitatum Ital. Graevii. Tom. V, vol. I.

Lettera a M Trifon Gabriele. — Lettere di XIII huomini illustri. Venetia 1561 und 1579. — A. M. Quirini in der Edition der Vita del Contarini scritta da Beccadello p. 57. — Lettere di nobili Veneziani illustri del secolo decimo sesto. Venezia 1829. p. 47.

In einem Anhange (Aggiunta di alcune lettere italiane p. 57.) der Quirini'schen Edition der Vita Contarini's von Beccadelli: Die drei Briefe Contarini's aus der Florentiner Sammlung (Quattro lettere etc.) von 1558 und ein Brief an Trifone Gabriele.

Fünf Briefe Contarini's an das Capitel von Belluno in: Clarissimorum virorum Gaspari Cardinalis Contareni, Petri Cardinalis Bembi, Pierii Valeriani, Aloysii Lollini episcopi epistolae latinae nunc primum editae. Belluni 1840. 8.

Gaspar Card. Contarenus Hieronymo Nigro. — Epistolarum orationumque liber Hieronymi Nigri Veneti, Canonici Patavini. Patavii 1579. f. 27.

Relazione di Gasparo Contarini ritornato ambasciatore da Carlo V, letta in senato a dì 16. Novembre 1525. Eug. Albèri, Relazioni degli ambasciatori Veneti al Senato. Firenze 1840 sq. Ser. I, vol II, p. 1—73.

Relazione di Roma di Gasparo Contarini 1530. l. c. Ser. II, vol. III, p. 259—274.

Das Consilium de emendanda ecclesia bei Le Plat II, 596—605; als Anhang zu der Schrift: De consilio de emendanda ecclesia . . . . epistola Georgii Schelhornii. Tiguri 1748. p. 77—89. Natalis Alexander, hist. eccles. saec. XV et XVI (Lucae 1734). Tom. IX, pag. 45—48.

De potestate Pontificis in usu clavium ad Paulum III P. M. epistola. De potestate Pontificis in compositionibus ad Paulum III. P. M. epistola. Beide bei Roccaberti, Bibl. Pontif. Maxima XIII, 178 sq.; Le Plat II, 605—615.

Viele Briefe Contarini's finden sich bei A. M. Quirini, Epistolae Reginaldi Poli et aliorum ad ipsum. Brixiae 1744 sq. I—III.

Desgleichen viele in den citirten Monumenti di varia letteratura tratti dai manuscritti di Monsignor Lodovico Beccadelli I. 2. Von da sind einige hinübergenommen in Brieger's Zeitschrift für Kirchengeschichte III, 3.

Catechismus (catechesis) seu instructio christiana als „Articuli orthodoxae professionis“ in Gregorii Cortesii opera omnia (Patavii 1774) I, 58—74.

Gaspari Contareni Cardinalis epistola ad Alexandrum Farnesium. Ratisponae 1541. — Kiesling, epistolae Anti-Quirinianae. Altenburgi 1765. p. 289—293. Theologische Studien und Kritiken. Gotha 1872. I Heft, S. 144—150.

Mehrere auf das Religionsgespräch in Regensburg bezügliche Contarini'sche Schreiben bei Le Plat III und im Corp. Reformatorum IV.

Ein Brief Contarini's an König Ferdinand (25. Nov. 1541) bei Buchholtz, Geschichte der Regierung Ferdinand's I. IX, S. 667—668.

Ein anderer an Nausea in: Epistolae ad F. Nauseam. Basileae 1550.

V. Schultze veröffentlichte in Brieger's Zeitschrift für Kirchengeschichte. Gotha 1879. III, 1. S. 150 ff. 13 Depeschen Contarini's an Farnese aus Regensburg vom Jahre 1541.

Dr. L. Pastor, die Correspondenz des Cardinals Contarini während seiner deutschen Legation (1541). Münster. Separatabdruck aus Heft III und IV, Jahrgang 1880 des historischen Jahrbuches der Görres-Gesellschaft.

II. Inedita.

1.

Summario di una lettera di Gasparo Contarini orator a la Cesarea Maestà data in Vormatia adi 25. April 1521 dirzata a Ser. Nicolò Tiepolo dotor et compagni. Marino Sanuto, Diarii XXX, f. 131—132.

Magnifici Fratres etc. Come nel andata a trovato malissime strade et mali tempi con neve et piova, a veduto molti lochi et città, ma niuna più grande et bella di Augusta dove dimoroe un giorno et fu honoratissimamente veduto dal Duca di Baviera che era li et li fo mostrato il palazo di Focher bellissimo et ornatissimo. Scrive il suo zonzer li a Vormatia adi XX, incontrato miglia XV dal clarissimo Cornelio suo precessor e lontano di qui miglia tre dal Magiordomo del Re e da alcuni sui Consieri da li quali fu accompagnato sino a lo alogiamento, et stato in casa fino il zorno di San Marco, perchè questa Maestà e stata occupata con quelli Principi alemani, nè li ha potuto dare audientia. Poi la mattina et Magiordomo et tutti quelli del Consiglio d' Aragon et prima dal Vice Canzelier e insieme con l' orator Cornelio andoe al palazo, dove trovò la guardia di Sua Maestà in ordinanza da le scale fino a la porta del salotto over camera dove l' era. E intrato in quel salotto Sua Maestà si levò insieme con tutti li Electori che vi erano li, mancava il Duca di Saxonia. Erano etiam il Cardinal Sedunense et il Cardinal Curzense. Et fato le debite riverentie a Soa Maestà si acostoe e baso la mano di Sua Altezza, la qual si cavò la bareta. Poi fattosi dar la lettera di credenza dal secretario, et basiatola ge la prensentoe. Soa Maestà la tolse et detela al Gran Canzelier; aperta la lettere et lecta, Sua Maestà si sentò in sede curuli, poi fece sentar li Electori ad uno ad uno con gran cerimonia, et poi li do Cardinali, fece portar una banca coperta di veludo per nui doi oratori, voleva si sedesse, io ricusai dicendo non licebat Soa Maestà instò grandemente et lui per non essere imputa di arrogante, disse che li era più comodo il star in piedi et cussi fece la sua, dice, oratiuncula, a la qual azonse diverse parte per satisfar a la sua commissione. Fu udito attentissimamente da ogniuno si da Soa Maestà come da li Electori et Cardinali che sedevano, come da infiniti altri Principi alemani, hispani et fiamenghi che stavano in piedi et alcuni Prelati docti li quali sonno in sta corte. Finita l' oratione si ritirono insieme li Electori et Sua Maestà et da poi un pezo li

fece risponder per il Gran Canzèlier a parte a parte a la sua oratione con parole molto amorevole et affettuose, li disse chel scriveria quella sua cussi amorevol risposta per le prime a la Illma Signoria, et ritornoe a casa accompagnato da quelli instessi. Questa audientia per quanto tutti dicono e sta honoratissima non solita darsi per questa Maestà ad altri oratori. Poi pranso andoe a visitation di oratori del Papa et Franza et etiam del Cardinal Sedunense con il qual stette a ragionar più di una hora, dal qual fu molto honorato et accompagnato fino a la scala, et lo volse metter a la man dritta. Ozi è stato da Monsignor di Chievers et dal Gran Canzelier et poi pranso da lo illustrissimo Infante fratello di questa Maestà, il quale lo mandoe a levar di casa da alcuni sui gentilhomini, ritrovoe la sua guardia a palazo in ordine e con Sua Signoria nel salotto era il Cardinal Curzense con molti gentilhuomini et Signori. Li fece latine quelle parole li parse convenir e dal suo secretario per suo nome li fu benignamente risposto, et cussi si parti da lui. Continuerà visitar questi Electori et Cardinali. De his satis.

Quanto al frate Martino Lutherio non li ho parlato ne veduto, benchè lui sii stato in questa cità fin heri damatina. Mi e stato necessario governarmi a questo modo per diversi rispecti: nam habet intentissimos inimicos et maximos fautores, et res agitur tanta contententione quanta non facile crediderim. Ma da molti ho inteso oltra le pacie che 'l dice, che concilia erraverint: quod a quolibet layco existente in gratia sacramentum heucharistiae confici queat, et quod matrimonium possit dissolvi; quod fornicatio non sit peccatum et quod omnia eveniant de necessitate Il che parlo ho inteso solum dal Cardinal Sedunense Oltra questi errori intendo lui esser imprudentissimo et assai incontinente et ignaro delle doctrine. Lui in questi giorni e stato suaso da questi Principi et per nome dela Ces. Maestà, che vogli ritratarsi; nientedimeno ha voluto persister in sua pertinacia et cusi hogi questa Maestà fece una dechiaratione di sua mano contra di lui, in copia si manda a la Signoria. Non potria dire il favor che lui ha di qui, il quale e di sorte, che dubito partito che sara questa Maestà et risolta la dieta, parturira qualche male effecto maxime contra praelatos Germaniae. In vero se costui fusse stato prudente et fusse stato in le prime cose ne se havesse implicato in manifesti errori de la fede, seria non dico favorito ma adorato da tutta Germania. Il che mi disse il Duca di Baviera in Augusta et molti altri et io il vedo per experientia. — Conforta ditto Nicolò Teupulo andar a la sua legatione in Anglia, perchè tal vita e bellissima et honoratissima, simillima a quella di studii, se non che questa e magior. Qui ci sono molti docti homini et greci et latini et philosophi, benchè non li habbi ancora conosciuti. Partiti de qui se ne anderemo in Fiandra, non so se poi in Hispania. Vos bene valete ac rescribite. Hanno dicto Martin Luthero partito heri matina sopra una careta accompagnato da 20 a cavallo.

2.

Exemplum litterarum ex Vormatia Domini Gaspari Contareni oratoris data die 26. Aprilis 1521 ad Dominum Matheum Dandalum Domini Marci doctoris et equitis cognatum suum. Marin Sanuto, Diarii XXX, f. 128—129.

Duodecimo Kalendas Maias Vormatia perveni, cum biduum prius in Spira urbe restitissem: nam a Francisco Cornelio oratore certior factus eram, ita constitutum esse ab Imperatore, ut ea die circiter horam vigesimam primam in urbem ingrederer. Obviam mihi venit per quindecim millia passuum Cornelius orator cum nobilibus quibusdam Genuensibus, Neapolitanis ac Siculis, verbis quae fieri consuevere ultro citroque factis una Vormatiam versus iter direximus cumque ad quatuor milia tantummodo abessemus ab ea civitate, quidam ex regio consilio praemissi ab Imperatare mihi occurrerunt, a quibus amice ac honorifice exceptus, urbem ingressus sum satis celebrem, pompa per viam frequentia hominum qui spectatum venerant stipatam, domumque ductus regios illos dimisi multaque collocutus cum oratore Cornelio atque Andrea Rubeo a secretis oratoris, cum Cornelius una mecum cenare voluisset cenatum dormitumque ivimus; postridie summo mane Cornelius orator ad Ducem Chievrensem ivit, ut cum ipso constitueret, qua hora Imperatorem adirem. Nihil certe Dux respondit, sperare tamen se dixit post prandium tempus commodum fore: hora tamen prandii Andream Rubeum a secretis mitteret, quo internuncio certam horam constitueret. Venit ad me Cornelius, postquam rebus divinis interfuerat (nam mihi domo egredi non licuit, antequam Regem adirem, id namque moris est), una pransi sumus, post prandium reversus Rubeus ad ducem Chievrensem, Chievrensis excusare Regem, qui ea die sicuti sperabat tempus commodum non haberet, nam cum Electoribus imperii quaedam a Rege tractanda eraut non parvi momenti. Nos re intellecta de plurimis variisque rebus sermonem inivimus ac nonnulla de litteris, quibus Cornelius dare operam coepit, ac non tantum latinis verum etiam Graecis. Interea Dux Cariati ad me visendum venit multis comitantibus, quem benigne honorificeque excepi. Post primam salutationem ac amica verba ultro citroque dicta venimus in mentionem fratris Martini Lutherii, qui, ut nosti, magnos tumultus in Germania excitavit multosque nobiles fautores habet ac nudius quartus venerat ab Imperatore accersitus, fide data, a nullo ipsi vim faciendam, sed ut tuto cum vellet et quo vellet recederet. Pridie vero eiusdem diei, quo hic veni, fuit Martinus coram Imperatore ac Electoribus omnibus. Ibi interrogatus Imperatoris nomine, an omnia ea opera, quae sub eius nomine circumferebantur, fuissent ab eo edita, respondit, scire se velle, quaenam ea essent opera, quae eius esse dicerentur. Nam facile fieri potuisset, ut aliquot non sua sibi essent adscripta. Continuo lectus est index eorum operum. Quo perlecto asseruit, ea omnia opera a se edita fuisse. Tunc item interrogatus, an se affirmasset, ut vera omnia ea esse asseveraret, quae in his operibus scripserat, respondit, se nolle statim ad eam percunctationem respon-

dere, sed tempus idoneum sibi daretur, quo cogitare secum posset ac animo pensare, quae in illis scriptis continerentur. Excepit Imperator, cum quidem neque id mereri neque aequam rem poscere, cum dudum probe nosset, quam ob causam accersitus esset, commomodum iam tempus habuisse cogitandi ac pensandi quae vellet. Attamen pro sua humanitate se ad crastinum rem differre, eademque diei hora revertantur. Abiit Martinus ac cum rediisset hora constituta, multa verba fecit coram Imperatore et teutonice. Summa vero fuit illius orationis invehi in romanum pontificem ac romanam curiam, insuper se adserere, Contantiense Concilium, quo Ioannes Hus damnatus fuerat, errasse maleque ea tunc decreta fuisse contra Ioannem Hus seque in ea sententia perseveraturum, donec convictus esset rationibus aut auctoritatibus sacrae paginae. Dimissus est ab Imperatore, summoque mane postridie eius diei Imperator syngrapham propria manu conscriptam, in qua se natum dicebat regibus catholicis ac christianissimis imperatoribus proindeque se a maioribus suis degenerare nolle; Martini haereses omnibus viribus oppugnaturum esse suppliciumque sumpturum de omnibus, qui ei inhaererent, adeo ut neque regnis neque vitae esset parciturus. Eamque syngrapham Electoribus proposuit. Electores tempus petiere, quo consultare ac decernere de ea re possent. Saepius vero postea ad Imperatorem reversi videbantur assentiri Imperatoris decreto, verum multis exceptionibus adhibitis, sicque res adhuc in dubium vertitur nihilque certi decretum est. Verum Imperatur videtur animum affirmasse contra Lutherium, nec immerito. Nam quae admodum a multis accepi, in eam dementiam et eum furorem vir iste devenit, ut reiiciat decreta conciliorum, dicat, a quolibet laico confici posse sacramentum eucharistiae, matrimoniumque dissolvi posse, fornicationem simplicem peccatum non esse ac innuere mulierum illam communitatem, de qua Plato in sua republica. Omitto ea quae dicit de confessione et eucharistia. Nocte quae eum secuta est diem, quo Lutherius dimissus est ab Imperatore, in valvis templi episcopalis affixa est syngrapha, qua quatuor centum nobiles simul cum innumeris vilioris notae interminabantur interitum in eos qui contra Lutherum essent eosque ad arma provocabant, praesertim episcopum Moguntinum, in quem maxime indebacchantur. ..... Si Lutherius hic moderatius ac prudentius egisset neque tam erronea ac pia tetigisset, sed prioribus illis perstitisset, tota Germania sibi adscivisset; ea est erga eum insanientem Germanorum quam plurimorum propensio. Ac valde vereor — quum viderim hominem se affirmasse neque ulla ratione neque metu neque precibus posse sententia dimoveri —, ne, quum primum decesserit Imperator et conventus hic principum dissolutus fuerit, magnus tumultus excitetur in tota Germania non sine maximo dispendio episcoporum ac totius cleri Germaniae necnon cum iactura christianae religionis. Adeo multos intelligo huius factionis esse, qui rem hanc nimis fovent, contra quos video nullum audere luctari. Passim in hac urbe eius libri venduntur, quamvis et Pontifex et Imperator hic agentes id fieri vetuerunt. Intra domesticos parietes principum maximos et quam plurimos (habet) fautores. Nescio quorsum res evadet, sed timeo eventum. Ego homi-

nem neque allocutus sum neque vidi; miraberis fortasse, cum scias, me id quam maxime cupere. Verum ratio temporum sic exigit, tanta contentione res hic tractatur. Sed quantum intelligere potui, Martinus hic expectationem fere omnium fefellit. Nam neque vitae integritatem neque prudentiam ullam prae se fert. Disciplinarum est ignarus adeo, ut nihil egregium habeat praeter imprudentiam. De Martino hactenus.

Ego domi moratus sum quatuor totos dies, nam propter varias ac multiplices germanicas occupationes Imperator me audire non potuit. Demum die XXV huius mensis, hesterna inquam divo Marco dicata, circiter horam nonam post noctem mediam misit Imperator nobilissimos viros Hispanos, regios inquam consiliarios omnes Taraconensibus negotiis praefectos, qui me domo deducerent ad se visendum, quibus comitantibus nec non Francisco Cornelio oratore pompa satis celebri regiam adii. Insessis equis ubi descendimus, invenimus omnes milites custodiae Regis praepositos a valvis regiae usque ad Regis cubiculum dispositos. Ingressus Regis cubiculum vidi Imperatorem admodum iuvenem ac omnes Electores praeter Ducem Saxoniae, Cardinalemque Sedunensem ac Curgensem, qui omnes stantes me exceperunt. Ego Regis manum exosculatus, qui detecto capite stabat, ut me honestaret, accepta a Laurentio Trevisano secretario senatus litteras cum eas osculatus fuissem, Imperatori tradidi ac Imperator scribae suo legendas tradidit. Perlectis litteris assedit Imperator in curuli sede, post id iussit Electores ac Cardinales sedere. Cum hi consedissent, ad Cornelium et ad me delata fuere sedilia tecta panno serico. Ego cum mihi non licere sedere coram Imperatore dixissem, instabat Imperator. Verum ne me arrogantiae, qua a pleris(que) Veneti notari solent, insimularet, asserui mihi magis commodum fore, si stans orarem. Ac tandem orationem habui eam, quam antequam istinc discederem tibi perlegi. Deoque optimo gratias, quod ita attente ab omnibus auditus sum, ut vix credibile videri potuerit in tanta hominum frequentia, hominum inquam principum Hispanorum et Germanorum, qui omnes eo convenerant, ut me audirent. Cum perorassem re paulisper consultata mihi benignissime per Cancellarium Imperator respondit, sicque ab eo dimissus sum non sine laude totius consessus. Nunc videor mihi e carcere exiisse, nam sunt ac (?)[1] Marchionem Chievrensem Imperatoris alterum nec non Cardinalem Sedunensem, cum quo horam et amplius moram duxi variis sermonibus tempus terentes; multa amicissime ultro citroque dicta, plurima de Lutherio. Tandem ab eo dimissus adeo honorifice, ut me et Cornelium puderet honoris delati, adeo praeter dignitatem Cardinalis mihi videtur studium adhibuisse in me honestando, omitto quae de oratione, quam habueram mane coram Imperatore, di(xit). Intellegis vitae meae rationem. Ad hanc diem valeo optime ac optima valetudine sum, animo laeto atque alacri. Genus hoc vitae me maxime oblectat, quod simillimum censeo Patavino vivendi generi, praeterquam hoc maius quoddam prae se fert

---

[1]) Offenbar corrumpirt. Vielleicht ist zu lesen: Fui ad.

ac magis amplum; utor consuetudine nonnullorum hominum utriusque linguae peritorum, necdum omnes literatos cognovi, nam paucis me adire licebat, antequam ad Regem adiissem. Credo iam te legendo fessum esse, idcirco finem faciam. Litteris tuis binis quas accepi nihil est quod respondeam, praeterquam Deum optimum orem, ut te cum uxore Paula incolumes diu servet, clarissimis parentibus tuis me plurimum commendato. Eadem mihi scribenda erant Augustino Pisauro, quem scis quam unice diligam; verum ne laboris hoc capiam, te etiam atque etiam oro, ut ei hasce nostras tradas, postquam perlegeris, quas tibi ipsique scriptas volo. Vale ac me ama. Vormatiae raptissime etc. die 26. Aprilis 1521.

3.

Sommario e copia di lettere di Ser Gasparo Contarini orator (sopraditto) date in Madrid adi 7. Febraro 1524, drizate a Ser Ferigo Contarini e fratelli sio in Venetia. — Marin Sanuto, Diarii XXXVIII. p. 131.

Fratres amantissimi. Essendo andato messer Tomaso nostro fratello a Cartagenia io suplico per lui le galie de Barberia ritrovandosi nel porto Mazaron et essendo li patroni in terra per expedirsi tutti tre insieme con do scrivani et il fiolo dil clarissimo messer Agostino da Mula et di messer Zuam Donado de la becharia, furono ritenuti ad instantia de la inquisitione di questi Regni et conducti a Mursia. Io saputo ch' ebbi la nova, el primo giorno fu adi primo dil instante, feci tutta quella diligentia, che io podetti, per haver la sua liberatione. Parlai a la Maestà Cesarea a tutti dil suo conseglio et lo inquisitore maggiore. Tamen non poti havere se non sperantia et intendere la causa de la loro ritentione, la quale mi dissero esser perchè vendevano una biblia latina, hebrea et caldea con la expositione di Rabi Salamon, doctor hebreo, il quale in molti lochi contradice a la fede catholica. L' altro giorno dapoi vedendo la expedition diferirsi, parve a messer Tomaso di andar per le poste fino a Mursia et poi a Cartagenia, la causa per le publice meglio intendereti, ma il rispetto privato per provedere a le cose nostre et andar con la galia, quando la expedition de li patroni fosse prolungata. Hor tandem dapoi ogni instantia adi 4. dil instante reducto tutto il conseglio de la inquisitione, parlai longamente dichiarandoli il costume de Italia et di tutta la chiesia catholica esser di admetter ogni auctore infedele, quantunque contradicesse a la fede, quanto li paresse, come Averois et molti altri perchè si faria iniuria, quando non si volesse, che li adversarii non fussero auditi et lecti, aducendoli molti ragioni; poi dissi, che Rabi Salamon era alegato da san Tomaso, da Nicolò di Lyra et altri doctori catholici infinite volte, poichè quando fusse ben dannato tal auctore, non si dovrà per questo ritenire li patroni venetiani al interesse grande et privato et publico, et breviter credo che poco lasasse di quello che si poteva dire. Loro consultorono tutto quel giorno, tandem la sera senza volere che io ben intendesse la expeditione loro, spazorono a Mursia per le poste,

che non essendo in colpa li patroni subito fossero liberati, et quando fussero in colpa, che datali una leggiera penitentia fussero pur liberati, come saria dire di andar attorno un monasterio over una chiesia con cierio in mano over altre simile ceremonie, le quali qui usano, ma che de li altri si mandasse qui informatione cum uno di quelli libri. ... Non so, se la deliberatione iungerà avanti che le galie sieno partite, pur andando li patroni mi dubito che altri resteranno, maxime se li libri fussero di alcuno di loro. Le galie dal Mansaron erano partite et erano a Carthagenia, come mi scrive Andrea da Mursia. Questa inquisitione in questi regni è una cosa terribilissima, nè il Re medesimo ha potestà sopra lei, et per li Christiani novi una cosa che a noi par minima, a costoro pare grande. E stato etiam dicto, che hanno venduto libri di Luthero, ma io nol credo. Del successor mio non intendo cosa alcuna. .... Io hebbi già alcuni giorni da Lione il salvo condutto per poter passare per Francia, il quale mi mandò il Reverendo Archiepiscopo di Capua, nè del successor mio intendo pur una parola....

4.

Al molto magnifico messer Gio. Battista Torre honoratissimo quanto maggior fratello. In Verona. Cod. Marc. 143 cl. ital. X. f. 38.

Magnifico mio messer Iuan Battista. Heri insieme con vostre lettere mi fu dato quel mio libretto, di quanto il vostro Fracastoro et voi sete rimasti satisfatti, mi piace assai, benche non sii senza qualche dubitatione, che l' amor quale mi portate in alcuna parte non vi habbi ingannato. Molto desidero di sapere quelle cose, delle quali dissentite, et se non fosse, che il nostro Pesaro vuole che rispetto ad alcuni suoi negotii familiari, desideriamo alquanti giorni la nostra andata a Padova, seria contento di aspettare di conferirli senza lettere con noi. Hora che mi pare avanti il principio d' Agosto che non possiamo andar a Padoa, non vi sia grave in poche parole per nostre significarmi le cose, in le quali dissentite toccando solum la ragione, accio ancora io possi considerarle, perche in verita non ho reletto se non una fiata questo mio compendio doppo scritto che l' hebbi. Il Callino se ritrova qui et vi se raccomanda; il medesimo fanno tutti i miei et vostri fratelli et li amici communi con il Fracastoro et messer Raimondo. Vi prego, non omittiate a far il debito per noi, il debito cioè di raccomandatione. Ms. Mattheo Dandolo qui presente non si contenta, che de lui cosi in genere habbi parlato, ma in particulare vi si raccomanda senza fine. Di Venetia adi 13. Iulio. [1526]

Gaspar Contarenus tuus uti frater.

5.

Al molto magnifico messer Gio. Battista de la Torre honorando quanto maggior fratello. In Verona. l. c.

Magnifico mio messer Gio. Battista molto honorando. Doppo l' acerbissimo caso del nostro messer Agostino da Pesaro ritrovan-

domi quasi fuora di me stesso per cosi grande perdita, me ne andai in villa et dopo a Padova et de li a Lunolo et a Rovelon per divertire l' animo da cosi noioso pensiero. Ne in verita n' ho ritrovato alcun rimedio piu presentaneo di quelle cogitationi, le quali dopo ritornato che fui alla villa me furono gia alcuni giorni apportate dalli amorevolissime et prudentissime vostre lettere, perche in verita per conto suo non si devemo dolere, imo piu presto ne converebbe rallegrarsi cognoscendo certissimo, che quella mente cosi serena, cosi pura, la quale desprezzava ogni cosa terrena, et sempre hanelava a quelli che sono veri, stabili et non apparenti beni, essendo ancora congionta a questo corpo terreno et alligata a questi sensi, hora che e sciolta et libera sià pervenuta a quella vera felicita, per la bonta et misericordia divina, la quale et noi qualche fiata s' imaginiamo quasi un' ombra, et in quello poco di pensier d' essa ne pare esser felici. Per conto nostro ben certamente si dovemo dolere essendo privi di cosi eccellente, caro e in vero singolar amico, del quale potemo esser certi di non mai ritrovare il pari. Ne questo dolore, messer Gio. Battista mio, conviene molto meno a voi che a me: perche io vi testifico, che pochi imo pochissimi vivono, dalli quali voi siate piu amato et estimato di quello che voi da lui. Niente di meno questo dolore è piu presto da homini che se medesimi amano che d' amico. In gran parte mitiga etiam il mio dolore un certo discorso, il quale mi riccordo haver letto appresso santo Agostino nelle sue confessioni in uno simil caso; nel quale conclude quel santo et peregrino intelletto, che ogni virtu, ogni gentilezza, ogni bellezza etiam di corpo è una participatione et una istessa ombra di quel sommo bene, il quale è in se immutabile et tutto buono, pero quel solo per se si debbe amare, et ogni altra particolar virtude si deve amare per lui et in lui. L' istesso ho etiam letto appresso Platone, il quale introduce Socrate ragionare dell' amore et dice, che da queste particolar bellezze l' huomo si eleva per la via dell' amore ad amare quella idea della bellezza, della quale queste particolari sono participatione, et cosi non fa conto di queste se non per quella in se bellezza. Pero, mio messer Gio. Battista, vedendo la mutabilita de ogni cosa particolare, non dovemo amare cosa alcuna ne etiam noi in se stessa, ma solum in Dio, nel quale è il fonte d' ogni altro bene da noi amato, et cosi sapendo che lui è immutabile, pensare, che quel che amiamo principalmente, non ne se puol mai torre a noi, benche vediamo mutatione in la partecipatione di quel bene solo et per se bene. Ne a noi da quello in tutti gli suoi iudicii non è procurato se non il meglio nostro, benche a noi molte fiate non pare cosi. Questi sono li pensieri, con li quali io mi vo consolando, come farete anchora voi et fanno li altri suoi amici. Ben è debito nostro conservare sempre, mentre che siamo lontani da lui, una verde memoria di cosi raro et virtuoso amico, al quale in eccellenza et destrezza d' ingegno, in lettere, in gentilezza d' animo, in natura sopra ogn' altro amorevole io confesso non haver mai ritrovato il pari. Pero vi prego con quella maggior instantia che posso, che voi et il Fracastoro nostro vi vogliate affaticar di celebrarlo con qualche inventione,

come saperete fare, accio tanta virtu non rimanga ascosta, et si satisfacci al debito dell' amicitia et dell' amore che ne era da lui portato. Fattelo, vi prego, fattelo, caro il mio messer Gio. Battista, che mai faticha alcuna vostra non fu meglio collocata. Heri ritornai di villa, hora comincierò pensare al mio capitaneato di Bressa, dove voglio, dico voglio comandandovi per l' autorita che ho con voi, che facciate una gran parte del tempo meco. Interim vale. A messer Raimondo et al Fracastoro racomandatemi, quanto si pole. Di Venetia adi 5. Octob. [1526]

Gaspar Cont.

6.

Al magnifico messer Gio Battista de la Torre honorando quanto tutto. In Verona. l. c. f. 41.

Molto magnifico mio messer Gio Battista. Ho ricevuto insieme con vostre lettere li duoi epigrammi latini et la canzonetta volgare nella materia che vi ricercai, le quali à me son state di somma satisfattione, massime la canzona volgare, perche à me pare oltra tutte le altre sue bellezze, che contegna una verissima sentenza molto philosophica, cioè la breve immutatione di tutte le cose inferiori. Lasciamo hora le ragioni de philosofi et veniamo alla esperienza. A me pare un' anno tanto breve, che non me ne accorgo, quando è passato gia. Primo fu mille anni che cosi breve tempo poche fiate replicato si possono estimare pochissimo tempo. Hora mo se consideriamo avanti la guerra Troiana overo etiam li tempi d' Homero, che tanto incirca distano da noi, et che consideriamo la disposition del mondo all' hora si nel vivere deli huomini come de li paesi et a questo nostro con le mutationi, le quali son state di mezzo, certo è cosa quasi incredibile, si che ogni sorte de le cose mutabile circa la duration loro è pocho meno di quella istessa, come ben dicete voi. Tal che io non discorrendo, che certo in cosi piccolo animale, quanto è l' homo, che cosa admirabile è ritrovarsi una virtu cosi capace et cosi grande, che à lei longissimi spatii di tempi et le mutationi delle parti dell' universo cosi grande, come sono provincie et mari, pareno nulla. Et cosi à me pare la experientia sensata restare a quello ch' à iudicio mio dimostra la ragione naturale della qualita dello intelletto humano. Vedete bene, come la penna mi ha portato fuora del proposito. Perdonatemi, con voi ogni inettia mi par poter usare. Ritornando adonque sommamente ringratio il Fracastoro et il mio messer Gio. Battista, che habbi cosi subito satisfatto a quanto desiderava pregandoli, che oltra la memoria del nostro gentilissimo Pesaro celebrata in questi versi, hora si riccordi in qualche maggior suo monumento celebrarla anchora, accio vivi in qualche modo et qui fra noi come vive et sempre vivera appresso la vera vita. Nec plura. Senza fine mi raccomando a V. Magnificentia et à tutti li amici nostri che sapete essere in voi. Da Venetia, 8. Novembre. [1526]

Gaspar tuus.

9.[1])

Contarini an Vergeri. Cod. Marc. 63 cl. ital. V f. 20. (Autograph.)

Molto Rdo Signor. Ho veduto in le lettere di V. S. l' amor ch' ella mi porta, et l' allegrezza ch' ch' ella ha havuto per la dignitate mia: diche molto la ringratio. Che quel Sereniss. Re et Rmi Signori Cardinali habbino havuto per causa mia quella consolatione di animo, che V. S. mi scrive, humilmente ringratio l' altissimo Iddio, che non solamente ha mosso la Sant. del Pontifice à chiamarmi à tal loco; ma ha anche mosso ne gli animi di quelli Signori tal piacere, quale ella mi scrive esser in quella corte: il qual Sig. Dio prego, che sia contento di fare, si che io in parte corrispondi all' espettatione. Quanto alle cose del concilio et la oblation che V. S. mi fa di scrivermi particularmente il stato di quelle cose, invero ogni lettera sua mi sera grata; ma quelle, che mi verrano in tal materia, sempre mi apporterano seco maggior piacere. Et di cio ne havro ad esser obligato a V. S. la quale sicome prima per le sue virtu mi era molto à core, hora et per le istesse et per gli meriti suoi nella chiesa di Dio et per l' amore, che so, ch' ella mi porta, potra confidentemente dimandarmi ogni cosa, che per me in beneficio suo si possa fare: che io gli prometto di non mancarle, in quanto le forze mie se estenderano. Et allor mi raccomando. Di Venetia alli XXII Giugno 1535.

Tanquam frater Gasp. Cardinalis Contarenus.

10.

†

Iesus.[2])

Iacobo Cardinali Sadoleto. Cod. Arch. Vat. 2912 f. 27—28.

Saepenumero ita evenire solet, ut ea, quae in horas facturus tibi videare, protrahantnr longius quam initio unquam vereri potueris. Tuis ego litteris humanitatis et amoris plenis decreveram statim respondere, cum primum mihi redditae fuerunt a Paulo tuo immo nostro. Verum dum paulisper differre id quod confestim facturus fueram exigui admodum momenti mihi esse videtur, tacite lapsi iam sunt complures dies, imprudenti mihi neque interim existimanti, quam turpe sit negligentiae crimine ab amico homine, quem non tantum diligam, sed etiam colam, iure notari posse. Quamquam scio, apud te, qua es humanitate, neque hoc negligentiae crimem unquam mihi fraudi futurum, quod vel ex hac tua epistola facile intelligere potui, cum ea officia, quae longe minora sunt, quam tuae singulari virtuti a me debeantur, tanti aestimas, ac propterea vocas me humanissimum

---

[1]) Nr. 7 und 8 (oben S. 75) bringen wir, weil sie nicht Schriften Contarini's sind, in dem Anhang unter Nr. 1 u. 2.

[2]) So beginnen alle Autographe Contarini's, wie es die in Cod. Arch. Vat. 2912 enthaltenen Briefe und Abhandlungen fast alle sind.

hominem, qui certe ferox et immanis futurus eram, si uspiam officio huic defuissem. Quid quod adeo diligenter singula quaeque verba in eis quas ad te misi literis notas omniaque refers ad commendationem mei? Quid quod et interpretationes tuas in locis illis, qui a magistro sacri palatii, viro certe probo et diligenti, annotati fuerant, ad me miseris primum ac meum iudicium in illis quaesieris? Innumera alia sunt, quae consulto praetereo, quae adeo expresse et luculenter animi tui candorem atque hûmanitatem summam ac singularem erga me benevolentiam effingunt, ut singula quaeque me verbis consequi posse diffidam. Tuae id eloquentiae esset, non nostrae infantiae. Quocirca hoc tantum verbo rem concludam, posse me facile pati ab eo, cui in omnibus his virtutibus, quarum in me fortasse quaedam adumbrata vestigia deprehendi queunt, ac praeterea in sublimioribus nonnullis, quas ego neutiquam attigi, facile concedo etiam humanitate et ingenii facilitate superari. Magister legit interpretationes tuas, quibus sibi ipse satisfactum esse dicit, laudatque summopere, quod impressione hac Lugdunensi sis in melius commutaturus ea verba, quae videantur lectoribus (aliud) prae se ferre, quam id quod sentis. Qua in re valde cupio, ut nullum relinquas locum obtrectatoribus, quod certus sum, te uberrime praestiturum esse. Scripsi ego ad consanguineum meum, ut admoneat impressorem illum Venetum, si quispiam est, qui hanc tuam lucubrationem impressurus sit, ut tantisper differat, quoad Lugdunensis liber exierit, quod si forte privatis precibus ac hortationibus conficere non potuerit, ut utatur publica auctoritate. Legi in lucubratione hac tua in epistolam Pauli locum illum de caritate, quae diffusa est in cordibus nostris per spiritum sanctum qui datus es nobis. Videris mihi copiosissime eo in loco exposuisse, quanta in nobis spiritus dei in baptismate datus efficiat, ex quibus facile unusquisque intelligere potest inesse sibi spiritum dei, ac quamvis non utaris eo locutionis genere, quo theologi iuniores uti solent, videlicet de sanctitate nobis restituta, et quod gratia praevenit cogitationes etiam nostras, eundem tamen sensum ea quae dicis prae se ferre. Ingenue fatebor tibi amicissimo homini culpam meam, cum Venetiis essem, summo desiderio tenebar legendi hanc tuam interpretationem ac mirifice dolebam nullum ibi ad eam diem, quod sciam, exemplar esse. Postquam autem hac sum dignitate auctus, unum produit, quod tamen quod a multis peteretur, tum quod distractus animo essem in res varias, legere Venetiis commode minime potui. Postquam vero Romam veni, habui a Paulo codicem, cui adhuc non admovi manus cum ob animum parum sedatum ob fratris carissimi interitum, tum quod in dies quod fueram facturus distuli ad hanc diem. Magnopere me nunc excitavit eius loci lectio, quam admonuisti, adeo ut decreverim peractis his diebus solemnibus nativitati servatoris nostri dicatis omissis omnibus attentissime legere totam hanc tuam interpretationem insignem et miram. Nos valemus tui frequentissime memores tuaeque iucundissimae consuetudinis fruendae cupidissimi. Votis nostris deum optimum precamur, ut faveat. Vale nostri memor.

11.

Contarini an den Cardinal von Ravenna. Archivio naz. zu Florenz. Arm. II, stanza II, filza XXVII. (Autograph.)

Non havendo io commodita di ragionare cum V. S. Rma ... io con la gratia di dio son sano et vivo la vita mia consueta cum li amici, et quando mi avancia il tempo, cum qualche libro christiano sforzandomi de attingere a qualche cognitione della doctrina et vita christiana, da quale quanto piu ne lego, tanto piu mi pare essere lontano, et vivere quasi addormentato et agelato, ne ritrovo perho via di svelgiarmi et accendermi sin hora, se non per la sperancia che ho in la benignita divina, la quale al' hora prepara il modo di fortificare, svelgiare et accendere l' homo, quando esso e ben capace della sua debolezza et infirmita, la quale da per lui non puo superare et sanare. Questa in somma e la mia vita.

Sommamente desidero de intendere, che V. S. Rma sii pervenuta al loco, dove l' ha destinato il suo camino, sana et si habbi riservato l' animo dali travalgi et postasi in quiete in qualche studio degno di lei, maxime nella lectione della scrittura sacra, non tanto per curiosita de intendere, quanto per formarsi l' animo secundo quel typo et exemplare, il qual si ritrova in essa descrito. Al che son certissimo (come ho etiam compreso dalli ragionamenti facti cum lei avanti la sua partita de qui) la fortuna adversa sua li dara grandissimo adiuto. Questa compositione de l' animo conforma alla doctrina christiana e quella, la quale sola fa l' homo in terra divino et superiore a tutte le cose corporee, le quale ad un tale animo pareno come sono tute umbre molto inferiore alla divinita de l' animo nostro. Et perho a questa come a bersalgio devemo dirigere tuti li pensieri cum quelli che hanno simil gusto et intentione, legendo li santi christiani pieni di grandissimo lume et fervore et da per nui ruminando et versando in simile cogitatione. Aricordo etiam cum l' amore et reverentia che li debbo, che essendo nel suo archiepiscopato di Ravenna over propinquo la volgi rivedere il suo grege et ordinare molte cose, le quale io intesi passando deli nel viagio per Roma, che non erano bene assetade, non dico tanto delle intrade e beni temporali, ali quali si deve havere la cura debita ad esse come ad instrumento a molti beni, quanto al ben vivere del clero et del populo et de l' altro culto divino. V. S. Rma. e pastore, perho die pascere il suo grege et defenderlo da li lupi et altre fiere, perche ne rendereti ragione a dio. Si V. S. Rma (come credo certo la sii per fare) si ponera a cotali exercitii: in verita la rengratiara sempre dio di questa sua fortuna, la quale la chiamara buona et prospera, non mala et rea, et si ritrovera lieto et giogioso. Di Roma alli 1 di Gennaro 1536.

12.

Iacobo Sadoleto. Cod. Arch. Vat. 2912 f. 82.

Sub adventum Caesaris redditae mihi fuerunt litterae tuae plenae eximiae cuiusdam humanitatis et singularis erga me amoris. Verum propter occupationes summas optimi nostri pontificis cum in

tractandis his quae pertinent ad salutem reipublicae christianae, tum his quae ad religionem spectabant et divinum cultum, cui diebus illis solemnibus paschatis deesse non poteramus, omnis res tua dilata est post Caesaris discessum. Ego etsi invitus tibi tamen sum obsecutus, ut ocio tuo fruaris neque ad nos Romam venias, idque a pontifice petii tuo nomine, pollicitus te concilio adfuturum ac interim daturum esse operam his studiis, quae ad hoc christianum negotium pertinent. Qui, ut ex eius literis intelliges, omnia in optimam partem accepit ac tibi permisit, ut tuo arbitratu vitam ducas. Ea vero, quae tuis verbis Paulus ad nos scripsit, etsi prudenter excogitata intelligam, et mihi videantur referre speciem veri pastoris christiani gregis, nihilominus duxi hoc tempore, hac rerum perturbatione, qua divinis humana ac divina humanis implicata sunt, non monenda esse. Dabit deus optimus fortasse occasionem, qua commode et haec quae admones, et huiusmodi alia a nobis praestari poterunt. Nec deero ego (ut spero) occasioni. Opto expressius a te intelligere, in quo dissentias ab Augustino de iustificatione nostra et de praedestinatione. Nam praeter unum, in quo non plane ei assentior, reliqua mihi videntur rectissime ab eo exposita. Quamobrem mihi rem gratissimam facies, si tuam sententiam mihi latius explicaveris. Res enim difficillima est, ut nosti, et digna, ut a te viro doctissimo atque eloquentissimo tractetur. [1536]

13.

†

Iesus.

Contarini an den Cardinal von Ravenna. Archivio naz. zu Florenz. l. c. (Autograph.)

. . . . Dalle lettere ultime di V. S. io intesi il proposito suo circa li sui studii et la provisione, la quale essa era per fare al suo episcopato di Ravenna, nove ambedue a me supra modum grate. Io mi rendo certo, che la non manchi ne ad uno ne a l' altro officio, cum somma satisfactione de l'animo suo: perche in vero quando l' homo versa nelle operatione conveniente et debite alla persona, che tiene a l' hora, ha l' animo quieto, si come sempre se ritrova inquieto: quando fa il contrario Vedemo questo expresso nelle cose naturale, le quale a l' hora riposano, quando sono nel loco a loro naturale. Come la terra quando la e nel centro, dal quale quando e lontana, sempre inclina et fa impressione a chi la sostene in alto, fin che pervengi al centro loco ad essa naturale. Pero colui il quale vole havere l' animo contento e quieto bisogna che versi nelle operatione ad esso conveniente e debite. E perche io ragionevolmente posso credere, che la fortuna un poco contraria la quale hora versa V. S., qualche fiata li dia noia et li generi nel animo qualche dispiacere e impatientia, pero li volgio adgiongere queste due linee exhortando V. S. Rma. come buon suo servitore, che pensi prima, che le tribulatione non sono male a l' homo che le usa bene, anchora che siano acerbe, immo sono buone. Imperoche come dicono li philosophi

e Aristotele ne l' ethica, in niuna virtu appare piu la excellentia et grandezza de l' animo che in la fortitudine nelle cose adverse: perche la si vede l' animo del homo essere superiore a tuti li casi humani et essere, come e di natura, superiore alle corporee. Poi chi vuole considerare le tribulatione come christiano, aponto in esse devemo ralegrarsi imitando per loro Christo, et per loro sapendo di pervenire alla somma felicita. Dice Santo Iacopo nella sua epistola, per lasciare infiniti altri texti: *Omne gaudium existimate, fratres, cum in tentationes varias incideritis etc.* Pero V. S. stagi allegra ne reputi, come in vero non e, questa sua fortuna adversa immo buona usandola bene, et la rengratii dio, ne si dolgia di alcuno: immo nel parlare et in ogni sua actione usi quella prudentia che si li conviene. Il che faciendo a se acquetera l' animo, dara piacere a tuti li sui amici e servitori et ogni cosa li succedera in bene. So quella essere savio et intendere molto bene qual che io volgio dire. . . . Da novo qui havemo pocca sperancia de pace cusi necessaria alla republica christiana. Patientia. Sia fata la volunta de dio. La bolla del concilio cioe della indictione di esso presso si publicera. Non andaremo piu a Bologna vedendosi cusi poca sperancia della pace. Haec est summa. Alla bona gratia di V. S. Rma. mi racomando, quae bene valeat in domino. Da Roma alli XIV di Magio 1536.

In einer Nachschrift empfiehlt er einen Melchior, „suo e mio servitor“, für ein vacant gewordenes Beneficium.

14.

Alli Reverendi Decano e Capitulo di Cividal di Belluno. Cod. 2471 des Museo Correr (Memorie Venete). p. 57.

Miei come fratelli. Ex literis vestris pridie No: Ianuarii datis intellexi, quam grata vobis acciderit interdicti suspensio, qua vestram ecclesiam et universam dioecesim Sanctissimus Dominus noster mea intercessione et opera ad certum tempus respirare concessit: qua de re mihi et vestro et clarissimi Rectoris vestri ac totius civitatis nomine gratias agitis, quae sane gratiarum actio, etsi mihi non iniucunda fuit, tamen hoc vos ignorare nolim, me non tantum hoc a Summo Pont. Max. impetravisse, ut vos mihi beneficio devincirem, quam ut, quod per se rectum et honestum erat, facerem. Semper enim eius opinionis ac sententiae fui, ut ad omnes bonos praecipue clericos spectare arbitrarer, caeteris omnibus, praesertim in his quae religionis sunt, operam suam etiam non admonitos praestare debere, itaque cum quo in statu res vestra esset itelligerem, pro christiani et Cardinalis persona, quam Dei Opt. Max. beneficio gero, ultra ac libenter ad vos sublevandos accessi, idem, cum res ipsa postulaverit, non solum in vos, qui mihi carissimi estis, sed et in reliquos omnes facturus: quare si quid huiusmodi unquam, quo opera mea vobis opus esse intellexeritis, acciderit, id a me per literas petere non dubitetis: nunquam enim gravabor authoritatem et gratiam meam, dum vobis et animarum vestrarum saluti consulam, interponere, ut

nuper pro indulgentia plenaria, quam a me requiritis, feci. Operam enim dedi, ut ea vobis frui liceret VI Id. Aprilis proxime futuri, quae dies erit Dominica in Albis, prout etiam ad vos Pontificis literas perferendas curavi. Reliquum est, ut vos iterum, dum tanto beneficio summa Pontificis Max. humanitate frui potestis, superiorum temporum damma resarcire . . . hoc est, ut quo diutius divina hac mensa caruistis, eo nunc avidius et alacrius fruamini, quare nec vobis quicquam utilius nec mihi gratius facere potestis illudque imprimis vos praecipue rogo et obtestor, ut assidue pro salute mea tum ecclesiae vestrae a S. R. Sedis authoritate ad Dominum Nostrum I. Chr. preces fundatis, qui pro sua misericordia et pietate vos semper dirigere et custodire dignetur. Romae IIII Cal. Mart. 1537.

G. Card. Contarenus.

15.

Al Dose di Vinetia. Cod. Arch. Vat. 2912 f. 52.

Serenissime princeps et excellentissimi Domini. Oltra l'altre obligatione, le quale io ho a procurare tute quelle cose che apartengono al honor de Dio et al ben vivere presertim delle persone religiose la Sanctita del pontifice quando parti di qua il Rdo. episcopo di Verona mi dete la cura di lo episcopato di quella cita in questa absentia del pastore suo, onde io ne ho particular obligo, et particular ragion ne havero di rendere a Dio. Pertanto essendomi stato scrito dalli agenti del prefato episcopo di Verona, gentilhomeni veronesi molto boni e nobeli, come alli giorni preteriti volendo loro punire nel monasterio di la Magdalena (il qual gia era sotto il guberno de frati menori conventuali et hora è sotto la cura dello episcopo) alcune monache per contenerle nel buono e religioso vivere, veneno alcuni loro parenti cum tumulto et arme, e impedirono la executione della iustitia. Per il che e credibile e verisimile, che rimanendo esse monache sencia rispetto e paura ritorneranno al suo pristino vivere, immo cum questo exempio qualche altro monasterio vora ancho esso excutere il iugo del bon governo e cusi tuto il buon ordine posto da quel Rdo. episcopo, vero episcopo e raro a tempi nostri, andera a terra in questa sua absentia e sotto la cura mia. Pero mi ha parso debito mio scrivere alla excellentia vostra e pregarla cum ogni istantia, che volgi far fare processo di questo caso per nome loro in executione delle parte prese in tal materia de monache nel suo illustriss. conselgio come so io: et fare dimostratione, che le non sono per comportare simili disordeni, non li volgio pregare ne astringere per l' amore il qual io so che in particulare et in universale quelle per loro humanita mi portano, perche pur simili disordeni a me sono di carico et dishonore: ma per l' amor che portano a Dio al quale sanno quanto dispiaceno questi sacrilegii, sanno etiam quanto a questi tempi: nelli quali dimostra Sua Maesta divina di essere irato contra nui per questi et altri peccati nostri: si devemo sforciare di placarla et tenire conto grandissimo del honor suo. Debbe movere etiam la Excellentia Vostra l' honor di quella excellentiss. republica; per-

che certamente ad un principe non si puol fare magior iniuria, che quando nella sua iurisditione le forcie de privati ofuscano la iustitia, essendo a punto questo precipuo officio de un principe cum la auctorita e forzie sue fare, che niun privato ardisca di opponerse alla execution della iustitia. Nec alia. Alla gratia di V. Excellentia mi raccomando, e in ogni cosa sua, se pur bisogna che io il replichi, mi offerisco iuxta il poter delle debile forzie mie.

Di Roma alli 28 di Marzo 1537.

Obsequentissimus uti filius Cardinalis Cont.

16.

Alli Governadori et Podestà di Verona. l. c. f. 86.

Magnifici tanquam fratres. Credo che Vestrae Magnificentiae sapino, come da Nostro Signor il carico del governo dello episcopato di questa cita di Verona, quando il Rdo. episcopo parti de qui, fu dato a noi: onde noi ne havemo a render conto a Dio, et a Sua Santita. Pero desiderando, che il guberno di essa si exeguisca secondo l' ordeni dati da quel Rdo. e buono episcopo si in le visitatione dele chiesie come nel guberno del clero et del populo, non sencia dispiaccere havemo inteso, come da esse e stata impedita la visitatione di alcune chiesie, credemo ben, che a buon fine per qualche sinistra informatione le habiano posto questo impedimento. Pur le deeno etiam sapere, che l' officio delle cose ecclesiastice in una cita apartiene a lo episcopo, non alli gubernatori temporali di essa, e molto meno apartiene lo impedire il guberno di esse; maxime quando chiaramente si vede universalmente tendere secundo li commandamenti di Idio a boni costumi del clero, e alla debita observantia del culto divino. Pertanto pregamo V. Magnificentie, che non facciano questo carico a noi e dishonor a Dio, ma lassino, che li boni ordeni si exeguiscano. E si in qualche cosa li paresse potersi fare qualche meglior provisione: le potrano aricordarle a noi et avisarne per sue letere: perche non manceremo al debito. Siamo certissimi, che oltra tuti li altri rispecti e ragione per l' amor il quale ne portati in particulari, e in questa, et in ogni altra causa spirituale, vederemo da V. Magnificentie prestarsi tal opera: che saperemo essere veramente amati da loro. Le quale Idio conservi in la gratia sua. [1537]

17.

Al Priuli. l c. f. 54.

Magnifice tanquam frater. Le vostre longe e amorevole letere a me sono state gratissime havendo da esse inteso tuto il progresso vostro. Voria che de li havesti ritrovate le cose melgio disposte alla reducion di quel Re di Anglia al buon camino, come era il desiderio del Rmo. nostro Cardinal Polo. Ma bisognia accommodarsi alla volunta divina et iudicare il melgio essere quel, che pare a lui, non quello, che pare a nui. Quanto al vostro stare de li over ritornare a nui, voi potrete fare melgior iudicio, che noi. Io credo, che sicome il troppo

accelerare il ritorno seria de indignita: cusi anchora il molto stare chiusi in qualche angulo costi non seria di molto honore. Voi saperete melgio iudicare su il fatto, che noi lontani. Lo episcopo di Verona scrisse a Ms. Ambrosio, che voi mi scrivevate per nome del Rmo. Legato de il modo over termine del contrahere le spese. Pero a me e stato necessario sencia servare la moderatione da voi prescriptami dire il tuto. Vi conforto assai a contrahere le spese: perche invero il papa fa gran spesa e pensa cum questa reformatione minuirsi assai la intrata. Nui stiamo bene. Havemo invidia del pio, costante et religioso animo di quelli dui prelati. Per lettere, che ha la republica nostra de 15. de Aprile da Constantinopoli, li si preparava una grossa armata. La Signoria arma assai ancho essa. Questi principi si ruinano insieme. Vedete, in qual termine siano le cose nostre. Pregamo Dio et in lui riposiamosi. Nec alia. Bene vale in domino. Da Roma alli 22 di Magio 1537.

Uti frater G. Cardinalis Contarenus.

18.

Alli Reverendi Capitolo et Canonici di Cividal di Belluno.

Cod. 2471 des Museo Correr. p. 60.

Amici carissimi. Quoniam Deo Optimo volente amotum fuit impedimentum, quo certe omnino impediebatur, ne possemus id officium praestare, quod populo sibi commisso verus semper debet episcopus, ac propterea hactenus abstinuerimus et a capienda possessione episcopatus istius ac ab omni non tantum munere, sed etiam appellatione episcopi Bellunensis (ea etenim conditione iniunctum nobis hoc munus a Summo Pont. susceperamus) lubenti animo accedimus ad onus hoc, quod initio egre suscepimus. Etenim novimus eam curam debere episcopum gregi quam patrem filiis, hanc vero absentem hominem statuebamus parum commode habere posse. Verum enim vero cum et a gravissimis hominibus intellexissemus et ex certis quibusdam argumentis nobis videamur collegisse, ingenium Bellunensis populi valde proclive et addictum esse religioni et christianae vitae necnon singulari quadam benevolentia nos prosequi, devenimus in maximam spem, posse nos etiam absentes eum gregem non solum continere in christiano officio, sed etiam multum iuvare, qui per se et sine moderatore rectum iter tenet, sperantes post nonnullos menses a publica ecclesiae cura posse nobis aliquod tempus dari, quo dilectissimum in Christo populum coram videre coramque alloqui possimus. Nunc vero vestrum officium erit, et opera et vivo exemplo in christiana pietate curam nostram iuvare, ut totum id a vobis resarciatur, quod ob nostram absentiam utilitati et profectui istius populi detrahi videri potuit. Nos qui in clerum id est in hanc hereditatem vel in sortem Domini adsciti sumus, iuxta Domini verbum sumus sal terrae, quorum sapore condiendus est populus. Demus operam, ne efficiamur insipidi: quonam pacto fungi munere salis poterit in cibis condiendis sal insipidus? Simus lucerna, non tenebrae, ut lumen aliis praebeamus, non offendiculum. Haec quae nos a

vobis exspectamus et universus exigit populus, spero pro vestra bonitate vos facturos sponte ac superaturos expectationem nostram. Mittimus istuc fratrem nostrum, immo fratres nostros, quibus ad vos has literas dedimus, ut diligenter intelligant omnia, quae iure istius civitatis interest episcopi, ut per eos queamus intelligere et morbos, qui nobis curandi sunt, et virtutes, quae alendae, et incommoda cum privata tum maxime publica, ut eis opem feramus pro viribus. Scio vestra opera multum illos, immo nos per illos iuvari posse; ideo vos hortamur in Domino, ut in eis instruendis nulla vestra diligentia, nulla industria a nobis sit desideranda. Valete in Domino. Datum die secunda Iunii 1537 Romae.

Vestri amantissimus G. Cardinalis Contarenus.

19.

Al Capitolo et Clero di Belluno. Cod. Arch. Vat. 2912 f. 67.

Dilecti in Christo filii. Essendo piaciuto a idio et a nostro Signor doppo la morte del Rdo. Cassale dare a noi il carico di governare nella vita et doctrina christiana voi et tuto il populo di questa cita Bellunense, sicome nel principio non sencia molestia di animo il prendesemo, imperoche credevamo che essendo sforciati per l' officio e dignita del cardinalato stare molto tempo immo il piu del tempo absente, mal potere fare l' officio de un vero e buono episcopo: pur volendo cusi sua beatitudine, come era il debito nostro de obedirla, li acceptaremo cum conditione, che si prima non si levavano impedimenti li quali alhora erano, non volevamo havere carico ne gubernatione alcuna. Hora essendo stati rimosi l' impedimenti et havendo io cognosciuto si per h.meni gravi si per certissimi altri argumenti quanto tuti vui siate inclinati al bono et christano vivere, et quanta affectione etiam portati alla persona nostra, con alegro animo vi ponemo a la cura e gubernatione vostra, sperando nella bonta divina, ch' ella supplira al deffetto et absentia nostra, si inspirando nell' animo a noi molte cose pertinente al ben vostro: come etiam inspirando nelli cuori vostri di udire, obedire, et havere rispecto al vostro pastore in absentia, come haveresti in presentia, e anchora di ricordarne non solamente per letere publice della communita, ma etiam di qualunque privato tute quelle cose, le quale vi paresseno convenirse a li honor de idio et a buono governo e vita di questo populo e diocesi. Nui si offeriamo, si come siamo obligati, non solamente alla communita et al publico, ma etiam a ciascaduno di voi privato di adiutarvi, favorirvi et soccorrervi cum tuto il core non solamente nelle cose spirituale, ma etiam in le temporale honeste, ne solamente qui in Roma, ma etiam a Venetia apresso la illustriss. Signoria e cusi havemo dato commissione a nostri fratelli, che facino a Venetia, ali quali potreti ricorrere in ogni occorrentia e bisogno vostro, non solum publico, ma etiam privato: perche siamo certi, che non vi mancheranno. Speramo fin qualche mese di venir a visitarvi e stare cum voi qualche tempo non sencia a piacere di

questa cita et nostro. Hora mandamo nostro frate, (immo nostri fratelli) a prender la possessione et informatione di molte cose pertinente al bene vostro et officio nostro; non li mancate in informarli molto bene, perche a noi fareti cosa gratissima. Bene valete in domino, filii dilectissimi. [1537]

20.

Contarini an ... l. c. f. 55.

Rdo. mio Monsignore. Per le letere le quali ho havuto da vostra Signoria ho veduto, quanto la si offerisse di fare per amore mio nello episcopato di Verona, del quale fra poco tempo sero scarico. La ringratio sommamente, e mi offerisco in tute le cose sue paratissimo a farli piacere e commodo. Ho inteso etiam per lettere di padre Gasparo li boni ordeni dati per Vostra Signoria et il Rdo. patriarca circa li predicatori e confessori li quali mi piaceno sommamente. Ne di questo li diro altro. Mi e venuto a l' orechie per homeni degni di fede, che V. Signoria per mala informatione era per fare un editto, per il quale credendosi fare bene si impediria molto bene e molto profecto nel vivere christiano, dove maxime bisogna. Si ritrova in Padoa un monacho di Santa Iustina chiamato don Marco da Cremona il quale io cognosco essere homo di santissima vita e buona doctrina, et gia alcun tempo lege in el monasterio suo le epistole di San Paulo cum grandissimo profecto e maxime di scolari: talmente, che molti di loro deposti li costumi soliti de scolari viveno da christiani; et continuamente si accendeno in li studii sacri; li quali solevano essere dispregiati in quel ginnasio, nel quale ho etiam io vivuto qualche anno, siche si puo sperare, che quel studio nel quale nelli anni preteriti erano molte zizanie e poco buon grano: si fara un seminario di buoni costumi, et delle letere sacre, il quale bene idio ha comincio operare per la bocca di questo buon monacho. Mi pare mo, che l' inimico del bene nostro sub specie boni voria rimovere questo buon fructo et opera, che costui non lega piu. Mi pare etiam che l' habia excitato diversi, li quali habent zelum Dei sed non secundum scientiam: li quali perche Lutero ha detto cose diverse de gratia Dei et libero arbitrio: si hanno posto contra ogni uno il quale predica et insegna la grandezza della grazia, et la infirmita humana; et credendo questi tali contradire a Lutero contradicono a Santo Augustino, Ambrosio, Bernardo, Hieronimo, San Thomaso; et breviter mossi da buono zelo ma con qualche vehementia et ardore di animo non se ne acorgendo in queste contradictioni loro deviano dalla verita catholica et si acostano alla heresia pellagiana e pongono tumulti nel populo. Mi ha parso debito mio tenendo il loco il quale io tengo e cognoscendo essere amato da V. Signoria di avertirla e pregarla, che la vadi con li ochi molto ben aperti, quoniam inimicus hominum non dormit. Bene vale in domino nostri memor.

Da Roma alli XII di Iunio 1537.

Dominationis vestrae amantissimus Cardinalis Cont.

21.

Reverendissimi Cardinalis Contareni ad Apologiam fratris Francisci Georgii contra ea, quae adnotaverat Magister Sacri Palatii in eius problematis. Cod. Ottob. 1910 f 100—107; Cod. Ambros. R. 104. Das Original in Cod. Arch. Vat. 2912 f. 3—11.

Reverende Pater. Nimirum mihi semper exploratum fuit te pro tua humanitate, ac ingenii tui facilitate iam inde ab adolescentia mea, quin potius a tenerioribus etiam annis eximio quodam amore in vicem filii me prosequutum fuisse, nec minus reor tibi compertissimum esse me vicissim virtutes tuas, religionem ac paternum tuum erga me affectum summa semper observantia ac pietate coluisse. Multa praeterea fuere, quae hanc nostram animorum coniunctionem et necessitudinem auxere. Sodales mei Paulus, Benedictus ac Marcus Georgii tui ex sorore nepotes, cum quibus pene idem lac suxi, in eodem urbis nostrae vico ortus, prima elementa ac grammaticen simul edoctus ad eorum usque obitum coniunctissime vixi. Postremo Dominicus Trivisanus tuus item nepos mihi adeo semper carus fuit, ut non minoris eum faciam quam patrem aetatisque iure eum habeam in locum filii. Post has causas omnes accessit religionis coniunctio, in qua tu a teneris annis educatus fuisti, ego vero ad eam vocatus fui decima aut undecima hora. Ex his omnibus rebus cum intelligam me tibi coniunctissimum esse, omneque tibi officium a me deberi, quod ab amantissimo homine iure expectare potes, cum litteris Dominici Trivisani consanguinei tui mihique amicissimi viri admonitus fuissem, ut viderem eos locos, quos in problematibus abs te nuper editis annotavit Magister Sacri Palatii, vir certe probus et doctus, eosque vidissem simulque responsionem tuam: meas partes esse duxi amico et christiano animo tibi per litteras significare, quidnam de unoquoque eorum mihi videretur. Tu scio omnia bene consules acrique tuo ingenio perpendes ea, in quibus dubito.

Primum, Reverende Pater, in eo articulo, in quo videris ex eo loco genesis,[1] quod die septima Deus quievit ab omni opere quod patrarat, simulque ex illis quae in genesi prodita sunt de hominis creatione, ubi prius dicitur, quod Deus creavit hominem ad imaginem et similitudinem suam, masculum et foeminam creavit eos, deinde post nonnullas lineas dicitur de plasmatione Adam, et quod Deus inspiravit in faciem eius spiraculum vitae, inquis, te nescire, quomodo positio de nova animarum creatione stet cum illo prioi loco scripturae, deinde ex secretiori doctrina hebraeorum doctorum interpretaris, quod Deus prius creaverit humanam animam universalem, ex qua postea effinxit particulares hominum animas, sicque inspiravit in Adam faciem spiraculum vitae, itidem in alios quoscumque homines qui nascuntur, sicuti ex massa vitri in fornace liquefacta fiunt urcei vitrei, in defensione vero tua quamvis fatearis te nolle discedere a sententia ecclesiae, verum doctorum sententiae licere tibi refragari, et potius velle sequi scripturae sacrae auctoritatem, quam ullius cuiuspiam, nuncque advenisse tempus, quo in lucem veritas prodeat ex hebraicis litteris. Haec in summa dicis, Reverende Pater. Ut ingenue tibi explicem animi nostri sensum, primum tecum loquar

ego, deinde cum hebraeis illis auctoribus volo, ut simul ego, inquam, et tu disquiramus, quidnam sit id quod dicunt. Mihi equidem satis probari non potest, quod videaris interpretationem doctissimorum et sanctissimorum patrum nostrorum eorumque doctrinam ita negligere, ut nihili faciendum putes, si ab eis dissenseris. Hic certe fuit omnibus temporibus primus laqueus, quo diabolus doctissimos homines nonnullosque probos decepit, et in errores haeresesque attraxit. Sic Arriani, sic Macedoniani, sic Nestoriani decepti fuere, qui, relicta eorum auctoritate, [et] neglecta scripturae sacrae auctoritate, ut sibi fortasse persuadebant, sed revera suo vel noti cuiuspiam auctoris sensu nitebantur. Periculosus locus hic est, mi pater. Videsne, Lutheranos nunc iisdem propemodum verbis uti? Mihi etiam non placet, quod hebraeis auctoribus tantum fidei praestes: ut quaecumque dixerint illi putes nobis existimanda esse mysteria. Cum tamen Paulus appellet iudaicas fabulas et Christus in Evangelio sugillet doctrinas illas hominum, a viro gravi et docto omnia prius sunt perpendenda, ne adulterinum nummum nobis suggerant pro vero et iusto nummo. Hactenus tecum. Nunc simul disquiramus cum hebraeis istis auctoribus, quidnam dicant de hac anima universali, et de factione particularium animarum, in quo primum hos sciscitemur, an putent nos adeo ignaros esse, ut hanc eorum positionem putemus esse Platonis sententiam de animabus vel de ideis animarum, ut hi hebraei perhibentur de animae mundi generatione et de generatione aliarum animarum. Clarus est locus Platonis in Timaeo: ubi palam est omnes animas simul fuisse a Deo creatas impositasque vehiculis aethereis et stellis inspersas. Hanc de animabus sententiam omnes Platonici sequuntur, Originesque nonnullique alii Christiani secuti sunt, de ideis vero nullus vel mediocriter eruditus dubitare potest, quam longe haec universalis anima distet ab idea Platonis. Nam quis nesciat ideam apud Platonem pertinere ad genus causae formalis, haec vero hebraica universalis anima est materia, ex qua fiunt novae animae particulares, sicut ex massa vitri urcei vitrei, deinde idea universalis apud Platonem (saltem ut eum interpretatur Aristoteles et ipse Plato videtur dicere in Parmenide) praedicatur de singularibus praedicatione dicente: hoc est hoc, haec autem universalis anima non praedicatur ea praedicatione de singulis animabus, cum ab illis secundum rem distinguatur, neque etiam haec universalis anima hebraica est exemplar, quod intuens artifex Deus singulas animas facit. Sic namque ex nihilo crearentur, quod vitant hi auctores. Verum Platone dimisso positionem hanc simul discutiamus cum auctoribus his hebraeis quaeramusque, an haec universalis hominum anima sit forma et substantia quaedam affecta quantitate, ac propterea materialis, an non. Negabunt fateor. Qui enim fieri potest, ut forma materialis sit intelligens? Quaerendum etiam esset de eius materia et quantitate generalis num sit! insuper de figura, multisque aliis. Quodsi est immaterialis et indivisibilis, ut vox est invisibilis, partes non habet, ex quibus divulsis ut ex massa vitri generari queant singulae animae, ut vitrei urcei. Deinde quaerendum esset, an haec universalis anima sentiat a se partes illas divellere, an non? Si non sentit, utique tantum abest ut sit anima intellectualis, ut iure

potius corpori inanimato sit similis quam animato corpori, si sentit, cum unumquodque resistat dividenti sicuti corrumpenti, cum esse cuiusque sequatur unitatem eius et indivisionem, nimirum haec hebraica anima erit semper in summis cruciatibus constituta. Propterea semper fieret minor, ut massa illa vitrea. Quid tibi enumeravimus, hebraee auctor, innumera portenta, quae ex hac tua positione sequuntur, quam nullus unquam nec per somnium imaginatus est? Vale cum tuis fabulis. Nos vere, Reverende Pater, sequimur sensum sanctorum omnium patrum nostrorum, maxime post quintam Synodum celebratam sub Iustiniano Imperatore, in qua, ut habetur in primo canone sextae Synodi, damnata fuit Origenis sententia et Didymi caeterorumque christianorum auctorum, qui Platonem secuti sunt, in qua universalis ecclesia consensit, et consentit, quod animae de novo a Deo creantur infunduntur que simul corporibus, nec facit Deus opus novum in novam speciem, quam addat universitati rerum; mundus enim est factus perfectus ex omnibus suis speciebus constans, illa vero de creatione Adam eo spectant, hebraee auctor, ut planam tibi interpretationem adferam, quo alii etiam loci scripturae, ubi prius res in summa dicitur, ut tota series prius compleatur, postmodum sigillatim explicatur. Ut series historiae non dirupta produci possit ulterius, voluit prius Moses generationem universe exponere et Dei quietem post opus perfectum, postea explicare sigillatim generationem primi hominis, et ab eo historiam deducere. Haec sunt, Reverende pater, in quibus dubito in hoc primo articulo.

Est alius item articulus, in quo videris dicere filium aliquid agere in creaturis, quod pater non agit. Haec certe positio nescio quonam pacto possit convenire sententiae ecclesiae de divisione superdivinae Trinitatis; eadem trium personarum natura simplicissima, et maxime una, idem intellectus, eadem voluntas numero. Haec unica summa res est creationis rerum principium, ab hac rerum omnium gubernatio, quae in tribus personis est, immo quae est secundum rem tres personae. Ex quo omnes Theologi dicunt, operationes Trinitatis in creaturis esse indivisas. De iudicio vero quod filius, non pater faciet, palam est, ibi Christum loqui de forma ea iudicis, quae sensibilis apparebit, in qua verbum Dei loquebatur tunc Iudaeis, ut videant Iudaei et mali homines condemnandi, in quem pupugerunt, boni vero, cuiusnam merito tantam beatitudinem adepturi sint. Quare subditur ibi statim, quia filius hominis est: ut reddatur causa, cur omne iudicium filio tributum sit, ut plerique exponunt. Alibi in Evangelio, *nonne*, inquit Christus, *pater meus usque modo operatur, et ego operor*, item: *Pater in me manens ipse facit opera;* innumeri loci scripturae sacrae adduci possent in eandem sententiam, praeter sententiam omnium Theologorum de conceptione Christi. Scit Paternitas tua, Trinitatem eam operatam fuisse, licet terminus eius fuerit persona divini verbi, in quam assumpta fuit humana natura. Valde vereor, ne hic articulus occassionem eam renovet, ex qua Arriani et Macedonii dividebant Trinitatem, et non dicant rursum quipiam: Gloria patri per filium in spiritu sancto, ut in ecclesiastica historia memoriae proditum Arrianos quosdam solitos facere.

Alius praeterea articulus mihi valde videtur dubius, quem vereor ne deductus sit ab ea Hebraeorum doctrina, quam Paulus in epistola ad Colossenses innuit et detestatur. Inquis, Reverende Pater, circumcisionem fuisse institutam ad placandas aquilonares virtutes, quae gaudent sanguine, quibus Christum dicis adeo satisfecisse, ut Ioannes dicat: *Proiectus est accusator fratrum nostrorum.* Diligenter attendamus, Reverende Pater, ne haec doctrina inducat nos immo potius seducat, ut inquit Paulus, in humilitatem et religionem angelorum non bonorum. Nam boni non a nobis sacrificia exigunt, neque volunt placari sacrificiis. Mali hoc a nobis exigunt, divinum a nobis honorem sibi tribui cupientes, adeo ut per deceptores hos auctores nobis velint illudere et persuadere Christum sanguinem effudisse, ut eis satisfaceret pro delictis nostris, quibus eis eramus obnoxii. Caveamus, te precor, Pater Reverende, ne decipiamur constitutis his accusatoribus nostrum angelis, quibus oporteat satisfacere, nec locos scripturae sanctae ad hunc locum nobis periculosum et lubricum convenit accommodare. Nam adversarius noster, cui in via consentire praecipitur, quisnam sit, Paulus nobis ostendit, cum inquit: *Cogitationibus accusantibus et defendentibus;* conscientia nostra, et synderesis, quae cupiditatibus nostris adversatur, adversarius noster est, cui consentire monemur in via. Item accusator fratrum nostrorum, qui proiectus est, apud Ioannem est diabolus, non bonus angelus; bonus angelus ex nostra felicitate gaudet, exultat, non proiicitur. Certe hic articulus mihi videtur admodum dubius et periculosus.

Adnotavit Magister alium articulum de miraculis, quae dicebat non fieri posse nisi a bonis hominibus et Christo coniunctis; postea in defensione appellas haec, quae exigunt vitae bonitatem, circumstantionata miracula, de quibus dicis te locutum fuisse. Ego certe non satis intelligo, quid sibi velit haec circumstantia miraculis addita, cum in miraculis tantum requiratur, quod sint mira et fiant a causa occultissima, a Deo inquam. Fortasse vocas miracula circumstantionata ea, quae Deus facit, ut ostendat sanctitatem eius, cuius precibus fiant, sed valde difficile est elicere hunc sensum ex his, quae sunt scripta. Idcirco saltem maiori declaratione indigeret.

Alium item locum adnotavit Magister de anima, quam non videris unam ponere in homine uno, sed duas. Equidem reor, eam positionem, si ita intelligatur, quod in homine sint duae animae re distinctae, non tantum contradicere sententiae omnium Theologorum, sed repugnare etiam principiis naturalis philosophiae. Nam cum forma substantialis det esse simpliciter, forma suqeraddita formae substantiali vel est accidens vel metaphorice et aequivoce est forma illius individui. Item sequitur ex ea positione, cum sentire referatur ad animam sensitivam tamquam ad primum principium, intelligere vero ad intellectivam animam, si hae animae duae sunt secundum rem, quod ille qui sentit non sit ille qui intelligit. Quamobrem Aristoteles dixit in secundo libro de anima, quod sensitivum est in intellectivo sicuti trigonum in tetragono. Rationes omnes etiam, quas adducit Paternitas tua, eo pertinent ut probent, illas esse eiusdem animae diversas potentias. Nam si his rationibus probaretur, aliam esse animam sentivam a rationali, cum irascibilis interdum

contrarium dicat, et concupiscibilis item aliud contrarium, utique irascibilis et concupiscibilis duae essent animae in homine. Illud vero Boetii: *Tu triplicis mediam naturae cuncta moventem connectis animam etc.* non est ita intelligendum, quin potius intelligi non potest, ut in homine sint duae animae. Nam Boetius ibi sequitur Platonem in Timaeo et loqitur de anima mundi ut Plato. Natura vero animae, ut Plato ibi dicit, est media inter naturam divisibilem, penitus corpoream inquam, et naturam indivisibilem, intelligibilem scilicet. Quare inquit Plato, constitutam fuisse animam ex divisibili et indivisibili, seu ex eodem et diverso. Tres ergo sunt naturae: divisibilis corporea, indivisibilis intellectus et harum media animae natura, ideo a Boetio appellatur media triplicis naturae. Verum quantum dicis tu, non posse esse distinctionem realem, sed vel formalem vel aliam quampiam, cuique locus hic indigeret maiori explanatione.

Alius praeterea est locus, ubi hebraeos auctores, ut reor, sequutus dicis, quod Mesa Rex Moab meruit vincere hostes suos, quia filium suum primogenitum immolavit super moenibus imitatus Abraham, qui obtulit Isaac. Da veniam, si ingenue loquar; hi hebraei interpretes non tantum videntur fabulas confingere, sed etiam docere impietatem. Delectaturne Deus ut daemones humanis hostiis, vultne, ut parentes filios immolent? Absit hoc a Deo optimo. Abraham tentatus a Deo voluit immolare filium, prohibitus tamen est a Deo; hic Mesa immolavit filium suum primogenitum a daemone deceptus, non a Deo iussus seu tentatus, et hebraei auctores audent dicere, ob impietatem et immanitatem Mesam Regem vicisse, quia imitatus fuit Abraham. Dicit psalmus: *Et effuderunt sanguinem innocentem, sanguinem filiorum suorum etc.* detestatus huiusmodi sacrificia, et hi audent nobis persuadere idololatrarum impietatem gratam Deo fuisse. Absit hoc ab auribus christiani gregis.

Accedit his alius locus a Magistro notatus, qui mihi videtur valde animadvertendus. Dicis, in Virgine beatissima utramque fuisse formam, vim masculinam et foemininam, et propterea Christum ex ea solum voluisse nasci, eamque inquis non fuisse sectam. In defensione postmodum vis non sequi, ideo Christum fuisse conceptum in peccato originali. Nam et Christus natus est ex virgine, quae descendit ab Adam. Item ecclesia defendit, beatam Virginem fuisse conceptam absque peccato originali. Nimirum, Reverende Pater, valde lubricus locus est, quem ingrederis, nam cum peccatum originale contrahant omnes, qui descendunt ab Adam per virtutem seminalem, si in virgine fuit virtus seminalis, quae ab Adam originem ducat necesse est, Christus contraxit peccatum originale, nec valet ratio quam adducis, quod pari ratione sequatur, Christum contraxisse peccatum originale, quia natus est de Virgine quae descendit ab Adam. Nam fuisse in Adam secundum substantiam corpulentam, ut inquit Augustinus super Genesim ad literam, et in aliis locis non adducit originis maculam, sed fuisse in Adam secundum seminalem rationem, quae est patris, sicuti corpulenta substantia est matris. Sic Aristoteles inquit in libris de generatione animalium, quod corpus est a matre, anima a patre. Beata etiam Virgo defenditur fuisse prae-

servata ab originali peccato, quod ipsi debebatur ex natura generationis ipsius; quod dicere de Christo quam impium sit, tu nosti, amplius si volumus tuere catholicae ecclesiae sententiam, et fugere haeresim Nestorii, cum in Christo suppositum sit verbum Dei, qui ex homine non suppositum, sed naturam sibi assumpsit, ut in ea existeret, et per animam corpus humanum assumpsit, item per intellectivum sensitivas potentias. Nimirum impossibile fuit, ut hoc fieret vi seminalis seu masculinae virtutis. Nam ut docet Aristoteles in libro tertio, ni fallor, de generatione animalium, vi masculini seminis primo conceptus vivit vitam plantae, deinde animalis, postremo hominis vitam, ac divinum verbum assumpsit simul et in eodem momento intellectum hominis et corpus eo formatum, quod est organicum hominis corpus, ut subsisteret in natura nostra. Quaeso, an vi masculina hoc fieri potuit? Nequaquam. Linquamus igitur hanc vim masculinam in Virgine adeo periculosam nostrae fidei et canamus cum ecclesia in symbolo, Christum fuisse conceptum de spiritu sancto ex Maria Virgine ut ex matre, non ut ex patre. Id vero, quod addis, quod Virgo Maria non fuit secta, et quod in Adam fuit utraque virtus ad productionem Evae, fabula illa Aristophanis apud Platonem in convivio procul sit a sacris rebus. Nec putes, Reverende Pater, pertinere ad perfectionem animalis cuiuspiam, ut in eodem supposito sit utraque vis, masculina scilicet et foeminina. Aristoteles in libris de generatione animalium dicit, pertinere ad perfectionem maris, quod sit a foeminae supposito separatus, naturamque, quae semper operatur id quod est melius, propterea marem a foemina separasse, in plantis vero, quae viventium imperfectissima sunt, indiscretam esse invicem utramque harum virium, eandemque numero plantam utramque vim in se obtinere. Duo etiam refert piscium genera in libris de animalibus, in quibus sexus sit indiscretus. Nullus ergo existinet, hanc indiscretionem sexuum pertinere ad perfectionem. Haec mihi videntur in hoc articulo animadvertenda.

Articulus de Bethsabee uxore Uriae et cet. videtur excusare David a peccato adulterii, quod tamen Nathan propheta missus a Deo ad Davidem increpandum ei obiicit, ut palam est ex exemplo, quod Davidi proposuit. In defensione vero quae dicis, vera esse puto, sed quia verba in tuo opere videntur alium sensum adferre, illustrior faciendus esset ille locus.

Articulus de Asmodaeo sequitur, in quo id tantum dicam, vere ex eo colligi, quam parum sint veriti hebraei auctores fabulas inserere suis operibus. Sequitur articulus notatus, in quo dicis diabolum esse dominum corporum. Hoc videris probare ex eo loco Genesis, ubi a Deo dicitur diabolo: *Terram comedes,* postea subditur de homine: *Terra es,* item ex alio loco in Evangelio: *Nunc Princeps huius mundi eiicietur foras,* item ex eo loco Ioannis: *Quidquid est in mundo, est concupiscentia oculorum aut concupiscentia carnis, aut superbia vitae.* Cerimoniae ecclesiae in funeribus, item horror, qui ex aspectu cadaveris nobis aspicientibus incutitur, hoc idem videntur innuere. Hic quoque locus, Reverende Pater, animadvertendus est cavendumque, ne incidamus sensim in eorum haeresim, qui

dixere, naturam corpoream esse malam et a malo principio. Deus optimus creator et dominus est utriusque naturae, visibilis scilicet et invisibilis, diabolus vero his dominatur, qui se ei subiiciunt, et perturbationibus terrenisque cupiditatibus cedunt, per quas diabolus imperium in eis exercet. Hi in psalmo appellantur terrigenae et hos comedit diabolus, quia terra sunt, id est terrenis addicti, non autem propterea dominatur naturae corporeae. Cerimoniae vero in funeribus adhibitae ab ecclesia, non expiant corpora, sed venerabilia potius innuunt, quia fuere sedes huiusmodi animae et christiano charactere insignitae, unde religiosus est locus, in quo sepeliuntur. Horror vero, qui aspicientibus cadaver incutitur, naturalis affectus est, non quia diabolicum quid inspiciamus, sed quia cadaver exangue et mortuum, mortem vero omnes horrescunt. Sic equus, cum videt cadaver equi, horret et refugit.

De articulis adnotatis de David, qui fuerit sacerdos, et de votis baptismatis et religiosorum, quantum defensio mihi videtur non dissentire a sententia ecclesiae, nihil amplius dicam, nisi quod explanatione maiori egent. Quis dubitari possit, quo in sensu dicatur in sacra pagina: Salomon, qui non fuerit de tribu Levi, sacrificasse? Sed quantum ad fastidium usque scripsi, hactenus dixisse sit satis. Tu vero, Reverende Pater, in bonam partem accipias, si magis libere fortasse quam par erat tibi significavi his literis, quidnam sentiam de locis his notatis a Magistro Sacri Palatii. Caritas me coegit, studium tuae dignitatis et nominis me impulit. Credas amico homini, qui te amat, ac idcirco non assentatur: haec quae ut illustria promis ex Hebraeorum auctoribus plurimum detrahunt existimationi et dignitati tuae. Amicos habes doctissimos homines; antequam huiusmodi hebraica arcana edas, hos consulas, diligenter disquire, quid sentiant, unusquisque enim malus sui ipsius est iudex, plus videt mediocri vir ingenio et amicus in re amici, quam quicumque excellens ingenio in re sua. Vale in Domino ac me ama, et precibus tuis Deo optimo commendato. [1537]

22.

Contarini an P. Isidor. Cod. Arch. Vat. 2912 f. 33—34.

Reverende pater. Etsi omnium amicorum meorum literae mihi solent esse iucundissimae, nescio quadam ratione tuae mihi redditae proximis hisce diebus literae novam quandam voluptatem adtulere, ac benivolentiae inusitatum quendam gustum. Non tamen ob eam rationem, quod post tuam hinc profectionem primas literas accepi (fieri namque plerumque solet, ut animus excitetur aliquanto vehementius primis ac inusitatis motibus, quam consuetis ac inveteratis), verum et totius epistolae argumento et animi tui egregio erga me affectu, quem conniventibus etiam oculis facile potui perspicere, adeo delectatus sum, ut non satis queam verbis assequi, quantum fuerim laetatus. Mihi certe rem omnium gratissimam ac desideratissimam facis, quod deum optimum assidue oras: ut opem ferat infirmitati meae, hoc praesertim loco, in quo constitutus sum,

et hoc rerum statu, quem omnes intelligunt. Nulla equidem res est, quae magis consoletur (ingenue fateor) inter tot procellas et fluctus versantem, quam bonorum ac piorum hominum, qui me vehementer amant, assidua apud deum optimum oratio. Horum alis confido facile posse me, etiam fracta navi, fluctibus oppressum attolli e profundo, et sublatum per aera tranquillum, quo vis ventorum et tempestatum non pervenit, ad portum tendere cuiuscumque periculi securum. Delectavit praeterea me summopere admonitio illa tua, seu potius, ut pudori tuo inserviam, commemoratio officii quod praestare debeo, quod semper meditari et animo versare, postquam in hunc ordinem amplissimum a deo adscitus sum. Nullus diffiteri potest, mi pater et frater, eum esse reipublicae christianae statum seu potius eam turbationem: ut indigeat opera multorum praesulum, qualem tute pro tua erga me benivolentia me esse effinxisti ac tibi persuasisti. Verum etsi ego longe absum ab ea animi virtute, sunt tamen nonnulli nostri ordinis, qui poterunt facile multum rem communem iuvare, et de quibus possumus omnia nobis bona polliceri. Adest pius pariterque magnus pontificis animus. Nonnulli praeterea episcopi emergunt, qui magnum nobis lumen praeferunt: quocirca non desperandum censeo ibi abundaturam esse dei gratiam, ubi delictum abundavit. Reformatio, quam institueramus, aliquamdiu retardata est tum ob Turcarum motus, tum ob nostram inertiam. Nos etenim, quibus pontifex id munus commiserat, fuimus aliquanto segniores in eo obeundo: pontifex tamen adeo nos excitat, ut omnino sperem parituram tandem hanc nostram congregationem foetum, quem iamdiu parturit. Scio te cupere de rebus his certiorem a nobis fieri: ideo nolui omittere, quin tibi hoc significarem. Tu deum orato, ut id opus perficiat, quod coepit. Scio patrem nostrum Gregorium esse in coenobio Mantuano. Ex eius literis te raro esse Mutinae nesciebam. Audivi in ea urbe esse complures cives et doctos et probos, nunc te eorum consuetudine oblectari plurimum gaudeo. Philippus Mutinensis, familiaris meus, de quo tamen nihil scribis, est, ut reor, tecum frequentissime, nisi familiaria negotia eum aliquando distrahant. Nos valemus tui memores; da etiam tu operam, ut bene valeas, deum assidue orato, ut gressus nostros dirigat in semitis suis, ut rempublicam suam servet nec nobis, sed nomini suo, quod invocatum est super nos, det gloriam et pontificem mente et corpore servet nobis incolumem. In hoc vestro ocio, si quandoque mihi scripseris ac excitaveris ad ea quae debeo praestare: mihi facies rem admodum gratam et fungeris officio veri amici. Bene vale et me ama.

Ex Roma die XXIII. Iulii. [1537]

Tui amantissimus G. Car^lis^ Cont.

23.

Petro Bechinio Boemo. l. c. f. 31.

Te in patriam terram incolumem pervenisse ac bene valere cum patre ac universa familia tua plurimum gaudeo, ac deo optimo

gratias ago. De vestrarum rerum statu, quod proximo conventu nihil sit actum ac universum negotium sit dilatum ad concilium, quamvis longe mihi gratius fuisset, si res citissime deducta fuisset ad eam pacem et unitatem, quam optamus: nihilominus, cum difficile sit amovere ea quae iam inoluerunt, spero divino beneficio nobis praestitum iri, ut hoc concilio ac universorum christianorum conventu pristina pax et unitas ecclesiae Christi restituatur. Legi pontifici optimo literas tuas, qui et commendationes tuas amanter accepit, omniaque bona tibi patrique tuo ac universae familiae optat. De episcopo Mutinensi nuncio pontificio quae scribis, longe mihi gratissima fuerunt; maximo certe christianae reipublicae et apostolicae huius sedis commodo accidit, ut tam probus vir legationis munere apud vos et Germanos fungatur. Ego equidem summopere amo eum hominem et virtutes eius non vulgares suspicio. Legi pontifici ea quae mihi de eo scripseras. Laetatus est plurimum optimus senex nec mediocriter laudat officium, quod tibi praestat. Apparatus serenissimi Romanorum regis, quos scribis, laetor quod non frustra fuerint facti, immo magna clade hostes affectos fuisse ac insigni victoria regem potitum nunciis ex Venetiis allatis accepimus. Deus optimus et rebus christianae reipublicae consulat pro sua bonitate nosque omnes dirigat in viis suis ac incolumes servet. Bene vale in Domino. [1537]

24.

Consilium quatuor delectorum a Paulo III super reformatione S. Romanae Ecclesiae. Cod. Ottob. 2416. Cod. Corsin. 244. f. 126—144. Bibl. civica zu Trient Cod. 125 p. 411 seq.

Vix dici potest, beatissime Pater, quam magna animi sollicitudine laboremus, quantum nobis oneris sentiamus impositum. Laborat christiana respublica innumeris paene aegritudinibus, ex quibus effectum est, ut tot schismata, tot haereses sint exortae ac tam male habeant christianum populum, ut multorum quin potius innumerorum hominum animus vel his haeresibus sit labefactatus vel in ancipiti haereat et nutet. Spiritus Dei populi, quem sibi in haereditatem elegit, miseratus vicem, dedit mentem Sanctitati Tuae tam piam, tam populi christiani ac nominis Christi amantem, animum insuper tam fortem, tam constantem, ut omnibus posthabitis nec tui nec tuorum habita ratione aggressus fueris ecclesiae Christi reformationem ac ut vere imiteris Christum Dominum, cuius vicem geris, qui coepit facere ac postea docere, aggressus es a rebus tuis. Emanavit, Pontifex optime, haec fama cum maxima tui gloria per totum christianorum orbem ac fortasse ad hostes christiani nominis pervasit, omnes exspectant, quonam res haecce casura sit. Deum orant, ut per te perficiat id quod per te coepit, sperant se visuros diem illum, diem laetitiae et iucunditatis, quo Christi sponsa ecclesia per te pristino decori pristinaeque unitati restituta a sponsa compellari possit: *Vere pulchra es, amica mea, unica es columba mea, unica es speciosa*

mea. Cum ergo, Pontifex optime, hoc rerum christianarum statu, hac mentis tuae pietate ac religione, nobis onus demandaveris, ut diligenter perspectis rebus, super quibus a Datario compositiones fiunt, tibi scriberemus sententiam nostram, ut bene re tota perspecta si quid usus ac consuetudo parum castigata retroacti temporis sensim sustulisset [Corsin.: intulisset], quod non conveniret cum lege divina ac naturali, quae etiam divina est, si quid fieret, quod Pontificem non deceret, ac scandalum seu obicem populo inferret, confestim queas emendare ac in melius corrigere. Adiurasti nos per Christi nomen ac reddituros nos deo rationem comminatus es de his consiliis nostris Haec omnia, beatissime Pater, ea sunt, ut non queamus non magnopere timere ac non exequi hoc munus abs te nobis iniunctum cum timore et tremore. Verum econtra colatur [Corsin.: nos solatur] divina bonitas ac divitiarum Domini infinita multitudo. *Aperi os tuum*, inquit nobis per Prophetam, *et implebo illud*, solatur nos christiana mens tua, reficit etiam non mediocriter animi nostri timorem ac sollicitudinem praemii spes: si quippiam Domino iuvante ac dirigente possumus in re hac omnium maxima opera nostra rei communi prodesse: in qua vel voluisse magnum est. Ceterum ne longiori oratione tibi moram faciamus in maximis negotiis occupato: paucis conabimur rem totam hanc complecti ac quoad eius fieri poterit eam illustrem facere.

Compositiones, quae expediuntur a Datario, Pater optime, quantum colligere potuimus tribus quibusdam summis generibus continentur. Nam quaedam negotia sunt, quae pertinent ad Te, tamquam harum provinciarum principem, quae neque ex re data neque ex potestate, qua dantur, queunt dici spirituales, sed omnino sunt temporales. Illa vero negotia, quae spiritualia sunt, quia fiunt potestate spirituali, et a papa ut papa, non autem ut principe, sunt in duplici genere; quaedam namque sunt gratiae cum absolutione cuiuspiam peccati contra legem perpetrati, quaedam autem fiunt et transiguntur ex potestate spirituali, in quibus nihil est, quod sit admissum contra quampiam legem, nihil, quod sit peccatum. In primo genere omnes convenimus, scilicet quod quamvis, si res per se consideretur, satius esset, Principem officia omnia et gratias omnes gratis concedere: nihilominus si laborat angustia aeris, quo eget ad impensas imperii ac maiestatis loci quem tenet tuendae, non putamus esse contra legem quampiam neque divinam neque naturalem, dummodo nihil iniuste propterea fiat, si in earum rerum concessionibus, quae mere temporales sunt, et quas non ut pontifex, sed ut princeps facit, aliquod sibi lucrum comparet. Item in alio genere gratiarum spiritualium, quibus adiuncta est absolutio a peccato quopiam, credimus, si ratio personae et peccati id poscere videatur: quod non pro concessione gratiae neque pro absolutione, sed pro peccati satisfactione posset imponi mulcta pecuniaria expendenda in pias impensas, quas plurimas facit Sanctitas Tua in operibus piis innumeris, quodsi praeter satisfactionem peccato debitam acciderit, quod is peccando aliquam sibi summam pecuniae lucratus sit iniuste, quae non sit sua, sed ecclesiae debeatur, ut in simoniaco, qui beneficii fructus percepit, aut si quis arma, ferrum adtulerit infidelibus ac propterea lucratus fuerit, credimus quod praeter mulctam

ob satisfactionem pro delicto possit iure Sanctitas Tua totam eam summam pecuniae partae vel quampiam eius partem adiicere illis piis impensis, quas facit. Hoc credimus omnes posse recte fieri, quamvis si rei angustia id pateretur, satius fore putaremus, si aliis piis operibus applicarentur. Quantum ad tertium genus earum scilicet compositionum, quae fiunt, ubi nihil est peccatum, nihil contra legem admissum, an recte fiant, an secundum divinam et naturalem legem fieri possint et lucrum propterea Sanctitati Tuae comparari, nonnulli ex nobis viri illustres et perquam docti sentiunt, quodsi neque res spiritualis neque usus spiritualis potestatis potest vendi aut emi, seu pro temporali re commutari sine vitio simoniae, alia tamen ratione vere [Corsin.: iure] posse ex illis pecuniam comparari. Nituntur autem his rationibus, quas paucis explicabimus. Primum etenim dicunt ex lege divina et naturali deberi stipendia victus [Corsin.: secundum decentiam personae, quam gerit ille, qui evangelio servit et altari], quod auctoritate Christi in Evangelio probatur manifeste. Etenim postquam dixerat: *Praedicate Evangelium, aegros curate, gratis accepistis, gratis date,* adiungit statim: *Nolite portare sacculum neque peram, dignus est enim operarius cibo seu mercede sua,* apud alium Evangelistam. Item Paulus in ep. ad. Cor. plurimis verbis hanc rem explicat, ubi adducit verba Moysis: *Non alligabis os bovi trituranti.* Locus est notissimus, ideo non amplius immoremur; est etiam ratione naturali compertissimum, quod is, qui omnino servit communi bono, adeo ut non liceat ei se immiscere rebus saecularibus et ea, quibus humanum genus consuevit sibi comparare, quae faciunt ad victum et ad decorem status, iustissime debet eorum ex impensis vivere et decenter vivere, quorum bono inservit, ac propterea, ut inquit Paulus, *Principes exigunt vectigalia aliaque huius rationis a populo, cuius regimen habent.* Ex his cuivis manifestum esse potest, Pontifici Maximo a populo christiano, cuius bono inservit, deberi stipendia, quibus decenter queat vivere. Quodsi Pontifici haec stipendia debentur iuste, ergo potest ea etiam iuste petere. Nam unusquisque iuste petit id quod sibi iuste debetur; potest etiam, si petenti non dentur debita stipendia, iuste cogere nolentes solvere: quodsi det operam, ut hoc fiat sine tumultu et populi turbatione, non tantum iuste, sed et prudenter agit. His hactenus suppositis, quae conspicua sunt, dicunt illustres hi et celebres viri: Cum quispiam petit a Pontifice [Corsin.: per datarium] quampiam spiritualem concessionem et gratiam, utique Pontifex si videtur is iusta petere, facit gratiam gratis ac sic subscribit petitioni, data est res spiritualis gratis et non pro pretio. Postmodum Datarius retinet supplicationem subscriptam, donec is solverit stipendium Pontifici debitum, non pretium gratiae, gratia etenim spiritualis nulla pecuniae summa aequari potest, et haec est sententia Pontificis et Datarii, non ut pretium accipiat, sed ut stipendium debitum. Qua in re Pontifex et Datarius debent diligenter observare intentionem rectam, ne scilicet accipiant pecuniam pro pretio spiritualis rei, sed pro stipendio. Quodsi dicatur, non posse per subtractionem officii spiritualis eum, cui ex persona quam gerit id munus incumbit, cogere quempiam, ut det etiam pecuniam debitam, inquiunt haec certe praeclara ingenia, non subtrahi spirituale officium, quia Pontifex

gratis dat neque subtrahit, ac ille facta subscriptione factus est gratiae compos, sed retineri literas, quae sunt veluti quoddam testimonium gratiae praestitae gratis, quamobrem putant iure posse Pontificem et Datarium cogere eos, qui quippiam spirituale petunt ut spirituale munus a Pontifice, ad summam quampiam pecuniae solvendam, dummodo intentionem purgatam habeat nec accipiat ut pretium, sed ut stipendium. Neque putant subtrahi a Pontifice spirituale munus debitum, nisi pecunia solvatur, immo gratias gratis fieri per subscriptionem gratuitam, sed retineri has literas, quae sunt testimonium quoddam gratiae.

Haec sunt subtiliter et docte excogitata a celeberrimis viris, qui simul nobiscum in hoc munus incumbunt abs te omnibus nobis demandatum, qui etiam, ut prudentissimi sunt, dicunt cavendum nobis esse, ne damnemus praedecessores Sanctitatis Tuae ac praebeamus ansam Lutheranis maledicendi de sede apostolica, cuius consuetudinem nos ipsi improbemus. Nos igitur, beatissime Pater, memores praecepti Sanctitatis Tuae, quin potius obtestationis et adiurationis nobis abs te factae, cum plane perspiciamus, nobis non esse rem cum Principe, qui velit audire quae sibi placeant, de quibus Principibus dicit Esaias, quod suis prophetis praecipiebant, verbone an factis ignoramus: *Videte nobis errorem, dicite nobis placentia,* sed cum eo Principe nos loqui, qui cupiat audire ea, quae vera sint, quae sint consona christianae pietati, memores divini mandati, ne quis commutet veritatem Dei in mendacium, memores in hac re, de qua agimus, praecipue niti totius ecclesiae reformationem ac propterea haeresum extirpationem ac schismatum abolitionem, haec enim omniam horum bonorum prima est ianua, primus est aditus, ingenue Sanctitati Tuae dicemus ea, quae nostro iudicio illustria et apertissima sunt cuique, qui vel mediocriter sit eruditus in sacris literis et in morali philosophia, et sacrae evangelicae doctrinae summopere conveniunt. Ut enim ad rem deveniamus, illud, beatissime Pater, primo est a nobis animadvertendum, quod in omnibus disputationibus prae aliis observari debet, ut scilicet prospiciamus, an ex propositionibus primo loco assumptis, quae plerumque obiici consuevere, certissime et compertissime id postmodum sequatur, quod est in controversia positum, an secus res se habeat; latet enim hoc saepenumero ac decipiuntur disputantes, quod genus paralogismi appellari consuevit non causae ut causae. Sic in hac nostra disputatione, Pater sancte, prima statim fronte assumpta sunt quaedam verissima, de quibus nullus ambigit, deberi scilicet ei qui servit altari stipendia ex altari, deberi ex evangelio ei qui evangelio servit, deberi item illi, qui inservit bono communi ab eis, qui eius sunt communitatis. Haec duo verissima sunt et compertissima sunt et praeter rationes sumptas a rationali lumine paulo abstrusiores atque auctoritates a sacris literis acceptas adeo per se sunt obvia cuivis compoti rationis, ut eorum evidentia paulo sit minor quam evidentia primorum principiorum, quae sunt per se nota. Idcirco in his non diu immorabimur, vera sunt haec omnibus confessa. Quid tandem? Licet igitur Pontifici cogere eos ac ius suum sibi comparare? Verum est, possunt cogi, possunt excommunicari

aut quapiam alia ratione, quae iusta sit, quae legi divinae ac naturali consentiat. Hic modus, inquiunt, turbulentus est, inveniatur ratio alia, modus alius; inveniatur, inquimus, dummodo honestus sit, dummodo non sit sua natura malus ac contineat deformitatem repugnantem rationi naturali, repugnantem Evangelio. Doctrina est apostoli Pauli, non esse facienda mala, ut inde bona eveniant. Item dicunt philosophi quosdam esse actus, qui ex natura sua continent deformitatem rationi repugnantem, qui nunquam possunt bene fieri, ut periurium, adulterium et similia; addunt praeclarissimi hi viri, modus harum compositionum Datarii si fiat ea intentione, ut scilicet accipiatur pecunia ut stipendium, non ut pretium, si gratia fiat gratis per subscriptionem et retineantur literae post factam gratiam a Datario, honestas est, nihil continet deformitatis; econtra nos dicimus, beatissime Pater, hunc modum non esse honestum continereque deformitatem repugnantem rationi naturali et verbis Christi in Evangelio: deformitatem scilicet simoniacam, quae adeo magna est, ut appellata sit haeresis, immo non minor habita a sanctis quam haeresis Macedonii, qui negavit spiritum sanctum esse Deum, ac asserebat esse spiritum sanctum servum patris et filii. Rationem praetermittimus, ne simus longiores, quam par sit. Verum, beatissime Pater, ut tota res haec illustrior fiat, ac evidentissime perspiciatur, ubi sit fallacia, ubi lateat laqueus, praefandum nobis est (sic!) quaedam pauca. Illud primum, quod nulli est dubium, dationem rei spiritualis non gratuitam, sed in qua fiat commutatio rei temporalis cum spirituali, esse actum simoniacum, neque doctissimi hi viri a nobis dissentientes hoc negant, absit etenim hoc a tantis viris, immo maxime hoc fatentur. Huic illud addendum, spiritualem rem non tantum dici, quando res data spiritualis est, sed etiam quando actus is ex potestate spirituali procedit, neque in hoc est ulla controversia. His addimus, incumbere Pontifici ex persona, quam gerit, ex persona, inquam, pastoris gregis Christi, cui Christus dixerit: *Pasce oves meas, pasce agnos meos*, quamcunque spiritualem actionem, quae pertineat ad rectionem, ad indigentiam cuiuspiam muneris spiritualis cuiusvis hominis christiani; sic etenim Pastor tenetur rectioni suarum ovium, adeo vero tenetur episcopus quivis suo gregi et multo magis episcopus universalis ecclesiae omnibus ex populo christiano, ut ponere debeat etiam animam suam pro ovibus suis, et si una aberraverit, relictis reliquis, eam vel unam vel solam inquirere teneatur, et ideo professio cuiuscunque episcopi et prae aliis summi Pontificis longe maior est, quam professio monachorum; etenim professi sunt omnem operam, omnem laborem ac demum vitam impendere pro spirituali bono ovium, quarum curam gerunt. *Vae mihi*, inquit Paulus, *si non evangelizavero, necessitas enim mihi incumbit,* suntque propterea episcopi in perfectiori statu, quam monachi. Hoc omnes Theologi dicunt et Dionysius in libro de ecclesiastica hierarchia, ecclesiae episcopos se habere ut perficientes, monachos vero ut tendentes ad perfectionem. De hoc officio Pontifici debito dicit Apostolus Paulus, cuius officium simul cum potestate ad Pontificem pervenit, in epistola ad Romanos: *Omnibus debitor sum, Graecis scilicet et barbaris.* Item testatur hoc idem in

scriptis summi Pontificis, qui se appellat servum servorum Dei, qui in his, quae pertinent ad pietatem christianam, omnibus servit.

His, quae compertissima sunt, adiiciamus duo alia, quae nobis veritatem totius huius controversiae maxime illustrem facient, quae si bene discussa fuerint, patere facile poterit fallacia totius rationis, qua nituntur contra sentientes. Primo est advertendum, voluntatem hominis duabus de causis posse malam esse, vel quia finem malum propositum habet, quam et intentionem malam dicimus, vel quoniam elegit actum, qui ex se malus est et repugnans rationi rectae vel legi divinae, verbi gratia, si quis finem sibi actionis cuiusquam proponeret redemptionem captivorum, utique haec voluntas ex intentione bona est; verum si quis vellet fenerari, ut inde pecunia comparata redimeret captivos, utique voluntas haec non ex intentione finis prostituti, sed ex actu fenerationis, quem eligit, mala est: quoniam bona quidem intentione eligit, tamen actum, qui sua natura est malus; actus etenim, qui exterius fit, habet ex sua natura bonitatem aut malitiam, nisi sit indifferens, praeter bonitatem et malitiam eam, quae est ex fine, quem sibi agens prostituit, et quoniam, ut dicit Dionysius in IV capitulo de divinis nominibus: *Bonum fit ex integra causa, malum vero contingit ex singulis defectibus.* Utique ad hoc, quod voluntas sit bona, requiritur, ut bona intentione agat et actum bonum eligat; quodsi actum malum ex sua natura elegerit, quamvis bona sit intentio, voluntas tamen mala est. Haec compertissima sunt cuique, qui vel mediocriter peritus sit moralis philosophiae et theologiae. Nam maxime in his conveniunt, secundum quod recte est perspiciendum et diligenter considerandum, quod a principiis naturae acceperunt Theologi atque Pontifices, quod non tantum committitur simonia, si quis rem temporalem cum spirituali commutaverit, sed etiam si cum annexo spirituali rei fiat commutatio rei temporalis et non detur gratis, committitur simonia. Quamobrem definierunt simoniam esse voluntatem emendi vel vendendi spirituale vel annexum spirituali, unde in decretis C. prima qu. 3 can. *si quis obiecerit* dicit Paschalis Papa, quod si putaverit se posse comparare pecunia res temporales ut praebendam vel huiusmodi annexa beneficio, beneficio non empto, desipit; cum enim praebenda sit annexa beneficio ut corpus animae, qui alterum vendit, utrumque vendit seu emit. Haec omnis Theologorum et canonum doctrina sumpta, ut dicimus, a principiis naturae. [Corsin.: Etenim quum naturae ignis annexa sit caliditas et levitas, eadem ratione lignum fit ignis et calidus ac levis. Id constantissime inveniemus servatum in quibuscunque generationibus naturae. Inde est quod Averoes, ni fallimur, in expositione octavi libri physicorum Aristotelis inquit: *Eum qui dat formam dare etiam consequentia ad formam.* Quod saepe audivimus usurpari a Sanctitate Tua.]

His verissime suppositis accedamus ad controversiam nostram, iam tuti, nulla, ut reor, decipiet nos fallacia. Petit quispiam de Datario verbi gratia dispensationem in secundo gradu pro matrimonio contrahendo, subest iusta causa, cur dispensari debeat, nam si causa non subsit rationabilis, nullo modo debet fieri. Papa dispensat ac subscribit, Datarius retinet supplicationem, adeo quod

literae confici non possunt, nisi is pecuniae summam dederit. Dat ille pecuniam, supplicationem recipit; dicimus nos, actum hunc, qui fit, esse simoniacum sua natura repugnantem praecepto Christi in Evangelio, quamobrem voluntatem eligentem hunc actum esse malam et simoniacam, quacunque intentione id faciat, seu accipiat pecuniam tanquam pretium seu tanquam stipendium. Infra dicemus de hoc stipendio. Hoc manifestum est ex his, quae supra diximus. Nam actus hic commutatio est rei spiritualis cum temporali; sive debita sive non debita, commutatio est nec est gratuita concessio; quod probatur. Nam Datarius ei non daret gratiam, si is non daret pecuniam, aeque is non daret pecuniam, nisi acciperet gratiam. Quod si voluerit quispiam hic obstrepere, iam gratiam factam esse, cum subscripta est, oramus, parumper sistat, paulo infra de hac re. Nunc consideramus tantum naturam huius actus, qui fit, an scilicet gratuitus sit vel sit commutatio et an sufficiat recta intentio. Quamvis igitur is, qui agit, Datarius inquam, intendat accipere stipendium, non pretium rei spiritualis, actus tamen, quem agit, quem eligit, non est gratuitus, sed commutatio est; omnis vero huiusmodi actus de sua natura est simoniacus, ut supra ostendimus; eligit ergo actum simoniacum, simoniacus igitur est. Audiant parumper, quaesumus, hi qui dissentiunt, exemplum omnino simile: Amat quispiam uxorem alterius, sed cum eam [Corsin.: rem cum ea] habet, nollet tamen eam esse cuiuspiam uxorem neque intentionem habet eius copiam habendi, nisi quoniam pulchra est, quoniam eam amat; quatenus vero alterius est, detestatur et odit. Dicemusne hunc non esse adulterum [Corsin.: neque adulterium facere], quia non habet intentionem adulterandi, sed amata se potiundi? Nullus certe hoc diceret. Cur non? Quia eligit is, ut re amata potiatur, actum, qui est adulterium. Cupit Datarius recuperare pecuniam pro stipendio debitam. Haec eius intentio, hic finis. Eligit tamen, ut huius compos fiat, in concessione rei spiritualis actum non gratuitum, sed quo fit commutatio rei spiritualis cum temporali; is autem sua natura est simoniacus, ut supra declaratum est. [Corsin.: excusabiturne vitio simoniae? Eadem plane ratione qua superior is excusatur ab adulterio. At ille adulter est, atque etiam hic simoniacus. Quamobrem B. Thomas, sanctissimus ac doctissimus Latinorum omnium, in quarto libro sententiarum in dist. 26 et ult. articulo totius distinctionis inquit haec ad verbum: *Est dubium, quod simoniam committeret, si quis debitori suo aliquid spirituale daret, ut quod suum est recuperaret*; *non esse dubium*, inquit doctissimus et sanctissimus vir.] Res etenim clara est. Nam actus commutationis non est gratuitus et ideo simoniacus. Inquit Christus in Evangelio: *Gratis date*, non dicit: *Intendatis gratis dare,* sed: *Gratis date.* Videt igitur Sanctitas Tua luce clarius, haec subtiliter et acute inventa esse implicatamque fuisse hanc intentionem rectam de stipendio cum actu, deinde ex intentione recta factum actum, qui natura suapte malus est. Est hic paralogismus, quem dialectici appellant accidentis seu figurae dictionis. Nos evolvimus hanc implicationem et luce clarius ostendimus, ubi lateat primus laqueus et primus error. Verum non ab

re erit, si pauca etiam dicamus de hoc stipendio, an scilicet Datarius ex eo quod facit habeat hanc intentionem capiendi stipendium — non exigant adhuc id quod dicunt de gratuita subscriptione; paulo post de hoc —. Id quod exigitur, pro stipendio exigitur secundum proportionem stipendii debiti, non secundum proportionem gratiae, quae fit. Quis enim dicat, se velle stipendium debitum, nullam tamen habere rationem debiti? Nam palam est, alium plus debere, alium minus, alium fortasse nihil. Nihilominus a Datario nulla habetur ratio huius debiti, sed habetur tantum ratio gratiae, quae fit. Quo scilicet pacto fieri potest, ut sententia haec sit recta, quia velit stipendium, annon potius iniqua, quia velit pretium gratiae, cum secundum proportionem gratiae pecunia exigatur? Amplius multi sunt, qui integras decimas solvunt; illae namque sunt debitae pro stipendiis clericorum. Universa Hispania solvit decimas vel pullorum etiam, gallinaceorum et ovorum. Bona item pars Galliae decimas integras solvit. Solvunt multi Itali, nihilominus in gratiis Datarii nullus immunis est; qua ergo ratione potest haec sententia esse recta, quod scilicet non pro gratiae concessione, sed pro stipendio capiatur pecunia? Cum nulla habeatur, an is, qui petit, sit debitor stipendii vel non, credimus, quod quivis etiam [Corsin.: conniventibus oculis] possit intueri, haec potius esse subtiliter inventa, quam solida veritate contineri.

Accedamus nunc ad id, quod reliquum omnium est. Dicunt ista fortasse vera esse, si non fieret gratia nisi soluta pecunia; sic enim subtraheretur munus spirituale, quod Pontifex ex officio debet. Hoc pacto cogeretur dare pecuniam is, qui gratiam petit, sed gratia fit et effectum habet per subscriptionem Pontificis, quae fit gratis; retinetur tamen a Datario et sic non impeditur gratia, sed testimonium gratiae factae [Corsin.: quod fit per literas]. Itaque vitatur vitium simoniae. Equidem, beatissime Pater, [Corsin.: credimus], quod quum primum haec legerit Sanctitas Tua, confestim ei in mentem venerit, hac ratione a quovis episcopo in collatione beneficiorum posse pecuniam exigi absque vitio simoniae. Non enim pecunia exigitur pro collatione beneficii, sed pro literis conficiendis. Non dicimus de pecunia debita his scribis aliisque [Corsin.: qui literas conficiunt], sed quae detur episcopo conferenti beneficium. Sicque erit inventus modus, quo liceat omnia vendere. Verum ut ostendamus, quam fallax sit haec ratio, memoria repetamus id quod postremo loco supposuimus et quod dicunt sacri canones. Ex definitione simoniae manifestum est, quod non tantum spirituale, sed nec etiam spirituali annexum vendi potest. [Corsin.: Eadem namque generatione naturae generatur res et ea, quae rei naturaliter annexa sunt.] At quid, per Deum immortalem, magis annexum gratiae spirituali, quae fit a Pontifice, quam testimonium literarum? Poteritne quispiam habere accessum aut regressum ad beneficium, illudve consequi, nisi literas habeat? In exemplo eo, quod supra posuimus, de dispensatione matrimonii in secundo gradu, dispensetur a Pontifice cum quopiam ex iusta causa, nec habeat literas ob retentionem factam a Datario. Nonne in facie suae civitatis et ecclesiae habebitur incestuosus, nonne excommunicabitur, nonne filii suscepti habebuntur

illegitimi? Et cum statutum sit, matrimonia non debere fieri clandestina, ut probata sint in facie ecclesiae, cum primum bonum ex naturali instituto matrimonii sit proles honesta, qua dignitas et honestas familiae servetur, maxime hoc bono sic privabitur ob retentas literas, quis non videt attestationem hanc, testimonium hoc esse maxime annexum gratiae factae? Immo longe magis, quam praedia seu praebenda beneficio. Quomodo ergo potest vendi hoc testimonium, nisi gratia etiam vendatur? Dicit Paschalis Papa, qui hoc dicit, decipit, in loco, quem supra attuli. Amplius, ut dicit Augustinus ad Macedonium, nec verum iudicium nec verum testimonium vendi potest, sicuti vendi potest iustum patrocinium. Immo si in re spirituali simoniacum est, inquit beatus Thomas, duplici igitur ratione hoc testimonium vendi non potest, tum quia maxime annexum est spirituali concessioni, tum quia per se etiam vendi non potest. Nec in tota hac re adduci potest similitudo de praebenda, quae instituta est, ut detur habenti beneficium, neque distributionibus quotidianis, quae sunt institutae, ut dentur his, qui horis divinis intersunt, in quibus dicunt Theologi oportet intentionem esse rectam, ut primo feratur in divinum cultum, secundario in pecuniam; quoniam in actu, qui fit, scilicet cum itur ad horas divinas, accipitur pecunia pro distributionibus instituta. Nihil mali est ex natura actus, nisi prava intentione fiat vitiosus. Si quis ergo intentionem rectam habuerit et ordinatam, nihil mali agit, ut in casu nostro, actus ipse non gratuitae concessionis sua natura malus est et repugnat Evangelio. *Gratis date*, inquit Christus.

Superest, beatissime Pater, ut pauca quaedam dicamus de Lutheranis et de infamia praedecessorum Sanctitatis Tuae. Certo scias et persuasissimum habeas, nulla re magis infringi posse maledicentiam Lutheranorum, nullam etiam rem esse, quam magis timeat rex Angliae schismaticus, quam hanc curiae et clericorum reformationem, eorum praesertim, quae spectant ad personam Beatitudinis Tuae. Legat attente quicunque ea, quae rex Angliae typis excusa in publicum edidit, perspicue intelliget, nihil regem illum magis timere, quam quod reformatis illis, quae infamant et iam in omnem orbem divulgarunt hostes huius sanctae Sedis, concilium cogatur. Concident hac reformatione audita Lutherani, omnis christianus populus, qui instat avidissime, amplectetur pristinam illam pietatem erga hanc sanctam Sedem. Nihil est. quod maiori totius reipublicae plausu exceptum unquam fuerit! [Corsin.: Quae gloria tua! Quis honor!] Dici non potest, neque ab eloquentissimis oratoribus. Quod de infamia tuorum praedecessorum, cum haec compositionum ratio, quae nunc durat, inceperit a Sixti temporibus, non est, quod de trium vel quatuor Pontificum nomine tantopere curemus, quamvis possint excusari, quod parumper ipsis non advertentibus hic modus irrepserit, ut velimus potius errorem eorum tueri ac pari infamia laborare, quam corrigere, quae distorta sunt, et maximam nobis laudem comparare. Magnum certe negotium et infinitum, si quis voluerit omnia gesta omnium Pontificum tueri. Nobis videtur, beatissime Pater, quod magnam iniuriam faciat Sanctitati Tuae, qui pronuntiat sentire de probitate, de religione, de animi magnitudine tua nihil maius,

nihil divinius, quam quod populus christianus vidit et meminit de praedecessoribus tuis; fuere prudentes viri illustres, probi viri, non negamus, verum ea omnia nihil sunt, si conferantur ad expectationem, quam de te concepit universa christiana respublica. Putant omnes te veluti alterum solem in hisce tenebris nobis ortum; novos sperant dies nobis venturos longe splendidiores, longe amoeniores, quam fuerint ad hanc diem. Perge animo, quae coepisti, sequere divinum radium, qui tibi illuxit. Non deerunt honesti modi providendi angustiae aerarii tui, sponte dabunt fortasse non pauciora, cum nulla erit coactio, multi sunt modi saniendi. Christus tibi aderit, quid times? Sacerdos es, vicem geris illius, qui est sacerdos in aeternum, qui dixit Petro, in cuius locum tu succedis: *Modicae fidei, quare dubitasti?* Cum timebat, mergebatur, coepit fidere, confestim calcavit undas. Nobiscum est hic sacerdos usque ad saeculi consummationem Pollicitus est hoc ipse, praestabit procul dubio.

Haec sunt, beatissimae Pater, quae nos, quorum nomina descripta erunt, existimamus dicenda et sentienda esse secundum doctrinam evangelicam de compositionibus Datarii, submittentes tamen quaecunque nostra dicta correctioni cuiusvis etiam melius sentientis, imprimis Sanctitati Tuae, quam Deus nobis et ecclesiae suae diutius servet incolumem.

Humilis servus et devota creatura Sanctitatis Vestrae G. Cardinalis Contarenus.

Eiusdem Sanctitatis Vestrae humilis servus et devota creatura Io. Petr. Cardinalis S. Sixti.

Eiusdem Sanctitatis Vestrae humillimus servus et devotissima creatura Hieronymus Archiepiscopus Brundusinus.

Eiusdem Sanctitatis Vestrae humillimus servus et devotissima creatura frater Thomas Badia Magister Sacri Palatii.

25.

Contarini an [den Patriarchen von Venedig]. Cod. Arch. Vat. 2912 f. 35—36.

Reverende ac observande pater. Postremus tabellarius, qui huc Venetiis venit, adtulit mihi literas tuas datas in vico sancti Sebastiani agri Vicentini: quibus certior factus sum de rebus tuis ac de controversia, quam habuisti coram summo principe et collegio cum legato et episcopo Paphensi, ac quod post eam concertationem viseris Gradensem populum, prima inquam fundamenta sedis, quam obtines, demum quod in villulam tuam concesseris veluti in Linternum. Equidem non possum non summopere dolere, quod laici et prophani homines quotidie audiant inter nos esse lites et controversias, quibus praecipue ut Christi domini discipulis convenit pacem colere, pacem praeferre ac pacem omnibus praedicare. An ignoramus, cuius spiritus filii sumus? Non diffiteor, quin interdum hoc possit accidere nulla nostra culpa. Verum quantum fieri potest, cuperem ego, ut vitaremus haec non modica offendicula, quae multum

detrahunt dignitati et existimationi nostri ordinis, adeo ut verear, ne nomen domini potius conculcetur quam sanctificetur in nobis, et non retineamus amplius appellationem et naturam salis, quo populus condiatur, sed potius absintii ac fellis, quo populus dei in dies magis amarescat. Pervenerat ad aures meas quidam tenuis rumor huiusce rei. Nesciebam tamen hanc vestram controversiam iam in publicum prodiisse, quam adhuc ignoro, quaenam fuerit. De Aloysio Mocenico senatore optimo, qui certe aemulationem domini habet, sed interdum non scientiam, magnam cepi voluptatem, quod iam ingenuo animo fassus fuerit, se hactenus errasse in oppugnanda existimatione et auctoritate tua; nec tantopere tibi reor gratulandum esse, quam ipsi, quod nullo pacto fuerit pertinax in tuendo errore, sed confestim ingenue fassus sit, se errasse, et a parente, te inquam episcopo, veniam petierit. Eandem mentem opto etiam aliis. Quod patrias sedes ac urbem patriam tuam tuae a Christo fidei commissam liqueris: nimirum non mediocriter doleo. Video per te, quam sit citra naturam humanae societatis et ecclesiasticae hierarchiae evangelicaeque doctrinae, pastorem abesse a grege, ac gregem degere sine pastore: nisi quaepiam gravior causa haec faciat. Mihi certe semper displicuit haec iurisdictionum confusio, quam arguit etiam Bernardus sanctissimus vir in libris de consideratione ad Eugenium. Velim, ut te accommodares tempori, nisi quodpiam gravius obstet quod ignorem, acsi non posses proficere, quantumvis velles, id quod per occasionem temporis potes. In calce epistolae tuae scribis mihi de episcopo Gregeto et de tumultu illo Vicentino. Ego optime hominem novi et doctum et probum esse, sed aliquando acriorem et vehementiorem. Nosti enim quaestionem, quam Luterani excitarunt de gratia et libero arbitrio, cui annexa est etiam tota ea disputatio de praedestinatione sanctorum et de reprobatione malorum, quam principio Luterani inusitatis verbis perverterunt: nunc vero, quantum potui coniicere ex quibusdam scriptis Melantonis, longe magis quam principio accedunt ad catholicum sensum. Hac ergo quaestione divulgata multi viri catholici insurrexere contra Luteranos, ex his nonnulli vehementiores, pro studio pietatis tuendae imprudentes, dum tueri volunt liberum arbitrium, detrahunt gratiae dei, et sensim labuntur in haeresim Pellagianam, ac putantes se contradicere Lutero, contradicunt Augustino, Ambrosio, Bernardo, Hieronimo, ac demum sententiae catholicae. Valde vereor, ne noster Gregetus, qui mihi alioquin est amicissimus, sit hac in re paulo vehementior et studio improbandi Luteranos ne peccet, et praeterea excitet rixas, ac demum dum alteri alteris contradicunt: ne populi animi implicentur quaestionibus, e quibus doctissimi viri nesciverunt se explicare. Fatetur ingenue multis in locis Augustinus, nescire se solvere eum nodum, cur deus hunc trahat et illum non trahat. Iustissimo dei iudicio fit, sed nobis occulto, immo inquit Paulum apostolum sic se explicuisse ab hac quaestione, ut diceret: *Quam incomprehensibilia sunt iudicia eius, quam investigabiles viae eius!* Quamobrem vellem, ne huiusmodi quaestiones excitarentur coram populo nec etiam cuipiam verteretur fraudi, si in orationibus ad populum magnificaret quantum fieri potest gratiam dei, ac ostenderet imbecillitatem naturae humanae:

quae semper eget dei gratia et dei auxilio. Hic etenim est cardo christianae pietatis et in hac re differunt christiani a philosophis: qui extulerunt naturam hominis, et gratiam dei ignorarunt. Iam fortasse longius te detinui quam par erat, quamvis in eo ocio in quo es puto parum posse tibi negotii adferre literas amicissimi hominis etiam longissimas. Finem tamen faciam, bene vale in domino ac serves memoriam mei, praesertim in precibus: quibus assidue deum optimum oras. Non est, quod tibi offeram operam meam quantulamcunque in rebus tuis omnibus. [1537]

26.

Instruttione di celebrare il concilio fatta per li legati mandati a Vicenza. Cod. Ambros. R. 104.

Ad 1. Cum alias destinati fuerint legati ad concilium, per Martinum V. ad Papiense et Basiliense, ex illorum facultatum formulis, immutatis his quae pro temporum et negotiorum qualitate fuerint immutanda, doceri possumus, quae illis facultates sint dandae.

Ad 2. Cardinales deputandos esse praesidentes magis censeo.

Ad 3. Monendi Magistri cerimoniarum, ex aliorum conciliorum gestis et cerimoniarum sacrarum libro videant et notulis mandent, quae cerimoniae servandae sint, ut eas in promptu habeant.

Ad 4. Cum in diversis conciliis diversus praelatorum numerus convenerit, in praesentiarum non puto statui posse, quid agendum, sed pro temporum et occurentium rerum qualitate et advenientium ipsorum numero sumendum consilium.

Ad 5. Omnino concilium celebrandum censeo et secundum rerum et negotiorum qualitatem brevius vel serius absolvendum.

Ad 6. Ex aliis conciliis edocemur, qui, quot, quales et quando deputandi sint.

Ad 7. Exigeret rigor, ut soli episcopi ad vocem decisivam admitterentur, prout in antiquis conciliis observatum legimus; quia tamen ex post et abbates et quandoque minores praelati admissi fuere pro temporum et rerum qualitate, id arbitrii esse censeo summi Pontificis eique licere etiam minoribus praelatis decisivas voces concedere, prout expedire sibi et patribus videbitur.

Ad 8. Solent in conciliis fieri deputationes eorum, qui iudicent de causis et excusationibus absentium, quae admittendae sint, puta aetatis, valetudinis et similes.

Ad 9. Pro qualitate procuratorum iudicabunt deputati, qui admittendi sint, vel non, licet rigore iuris essent depellendi.

Ad 10. Per singulorum suffragia decernendum censeo, quod antiqui patres observavere, maxime si omnes nationes non convenirent.

Ad 11. Viam concordiae amplectandam censeo, quae si non subsequetur, eorum articulos pro iustitia esse condemnandos et quoad citationem, si erunt praesentes, etiam de novo sunt citandi. Quodsi non convenerint, cum in dieta Smalcaldiensi Nuntio Apostolico et oratori Caesaris negaverint se venturos ad concilium, contra eos tamquam veros contumaces per contradictas procedendum censeo.

Ad 12. Etsi, ut testatur Maximus episcopus, magni periculi sit, si post prophetarum oracula, post apostolorum testimonia, post martyrum vulnera veterem fidem quasi novellam discutere praesumamus et post tam manifestos duces in errore permaneamus et post morientium sudores otiosa disputatione contendatur: nihilominus cum hoc saepe factum legamus, parati esse debemus ad ea defendenda, quae improbe ab haereticis in dubium sunt revocata, ut eorum errores reprobemus.

Ad 13. Haec et alia quae plura in gravaminibus Germaniae erunt discutienda; ideoque tunc reservanda censeo.

Ad 14. Res est digna consultatione, placeret tamen ut fieret, maxime si ad concordiam proficeret.

Ad 15. Haec materia plurimum nocuit et maximas adduxit difficultates, quae hactenus durant in reductione Bohemorum, vereor et cum Germanis idem venturum, et res est, quae longiori et maturiori eget consilio et deliberatione.

Ad 16. Cum existimem hanc materiam alias tractatam, deputandi erunt qui colligant haec gravamina et eorum consultationes, ut cum nobis gravamina obiicientur, vicissim et nostra proponamus et defendamus pro remedio adhibendo.

Ad 17. Istud est mare magnum et longo tempore et studio discutiendum; ego quantum in me erit laborabo, quae iustificanda et quae improbanda fuerint exponere et declarare, submittendo me Smi. D. N. et Rmorum. DD. VV. iudicio.

Ad 18. Omnino id procurandum censeo et si Caesar et Christianissimus convenient, vel alter eorum optima cum eis Smi. D. N. intelligentia, haec carybdis facile evitari poterit. Quodsi Stas. Sua praefuerit concilio ipsis absentibus vel per legatos id curandum erit, ne ea proponantur, quae hanc materiam in controversiam deducere possint.

Ad 19. Hoc demandandum est Collegio Dominorum de Rota, advocatorum et procuratorum.

Ad 20. Id omnino faciendum censeo.

Ad 21. Expediens fore censeo, ut Rmi. Domini deputati, diligenti habita inquisitione, in alia referant congregatione, qui videantur requirendi et qui vocandi.

Ad 22. Cum Caesare et Christianissimo rege agendum videretur medio oratorum Anglorum regis, qui apud eos sunt, et suorum apud Angliae regem, omni diligentia, studio et opera procuretur, ut rex ille ad sacrum concilium oratores cum sufficienti mandato destinare velit ac etiam permittere, ut regni sui praelati ad concilium veniant, reconciliationem et gratiam apostolicae Sedis recepturus, si ad illius obedientiam redierit.

Ad 23. De hoc feci verbum in sacro Consistorio et etiam Nuntio apostolico apud Serenissimum regem Romanorum transmisi copiam eorum, quae alias per me acta fuere.

Ad 24. Omnino ea curanda esse et nuntios apostolicos mittendos et praelatos propinquos requirendos, ut huic rei optime praestent.

Ad 25. Expeditius videretur, ut exactio imposita pro moenium Urbis reparatione et munitione ad tempus absentiae intermitteretur.

Quanquam Romani cives, qui invicem capitales habent inimicitias, quas brigas vocant, ad treguas, quando ad paces non possint, compellerentur, illis etiam apostolica auctoritate indictis quae vim habent, perinde ac si consensu mutuo forent firmata, gravissimis additis poenis et ultimi supplicii et bonorum confiscationis, si quis eas temere violaverit, cogitandumque, si quid aliud sese offerat, in quo Stas. S. sine magno fisci sui detrimento populo Romano gratificari et commodum afferre possit, et quoniam propter registrorum causarum innumerabilia volumina admodum difficile foret auditorium Rotae ad locum concilii deferre, per id quandoque factum legi expediens videretur, ut maior Auditorum Rotae pars persisteret, qui litigantibus ius dicerent, abstinendumque foret a mandatis de supersedendo etiam pro his, qui concilio interessent, si maxime possessores fuerint beneficiorum nec longioris intrusionis occasio daretur, beneficiaque a minus legitimis possessoribus detinerentur.

Ad 26. Id utile et necessarium fore existimo.

Ad 27. Quae Regiensi et Veronensi episcopis mandata sint, me latent, tamen quoniam in Pisaniensi, Constantiensi et Basiliensi conciliis observatum legimus, ut antequam patres ad concilium conveniant, sibi caveant capitulis desuper initis et iuratis cum temporali dominio et civibus loci, in quo haberi debet concilium, ut summum Pontificem et concilii patres debita cum veneratione excipiant, in plena conservabunt libertate, quod licebit cuique quantum ad eos spectat libere accedere et recedere, quod permittent Smum. D. N. per se suosque iudices Romanam curiam sequentes libere ius dicere non minus in temporalibus quam spiritualibus; quodsi qua iniuria, damno aut detrimento civium aliquis curialium quempiam affecerit, aut civili actione agendum brevi manu iustitiam administrabunt, vicissimque Smi. D N. officiales contra Romanam curiam sequentes ad civium et incolarum instantiam iustitiam administrabunt, quod itinera publica tuta et libera grassatoribus et omni molestia servabunt; et si cui Smus. D. N. salvum conductum praestiterit, modo hostis et rebellis Illmi. Domini non fuerit, integra fide observabunt: idem praedictis episcopis demandari poterit et si quae alia adiicienda viderentur, ut de vectigalibus remittendis, vel minuendis pro eorum usu et necessitate, qui ad concilium venerint, de victualibus etiam et hospitiis per eos tractandum censeo.

In primis mandetur Magistris cerimoniarum, ut bene scrutentur quae necessaria sunt circa cerimonias concilii et de illis libellum conficiant.

Secundo. Hoc ad tempus concilii reiiciendum est, quia tunc capietur consilium, praesertim cum tunc numerus praelatorum melius poterit arbitrari in praesentia.

3. Determinandum tunc erit et secundum rei eventum.

4. In concilio sunt deputandi.

5. Solis episcopis, abbatibus mitratis et generalibus ordinum, prout in Lateranensi concilio factum fuit, poterit tamen in actu ipso concilii res melius etiam tunc considerari.

6. Hoc videndum erit in concilio, in quo constituendi erunt iudices, qui habebunt iudicare de huiusmodi.

7. Ut ad proximum.

8. Per voces singulorum et suppositorum, non autem per nationes ex multis rationibus.

9. Eo meliori via qua fieri poterit procedendum erit, ut reducantur ad gremium ecclesiae, quodsi obstinati perseveraverint in haeresi, iuris via tunc procedendum erit.

10. Certa et clara non sunt in dubium revocanda, audiendi tamen erunt in disputationibus, ut vera ratione comprobentur certa esse et clara, quae sancta tenet ecclesia.

11. Ista nunc discutiuntur in gravaminibus Germaniae.

12. Ut si fieri posset ad pristinum statum redirent, sin autem fierent ecclesiae collegiatae vel fierent hospitalia et loca pia ad usum pauperum. Quod populis multum placeret, ut credendum est. Non autem de omnibus monasteriis intelligendum est, ne ordo monachorum destrueretur, sed tantum de illis, quae aliter non possent recuperari pro monachis.

13. Ut ad proximum.

14. Res est gravissima et in concilio discutienda, consonum tamen est iuri et honestati, ut sicut abusiones et pravae consuetudines sunt tollendae de ecclesia et ab ecclesiasticis personis, ita etiam fiat cum principibus, ut libertas ecclesiastica ex toto redeat ad suum candorem.

15. Habent prae manibus, quae tamen nunc moderari possunt, moderentur.

16. Difficile erit hoc evitare, si adversarii voluerint istud in controversiam deducere. Tamen cum in concilio agendum erit de haeresibus, de gravaminibus et reformatione, quae non faciunt difficultatem de potestate Pontificum vel concilii, quia Papa et concilium in unum conveniunt ad hunc finem et effectum, non erit disputandum de eorum auctoritate et potestate, quia ad invicem non contrariabuntur. Et tamen certum est, quod ab haereticis proponentur multa contra potestatem Pontificum, quia super hoc tota eorum haeresis principaliter fundata est. Quare oportebit eos rationibus et auctoritatibus sacrae scripturae et conciliorum convincere.

17. Demandandum auditoribus Rotae, advocatis etc.

18. Toties factum est et fieri potest de novo cum oratoribus Principum.

19. Videtur necessarium et iam incoeptum est.

20. Agendum cum Caesare et Rege Christianissimo, ut si fieri potest illum inducant ad mittendum nuntium suum ad concilium, quod tamen fieri posse dubitamus, nisi subsequatur pax, qua facta credendum est istos Principes christianissimos omnem operam praestaturos pro recuperatione ovis iam deperditae.

21. Agendum cum Rege Serenissimo Romanorum, ut mittat nuntios suos ad concilium cum amplo et sufficienti mandato.

22. Mittendi essent nuntii apostolici ad principes et praelatos vicinos, ut in hoc totis viribus intenderent.

23. Smus. D. N. pro prudentia sua et amore erga patriam poterit providere, tamen quae occurrunt sunt haec. Ut Rota non transferatur ab Urbe nec mandata dentur de supersedendo in causis etiam pro illis, qui concilio interfuerint, vel qui curiam sequuntur, praesertim si sint possessores beneficiorum. Item si fieri potest, novum vectigal frumenti auferatur vel supersedeatur usque ad reditum Stis. Suae, componantur paces inter cives Romanos vel saltem fiant induciae sub bonis cautionibus usque ad reditum Stis. Suae ad Urbem. Item ante discessum Stis. Suae fiat, quod arma deponantur ab omnibus. Item Barones discedant ab Urbe. Item dimittendus esset legatus, qui esset gratus populo et qui auctoritate polleret apud eundem populum, ut posset tam amore quam timore imperare; nam confidentia subditorum in superiorem multum confert regimini et paci civitatis, praesertim inter nobiles, qui magis amore et benivolentia ac confidentia moventur quam terroribus et minis vel metu. Quare oporteret eum talem esse, qui in omnem eventum, et maxime si in proximo vere aliqua Turcorum suspitio oriretur, posset et sciret animos civium ad servitia Stis. Suae et Smae. Sedis apostolicae movere et illos in offitio continere, quod de facili sperandum est, si ipsis civibus sit gratus et in eo confidantur. Item non esset dimittenda civitas nuda praesidio ex dicta ratione et ex multis aliis. Item cancellaria pro parte hic dimittenda esset et sic de aliis officialibus. Item si aliqui Rmi. Domini essent, qui propter infirmitatem vel ob aliquam aliam honestam et licitam causam vellent Romae subsistere aliquatunlum, saltem usque ad tempus concilii permittendum esset, ut subsisterent, cum ex hoc maxime civitas laetetur, quod comprobatum fuit tempore Clementis fel. recordationis.

24. Familiares quadraginta ad summum et equos viginti vel vigintiquinque.

Ad 25 ut supra Nr. 27. [1537—1538]

27.

Reginaldo Polo Cardinali. Cod. Arch. Vat. 2912 f. 81.

Rme. et illme. Domine observandissime.

Detulit mihi hoc mane germanus quidam, ni fallor, literas Alberti Pigii ex Bruxellis Galliae Belgicae oppido scriptas Rmo. Cardinali Sadoleto, mihi tamen reddendas, si is abesset. Perlegi et has, quas misit Sadoleto, et alias, quas reperi in eodem fasciculo non obsignatas, quas dedit ad sanctissimum dominum nostrum ac rogat Sadoletum, ut legat, obsignet deinde sicque reddat summo Pontifici. In utrisque literis scribit se misisse Rmae. dominationi tuae duos libellos, quorum altero tuetur causam matrimonii defunctae reginae adversus Angliae regem, altero vero respondet cuidam infami operi ob eodem rege edito, quo invehitur et debacchatur in hanc sanctissimam sedem apostolicam et pontificem maximum, ut per eam devenirent in manus sanctissimi domini nostri; nullam epistolam, nullum

unquam nuncium dicit se accepisse a dominatione vestra Rma. ac propterea nescire, quidnam evenerit de his libellis suis, verum quoniam is eorum, qui retundit impietatem et blasphemias regis adversus hanc sedem, hac adhortatione amicorum et piorum hominum, ut in publicum prodeat, propediem imprimendus est, cui optat adiungere etiam priorem, quo defendit causam reginae in eo matrimonio, nec ullum habet exemplar praeterea, nam quem conscripserat ipse librum propria manu, familiaris quidam suus clam furatus est ac detulit in Angliam ad regem, quo beneficio et munere gratiam eius promereri maxime putavit. Quamobrem vehementer per utrasque literas petit, ut is libellus pro regina lucubratus ei mittatur. Haec summa totius rei. Ego vero antequam reddam epistolam hanc Pigii pontifici maximo, non ab re facturum me ratus sum, si certiorem facerem Rmam. dominationem tuam de universo hoc epistolarum Pigii argumento, quam rogo ut mihi quam primum significet, quidnam actum sit de his libellis, ne omnino ignarus accedam ad Pontificem. Expecto literas tuas. Nihil novi allatum est. Ex literis ex Venetiis datis die septima ineuntis mensis huius de Turcis nihil. Mirabanturque, quod tamdiu nuncius ex Constantinopoli tardaret. Me humiliter commendo Rmae. dominationi tuae, quam deus diutius nobis et ecclesiae suae servet incolumem. Gratia domini dei nostri per Iesum Christum sit semper nobiscum. [1538.]

28.

Contarini an ... l. c. f. 57.

Monsignor mio come padre honorandissimo. Si come scrissi a Ms. Pietro Contarini, gia alcuni giorni preso consilgio con il maestro del sacro palazo sopra quanto mi ricercava V. S. che io facesse officio con il pontefice della parte del consilgio de X et cet. Sua paternita non mi consilgio che a questi tempi da me fusse posto alcuno intoppo al' amicitia che e fra la illma. republica nostra et Sua Beatitudine et pero son cusi scorso fino ad hora a rispondere a V. S. Ma dopoi Sua Beatitudine da se mi ha parlato mossa da letere scriteli da V. S., io li ho narrato la cosa come e per quella parte. Sua Beatitudine certamente sommamente lauda il studio di V. S. in la conservatione della iurisdictione ecclesiastica, pure in verita desidera etiam che vostra Signoria non prenda le cose cusi per apices iuris, et con qualche dexterita. Vede V. S. in questa occasione de tempi: nelli quali ci va la salute over la ruina della nostra patria, quanto importeria che vi intrasse qualche zizania fra il pontifice et quello illmo. stato. Exhorto V. S. quanto posso et la exhorto, che la aplici l' animo suo alla correctione di qualche male costume; alla provisione d' introdurre qualche bona opera; che in verita io la assicuro, che fara opera piu grata a Dio et piu laudabile apresso ogniuno. Ex abundantia cordis os loquitur, io certamente amo et observo V. S. come padre. Presentai le letere dello archiepiscopo nostro et vostro ... al pontifice. Sua Beatitudine

disse per mezo del Rmo. Ginnuci di farli provisione. Il tempo del concilio insta, bono e che se intertenga fino a quel tempo a queste nostre bande Bene vale, pater honorandissime in Domino. Da Roma alli 21 di Decembre 1538.

Uti fr. et filius G. Car[lis] Cont.

29.

Contarini an den Nuntius in Venedig. l. c. f. 91.

Nostro Signore ha veduto quanto questa illustrissima Signoria ha commesso al suo orator che communici a S. Sant. della risposta che ha facto il Re di Anglia alli XX di novembre, del quale officio molto per nome di Sua Beatitudine ringratiateli quelli Signori, adgiongendoli poi, che N. Signore spera, che dio forsi habbi aperto una via et dato adito a quella republica di operarsi per bene della chiesia universale et honore della sede apostolica, et farli con sua somma gloria tanto beneficio, quanto importa la reunione de cusi nobile regno alla sede apostolica, dalla quale poi si faria piu facile la materia de Luterani et infiniti altri beni. Pero Sua Beatitudine desideria et cusi prega quelli Signori, che volgino replicare a questa risposta del Re di Anglia in questa sententia, laudandolo prima del suo buono animo et pia volunta che ha in questa impresa contra Turchi, nemeno etiam rallegrandosi, perche comprehendono da questa risposta del Re che ha buono animo di riconciliarsi cum il Pontifice, volgiando intrare in la liga et essere unito cum S. Sant., il che fara cum suo grandissimo honore et cum tanta satisfactione della christianita, quanto non si potria explicare. Al che quando del Re prefato li sii mostrato qualche via che loro sono per adoperarsi et ponere ogni studio, adcio la cosa si faccia cum ogni dignita et reputatione del Re acorzando questa sententia cum quelle prudenti parole, che bene saperanno fare quelli Signori, cum immortale laude et honor loro et somma satisfactione di N. Signore et di questa Santa Sede. [1538]

30.

Ad Ioannem Cocleum. l. c. f. 19—20.

Accepi literas tuas, quas mihi misit optimus vir tuique amantissimus Veronensis episcopus simul cum apologia ad reprehensionem nuper editam a Ioanne Sturmio, eloquenti sane viro ac latinae linguae non mediocriter perito, qua convellere conatur consilium quoddam, quod vulgatum est pontifici maximo datum fuisse pro tollendis abusibus quibusdam, qui sensim videntur irrepsisse in ecclesiam Christi, nec adeo impliciti sunt religionis dogmatibus aut consuetudini iam receptae: quin aboleri aut in melius commutari queant nullo expectato concilii oecumenici decreto. Visum sane mihi est opusculum tuum et eruditionis eximiae et singularis pie-

tatis. Nulla in eo iracundiae signa, nulla amarulentiae, maledicta nusquam, nullibi convicia. Pro christiana quadam mansuetudine, pro pio zelo hominem admones, ante oculos modeste ponis quae dixerit, ut facile suo ipsius iudicio statuere possit, quidnam scripserit, quid ediderit. Laudo, eruditissime Cochlee, studium tuum in tuendis dogmatibus ecclesiae catholicae: quae non est in angulo orbis hoc aut illo, sed toto terrarum orbe diffunditur. Laudo eruditionem tuam eximiam. Verum, ut ingenue fateor, haec in scribendo modestia, haec animi mansuetudo magis ostendunt christianum animum, magisque prae se ferunt spiritum Christi, quam superiores illae virtutes, quamvis eximiae sint, quamvis rarissimae. Potestne, per deum immortalem, spiritus Christi ultro maledicere, contendere conviciis, inculcare opprobria, cum Christus nobis praecipiat, ut ab eo (corrigirt v. spät. Hd.: se) discamus, quia mitis est et humilis corde, qui non re maledicebat cum malediceretur? Minime omnium. Iccirco existimavi ego iam pridem, melius agi cum adversariis nostris, si nullis scriptis nostris irritarentur: quanquam iam nihil eis offerri potest, quamvis pium, quamvis vere irreprehensibile, quo non gravissime irritentur. Providendum equidem saluti populi, ostendenda fovea, ne cadat de auctoribus nec minimus sermo. Dabit fortasse deus optimus maximus nobis occasionem, qua poterimus simul esse, simul agere de his controversiis ac eis ostendere, quam falsa plerumque nobis attribuant, quam negligenter legerint excellentissimos viros, quos damnant, quod in nonnullis immutarint vocabula, idem tamen dicant, quod scholastici omnes. Ea vero quae falsa praedicant ac in coetus suos receperunt, ostendamus, quantum pugnet cum ratione, cum patribus nostris et cum doctrina sacrae paginae, non verbis amarulentis, non conviciis, sed animo benivolentissimo, amicis verbis, omnique corporis gestu miti ac mansueto, qui christianum hominem deceat. Ex quibus efficitur, ut summopere probem consilium tuum in supprimendo eleganti et docto opusculo Monachi Isidori. Nam procul dubio invenient ansam maledicendi. Tu vero, doctissime Cochlee, pro tua prudentia ac rerum germanicarum experientia ac pro christiana pietate operam dato, ut schisma hoc resarciatur, ut nostra tempestate videamus ecclesiam Dei unam esse vinculo caritatis et pacis, ac ecclesia germanica, nobilissima et potentissima christianae reipublicae pars, tandem quiescat ac sibi parcat provideatque, ne seditionibus his durantibus suis ipsa se viribus conficiat. Salutem dicam per literas Carolo Capellio tuo nomine, ut iubes. Scito me tibi addictissimum esse omniaque tibi cupere, quae mihi ipsi cupio. Vale in Domino ac pro me Deum orato. [1538]

31.

Al M. Hier. Negri vicario di Belluno. l. c. f. 87.

Reverendo M. Hieronimo. Ho ricecuto le vostre del 9, le quale mi sono state gratissime, perche sommamente desidero di esser ravalgiato delle cose nostre de li. Laudo quanto posso l'ope-

ratione vostre in extirpare il male costume de massate et concubine de clerici. Usate, vi prego, tale solecitudine, che se levi quello opprobrio della nostra sposa, et il scandalo dal populo. Vi scrissi gia il particulare sopro cio. Ben desiderava de intendere della observantia della excommunicatione fata a quelli, che intrano in el monasterio delle monache, perche certo e opera piissima il provedere al periculo di quel monasterio. Mi piace, che pre Hieronimo continui la bona via. Laudatelo per nome mio et exhortatelo a perseverare, perche non li manchero d'adiuvarlo. Similmente mi piace che li clerici continui (sic!) la lectione di santo Ambrosio. Laudateli etiam loro cum il preceptore per nome mio, del negocio de pre Ioanne de pede Castello ho lassato il carico a pre Iuane. Lui vi scrivera. Parlero al papa del vostro bene, ne manchero a quel che si potra fare. Mi dole nel core del patire di quel clero per le decime. Voria haver il modo d'adiuvarlo. Ma a questo altro anno io mi sforzero de ritrovarlo. Quanto al decano de Frusine sapeti che io non ho habuto experientia alcuna. Ho creato quel che mi e stato presentato. Essendo di tanto dispendio di quella villa, mutatelo, perche se faria grande iniustitia a molti . . . . di farlo questo pretexto del decano dello episcopo si facesseno exempli li piu vili. Bene vale in domino, et saluta clerum praesertim canonicos et cives, quos omnes unice diligo in domino. [1539]

32.

Al vicario di Belluno. I. c. f. 70.

Reverendo M. Hieronimo. Dalle vostre letere et dalli avisi, che mi danno nostri fratelli, io comprendo cum quanta carita et diligentia atendete alla gubernatione et cura di quel nostro dilectissimo populo et clero. Dio primo remuneratore de tute le bone operatione vi ne dara il guiderdone, et io sempre ne teniro memoria et obligo. Venendo de qui occasione non manchero a quanto meritano le vostre virtu, et l'obligatione ch'io vi ho. Quanto a quel capellano, il quale ha quella donna, io mi aricordo, che quando mi ritrovavo costi, costui era a suol, me fu detto de questa donna, io piu volte li feci intendere, che mi venisse a parlare, esso non volse mai venire alla presentia mia, onde feci un mandato, che li fusse dato licentia. Hora mo che sii venuto non in una villa, ma nella cita cum la istessa donna, mi pare cosa molto strania et de malo exemplo, et anchora che hora non sii in eta suspecta, pur la memoria del passato e scandalosa, perche pare che le concubine de preti siano molgie, le quale spesse fiate nelli anni maturi viveno caste cum loro mariti. Questo discurso mi ha parso farvi. Pur seti voi sul facto, seti buono et intelligente, io mi riporto al iudicio vostro in tuto et per tuto. Quanto al monasterio delle monache son certo, che quella cura vi sia di gran molestia, pure opera di gran carita, et quando non si possi fare tuto quel bene che bisogneria, e assai il fare quello che si puole. A questo se li adgiunge, che

importa molto al bene vivere di quel populo nostro la correctione di quello monasterio. Io scrivo una letera al podesta et una altra al conselgio, li exempli delle quale vi mando a queste annexe. Intrata quadragesima quando li animi son melgio disposti, potreti apresentarle, et cum l'opera et aricordi molto coadiuvare a questa materia. Voria, che il predicatore etiam lui nelle prediche sue facesse caldo officio in questi due punti, cioe quanto male e la conversatione cum le monache et quanto scandalo ne puole nascere da esse, l'altro, quanto importa lo incorrere in censure et excommunicatione et il sprezare di precepti delli sui episcopi: li quali tuti sono al bene loro. Qualche altra cosa potreti adgiongere, la quale io absente non la vegio et voi presente potreti ben vederla. Io sero cum il Rmo. Bembo circa le decime del decanato delle quale mi scrive il capitulo. Et gia heri parlai cum messer Beltrame. Bene vale in domino simul cum dilectissimo nostro clero et populo. [1539]

33.

Al podesta di Belluno. l. c. f. 69.

Clarissime tanquam frater. Nel anno del 38 quando fussemo a visitare questa nostra chiesia et populo commesso alla cura nostra, fra le altre provisione che facessemo, si sforciasemo d'obviare a molti periculi et scandali, che potevano nascere dalla conversatione di vostri citadini, et altri cum le monache, onde facessemo uno edicto, che niuno potesse entrare ne in el monasterio toto ne in li horti sotto poena d' excommunicatione, item che niuno potesse andare a parlarle sencia licentia nostra overo del nostro vicario cum certe clausule ut in eo. Hora cum despiacere grandissimo intendemo, che questi nostri paterni precepti sono sprezati, et le censure ecclesiastice sono etiam tenute in pocco conto, dilche ne nascono molte cose di mala natura nelli animi di questi nostri filgioli, li quali desideramo che per la via de Christo insieme cum nui caminando etiam insieme si ritrovino in el gaudio de vita aeterna. Primo e il periculo, nel quale si pongono conversando cum monache, di poi che non si curano del scandalo et malo exemplo che danno ad altri, insuper la inobedientia al suo prelato, il neglecto della excommunicatione, poena gravissima ad ogni buon christiano, il che non prociede da altro che da pocca religione. Per tanto io prego vostra magnificentia, la quale e obligata a favorire il bene spirituale di quel populo, essendo tuta la gubernatione civile commessa alli Signori temporali da dio ordinata al culto divino et al bene spirituale et religioso vivere del populo, la prego adunque, che consultata bene questa materia cum il vicario nostro et qualch' uno delli canonici et citadini, che certo ne ritrovera de buoni, volgi fare qualche provisione de poena temporale, et si li bisognera overo nota [overo] il cenno da Venetia dallo eccellentissimo Consilgio de X, sicome ci aricordamo che fecero Veronesi, daremo opera, che ottenireti il tuto,

Non havemo voluto tentare cosa alcuna cum quelli Signori da nui senza il consulto vostro. Ma alla executione, di quanto concludereti essere a proposito, non mancheremo in punto alcuno, adcio si facia provisione al male si non presente almeno imminente. Haec alia. Bene valeat Magnificentia Vestra in domino. [1539]

34.

Alla communita de Cividale. l. c. f. 71—72.

Magnifici et dilectissimi filii. Vosamo volentieri, sicome e officio et desiderio nostro, sempre cum la presentia ritrovarci cum voi, et non con letere, ma cum la viva voce aricordarci il bene vostro, farvi advertenti delli passi periculosi, dalli quali facilmente si va in precipitio. Ma poi che per questo altro carico, che havemo del cardinalato, benche ad uno et a l' altro si cognosciamo essere indegni, non potemo fare cum la presentia et viva voce quanto desideramo, supliremo cum queste nostre letere al bisogno. Credo che bene vi aricordate, quando vi visitasemo cum la presentia nostra, oltra molti boni ordini dativi, intendendo nui il periculo et scandalo, che poteva nascere dalla conversatione de laici cum le monache, facessemo alcuni ordini et ponemo poena di excommunicatione a coloro: li quali fussero arditi di transgredirli. Il che facessemo, anchora che a noi non spectasse la cura di quel monasterio de monache, principalmente per ben vostro et honore della cita essendo pure esse monache il vostro sangue, et poi etiam per correctione loro, sapendo nui quanto disturbo apporta ad vivere religioso maxime di donne la frequente conversatione de seculari. Questo facessemo cum quella carita, che un padre suol portare alli proprii filgioli sperando certo da vedere in . . . nel populo nostro la corrispondentia allo affetto nostro verso loro, immo la corrispondentia debita a dio, al quale si referisse la obedientia et la inobedientia del populo al suo prelato. Sapeti quel che vi dice Christo la verita divina nello evangelio: *Qui vos audit, me audit, et qui vos spernit, me spernit.* Vedete quanto chiaramente vi si dice, che la obedientia et la inobedientia verso il prelato e obedientia et inobedientia verso lui. Sperando adonque di vedervi obedientissimi per il bene vostro, non nostro, per l'honore della vostra patria, non nostra (benche in Christo la existimiamo piu che nostra patria) intendiamo cum incredibile despiacere, che alcuni de voi sette tanto arditi, che sprezate l'honor di dio et della patria vostra, sprezate la obedientia che deveti a noi, immo a Christo in nui, sprezate le excommunicatione, andate a visitare over confabulare, che e contaminare quelle monache contra li decreti nostri. Certamente ci dolemo nel cuore. Sono queste le promissione, che mi facesti, quando ci partissemo da voi? Sapemo bene, che questa presumptione non e usata dalli buoni, li quali son molti in questa cita, ma da qualche legero, il quale non desidera, quanto sii l'error et peccato suo, pero si confidiamo molto, che ogni volta, che serano admoniti del suo errore, promptamente si emen-

derano, ma perche forsi sono tra essi qualch' uno discolo, havemo scritto al magnifico vostro rettore gentilhomo, il quale gia gran tempo cognoscemo molto bono et christiano, che parendoli et ben consultata questa materia di adgiongere poene temporale et haverne l'auctorita del consilgio di dieci, come e provisto in altre cita del dominio: faremo che da Venetia havereti ogni favore. Vi pregamo in visceribus Iesu Christi, vi exhortiamo come vostro pastore et padre spirituale, vi comandamo come ministro di Christo, che cum lege, cum admonitione et publice et private talmente operiate, che li ordini nostri siano servati. M. Hier. Negro nostro vicario, il quale vi ama sommamente et e perito et prudente, vi aricordera quel che si deve fare; non mancate al debito che havete cum Dio, cum nui et cum voi medesimi al buon guberno di questa cita. Bene valete in domino. [1539]

35.

Al M. Hieronimo Negro Nostro Vicario. l. c. f. 41.

Rdo. mio M. Hieronymo. Expectando io vostre letere cum desiderio per intendere, come andavano le cose nostre in Cividal, dico nostre, perche non le existimo si non proprie, mi furono rese due vostre letere di 28 et 29 del preterito, le quali mi sono state gratissime vedendo la diligentia, che usate in la cura di quel populo et clero, di la quale non solamente io vi laudo, ma ne ho obligatione grande essendomi sommamente a core quel guberno. Quanto al scandalo de l' avaritia et incontinentia di alcuni clerici, pregovi quanto posso, che expurgate la vinea. Sapeti nelle constitutione fatte essere prohibito, che senza nostra licentia non si proceda ad executione alcuna di pignorare contadini da clerici. Servatela inviolabilmente. Quanto alli incontinenti et maxime pre Iuan di Castello, il pievan di San Gregorio et pre Piero Iussin castigateli procedendo iuridice ad excommunicarli et privarli delli beneficii, che hanno, et io li liberaro poi. Et vederemo si stato sopra parole, overo si se fara de factis. Vi prego usare il rigore et la severita, adcio essi siano castigati, et li altri si abstengano per lo exemplo loro da simili errori. Desidero de intendere, come si serva la excommunicatione, che io feci contra quelli: ch' andavano nel monasterio di monache, il qual e fuori della terra. E certamente cosa d' importantia si per far il bene del populo, quanto per la conservatione del honore di quel monasterio (il praedicator de Servi in Agoro). Vi prego ravalgiatemi del tuto. Nui qui stiamo benissimo et vivemo alegramente in questi tempi cusi turbulenti come sono, dio benedetto si degni di conservare tuti nui in la sua gratia. Bene vale in domino. [1539]

36.

Al capitulo et canonici di Belluno. l. c. f. 92.

Dilectissimi filii et fratres reverendi. Havemo veduto quanto ne scriveti. Vi laudamo assai della diligentia che haveti usato in darne aviso del decreto del consilgio. Nui habiamo scritto in bona forma alli consuli et al consilgio. Speramo certo, che ritroveranno il decreto facto, il quale volgiamo credere sii stato cusi ordinato per inadvertentia. Vi exhortiamo, che la vita sii operatione, et la frequentia et reverentia nel culto divino sii tale in noi, che quel nostro populo ne riceva la edificatione desiderarata da nui et a noi debita. Bene valete in domino et assidue orate deum pro nobis. [1539]

37.

An Hier. Negri. l. c.

Reverendo M. Hieronimo. Le vostre letere de XXI et XXVI del preterito ne sono stati gratissime vedendo la diligentia che usate nel governo di quel nostro populo. Quanto al decreto havemo scritto alli consuli et consilgio in bona forma, sicome vedereti per lo incluso exemplo. Speramo si sera fructo. Quanto al monasterio de monache et la electione della badessa laudamo dell' officio che eri per fare. Non mancate de fare bene. Bene valete in domino. [1539]

38.

[**An die Gemeinde von Belluno**] l. c.

Et a questo modo no vi acorgete, che da un principio grande de una seditione civile fra voi ne soccorre, immo il spirito ne stringe a dire a voi mossi dalla carita che vi habiamo le parole che dice san Paulo strinto da amore etiam lui: *O insensati Galatae, quis vos fascinavit: o pocco* advertiti Bellunensi, qual vi pone in questi viluppi? Siamo certissimi che si l' illma. Signoria fusse da noi avertita, che faria subito provisione. Ma confidandosi noi della obedientia vostra havemo voluto come buono padre scrivere a voi et non ad altri. Pero vi exhortamo et comandamo in virtute sanctae obedientiae, che rinnovate questo nostro decreto, et vi confidiate in noi, che a nullo sera facto iniustitia alcuna. Bene valete in domino. [1539]

39.

Cardinali Sadoleto. l. c. f. 96.

Rme. et illme. Domine mi observandissime.

Non eram nescius humanissimi ingenii tui, et quantopere soleas amare amicos tuos. Verum quod me hominem nihil de te mag-

nopere promeritum quique ad bonas artes vix quidquam [corrigirt aus: parum quidpiam] adferat praeter studium quoddam et animi propensionem, tantum ames, ut tum ex literis tuis amoris plenis et candoris, tum maxime ex literis Rmi. Cardinalis Poli et Becatelli nostri facile intelligere potui, quantum nec sperare ausus unquam fuissem, accedit quodammodo ad divinam imaginem quandam. Gratias tibi habeo quas possum, redditurus [corrigirt: laturus], si valerem. De observationibus meis in eruditissima epistola tua ad Gebenenses mihi semper compertissimum fuit, docte et pio animo, nulla elatione abs te omnia fuisse conscripta, sed in hisce animadvertendum imprimis puto: neque occasio detur sciolis istis, qui nisi oblatrent et mordeant, nullam putant praeterea relictam sibi viam ad gloriam et celebritatem nominis comparandam. Quamobrem veritus sum, ne ex verbis illis apostolorum abs te usurpatis aliquam ansam caperent maledicendi. De iustitia vero quam putas maxime caritatem esse, difficilior est perscrutatio, quae tamen non pertineat ad religionis dogmata, sed ad scholasticorum subtilitatem auctorum. Beatus siquidem Thomas putavit, gratiam, qua primum iusti efficimur, non esse caritatem, sed participationem quandam divinae naturae: a qua fluat caritas perficiens voluntatem. Posteriores Scotus et Durandus dissentiunt a Thoma de caritate, et magister sententiarum in primo libro opinatus est, spiritus sancti substantiam esse caritatem, qua amamus nos deum et proximum. Verum, ut dixi, quoquomodo res se habeat, quaestio haec non pertinet neque immutat dogmata fidei: quamvis sententia magistri a posterioribus omnibus improbetur. Unus tantum Alexander Achillinus, dum essem ego in gymnasio Patavino, tuebatur eam sententiam. Sed de his satis. Non invideo vobis iucundam vestram vitam, sed mihi vobiscum eam optarem. Plurima hic sunt, quae nos parum oblectant, et praeter alia, quod vos abestis. Sed laeto animo ferendum quicquid iusserit deus optimus. Vale et dulcissimis tuis Paulis meis verbis salutem plurimam dicito.

Ex Roma die XIII Iunii [1539].

40.

[Contarini an Hier. Negri.] l. c. f. 24.

Nullius literas libentius legimus quam tuas, ex nulla provincia nuncius nobis gratior afferri potest, quam ex ea civitate, quam Dominus Iesus Christus mihi sponsam constituit. Plurimum voluptatis cepi ex literis tuis datis Kalendis et XIII die huius Decembris quem agimus. Nam ex eis facile intelligere potuimus diligentiam tuam in obeundo munere tibi a nobis demandato. Laudamus omnia decreta et edicta, quae abs te fuerunt edita, ut mali coerceantur, et boni promoveri facilius possint in vita christiana. Ille vero omnium gratissimus nobis nuncius fuit, quo prae te ferre videris ita ope divina ac tua opera sponsam nostram custodiendam esse ac ornandam, ut laeto animo ac optima spe omnes simul ituri simus obviam Christo. Nos equidem, . . . , dilectissime, ob testimonium multorum

gravium virorum ac in primis patriarchae Veneti virtutibus tuis non mediocriter eramus affecti. Nunc vero cum re ipsa praeter multorum istius civitatis civium testificationem comperiamus, te et officio tuo non deesse, ac civitati isti nobis carissimae longe gratissimum esse, adeo tibi addicti sumus, ut omnia de nobis tibi polliceri queas. Perge institutum iter, Deus nobis praestabit, quo possimus tibi pro meritis tuis respondere. — De adventu nostro ad vos vere proximo scito decrevisse nos omnino, si Deus votis nostris faverit, vos visere, ac populum istum quem unice amamus, a quo vicissim nos singulariter diligi probe novimus coram inspicere, ac coram affari, ibi speramus, cum et homines singillatim et urbem noverimus, posse nos quicpiam facere, quod nunc nec cogitare valemus. De indulgentia non est quod nobis gratias ageres. Est enim muneris nostri nihil eorum omittere, quod civium istorum saluti profuturum scimus. Vale ac Clero universisque civibus nobis carissimis nostro nomine salutem dicito. [1539]

41.

Capitoli della congregatione del Gesù confirmati da Paulo III.

l. c. f. 145.

Paulus.

Dilectis filiis Ignatio de Loyola, Petro Fabro, Iacobo Laynez, Claudio Iayo, Paschasio Broet, Francisco Xavier, Alfonso Salmeroni, Simoni Roderico, Ioanni Coduri, Nicolao de Bobadilla, magistris parisiensis, pampilonensis, gebennensis, seguntinae, toletanae, vissensis, Ebredunensis, et placentinae respective diocesum. Cum ex plurium sermone saepe intellexissemus, vos sponte pauperes Christi sacerdotes e diversis mundi regionibus in unum convenisse et spiritu sancto ut credimus impellente in hanc unam voluntatem conspirasse, ut relictis seculi huius illecebris vitam vestram perpetuo Domini nostri Iesu Christi atque eius in terris vicarii servitio dedicaretis, cumque probatae fidei viri nobis saepius testati essent, vos per plures iam annos laudabiliter in vinea domini exerceri, praedicando publice verbum dei, exhortando privatim, confessiones audiendo, exercendo homines in meditationibus piis, inserviendo hospitatibus, peregrinando, pueros et personas rudes docendo ea quae ad christiani hominis institutionem sunt necessaria et omnia demum charitatis officia ubique terrarum fuistis non modo sine ulla haeresis aut avaritiae aut turpitudinis alicuius nota, sed multa etiam cum laude obeundo: cum haec inquam de vobis audiremus, gaudebamus, ut par est, ac magnopere optabamus multos immo omnes, si fieri possit, et praesertim clericos veteris conversationis exempla (quae vos facitis) renovare, dumque amino volvebamus aliquod signum edere, quo vestram hanc pietatem ac religionem gratam esse nobis declararemus, dilectus filius noster Card. Contarinus narravit nobis hoc vestrum vitae institutum et a multis laudari et a quibusdam ita probari, ut illud etiam sequi velint, vosque omnes valde cupere ad conservandam

ac perficiendam vestrae societatis in Christo unionem illa omnia quae usu comperistis ad propositum vobis finem conducentia scripto iam et obedientiae vinculo stabilire, ideoque supplicare, ut in his nostris paene assiduis gravissimisque occupationibus per aliquem a nobis delegatum consideretur, an vestra vivendi formula evangelicis consiliis et canonicis patrum sanctionibus sit conformis, et comperta eius cum christianae religionis puritate congruentia de more a nobis benedicatur atque approbetur. Quae vestra petitio cum animum nostrum bene de vobis iam dudum sentientem reperisset, illico negotium hoc dilecto filio Thomae Badiae, sacri nostri palatii magistro, delegavimus qui re mature perspecta nobis retulit, universum propositum societatis vestrae pium sibi sanctumque videri summamque regulae, quam servare cupitis, infra scriptis quinque capitulis contineri. — Folgen die fünf Capitula wie in der Bulle vom 27. Sept. 1540.

Hanc vestram vitae formam supra scriptis quinque capitulis contentam cum perlegerimus et ad specialem profectum societatis ipsius vestrae et christiani gregis, cuius cura nobis incumbit, iudicaverimus fore opportunam, vigore praesentium illam laude dignam esse declaramus atque apostolica auctoritate approbamus, benedicimus, roboramus, et sub tutela huius sanctae sedis recipimus ac confirmamus, facultatem vobis concedentes condendi particulares inter vos constitutiones, quas ad societatis vestrae finem et Iesu Christi Domini nostri gloriam et proximi utilitatem conformes esse iudicaveritis. Agite igitur, dilecti in Christo filii, vestram vocationem sequimini, quo vos ducit spiritus sanctus et in vinea domini posthac sub protectione huius sanctae sedis tanquam boni agricolae viriliter laborate Domino nostro I. C. vobis favente. Qui vivit et regnat cum spiritu sancto deus in saeculorum saecula. Amen.

Ego G. Cardinalis Contarenus fidem facio, quod mature legi quinque supra scripta capitula sanctissimo Papae Nostro praetermissis prooemio et epilogo ultimo, quae intellecta sanctitas sua approbavit ac concessit, ut fieret bulla vel breve, prout melius videretur, iuxta relationem Rev. Magistri Sacri Palatii, cui per me sua beatitudo iniunxerat, ut re serio considerata referat, quod sentiret. Manu propria scripsi et subscripsi. [1540]

42.

Modus concionandi Rmi. Contareni. (Come debbono governarsi i predicatori nel predicare.) l. c. f. 160—167. (Original-Entwurf von Contarini's eigener Hand.) Cod. Ambros. 104.

†

Iesus.

Quoniam inter tot mala, quibus christiana respublica perturbatur, illud, quod proximis annis vidimus accidisse in compluribus urbibus Italiae, in quam provinciam ipsam dei optimi gratia ac ope nulla labes luteranae pestis pervasit, non negligendum prudentibus

viris ac bonis gregis Christi pastoribus videri debet, quod nonnulli habitu quidem et exteriori specie monachi et doctores, qui verbum Dei christiano populo pronunciant ac evangelium se docere gregem Christi profitentur, decepti tamen astutia satanae ac elatione mentis incitati coepere inexplicabilibus quibusdam quaestionibus auditorum mentes implicare ac deinde inter se digladiari populo disceptante ac iudice, quas cum neque doctores ii satis habent explicatas, nedum populus, variis coepere populi turbinibus agitari ac partium studiis evangelium praedicari. Quo effectum est, ut conciones illae, quae ad aedificationem populi sunt institutae, iam sint in destructionem et ruinam. Iccirco ne hic morbus obrepat in nostram civitatem, sponsam inquam nostram, quam aeque ut oculos nostros diligimus, paucis modum praescribemus, quem volumus ac praecipimus in lectionibus seu praedicationibus servandum esse ab his, qui publice eo munere Belluni functuri sunt.

Imprimis admonitos eos volumus, quod cum evangelii virtus iuxta apostolum Paulum non constet humana sapientia neque verbis persuasibilibus, sed sancti spiritus virtute, per quem sanctificamur ac in filios dei adoptamur: maxime cavendum his est, ne aggrediantur enunciare verbum dei, ut doctrinam suam ostendant ac suggestu venditent peritiam graecae seu hebraicae linguae aut philosophiae eruditionem aut sacrarum literarum peritiorem quandam cognitionem. Hi namque omnes seipsos praedicare existimandi sunt, non Christum, ac cum sint inflati spiritu superbiae, non humilitatis, aguntur etiam spiritu satanae, non spiritu Christi, qui praecepit, ut ab ipso discamus, perquam mitis est et humilis corde. Nil tale, nil huiusmodi concionatores nostri afferant populo Bellunensi. Haec omnium malorum radix, hic fons turbarum omnium. Tolle superbiam, tolle hunc fastum, pax ubique erit, ubique concordia. Igitur induat concionator noster caritatem Dei, caritatem populi, dicat ea quae populus capere potest, quod faciat ad eius aedificationem. Neque curet, si fortasse videbitur civibus paulo indoctior, aut minus eloquens, quam spiritus superbiae cuperet; id tantum meditetur, ut deo placeat utque populum nostrum meliorem efficiat. Hoc si primum sibi persuaserit, ac parebit monitis nostris: facile poterit assequi cetera, quibus est opus. Verum, ne desimus officio nostro in his quaestionibus, quae nunc agitantur de gratia Christi, de libero arbitrio ac de praedestinatione, quae neque omnino silentio debent praetermitti, si nobis praedicandum est evangelium, neque bene populo explicari queunt, quisnam servandus sit modus, paucis perstringemus simulque faciemus summam quandam, ad quam praedicatio christiani evangelii referri debet. Imprimis e sacris literis illud nobis sumendum, praedicationem nostram inchoandam esse a poenitentia. Scriptum est etenim: *Agite poenitentiam; appropinquat enim regnum coelorum,* item praedicari in nomine eius poenitentiam in remissionem peccatorum. Quae etsi dicta sint populo infideli, qui erat salvandus per fidem, convenit tamen, immo mirifice convenit etiam populo christiano, qui post baptisma recessit a gratia Christi et involutus est desideriis carnis, a quibus oportet ut resipiscat, si gratiam recuperaturus est. Verum ut populum poeniteat peccati,

prius necesse est, ut detestetur peccatum. Hoc vero assequi non poterit, nisi deformitatem peccati cognoscat, quae et lege naturae et lege Moysi probe innotescit. Nam per legem cognitio peccati. Insistendum ergo primum est praedicatori evangelii legi, per quam cognoscatur peccati deformitas, ac propterea incipiat peccator peccatum detestari. Deinde admonendus est peccator imbecillitatis humanae, quod neque remissionem peccatorum impetrare per se sufficit, cum sit effectus peccando inimicus dei, neque potest a peccato resurgere, nisi auxilio et ope dei, quae omnia in nobis fiunt per gratiam dei infusam in cordibus nostris per spiritum sanctum, qui datur nobis gratis ex divina bonitate. Non tamen accessum habemus ad dictam gratiam nisi per fidem in sanguine Christi; per fidem impetramus hanc gratiam, cum qua proveniunt nobis omnia bona, peccatorum remissio, caritas, bonitas, omnes aliae virtutes, quibus resurgimus a peccato, neque peccatum amplius nobis dominabitur, nisi ei cesserimus. Quamobrem orandus etiam est assidue deus, a quo sunt recta desideria, recta consilia, et iusta opera, ut eius misericordia et praeveniat nostras actiones ac dirigat et perficiat, inde etenim sunt omnia bona nostra.

Haec sit summa totius praedicationis ac universae doctrinae. Verum singulas quasque partes huiusce summae tractemus, sed paucis. Si probe volumus auditores ad poenitentiam provocare, necesse est, ut per se probe norint et virtutum excellentiam, etiamsi sigillatim tractandae essent, et vitiorum turpitudinem, simulque praemia, quae virtutes manent, ac supplicia, quae peccatoribus sint inferenda iusto dei iudicio. Nam quamvis caritas foras mittat hunc timorem servilem, quo poenam metuimus, nihilominus timor hic est initium sapientiae. Tota haec pars latissime patet ac multifariam tractari potest. Illa vero, quae sequitur et proprie pertinet ad evangelium Christi, est ea, qua excitatur fides in Christum dominum. Amplificari haec pars potest in immensum. Nam de magna dei misericordia latissimus est locus, de beneficiis homini praestitis, tum his quae spectant ad creationem et institutionem totius naturae, quae servit commodis nostris, tum his quae pertinent ad redemptionem et ad remissionem peccatorum post poenitentiam per fidem in Christum, quae et credulitatem et fiduciam elicit, cuius extremum est gratia dei et caritas, quam perditam post baptisma iterum impetramus ex dei bonitate et misericordia per mysterium Christi domini nostri. Hic locus maxime patet ad excitandam fidem et caritatem erga deum, cuius bonitatem experimur quotidie innumeris modis. Ad hunc locum pertinet etiam sermo de contritione, quae innititur fide, de potestate clavium et de attinentibus confessioni. Tertia pars, quae est iustificationis terminus, quin potius est ipsa iustificatio, aegre potest in concionibus divelli a secunda, cum etiam natura ei cohaereat, nam terminus motus non est a motu alienus, immo est motus perfectio. Haec vero accuratius discernere non est praedicatoris, sed doctoris, qui in gymnasiis theologiam profitetur. Postremo loco id quod nobis videtur commodum esse ac maxime populo profuturum non praeteribimus, quamvis hae quas tetigimus duae videantur partes, prior inquam, qua legem docemus et peccati detestatio-

nem, altera vero, qua fidem excitamus, utpote qua accedamus ad gratiam et remissionem peccatorum impetremus, quae amplificandae sunt, ut praecepimus. Nihilominus in unaquaque praedicatione utraque tangenda est, ut scilicet cum docemus legem peccatique cognitionem, non obliviscamur fidei, per quam accedimus ad gratiam iuxta Pauli doctrinam, item cum praedicamus hanc fidem, quae proprie pertinet ad evangelium Christi, ne interea silentio praetereamus detestationem peccati. Nam prior sine secunda vel ad desperationem populum adducit vel in praesumptionem, si existimaverit propriis viribus et suo conatu posse se resurgere a peccato et veniam impetrare. Secunda vero si fuerit pronunciata populo, nulla facta mentione poenitentiae a peccatis, inducit populum in errorem, in quem multi praesertim homines pravi decidere solent, ut scilicet putent solam hanc fidem sibi sufficere, quamvis peccatis non abstineant. Hoc in Germania magnos tumultus excitavit ac plurimis fiduciam in peccando praestitit, adeo ut multi sibi persuaderent, posse se quamvis omni scelerum genere pollutos per fidem consequi remisionem peccatorum. Iccirco maxime esse propositi puto, si in unaquaque concione seu praedicatione invicem coniungantur hae partes, ut simul doceatur populus declinare a malo ac per fidem impetrare bonum. Haec praedicandi verbum Dei formula meo iudicio christianam omnem doctrinam comprehendit, ac si servetur, plurimum profutura est universo populo.

Verum ut non solum sciant nostri praedicatores bonum assequi, verum etiam ut sciant scopulos vitare, paucis nobis tradenda sunt, quae censemus vitari debere. Inprimis vitandam esse ostentationem scientiae ac eloquentiae, iam superius a nobis expositum est. Vitandum praeterea est, ne populo dicamus, hominem iustificari sine operibus, ac ne nimium operibus detrahamus, idque saepius inculcemus. Nam quamvis haec vera sint, si recte intelligantur, non tamen perinde ac sunt, accipiuntur a populo, immo ex huiusmodi praedicatione populus fiet segnior ad bene agendum, tanquam nihili sint nostra opera. Cavebit etiam prudens praedicator et aedificationis populi studiosus, ne saepius repetat nostrum arbitrium infirmum esse ac non posse bonum velle, nisi fuerit a deo motum. Nam quamvis hoc etiam sit verum et excitare nos debeat ad laudem dei et ad implorandam divinam opem, nihilominus ignarum populum inducet ad torporem quendam, utpote cui sit persuasum, oportere nos exspectare divinum motum, cum nihil possimus boni ex arbitrio nostro agere. De praedestinatione vero electorum parcissime loquendum, nulloque pacto subtilius illa quaestio coram populo tractanda est. Nam cum altissima sit nec eius sit capax humana mens, et magistri ipsi in ea implicantur neque se expedire queunt, et populus concipit necessitatem, quam vitare nequeamus, sicque vel desperatione deprimitur vel praesumptione effertur. Videmus dominum Ezechieli dicentem: *Si dixero iusto, quod vita vivat et confisus in iustitia sua fecerit iniquitatem, omnes iustitiae eius oblivioni dabuntur et in iniquitate sua, quam operatus est, in ipsa morietur. Si autem dixero impio: morte morieris et egerit poenitentiam a peccato suo feceritque iudicium et iustitiam etc., vita vivet et non morietur.* Alii praeter hunc loci similes

sunt in scripturis, in quibus videmus deum facere se veluti mutabilem, adeo demittit sublimitatem suam, in qua est, ut nobis prosit. Ex his perspicue intelligi potest, quantopere debeamus abstinere ab his altissimis quaestionibus coram ignaro populo. Demittat igitur se pius et prudens concionator cognitioni ac capacitati populi tractetque res divinas eo modo, quo capi queat a populo et quo aedificare oves Christi queat in caritate, qua duce si usus fuerit, proculdubio in nulla re errare poterit. Ut ergo redeat oratio eo, unde digressa est, repellat ostentationem doctrinae, fugiat videri eloquens christianus praedicator, omnem elationem mentis caveat ac tantum studeat populi profectui, ut in populo et in ipso Christus glorificetur. Hoc tantum si praestiterit, unctio eum docebit neque alterius indigebit monitis ullis. Haec satis pro modulo huius opusculi. Deo altissimo laus sit inexplicabilis. [1540]

43.

A Don Timoteo. l. c. f. 51.

Reverende Pater. Nostro Signor havendo molto a core la conservatione et bono ordine della congregatione vostra, ne possendo il Rmo. Cardinale di Mantoa per l'absentia sua operarli, sicome saria il desiderio de Sua Signoria Rma., essendo etiam il Rmo. di San Severino il quale era viceprotettore per la infirmita sua molto exercitarsi sapendo, quanto siamo prompti a servire il Rmo. et illmo. Cardinale di Mantoa, ne ha dato il carico di essere viceprotettore vostro. Nui per l'honore di Dio et bene della vostra congregatione sapendo di servire etiam al Rmo. di Mantoa habiamo accettato il carico. Onde ci siamo mossi a scrivervi significandovi, come e pervenuto alle orechie di Sua Beatitudine, che in la congregatione vostra ci sono molti disordini et diverse tirannide cum altri mali costumi, per tanto ne ha imposto, che vi scriviamo, et vi commandiamo in virtute sanctae obedientiae suo nomine ex praecepto nobis facto vivae vocis oraculo, che ne debiate per vostre letere darne celere adviso circa tre articuli. Il primo e, che particularmente ne advisate li disordini et universali et particulari che sapete, over e publica fama apud viros probos vestrates, essere in la vostra congregatione nominandomi le persone. Il secundo, che ne aricordate li rimedii li quali a voi parebbono che si devesseno fare. Il tertio, che ne nominate octo over dieci di vostri padri, da li quali potessemo essere informati cum verita et bene consigliati. Il tuto tenirete secretissimo et datene celere adviso per via del Rmo. Cardinale di Mantoa, pregate idio per la salute et sanita di Sua Beatitudine et nostra. Nec alia. Bene valete in domino. Da Roma alli 20. di Marzo 1540.

44.

Al Cocleo. l. c. f. 46.

Binas literas tuas accepi, quibus non queo, ut destinaveram, respondere, adeo me urget Sabellici repentinus discessus. Non falso intellexeras, in Italia universa magna rerum omnium sed praesertim frumentariae nos copia laborasse. Non tamen ea fuit causa, cur ea, quae sanctissimus dominus noster destinaverat, ad sublevandas fortunas tuas perfecta non fuerint, nil prodest ea reprehendere, quae corrigere nequeas. Dedit tamen pontifex episcopo Tridentino privilegium et indultum de conferendis beneficiis in sua diocesi, hac expresse conditione apposita, ut imprimis tibi conferatur canonicatus seu alia dignitas, cum vacaverit. Nec etiam destitit alia via resarcire, quod hactenus quorundam incuria dilatum fuit. Impetravi indultum pro domino episcopo Eistetensi, de quo mihi tam diligenter scribis, ut in proximum triennium in mensibus etiam pontifici destinatis posset conferre beneficia quae vacaverint. Ambrosius eius cognitor seu procurator in curia literas expediendas suscepit. Hactenus prioribus literis sit responsum: posteriori epistolae, quam simul cum opusculo Melantonio et exemplo literarum, quas iucundissimas scripsisti episcopo Agriensi de obitu ducis Georgii, non possum nunc respondere. Laudabo tamen cum maximam eloquentiam tuam tum singularem animi pietatem erga christianissimum principem. Postea longius. Bene vale in domino nostri memor. Die 24. Aprilis 1540. (Das Datum von anderer Hand).

45.

Al Ecchio. l. c. f. 47.

Quamvis adeo me premat angustia temporis, ut mihi ipsi satisfacere non possim, si literis tuis voluero respondere, nam hoc vesperi tabellarium hinc ad vos discessurum intellexi, nihilominus malui tibi significare, me responsurum esse commodiori tempore, quam praetermittere certiorem te facere, redditas mihi fuisse literas tuas plenas erga nos amoris et singularis cuiusdam religionis erga Christum dominum nostrum et sanctam eius ecclesiam. Laudo pietatem animi tui, pro qua a deo optimo magnum tibi praemium repensum iri procuIdubio sperato. Hoc etiam certo scio, pro propensione animi, quam prae se fert sanctissimus pontifex erga vos: qui cominus certaris pro causa fidei, poteris unquam ingratitudinis nos insimulare. Non satis intelligo, quisnam sit ille semiluteranus, de quo mihi tam multa scribis. Nondum postquam tuas literas accepi, tempus habui conferendi res vestras, quin potius nostras omnium, cum Cardinali Brundusino, cras fortasse aut hodie post prandium erimus simul ac omnia conferemus vicissim, quae et mihi et illi scribis. Vidi indicem commentariorum, quos ad hanc diem pro tuenda religione ab adversariis scripsisti. Dabo operam, ut hic inveniam apud bibliopolas aut apud quempiam alium tui studiosum, ac avidissime

legam, cum potero. Quapropter gratias tibi agere debeo, quod ultro mihi eos obtuleris a Germania huc usque mittendos, et cum absque incommodo possum ego mihi eos parare, nolo hac in re ulla ratione onus tibi imponere. Faciam finem, cum premar angustia temporis. Bene vale in domino nostri memor. Die 24. Aprilis 1540. (Das Datum von anderer Hand).

46.

Al Ecchio. l. c. f. 43.

Cum ob singularem animi tui virtutem et praeclara officia tua erga apostolicam sedem et ecclesiam Christi catholicam magnopere tibi iam diu fuerim affectus, non mediocriter cupiebam praestitum iri mihi occasionem, ut coram frui possem consuetudine tua, quam mihi fore iucundissimam animo augurabar, et conferre tecum nonnulla, quae pertinent ad communia nostra studia, et nonnihil conferre possent ad sublevandas, si non tollendas calamitates temporum, in quae incidimus. Verum non intelligebam, quanam ratione possem fieri voti compos. Nam tua ad nos profectio non videbatur, ut mihi per literas significasti, conducere rei christianae. Nostrae autem ad vos profectioni videbatur officere corporis nostri imbecillitas, aetas iam ingravescens et officium, quo praesens praestare debeo huic sanctissimae sedi. Verum Deus optimus ac SS. D. N. praeter opinionem nostram nudiusquintus in consistorio destinavit me legatum in Germania. Equidem sentio impositum mihi fuisse onus longe impar viribus meis, quibus inniterer, utique muneri huic longe praeclarissimo renuntiassem. Sed cum de me omnino desperem ac solum nitar ope divina, in qua omnia mihi posse videar, alacri animo iniunctum mihi onus suscepi. Ex quo laetor me occasionem habiturum te videndi et alloquendi, quod maxime optabam, quod etiam reor tibi pro animi tui erga nos propensione iucundum et gratum accidisse. Ideoque cum accepissem tabellarium hinc ad vos profecturum, nolui omittere, quin te meis hisce literis salutarem et significarem me ad vos legatum fuisse destinatum, ut hunc nuncium non ex aliorum literis, sed ex meis potissimum haberes. Plura Domino favente coram agemus. Interim bene vale nostri memor. Di Roma alli 26. di Maggio 1540.

47.

Al Vescovo Estatense. l. c. f. 42.

Reverende tanquam frater! Heri in consistorio a Rmo. domino Ginucio fuit electio tui in Estetensem Episcopum a canonicis facta proposita, actumque de praepositura Herbipolensis ecclesiae, ut eam tibi liceret habere cum Estetensi Episcopatu, equidem mirus quidam omnium patrum consensus in te amando ac religionem pietatemque tuam erga catholicam ecclesiam ad coelum usque efferendo. Tute,

si affuisses, non mediocrem cepisses voluptatem de tui existimatione apud ordinem amplissimum Verum etiam ex parte videbatur omnibus habenda esse ratio Ioannis Alberti Marchionis, cui fere pollicitus fuerat Pontifex, si quando contingeret locum eius praeposituraе vacare, nulli posttrahendum fore. Idcirco tandem deliberata re omni deventum est in eam sententiam, ut tibi praepositura relinqueretur, imposita tamen pensione, quae Ioanni Alberto quotannis redderetur, ut ex literis domini Ambrosii intelliges, qui certe et labori nulli pepercit, et omnem diligentiam adhibuit, ut absque onere quopiam novo praepositura tibi servaretur. Sed, ut dixi, visum est patribus habendam etiam rationem Marchionis. Reor te pro tua probitate et prudentia omnia in bonam partem accepturum. Reliquum est, ut deum optimum precer bonorum omnium auctorem, ut te tuique similes incolumes nobis et ecclesiae suae servet. Nos nunquam deerimus in omnibus, quae tibi honori et commodo esse poterunt, neque unquam operam aut voluntatem nostram in ulla tua re desideraturus es. Vale in Domino. 8. Iunii 1540.

48.

Contarini (Namens Farnese's) an Cervini. Archivio naz. zu Florenz. Carte Cerviniane. XXII, Nro 1, 8. (Autograph).

†

Iesus.

Rme. et Colendissime. La letera di V. S. Rma. data da Brusele alli 7. et tenuta fino alli 8. del presente insieme cum lo exemplo de quella dello episcopo de Modena, et li conferimenti havuti cum Monsignor de Granvelle sono state molto grate a N. Signore, il quale grandemente lauda la diligentia et circumspectione di V. S. in ogni sua actione. Quanto appartiene alle diete che si sono ordinate in Alemagna et a quanto la ricorda Sua Sant. di essere instructa da lei, veramente non e cosa piu a core di Sua Beatitudine, che la conservatione et exaltatione di quella nobilissima provincia, la quale ha sempre reputato et hora reputa essere principalissimo membro nel populo christiano, et sommamente desidera, che li desviati ritornino alla unita della chiesa, et che li animi de catholici si stabiliscano nel suo bono et christiano proposito. Onde subito che fu ricercata intrar in la liga defensiva de catholici, similmente subito dapoi che intese le diete che si devevano fare, dove si diceva deversi tractare delle cose della religione, rimando V. Signoria a Cesare et dapoi sicome tractava poco dopo la expeditione di queste sue intese, fece electione del Cardinale Contarino per expedirlo subito che dalli progressi delle cose paresse oportuno che fusse expedito, come l' havera inteso per le subsequente letere del camerlengo. Quanto appartiene alla instructione la quale essa ricerca, Sua Sant. vi si dice, che e molto da ponderare quelli inconvenienti, li quali et S. Sant. et lo episcopo de Modena ponderavi, cio e che non

si facesse in presente diete qualche deliberatione in dishonore della sede apostolica, alla quale un legato apostolico fusse per testimonio, et S. Sant. intende dishonore di questa sede ogni deliberatione, che si facesse ipsa inconsulta vel non approbante, et per questo proposito pare a Sua Beatitudine deversi ponderare assai il progresso delli catholici, li quali monstrano venire molto malagevolmente a questa prima dieta, pero pare a S. Beatitudine che in uno solo caso seria e re, come si dice in il breve che V. S. vi andasse, cio e, quando li catholici cum instantia la ricercasseno promettendoli di non consentire ad acordo et compositione alcuna circa le cose della religione, si prima non sera significata per lei a l' hora presente a S. Beatitudine et da essa approbata, sicome appartiene a l' officio de vicario di Christo impostoli da dio. Et istessa promissione faciano Cesare et il re de romani, della quale dextramente bono seria cercare d' havervi qualche scrittura, il che V. S. potra honestare dicendo farlo per suo discarco. Altramente non pare a S. Beatitudine, che laudata vostra et de altro legato possi apportare bene alcuna alla causa commune, immo alla causa de dio. Pare etiam a S. Sant., che V. S. dimostri verso li catholici ogni demonstratione d' affecto d' animo, cum Luterani veramente o doctori over gentilhomeni et tanto piu cum principi dimostri bono affecto d' animo et desiderio, che ritornino alla unita della chiesa sencia improperarli, over usare demonstratione alcuna sinistra et malevola, perche pur sono filgioli et pecore de S. Sant. benche smarite, ne vuole si dia causa d' exacerbatione alcuna di loro animi. Questo e quanto per hora vi si puo scrivere, non sapendo l' animo de S. Maesta et de Catholici circa la expeditione di questo altro legato de qui, ne sapendo etiam il progresso della dicta de Catholici, delli quali sommamente desidera di essere avisata de ponto in ponto. [1540]

In simile sententia si potria scrivere allo episcopo de Modena.

49.

Al Vescovo Estatense. Cod. Arch. Vat. 2912 f. 44.

Literae tuae, quas mihi nudiustertius reddidit Ioannes Lucretius familiaris tuus, mihi iam pridem longe carissimus ob ingenii suavitatem ac bonarum literarum peritiam, non modicam mihi molestiam attulerunt, cum ex eis plane perspexerim, expeditionem tuae causae in Episcopatu et Praepositura longe aliter acceptam fuisse, quam sperabamus omnes. Fateor nos fortasse non fuisse illius causae peritissimos et ob studium conciliandi nobis et vobis, cum quibus putamus eandem et communem causam habere, omnium Principum Germanorum animos non ita diligenter perpendisse redditus praepositurae, quamquam non omnis is error in tuum incommodum cedat, sed plurimus in dispendium Marchionis, cui nihil certi est constitutum, si rei ipsi et non verbis animum intenderis. Non potui ob temporis angustiam alloqui super hac re S. D. N., qui certe te non mediocriter amat. Ideo praeter ea, quae coram tibi referet Ioannes Lucre-

tius, hoc tantum addam, ut animo tibi proponas commune bonum, cui, ut vereor, non minimum officeret renunciatio haec quam trepidaris. Vides enim, in quas turbas inciderimus, quae seditiones sint excitatae in ista vestra, quin potius nostra nobilissima provincia, ex quibus totum corpus ecclesiae laboret, pro qua Christus mortuus est, caveamus, te oro et obtestor per sanguinem Christi, ne aliis insuper occasionem praebeamus, patiamur omnia, rideamus dispendia, incommoda ac mortem denique ipsam, ut iuvemus causam Christi, Christi causam non vereor appellare unitatem ecclesiae, quae est eius corpus. Non deerit occasio amplificandi honoris tui et commodi. Idcirco iterum atque iterum te oro, ut nihil certi statuas, quin prius nobis scribas, (ni putaveris acquiescendum esse consiliis nostris, quod tamen mihi persuadere non possum) ac rationes exponas, quae te movent, ac a nobis intellexeris, quid putemus rei tuae magis conducere. Ego, ut puto te audivisse, sum destinatus legatus in Germaniam, ubi Deo bene favente te visam, ac agam de re communi, cuius opera spero negotia nostra multum iuvanda esse. Potens est Deus et longanimis, ut saepius in scriptura sacra dicit spiritus sanctus. Vult patientiam nostram exercere, vult experiri fidem. Non deficiamus, sed patienti et aequo animo exspectemus mane, in quo erit laetitia. Sic enim scriptum est: *Ad vesperum demorabitur status et ad matutinum laetitia.* Scripsi fortasse aliquanto liberius. Amor coegit me. Literis suavissimis et doctissimis Eckii per angustiam temporis respondere non possum, cui meis verbis salutem plurimam dicito. Summopere faveo ingenio, doctrinae et pietati illius hominis. Vale in Domino nostri memor. Romae, die 18. Iulii 1540.

51.[1])

Echio. l. c. f. 22.

Accepi literas tuas, quas ad me dederas iam accinctus ad iter, quod incolumem perfecisse ac iam Vormatiam pervenisse plurimum laetor et privati et publici commodi gratia. Verum vehementer commotus sum, quod ex tuis literis intellexi parum te spei habere, futuram esse reconciliationem animorum in hoc religionis negotio nobilissimae istius vestrae nationis, neque hoc schisma, quod inimicus homo fecit, ut in evangelio, in ecclesia Christi resarciendum esse nostra hac tempestate. Nimirum verbis satis consequi non possem, quantum animo doleo. Verum, doctissime Echi, etiam in causa desperata non est omnino viro christiano desperandum, quem deceat credere in spem etiam contra spem et quem oporteret illius apostoli saepius, immo fere semper meminisse: *Gaudeo in infirmitatibus meis, ut appareat in me virtus Christi, qui fiebam robustus, cum infirmus eram.* Debemus nos itidem, quanto minorem nobis spem hominum ingenia praebent, tanto maiorem concipere de dei provi-

---

[1]) Nr. 50 fällt, weil identisch mit Nr, 11, weg.

dentia et de Christi misericordia. Pollicitus ipse est, qui fidelis est in omnibus verbis suis, se nobis semper affuturum usque ad consummationem saeculi. Nostrum vero reor officium esse semper orare deum optimum maximum, a quo auctore est omnis pax et omnis unitas, ut instauret ecclesiae suae unitatem demisso e coelo in corda nostra spiritu suo sancto. Nostras enim partes esse reor vincere id quod est malum in bono, ac certare beneficentia et beneficiis, adeo quod pudeat vel saltem iure pudere possit adversarios nostros, quod dissideant a fratribus amicis. Haec nobis censeo facienda esse, eventum vero committendum deo immortali. Egi cum Pontifice de tuo negotio simulque internuncio domino Ioanni Lucretio allocutus sum Valentinum adversarium tuum, cui sanctissimus Pontifex mihi pollicitus est satisfacturum esse, cum primum occasio debita dabitur, ut suo iuri cedat in tui gratiam. Nam audio eius iura potiora esse. Pontifex te plurimum amat ac doctrinam tuam magni facit. Nos tui amantissimi sumus neque unquam deerimus tuis temporibus. Bene vale in Domino. Romae, die 6. Ianuarii 1541.

52.

Al Rmo. Farnese d. 20. d. Febr. 1541. Cod. Arch. Vat. 36 (Trid.) f. 6

Io scrissi hiersera a V. S. Rma. et Illma. come era giunto a Verona, hora essendo per montare a cavallo per la volta di Trenta non voglio lassare di fare un' offitio di charita per il nostro Monsig. di Verona et li suoi canonici, li quali con molto mio piacere ho trovato viver unitamente et con molta pace, et il vescovo prontissimo a farli ogni piacere, il che mi è stato carissimo di vedere, anzi per stringere piu questo nodo di benivolentia tra loro, mi ha detto il pto Monsig., che cosa gratissima si faria alli detti canonici, quando da N. Signor si ottenesse gratia, che essi potessero conferire alcuni benefitioli pertinenti alla loro collatione, i quali si sogliono dare a poveri preti che servono la chiesa, et N. Signor per questo non si spoglieria di conferire altri benefitii grossi come dignita et canonicati pertinenti al detto capitulo, ma li potria riservare a S. Beatitudine, sicome ha fatto finhora, et far gratia loro di conferire questi molto tenui, et questo saria un gran vinculo tra li canonici et il vescovo vedendosi far tal gratia per intercessione di Signoria Sua. Io per l'amore che porto al vescovo et a questa citta, non ho potuto contenermi di non dar questa moletia a V. S. Rma. et pregarla ad ottenere questa gratia da N. Signor, la quale a me fia gratissima, oltre alli altri rispetti per la protettione che ho di questa chiesa, et il desiderio di vederla augumentare di bene in meglio, et pero molto ne la supplico et a lei humilmente mi raccommando, che N. S. Dio la conservi. Da Verona. [1541]

Il medesimo ho scritto al Rmo. Bembo da Dolce il di sopto.

53.

Farnesio. l. c. f. 31.

Scrissi alli XX, come V. S. Rma. vedra con questa, quanto havea negotiato con S. Maesta, dipoi non è occorso altro se non il ragionamento di Monsig. di Granvela con Monsig. di Modena, il quale dal pto Monsig. di Modena sera scritto a V. S. Rma., et essendo le lettere nostre communi tra noi, non staro a replicarlo altramente a V. S. Rma., per non tediarlo in vano.

Gia alcuni giorni il predetto Monsig. di Modena mi disse, come scrisse a V. S. Rma., qualmente Monsig. di Grannela gli havea parlato di quella somma di denari, che havria voluto che qui si fosse pagata per nome di N. S., et il vescovo li rispose rimettendo il tutto a me. Ma dapoi Monsig. di Granvela non mi ha detto di questo cosa alcuna, ne io manco con lui ne ho fatto parola. Altro per hora non mi occorre scriverle. Questi Principi vengono adagio alla dieta. Dicono che l' Angravio è a Norimbergo, et che sia qui presto. Baccio la mano a V. S. Rma. et Illma. et il smo. piede di N. S. Che N. S. Dio li doni ogni contento. Ratisbona alli XXII Martii.

Tenuta fin alli XXIII, ne ho altro di nuovo, se non che Monsig. Poggio ha preso licenza da S. Maesta et partira penso domattina per Roma.

54.

Ioanni Ecckio. l. c. f. 15.

Una cum literis tuis, excellentissime Ecchi, et librum tuum accepi, qui mihi gratissimus extitit, libentissimeque illum, cum aliquid otii nactus fuero, legam, et eo libentius, quod ab Ecckio factus est, et ab Ecckio mihi amicissimo. De eo tibi gratias ago maximas (uti par est). Literis ipsis tuis nihil fere mihi respondendum est. Nam quod de legationis munere sperans, me aliquid boni effecturum, mihi gratularis, agnosco amorem erga me tuum, qui non potest mihi non gratissimus accidere. Tamen nihil est, quod mihi gratuleris, perdura enim est haec provincia et longe superior viribus meis, nihilominus uti Dei fretus ope libenter suscepi, ita duce Deo optimo spero aliquid omnino boni hinc oriri posse. Verum haec et alia multa coram longius. Audio enim te brevi hic affuturum. Vale et adventum tuum matura. Ratisbonae X Cal. April. 1541.

55.

A Rmo. Farnese. l. c. f. 18.

Rmo. et Illmo. Signor mio Colmo. Hieri scrissi a V. S. Rma. et Illma. quanto mi occorreva. Questo solo fia per raccommandarle il Rdo. Messer Iulio Fluc Canonico Maguntino, il quale

dal Capitulo Numbergiense è stato electo Vescovo di questa citta, la qual è in Saxonia, hora per essi tumulti di Allemagna et per aspettare, che resolutione fara questa dieta di Ratisbona, il prefato M. Iulio vorria et supplica che N. S. li proroghi il tempo di accettar il detto vescovato ad sex menses, accio che non li passi il termine prefixo et si procedesse ad una altra elettione, maxime che il Duca di Saxonia ha fatto intender al detto Capitulo, che quello non li piace. Onde per obviar a tutti li scandali et ritener quello bon prelato in quella chiesa prego V. S. Rma., sicome ancho Monsig. di Modena li scrive, che impetri questa gratia da N. S. in favorem del prefato M. Iulio. Monsig. Poggio è partito questa mattina, si conferma, che l' Angravio è giunto a Norimbergo et che lunedi, che seria alli 28, il Maguntino sera qui. Bascio la mano a V. S. Rma. et Illma.

Da Ratisbona, alli 24. di Marzo 1541.

56.

Rmo. Ioanni Viennensi Episcopo. l. c. f. 19.

Rme. in Christo Domine tanquam frater honoratissime. Etsi Rma. D. V. de facie nunquam cognovi, fama tamen virtutum et integritatis eius iamdiu motus illam maxime amo et observo cupioque in primis facultatem mihi dari aliquam, illi uti significare possim, quanta mea sit in illam benivolentia et observatio singularis. Nam doctrina et amor, quo me prosequitur, me illi summopere devinciunt, qui sane amor erga me suus in hac quam ad me dedit epistola sese praeclare ostendebat, et propterea illa mihi fuit gratissima. Etsi illud me male habuit, quod D. V. Rma. adversa valetudine, qua usa est, impedita huic diaetae interesse nequeat. Voluissem enim, uti per valetudinem suam illi licuisset, huc sese conferre. Scio enim, quantum utilitatis praesentibus negotiis praesens posset afferre. Verum quando ita contigit, aliterque facere nequit, gaudeo quod discrimen, in quo maximo versata est, evaserit convalescatque, illamque hortor, ut valetudinem suam diligenter curet, quo melius sibi ecclesiaeque suae possit consulere. Nos interea sedulo enitemur, quantum in nobis erit, ut res causaque religionis cursum capiat meliorem. Speroque ego Dei optimi maximi primum fretus ope, deinde Caroli Imperatoris reliquorumque Principum aliquid ex hac diaeta boni eventurum. Quod ut fiat Smus. D. N. enixe curat et cupit. Ego dum absens, per literas Sanctitati Suae Rmam. D. V., quemadmodum postulat, commendabo coramque cum adero illam omnibus officiis iuvabo. Valeat Rma. D. V. Et nos sui amantissimos, uti facit, amet.

Ratisbonae, 6 Cal. April. 1541.

57.

Al Rmo. Farnese. l. c. f. 52.

Rmo et Illmo. Signor mio Colmo. Non havendo ancho questi Signori Imperiali spazzato il corriero, che quattro di sono dovea partir et partira quella sera, adgiongero questi pochi versi a V. S. Rma. et Illma. avisandola, come hoggi qui senza pompa è arrivato l'Angravio, col quale è venuto il Melantone, si pensa che 'l Duca di Saxonia non sia per venir per esser, come dicono, indisposto, et è venuto in suo nome il Duca di Anolt. Il Duca di Bransvic hoggi è stato a visitarmi essendo in mia compagnia Monsig. di Modena, esso ci ha fatto quel medesimo raggionamento che fecero li Duchi di Baviera, di che scrissi a V. S. Rma. et Illma., ma con molto piu modestia et humanita, gli ho risposto quello che risposi alli detti Duchi, cio è ch' è da haver gran rispetto, che non para che da noi manchi la concordia, per la quale dovemo far' ogni opera senza pero partirci in un punto da quello che sia giusto et honesto, et che io in questi trattamenti sempre communicaro con loro quanto mi occorrera circa quello, perche noi procediamo in quella causa di commune consiglio. Et cosi si è partito satisfatto da noi. Monsig. di Modena non scrive altramente, facendo io quello commune con Sua Sant. Et a V. Rma. et Illma. bascio la mano, che N. S. Dio la conservi. Da Ratisbona alli XXVI di Marzo 1541.

Ho dipoi meglio inteso, cio è che l'Angravio hoggi non è venuto, ma vien domani di certo.

58.

A. Ms. Hieronimo Dandino. l. c. f. 23.

Reverendo Ms. Hieronimo mio come figliolo. Pur hoggi, ch' è il primo d' Aprile, dopo pranzo ho ricevuto la vostra di XXVII di Febraro data in Bles, per la quale ho visto li amorevoli ricordi et diligenti avisi, che V. S. mi da circa questo negocio nostro. Et molto la ringratio, ma non havendo hora tempo di rispondere particularmente spazzando questi Signori, hora li diro quello, che quella puo liberamente affermar alla Maesta Chrma., che io non sono mai per consentir a cosa, la quale non mi pare honesta et al servitio di Dio et di sua santa chiesa. Et prima che far altramente vi lassarei la vita. Et molto ringratio Sua Maesta delli advertimenti dati, ma stia pur sicuro: che o se prendera qualche honesta et ragionevol via di concordia, o io reclamaro, et non consentiro a cosa alcuna. V. S. non manchi avisarmi, sicome ha cominció, quando havra cosa di cio. Io sono in Ratisbona gia XX di sono, et la dieta ancho non è comincia, pur heri venne il Maguntino, ch' è il primo delli elettori che sia comparso. In luogo del Duca di Saxonia è venuto il conte di Anolt. De gli altri non saprei dir a V. S., quando siano per esserci. L' Angravio gia 6 giorni è qui, per ancho non so, come si habbia da proceder in questa dieta.

Staro avertito et non mancaro del debito mio. V. S. faccia in mio nome le mie humili raccommandationi a Sua Chrma. Maesta, che N. S. Dio li doni ogni felicita et lo conservi lungamente. Et a V. S. mi offero sempre. Da Ratisbona il primo d' Aprile 1541.

59.

Al Rmo. di Mantua. l. c. f. 25—26.

Rmo. et Illmo. Signor mio Colmo. Hebbi a questi giorni una di V. S. Rma. et Illma. di XX del passato, et l' ultime mie a quella furono di 23, per questa l' avisaro, come hieri la Ces. Maesta dette principio alla dieta, anchora che non ci sia in persona se non il Rmo. et Illmo. Maguntino elettore, et per li altri elettori li loro mandatarii. Et benche si dice che fatto pasqua seranno qui il Treverense et Brandenburg, pure Sua Maesta non ha voluto piu differir, et cosi hiermattina, che fu alli V, fece cantar la messa del spirito santo, ove io intervenni con tutti li altri Signori Catholici, et molto fui honorato, fui in capello tanquam pontifex sopra una sedia honoratissima et feci la confessione alla messa et detti la benedittione. Et certamente, che il Rmo. Maguntino si porta egregiamente per la sede apostolica. Et a me fa tutte quelli honori, che si ponno imaginar. Finita la messa la Maesta Cesarea ando con li deputati al loco della dieta, ove fece le sue proposte per un secretario narrando, com era venuto in Germania per far l' officio di bono Imperatore et proveder alle cose dell' Imperio che andavano in rovina. Et qui expose tutte le sue actioni dall' ultima dieta di Ratisbona in qua, che fu del 32, le quali tutte erano state per far utile all' Imperio et liberar la christianita da Turchi. Et hora vedendo il manifesto pericolo in che si trovava questa provincia et come le cose andavano male per la dissensione loro, che davano causa alli nemici di valersi delle force di Germania contra l' Imperio, et subditi di quello ardivano operarli contra et farli danno, pertanto Sua Maesta era venuta per proveder a questi disordini et etiam per rimediar alle cose della religione che tanto turbavano quella provincia. Et qui disse honorevole parole della persona mia, che per questo era mandata da N. S. Et cosi li exhortava a voler prender bono ordine con Sua Maesta a stabilir ogni cosa, per il qual effetto Sua Maesta era venuta in Germania et era per starvi et spender le forze et la vita bisognando. Li Signori et Principi Germani risposero, che Sua Maesta li desse in scriptis le sue proposte, ch'essi consultariano insieme et li fariano risposta. Et cosi hoggi s' è data detta proposta in scritto. Hora si verra alli particolari et vedrassi, in che modo vorrano trattare le cose della religione. La mente di Cesare par che sia continuar il modo del Colloquio principiato a Wormatia stringendolo in poche persone, et in tutte quelle materie della religione Sua Maesta ha proposto, che si referisca a lei et al legato di N. S. et alli stati, siche sino a qui l' authorita della sede apostolica non scema niente.

In quella dieta è intrato come principe imperiale il Duca di Savoia et ha seduto in mezzo del Duca di Bransvic et Lantgravio che sono capitalissimi nemici, ma in quello tempo soprasedono da loro inimicitie, altro per hora non ho che dire a V. S. Rma. et Illma., come ci fia cosa degna della notitia sua non mancaro del debito mio con lei. Ho inteso, come la Signora Duchessa partori un bel figliolo, del che mi allegro con Sua Excellentia molto et con V. S. Rma. et Illma. Et prego il Signor Dio, che conceda a Sua Eccellentia et alli figlioli quanto ella desidera. Et molto mi raccomando in sua bona gratia et di V. S. Rma. et Illma., alla quale raccomando queste mie lettere Veronesi. Da Ratisbona alli 6 d' Aprile 1541.

Il medesimo fu scritto a Ivrea.

60.

Al Vescovo di Trento. l. c. f. 28.

Molto Rdo. et Illmo. Signore mio come fratello honoratissimo. L'ultime mie a V. S. Illma. furono di 26 del passato. Hora per quella l'avisaro, come Iddio lodato martedi passato, che fu alli V. di quello, la Cesarea Maesta dette principio alla dieta. La mattina il Vescovo di Ratisbona canto la messa del spirito santo, ove si trovo Sua Maesta et Rmo. et Illmo. Maguntino con li altri mandatarii delli elettori et principi catholici. Io anchora fui a detta messa molto honorato da tutti quelli Signori, i quali mostrano gran riverentia alla sede apostolica. Finita la messa Sua Maesta con li deputati se vi ando al loco della dieta, ove fu fatta la sua proposta, la qual penso che sera mandata a V. S. Illma., perche s' e data in scritto, ma in lingua tedesca. La somma fu, che S. Maesta era venuta in quella provincia per far l' officio di bono Imperator et proveder alli disordini dell' Imperio si per conto delli pericoli delli inimici come per la religione, et qui parlo honoratamente della persona mia. Hora quelli Signori seranno insieme et consultaranno et si fara risposta a Sua Maesta. N. S. Dio faccia, che si pigli qualche bono ordine. Delli elettori non vi è altro in persona che il Rmo. et Illmo. Maguntino, il qual mi fa tutte le demostratione d' honori et amore che sia possible, si dice che dopo pasqua veranno il Teverense et Brandenburg, et forse Saxonia. In questa dieta è stato admesso come principe imperiale il Duca di Savoia. Altro non ho per hora che dirle, se non con tutto il core raccomandarmi a V. S. Illma., che N. S. Dio sempre la contenti. Da Ratisbona alli 7. d' Aprile 1541.

61.

Al Card. di Mantua. l. c. f. 33.

Rmo. et Illmo. Signor mio Colmo. L'ultime mie a V. S. Rma. furono di VI, per le quali l'avisai, com' era dato principio alla dieta et quello che domandava Sua Maesta. Dipoi non s'è fatto altro, se non che quelli principi cosi catholici come lutherani hanno fatto consulta, ma separati pero l' uno dalli altri, et tutti si sono rimessi circa le cose della religione, che S. Maesta elegesse alcune persone, che consultino insieme circa lo assettar le differenze che ci sono, et fatto quello poi si trattava di far provisione contra il Turco, et altre cose che bisognarano, et cosi Sua Maesta mi ha detto che vuol attender a far questa deputatione di persone ch' habbiano a discuter le differenze, ne lo fara senza mia saputa, et cosi spero si fara passati quelli giorni di pasqua. Dui di sono venne il Marchese di Brandeburg elettor bene accompagnato, è venuto ancho il Vescovo d'Agria con un' altro gentilhomo Ongaro per nome del Regno d' Ungaria e domandar soccorso a Sua Maesta contra il Turco. S' intende che l'exercito Turchesco, il qual assediava Peste, si è levato con qualche danno, et si sono ritirati quattro miglia tedesche, et di Buda sono passati nel capo del Re de Romani fanti 300, m' ha detto quello Vescovo Agriense, che se Turchi si ritirano, si spera che facilmente Buda verra in mano del Re de Romani. Altro per hora non mi occorre che dir a V. S. Rma., se non humilmente raccomandarmi in sua bona gratia pregandola a far le mie raccomandationi alla Illma. Signora Duchessa, che N. S. Dio Iesu la contenti. Da Ratisbona alli XVI di Aprile 1541.

Il medesimo si scrisse ad Ivrea et a Trento.

62.

Rmo. Farnesio. l. c. f. 66.

Scrissi alli XIIII di questo quanto V. S. Rma. et Illma. vedra per le qui alligate, hieri dapoi che fu alli XV hebbi le sue de IV et visto quanto quella mi scrive, non mancaro di far tutti li buoni offitii con la Ces. Maesta circa le cose della religione et del Signore Ascanio, passati che siano questi giorni di Pasqua, ne quali S. Maesta sta ritirata. Alli XIV di questo qui giunse il Vescovo d'Agria con un'altro gentilhuomo di Ungaria, et hieri mi fu a vedere et disse, ch'erano venuti a S. Maesta per nome del regno di Ungaria per raccomandarlo a quella, et soggiunse ch'era venuto a far offitio contra quello ch' io cercava, cio è di persuader a S. Maesta, che lasciando per hora le cose della religione attendesse a far impresa contra Turchi. Al che io risposi, che questo era far offitio contra loro medesimi, imperoche non componendosi le cose della religione, non poteva valersi di questa provincia contra il Turco, et che questo dependeva da quello. Et li dissi, che questa era etiamdio la volonta di questi Principi, li quali havevano risposto a S. Maesta,

che prima bisognava che le cose della religione si assettassero, avanti che si parlasse di guerra contra il Turco, o altro, et pero che bisognava attender a questo. Poi mi disse il detto Vescovo, com' era la verita, che li Turchi che assediavano Pesto s' erano levati dall' impresa et ritiratisi quattro miglia tedesche, et mi soggionse, che quando queste genti si ritirassero dal paese, era facil cosa che 'l Re de Romani s' insignorisse di Buda, il che si sperava. Non voglio ancho lassare di dire a V. S. Rma., sicome circa otto di sono per via di Augusta mi furono pagati △ 400 d' oro Italiani, i quali erano stati rimessi da Venetia, penso siano quelli pagati da N. Signore per questi Theologi et cosi li ho fatto consignare al Rdo Nuncio, accioche siano distribuiti per sua mano, altro per hora non mi occorre, se non raccomandarmi in buona gratia di V. S. Rma. et Illma., che N. S. Dio li doni ogni contento. Di Ratisbona alli XVI d' Aprile 1541.

63.

Al Rmo. Bembo. l. c. f. 34.

Rmo. et Illmo Signor mio sempre Colmo. Riccvi a questi di la lettera di V. S. Rma., per la quale mi raccomanda la causa del Vescovo Ildhesemense, la qual cosa et per la iustitia istessa et perche V. S. Rma. me ne richiede mi sera sempre a core, ma per adesso, sinche si tratta la causa universale, non è tempo di parlare di questa particulare, et cosi ancho pare al prefato Monsignor, col quale ne ho raggionato. A loco et a tempo con sua Ces. Maesta et dove potro faro ogni buono offitio. Circa le cose della dieta il primo et piu importante capitolo è quello della religione, al quale hora s'attende, et S. Maesta ha deputato sei Theologi, tre per la parte catholica et tre per la protestante, li catholici sono l'Ecchio, Ms. Iulio Flucco canonico Maguntino et Ms. Giovanni Groppero dottore Coloniense, quello che fece quel concilio Coloniense, gli altri sono il Melantone, il Bucero et il Pistore, questi hanno da essere insieme et discutere le loro difficulta et poi referire la sua opinione a S. Maesta, la qual fara risolutione sopra quella communicando il tutto prima, come ha detto, meco. Ha etiamdio deputato S. Maesta Monsig. di Granvela et il conte Federico Palatino per sopraintendere a quelli Theologi con alcuni altri di quelli principi alemanni cosi d'una parte come dell' altra, accio che li detti Theologi nel disputar non venessero a rixa insieme. Spero in Dio, che le cose potriano pigliar miglior forma di quello che si pensava, il che Dio prego che segui. Gli animi di questi Germani si mostrano piu miti del solito et portano molto rispetto a Cesare, et pare che li rincresce della rovina di questa provincia, cose tutte da sperar bene, pure sino che non si viene alla conclusione, è difficile l'affermare. N. S. Dio li metta in core la sua santa pace. Delle cose d' Ungaria si sta con bona speranza, ch'el Re de Romani habbia ad haver Buda essendosi ritratti li Turchi che erano in quelli contorni et trovandosi il suo esercito all' assedio di

Buda. Tutti la Dio gratia siamo sani et penso la nostra stanza di qua sera piu longa che non pensavamo, perche le cose di Germania sempre son longhe, et tuttavia vengono o, s'aspettano altri principi alla dieta, et ancho il Re de Romani. L' Imperator hoggi è andato fore a spasso per 4 o 5 giorni, fra tanto si examinarono fra quelli Theologi li articoli controversi, prego V. S. Rma. a tenermi in sua bona gratia, et per quel suo affettionato servitore, che sa ch'io li sono, et la supplico a far le mie humili raccomandationi a Monsig. Rmo. di S. Marcello. Il padre Maestro nostro bascie le mani a V. S. Rma. et quelli miei di Casa. Che N. S. Dio lungamente la conservi et contenti. Da Ratisbona alli 26 d' Aprile 1541.

63a.

Al Hier. Dandino. l. c. f. 41.

Rdo. Ms. Hier. mio come figliolo. Alla vostra di 27 di Febraro io risposi con una mia del primo d' Aprile per via dell' Ambasciatore di Franza ch' è qui, dipoi ho havuto quelle di V. S. di 25 di Marzo date in Bles, le quali mi furono rese alli 21 del passato. Et molto ringratio la diligentia vostra in darmi, come fa, particolari avisi et avertimenti per il bene commune. Et certo merita grande laude il Re Chrmo. del bon animo et prontezza, che mostra verso l' honor et authorita della sede apostolica, cosa veramente conveniente a un tanto principe et degna delli suoi celebratissimi antecessori. Io humilmente ne bascio le mani a Sua Chrma. Maesta. Et quando vedessi, che mi fusse bisogna reclamare, tanto piu prontamente lo faro senza rispetto alcuno, quanto io so questo suo bon animo. Et come per l' altre mie scrissi a V. S., quella li faccia pur ampia fede per mio nome, ch' io sto con l' occhio aperto et mai non consentiro a cosa, che non sia in honor di Dio et della sua santa fede, ne N. S. mi ha mandato qui ad altro effetto se non per questo. Et pero ogni volta che non s' andasse per questa strada, non solo non li consentiro, ma sero adversario aperto, valendomi di tutti li buoni ricordi che V. S. mi scrive. Sino a qui per la gratia di Dio non vedo male alcuno, benche ne ancho posso dire di veder bene, imperoche le cose vanno in longo et per anchora non si è venuto alli articoli essentiali (questi Signori fanno loro consegli et non si lassano per multo intendere, dicono haver bona volunta, la qual ancho non si mostra). Sono deputati dalla Ces. Maesta 6 Theologi et alcuni altri per sopraintendervi, come V. S. vedra per la nota qui inclusa. Questi tali convengono ogni giorno insieme per discutere se potrano le loro difficulta. Et ogni di li Theologi catholici vengono a conferir meco. Io, come di sopra ho detto, non sono per partirmi un punto da quello che porta la verita, et cosi ho fatto intendere. Qui sono acarezzato da questi Signori et Doctori catholici et ancho non mal visto da protestanti. Di novo non ho altro, se non che per quanto si dice le cose d' Ungaria sono in bona speranza per il Re de Romani et s'è detto, che il suo exercito è intorno a Buda in bon numero, et in oltre c' ha mandato 4m. fanti

al expugnar un castello, ove sono li denari di quel frate adversario del Re. La Ces. Maesta alli 26 del passato ando fora a spasso, hoggi ritorna, et domani fara l'anniversario per la Imperatrice. Si parla ancho, che per questo anno il Turco non è per far' impresa contro christiani, il che Dio voglia. Mi piace che V. S. sia spesso col clarissimo orator' mio cugnato, lo quale ho in loco di fratello carissimo. La prego che in mio nome faccia l'humili mie raccommandationi alla Maesta Chrma. et saluti il nostro dotto et dabene Ms. Danesio, che N. S. Dio sempre sii con lei. Da Ratisbona, il primo di Maggio 1541.

Dns. Iulius Fluc canonicus Maguntinus. Dns. Ioannes Ecchius. Dns. Ioannes Groper Coloniensis.	Theologi catholici.
Philippus Melancto. Martinus Bucerus. Ioannes Pistorius.	Theologi protestantes.
Comes Federicus Palatinus. Dns. Antonius de Granvela.	Superintendentes et praesidentes.
Praefectus curiae Rmi. Maguntini. Illmus. Comes di Madersich Colon. Mandatarius. Cancellarius Comitis Palatini. Cancellarius Ducis Saxoniae. Cancellarius Lansgravii Hassiae. Iacobus Sturmius Argentinensis Mandatarius.	adiuncti auditores.

Ritenuto questo sino alli XI per non essersi prima spacciato, aggiongero questo di nuovo, come questi Theologi deputati pare che saranno d'accordo in alcuni articuli et in alcuni altri si dubita, che si hanno molta difficulta, (nel articulo de iustificatione et operibus, et questo tengono molto segreto, cosi prego V. S. che per lei non se ne faccia parola, anchorch' io penso che per altra via si sapera, pur non vorrei, che da noi si divulgasse cosa alcuna. Del resto) sono in consulta et Dio sa che seguira. Siamo fra la speranza et il timore, prego Dio, che indirizzi ogni cosa a gloria sua. L'exercito del Re de Romani stringe per questo dicono Buda con buona speranza d' haverlo. A. V. S. di nuovo mi raccomando et Dio la conservi. Alli XI di Maggio 1541.

64.

Al Rmo. di Mantua. l. c. f. 42.

All' ultimo del passato scrissi a V. S. Rma. quanto sino a quel tempo mi occorreva. Hora questa per dirle, come hieri Iddio lodato questi Theologi deputati a vedere le differentie tra catholici et protestanti si risolsero d'accordo nell' articolo de iustificatione et fide et operibus, come quella vedra per la scrittura qui alligata, la quale gli mando, perche quella la veda et la communichi con Ms. Agnolo suo et il padre Abbate Don Gregorio, et non con altri, perche questo negotio passa con molta segretezza, et cosi dicono che bisogna tenerlo, perche non sia disturbato. Questi deputati

catholici per ordine di S. Maesta communicano ogni giorno il tutto meco, et avanti che vadano al colloquio et dopo che tornano, ma non come a legato, ma come a persona amica, et cosi ancho v' interviene il padre maestro sacri palatii, et non altri, et a noi è piaciuta questa risolutione come catholica et cosi la mando a Roma a N. Signore, perche S. Sant. deliberi sopra cio, et ne dia risposta. Ho voluto mandarla a V. S. Rma., perche la vegga con le persone sopradette, et la prego mi avisi il parer suo et di quelli dui circa quella con piu prestezza et segretezza che possa. Et perche forse alcuno in dui punti havria potuto dubitare circa quella, io hò scritto quanto V. S. Rma. vedra con questo qui alligato, del che havro piacere intendere il parer suo. V. S. Rma. non si maravigli, se questa cosa si tiene cosi segreta, perche Monsig. di Granvela mi ha detto, che et d' Italia et d' altrove sono genti con l' occhio aperto per disturbare questa concordia, la quale a Dio piaccia che segua, sicome ha preso buon principio. Finito questo articolo questi Theologi deputati seguiranno li altri, et questa mattina hanno cominciato a parlare d' ecclesia. Altro per hora non mi occorre. 3. Maggio di Ratisbona.

65.

Memoriale Rmi. Contareni ad Caesaream Maiestatem porrectum, receptum cum literis diei 15. Maii 1541. Cod. Trid. 98 f. 45.

Sacra Ces. Cath. Maesta. E debito et officio mio, si per il luoco, che io tengo, si etiam per la fede, quale io vedo, che V. Maesta ha in me, farli intendere in questa trattatione della religione quello che mi par importantissimo et è necessario, che s' intenda bene et se li faccia provisione.

Sappia V. Maesta, che fino a qui i Protestanti sono discordi del senso catholico in doi principalissimi sacramenti, cioè nel sacramento venerandissimo dell' eucharistia et in quello della penitentia ovvero confessione.

Quanto al primo, essi hanno predicato, che quantunque in quel sacramento vi sia Christo presentialmente, nientedimeno che ivi resta etiam doppo la consecratione la substantia del pane et del vino.

Hanno ancora predicato, che non dura ivi il corpo de Christo, se non quando si prende, et che non si deve adorare.

Hora venuti che sono alla discussione di questo articolo principalissimo della fede, mo si vede apertamente, che essi stanno nella loro opinione, maxime nel primo capo, che nel sacramento vi rimanga la substantia del pane et del vino etiam dopo la consecratione contra il senso di tutta la chiesa et l' autorita d' infiniti sancti dottori et Latini et Greci et la dichiaratione de concilii, senza la credulita del quale niuno puo esser buon Christiano, ma saria expressamente heretico, ben è vero, che cercano di occultar questo loro intelletto erroneo sotto forma di parole, le quali si possino applicare all' intelletto catholico et al loro intelletto et cosi passarne sub involucro verborum.

Sono ancora differenti nella confessione, perche non vogliono, che li Christiani siano obligati di confessarsi li peccati mortali, li quali si ricordano.

Io, Sacra Maesta, dico, che se volemo confessare apertamente la fede Christiana, sicome siamo obligati, etiam ponendo la vita allegramente, se non volemo esser trattati da heretici appresso tutta la Christianita, se non volemo dar occasione, che in Germania si faccia maggior scissura che prima, necessario è, che questi punti siano ben dichiarati et cosi expressi, che nel senso non vi rimanga alcuna dubitatione, altramente si cascara in tutti l' inconvenienti sopradetti.

La via hora di far questa dechiaratione è, che con l' authorita di V. Maesta i Protestanti lassino il loro senso et queste innovationi et ritornino al senso di tutta la chiesa, perche all' hora si accordaranno nelle parole facilmente con catholici, ma discordando nel senso, mal si potranno accordar nelle parole.

Pertanto io reverentemente ricordava a V. Maesta, che con questi Theologi Protestanti et con li loro Principi V. Maesta interponendo la sua authorita facesse efficace officio, accioche mossi dalla verita explicatali per bocca di V. Maesta lassassero le loro erronee innovationi et ritornassino al senso catholico di tutta la chiesa, perche senza questo impossibile è di far unione alcuna.

Il tempo opportuno a questo officio, cioè se meglio è farlo hora, ovvero differirlo, io lo lasso al sapientissimo giudicio di V. Maesta, alla buona gratia della quale humilmente mi raccomando.

66.

Al Reverendissimo Farnese. Cod. D. 129 f. 270—272.

Rmo. et Illmo. Sig. mio Colmo. Quanto era successo nella trattatione della religione fino alli 16, V. S. Rma. haveva inteso per le mie ultime di detto giorno. Dappoi la Cesarea Maestà mandò a chiamare il Marchese di Brandemburgh, l' Angravio, li consiglieri di Sassonia, et alcuni oratori di queste città libere, fu con loro il giorno delli 18 gran tempo la mattina, et doppo pranso Monsig. di Granvella mi fece intendere per lo mio secrettario, che Sua Maestà li haveva molto essortati alla concordia, ma altro particolare non disse. Il giorno seguente il Marchese di Brandemburgh fu a visitare il Reverendissimo Maguntino suo zio, et si mostrò con Sua Sig. Rma. molto desideroso della concordia, ha mandato spesse volte a chiamare a se il Groppero, et ha voluto intendere circa la messa et il canone, il quale esso ha levato nella sua giurisditione. Il Groppero, sicome è huomo buono et dotto, lo ha molto ben chiarito, talmente che il Marchese disse, per quanto mi ha rifferito il Groppero: Se io havessi saputo questo, che mi havete detto, non haveria mai levato il canone, ma li predicatori mi predicavano, che ci erano dentro molte impietadi. Dell' Angravio non intendo particolarità alcuna, benche hieri fusse

a pranso con Monsig. di Granvella, et che da ogni banda io intenda, che costoro molto si promettono di lui.

Questi Dottori sono stati insieme procedendo nel Colloquio, absente però il Dottor Ecchio, il quale ha ancora la febre terzana, et già saria rissanato, se non havesse fatto diversi disordini, per li quali dapoi, che li parosismi erano talmente sminuiti, che li medici speravano, che fosse totalmente libero, è rittornato a parosismi peggiori delli primi, pure la febre è ancora terzana, ne ha accidente alcuno di mala qualità. Sono dunque convenuti insieme questi due altri, per seguir l'ordine di Cesare con Protestanti, et sono proceduti per ordine del libro dato da Sua Maestà. Nelli altri sacramenti sono convenuti, eccetto, che nel sacramento del matrimonio hanno detto, che in fine vogliono dire, non so che, de divortiis, quando si parlerà de iudiciis ecclesiasticis.

Il sacramento dell' estrema ontione l'hanno approvato secondo quello, che di esso scrive San Giacobo, ma lo vogliono più presto chiamar ritto, che sacramento. Hanno poi conferito de ordine hierarchico ecclesiae, dove si tratta delli Vescovi et Arcivescovi, et tandem del primato del Pontifice; qui hanno detto che laudano tutto quest' ordine, ma che non sanno, come li loro Vescovi qui in Germania possano essere Vescovi, che significa sopraintendenti, non attendendo essi punto ad alcuna sopraintendenza del suo grege, ben sono boni et grandi Prencipi, ma non Vescovi, quasi che non sia differenza fra il magistrato et la persona, che lo usa, et rifferendomi il Groppero et Meser Giulio questo punto, oltre l'altre cose, che essi havevano dette a Protestanti, io li dissi: Vorrei che li domandasse, se questi Vescovi Germani peccano, o vero non peccano in questa loro negligenza. Certo è necessario, che Protestanti confessano, o vero che non peccano, se non son Vescovi, imperoche se non son Vescovi, non sono obligati d' attendere alli Vescovati, o vero, che se peccano sono Vescovi. Piaque ad ambedue questo motivo, et disse di dirglilo. Dispiaque etiam a Protestanti questo vocabulo hierarchico, dove s' include prencipato, il qual nome pare al loro tirannico, cosa certo ridicolosa, et vorebbono, che si dicesse de ordine ecclesiastico. Quanto al primato del Pontefice, per quanto costoro mi hanno rifferito, non fecero molta difficultà. Hanno poi conferito della messa et del canone, dove si parlò etiam dell' invocation de Santi. Il Gropperio certamente ha satisfato bene, et sciolse loro obietioni talmente, che il Bucero disse: Io per me admetteria il canone. Il Melantone non disse altro, n' è più stato fatto fin hieri doppo pranso il conferimento, che fanno, e più presto per ricolgere insieme gl' articuli, nelli quali differiscono per darli a Cesare in somma, che per disputare insieme, li quali poi si disputeranno. Io intendo da diverse vie, che Protestanti Theologi temono molto, et vorriano esser sforzati, ma non recantar da se, et che bene s' accorgono del loro errore. L' oratore Veneto mi disse già alcuni giorni, che uno di loro raggionando con certi suoi amici, dalli quali essendo dimandato, se era vero, che l'articulo dell' eucharistia era suspeso al fine del Colloquio, rispose: Fuit suspensus, et melius est, quod articulus fuerit suspensus, quam quod nos sus-

pendamur. Hieri essendo andato a Cesare per il negotio commessomi da N. Signore, si come per l'allegate V. S. Rma, intenderà, et raggionando della trattatione della religione, io ringratio prima Sua Maestà dell' opera, la quale haveva inteso, che haveva fatto con questi Prencipi Protestanti, et poi li dimandai, che speranza havesse, mi rispose, secondo il detto di Monsig. di Granvella, haver fatta opera generale, ne discese ad alcun particulare. Quanto alla speranza mi rispose, che era dubio, ma che non disperava. Io replicai, che il negotio era difficile, pure che sperava in Dio prima, et in sua Maestà, la quale usando la desterità et auttorità sua, lo condurrà a buon fine, ne più si ha processo in detta trattatione della religione. Dalli miei intendo, che hanno riscosso li scudi cinquecento della mia provisione, et dovevano riscuottere li altri cinquecento, secondo l' ordine di N. Signore però che gli havranno havuti, ma prolongandossi il tempo del nostro rittornare, et non havendo modo da spender da me, mi è forza supplicare V. S. Rma., che oltre li mille scudi che sono per le provisione di Maggio e di Giugno, mi facci provedere d'altri scudi cinquecento per la provisione del mese di Luglio, perche quando a tempo non mi fosse rimessa la provisione, saria constretto a pigliarla qui a cambio et interesse assai. Et non havendo altro da dire, faro fine raccommandandomi alla buona gratia di V. S. Rma. con bacciar humilmente li santissimi piedi di N. Signore. Di Ratisbona li 23 Maggio 1541.

67.

Al Reverendissimo Farnese. l. c. f. 273—277.

Rmo. et Illmo. Sig. mio Ossmo. Ricevei le di V. S. Rma. date alli 12 et 19 di questo, per le quali con grandissimo piacere et letitia d'animo intesi la recuperatione di Palliano, et quanto poco restava al fine dell' armi et de travagli. Intesi etiam l'offitio, che Nostro Sig. commettea al Reverendo Nuntio et a me, che facessimo con la Cesarea Maestà circa la propositione fattali dal Marchese dell' Anguillara, et la risposta di Sua Beatitudine con il breve credentiale. Onde per obedire a quanto Sua Santità ne commanda, non havendo potuto havere audientia da Cesare prima, hieri doppo pranso fui insieme col Reverendo Nuntio a Sua Maestà, et doppo le prime parole solite io le presentai il breve di Sua Santità, il quale Sua Maestà aperse et lesse, et poi disse: Il breve è di credenza, et all' hora io comminciai ad esporli la proposta fatta dal Marchese predetto a N. Sig. sotto lettere credentiali di Sua Maestà, esplicando tutto quello, che si contiene nelle lettere di V. S Illma. e Rma., il che non replico per non tediarla. Li esplicai etiam la risposta di Sua Santità e le raggioni sapientissime, le quali addusse, et per le quali si moveva a non poter condescendere alle petioni di Sua Cesarea Maestà, concludendo che cose erano venute al termino, che presto si deponeriano l'armi, che era il principal fine di Sua Maestà, cosa etiam desiderata da Sua Santità per diverse raggioni, le quali non esplico, per esser chiare da se. Udito che mi hebbe,

rispose, che quest' ordine era stato dato con il penultimo spaccio, quando si rittrovava a caccia, dove le furono mandate le lettere, e lui fermole, et che quanto alla sicurtà del Regno di Napoli, ancor che non dubitasse in conto alcuno, poter haver travaglio al tempo di Sua Santità, pure che gl' homeni sono mortali et le cose si vanno mutando, et però non è male antivederle. Ma essendo venuto Palliano in mano di Sua Santità, che di questo non accadeva dir altro. Quanto a quello, che si era detto del cessare dell' armi, disse: Io prego bene Sua Santità, che lo faccia ad ogni modo. Varie cose si dicano, accenando a mio giuditio le cose di Sinigaglia et di Urbino, et soggiunse, si come fece nell' altro suo raggionamento, scritto dal Reverendo Nuntio. E però instantemente pregò et supplicò Sua Santità, che lo faccia, voltando questa spesa et quest' armi a benefitio dell' Ungheria, la quale etiam pregò, che presto profferisca la sententia, la quale ha dato in cedula, et con la sentenza dia Palliano al Prencipe di Solmona. Quanto al Sig. Ascanio disse, che hora non era tempo di parlarne, ma ben voleva intendere, che Sua Santità gli perdonasse et havesse rispetto alli figliuoli suoi, li quali non havevano errato. Questa fu la somma di quel che disse Sua Maestà. Io gli risposi, che quanto al deporre dell' armi, io era certissimo che Sua Santità le deporia, et che dalle lettere di V. S. Rma. chiaramente si comprendeva oltre le raggioni efficacissime, le quali già li haveva dette. Quanto alla speditione della litte, io risposi come era certo, che Sua Santità la faria presto espedire, ma in favore di colui, che havesse raggione. Qui Sua Maestà interruppe e disse: Io dirò il vero quello che suspico, la sententia è data in cedula bianca et mi dubito, che hora havendo Sua Santità in mano Palliano non li metti la sententia, e si dia in favore del Sig. Ascanio per dir poi: Palliano è del Sig. Ascanio et lui ha perso le sue raggioni per la rebellione fatta, si che rittorna alla Chiesa, come di feudo vacante, investirne li suoi. Io le dissi: Sire, questa suspitione, che si mancasse della giustitia et che si dasse una sententia con questa intentione, non si dovrebbe havere di qualunque gentilhuomo, non che d'un Pontefice, non si dubiti Vostra Maestà, che sarà fatta giustitia. Seguitai poi risponderc alla terza parte toccata da Sua Maestà, usandoli buone parole et dicendoli, che N. Sig. magnanimo, et facendo quel conto, che si deve di Sua Maestà, non mi dubitava, che non fusse per usare clementia et benignità verso coloro, i quali si humiliano. Qui Sua Maestà disse: A me non pare, che Sua Santità faccia così verso il Rè di Francia et verso di me. Io gli son humile et obediente, et così sempre son stato. Il Rè di Francia è proceduto con minaccie, dicendo, che si levaria dall' obedienza di Sua Santità, nientedimeno non è fatta differentia fra me et lui, ne sono trattato da primogenito figliuolo. Se un padre ha due figliuoli, uno obediente et l'altro discolo, et per esser commune padre voglia dare delle battiture egualmente ad ambedue, a me non mi pare cosa conveniente. Aggiunse poi della Lega Cattolica, che N. Sig. haveva fatta provisione di cinquanta mille scudi, et haveva mandato non so che lettere, le quali però non erano sufficienti, ne si sa dove siano. Aggiongendo

che era stato detto quanto a questa Lega Cattolica, che un di N. Sig. haveva detto, che Sua Santità la voleva fare, et quando esso Cesare non vi entrasse, haveria modo di fortificarla talmente, et faria proviggioni tali, che castigaria gl' aversarii suoi, inserendo che voleva castigare ancora lui, ben soggiunse, che non gl' era stato detto il nome particulare di questo huomo di Sua Santità, o vero da se, soggiongendo: Potria anco essere, che coloro, le quali cercano di fare cose nove, l' habbino finte. Il Reverende Nuntio rispose, che a lui toccava a render raggione di quanto Sua Maestà haveva ultimamente detto, et qui si purgò destramente, prudentemente con la verità, talmente che Sua Maestà restò satisfata, et si rissolse, che era fintione. Io poi dissi: Sire, quanto alla Lega Cattolica, avanti che mi partissi da Roma, volsi havere l'intentione di N. Sig. del modo, col quale mi haveva da governare in questo articulo, et da Sua Santità hebbi ordine, che dovessi favorirla et offerire, che Sua Maestà non mancaria iuxta le forze sue. Intesi etiam di questi cinquanta mille scudi rimessi, ben è vero, che mi disse Sua Beatitudine, che non sapendo, quanti Prencipi et quali entravano nella Lega, non poteva etiam sapere la portione che toccasse a lei, soggiongendo poi: Sire, ancorche habbia havuta questa commissione da N. Sig., a me non è parso però di farne mentione alcuna, imperoche trattandosi la concordia con i Protestanti, il parlare hora di Lega Cattolica non poteva se non nocere grandemente. Mi rispose, che io havevo fatto bene, et che quello dicevo era verissimo, poi si lamentò molto, che non li era dato alcun sussidio nelle cose d' Ungaria, si come ne anco per avanti era stato fatto. Disse ancora in queste trattationi della religione, quando si verrà allo spendere qualche somma de danari, sarà a proposito et forse necessario, però Sua Santità doveria havere qualche somma de denari. Io le risposi, che quanto spettava a dare aiuto a Sua Maestà nelle cose communi, dove N. Sig. con l'honor suo l'havesse potuto fare, l'haveva fatto prontamente, et li commemorai la Lega fatta con Venetiani et l'armata tenuta per Sua Santità con gran spesa. Li dissi etiam, che per deffensione del Regno di Napoli, quando il Turco venne alla Vellona, io sapeva, che N. Sig. haveva dati vinti mille scudi il mese al Vice Re per la deffensione del Regno. Qui Sua Maestà ridendo disse, questo delli venti mille scudi è cosa antica, et nell' armata non fu fatta gran spesa, et Sua Santità ha poste tante angarie, che ne ha cavata una gran somma de danari, la quale ha posta nel castello di Sant' Angelo. Hora etiam per questa guerra del Sig. Ascanio intendo, che ha posta certa angaria, et poi vorrà esser riffata delle spese dal Sig. Ascanio, si che spende uno, rimborsa doi. Quando io verrò in Italia, et mi abboccherò con Sua Santità, come l'altra fiata hebbi da lei buone parole, ma l'opere non hanno corrisposto alle parole, hora gli dirò, che voglio buone opere et buone parole, et questo tutto Sua Maestà disse ridendo, ne a noi parve di fare altra replica, si che ridendo e con lieta faccia fu posto fine al raggionamento. A certo proposito poi intrassimo a raggionare di certe carte da navigare, le quali Sua Maestà le haveva mandate, dove raggionassimo della geografia, ut de circuli et moti celesti.

Io certo rimasi stupefato d' udire Sua Maestà, la quale parlò così bene et con tanta intelligentia, che se mi fusse stato detto et giurato, mai non havria creduto, che ne sapesse delle dieci parti l' una di quello che sa, et a questo proposito raggionando delle terre nuove et dell' Indie nove et della division fatta per sententia de Pontefici con il Rè di Portugallo, disse: Io intendo, che il Rè di Francia vole mandare anco lui certe navi contro la ragione, che havemo, et contro la capitulatione delle tregue, non so quello, che pensa di fare. Altro degno di notitia di V. S. Rma. non havemo che significarli. Quanto al raggionamento fatto con Sua Maestà delle cose di Buda le genti del Serenissimo Rè de Romani hanno presa una certa torre, la quale è appresso il Danubio, dove quelli di Buda andavano a prender l' aqua per certe vie coperte, onde hora saranno privi dell' aque. E stato detto etiam, che la battevano da tre bande, ma pure intendo, che la dovevano battere, ne si sa, che habbino fatto o principiato a batterla. Et alla buona gratia di V. S. Rma. humilmente mi raccomando, bacciando humilmente li santissimi piedi di N. Sig. Ratisbona li 23 Maggio 1541.

68.

Al Reverendissimo Farnese. l. c. f. 277.

Rmo. et Illmo. Sig. mio Colmo. Hoggi apunto doppoi che io hebbi scritto l' allegate furono a me prima il Reverendo Meser Giulio Fluch et il Groppero, et poi Monsig. di Granvella. Quanto al Colloquio mi hanno detto, che hanno finito di leggere tutto il libro et sono convenuti di rileggerlo un' altra fiata, et notare in margine, dove convengono et dove non convengono toccando le ragioni, per le quali dicono i Protestanti di non convenire, et poi vogliono portare il libro a Cesare. Sua Maestà all' hora manderà a domandarmi et conferirà meco gl' articoli della differentia, et poi con li Protestanti piglierà il partito, che parerà il migliore. A me pare, che la differentia, ancorche pare essere in molti articuli, pure molti si potriano accettare, ma quelli dui de eucharistia et de confessione sono li importantissimi. Dio per sua bontà la guidi lui. Monsig. di Granvela mi ha poi detto in secretto, che raggionando con il Melantone et essortandolo alla concordia, gli era stato detto da lui buone parole, ma che era pieno di timore. Io le dissi il rimedio, perche al Melantone non mancariano conditioni honorevoli da N. Sig. et da Cesare. Mi rispose havergliel detto, poi disse, che raggionando seco, il Melantone gli haveva detto, che Luthero era molto desideroso della concordia, et che si potria trattare meglio con lui, che con molti di questi altri Theologi, al che esso Monsig. di Granvela haveva risposto: Ne io voglio già scrivere, che venga, ne Cesare li vorrà scrivere. Rispose il Melantone, che qui era un iurisconsulto molto desideroso della concordia et amico di Luthero, al quale se Sua Sig. parlasse et facesse, che andasse in Sassonia ad esso Luthero et lo invitasse a questo Colloquio per nome di Sua Sig. con volontà

di Cesare. Sopra di queste parole disse meco Sua Sig. haver pensato, et piacerli molto questo consiglio, però desiderava d' intendere il parer mio. Io li risposi, che certo non poteva fare fermo giudicio, non conoscendo Luthero, ne sapendo molte circostanze, le quali bisognorebbe sapere, a chi volesse far giudicio. Io li domandai quello che pareva a Cesare; mi rispose: Io li parlai hieri, ne dispiaque a Sua Maestà, all' hora io dissi: Fatte quello, che v' inspiri lo Spirito Santo; non vi è dubio, che se si potesse guadagnar Luthero, saria cosa di grandissima importanza, et cosi Sua Sig. si parti da me. Dio per sua bontà guidi lui questa trattatione et la conduca a desiderato porto, et in buona gratia etc. Di Ratisbona alli 23 Maggio 1541.

69.

Epistola Ratibonae data die 25 Maii de iustificatione cum opello quodam de eadem. Cod. Marc. 81 cl. IX f. 98 sq.

Accepi litteras tuas, quae mihi fuerunt gratissimae tum quod docte et ingenue explicassent sententiam tuam, id quod maxime optabam, tum quod ex illis mihi video oblatam fuisse occasionem uberius explicandi universam hanc de iustificatione controversiam, in qua scio multa fuisse conscripta a nonnullis magis pio quodam affectu animi quam iudicio et peritia. Quamobrem Romae saepenumero cum Magistro Sacri Palatii et Rmo. Cardinali Polo nonnullisque aliis viris doctissimis conquestus sum. Videbam enim omnes in ore habere iustificationem, fidem, charitatem, paucos vero intelligere, quidnam essent ea, de quibus tantopere vociferabant et scribebant. Saepius concionatores delati et condemnati Romam venerunt et eorum causa discussa absoluti, ac eadem res tractata a nonnullis ac scriptis literisque mandata auxit summopere Lutheranorum existimationem atque auctoritatem, qui postmodum ea fulti multos errores sparserunt sectatoribus suis. Ideo admodum gratum fuit, quod per tuas literas mihi fuerit occasio praestita totius huius rei discutiendae. Verum quia etc.

70.

Alla Regina di Navarra. Cod. Arch. Vat. 2912 f. 74—75.

Serenissima Regina. Benche io cognosca per la servitu mia verso vostra Maesta, et per l' amore, il quale essa mi porta oltra ogni mio merito, ma solo per l' innata humanita sua, essere debito et officio mio significarli ogni progresso et accidente d' importantia, che mi occorresse, et da lei implorare adiuto et consilgio, nientedimeno in questa hora a me occorrente non sola questa ragione et obligatione mia privata verso lei, ma la bonta singulare et religione incredibile di vostra Maesta mi hanno mosso a scriverli queste mie

inepte et mal composte letere, sperando havere da lei grandissimo adiuto in questo negotio a me commesso, cusi importante alla religione christiana et alla chiesia di Christo. Ha parso a nostro Signore, sicome V. Serenita havera inteso, destinarmi legato in Germania, nella quale provincia ci sono tanti tumulti et tante turbatione, come a tuti e noto. Et chi son io? Qual cosa e in me, la quale io possi sperare di potere non solamente operare, ma pure aprire la bocca sencia l' adiuto de Dio et di quelli, li quali sono locotenenti della divina bonta in terra, quali sono li grandi principi et le principale colonne del populo christiano. Pero havendo la sapientia divina collocato vostra Maesta et il chrmo. suo fratello nel suo populo christiano in cusi alto loco come si ritrovano, et datoli cusi grandi talenti di animo et di beni et potentia exteriore, io non dubitero in ogni occasione ricorrere ad implorare il suo adiuto, sperando certissimo, che mai non sii per mancarmi in puncto alcuno. A l' incontro io non posso offerirli altro, che uno devotissimo affecto di animo verso vostra Maesta et il chrmo. suo fratello, et ogni bono officio in procurare la perfectione della pace fra Cesare et lui tanto desiderata sopra ogni altro dalla Santita di nostro Signore, quanto non saperia explicare, onde io come ministro di S. Beatitudine et per il desiderio mio particulare di vedere una fiata conclusa questa pace non mancero in puncto alcuno di fare ogni officio, quanto le debile forcie mie si extenderano, in procurarla, sicome il Reverendo Episcopo di Laino oratore della chrma. Maesta potra farli vero testimonio. Si attendera etiam alla celebratione del concilio universale, sencia il quale secundo che a me pare male si puole provedere alli presenti disordeni, et questa e la intentione di nostro Signore. In qualche altro particulare che io non posso sapere hora, che mi occorrera di servirla, io son per operarmi talmente, che mai da essa possi essere desiderato in me officio alcuno, che si convenga ad uno Cardinale, benche immerito observatissimo et affectionatissimo di vostra Maesta, nella bona gratia di la quale io mi raccommando sencia fine. Quae bene valeat in Domino. Alli 26 di Maggio 1541.

71.

Al Reverendissimo Farnese. Cod. Arch. Vat. D. 129 f. 277—280.

Rmo. et Illmo. Sig. mio Colmo. Scrissi per l' ultime mie delli 24 [23] del presente quanto fin all' hora si era processo nella trattatione della religione, et quanto si era negotiato con Sua Maestà circa la richiesta fatta a N. Sig. dal Marchese d' Anguillara, et la risposta di Sua Beatitudine. Doppoi questi deputati (eccetto l'Ecchio il quale ha pure ancora la febre terzana et già si saria rissanato, se non havesse fatto disordine) sono processi sino al fine del libro, al qual libro manca la trattatione de votis monasticis et de observantiis in ieiuniis ac caeteris huiusmodi statutis per ecclesiam, et de purgatorio, ancora che del purgatorio se ne parla oblique, dove si

parla della messa; di queste observantie etiam implicite si parla, dove si dice de aucthoritate ecclesiae, pure bisogna farne più espressa mentione. Sono dunque proceduti sino al fine. Protestanti in alcuni articuli hanno detto voler dare la sua sententia in scriptis, come nell' articulo de transsubstantiatione, nell' articulo de necessitate enumerationis peccatorum, de canone missae, quod missa non valeat defunctis, de invocatione Sanctorum, et forse certi altri. Io non gli ho ancora veduti, però mi rifferisco a darne aviso, quando io gli havrò veduti; et mandarò anco la copia del tutto in scriptis. Hieri il Reverendo Nuntio fu con Monsig. di Granvella et venne a rifferirmi quello, che Sua Sig. gli haveva detto; poi rittornò con la mia risposta a Sua Sig. et poi rittornò a me et mi rifferi il tutto. Ma perche il detto Sig. Nuntio, il quale ha negotiato questo, scriverà il tutto copiosamente a V. S. Rma., io mi riporto alle sue lettere, ben le dico, che mai sono per dare ansa, che si predichi la falsità sotto l'accordo fatto con la Sede Apostolica. Di due cose solo, circa quello che scrive il prefato Nuntio, è nesessario, ch' io sia ben instrutto da N. Sig., prima è circa l'esborsatione del dennaro, quando Sua Santità lo mandi qui in nostra mano. Perche in presentia di Cesare, massime se si sborsasse per redimere questa vessatione et per far l'accordo, io non potrei contradire, ne mi saria forse cosi lecito a penetrare, et voler sapere il tutto, ma mi bisogneria, che mi riportassi a quanto mi fosse detto, però desidero una particular instruttione, ancorche credo non veniremo a questi termini, perche vedo, che siamo molto lontani d'accordo. La seconda è in caso che la Maestà Cesarea andasse in Fiandra, essendo finita la Dieta, a me pare, che haveria finita la mia negotiatione, e cosi potrei presa licenza da Sua Maestà venirmene in Italia. Ma per più chiarezza mia prego Sua Santità, che mi dia espressa commissione. L'andar mio in Fiandra a me saria di grandissimo cargo, et di gran pericolo, poi havendo N. Sig. un Nuntio sufficiente appresso a Cesare, superfluo è certo, che mandi Legato et puoca dignità della Seda Apostolica. Questo è quello, che mi occorre circa le lettere del Sig. Nuntio, essendo io in questi paesi posti in grandissimi travagli et in pericoli manifesti de maggiori, la cura delli quali tocca a N. Sig. come primo capo, et volendo far. . . . Das Weitere bei Pastor a. a. O. S. 474—476.

72.

Al Reverendissimo Farnese. 1. c. f. 280—281.

Rmo. et Illmo. Sig. mio Colmo. Heri scrissi a V. S. Rma. quanto occorreva, hora sapendo quanto Monsig. di Granvella ha detto al Sig. Nuntio circa gl' articuli de Protestanti prodotti in scrittura, io ho fatta diligenza di vederli et haverli, et cosi ricercai il Groppero, che mi desse copia di essi. Il quale mi mandò a dire, che sono più di vinti carte di scrittura, et non è cosi in poco tempo cavarne copia, et per tanto io secondo l' informationi, che ne ho per inanzi, mi sono messo a fare questo sommario qui incluso circa

questi articuli, alli quali ho aggiunta la mia opinione, et cosi ho mandato a V. S. Rma., acciò la possi communicare a N. Sig. Per le prime si mandaranno poi tutte queste scritture come stanno. Mando a V. S. Rma. un Memoriale mandatomi dall' Ecchio, nel quale, come Ella vedrà, domanda una piccola cosa; a me pare, che meriti ogni favore, per esser persona qualificata e benemerita di quella Santa Sede, et per ciò l' ho raccommandato a V. S. Rma., che certo quest' huomo da bene merita ogni aiuto etiamdio in molto maggior cosa di queta. Per quanto mi ha fatto intendere il Sig. Nuntio si deve intimare la Dieta ad referendum, quanto si è fatto nel colloquio, ne altro occorrendomi farò fine humilmente bacciando etc. Di Ratisbona alli 30 di Maggio 1541.

73.

Al Reverendissimo Farnese. l. c. f. 281—283.

Rmo. et Illmo. Sig. mio Colmo. Acciò V. S. Rma. sia di giorno in giorno avisata di queste importantissime trattationi della religione, li significarò quello, che è successo hieri doppo le mie, che li scrissi alli 2 di questo. Mi parse essere molto conveniente essendo stata fatta la relatione a Cesare, et ridotte le cose a questo termine, nel qual sono, d' andare a visitare il Reverendissimo Magontino, per intendere l' opinione sua nel modo di procedere, et della conclusione di questa trattatione, et cosi hieri andai, et fui accolto da Sua Sig. Rma. con grande allegrezza et amorevolezza. Entrati poi a raggionare delle presenti occorenze, mi disse, come la Maestà Cesarea l' haveva fatto ricercare dell' opinione, et che a lei non haveva parso d' aprirsi in cosa alcuna, senza gli altri Stati dell' Imperio, acciò poi procedendo le cose in sinistrum, o vero con tumulto, non fosse data la colpa a lei. Però gli haveva fatto rispondere, che non gli pareva convenirsi, essendo qui la Dieta et i Stati dell' Imperio, di dire essa in particolare et solo quello, che si debba fare, ma consultato che haverà con gl' altri Stati dira l' opinion sua. Poi io entrai a ricercarlo destramente, qual fosse l'opinion sua; mi rispose Sua Sig. Rma., che me la diria in secretto et confidentemente, ma che io la tenessi appresso di me, non communicandola ad altri. Dissemi adunque, se Cesare è Imperatore, et Cesare l' è Avvocato della Chiesa, si come ha giurato, et porta avanti a se la spada per diffendere la verità della fede et la giurisditione dell' Imperio, Sua Maestà deve dimostrarsi apertamente et procedere secondo l'ordine dell' Imperio, perche dimostrandossi Sua Maestà, li Prencipi Cattolici se gli aderirano, et la cosa procederà con reputatione et honore, altrimente credo, che se non si comincia da Sua Maestà, gl' altri Prencipi non si scoprirano mai, et cosi il tutto andarà in roina, dico, et quello, che spetta alla religione, et quello, che spetta all' obedientia dell' Imperio. Molto meglio saria, che Sua Maestà fosse stata in Spagna di continuo sin' hora, che esser venuta qui et partirsi a questo modo. Pensavano li Germani, che Sua Maestà tenesse la spada et fosse per

usarla alli bisogni, hora essendo venuta qui, et vedendossi questa riuscita, la religione in questa Provincia andarà in ruina, et poi noi cercaremo un' altro Signore, non credo, le cose andassero a questo modo, se un Rè di Francia fosse Imperatore. Io ringratiai Sua Sig. Rma. di questo suo discorso fattomi cosi confidentemente, et la richiesi, se Sua Sig. Rma. credeva, che procedendossi per via di guerra si potesse far frutto alcuno, essendossi tanti paesi ridottissi a questa seta. Mi rispose, che si farebbe frutto. Li dimandai circa la Lega Catholica diffensiva quello che a Sua Sig. pareva. Mi rispose, che mostrandossi Cesare tepido et non usando la spada, credeva che li Prencipi haveriano rispetti ad entrarvi. Poi Sua Sig. Rma. mi dimandò l'opinion mia. Io le risposi, che certamente non havendo esperienza alcuna di questa Provincia, dell' animo de populi et di molte altre cose necessarie a sapere, non poteva fare giuditio alcuno, ma commetteva la cosa a Dio et al prudentissimo giuditio di Sua Sig. et di questi altri Signori. A me non parse, ne hora pare a proposito mescolarmi in questa pratica, perche il dissuader l' armi parmi esser offensivo di Sua Sig. et forse d' altri Prencipi Cattolici, il persuaderli per armi parmi offitio non molto da Christiano et con infamia della Sede Apostolica, alla quale vien data da molti columnia, che le discordie et guerre fra Christiani habbino fomento da essa. Poi Nostro Sig. saria astretto a fare buona parte della spesa, quando per consiglio de suoi agenti si procedesse all' armi. Bisogna avere etiam rispetto alle cose di Francia, la quale s'offenderia senza dubio di Lega offensiva, però mi sono rissoluto di non porci cos' alcuna del mio in questa materia, ma lasciare che Dio guidi lui. Certamente la Maestà Cesarea si ha posta in un gran laberinto, del quale non so come si estricherà. La rifformatione qui in Germania fu laudata da Sua Sig. Rma., et massime le buone scuole. Imperoche non essendo scuole appresso Cattolici, et all' incontro essendone buone et copiose appresso Protestanti, tutta la gioventù di Germania s'instituisce nelle scuole loro, et cosi dalli primi anni bevono il veleno. Intesi heri dal Groppero, che Monsig. di Granvella parlò al Bucero molto altamente, dicendoli, che Cesare havea inteso le loro blasfemie, et che non lo cognoscevano bene, soggiongendo: Le facultà vostre sono nelle terre et regni di Cesare, vi farà Sua Maestà la guerra con li vostri denari, et vi confidate del Rè di Francia, con una parola Sua Maestà s' accorderà con lui. Queste et simili parole li disse con grand' efficacia Monsig. di Granvella, si come mi ha rifferito il Groppero, onde il Bucero molto rimase sopra di se. Se in questa occasione si potrà entrare nella pratica con il Rè christianissimo, io non mancarò all' occasione. Gl' animi sono in tutto alieni, si etiam per la suspitione, che haveriano certamente di me per due ragioni, notate a V. S. Rma. Onde io più presto noceria, che gioveria, quando volessi pigliarla per impresa, ma bisogna, che il progresso istesso delle cose l' indrizzi et poi non si mancarà d'ogni officio, che possi esser utile. Altro non ci è degno della notitia di V. S. Rma., alla buona gratia etc. Di Ratisbona alli 4 di Giugno 1541.

74.

Al Reverendissimo Farnese. l. c. f. 283—286.

Rmo. et Illmo. Sig. mio Colmo. Doppo che il Reverendissimo Magontino mi disse quanto per allegate mie di 4. V. S. Rma. intenderà, Sua Sig. fu a Cesare, con il quale, per quanto mi disse il giorno della Pentecoste nella Chiesa, quasi fece quell' istesso discorso, che fece meco, dandoli il medesimo consiglio. Li Duchi di Baviera hieri mi fecero intendere per suo consigliero, come la Maestà Cesarea mandò a chiamarli, subito passata la vigilia della Pentecoste, et gl' espose come questi Theologi protestanti nel conferimento fatto con cattolici discordavano in alcuni articuli, et cosi erano rimasti in discordia fra di loro, però ricercava da loro consiglio, et che li dicessino quello, che li parerebbe si dovesse fare, essi risposero, che in una materia tanto ardua come questa non potevano rispondere all' improviso, ma volevano tempo da pensarli, et cosi lunedi rittornarono a Sua Maestà et li dissero, che a loro prima pareria, che Sua Maestà procedesse da Cesare per via delli ordini dell' Imperio, et come Avvocato della Chiesa et della fede Cattolica, ma quando non paresse a Sua Maestà di procedere in questo modo per convenienti suoi rispetti, che ad essi parea prima, che Sua Maestà si fermasse sopra il recesso d' Augusta, prima per dimostrare, che all' hora fu detto da Cattolici era secondo il senso della Scrittura Sacra, et non ad essa contrario, poi per mantener quello, a che era obligata, cioè di mantenere et di mandare ad essecutione le deliberationi, le Diete Imperiali, poi etiam per non recedere dalla propositione sua fatta nella Dieta, nella quale si fa mentione, che non voleva recedere dal recesso d' Augusta. Addusse etiam certe altre raggioni, ma queste furono le principali. Dissero poi, che a loro parea etiam, che si firmasse la Lega Cattolica, et che fusse bene assicurata, cioè che li denari fussero pronti, quando fusse il bisogno d' usarli. Tertio, che si indicesse un concilio universale, dove si discutessero le difficultà et le controversie, che vi sono, il qual si pareva a proposito et necessario prima, perche li nostri maggiori per estirpare l' eresie non hanno trovato miglior rimedio, che per li concilii generali, poi che molti, li quali sono Cattolici fra li Protestanti loro sudditi, si consoleriano et si manteneriano, non essendoli tolta la speranza, che la religione antiqua potesse ritornare, molti etiam dubii si confermeriano, poi per il concilio si faria rimedio alli abusi. Postremo in questo tempo di mezo avanti il concilio si potria ponere qualche buon ordine et praticare, acciò questi Protestanti si accostassero alla verità. Sua Maestà li ringraziò, ma alla Lega pose qualche difficultà et accennò etiam, che forse dal canto del Pontefice non saria quella prontezza, credo, che volesse dire, nell' esborsatione del denaro, si come forse si dissegnava. Questo in somma quanto mi fu communicato dal consigliero et dal secrettario delli prefati Duchi per nome di loro Eccellentie. Io li risposi prima ringraziando l' Eccellentie delli suoi Signori di quelle amorevoli communicationi, et mi estesi convenientemente in laudare l' affetto loro Christiano, la devotione loro

verso N. Sig. et la Sede Apostolica, della quale si terria perpetuamente memoria; poi laudai etiam il prudente loro discorso et consiglio, aggiongendoli, che mi parea di ricordarli circa il concilio una cosa, alla quale bisognava haver l'occhio grandemente, cioè, che non si rimettessero al concilio futuro le cose della fede chiare, come dubie per Lutherani, et forsi molti altri andavano a questo camino. Della Lega Cattolica laudai, dicendo che N. Sig. vi era nella Lega, ne mancaria al bisogno, di deposito de denari non li feci mentione alcuna, ma chiara cosa è, che da ogni banda si cerca, che Nostro Sig. sborsi qualche somma de danari. Heri al tardi venne a me Monsig. di Granvella et mi disse, che Cesare voleva hoggi chiamar la Dieta et far la relatione di quanto era stato esseguito, et mi lesse la proposta, che era per fare in scriptis, in lingua Francese, tradotta nella lingua Germanica, nella quale con si contiene altro, che semplice relatione con la publicatione del libro con gl' articuli scritti da Lutherani, et poi il ricercare dalli Principi consiglio, si aggiunge poi della giustitia della Camera Imperiale et del Turco. Si fa mentione di me due fiate con modo, per quanto a me pare, che si dimostri in tener conto della Sede Apostolica, et etiam di buon animo Christiano applicato alla concordia et alieno dalla discordia di questa Provincia. Ma perche mi ha detto, che mi darà la copia di detta proposta in scriptis, et io la mandarò alligata a queste, non mi estenderò più oltre. Li mando la copia del libro proposto da Cesare, sopra il quale si ha conferito, corretto però in molti luoghi, sopra li quali stanno li Cattolici, eccetto in un luogo notato in margine, et cosi li mando li articoli de Protestanti inserti nel libro alli luoghi, dove dissentono, et signati con lettere dell' Alfabetto, corrispondenti nel libro et nelli loro fogli, sopra li quali ho fatto certe note, oltre a quelle, che mandai a V. S. Rma. N. Sig. potrà fare essaminare il tutto et poi commandarmi quello, che li parerà. Credo pure d' impetrare da Cesare (perche cosi mi ha promesso Monsig. di Granvella, è cosi mi pare che voglia la ragione) licentia di poter communicar il libro et li articuli de Protestanti con quelli altri Theologi, li quali sono in corte, et dubito non si rissentino molto, che questa cena sia fatta sin qui senza loro partecipatione.

Heri doppo pranso su le tre hore Sua Maestà ha convocato li Prencipi et fattali la propositione, sin qui non so altro, intenderò li particolari et ne avisarò V. S. Rma., alla quale etc. Di Ratisbona alli 8 di Giugno 1541.

75.

Al Reverendissimo Farnese. l. c. f. 289—290.

Rmo. et Illmo. Sig. mio Colmo. Due di sono hebbi lettere di Francia da Messer Geronimo Dandino di 17 del passato, per le quali ho benissimo inteso quello che V. S. Rma. mi significa nella sua delli 29 passato, scrivendomi esso tutto quello, che la Maestà Christianissima gl'haveva detto di me. Io ringratio Dio, che il proceder mio è di tal sorte, che

tutti saranno chiari, se io consenti a cosa, che sia aliena dalla verità et non conveniente ad un buon Cattolico, et credo, cho a quest' hora in questa corte ogn'uno lo sappia. Ho risposto al Dandino sopra ciò, et qui ho conferito il tutto a l'Ambasciatore Christianissimo, il quale ha mostrato di maravigliarsi, che questo sia stato scritto al suo Rè, dicendo ch'esso non ne sapeva cos' alcuna. Io gli ho reso conto di tutto il mio procedere, et dettoli, che se con lui non l'ho communicato, si come era il mio desiderio, l'ho fatto per non mancare di fede alla Cesarea Maestà, la quale come a privato ha fattomi communicare questi loro colloquii, et era molto conveniente, che io li sapessi, et per honore della Sede Apostolica, et per remediare a qualche inconveniente, che fosse per farsi, il che molto meglio si faria prima che fossero ressoluti, che doppo il fatto, ma che per questo non restava, che io non havessi fatto sempre ogni buon offitio et per la fede Cattolica et particolarmente per Sua Maestà Christianissima, si come mi commise N. Signore, al che non mancherei per avvenire in ogni buona occasione, et cosi il detto Ambasciatore si parti da me satisfato molto, per quanto mostrava. Io so bene, Monsig. Rmo., d'onde sono nate queste querelle riportate al Rè Christianissimo, questi mi penso certo siano stati li Duchi di Baviera, li quali senza volersi dimostrare haveriano voluto romper questa concordia, et non paresse, che venisse da loro, ma voleano usar me per instrumento, ma come per altre mie ho sritto a V. S. Rma., non voglio, per quanto potrò, che mai si possa dire, che la Sede Apostolica sia causa di discordia, et per essi hanno fatto fare queste querelle, ma finalmente il vero per vero, et il falso per il falso si conosce, si come in questo già penso che sia.

Due di sono il Vescovo di Agria con gl'oratori del Regno d'Ungaria vennero con una lettera credentiale a rittrovarmi, et qui con molte parole mi esposero li bisogni di quel Regno, et in che pericolo, in che stava de Turchi, domandando et supplicando N. Sig., che li volesse dare aiuto a diffendersi, et pregandomi instantemente, che io presto sopra ciò scrivessi a N. Sig. Io certamente da un canto vedo questa impresa d'Ungheria di molta importantia, dall' altra so, che N. Sig. è molto oppresso di spese. Il Sig. Iddio faccia eleggere il meglio a Sua Santità, ben prego V. S. Rma., che sopra ciò si degni darmi risposta, et a lei mi raccòmmando. Di Ratisbona alli 14 di Giugno 1541.

76.

Al Reverendissimo Farnese. l. c. f. 294.

Rmo. et Illmo Sig. mio Colmo. Scrissi le qui alligate hieri, hoggi havendomi fatto intendere il Reverendo Monsig. dell' Aquila, come hoggi in gran diligentia l'Agente del Sig. Vice Rè di Napoli spacciava per Roma et per Napoli, ho voluto mandare questa mia con le dupplicate delli 14 et 15, ne di novo ho altro, che

dirle, se non che questa mattina sono stati a pranso meco l'Arcivescovo Salizburgh et il Vescovo Bremense, i quali mi hanno detto, che tuttavia nella Dieta si consulta di dar sussidio all' Ungheria contro il Turco, ma che ancora non è rissolta la quantità ne il modo. Certi altri particulari scriverà il Sig. Nuntio per questo messo, se haverà tempo, o per il primo. Prego V. S. Rma., che per un breve di N. Sig. voglia far dichiarire i limiti della mia legatione Germanica, secondo che a giorni passati il Pichio scrisse a Monsig. Reverendissimo Santa Croce, acciò possi liberamente satisfare nell' occorrentia di qualche vacatione a questi Dottori.

Similmente la prego per nome del Reverendo Messer Giulio Fluch, come quella vedrà per un suo Memoriale drizzato in mano di Messer Bernardino Maffei, che vogli impetrare da N. Sig. prorogatione di altri sei mesi et consentire alla elettione del Vescovato Numbergense per li medesimi rispetti, che lo mossero a dimandar la prima prorogatione. Domanda ancora nel detto Memoriale alcune altre gratie, ma quelle non importano hora, ma in caso, che accettasse il Vescovato, come V. S. Rma. vedrà, io gli raccommando questo gentilhuomo da benemerito della Sede Apostolica. Nec alia. Da Ratisbona alli 20 di Giugno 1541.

77.

Al Reverendissimo Farnese l. c. f. 298.

Rmo. et Illmo Sig. mio Colmo. Appresso l' altre mie, che tiene con questa, non restarò di dirle, come alli 22 fui a visitare il Serenissimo Rè de Romani, dalla Maestà del quale fui molto accarezzato et honorato, stetti con quella un buon pezzo di tempo, ma non venissimo a particulare alcuno. Furono i nostri raggionamenti universali et di cose vecchie. Certamente è un Prencipe molto benigno e cortese. Mi venne incontro sino al montar della scala, et così mi accompagnò al partire sino al detto luogo. Non voglio anco lasciar di dire a V. S. Rma., che il mio secrettario ha inteso dire d' alcuni di questi di Brandemburgh, come il Marchese Elettore scrive a N. Sig. per un suo particulare negotio, et il principio della lettera è, che havendolo io mandato a salutare per parte di N. Sig. etc Esso può scrivere quello che gli piace, ma io non lo mandò mai a visitare per parte di N. Sig., ma solo da parte mia, si come scrissi a V. S. Rma. Gli ho voluto avisar questo, che caso cosi scrivesse, N. Sig. e quella non se ne meravigliassero et di novo a V. S. Rma. mi raccommando. Di Ratisbona alli 24 di Giugno 1541.

78.

†

Iesus.

Al Rmo. et Illmo. Signor mio Ossmo. Monsignor il Signor Cardinale Bembo. Cod. Barber. LXI. 3. (Autograph).

Rmo. et Illmo. Signor mio Ossmo. Ho recervuto le lettere di V. S. Rma. delli 14, me dispiace, che in questa eta sua la gotta sia venuta a visitarla, benche non si debbe temere, che possi molto nuocer, quando viene cosi tarda. La rengrazio senza fine per la diligentia sua in solicitare, che si pagi la provisione mia, e de la fatica di Messer Flaminio nostro, bisognera procurare quella di Agosto, si se potesse havere etiam quella di Settembre insieme, mi seria molto a proposito, perche partendosi de qui et essendo in viaggio non potria servirmene al bisogno, et pero seria sforzato a prenderla de qui avanti, et per letere de cambio per Roma, che si faria cum danno. So che il Signor datario fara per me quello che potra.

Il Rmo. Farnese per queste ultime sue mi scrive, che in quello articulo de iustificazione, nel quale si acordorono protestanti cum li catholici, e opinione etiam fra docti, che si negi l' opere nostre doppo la gratia essere meritorie. Del che io scrissi alcune linee al Rmo. di Anglia, quando li mandai la copia della scrittura facta. Io li ho risposto in una letera a parte volgare, et ho assignato la ragione per la quale a noi non parsi di venire in questa disputa cum protestanti, li quali non negano, che l' opere doppo la gratia non habino quella efficacia, che dicamo nui, ma si servano di usare questo vocabulo de merito, perche lo prendano nella sua significazione propriissima, et noi lo prendiamo in una significazione molto piu ampla et caet. Desiderava di mandare la copia di essa a V. S. Rma., ma ho habuto rispecto, perche non si ebbe a bene, che io mandassi la copia di quella altra scrittura al Rmo. di Anglia. Da il Rmo. Farnese senza difficulta la havera la copia, si li piacera.

Desidereria che il Rmo. Polo fusse in Roma a questi tempi et a questi manegi, in vero non poteva essere absente a tempo piu incomodo. Io lo haveria excitato a ritornare, si non havessi habuto rispecto al periculo della sanita sua. Dio sii rengraziato del tuto. Nui stiamo bene, desiderosi doppo il servicio di dio di ritornare a revedervi. Alli Rmi. mei, presertim a quelli, che V. S. Rma. sa che mi amano de core, la si degnera di fare l' humile mie racomandazione, et humilmente li bascio le mani. Deus te incolumem nobis diu servet, alli sui gentilissimi familiari mi racomando quanto debbo. Bene vale in domino.

Da Ratisbona alli XXVIII di Iunio.

Humilis Servitor C. Cardinalis Contarenus.

79.

Al Reverendissimo Farnese. Cod. Arch. Vat. D. 129 f. 301—304.

Rmo. et Illmo. Sig. mio Colmo. Alli 2 del passato rispaciassimo il corriero con la rissolutione della Maestà Cesarea circa la celebratione del concilio, fui dopoi con il Reverendissimo Magontino et gli esposi prima la provisione delli cinquanta mille scudi fatta per N. Sig. per le lettere di cambio mandate in mano mia per la Lega Cattolica, alla quale Sua Beatitudine era prontissima, ne era per mancare di spendere tutto quello, che haveva, et la propria vita in defensione della verità christiana. Sua Sig. Rma. laudò molto N. Sig. dimostrando in lei essere etiam l' istesso buon animo et desiderio christiano. Li dissi poi ancora circa la celebratione del concilio la rissolutione di Sua Santità et la risposta di Cesare; Sua Sig. Rma. laudò molto questa rissolutione; mi domandò poi del luogo, risposi, che il loco destinato già era Vicenza, città propinqua all' Alpi et commodissima alla Germania. Sua Sig. disse: Pur che un' altra fiata Sua Santità non la rivochi o suspenda. Io risposi, che la suspensione era stata fatta a requisitione di Cesare et del Rè de Romani et etiam del Rè Christianissimo; li ragionai poi della riformatione, dicendoli quanto essa fusse necessaria a questo tempo, et me li offersi coadiutore, quando paresse a Sua Sig. Rma., che si chiamassero questi Vescovi, et che se li facesse da noi una christiana adhortatione. Sua Sig. Rma. laudò la riformatione assai come necessaria, ma li pareva, che fusse meglio instare, che la Dieta si rissolvesse nelle cose della religione, et poi fare questo uffitio. Io mi aquietai a quanto diceva Sua Sig. Rma., et cosi si fini il parlare, mostrando però un animo esacerbato contro Protestanti ne bene affetto alla Maestà Cesarea.

Mandai poi a chiamare il segrettario delli Duchi di Baviera et li feci intendere la provision fata per la Lega Cattolica, la quale però avanti li haveva communicato, poi li dissi la rissolutione di N. Sig circa il concilio et la risposta di Cesare. Laudò il prefato secrettario Sua Santità, et del concilio disse, che li suoi Duchi già molti giorni havevano detto non esservi il miglior rimedio a questi mali della celebratione del concilio.

Questi Prencipi nella Dieta sono stati di diversi pareri fra loro, ne si sono fin hoggi rissoluti, ma perche il Reverendo Nuntio più particolarmente scriverà il tutto a V. S. Rma., io lasciarò questa parte a lui, e li scriverò poi la rissolutione.

Hieri ricevessimo le lettere di V. S. Rma. delli 23 passato. Quanto a quello, che ella mi scrive, non accade, che io li faccia altra risposta, aspettarò di esseguire quanto mi sarà commandato circa il dottor Scoto, si farà quello, che parerà il meglio, ma fin a qui finita la Dieta, io non so in che vita potesse stare et far frutto, non havendo la lingua. Se a qualch' uno di questi Vescovi paresse di tenerlo seco, io lo lasciaria altramente. Io non so dove potesse stare et a che modo. Pure Dio ne consiglierà, et io parlerò di ciò con esso lui. Hoggi siamo stati alla Maestà Cesarea. Quanto al negotio particulare d' Andrea N. Monsig. Nuntio scriverà il tutto,

ma quanto al resto V. S. Rma. saprà, che nel principio subito laudai et ringratiai la Maestà Sua circa la rissolutione fatta da lei del concilio; poi si ragionò delle cose di Buda. A me pare, che non pensino di ritirar l'armata, che' è nell' obsedione, havendo vintiquattro milla fanti, come credono havere, et più ancora. Disse Sua Maestà: Li Turchi sono tutti cavalli leggieri, hanno pochi pedoni, facendo tre squadroni d'ottomille fanti, l'uno poco discosto dall'altro, vi affermo, che li Turchi non se li poneranno in mezo, et io vorria esser nell' esercito. Soggiunse poi Sua Maestà, che il Turco voleva cacciar cinquanta galere oltre le prime, et però voleva mandar per ogni buon rispetto nel Regno sei mille lancinecchi, dicendo, che ne dovessi dare aviso a N. Sig. et il simile disse volere far intendere alla Signoria Venetiana, dicendo: Questi Signori ponno ben essere sicuri, essendo le mie genti et io etiam molte fiate passato per questa via in Italia. Io ne mostrai d'havere alcuna diffidenza, poi nel processo del parlare Sua Maestà disse, dubitar più presto, che questa armata Turchesca battesse marina d'Affrica, che Napoli, o vero Sicilia. Poi Sua Maestà entrò in raggionare della religione et disse, che alcuni Prencipi vogliono ad ogni modo, che ponghi l'armi in Germania, et che destruisca la sua istessa provincia, per conseguire i fini suoi particulari et sue grandezze. Disse poi che bramavano etiam et dicevano, che si faria una Lega Cattolica tra loro et il Rè di Francia et il Papa con esclusion sua, immo contro di lui, et che il Papa offeriva quattrocento milla scudi. Io risposi, che Dio ne era testimonio, non esser da Sua Santità venuta cosa alcuna, oltre quanto si haveva detto, cioè che essendo N. Sig. ricercato di questa Lega, subito haveva mandato la provisione delli cinquanta mille scudi, et che era prontissimo alla defensione della fede, con spender tutto quello che haveva sino la vita, presupponendo sempre d'havere Sua Maestà per protettore et diffensore principale, ne altro era stato detto da noi et questi Prencipi Cattolici. Sua Maestà rispose, che lo credeva, ma che costoro pensano di farli paura, et qui rise, repetendo il medesimo, che pensano farli paura.

Questo è quanto che io gli ho da scrivere delle cose publiche. Il Reverendo Nuntio li significherà quanto ha negotiato circa il negotio privato. Non voglio ometterli di significare questo poco. Io non sono senza suspitione, che Cesare habbia qualche gelosia di N. Sig. intravenendo le cose di Francia, questi sei mille lanzinechi a me non piacciano in modo alcuno. Sua Santità è savia et provederà con prudenza et destrezza al bisogno. Questi Duchi di Baviera hanno strano cervello. Dio voglia che non succeda qualche gran inconveniente. Noi certamente non li habbiamo dato, ne diamo causa, ne occasione alcuna. Ben sa V. S. Rma., che io son stato incolpato d'esser troppo freddo. Dio proveggia per sua infinita misericordia a tanti travagli, quali vedemo. Baccio le mani a V. S. Rma. humilmente raccomandandomeli, et li piedi di N. Sig., quem Deus diu nobis incolumem servet. Da Ratisbona alli 3 di Luglio 1541.

80.

†

Iesus.

Al Rmo. Signor mio Colmo. Monsignor il Cardinale Bembo in Roma. Cod. Barber. LXI. 3. (Autograph.)

Rmo. et Illmo. Signor mio Ossmo. Da Roma hebbi letere dal Rmo. Farnese de 24 del preterito, ne da V. S. Rma. ne da alcuno altro hebbi letera alcuna, pero poco mi acade scriverli. Nui qui stiamo bene ben desiderosi di ritornare in Italia vedendo, che qui faciamo poco fructo. Non invenio spiritum caritatis, sed spiritum aemulationis et discordiae, il quale mi dubito, che mandera in ruina tuta questa provincia. Mi duole nel core, ma non si puole fare altro.

Scrivo al Rmo. Farnese, che volgi farmi assignare la provisione per Agosto et per Settembre, imperoche essendo in viaggio mi potria servirmene, prego V. S. Rma. che la soliciti etiam lei. Quella si degnera di fare l' humile mie racomandazione alli Rmi. che la sa che mi amano de core, ne pretermettendo li altri venendoli bona occasione, et scrivendo alla Illma. Marchesa de Pescara, la mi racomandi a sua Ecclentia et al Rmo. Cardinale de Anglia, del quale sommamente desidero intendere qualche novella. Bene valete omnes in domino.

Da Ratisbona alli 4 de lulio.

Humilis Servitor C. Cardinalis.

81.

Al Reverendissimo Farnese. Cod. Arch. Vat. D. 129 f. 309—310.

Rmo. et Illmo. Sig. mio Colmo. All' ultime mie delli 10 poco ho d' aggiongere, scrivendo il Reverendo Nuntio et supplendo dove io mancassi La Cesarea Maestà presentò in Dieta la scrittura della mia risposta, quale mando a V. S. Rma., presentò etiam quella pertinente alla refformatione; a me non piaque per alcun modo, che sua Maestà l' havesse presentata, et feci offitio per mezo del Reverendo Nuntio, non vi potendo andare io in persona, avanti che si legesse con Sua Maestà, che volesse omnino ripigliarla in dietro, acciò li Vescovi non l' havessero a male. Il Nuntio fece l' offitio caldissimamente, ma Sua Maestà stette ferma nella sua opinione, dicendo, che li Vescovi non potevano haverla a male, et che era un discargo della Sede Apostolica et di lei in ogni tempo, quando li Vescovi mancassero del debito, si che il Nuntio bisogno che si ritornasse senza haver fatto nulla. Nell' istessa sententia li ha etiam parlato Monsig di Granvella Ha etiam Sua Maestà presentato una scrittura in nome suo circa le cose della religione in lingua Germana, la quale io hora faccio tradurre, et la mandarò a questa annessa, se la partita del corriero non m' impedisce, perche dicono,

che partirà fra un' hora. Della venuta di Sua Maestà in Italia et altre circonstantie a quella pertinente il Signor Nuntio supplisce. Il Duca di Sassonia ha communicato certi suoi pensieri con l' Abbate di San Salute famigliare di Monsig. Reverendissimo Polo et hora mio Mastro di Casa, il quale scriverà copiosamente a Monsig. Reverendissimo di Carpi et però io non dirò altro a V. S. Rma, perciò rimettendomi alle lettere del sudetto Abbate, dalle quali ella sarà informato a pieno, et a lei humilmente mi raccommando, che Nostro Sig. Dio lungamente la conservi. Di Ratisbona alli 13 di Luglio 1541.

82.

Reverendissimo Farnesio. l. c. f. 317.

Rmo. Sig. mio Colmo. Il Reverendo Dottor Scotto fia l' apportator di questa a V. S. Rma, la quale sarà brevissima, imperoche delle cose publiche per la staffetta, che spacciarò questa sera o domani, V. S. Rma. sarà pienamente avisata, la rissolutione del Sig. Nuntio di Modena et del padre Maestro et mia circa il rimanere in Germania et tornasene a Roma del detto Dottore conferendo noi insieme di questo, benche conoscessimo il dottore ardentissimo nella religione et bene della Santa Sede Apostolica, pure non è parso per ogni buon rispetto, che egli rittorni alli piedi di Sua Santità, la quale più minutamente potrà informarsi del tutto, et parendoli poi, che sia benefatto, che stia bene in queste parti, il che a noi non è parso necessario ne opportuno, la potrà prender quella rissolutione, che più li piacerà, et a quella humilmente baccio le mani. Ratisbonae, 27. Iulii.

83.

Del Cardinal Contarini al Cardinal Farnese del giorno 28 Luglio 1541. Cod. Arch. Vat. 59 (Germ.) f. 267a u. 269b.

Hieri li scrissi, quanto lei vedrà per le quì alligate pensando di spacciar hoggi, che S. Ces. Maestà partisse questo dì, come haveva detto, ma quella non si è partita per esser stata tutt' hoggi sopra il formare questo recesso della dieta, sopra il quale sono molti nodi, et ancho non è risoluto in tutto. Quanto alle cose della religione si sono risoluti, come V. S. Rma. vedrà per la scrittura, che li mando con questa fatta sopra ciò per la maggior parte domane che fia alli XXIX. Questa sera li Duchi di Baviera m' hanno mandato un lungo volume sopra una lega nuova, il quale è più di 30 fogli, si che non li havendo potuto legger, non so ragguagliare V. S. Rma. del contenuto, ma io non havendo altra commissione da nostro Signore sopra ciò, non potrò se non passarmene con buone parole et generali intrattenendoli quanto meglio saprò, et non concludere cosa alcuna.

Hoggi si sono havute le lettere di V. S. Rma. a Monsignor di Modena di XXIII, alle quali facendo S. Signoria risposta non

accade ch' io dica altro; penso che queste saranno l' ultime, che li scriverò da Ratisbona, et a quella con tutto il cuore mi raccomando, che N. S. Dio la conservi in sua gratia. Da Ratisbona alli XXVIII di Luglio 1541.

Il negotio circa quelli combattenti è stato espedito da S. Maestà, come V. S. Rma. vedrà per le lettere che sopra ciò li manda Monsig. Verallo.

D. V. S. Rma. et Illma. Signoria

Humilis Servitor G. Cardinalis Contarenus legatus.

84.

Al Reverendissimo Farnese. Cod. Arch. Vat. D. 129 f. 320—324.

Rmo. et Illmo. Sig. mio Colmo. Scrissi da Rovere alli 16 di questo, come secondo l' ordine di V. S. Rma. io me ne verria alla volta di Milano per accompagnar Sua Maestà. Cosi alli 21 giunsi qui presso alla terra un miglio, et hieri, che furono li 22, S. Maestà fece l' entrata molto honorata. Io l' incontrai, lontano dalla terra circa due miglia, et li dissi come per commissione di N. Sig. era venuto a far compagnia a Sua Maestà et honorarla quanto potevo. Quella mi accolse benignamente et con gratissima ciera, et volse, che io li stessi sempre a canto, ancora che io mi volessi retirare alquanto indietro. Gionti che fussimo alli borghi della terra, trovassimo circa cento e cinquanta Gentil' huomeni tutti vestiti di raso bianco in giuppone, con alabarde fornite di bianco, quali in bella ordinanza s' aviorono inanzi a Sua Maestà, et appresso a quelli altrettanti Signori et Gentil' huomini a cavallo, tutti ben armati et ben vestiti con suoi servitori a cavallo. Doppo li quali seguia il Senato della città, et di poi trenta Gentil' huomeni a piedi a staffa di Sua Maestà, vestiti molto riccamente, et li Dottori in habito loro, li quali portavano il Baldachino. Sua Maestà nell' habito suo cavaleresco solito entrò sotto il Baldachino, volendo io sempre che li stessi a canto, e se ne venne per mezo la città. Le strade erano coperte tutte de panni, con alcuni archi, piene di tanto populo, che era una meraviglia. Inanzi Sua Maestà un pezzo procedeva un thesoriero, il quale spargeva denari, dopoi noi veniva il Duca di Savoia et il Sig. Duca di Camerino con altri Signori, et cosi venne al Vescovato al tardi, ove io feci la beneditione et accompagnai Sua Maestà sino alla porta della chiesa. Questa mattina ho poi ricevute le lettere di V. S. Rma. di 17 e 19 nel tenor di quelle medesime, che io hebbi a Trento, et non mancarò seguir quanto V. S. Rma. mi commette, et venirmene alla volta di Luca alla partita di Sua Maestà di qui, la qual partita sarà, per quanto mi disse hieri, alli 29 di questo facendo conto Sua Maestà di trovarsi alli 2 del seguente in Genova.

Ho havuta grandissima consolatione della Legatione, che Nostro Sig. ha datto a Monsig. Reverendissimo Polo, et ne resto con molto obligo a Sua Santità et a V. S. Rma.

Con questa fia una lettera di mano di Sua Maestà a N. Sig, la qual lettera alli 16 di questo, havendo presa licenza da Sua Maestà, mi fu portata da un suo corriero al Borghetto, con una lettera del secrettario Idiaquez, che mi scriveva, che io portassi detta lettera a N. Sig., et havendo io meco detta lettera, Sua Maestà mi dimandò, se io l' havevo mandata, dicendomi, che io la mandassi, perciò che in essa scriveva a N. Sig. del Sig. Duca di Camerino et anco di me, cosi la mando con questa. Di me non so quello si scriva Sua Maestà; dico bene a V. S. Rma., che di questo tal favore io non ho procurato cos' alcuna, ne ho havuto pelo, che si pensi, che non voglio, che le mie speranze pendono da prencipi mondani. Dio sa l' animo et il cor mio, al quale principalmente desidero servire.

Non voglio tacere a V. S Rma., che come sono stato in Italia, ho trovato una fama, che a Roma sono stato trattato da Lutherano, la qual cosa principalmente mi dispiace della Sede Apostolica, che di un suo legato et del Padre Maestro Sacri Palatii, persona tanto dotta et da bene, le genti cosi sfacciatamente parlino con la testa nel sacco in Roma, et tanto più, che io già molti anni et da molti sono conosciuto, in che a varie persone da materie di far varie interpretationi. Io spero in Dio, che renderò bonissimo conto d' ogni mia attione a N. Sig. et a tutti. Ben supplico Sua Santità, che in quel articulo de iustificatione suspenda il giuditio sino alla mia venuta, perche spero di farli vedere luce meridiana clarius la verità di questo passo e mostrarò, che quelli, che dicono, che questa è positione Lutherana, non sono bene informati di quello, che dicono i Lutherani in questo, ne hanno ben considerato quello, che hanno scritto li sacri Dottori sopra ciò, massimamente Sant' Agostino et San Tomaso, alli quali se havessero atteso, sariano più modesti di quello che sono, ne metteriano scandolo tra Cattolici. Vede V. S. Rma., come quella ressolutione fatta a Ratisbona de iustificatione è secondo l' opinione di Luthero, che essendo seguito quella concordia esso Martino scrisse a Melantone et molto si dolse di quella, come cosa fatta contro la sua dottrina, et li Protestanti nel finire della dieta hanno detto, che in questo articulo melius volunt mentem suam declarare; si che hanno gran torto quelli Theologi di Roma a dannar cosi tosto quello, che forse bene non intendono, con tanto carico del prossimo. Io ho voluto scriver questo a V. S. Rma., alla quale si come a mio singularissimo padrone et mezo principale di N. Sig. sempre ingenuamente dirò quanto mi occorrerà, desiderando sommamente servirla et honorarla sempre, quanto saranno le mie piccole forze, et a quella humilmente mi raccommando, che Nostro Sig. Dio la conservi. Da Milano alli 23 Agosto 1541.

85.

Al Revevereudissimo Farnese. l. c. f. 322.

Rmo. et Illmo. Sig. mio Colmo. Havendo tre di sono scritto a V. S. Rma. quanto mi occorreva doppo il mio arrivo qui in Milano,

per questa solo li farò riverentia, dicendole, come ho ricevute le sue delli 19 portatemi da Monsig. Thesoriero, al quale io mi riporto di quanto hora occorre a scrivere. Io temendo di non essere a tempo dell' abboccamento a Lucca, sono in dubio qual strada debbia fare, ciò è se io vengo per terra Piacenza et Sarzana a Lucca, o pure se piglio la via di Genova, per venir poi per mare. Mi consiglierò di quello parerà il meglio, et sforzarommi d' esser prima ch' io possa con N. Sig. et a V. S. Rma., alla quale con tutto il cuore humilmente mi raccommando. Da Milano alli 26 d' Agosto 1541.

86.

Al Card. Maguntino. Cod. Arch. Vat. 2912 f 93—95.

Rme. et Illme. Domine mi observandissime. Cum primum perveniam Lucam Hetruriae urbem insignem, quo ex condicto Caesar et Pontifex venturi erant ac simul collocuturi et tractaturi de gravissima causa religionis et de his omnibus, quae nunc maxime instant et pertinent ad commodum reipublicae christianae, ac postridie paulo post me etiam Pontifex pervenisset: osculatus sum pedes Beatitudinis suae plurimaque egi de rebus Germaniae et de causa religionis, verum inter praecipua amplissimis verbis testatus sum id quod diligenter saepius per literas egeram, incredibilem scilicet religionem et pietatem dominationis vestrae illmae. et singulare eius observantiam erga hanc sanctam apostolicam sedem: cuius auctoritate id quod reliquum est in Germania catholicae religionis praecipue niteretur. Gavisus plurimum est optimus senex ac deo maximo optimo gratias egit, quod incolumem dominationem tuam servasset ad haec tempora, quibus et christianae reipublicae et ecclesiae nationis tuae germanicae plurimum poterit prodesse. Deinde venimus ad recessum hunc proximum Ratisbonensem, quem nunquam ego videre potui Ratisbonae, eo quod nihil ante postremum diem decretum fuerat, et ob subitam Caesaris et nostram illinc profectionem vix potueram Tridenti exemplum habere germanica lingua conscriptum, quod confestim ita ut erat scriptum miseram Romam. Dixit Pontifex se curasse, ut fideliter verteretur in linguam latinam ac ibi nonnulla comperisse, quae ei videbantur officere dignitati et auctoritati apostolicae sedis: cuius tuendae onus cum ad omnes nostri ordinis pertineat, praecipue tamen Pontificis maximi officio incumbit. Miratus sum non mediocriter. Sed postquam legi, re ipsa comperi ita esse, quod reor factum fuisse incuria quadam. Nam multa omissa sunt, quae narranda fuerant, nonnullaque dicta, quae secus se habent, ac ut paucis expediam, si series rei ipsius, prout est acta, exposita fuisset: nihil reliquum fuisset, in quo haesitaremus. Omissum etenim fuit et quod ego responderim, cum fui a Caesare et a statibus imperii compellatus, ut dicerem, quidnam mihi videretur de libro et scriptis protestantium mihi oblatis, item omissum fuit, quod Caesar rogatus a statibus, ut concilium celebraretur in Germania, responderit, se diligenter acturum cum Pontifice,

ut eis obsequeretur. Sed omnibus his praetermissis omnis causa delata est ad concilium in Germania celebrandum. Verum quoniam Pontifex de omnibus his per breve suum certiorem facturus est dominationem vestram illustrissimam, omittam ego reliqua omnia: unum tantum dicam, quod ad me attinet. In recessu scriptum est, me fuisse pollicitum hoc concilium in Germania celebrandum: quod quam falsum sit, Caesar et omnes norunt, ac Pontifici testati sunt, sed imprimis norit dominatio vestra illma., quid secum egerim, quot rationes adduxerim, quibus mihi persuasissimum erat, fieri non posse in Germania commune et liberum concilium. Iccirco quantopere possum, rogo dominationem vestram illmam, ut in gratiam veritatis, quando etiam dignitatis meae nulla esset habenda ratio, quam tamen certo scio non vulgariter datam ei fore, pro eximia sua humanitate et singulari erga me benivolentia provideat, ne recessus ex pacto conscriptus imprimatur et in lucem prodeat aut si id fieri non posset, ut ei addatur appendix: quo resarciri et instaurari queant ea quae sunt omissa, ac corrigi illud mendacium tam apertum mihi adscriptum. Non multis verbis agam cum dominatione vestra illma. meique amantissima. Reverendo domino Iodoco nuncio illmae. dominationis vestrae omnem meam operam obtuli: qua non frustra usurus sit. Ego dei optimi gratia optime valeo, ac me tuae supra quam dici posset commendo illustrissimae dominationi vestrae, quam deus nobis et ecclesiae suae diu incolumem servet. Datum Lucae, 19 Septembris 1541.

88.[1]

Alberto Pighio. Cod. Arch. Val. 2912 f. 1—2.

Vidi, doctissime Pigi, quae ad me scripsisti super his, quae amice tecum contuleram ex tuo libro de iustificatione, quod dicis, frustra mihi subortam esse suspitionem illam priorem, quod solum videaris tribuere principium seu exordium iustificationis nostrae nobis ipsis et naturae nostrae, id quod Augustinus se fatetur prius sensisse ac postmodum retractavit tanquam erroneum: mihi certe fuit gratissimum. Quantum tamen possit memoria repetere, quemadmodum etiam coram tibi dixi, videris quibusdam in locis Deo attribuere, parcius id tamen agis, postmodum in processu operis et in tractatione quaestionis mihi visus sum, dum legerem, eam sententiam collegisse. De hoc hactenus, laetor, quod falsum sim suspicatus. Quantum vero pertinet ad secundum articulum de iustitia, qua sumus iusti apud Deum, quam totam constituis extra nos in Christo, legi quibus locis sacrae scripturae utaris et quibus rationibus adductus dissentias a doctoribus scholasticis, qui de hac gratia gratum faciente mentionem fecere. Nam et in parvulis baptizatis nullum putas esse

---

[1]) Dass auf Nr. 86 sofort Nr. 88 folgt, liegt an einem Versehen bei der Correctur der Regesten (S. Seite 225 und 229).

habitum fidei et caritatis infusum: eo quod nisi discant, nullum actum credulitatis promunt, quo fit, ut hi habitus infusi fictiones quaedam sint, in adultis etiam nulla possit esse iustitia seu habitus iustitiae: quae omnino correspondeat divinae legi, maxime quo ad primum praeceptum de diligendo Deum ex toto corde, subdis deinde nonnullos locos ex scripturis, ex quibus colligatur gratiam Dei nihil aliud esse, quam quod Deus charos nos habeat, in nobis vero ad hoc, quod iustitia Christi nobis imputetur, requiri actum fidei et dilectionis et fiduciae. Haec fere summa est sententiae tuae, de qua quoniam enixe a me petis, ut tibi significem quid sentiam, obsequar voluntati tuae. Tu leges et bene consules, quae scripsero, quandoquidem non ob aliam ullam causam calamo manum admovi, nisi ut tibi satisfacerem. Rem adgrediar. Duo mihi satis vera esse videntur, quae sententiae tuae officiant, primum quod in nobis praeter actus illos, de quibus mentionem facis, quorum primus auctor est Deus, putas esse etiam quoddam immanens per modum habitus infusum in nobis divinitus, quo ut forma quadam, quae menti inhaeret, vivimus vita christiana et sumus membra Christi viventia, sive id infixum sit gratia inhaerens animae naturae, ut dicit Thomas, sive caritas, ut dicit Scotus, animae sive qualitates quaedam et participationes divinae naturae, sive sit substantia Spiritus Sancti, quam Magister sententiarum in primo libro putavit esse caritatem.

Alterum est, quod id animae inhaerens a Deo inditum sit iustitia, qua possimus dici formaliter iusti, imperfecta tamen et veluti semen quoddam quod germinat fructum, ut dicitur a Christo in evangelio, per quod inserimur Christo, et per quod, ut bene tu quoque dicis, possunt ea quae Christi sunt imputari nobis, atque hac ratione suppleri nostro defectui et iustitiae nostrae. Utrumque et efficaci ratione et apertis testimoniis scripturae sacrae mihi videtur probari posse. Primum videntur nobis persuadere ea, quae abs te dicta sunt luculenter. Nam si requiritur in nobis dispositio ad hoc, ut Christi iustitia nobis imputetur, nimirum sicuti actu illo fidei et dilectionis transeunte, nobis sive dormientibus post acceptam gratiam vel cuipiam alteri actioni intentis ac nihil de Christo et de Deo cogitantibus imputatur iustitia Christi: necesse est, ut tunc quoque in nobis maneat dispositio illa, per quam inserimur Christo. Qui enim fieri potest, ut iustitia Christi imputetur his, qui non sunt inserti Christo, sicuti palmes inseritur viti, neque tunc possumus inseri per actum, qui nullus est.[1] Fateamur ergo necesse est inseri nos Christo per habitum immanentem, quicumque sit. Haec ratio, non fallor, evidentissima est, testimonia scripturae sacrae mihi videntur evidentiora. Nam ex Ioannis evangelio et epistola prima per Christi fidem nascimur denuo et efficimur filii Dei, omnis autem

[1] Randbemerkung: Non inserimur Christo, nisi certa in nobis praecedat actualis dispositio. Inserti non disiungimur, quominus illa dispositio actu transeat, nisi adsit dispositio contraria. Coniunctio vero nostra cum Deo est illius erga nos amor et benevolentia.

nativitas terminatur ad participationem novae cuiusdam naturae, unde etiam graece dicitur φυσις, prima producta, ut dicit Aristoteles in secundo physicorum et in quinto metaphysicae, ἀπο της φυσεως id est a natura, ad quam adipiscendam terminatur.[1]) Item dicimur Christiani quasi uncti Spiritu Sancto, de qua unctione dicit Ioannes, quod unctio docet nos, et quod unctio manet in nobis, et in psalmo 44 dicitur de Christianis: *Unxit te Deus, Deus tuus oleo laetitiae prae participibus tuis,* ecce quod Christi participes uncti sunt Spiritu Sancto. In Ioannis evangelio de Christo dicitur: *Plenum gratiae et veritatis,* ac statim subditur: *De plenitudine eius nos omnes accepimus;* apud Paulum non tantum de mente, sed membris corporis nostri dicitur, quod sunt templum Spiritus Sancti. Innumeros certe possem citare scripturae locos, ex quibus perspicuo colligimus, ex Dei misericordia, per quam nos adoptavit in filios et fecit participes filii sui unigeniti, infundi etiam in nobis Spiritum Sanctum sive per gratiam sive per caritatem, ut supra diximus (nam nolo ut nos implicemus quaestionibus illis scholasticis), qui permanet in nobis etiam non cooperantibus, donec post acceptam gratiam non contristaveris eum per peccatum mortale, neque nos avertamus a bono incommutabili ad inferiora conversi.

Haec satis de primo quod proposueramus; restat ut pauca quaedam percurramus de secundo. Dico, quod item ratione efficaci et auctoritatibus sacrae scripturae potest ostendi, quod hoc donum nobis a Deo inditum est iustitia, qua formaliter sumus iusti, licet inperfecta et inchoata, cuius defectui supplet Deus per imputationem iustitiae Christi, ut recte et luculenter in tuo opere ostendis. Iustitia namque, de qua nunc loquimur (alii etiam iustitiae modi de quibus agitur ab Arist. in 2°. ethicor. non faciunt ad rem nostram), ut deffinit Anselmus in libro de conceptu virginali, est rectitudo voluntatis, quam deffinitionem idem auctor repetit in libro de libero arbitrio.[2]) Voluntatis autem rectitudo in hoc consistit, ut Deo subiiciatur et imperet viribus inferioribus, quod cum possit fieri secundum magis et minus, perfectius et imperfectius, iccirco et maior et minor iustitia inveniri potest, et magis ac minus bonus seu sanctus vir; non enim sequimur Stoicorum dogma, quibus et omnia peccata sunt paria et omnes virtutes pares. Haec autem, quam deffinivimus esse iustitiam, rectitudo voluntatis inest in quo-

---

[1]) Randbemerkung: Multa vocabula ex communi ratione loquendi ad nostrae religionis mysteria transferuntur metaphorice. Haec autem metaphora appositissima est. Nascimur ad vitam istam communem, renascimur ad vitam spiritualem aut animae. Vita animae est eius cum Deo coniunctio, mors ab eodem separatio. Illa regenerationis terminus est. Non tamen nego Spiritum Sanctum esse suo modo in regeneratis. Sed ille modus essendi eius in nobis non requirit infusos eiusmodi habitus. Nihil itaque hic discrepamus.

[2]) Randbemerkung: Si Rma. P. V. perpendat, iustitiam quae totum denominat hominem consistere in exacta commensuratione corporis ac actionum eius omnium ad regulam divinae legis, videbitur eidem, nisi fallor, quod aliena iustitia opus habeat et sua non iustificetur coram Deo. Nec tamen quicquam hic commune nobis est cum dogmate Stoicorum.

cumque, in quo est Spiritus Sanctus, et hanc efficit rectitudinem Spiritus Sanctus in eo, in quo habitat Christus.[1]) Non enim habitat sapientia Dei in corde subdito peccatis, habitat ergo in corde recto quod Deo subiicitur, non oblique, quod subiicitur peccatis. Haec rectitudo iustitia est ex eius deffinitione. Igitur, ut reor, perspicue ostensum est, donum a Deo datum Christi membris viventibus esse iustitiam, quoniam per id menti nostrae inhaerens voluntas fit recta Deo sive subdita et dominans peccato existenti in appetitu inferiori. Quod clarissime explicat Paulus in epistola ad Romanos in pluribus locis. *Peccatum,* inquit, *nobis non dominabitur; non enim estis sub lege, sed sub gratia;* item: *Servi eratis peccati, cui obedistis, nunc autem liberati a peccato, servi facti estis iustitiae* et caet. quae sequuntur. Ioannes in epistola prima audet dicere, quod natus ex Deo non peccat propter semen Dei, quod manet in ipso. Locus, quem tu adducis, ni fallor, apud Ioannem de palmite et vite multum facit. Nam quamvis palmes habeat omnem vim et humorem omnem a vite, nihilominus in ipso est vis quaedam et humor quidam proprius, licet deductus a vite. Complures alios locos citare possem, quos scio tibi esse notissimos ob peritiam tuam in sacris litteris, iccirco omittam omnes ac finem faciam, si rationi tuae primum respondero. Quod dicis de pueris in illis habitum non esse, eo quod non promatur ab eis actus, nisi postquam didicerint, ratio non mihi videtur satis efficax. Etenim sicuti habitus primorum principiorum a natura nobis insitus non promit actum suum evidentem et completum, nisi excitetur a disciplina et praeceptoribus, ita etiam nil obstat, quod habitus fidei et caritatis a Deo infusus per gratiam, quemadmodum naturalis habitus principiorum per naturam, indigeat excitari; quamvis de parvulis invenerim unum Anselmum in libro de conceptu virginali, qui videatur tecum sentire, in adultis vero omnes quos ego vidi conveniunt. Tua vero ratio nihil aliud probat, nisi quod in nobis non sit perfectissima illa iustitia, quam expectamus in coelesti Hierusalem, nec convenit nostrae habitationi mortali. Praeclare de hoc Augustinus in libro de perfectione iustitiae. Hac videris in parte sequi Stoicos, nam iustitia et perfectior [et imperfectior], sicuti sanitas et perfectius et imperfectius possidetur. Verum subtiliorem quaestionem de habitibus, quonam scilicet modo suscipiant magis et minus, nunc omittamus. Loci scripturae sacrae quos adducis, quamvis ostendant accipi ibi gratiam eo modo, quo tu dicis, non tamen propterea probant, quia accipiatur gratia et iustitia in aliis locis, quos nos adduximus, pro habitu in nobis existente. Iam satis sit. Nihil expecto, quod respondeas, fugio magis quam inferos contentiones omnes, praesertim cum amicis. Tute per te iudicabis ea

---

[1]) Randbemerkung: Si Spiritus Sanctus dicatur haec rectitudo nostrae voluntatis, quare non potius ipsum Christum (sic!) nobis inhabitantem (sic!) una cum suo Spiritu nostra iustitia erit, quod toties affirmat Apostolus? Sed haec rectitudo nos inhabitat, non vero inhaeret, velut forma aut accidens. Neque hoc nego, nobis inesse gratias et charismata multa spiritus. Sed una quaestio est de iustitia, qua iusti sumus coram Deo.

quae amice volui te non latere ac scriptis etiam manum dare, ut tibi obsequerer, et ut commodius intueri posses, quibus rationibus adductus abs te dissentiam. Bene vale in Domino.

89.

†

Iesus.

Contarini an Morone. Cod. Arch. Vat. 42 (Trid.) f. 1.

Rmo. Signor mio Colmo. Io non hebbi tempo l' altro giorno di rispondere alle letere di V. S. Rma., ma Philippo prese il cargo per me, et oltra quel loco de ecclesia me disse etiam che questi nostri savii et docti moderni dicevano, che in la scrittura non si ritrovava, quod caritas augeatur, unde non volevano admettere, quod caritas augeretur. Io dico il vero a V. S., a me pare vedere in costoro una tale arrogantia et superbia, madre di ogni male, adiuncta cum grande ignorantia, che penso de loro ogni male, et le cose poi explicate nella sua letera mi confirmano più: che penso che per via de humanità et gentilezza si possino raquistare. Quando V. S. Rma. sera bene informata, alhora spero, che Dio li ispirera a ritrovare rimedio opportuno, ma certo il male e molto penetrato a dentro. Bascio le mani a. V, S. Rma. et al Rmo. Cortese, al quale la dira, che il verso il quale io li scrissi: Nil mihi rescribas, attamen ipse veni, non se intende che non mi resceriva et poi differisca il venire a suo modo. Ma non venendo presto io l'ho per debitore et più che debitore di risposta et replica et in replica. Nec alia. Bene vale in domino.

Da Bologna alli 13 de Iulio.

Humilis servitor G. Cardinalis Contarenus legatus.

90.

†

Iesus.

Cardinali Polo de paenitentia. Cod. Arch. Vat 2912 f. 132—144.

Rmo. et Illmo. Signor mio Ossmo. Io ho letto cum dilgentia et cum grande satisfactione di animo quello che V. S. Rma. ha notato circa quel articulo de paenitentia del mio libretto fatto ad instantiam del Rmo. Cardinale Morone per porre qualche remedio alle cose che si ragiona essere in Modena, fra li quali errori, di che S. S. Rma. mi lasse nota, fu l' errore del purgatorio, il quale si dice essere negato da alcuni di loro, sicome e negato da Luterani. Lassero hora li altri, li quali tutti mi ho sforzato combinare insieme cum qualche ordine adiungendoli per fare un corpo qualche altra materia, et perche questo errore di negare il purgatorio depende principalmente da queste satisfactione, dalle quale si fa mentione

dalli theologi nel sacramento della paenitentia, pero io mi extesi alquanto in quello; anchorache lo instituto di quel libretto non patisca, che io mi potessi molto explicare, ma mi basto fare li fundamenti, dalli quali si potesse devenire alla conclusione del purgatorio. Hora veggio, che V. S. Rma. desidera da me maggiore explicatione, il che io similmente desidererei da lei circa quello che essa dice della satisfactione verso de dio, et verso della chiesia et del proximo. Unde per satisfare ad ambi dui nui in questo articulo et adcio veggiamo chiaramente, ubi iaceat lepus, come si suole dire: volgio explicare per mia satisfactione, come naque questo parto fra Luterani, et come poi pervenuto in Italia et in altri lochi ha parturito diversi effecti in diversi homeni, et fino hora parturisce. Luterani prendendo dalli doctori nostri catholici maxime da San Thomaso alcuni lochi non ben visti dalli theologi nostri moderni pertinenti alla redemptione facta per Christo, alla gratia, alli meriti di Christo donati a noi et alcuni simili, come diremo di sotto, coprirono questa doctrina vera cum novo modo di parole magnificandose come quelli, li quali primi doppo centenara de anni l'habiano compresa nella doctrina di Paulo apostolo, et sopra questi fundamenti fabricorono poi il suo aedificio, il quale explichero cum non molte parole. Dicono adunque Luterani, tuti li homeni discesi da Adam per generatione naturale nascere filgioli de l'ira in desgratia de dio, proclivi al peccare et servi del peccato, et che Christo solo concepto dal spirito sancto naque essendo dio et homo senza peccato, il quale satisfece cum la passione sua pienamente a Dio per tuti li nostri peccati, et ne merito la reconciliatione cum dio, il spirito sancto et l'adoptione de filgioli de dio et tandem la vita et felicita aeterna. Nel quale ci inserimo per la fede nel sangue suo, dopoi che siamo pentiti delli peccati et vita preterita, et che li meriti et obedientia di Christo e da dio imputata a noi: onde per quella ci iustificamo apresso dio, non per le opere et bonta nostra existente in noi: la quale e piena di molta imperfectione, et pero ogniuno che e inserto in Christo per la fede ha la remissione de li suoi peccati, ha la piena satisfactione di essi, perche quella di Christo si fa sua. Hor stante questo fondamento cominciano aedificare et dicono (pretermettero la confessione delli peccati per hora), che da questi principii seguita, che apresso a dio quelli che sono inserti in Christo per la fede non sono obnoxii ad alcuna satisfactione, et pero che il purgatorio e uno figmento ritrovato per rethagere danari dal populo, da questo seguita poi, che le indulgentie sono piu che figmento, et tute le paenitentie facte da religiosi et religiose nelli monasterii sono hipochrisie, perche si assumeno a loro il satifare per li peccati commessi da loro apresso dio, il che e proprio de Christo. Queste conclusione paiano seguire da quel principio posto, cioe che dio ci ha donato Christo et li sui meriti et satisfactione, et per quella sola pienamente satisfacemo alla iustitia divina, onde non bisogna che vi mescoliamo nostra satisfactione ne nostre paenitentie, et perche non possono negare li canoni paenitentiali essere antiquissimi nella chiesia de dio, dicono essere bene da advertire, che quelli canoni sono stati facti per satisfare alla chiesia, la quale

havemo offeso et scandalizato cum li nostri peccati, pero doppo la morte essendo nui fuori di questa chiesia militante et corporea quelli canoni non hanno loco alcuno, onde ne seguita chiaramente, che il purgatorio e uno mero figmento, et tute altre cose dependente dal purgatorio. Questa e la fabrica luterana compresa in poche parole. — Hor dapoi che fu portato questo aedificio luterano in Italia et in diverse altre parte della christianita, parendo uno monstro contrario al senso della chiesia universale fu in due guise acceptato. Alcuni vedendo le conclusioni et li consequenti abhorrenti dal senso della chiesia universale comincino a contradire allo antecedente et dissero, che nui ci iustificamo apresso dio per le nostre opere et non per Christo solo, et che il libero arbitrio non serviva al peccato, siche da se non si potesse retrahere da esso essendo libero, unde cominciorono ad impugnare il fundamento della fede christiana, il che ha dato grande occasione alla reputatione de Luterani. Alcuni altri comprendendo li fundamenti di questo aedificio essere veri si hanno dato in tuto alle conclusioni sequenti, et si sono facti Luterani lassando presumptuosamente il senso della chiesia catholica, et piu credendo al loro ingegno, che a l'opinione de tuti li theologi moderni, et etiam delli auctori antiqui benche da moderni piu explicata: pero, Monsignor mio Rmo., fuggiamo, exhorto, ambi dui noi, che scivamo questa scylla et questa caribbi et andiamocene (corrigirt: et sene andiamo) inter utramque securi non abandonando la doctrina della chiesia, ma credendo piu a lei, che al nostro ingegno. In questo punto volendomi io sforzare di explicare ad ambi dui noi lo istesso senso, il quale V. S. Rma. tocca nelli sui scritti, ma non lo explica, sicome non lo ho explicato io nelli mei, prego la bonta divina, che mi apra lo intellecto a vedere la verita sua, et me ponga le parole in bocca et guidi la mano nel scrivere, siche io non pensi, ne parli, ne scriva cosa alcuna del mio, ma tutto del suo, il quale solo e vero, essendo il nostro sempre admixto cum diversi errori et diverse ignorantie. Seguendo adunque il lume divino, il quale prima ha illuminato li padri nostri, et illumina nui, oltra il lume intrinseco che immediate infunde nello intellecto nostro, etiam mediante la doctrina la quale ci hanno lassata li padri nostri scritta nelli loro libri et monumenti, procederemo nella trattatione di questo articolo, imperoche la divina providentia oltre lo influxo intrinseco il quale essa da ad ogni creatura: senza il quale non potria un momento subsistere et essere, usa etiam il mezzo delle cause secunde et mediante quella conduce le altre inferiori alla loro perfectione, questo chiaramente si vede in tute le cose naturali: le quali ultra l'influxo intrinseco della causa prima si conducono alla perfectione loro mediante le cause secunde, il che e facto da dio per communicare alle creature sue questa perfectione che e in lui di essere causa delle creature, adcio le creature sue in questo etiam imitassero al modo suo pero inferiore et deficiente la grandezza divina non acquiparandole a lei, ma per infinita distantia imitandola. Il medesimo ordine si vede nel governo delle familgie fra li homeni et nel regimento delle cita, che dio usa per instrumento suo alcuni homeni, li quali sono causa di conservare

la iustitia et il bene commune. Questo istesso ordine ha servato in manifestare le cose della fede et il mysterio di Christo. Li discipuli di Christo furono insieme cum alquanti altri testimonii della resurrectione di Christo, della transfiguratione et altri sui grandi mysterii: li quali poi manifestorono alli populi, onde si dice nelli atti delli apostoli, che Christo doppo la sua resurrectione non si manifesto a tutto il populo, ma alli testimonii preordinati da dio. Ho facto questo poco di digressione et di discorso: perche nella doctrina della fede non ci vergogniamo di vedere li scritti et la doctrina delli doctori, et bene advertire quello che dicono, et quello che ne insegnano, et che non pensiamo di havere nello intellecto nostro il lume del spirito sancto, che immediate ne interpreti le scripture, siche ci faciamo iudici per il nostro lume, et cusi audacemente divertiamo dalla doctrina de doctori existimandoli barbari et sophisti, maxime della doctrina di San Thomaso, nel quale si trovano chiaramente tutti questi mysterii, li quali alli nostri tempi alcuni si iactano de haverli ritrovati per sua solertia nelle scritture non intese dalli doctori nostri et precipue da San Thomaso.

Hora facendo fine alla digressione veniamo al porto. Io referiro la doctrina di San Thomaso, ma non usero gia il modo suo di parlare, et la dilatero piu di quello che e stato facto da lui. Devemo sapere, Monsignor Rmo. mio, che la iustitia non e altro se non una regula, per la quale le operatione iniuste et exorbitanti per compiacere a noi istessi dalla regula, per la quale debbono essere regulate quando si fanno, si regulano cum la paena, la quale e contraria alla volunta nostra, adcio che quello che de nui e diformato per compiacere alla volunta nostra, et e deviato dalla regula delle operationi nostre, sia reduto cum la paena contraria alla voluntà nostra ad aequalita, corrispondendo il despiacere della paena al piacere della colpa. Hora supposto questo procediamo piu oltra, et diciamo, che le regule delle actioni sono diverse non pero contrarie fra loro, immo una sorte posta a l'altra. La prima et summa regula e la lege aeterna et volunta divina, la quale a nui si manifesta per li precepti, li quali ne ha dato; l'altra regula e la ragione naturale impressa da dio ne l'animo nostro, che e una participatione della lege aeterna, ci e oltra questa regula la volunta guidata dalla ragione delli nostri superiori o siano prelati ecclesiastici, over signori temporali prepositi al bene civile, la quale si explica per le leggi promulgate et publicate da loro: et tute queste regule sono comprese dalla prima regula, che e la legge della volunta divina, la quale vuole che tute siano servate. Hora bene inteso quanto havemo chiaramente discorso procediamo piu oltra; io dico che in uno medesimo peccato possono essere diverse obliquita per le quale lo medesmo acto declina da diverse regule: immo per la medesima deformita sera contrario a diverse regule, diformandosi da loro: v. g. uno adulterio, uno homicidio e contrario alla lege divina, la quale ne e explicata per li precepti datovi immediate da dio, e contrario alla lege naturale et contrario alla lege civile, alcuni altri peccati seranno contrarii alla lege divina et la lege naturale, ma non alla lege civile, come sono li peccati interiori,

li quali non si possono comprendere ne regulare dalla lege civile, ma bene si debbono regulare dalla lege naturale, che scritta nella conscientia nostra et dalla lege divina, et a certo modo alcuni altri peccati possemo dire essere contra la lege divina sola, sicome seria stato peccato la inobedientia di Abraam, quando non havesse obedito a dio nella immolatione del filgiolo, il qual acto de sua natura cioe l'abstinentia del ucidere il filgiolo non e contrario alli precepti del lume naturale; anchora che devemo dire che quella inobedientia seria stata contra il lume naturale, il quale ne dimonstra che devemo obedire a dio senza replica, ne senza pensarvi sopra, sapendo che ogni suo precepto e recto et regulato dalla sua bonta, che e la prima regula, ma sia detto per exemplo. Havemo adunque, che in uno medesmo peccato secundo una medesma diformita ci e transgressione de diverse regule et de diverse leggi, onde ne adviene, che uno istesso peccato, una istessa diformita ha rispetto a diverse regule, onde ci sono diverse transgressioni, et pero diciamo uno adulterio, uno homicidio e contrario alla lege divina, dalla quale e prohibito et etiamdio contrario alla legge naturale, la quale ne insegna nello intrinseco del core, che al proximo suo, ad uno altri homo si debbe fare commodo et utilita et non iniuria, et etiam contrario alle leggi civili, le quali lo prohibiscano statuendo paene alli transgressori. Ecco a quante regule uno medesmo acto e diforme. A questo adgiongiamo quello che havemo detto di sopra, cioe che la iustitia regula la difformita della colpa cum la paena, essendo questo iusto, che colui il quale obseguisce a se medesmo et alla volunta sua, ha transgresso la legge contra la volunta sua, dalla legge patisca la paena, la qual paena s'e posta secundo la iustitia, corrisponde alla regula et la legge dalla quale si e transgresso. Onde alla transgressione della legge et volunta divina la quale e uno bene, una potentia, una grandezza infinita, si debbe etiam una paena infinita per la duratione di se, perche non puote essere infinita per la intensione et grandezza. Alla transgressione delle altre leggi et altre regule inferiori si deve paena finita, perche etiam esse sono finite, ne si possono comparare cum la prima regula. Queste sino a qui sono suppositioni piu universali de la difficulta che tractiamo, ma necessario e supponerle prima et bene penetrarle: si volemo essere capace della verita del senso catholico. Hora descendiamo al particulare. In ogni peccato mortale ci e prima l'offesa di dio, per la quale ci facemo inimici suoi, ci e poi la deformita et brutezza de l'animo nostro nella quale incorremo partendoci dal vero lume del creatore et accostandoci alle tenebre delle creature, ci e poi il reato, overo la obligatione alla paena aeterna, la quale ricompensa alla colpa et alla offensione de un bene infinito, quale e dio, et queste conditioni si possono considerare nel peccato, in quanto e contra la lege et regula divina, ci e poi una altra diformita, perche e contrario alla legge naturale, onde decliniamo dalla dignita humana et rationale alla qualita di animali bruti, sicome dice il propheta: *Homo cum in honore esset, comparatus est iumentis insipientibus et similis factus est illis*, a questa transgressione la iustitia ricerca etiam la sua paena, la quale non e infinita come la prima, ma

finita, sicome la ragione naturale e uno bene finito et terminato. Lo istesso peccato puote essere contra la legge civile over humana, perche qui comprendo cusi li prelati ecclesiastici et questa societa della chiesia, come li principi seculari et la compagnia delle cita. A questa transgressione ci sono poste le leggi civili, le excommunicationi, le suspensioni et altre simile. Cosi vedute in uno peccato mortale le obligatione nelle quale incorremo per iustitia: hora veniamo alla liberatione di esse et cusi ci accosteremo alla fabrica luterana. Il fundamento di essa ha rispecto alla deformita del peccato, et tuti li danni che ne aporta, in quanto e contra la legge divina, et in quanto ha rispecto a dio; dalla quale non ne libera altri, che li meriti di Christo, et ne libera perfectamente, unde per lui et per la fede nel sangue suo ci riconciliamo cum dio dissolvendose l'inimicitie contracte si per il peccato originale et per la massa d'ira, nella quale siamo nati per la nativita naturale, si etiam da quelle offese et inimicitie: le quali havemo contracte per li nostri particulari peccati; per li meriti di Christo recevemo il spirito sancto, dal quale sono fugate le tenebre del animo nostro contracte per li peccati, et siamo illuminati del lume divino; per Christo perfectamente etiam siamo liberati dalla obligatione et reato della paena aeterna, ne qui ci bisogna opere nostre ne compagno alcuno, a solo Christo havemo questa obligatione, da lui solo devemo cognoscere questo beneficio, et pero non ho detto io nelli articuli mei: che imitamo Christo, cum questo senso erroneo, che la reconciliatione de Christo cum dio, la satifactione de Christo facta per li nostri peccati habbia bisogno di essere coadiuvata dalla nostra satisfactione, ma ad uno altro modo, come explichero di sotto; non fu pero possibile in cosi poche parole chiaramente explicarsi, et pero il fundamento dello aedificio de Luterani e verissimo, ne per alcun modo devemo dirli contra, ma accettarlo come vero et catholico, immo come fundamento della religione christiana. Ma andiamo piu oltre. Ci e nel peccato mortale una altra deformita: perche e contra la legge naturale, et queste due transgressioni sono communi alli peccati exteriori et interiori, occulti et palesi; nelli exteriori acti possono essere etiam offese le leggi civili overo humane, come havemo detto di sopra, a queste transgressioni corrispondono le loro paene. Hora qui e il punto. Luterani hanno facto uno trapassone et hanno lassato la deformita della legge naturale et sono venuti alla offensione delle leggi humane de la chiesia, del scandalo, et hanno concluse tutte le paene overo satisfactioni, le quale sono nelli canoni paenitentiali alla ricompensa di questa deformita; et da questa loro restrictione cum quello trapassamento detto di sopra hanno levato il purgatorio et ogni altra nostra paenitentia cum tutte le altre consequentie, come seguiteria de necessita cum questo loro salto et cum questa restrictione. Ma il senso catholico vero, che non admette queste insidie et queste fallacie, contiene, che sicome in uno homicidio diciamo cosi: anchora che l'homicidiario sia reconciliato cum dio per li meriti de Christo, anchora sia satisfacto a dio per la satisfactione de Christo, et ch'habbia molte et infinite gratie, non e pero absoluto dalla paena della legge civile; ma la gratia

de dio, la reconciliatione per li meriti de Christo operano, che lui tolera quella paena civile patientemente, cognosce meritarla et rengratia dio, et tutto ritorna a suo bene et a sua exaltatione per il spirito de Christo, il quale opera in lui; et in questa parte imita pro suo modo Christo, il quale patisse la paena indebita a lui, ma debita a nui; dico imita, ma bene adgiongo: pro suo modo, perche, come dice Dionisio nel libro de divinis nominibus et sancto Augustino nel libro de trinititate, non ci e tra nui et dio similmente senza grande inaequalita et dissimilitudine: cusi tra nui et Christo non ci e similitudine senza grande inaequalita, et pur dice l'apostolo: *Imitatores mei estote, sicuti et ego Christi.* Quello ch' havemo detto nella transgressione della legge civile, diremo nelle excommunicationi, suspensioni et cet. secundo la forma de canoni. Ma veniamo alla transgressione della legge naturale, dove hanno facto Luterani il trapassone. Dico che al peccato, in quanto e transgressione della legge naturale, si deve etiam una paena finita, alla quale rimane obligato, anchora che sia perfectamente reconciliato cum dio, anchora ch' apresso dio non habbia bisogno di altra satisfactione, havendo pienamente satisfacto Christo, et questa paena si deve alli peccati palesi et occulti, alli exteriori, alli interiori, et questa e la paena, la quale se impone nel sacramento della paenitentia doppo l'absolutione facta in virtu della passione de Christo; a questo hanno rispecto molti canoni paenitentiali; dico molti, perche alcuni hanno rispecto alla offensione della chiesia et al scandalo. A questa transgressione della legge naturale si deve la propria paena, sicome si debbe la sua paena alla transgressione della legge humana et civile, la quale maxime e il dolore del core et altre actioni afflictive, ne qui dico il dolore del core, in quanto importa la detestatione del peccato et della mala vita passata, ma in quanto e' afflictivo et paenale. Questa paena l'homo reconciliato cum Dio per li meriti della passione di Christo et per virtu della absolutione del sacerdote resuscitato in Christo per il spirito de Christo, che ha da novo recavato, la patisce o qui over in purgatorio, patientemente laudando dio et amando piu la iustitia de dio, che il suo commodo. Dico la iustitia de dio, imperoche dio vole questa iustitia servarsi si ne la legge civile, come ne la legge della natura, et cusi per il spirito de Christo costui imita Christo pro suo modo, come havemo detto di sopra, nella paena statuta per la legge civile et pero non si dimanda punitione, ma satisfactione, essendo la punitione omnino involuntaria a colui che patisse la paena, ma la satisfactione e voluntaria, anchora che la paena sia absolute contraria alla volunta.

Veniamo hora dapoiche habbiamo dilucidato il fundamento a l'acto pratico della confessione et del sacramento della paenitentia, nella quale si agita il iudicio fra dio et l'homo peccatore, et dio e l'offeso et il iudice, imperoche il sacerdote tiene il loco de dio, il peccatore confugendo alla misericordia si confessa reo et peccatore, connumerando in quante cose ha offeso dio, il sacerdote considera l'offese de dio facte dal peccatore, et vede se in lui e impedimento, per il quale non sia capace della absolutione per virtu della passione de Christo operante, et vedendo che sia capace lo

absolve; per questa absolutione costui ha saldato la ragione sua cum dio, quanto apartiene alla reconciliatione, alla gratia, alla satisfactione corrispondente alla offesa de dio, perche Christo vi si interpone et done a lui, non e necessario che ci mescoliamo nui. Considera poi il confessore l'offensione facta al proximo, alla chiesia, vede, se li e scandalo, et a questa transgressione impone la debita paena, la restitutione della fama, della roba, la retractatione, la paenitentia publica et la paenitentia solenne, anchora che questa aparteniva alli episcopi et non alli semplici sacerdoti: ma hora e andata in oblivione, considera poi la transgressione della legge naturale, considerando le circumstantie de peccati, il dolere afflictivo del paeniteute et li impone quella paenitentia che li pare, a la quale e obnoxio satisfare o in questo mondo over in purgatorio, adcio si servi la iustitia divina, che la colpa et la transgressione sia aequalizata cum la paena, sicome fece Nathan cum David dicendoli: *Transtulit a te Dominus peccatum tuum, tamen morietur filius tuus etc.* Ben e da credere, che la misericordia di dio, il quale e piu prompto al perdonare che al punire, molto allevia queste paene. *Miserationes eius super omnia opera eius*, et maxime verso coloro, li quali sono stati misericordi verso il loro proximo. *Beati misericordes, quoniam ipsi misericordiam consequentur, et iudicium sine misericordia his qui non faciunt misericordiam.*

Hor dechiarato che habiamo, a quale modo ci devemo governare in acettare et reiicere questo aedificio luterano, fundando questo nostro discorso sopra la doctrina di San Thomaso, cioe prendendo lo indice da lui, anchorache forse non molti addicti a quel doctore hora la ricognosceranno: ci resta solvere un dubbio che' havemo toccato in quelli nostri articuli; la dubitatione e questa: Qual' e la causa, che nel batesmo, quando si batiza uno adulto il quale per molti peccati mortali ha transgresso la legge della natura, non si li impone satisfactione alcuna, et nel sacramento della paenitentia li viene imposto satisfactione? A questa dubitatione volendo rispondere dissi, che nel batesmo si applica al batizato la passione de Christo et il merito suo cum il suo spirito per modo d' una nova generatione, et pero colui secundo la imparitione non e quello istesso homo, ch' era prima quando pecca, et pero la iustitia della satisfactione non ha loco in lui. Ma nel sacramento della paenitentia applicandosi il merito della passione de Christo al paenitente gia inserto in Christo, ma mortificato per modo de vivificatione, rimanendo quello istesso homo, bisogna che si servi la iustitia al modo dichiarato di sopra.

Questo e, illmo Sig. mio, la dechiaratione di quelli dui articuli, la quale non si poteva includere in quelle poche linee, et questa medesma penso che sia la mente et intentione di vostra S. Rma., ma non explicata, perche vedo, ch' ella dice, che il peccatore per Christo e perfectamente reconciliato cum dio, ne vi bisogna che vi pongamo del nostro, poi dice che ha offeso la chiesia et se stesso; l' offensione di se stesso non e altra che l' offensione della lege naturale scritta nelli nostri cuori da dio, pero confirmato io dalle parole di V. S. mi son posto a fare questa dechiaratione delli sui

detti et delli mei. Io non so pero, se me inganno et se ho preso qualche errore, come facile cosa e alla mia imbecillita, et etiam al non potervi molto pensare per le molte occupationi, ne le quali son immerso. Ben ho pregato dio, che mi illumini, et cusi ho preso la penna in mano et mi son posto a scrivere. Officio mo sera di V. S. Rma. et della sua sancta et docta compagnia includendovi la Sa. Marchesa nel suo ocio et cum li pelegrini loro ingegni di examinare et ponderare bene il tutto corrigendo, dove li paresse ch' io havessi errato et di corrispondere poi in questa parte cum la bonta sua alla prontezza de l' animo mio verso lei, vedendo ch' io li communico subito li parti mei imperfecti et forse strani, facendomi participe della gratia che dio copiosamente li da, scrivendomi subito il iudicio suo et delli altri sui, li quali tutti insieme cum nui dio conservi in Christo facendone crescere in esse, donec occuramus omnes in virum perfectum in plenitudinem aetatis Christi, qui est deus benedictus in saecula. Bene valete omnes dimidium animae meae in Domino.

91.

De aestu maris. Cod. Ambros. R. 104. (Fragment).

Notandum primo, quod quatuor sunt quartae coeli, duae diurnae, illae scilicet, quae sunt supra terram seu supra orizontem, videlicet ab oriente ad meridiem et a meridie ad occidentem, et duae nocturnae, illae scilicet, quae sunt sub terra seu sub orizonte, videlicet ab occasu ad medium noctis et a medio noctis ad ortum. Harum autem quatuor quartarum duae sunt, in quibus fit fluxus seu accessus maris omni die naturali, quae est tempus viginti quatuor horarum, videlicet ab ortu ad meridiem et ab occasu ad medium noctis, et duae, in quibus fit refluxus seu recessus, videlicet a meridie ad occasum et a medio noctis ad ortum. Sunt autem in istis quatuor quartis . . . . dictum octo puncta, quatuor debilia et quatuor fortiora, pro fluxu seu accessu maris sunt punctum orientis et punctum occidentis, pro refluxu seu recessu sunt punctum meridiei et punctum mediae noctis. Fortia pro fluxu seu accessu maris sunt punctum medium inter orientem et meridiem et punctum medium inter occasum et medium noctis. Fortia pro refluxu seu recessu sunt punctum medium inter meridiem et occasum, et punctum medium inter medium noctis et ortum.

Notandum etiam secundo, quod sol et luna omni die naturali ad motum primi mobilis seu diurnum sunt causae fluxus et refluxus seu accessus et recessus maris. Dum enim ad motum primi mobilis seu diurnum feruntur per quartas fluxus, faciunt fluere mare. Et dum feruntur per quartas refluxus, faciunt ipsum refluere. Cum enim sol et luna sunt coniuncti et feruntur ad motum primi mobilis seu diurnum ab ortu ad meridiem, faciunt fluere mare et incipit fluxus in ortu solis et lunae simul et durat usque ad meridiem. Deinde in meridie cessat fluxus et incipit refluxus et durat

usque ad ortum. Cum autem .... post coniunctionem eius cum sole per motum eius proprium elongatur a sole, tunc cum sol fuerit tantum supra orizontem ex parte orientis, quantum luna sub orizonte, incipiet fluxus seu accessus maris, et quando sol fuerit tantum ultra meridiem, quantum luna citra meridiem, tunc cessabit fluxus et incipiet refluxus, et quando sol erit tantum sub orizonte in occasu, quantum luna supra orizontem in occasu, tunc cessabit refluxus et incipiet fluxus, et cum sol fuerit tantum ultra medium noctis, quantum luna citra medium noctis, tunc cessabit fluxus et incipiet refluxus, et cum sol erit tantum supra orizontem in parte orientis, quantum luna sub orizonte, cessabit refluxus et incipiet iterum fluxus et sic continue postponet fluxus et refluxus et breviori tempore durabit, donec veniet luna ad quadraturam primam cum sole, quae est post septem dies, scilicet quando luna est media in situm aquae maris neque fluent neque refluent notabiliter, immo videbuntur stare, quia tunc sol et luna ferentur ad motum primi mobilis seu diurnum per quartas contrarias, videlicet unum (?) eorum per quartam incrementi, et aliud per quartam decrementi: unum eorum per quartam fluxus. Deinde transacta quadratura prima luna scilicet tendente ad oppositionem, tunc cum sol fuerit tantum ultra meridiem versus occidentem, quantum luna citra meridiem versus orientem, tunc incipiet fluxus et durabit, donec sol fuerit tantum sub orizonte ex parte occidentis, quantum luna supra orizontem ex parte occidentis, etiam tunc finiet fluxus et incipiet refluxus et durabit, donec sol fuerit tantum ultra medium noctis versus orientem, quantum luna citra medium noctis versus occidentem, et tunc cessabit refluxus et incipiet fluxus et durabit, donec sol fuerit tantum supra orizontem ex parte orientis, et tunc cessabit fluxus et incipiet refluxus et durabit, donec sol fuerit tantum ultra meridiem versus occidentem, quantum luna citra meridiem versus orientem, et tunc cessabit refluxus et iterum incipiet fluxus et sic continuabitur fluxus et refluxus, donec luna veniet ad oppositionem, et tunc cum sol orietur, incipiet fluxus et durabit, donec sol fuerit in meridie. Deinde cessabit fluxus et incipiet refluxus et durabit, donec sol fuerit in occasu, et tunc cessabit refluxus et incipiet fluxus et durabit, donec sol fuerit in medio noctis, et tunc cessabit fluxus et incipiet refluxus et durabit, donec sol fuerit in oriente, postea iterum incipiet fluxus. Transacta autem oppositione lunae, scilicet tendente ad quadraturam secundam, tunc incipiet fluxus, quando luna erit tantum ultra meridiem, quantum sol citra meridiem, et durabit, donec luna erit tantum citra medium noctis versus occidentem, quantum sol ultra meridiem versus occidentem, deinde cessabit fluxus et incipiet refluxus et durabit, donec luna fuerit tantum ultra medium noctis versus orientem, quantum sol citra medium noctis versus occidentem, et tunc finiet refluxus et incipiet fluxus et durabit, donec luna fuerit tantum supra orientem, quantum sol sub oriente. Deinde finiet fluxus et incipiet refluxus et durabit, donec luna fuerit tantum ultra meridiem versus occidentem, quantum sol citra meridiem versus orientem, et tunc finiet refluxus et iterum incipiet fluxus, et sic continuabitur fluxus et refluxus, donec luna veniet ad tertiam quadraturam, quae

erit circa 22 diem et tunc aquae neque fluent neque refluent notabiliter, immo videbuntur iterum stare, sicut in quadratura prima. Deinde tendente luna ad coniunctionem cum sole, tunc erit principium fluxus, quando luna erit tantum sub orizonte ex parte occidentis, quantum sol supra orizontem ex parte occidentis, et durabit, donec luna fuerit tantum ultra medium noctis versus orientem, quantum sol citra medium noctis versus occidentem, deinde incipiet refluxus et durabit, donec luna erit tantum supra orizontem ex parte orientis, quantum sol infra orizontem ex parte orientis, et tunc cessabit refluxus et incipiet fluxus et durabit, donec luna fuerit tantum ultra meridiem, quantum sol citra meridiem, et tunc cessabit fluxus et incipiet refluxus et durabit, donec luna erit tantum sub orizonte ex parte occidentis, quantum sol supra orizontem ex parte occidentis, et tunc finiet refluxus et iterum incipiet fluxus, et sic continuabitur, donec luna veniet ad coniunctionem cum sole et iterum fiet fluxus et refluxus, sicut prius dictum est. Alios autem motus aquae maris in certis locis diversos ab isto nolo hic narrare, eorum tamen motuum quamvis sint diversi ab isto nunc narrato, adsunt rationes, et sic sit finis motus aquae maris ad motum coeli, quantum spectat ad istud capitulum. Terra autem sui ponderositate fugiens undique et aequaliter magnum motum diurnum coelorum possidet medium totius mundi tanquam centrum immobile.

92.

Patri generali Carmelitarum. Cod. Arch. Vat. 2912 f. 39.

Reverende pater. Credamo havere pocce volte receputo risposta a nostre racomandatione quantunque fussero compiaciute tanto grata e chara, quanto mi e stata la negativa datami da vostra paternita alla racomandatione, la quale li facessimo di quel frate. Questo e officio de boni prelati non moversi per pregerie di alcuno ad operare contra iustitia. Certamente benissimo havete compreso l'animo nostro e la intentione nostra essere che sempre la iustitia et il bene comune sia preferito ad ogni rispetto che si possi havere a nui. In verita siamo molto ben confirmati nella bona opinione che havevamo de vostra paternita, la qual idio se degni in . . . . di bene in meglio. Nui certo seremo sempre paratissimi ad ogni honor e commodo suo. Bene vale in domino.

Tui amantissimus G. Carlis Cont.

93.

Fratribus domus S. Francisci Venetiarum. l. c. f. 25.

Reverendi patres et fratres. Nullus nobis potuisset iucundior nuncius afferri, quam is quem literae vestrae hesterna die nobis redditae attulerunt, quandoquidem ex eis facile potuimus intelligere,

monasterium istud insigne olim et celebre, nostris vero temporibus, ut in rebus humanis frequenter accidere solet, aliquanto obscuratius factum Deo duce coepisse pristinum splendorem instaurare, fratresque omnes evulsis zizaniis, quas hostis noster seruerat, iam unanimes factos esse ac servare caritatem mutuam in vinculo pacis, nec non posthabitis privatis omnibus commodis (quae tamen verius incommoda dici possent), veram obedientiam servare decrevisse, quam professi estis. Laetissimum certe nuncium accepimus. Nam cum religionem vestram iam a teneris annis semper coluerimus ac maxima fuerimus observantia prosequuti: praecipua tamen et peculiari quanam benevolentia monasterio isti affecti fuimus, in quo scimus et vidimus quam plurimos viros et doctrina et vitae sanctitate conspicuos floruisse; cuius augustissimum templum ac totius fabricae amplitudo nostrae patriae maximo semper fuit ornamento. Eius praeterea vestigiis monasteria fere omnia seraphicae professionis, quae sub ditione Veneta sunt, niti solent, quapropter et Dei honor et christianae reipublicae rationes, cuius praecipuum membrum est ista religio, et patriae demum caritas faciunt, ut non mediocriter nobis gaudeamus vobisque gratulemur, illud tamen addentes, non ita decori et laudi vobis esse bene coepisse, quantum dedecori futurum est, si a bene coeptis quapiam ratione desistatis, quin potius Deum optimum rogemus omnes, ut opus quod coepit in vobis in dies perfectius efficiat, ut et patria nostra ac universa christiana respublica his praesertim temporibus magna ex parte convulsa vestra opera et exemplo convalescat ac in pristinam unitatem coalescat. De praefecto generali vestro quod scribitis gratissimum nobis fuit. Magnam certe de eo spem conceperamus, sed speramus eius egregie factis non tantum aequandam, sed etiam superandam esse hanc expectationem nostram; nihil est, quod sub bono et prudenti praeside sperare non possimus. Deus optimus vos omnes servet in caritate et religionis puritate, quam professi estis. In omnibus rebus, quae ad dignitatem et utilitatem vestram pertinent, re ipsa comperietis propensionem animi nostri erga vos omnes. Bene valete in domino ac pro nobis incessanter orate. Iterum valete.

94.

Al Legato di Piacenza. l. c. f. 61.

Rmo. et Illmo Sig. mio Ossmo. Io non saperei con qual forma di parole potessi explicare, quanto mi sento essere obligato a tanta humanita et amorevolezza, quanta da le letere di V. S. Rma. io comprendo quella usare verso di me. Cognosco veramente essere molto inferiore alla existimatione quale essa ha conceputo di me in tute le altre parte, excepto nel affecto dell' animo mio verso di lei et tuti quelli prelati, li quali mi pareno essere desiderosi di fare quello, che io non facio, ma ben desidererei di fare. Ho certamente in V. S. Rma. dopoi che la cognobbi veduto chiaramente oltra il valore et la doctrina essere un affecto verso il

bene molto christiano et pio. Ho veduto quanto la mi ami oltra ogni mio merito, ma in queste sue letere l' uno et l' altro ho piu chiaramente che mai per avanti compreso. Unde mi son acceso ad una expettatione grande della ritornata sua in corte, adcio la possi godere et insieme conferire di quelle cose, che possino giovare ad ambi dui nui in questo stato: nel quale ne ha posto il nostro Signore Dio per instrumento di papa Paulo. Siamo fratelli generati in questo ordine dallo istesso padre (anchora che per le altre ragioni io li sii servitore), devemo amarsi da fratelli, adgiutare l' uno l' altro di consilgio, di admonitione, di opere come fussemo verso nui medesmi. Si che quanto piu presto sii concessa a V. S. Rma. occasione, la si ritorni a nui. Et sicome io sero sempre promptissimo alli servitii sui, cusi essa si degnera di giovarmi dove la potra. Et alla bona gratia sua mi racomando senza fine humilmente basciandoli la mano. Quae diu felix valeat in domino.

95.

Doctori Ortiz. l. c. f. 12.

Excellens doctor, quoniam non possum non esse summopere sollicitus animumque habere non in multas partes distractum ex his Turcarum motibus et ex nunciis nuper allatis: ideo neque etiam potui commode legere quae doctissime mihi rescripsisti super nostra controversia, neque queo multa respondere, nec, quod imprimis vellem, pro tuis meritis laudare ingenium et eruditionem tuam. Pauca tamen paucissimus verbis complectar, quae si tibi non satisfecerint ac putaveris hunc articulum esse huiusmodi, ut ex eo queat obscurari veritas christianae doctrinae vel scandalum praeberi haereticis, optime facturum esse censeo, si per te admonueris magistrum sacri palatii vel etiam ipsum pontificem adieris et admonueris. Absit a me haec arrogantia, nec videri cuiquam velim non facile posse errare ac decipi.

Primum quod dixi et nunc repeto, quod de lege naturae quantum ad prima praecepta legis naturae non est omnimodo indissolubilitas matrimonii, sed est de iure naturali quantum ad ultimam ipsius perfectionem, ad quam restituitur ac restitutum est matrimonium per gratiam Christi, per quam effectum est etiam sacramentum, in quo imprimis et prae omnibus attenditur indissolubilitas. Aliud dixi, quod matrimonium infidelium, licet sit verum et legitimum, quia tamen est imperfectum, non est firmum neque ratum, ut Augustinus dicit. Quamobrem sequitur, quod potest infirmari et irritum fieri, prout de facto fit, cum fidelis separatur ab infideli et aliam uxorem ducit. Quod tamen non licet fieri in matrimonio perfecto fidelium, si alter efficiatur infidelis.

Huic addo, quod in argumentatione tua subtilissima est fallacia et paralogismus aequivocationis; id enim quod convenit natura matrimonio perfecto, quale futurum erat ante peccatum et ad quam perfectionem Christus illud instauravit et docuit, quale futurum esset, naturalem perfectionem attribuis matrimonio imperfecto, ac si ea, quae natura conveniunt viro, attribuerentur puero.

His addo, quod dispensatio etiam pontificis praesertim in his, quae sunt de iure naturae, non potest fieri pro arbitrio dispensantis, est namque, si ita fiat, dissipatio, non dispensatio, sed necessaria et urgenti causa, ubi natura ipsa lumen naturale .... divini nullus satius ostendit sic faciendum, ideo rationes illae tuae subtiles et ea inconvenientia minime sequuntur.

Item illud addo, quod si in quopiam praecepto divino prodito in scriptura sacra inveniatur etiam in scriptura sacra exceptio generalis, non particularis et singularis, ut in Abraae praecepto de filii immolatione et de uxore fornicaria Oseae: quod iudicio ecclesiae et pontificis, in quo est tota auctoritas ecclesiae, potest iudicari et censeri, ubi similis vel maior ratio est, illud etiam esse exceptum a praecepto. Hoc manifeste apparet; non enim Christus in evangelio separationem viri ab uxore non quoad vinculum coniugale, illud enim manet etiam in adulterio, sed a toro et habitatione fieri posse dicat fornicationis causa nihilque aliud excipiat, immo adiunxerit tantum: causa fornicationis Iudicio ecclesiae et pontificis sunt additi etiam alii casus, in quibus consimilis seu maior etiam ratio videbatur. Possem hic multa adferre, sed brevitati studeo.

His postremo addo, quod urgenti ut reor disputationis calore paulatim et sensim immutas casum nostrum, item verba bullae, ut addas deformitatem et augeas iniustitiam, ac si dixerimus et dicamus, pontificem debere dispensare in coniugio fidelium et illud solvere, ubi duo certi coniuges conversi essent ad fidem et vellent simul habitare, simulque arguis bullae verba, ac si in ea sit facta mentio de dispensatione seu de dissolutione coniugii infidelium. Casus noster non est huiusmodi, sed dicimus, quod cum nunc novus orbis accedat ad fidem Christi, homines scilicet innumeri idololatrae, antropophagi, quibus non est nota continentia, neque contraxerunt unquam matrimonium cum aliquo sensu huius indissolubilitatis, immo quod pro libito dimittebant uxores et uxores viros: ubi contingat invincibilis ignorantia ex pluribus uxoribus quas habent, quaenam sit prior, quod tunc possint cum consensu feminae adhaerere, cui voluerint, non autem eis iniungendam esse continentiam, ut necesse est tibi dicere, si contra sentis dixistique. Non enim reor aliquem posse dicere, quod satius esset permittere, ut omnes illas uxores habeant simul vel quod novam quampiam uxorem superinducant prioribus omnibus repudiatis. Quid enim praeter duo illa sedes apostolica ac summus pontifex, a quo petitur iudicium et ad cuius authoritatem pertinet, cum consulitur, iudicare et praecipere de huiusmodi respondere potest? Nos prius illud censemus, nam potest fieri, ut simul cum omnibus contraxerit, quando non meminerit, quaenam prior et tunc nulla earum esset vera uxor, posset ergo impune et iure cum ea contrahere, quod si una tantum esset vera uxor. Nos hoc relinquimus divino iudicio, a quo credibile est, ut vir inducatur ad capiendam veram uxorem aliis dimissis, sicut dicunt theologi, quod quoniam qui presbyter non ordinatur, qui tamen bona fide se putat ordinatum, facit quae sunt ordinis verisimile est [conficit sacramentum eucharistiae], quod Christus summus sacerdos suppleat defectum sacerdotis. Quodsi hoc non fieret, dicimus, quod in hoc casu

oblique pontifex dispensare potest ex hac necessaria causa et urgenti, ut liceat vera uxore ignorata relicta aliam item ignoratam, an sit vera uxor, coniugem ducere et cum ea contrahere. Haec est nostra sententia. Tu si dissentis et potius ducis, ut eis declaretur pro salute adipiscenda oportere, ut continentiam servent tam vir quam mulieres, ut reor, paucos habiturus es, qui idem tecum sentiant. Vale.

96.

Reginaldo cardinali Polo.[1]) l. c. f. 15 sq.

Rmc. Domine. Quoniam in conventu hesterno incidimus in eum sermonem, an in capitulo *Licet de regularibus*, ubi a Pontifice citatur auctoritas Pauli, qui inquit, legem non esse positam iusto, sed iniustis, et quod qui spiritu Dei aguntur non sunt sub lege, expositio Abbatis Panormitani, qui inquit, iusto non esse positam legem peccati, et iustum non esse sub lege peccati, sit vera et conveniat auctoritati Pauli, et intellectui illius decretalis, de qua supra: iccirco conabor, quantum fieri potest, paucis ostendere, quod nullo pacto ea expositio vera esse potest et nequit ullo modo convenire neque dictis Pauli, neque decretalis sensui. Verum, ut res haec tota bene intelligatur, non est haerendum in rivulis, qui saepenumero exsiccantur, sed ad fontem recurrendum, unde oriuntur rivuli. Ideo nobis primum illud est animadvertendum, quod Aristoteles magnus magister, ut inquiunt Arabes, in decimo Ethicorum circa calcem dicit de lege, quod lex vim habet cogendi seu coactivam (ut de verbo graeco latinum verbum faciam), ac propterea nullum unum hominem posse condere legem, praeter Principem. Quamobrem cum lex vim habeat cogendi, illi proprie et vere sunt sub lege, quos lex cogit, et his posita est lex, quos vi sua coercet. Huiusmodi autem, si quidem bona fuerit lex, non sunt iusti et boni, sed iniusti, quia iusti sua sponte faciunt quae lex praecipit, iniusti vero coacti a lege, et ideo sunt sub lege, quasi servi sub dominis, quibus serviunt timore servili, ne poenas luant. Nam suapte natura et nisu iniusta et iniqua agerent iniusti, a quibus arcentur ob metum legis, hisce ergo posita est lex, non iusto, qui sua sponte ageret ea quae lex praecipit, etiam si lex non esset. Amplius ob eam etiam causam lex non est posita iusto, bona scilicet lex, quia scopus ac intentio bonae legis non est impedire profectum iusti, immo eum promovet, sed progressionem iniqui. E contra vero lex mala seu lex peccati, qualis exempli causa fuit illa Iuliani Imperatoris, qua prohibuit christianos, quorum fuit inimicissimus, dare operam artibus liberalibus, nullosque praeceptores eos docere posse, fuit posita iustis, non iniustis, quoniam christianorum amici, docti viri, metu legis

---

[1]) Randbemerkung: Epistola Rmi. Contareni, qua ostendit, Canonistas male exponere C. Licet etc. de Regul. et reprehendit glossam in Clement., quae interpretatur locum Pauli in II ad Cor. cap. 3 in fine.

coercebantur, ne illis prodessent, at invidi et infideles non erant sub ea lege, quia sponte faciebant ac facturi fuissent id quod ea lex iniqua et peccati lex praecipiebat. His hactenus discussis accedamus ad Paulum. Prima ad Timotheum primo capite inquit Paulus: *Scimus, quod bona est lex, si quis ea legitime utitur, sciens, quod lex non est posita iusto, sed adulteris etc.* Videat, quaeso, Rma. D. V., an Paulus potuit loqui de lege peccati, an potius locutus sit de lege Moysi, circa quam fere est universum eius negocium in omnibus epistolis. Lex peccati, quam Panormitanus dicit non esse positam iusto, potes'ne esse aut dici lex bona? Adducerem hic innumeros, ut ita dicam, locos Pauli, ubi loquitur de lege peccati, nisi res haec esset illustrior luce meridiana, ut dici solet. Lex ergo Moysi bona non fuit posita iusto, quia non cogit iustum, neque impedit actiones iusti, immo eas promovet, sed fuit posita iniustis, quos cogit metu poenae in officio permanere. Alter locus Pauli est in epistola Pauli ad Galatas capite quinto. Inquit ibi: *Quodsi spiritu ducimini, non estis sub lege,* postea enumerat opera carnis, quae lex coercet, deinde subdit: *Fructus autem spiritus est charitas, gaudium, pax, patientia, longanimitas, bonitas, benignitas, mansuetudo, fides, modestia, continentia, castitas, adversus huiusmodi non est lex.* Haec sunt verba ipsa Pauli. Vide, Rme. Dne., Paulum se ipsum interpretantem. Cur, si spiritu ducimini, non estis sub lege? Quia fructus spiritus sunt illi, quos numeravimus, adversus hos non est lex. Quaeso, an lex peccati sit haec, quae non adversatur fructibus spiritus, immo maxime his fructibus lex peccati adversatur. Sed lex mosaica, lex bona, non adversatur fructibus spiritus, et ideo qui spiritu ducuntur, non sunt sub lege, quia lex bona non eos cogit invitos neque impedit eorum profectum. Quid dilucidius? quid clarius? Nihil equidem. Haec satis de Paulo. Veniamus nunc ad epistolam decretalem *Licet.* Sensus clarissimus est iuxta sententiam nostram, neque ullo pacto potest accommodari expositioni Panormitani de lege peccati. Nam inquit Pontifex: *Licet quibusdam monasteriis sit a Sede Apostolica concessum, quod illi, qui in illis professi fuerint, non possint ipsis invitis ad arctiorem etiam vitam transire, attamen quia qui spiritu Dei aguntur, non sunt sub lege, nec lex est posita iusto* (nam postea legemus eam particulam: *Ubi spiritus Domini ibi libertas*, ne tot simul inculcemus), quid, quaeso, o Pontifex, an dicis, quod lex peccati non est posita iusto, an potius lex bona? Vis namque eos in hac epistola liberos facere ab ea lege, quam tu posuisti monasteriis illis, ac dubitare eos qui spiritu Dei aguntur non debere intelligi prohiberi a tua lege, ne proficiant in melius? Si dixeris, a lege peccati esse liberos, statim sequitur, tuam illam priorem legem fuisse legem peccati. Absit, scio, respondebis, immo bona fuit lex illa mea. Attamen quia lex bona non impedit profectum iusti et eius qui spiritu Dei ducitur, ut inquit Paulus, ideo hos qui spiritu Dei aguntur nolo impediri a lege mea, quae bona est, sed illos tantum volo impediri, qui iniusti sunt et non ducti Dei spiritu ut priores, sed temeritate quadam, vel ut iniuriam faciant religioni, culpae suae praetexunt arctiorem vitam. Hic manifestus est sensus decretalis

epistolae, in quo nullus qui linguam latinam novit potest dubitare. Hoc mane postremo Rma. D. T. per nuncium ostendit mihi quandam glossam in Clementinis, quae interpretatur alium locum Pauli in secunda epistola Pauli ad Corinthios capite tertio in fine, ubi inquit Paulus: *Ubi spiritus Domini, ibi libertas.* Dicit glossa illa, sensum Pauli in eo loco esse, quod ubi est spiritus Domini, ibi est libertas a peccato. Certe in interpretatione huius loci etiam glossa illa longe fallitur, quod manifestum erit intuenti ea quae praecedunt. Dixerat supra Paulus, cui in omnibus hisce epistolis magna est concertatio cum Iudaeis et Moysi lege, inquit ergo: Quod Moyses ferens legem cum descendisset de monte Sinai, velavit faciem suam ob nimium splendorem, ut in libro Exodi latius narratur. Hoc autem, dicit Paulus, velamen revelatur et tollitur in Christo, qui latet sub lege Moysi. Hoc tamen velamen adhuc est positum his, qui sunt sub lege Moysi, neque enim penetrant ad interiora velaminis, quasi servientes literae legis et cortici. At si qui spiritum Christi accepere, ingrediuntur sub velamen, seu retegunt velamen ac Christum sub lege intuentur. Nam ubi spiritus Domini, ibi libertas, quia hi qui hauserunt spiritum Christi, sunt liberi a servitute literae et corticis legis, Iudaeis autem non licet retegere velamen, qui serviunt cortici et literae legis Moysi. Hic est sensus clarissimus Pauli, et hoc pacto Chrysostomus, Hieronymus aliique exponunt eum locum, ut ostendam D. V. Rmae., si ei vacabit. Haec sunt, quae volui significare Rmae. D. T. mihique clarissima videntur. Et quoniam ingeniis excellentibus tuique similibus non est posita lex expositorum, neque huiusmodi ingenia serviunt legi expositorum, quia suo nixu evehantur et intueantur mentis oculis veritatem, sed potius tardiora ingenia et crassioris Minervae serviunt huic legi expositorum, nequeunt enim insistere propriis vestigiis, sed nituntur vestigiis aliorum, iccirco rogo Rmam. D. T., ut accedat ad fontem, neque alienis oculis, sed suis inspiciat huius rei veritatem. Nam paratus semper sum sequi iudicium Rmae. D. T., quam colo et observo ac in omnibus eius auctoritati cessurus sum.

97.

Al Cardinale Ivrea. l. c. f. 90.

Rmo. et Illmo. Signor mio Ossmo. Si come io son stato et sero sempre affectionatissimo et obsequentissimo servitore di Vostra Signoria Rma., cusi ha piaciuto a Dio prima et poi a Nostro Signore coniungermi con lei in questa legatione di Bologna: la quale benemeritamente e stata conferita da Sua Santita a V. S. Rma., et in loco delli 200 ducati al mese, li quali Sua Santita mi dava di provisione, mi ha assignato 200 ducati al mese sopra la prefata legatione in perpetuo. Ben haveria voluto havere questo beneficio da Sua Santita sencia incommodo di Vostra Signoria in la legatione. Ma pure cognoscendo io quanto la mi ami, et che la sa che io non ho altro da vivere che questa pensione, la quale mi viene da

lei in qualche parte, son certissimo, che essa havera summo apiacere di havere occasione di farmi beneficio et adiutare la necessita mia. Et perche non havendo io pratica delle expeditione della corte, Sua Santita mi ha indriciato al Rmo. Cardinale Ginuci, il quale ha il carico di expedire la bolla et fare il tuto. Sua Signoria mi ha detto bisognarci il consenso di V. S. Rma. Io dissi una parola a Sua Beatitudine, la quale ore proprio commise allo agente overo secretario suo, che li scrivesse. Per esso rispose, che ci mandasse la modula del consenso, perche subito Vostra Sig. il faria, et cusi fu ordinato al Rmo. Ginuci, il quale l' ha fatta et hora si li manda alligata a queste. Io la prego, si bisogna, perche credo non bisognarmi, che Vostra Signoria mi lo mandi autentico et forse scritto di manu sua, piu presto li sia possibile, adcio io possi conseguire lo effetto della gratia fattami per Sua Santita et non li essere piu molesto in chiederli la provisione, perche altramente io non potrei vivere. Faro fine humilmente basciandoli la mano et pregandola, che si degni comandarmi et operarmi in tute le occorrentie qui in corte et altrove, perche la mi trovera sempre paratissimo a servirla et di affaticarmi per lei, alla cui bona gratia sencia fine reverentemente mi aricomando.

Anhang.

1.

In Lettere de Ms. Antonio Surian Dottor Cavalier, Ambassador in Roma, 20. Marzo [1535]. Cod. 2467 des Museo Correr (Memorie Venete) zu Venedig.

Dapoi S. Beatitudine havendogli Cesare per le precedenti lettere fatta istanza grandissima nella materia del concilio, et dall' altro canto riportando per Latino Giuvenale una gagliarda disposizione de primo a tale effetto, si pareva del nostro Signor Dio esserla prestata occasione da non essere postposta, et che instando ormai il tempo di intimar il detto concilio et vedendo S. Beatitudine, per usar le sue formali parole, il numero grande de' Cardinali, ma pochi di profonda dottrina et altre degne qualità, che ricerca il bisogno di poter comparire ad un concilio, però S. Sant. aveva deliberato di crear un conveniente numero di Cardinali, esplicandomi fin sei, non come è sta solito farsi dalli Predecessori suoi per danari, ma per dottrina, bontà et altre virtù singolari et quì mi disse..... In questo proposito mi soggionse il Pontefice, che tenendo egli quel conto che meritamente si deve di quella inclyta republica haveva dissegnato di crear Cardinale etiam uno de nostri gentilhuomini, sapendo lei di li esser ... la nobiltà nostra persone et di dottrina et di virtù esemplari, et avendo io di tal paterna inclinatione rese a S. Sant. le convenevol gratie, ella procedendo più oltre nominò il clarissimo mio honorando fratello Messer Gasparo Contarino dimandandomi prima l' età di S. Magnificenza, se l' era buon teologo, et dell' integrità della vita sua, alle quali tutte parti risposi abbondantemente affermandoli con la verità prima, S. Magnificenza esser dell' età mia e più presto più che meno; circa la dottrina m' estesi quanto più puoti in fargli larghissima attestazione della buonissima litteratura sua, così greca come latina, et dell' esser ottimo filosofo e teologo. Quanto alla vita sua gli dissi, che avendolo lei praticato nel tempo che era orator di quì presso alla fel. ricord. di Clemente non accadeva farvi molte parole, perchè io affermava a S. Sant. sopra la conscienza mia, S. Magnificenza esser d' una vita integerrima et esemplarissima, et questo lo attestai etiam con sagramento, del che S. Beatitudine mostrò restar benissimo soddisfatta. Poi m' aggionse, che Ella mi pregava, che sopra la fede di Contarino io le volessi dir la verità di quello la me dimanderia, et avendogli

io fatto larga promissione, mi disse, ch' erano state fatte a S. Sant. larghe querele contra esso Messer Gasparo, che attraversandosi lui in quell eccellentissimo Collegio col consiglio di Francesco Zaccaria el si opponeva alla libertà ecclesiastica contradicendo al dar de possessi et ingerendose in altre simili materie contra questa S. Sede. Io, Principe Serenissimo, non mancai con quel più gagliardo officio, che mi fu possibile, espugnar tal obiezione, affermando, che mai si troveria dal predetto Messer Gasparo esser proceduta operazione alcuna men che christiana, et che in fatti queste erano invenzioni de maligni, li quali dimandando cose inhoneste, non christiane, quando da qualche uno di bona coscienza come quella del clarissimo Messer Gasparo li vengono negate, trovano tal false calunnie, concludendo, che la Santità Sua collocando tal dignità nella persona del clarissimo Messer Gasparo stesso la collocava in persona ben meritevole, et della quale questa Santa Sede se ne potria in molte occasioni ottima- et fruttuosamente servire. Con queste et altre simili parole mi parve lasciar S. Sant. talmente persuasa, che io spero dimane, che sarà concistoro, poter dar a V. Serenità la nova della promozione, se da qualche maligno non sarà fatto qualche grand officio contrario. Io, Principe Celsissimo, anchorche non ebbi ordine alcuno da V. Serenità, pur non mi ho potuto contenere di far tal officio per un mio fratello et persona così degna, come è detto Gasparo, qual spero nel Signore Dio sarà etiam di beneficio a quella inclyta republica.

2.

In Lettere de medesimo di 21. Marzo 1535. l. c.

Or ora, Principe Serenissimo, è sta licenziato il concistoro, nel qual sono stati col nome di Dio creati sei Rmi. Cardinali, cioè il Rmo. de Capua, il Rmo. de Paris, il clarissimo Gasparo Contarino, il Rmo. Auditore della Camera et Simonetta et il Rmo. Rofense Anglese, quel detto che ha scritto contra Martin Lutero et che ha difesa la Reina vecchia d' Ingliterra. Appunto S. Sant. ha voluto risservarsene uno in pectore, qual si tiene sarà il fratello dell' Illmo. Duca di Ferrara.

3.

Reverendissimo ac Illustrissimo S. R. E. Cardinali D. Gaspari Contareno, Episcopo Belluni dignissimo, Io. Paulus Vasius S. D. P.
Bibl. comunale di Treviso. Cod. 48, 2.

Visenti nunc primum tibi, Reverendissime Antistes, Bellunensem Praesulatum tuae curae a Paulo Tertio, Summo Pontifice, commissum, in quo iampridem Vicarius a te sum constitutus, ne manibus, ut aiunt, vacuis occurrerem, orationem de laudibus Dialectices attuli, ut percipias me studiis Philosophiae, licet iamdudum iurisperitiae animum destinarim, totum fere adolescentiae tempus consumpsisse.

Quam quidem orationem eo anno, quo Doctoris insignia ex Philosophorum Gymnasio sum adeptus, qui fuit aetatis meae tertius ac vigesimus, quum prima Dialectices rudimenta quibusdam optimis adolescentibus id efflagitantibus legere vellem, antequam initium praelectionum facerem, publice recitavi. Legat igitur Philosophorum Princeps Philosophicam orationem libenter, tibi dicatam quum a Vicario tuo tum ab homine Philosophiae addicto. Hac enim, Philosophia scilicet, tu omnes ad te venerandum colendumque allicere soles; prout ego cum caeteris studiosis, etsi in familiaritatem tuam nondum deveneram, iam diu allectus fui. Hac etiam primum, quum in Veneta Republica versareris, ut sanguinis nobilitatem, summam utriusque linguae cognitionem, incredibilem probitatem, caeterasque animi tui egregias virtutes omittam, dignissimas legationes, amplissimosque magistratus es consecutus, hac postea ab eodem Summo Pontifice Paulo Tertio in sanctissimum Cardinalium Senatum honorifice cooptatus fuisti, hac denique spero te ad supremam illam totius Christianae Republicae dignitatem Deum Optimum evecturum. Verum si quid in oratione reperies, quod sapientissimas iudicii tui aures offendat, ut ignoscas primum, deinde ut corrigas admoneasque, te etiam atque etiam rogo. Vale, Antistitum decus.

Belluni anno salutis MDXXXVIII.

4.

Aleander an Contarini. Cod. Arch. Vat. 52 (Germ.) f. 50—51.

Rmo. mio Ossmo. L' impedimenti, quali per doi giorni continui mi sopragionsero senza intermissione per la venuta di Ms. Fabio Mignanello et la persuasione, ch' io haveva, che V. Rma. S. non partisse cosi presto di Vicenza, causorno, ch' io con molto dispiacer mio non venni all' hora a farle reverentia, ma poi mi consolava pensando haver tempo dopo trentatre anni visitar la motta, donde era deliberato venir all' improviso a star tre o quatro giorni con V. Rma. S. in soa diocesi. Hora perche son sollecitato da N. Sig. alla subita partenza verso Germania, et vedo la deliberatione non mi esser riuscita come sperava, faro questo officio con letere, significandole la mia fidel osservantia verso lei per le singolarissime et divine soe virtu, et l' infiniti oblighi, quali per molte cause sempre ho havuto et havero in perpetuo, come ad uno delli precipui patroni et promotori di miei honori. N. Sig. Dio mi faci gratia tra questo mezzo, ch' io possi far alcun frutto in tanta rerum et temporum perturbatione per la causa publica, per la qual supplico V. S. Rma. se degni pregar Dio mi aiuti a far cosa, che sii per honor suo et del suo vicario et ben di santa chiesa universale.

Credo che questa alligata per V. Rma. S. fusse indrizzata in Genova, et che essendo di la partita la corte, ricapitasse in Roma, mi e venuta in un plico, per questo la mando a V. Rma. S., alla cui buona gratia humilmente quanto posso mi raccommando.

Di Vicenza alli X d' Agosto MDXXXVIII.

5.

Rmo. Dno. Illmo. Principi Dno. Contareno S. R. E. Cardinali T. T. S. Mariae in Aquiro. Cod. Arch. Vat. 37 (Trid.) 145 sq.

Rme. Dne. Clariss. ac Nobiliss. Princeps. S. Literas Rmae. ac Illmae. Celsitudinis tuae Romae ad me datas VIII Novembris recepi hic Misnae die VII Ianuarii subsequentis huius anni. Pro quibus sane amplissimas merito gratias et ago et habeo, quia multiplicem ex iis fructum capio, quae tam paterne et consolanter in angustiis et admonent modestiae et dehortantur a ferocitate et rectum docendi praescribunt modum. Utinam detur mihi saepe tales recipere literas. Non dubito quidem de gratia et humanitate tua, sed vereor ac pro piaculo habeo tuis sanctioribus studiis negotiisque vel interstrepere vel momentum ullum temporis subtrahere. Neque tamen ausim omittere modo respondendi offitium. Supplex itaque oro, ut hanc importunitatem meam aequo feras animo. Quod igitur meum ad Sturmium qualemcumque libellum comprobas, magis benigne quam iuste fieri arbitror. Mitto nunc Rmi. Dni. Card. Sadoleti ad eumdem Sturmium datam epistolam, cuius ipse mihi exemplum e Carpentoracto nuper transmisit atque edendi potestatem fecit. Adieci ego epistolium, cui salutarem tuam inserui admonitionem, suppresso tamen Celsitudinis tuae nomine, quia privatim ad me scripta fuerat. Mitto et alios nunc libellos duos parvulos, licet non sine rubore ac tremore, ad tantum eruditionis verticem dicam an iudicem? In hoc sane mitto, ut ex eis propius conspicias meam non eruditionem sane (quae perexigua potius ac nulla est), sed sedulitatem atque observantiam erga Ecclesiam Sedemque Apostolicam. An vero Smus. D. N. Papa alterum ex iis, quem ad ipsum scripsi, viderit aut comprobaverit, hactenus intelligere non potui. De hoc enim nemo mihi verbum ullum scripsit. Oro igitur, ut Rma. D. T. eam semel percurrere dignetur et si opportunum et consultum tibi visum fuerit, digneris, quaeso, id eius Sanctitati aliquando indicare meamque parvitatem ei commendare, saltem a fidelitate. Mitto praeterea exemplum cuiusdam epistolae Philippi Melancthonis, ut ex ea cognoscas, quam superbo sit ille iudicio; simulat quidem in plerisque scriptis suis desiderium pacis et concordiae: ubi autem serio de pace cum ipso agitur, nihil est eo intractabilius, nihil vafrius, nihil protervius. Id non Augustae solum experti sumus olim, sed nuper etiam Lipsiae primis Ianuarii diebus, quando ipse Bucerusque et Wicelius simul cum iureconsultis quibusdam de pace ecclesiastica tractaverunt. Usque adeo enim impudentis ibi irae ac proterviae fuit, maxime contra Wicelium, ut contumaciter e colloquio discesserit et libellum iracundiae plenum in Wicelium scripserit, quem tamen aliorum interventione nondum edidit. Haec ego non ex Wicelio, sed ex primario Illustrissimi Ducis Saxoniae Georgii consiliario, qui interfuit, audivi. Dolet itaque mihi spargi nunc famam, quia Papa miserit ad eum nescio quem Italum, qui ei promittat quingentos quotannis ducatos, ut in Italiam sese recipiat. Immo ex Urbe scriptum esse audio, si non satis sit promittere quingentos, ut promittantur mille. Et fuit hisce diebus Lipsiae

apud Wicelium pannosus quidam Italus, qui e Wittemberga veniens miris extulit laudibus Philippum, Lutherum vero dixit sibi displicere. Admonui et antea quosdam de fraudulenta huius Philippi simulatione. De qua inter vos Cardinales nemo certiorem habet cognitionem et experientiam, quam Rmus. Dnus. Card. Campeggius. Credatur illi saltem, si parvitas mea despicitur, interrogetur integerrimae fidei Princeps, Dux Saxoniae Georgius, quidnam de Philippo hoc sentiat. Non equidem privatim odio eum prosequor, sed amo non minus quam R. D. Card. Sadoletus hominis eruditionem. Nolim tamen illudi ab eo falsis blanditiis summos viros Papam et Cardinales; scio enim neminem hostilius contra eos XX iam annis egisse. Neque adhuc ullum video in eo benevolentiae erga eos signum nec credo eum ullis pollicitationibus a Wittemberga, aut a falsa doctrina distractum iri. Et si vellet ipse, non permitteret ei Princeps Elector Saxonicus, in cuius terra degit, quem et fide data obstrinxit, ne discedat. Sed nec Bucero ullam puto habendam esse fidem, quantumvis blande scribat aut pacem offerat. Apostata enim est ordinis Praedicatorum nunc Zurighi, nunc Lutheri partium, qui modo Augustae, modo Argentorati, modo in aliis imperii magnis civitatibus plebes adversum Papam et omnem Clerum in odium concitat, semper vagus, versipellis et malignus. Qui nuper a Lantgravio Hassiae Lipsiam missus, etsi in tractatu multa contra sectae dogmata largitus est, quae scripto postea comprehendit nostrisque tradidit, paulo tamen post aliud transmisit scriptum, quo nihil saevius aut malignius hactenus in omnem Clerum unquam prodiit. Non est igitur facile credendum fraudulentis eiusmodi hominum blanditiis ac simulationibus. Utinam vero celebretur iusta congregatione Concilium Generale, in quo de omnibus et tutius et efficacius agi queat. Sed longior sum, quam ad Rmam. D. T. meam decet parvitatem. Ignosce, obsecro, non ex loquacitate, sed èx necessitate haec mihi videor scripsisse, ut sim servulus fidelis. Admonitionis autem tuae probe memor ero in scriptis deinceps meis et iam alios quoque idipsum admonui. Bene vale, Rme. Pater, Illme. Princeps, Patrone haudquaquam fucatae benignitatis et gratiae. Ex Misna X Calend. Martias 1539.

Rmae. et Illmae. Celsitudinis tuae
devotus Sacellanus Ioannes Cochlaeus.

6.

Giberti an Contarini. Cod. Barber. LXI. 3.

Rmo. Sig. mio Colmo. Il caso di Lodovico di Bravallo mi parea di tal momento considerato il loco, dove io vivo, et il conto, che ho a dar di me et qui et altrove, che anchorch' io fossi della opinione medesima di Vostra Signoria Reverendissima, non volsi risolvermi ad alcuna determinatione senza il giudizio di quello, il qual io stimo tanto, che quando mi vedo coperto da quello, non curo tutte le punte, di quante cerchino di calumniarmi, onde per mettermi in sicuro et acquietarmi anchor tanto piu nell animo non hebbi riguardo a dar quella molestia oltre a tante altre a

Vostra Signoria Excellentissima, la benignita della quale mi fa certo, che non possa mai dispiacerle. Subito ricevuta la sua lettera ho messo in operazione il consiglio di lei et del padre Maestro mettendo in liberta questo povero giovane travagliato senza dubbio da humori malinconici, et dandolo in custodia ad un suo cugnato venuto qui a posta per condurlo a casa sua, et provar, se con quella diversione et qualche altro rimedio si potra trovar via di restituirlo nella prima sanita.

Del monasterio della Maddalene io havrei sperato ogni favore da Monsignore Reverendissimo Signoria Vostra vedendo, ch' io l'habbia gia tratto delle mano dei frati conventuali di San Francesco, che lo havra fatto il piu infame loco della citta, et procuro dapoi di voler riformarlo con le monache et frati di osservanza, et non essendomi venuto fatto il mio dissegno per colpa di quei padri, che non mi han voluto concedere quello che mi han concesso questi di San Domenico, io credea, che Sua Signoria Reverendissima fosse per haver molto piu caro, ch' io riducessi questo monasterio, che e di molta importanza in questa citta voltandomi per quest altra via, che lo lasciassi in quello stato ove si trovava, che non haveva alcun bon odore di religione, et queste sorti di riforme con le mutatione delli habiti sono usate di farsi, come potrei adurne molti esempi, in molte citta nobili d' Italia, et questa in particulare e fatta col consenso di quelli che altre volte mi erano stati deputati dalla citta, perche con quelli havessi a trattar le cose pertinenti al beneficio di quel monasterio, e col consenso di tutte le monache, ma non accade che mi estenda, che cesseran tutti i romori, percioche havendo alcune di queste monache per opera delli parenti colligati con li padri di S. Francesco mutato opinione quanto all' habito, vedendo il contrasto da quella parte che potendo ricevere il beneficio lo rifuta, ho gia promesso di ritornarle nel proprio habito, et dolgomi di non veder via bona da condurre questo povero monasterio a bon porto, et non so, se chi havra impedito quel bene et sera stato cagione del male che seguira, havra fatto cosa grata a Nostro Signore Dio et a quel santo per zelo del cui ordine dicono di moversi. Io non manchero tuttavia non mancandomi la grazia di Dio di fare in questo come nel resto tutto quel poco bene che mi sara concesso, et per non annoiar Vostra Signoria Reverendissima con piu lunga scrittura faro fine basciandole humilmente le mano. Di Verona alli XXV di Febraio 1539.

Di V. S. Rma.

Humillimo et affettionatissimo Servitor et Vescovo di Verona.

7.

Rmo. Dno. Ampliss. ac Nobiliss. Principi Dno. Gasparo Contareno S. R. E. **Cardinali** etc. Cod. Arch. Vat. 37 (Trid.) f. 151.

Rme. Dne. Princeps clarissime. S. Quam iratus nobis Deus existat, facile hinc cognoscitur, quod nobis repente eripuit duos optimos Principes Saxoniae Duces, qui per omnia adhuc Catholici

erant, Ducem Georgium patrem et innocentissimum filium eius Ducem Fridericum, filiumque ante patrem, nempe 26. Februarii, cum nondum completo mense uno fuisset maritus, patrem 17. Aprilis. A quorum morte nullus omnino superest Saxoniae Dux Catholicus, omnes sunt Lutherani, qui nunc dominantur nobis. Dux Henricus frater Georgii fel. rec. haeres et successor est, cui duo sunt filii, Mauricius et Augustus. Ipse non tam regit, quam regitur, a tribus praecipue, ab Electore Saxoniae, ab uxore et ab Antonio de Schonberg, et hi tres lutheranissimi sunt et mihi iampridem infensi. Et tamen ahuc dissimulant suas in me iras. Quid monstri in hoc alant nescio. Mittent propediem novos visitatores in omnes terras, quae sub duce Georgio Catholicam tenuerant fidem, quamvis iam maxima ex parte in omnibus fere oppidis earum terrarum ritus antiqui sint mutati. Una haec Ecclesia Misnensis, quae fundata est ab Ottone I Imperatore, nondum perturbata est in suis ceremoniis, quas incessabiliter die noctuque per totum anni circulum varia ministrorum decantantium successione mutatisque vicibus observat, ita ut arbitrer in tota christianitate non reperiri ullam aliam Ecclesiam, quae sic incessabili voce imitetur Ecclesiam triumphantem. Adversus me hactenus nihil attentatum est publice. Adversus Wicelium vero mox ante peractum Ducis Georgii tricesimum saevitum est novo obstrictionis mandato, quo praecipiebatur senatui Lipsiensi, ut custodiret eum, ne discedere possit. Senatus tamen ille accepta ab eo fide non inclusit hominem, qui sane liber ibi permansit usque ad quintam feriam ante Pentecosten, qua die Lipsiam venturus erat Dux Henricus et ad eum mox altera die Elector Saxonicus una cum Luthero, Iona et aliis nonnullis, qui Wicelio infensissimi erant, quia ab eorum secta defecerat. Metuens itaque illorum adventum, mane abiit clam, equestri et amicorum ductu evasit, latitans nunc in Bohemia. Eo itaque elapso, in scripta eius vertitur ultio, magno cum detrimento Typographi affinis mei Nicolai Wolzab, cui severissime interdictum est, ne quid Wicelii amplius excudat. Coeperat autem denuo excudere Postillam Teuthonicam Wicelii, opus haud ita parvum, nempe trium tomorum. Cumque magnis impensis bonam eius partem excudisset, supervenit mandatum, ut desisteret. Accedit et alia calamitas, quae me quoque cum illo involvit: factus enim sum pro eo fideussor quibusdam creditoribus, uni in CC aureis, alteri in C et tertio quoque in Centum. Ex iis duo decesserunt, viri boni et Catholici, quorum haeredes Lutherani per reperta apud illos chirographa mea me nunc impetunt et ea debita repente a me exigunt. Quid facerem miser? Quidquid usque pecuniae mihi obvenerat, Typographus ille iam antea devoraverat, adeo magnis impensis constant ei officina nova et bibliopolium. Et nunc nos sacerdotes in summis versamur periculis et opprobriis, ut nemo possit secure pecuniam nobis mutuam dare. Ad extremam igitur redactus necessitatem scripsi creditorum haeredibus, ut vel sub censu relinquant uno adhuc anno eas pecunias Typographo, pro quibus ego ipse mox censum persolvam, vel si id nolint, veniant et libros vestesque et omnem domus supellectilem mihi eripiant. Quid facturi sint, nescio. Hac die redibit nuncius, quem hac de re

scribens ad eos misi. Visum est itaque mihi operae pretium fore, ut Rmam. D. T. et R. D. Ioannem Mattheum Episcopum Veronensem velut optimos viros et minime fucatae benignitatis patronos hisce de rebus per meipsum certiores reddam, ut sciant me apud alios excusare, si forte me oppresso Lutherani pessima quaeque de me confingant. Possem quidem effugere etiam commodius quam effugit Wicelius. Sed vereor, ne inimici dicant me propter debita effugisse. Qualia autem fiant nunc apud nos, Rma. D. T. intelliget ex duabus adiunctis schedis, quas e Teuthonio transtuli. Ridicula quidem sunt, quae homines isti attentant, nihilosecius tamen per ea dementant ac rapiunt totum tractum aquilonis, non modo Saxoniam universam cum ora tota maris Balthici, sed etiam ampla Daniae Sueciaeque et Norvegiae regna. Quibus innumeros ordinavit Sacerdotes tales Pomeranus, novus ille Episcopus Wittembergensis, et nunc ex terris nostris ad eum atque ad Lutherum currunt sartores sutoresque depauperati et novarum rerum cupidi, qui tales sacerdotes fieri cupiunt. Ego Pomerani librum non vidi, sed in scripto libello sic appositus erat numerus. Procrastinare de anno in annum Generale Concilium, interim vero secta haec ita crescit et invalescit, ut similis dici queat arbori illi magnae, quam vidit in somniis rex Babylonis Dan. 4. Ad te igitur tamquam ad sapientem ac pium Danielem haec refero, ut de arbore hac prudenter cogites, quomodo succidatur, ne totam occupet terram. Bene valeat Rma. D. T., Princeps Optime, et parvitatem meam commendet, si quando dabitur opportunitas, Rmis. Dnis. Cardinalibus Campegio, Sadoleto, Symonettae, Farnesio et nobili viro Dno. Carolo Cappellio. Quodsi Rma. D. T. dignabitur mihi respondere, mittat, quaeso, litteras vel Veronam ad Episcopum, vel Nurembergam ad clarissimum virum Doctorem Christophorum Scheurlium, qui probe sciet ad me transmittere. Iterum iterumque valeat R. D. T., Dne. clementissime. Ex Misna Calendis Iulii MDXXXIX.

E. Rmae. D. T.

Novissimus Sacellanorum

Ioannes Cochlaeus, Canonicus Ecclesiae Misnensis.

8.

Aleander an Contarini. Cod. Arch. Vat. 52 (Germ.) f. 321 b.

Rmo. Monsig. Sig. mio Ossmo. Una della precipue commissioni, quali ho dato al mio secretario lator di queste, e che dapoi basato i piedi di N. S. venghi a basar per me le sacre mani di V. S. Rma. come una delle principali columne di santa chiesa, con la qual poi ch' e piaciuto a Dio, che dapoi la mia promotione io non habbi potuto haver quel dotto et iucundo commercio ch' io solea, supplicola, ch' almeno col meggio di detto secretario facendomi intender del suo ben esser, sicome da lui intendera di me, mi doni qualche recreatione a tante afflictioni, nelle quali tam publico quam privato nomine io me trovo, et se degni tenermi in soa buona gratia humilmente raccomandato. Di Vienna alli 6 di Luglio. 1539.

9.

Al Rmo. et Eccellentiss. Signor Patrone et Benefattor mio Colmo. il Signore Cardinale Contarino a S. Maria del Loreto.
Archivio naz. in Florenz. Carte Cerviniane, filza III, f. 1.

Rmo. et excellentiss. Signor Patrone et Benefattor mio Colmo. Il Reverendissimo Ghinucci ha con molta consideratione et autorità discussa la cosa della bolla et da certe parole pertinenti al stilo curiale in fuore si è ristretto a due ponti. L' uno circa quelle parole: *Quamombrem nec organa nec musicos canendi ritus missis et reliquis officiis suis adhibeant etc.*, et in el medesimo capitolo poco di sotto: *Ne qua ieiunia, disciplinas, pedum capitisve nuditates, vestium colores a communi usu discrepantes, ciborum differentias, poenitentias, cilicia et alias carnis macerationes sub vinculo peccati mortalis sociis imponant; quae tamen non ideo prohibemus, quia illa damnemus, cum in hominibus qui haec observant illa valde laudemus ac suspiciamus, sed tantum quia nolumus nostros aut tot oneribus simul iunctis opprimi aut etc.* Quali parole a Sua Signoria Reverendissima paiano da levare per non dare ansa alli luterani, e quantunque vi si aggiunga subito il correttivo: *illa valde laudemus ac suspiciamus*, et a questo si accordavano li Maestri Parigini, che si tollesseno via parendo a quella. L' altro ponto, circa il quale si è molto consultato, è circa quelle parole: *Atque ita sub vicarii Christi imperio divinaque eius potestate subesse, non solum ei iuxta commune clericorum omnium debitum parere, sed etiam voti vinculo ita alligari, ut quicquid Sanctitas eius iusserit ad profectum animarum et fidei propagationem pertinens, sine ulla tergiversatione aut excusatione illico, quantum in nobis fuerit, exequi teneamur, sive miserit nos ad Turcas etc.* Questo loco pareva da principio superfluo quanto al voto, quasi che tutti li Christiani fossero tenuti al medesimo o almeno li clerici: dipoi in el trattare questo loco si è cognosciuto che non è superfluo il voto, et li detti Maestri si sono meglio dichiarati, come appare in la minuta che il Cardinale Ghinucci manda al Reverendissimo et Illustrissimo Farnese, quale per via del Vescovo di Neocastra potrà Vostra Signoria Reverendissima vedere. Ne credo che il detto Reverendissimo Ghinucci in el scrivere suo si opponga per quanto ha mostro a me: niente di meno innanzi che la bolla si spedisca ha voluto abbondare in cautela. Onde io ne ho voluto dare insieme questo avviso a Vostra Reverendissima Signoria, adciò che quella si degni con Sua Beatitudine dare il complemento alla opera che dalla medesima ha già avuto cosi buon principio a laude di Dio.

Io sto qui in otio poi che la pratica del compromesso in Nostro Signore, già tanto tempo durata, è stata esclusa dalla parte, come ne ho scritto al Reverendissimo et Illustrissimo Signore mio il Cardinale di Farnese.

Volesse Dio, ch' io non me ne fussi mai impacciato, che non avrei perso e fatto perdere già due anni la robba et il tempo. Sto adunque poco meno che in otio e però tanto più desidero il ritorno di Vostra Reverendissima et Eccellentissima Signoria,

alla quale humilmente con ogni reverentia di continuo mi raccomando.

Da Roma, a li 28 di Settembre 1539.

Deditissimo et obbligatissimo Servitore.
Lattantio Tolomei.

10.

Rmo. in Christo Patri ac Dno. Gasparo de Contarenis S. R. E. Presbytero Cardinali etc. Cod. Arch. Vat. 37 (Trid.) f. 153.

Rme. Dne. Patrone Indulgentissime. Salutem. Scripsi nuper in mense Iulio ex arce Stolpensi (ubi residet Episcopus Misnensis) admodum prolixas ad Rmam. D. T. literas, quibus et respondi binis Celsitudinis tuae literis, diverso quidem tempore scriptis, simul tamen a me receptis (cum quibus et literae a R. D. Episcopo Veronensi venerunt) et multa narravi, quae a Lutheranis contigerunt nobis in terris Optimi Principis fel. rec. Ducis Saxoniae Georgii. Multo tamen plura contigerunt postea in mense Augusto, quae brevi epistola ad plenum referri non possunt. Ego evasi Dei benignitate, licet aegre, ex omnibus venantium illorum laqueis, et vocatus sum Vratislaviam a toto Capitulo Cathedralis Ecclesiae, quod in mense ordinario (nempe Augusto) contulit mihi canonicatum et praebendam sede Episcopali per obitum Episcopi vacante. Posteaquam vero cononice electus fuit R. D. Balthassar Bromnitius, Archidiaconus Vratislaviensis, in locum defuncti Episcopi, missus sum ego ab eo huc ea spe, ut confirmatio electionis possit haec obtineri a R. D. Card. Brundusino Legato de latere, quia Regis nostri Orator hanc ei spem fecerat. Quum autem neque Legatus neque Nuncius Apostolicus eam habeat facultatem, cogit nos dubius rerum status per propriam postam supplicare Summo Pontifici per intercessionem et Regis et Nuncii Apostolici, ut autequam possit confirmatio in Urbe expediri, mox interim expediatur ac transmittatur Breve Apostolicum, per quod possit Dnus. Electus mitti in possesssionem terrarum, quae ad Episcopatum Vratislaviensem pertinent, et recipere iuramentum et homagium a suis subditis, quia et periculosum et dispendiosum est tamdiu nutare subditos sine certo regente ac Dno. propter circumiacentes terras Lutheranorum. Supplico igitur nomine Electi, ut Rma. D. T. dignetur nos iuvare clementi apud Summum Pontificem commendatione efficacique intercessione, ut Breve cito expediatur et huc ad Nuncium Apostolicum transmittatur, qui curabit probe, ut omnia recte fiant. Bene valeat Ampliss. Celsitudo tua, Clementissime Dne. et Patrone, meamque parvitatem commendare dignetur Ampliss. et Rmis. Dnis. Card. Farnesio Vice Cancellario et Card. Sadoleto. Ex Vienna Austriae XII die Octobris MDXXXIX.

E. Rmae. et Ampliss. Cels. T.

Devotus Orator et Sacellanus
Ioannes Cochlaeus, novellus
Canonicus Ecclesiae Vratislaviensis.

Multa nuper scripsi Rm ae D. tuae de Typographo nostro Lipsiensi, sed is postea gravissimam passus est ruinam a Lutheranis, qui in aquam proiecerunt impressa ab eo exemplaria D. Nauseae et Wicelii, ad damnum super 2500 florenorum.

11.

Albertus Pighius an Contarini. Cod. Arch. Vat. 2912 f. 78—80. Cod. Ambros. 104, Nr. 7.

Rme. in Christo Pater ac Domine observandissime. Tamesti D. Augustini de peccato originali sententiam impugnaverim, non damnaverim (quod meae authoritatis non est) et cur mihi vera non videatur, rationes ascripserim (quod adversariorum sententiam fortius arietaturo mihi necessario faciendum erat, quando praecipua ratio, qua oppugno adversarios, etiam contra D. Augustini sententiam militat) et eas ipsas rationes nostras legentium iudicio submiserim, et proinde mihi gratissimum fuerit, heri audire, quae Rma. D. V. in defensionem sententiae eiusdem s. patris ingeniose excogitavit: quam et ego, si potuissem, maluissem aut defendere aut etiam dissimulare, quam impugnare, tamen cum hodie ea memoriter retractarem, visum est mihi per ea minime evacuari rationum nostrarum efficaciam. De quo eandem scripto admonere volui, quo de eisdem diligentius et maturius cogitare poterit. Nam ego discere cupio et veritatem intelligere.

Ex tribus fere suppositis pendebat sententiae illius defensio, si retineo. Primum ex generaliori quadam acceptione peccati, secundum quam etiam monstra naturae peccata dicuntur, deviantis videlicet a scopo suo. Secundum, quod non solum actus, sed et habitus viciosos, quos voluntarie nobis fecimus, Dei oculis displicere, et in eius nos odio atque indignatione constituere voluit, ut qui ad malum nos inclinant et proclives faciunt. Tertium, quod concupiscentia, quam Agustinus paccatum originis in non baptizatis appellat, sit velut viciosus quidam habitus, nos ad malum trahens et sollicitans, et quod sit ea voluntarie in nobis genita, si non nostra, tamen primi parentis peccantis voluntate, et proinde merito in nobis Deo displiceat, et nos in eius ira atque indignatione constituat.

Sed primum ex his assumptis excludit res ipsa, de qua agitur. Quae exigit, ut ex usu divinarum scripturarum de peccato loquamur, secundum quas ego peccatum proprie iniquitatem intelligo, hoc est iniustitiam generice, aut obliquitatem a rectitudine, quae nobis lege praescribitur. Nam, affirmante hoc Ioanne, omne peccatum est iniquitas et omnis iniquitas peccatum est. Secundum quam rationem peccatum originale, quicquid demum illud dixerimus, peccatum ut dicamus necesse est. Hoc autem modo accipiendo peccatum statim sequitur ipsum nusquam reperiri posse, nisi in his, qui sub lege sunt aut aliqua lege iam obligantur. Nam qui lege nulla obligatur, non obliquat a rectitudine, quam ab ipso lex exigit, proinde non

peccat. Lege autem nemo obligari potest, qui vim legis apprehendere non potest, nec obsequium legi debitum in sua potestate habet. Quae ratio etiam evidenter concludit, in infantulis hoc genus peccati reperiri non posse, ut qui lege nulla obligari possunt. Deinde secundum hanc peccati rationem nullam ego culpae a peccato differentiam invenio (quam etiam memini induxisse Rmam. P. V., quamvis meminisse non potuerim, quid ex eadem confectum voluerit), nisi quod generaliorem aliquanto culpae quam peccati rationem invenio. Est proprie culpa, ob quam merito quis culpatur ac vituperatur. Omne ergo peccatum, hoc est iniquitas aut obliquatio a rectitudine, quam nobis praescribit divinae iustitiae regula, necessario culpa est, quia ob illam merito culpamur et vituperamur, quod obliquamus a rectitudine, quam praestare debuimus, tametsi etiam merito culpemur ac vituperemur ob vitium aliquod, morbum, paupertatem et miseriam, quam nostro peccato incurrimus, quamvis proprie in se peccata non sint, sed magis ad rationem poenae peccatorum pertineant. Qua ratione ego restrictiorem peccati quam culpae rationem intelligo, quamquam in scripturis non tam usitatum sit culpae quam peccati vocabulum.

Secundum assumptorum praedictorum mihi merito dubium videtur. Nihil enim videtur primo et proprie displicere divinae maiestatis oculis, aut nos in offensa Dei constituere, quam peccatum, iniquitas, aut obliquatio a lege divinae iustitiae, quae operum tantum nostrorum est regula, sicut patet excutienti universam. . . . . . Deinde non videtur hoc proprie displicere divinae maiestatis oculis, aut nos in Dei offensa constituere, quod idem manet in nobis existentibus in eius gratia. Postremo certum est, assumptum illud verum esse non posse, nisi de his vitiosis habitibus, quos nostra culpa, nostro peccato voluntarie contraximus. Nam cuicumque vitii quippiam eiusmodi citra suam culpam, contra suam voluntatem inesse intellexerimus, vel sibi inditum a Deo, vel a coelesti aliqua constellatione, aut elementorum suae compositionis iniqua temperatura ingenitum, aut alterius cuiuspiam seu mali daemonis, seu hominis immissum opere aut maleficio, qualecumque demum id quis vitii finxerit, quod invitus perferret, aut pateretur quispiam, et non sibi ipsi fuisset eius causa voluntaria, certum est, patienti id vitio verti non posse, nec illum coram Deo et hominibus culpabilem, sed potius miserabilem reddere. Ex quo ipso etiam continuo sequitur, concupiscentiam aut quamcumque naturae corruptionem, quam quis fingere posset in parvulis, eosdem coram Deo et hominibus non culpabiles et merito odibiles, sed potius miserabiles reddere, ut qui corruptionis eiusmodi sibi ipsis causa non fuerunt. Nec mihi quicquam ad rem pertinere videtur, quod Adam, omnium nostrum parens, eius nobis causa fuerit. Neque enim magis imputaretur mihi ad peccatum, si a malo patre, venefico et incantatore vitii quippiam contraxissem, quam si idem contraxissem a quocumque alio extraneo. Nihil refert, quam nobis coniunctus aut extraneus fuerit, per quem quid vitii contraxerimus, quoad hoc, ut nobis imputari possit aut culpabiles reddere, sed quam praeter nostram voluntatem culpam aut causam idipsum contraximus.

Ex quibus omnibus constare mihi videtur etiam tertii assumpti falsitas, nempe quod concupiscentia, quam D. Augustinus in parvulis nondum baptizatis peccatum originis affirmat, sit vitiosus quidam habitus, nos ad malum sollicitans et Deo in nobis displicens atque in eius nos ira et indignatione constituens. Nam quodcumque illud vitii intellexerimus, quod parvuli nascendo contrahant, illud tamen eosdem secundum rationem praedictam non culpabiles, sed potius miserabiles redderet.

Deinde etiam hoc mihi videtur, quod hic vitium aut vitiosus habitus dicitur, esse naturae conditionem, quae Deum authorem habeat et proinde illi displicere non possit. Est enim vis ea concupiscibilis, qua caro naturaliter appetit quae sibi sunt amica, salutaria et suavia, et a contrariis refugit, quae ex crasi naturali et ratione compositionis corporis oritur, et secundam eam in diversis evariat, quae et ipsa erat in Adam, priusquam peccaret aeque ut mortalitas ex ratione compositionis corporis eiusdem necessario pendens. Nam quod etiam eius corpus assidue consumebatur et ab ambiente ipsum aere et a calore interno, cibi, quem eo etiam statu habebat, necessitas demonstrat. Quanquam nec illa tunc rationi unquam fuisset obmurmurans, nec ista ad mortem deduxisset hominem; naturae in utroque imperfectionem, vincente dono supernaturalis gratiae, quam sibi et nobis perdens Adam naturam ipse nudam retinuit, et nos quoque nuda natura nascimur. Proinde, ut confitemur cum Apostolo, per illius peccatum mortem intrasse in nos, non mortalitatem, ita similiter videtur, per eiusdem peccatum pugnam ac rebellionem carnis adversus spiritum intrasse in nos, non vero vim ipsam concupiscibilem, quam adhuc solam intelligere possumus in parvulis, ut quae corporis temperaturam ac naturam causam naturalem ac necessariam habet. Natura autem ipsa in se odiosa Deo esse non potest. Nuditas vero illa naturae, etsi ipsi Adam merito culpabilis fuerit, ut qui sua culpa donum illud supernaturale sibi et nobis perdidit, nos tamen ea culpabiles facere non potest: ut qui non nostra, sed aliena et paterna culpa nudi nascimur, nec in potestate nostra est, ut nascamur aliter. Ab his enim, quae nostrae potestatis porsus non sunt et quae nullo modo vitare datur, nemo iuste culpari aut vituperari potest. Quanquam nec ea ipsa nuditas, etiam in Adam, qui culpabiliter et proprii peccati demerito eandem incurrit, videtur displicuisse Deo, aut illum in odio Dei proprie constituisse, qui in peccati eius poenam suum illi donum auferens, nuditatis illi iustissima causa extitit. Neque enim est alia privationis causa, quam quae aufert habitum. Quodsi ea in illo Deo odiosa non fuit, quemadmodum et mansit in eodem, postquam Deo reconciliatus fuit, multo minus odiosa esse Deo potest in parvulis. Ad haec imaginari non possum ullam corruptionem naturae factum in Adam per peccatum eius, sive animam, sive corpus eius, sive totum illum cogitem, nisi corruptionem naturae eius in se, qualis a Deo creata est, nuditatem naturae et supernaturalis doni carentiam intellexerimus. Nam actus ille, quo divinum mandatum praevaricatus est Adam, ut naturam aut substantiam immortalis animae corruperit, aut corrumpere potuerit, prorsus imaginari non est. Poterat fortassis

vitiosam aliquam in ea dispositionem inducere, sed accidentariam et facile delebilem per actus contrarios. Ut autem substantiam, essentiam, aut naturam animae in ullo corrumpere potuerit, mihi evidentissimae rationi adversari videtur. Et cur eandem vim corruptricem non aliorum omnium, omnia peccata etiam illo illius graviora non habuissent nec haberent? Ut item idem ille actus transgressionis Adam corruptionem aliquam fecerit in natura eius corporea, ipsam substantialiter alterando, aut aliam faciendo quam prius fuerat, ob rationes, quas explicavi in controversia, omnem meum captum superat. Deinde, qualemcumque corruptionem naturae imaginemur in Adam ex voluntario eius peccato, tamen in parvulo recens edito nullam corruptionem naturae, nullam causam corrumpentem naturam imaginari possumus. Est eius natura composita ex anima et corpore. Anima a solo Deo creatur, et prius creatur, quam infunditur corpori, saltem natura, si non tempore. In quo priori nulla in eadem imaginari potest corruptio, ut quae deum et nullum alium necessario authorem haberet. Corpus vi seminis, naturae ac Dei artificio formatur in materno utero, nec ullam corruptionem saltem Deo odiosam in se habet, priusquam ei infundatur, ut a Deo creata est, incorrupta anima. Unde ergo ista est naturae corruptio, quae ex duorum incorruptorum compositione constituitur? Unde, quo corrumpente corruptionem hic naturalem aliquam in compositione contrahit anima? unde corpus? unde totum? Ex omnibus partibus incorruptis et integris quae componitur natura, incorrupta et integra sit oportet, nisi in compositione ac temperatura partium, quod foret vitium. At compositionis huius unicus author est omnipotens illa sapientia. Quare in compositione vitium nullum fingi potest.

Haec sunt, Rme. Dne, quae mihi occurrerunt adversus rationes Rmae. P. V., quibus opinio D. Augustini defendi illi posse videbatur, quae volui eidem scripto suggerere, quo maturius de eisdem cogitare posset et me rectius informare. Quod ut facere dignetur, eandem omnibus modis oratam cupio. Nam veritatis discendae cupientissimus ego sum. Qui tametsi a receptis in scholis opinionibus hac in re non sine ratione dissentire mihi visus sum, aeque tamen intelligo me falli et errare potuisse ut caeteros. Attamen vellem, ut aliquanto diligentius perpendat, ex quibus ego principiis (quae mihi plane certa videntur) nostram sententiam asseram et deinde confirmem ex verbis Apostoli. Et postremo luculentissima (qualis mihi videtur) similitudine et velut exemplo nostri lapsus in origine et reparationis in Christo omnes facillime quaestiones ac difficultates excludam. Occurram autem cras aut perendie, quando eidem Rmae. P. V. vacabit, paratus ad audientiam. Interim eandem felicissime valere cupio, et hanc nostram temeritatem boni consulere.

E. Rmae. P. V.

deditissimus servitor Albertus Pighius.

12.

Al Reverendissimo Signor mio Colendissimo il Cardinale Contarino. Cod. Arch. Vat. D—129 f. 170.

Reverendissimo Signor mio osservandissimo. Domatina piacendo a Dio Nostro Signore si partirà di qui per Roma, dove sono rimesse molte speditioni, et maxime le cose appartenenti alla fede, et alla Germania, come V. S. Rma. in parte sa. Hora per avanzar tempo Nostro Signore desidera, che alla ricevuta di questa V. S. Rma. si conferisca in Roma e come bene informata de trattati della Religione communichi quanto le scrivo col Rmo. Cardinale de Brindisi e digerisca insieme con Sua Signoria Rma. gli infrascritti capi, acciò che tanto più presto si possano all' arrivo di Sua Beatitudine spedire.

Pensare sopra il Concilio quello si haverà da deliberare, et sopra il luogo et sopra il tempo, et ciò in ogni evento dico di guerra, o non guerra fra i Prencipi Christiani, se tutti, o in parte loro, se non contentarano, o non, con l' altre circonstantie di questo negotio, considerando eziandio il recesso di Ratisbona, come sapranno fare per loro prudenza, qual recesso si manda con questa incontrato con l' autentico, quale in Luca si hebbe da Monsig. di Granvela in lingua Tedesca.

Considerare sopra la reformatione da farsi in Germania, perchè la Maestà Cesarea ha instato et insta, che si mandi un Prelato, come V. S. Rma. sa. Della qual cosa essendoli da Sua Beatitudine stata data intentione, si è rimessa l' espeditione a Roma, et però bisogna hora pensare della persona, che si deputerà, et della commemoratione, et della compagnia, che se gli deve dare, et appresso d' una formula da servarsi nel predicare universalmente, tanto in Germania, quanto in Italia, et altrove, vedendossi quanto sia questo punto lontano hoggi dalla prima et buona consuetudine, et che in somma bisogna provederci. Onde Sua Beatitudine, confidata nella prudenza di Vostre Signorie Reverendissime, havrà caro, che alla tornata sua le ci habbino pensato, et messone in scriptis qualche modello, facendossi il presente spaccio a questo fine, per il quale non mi occorrendo altro, mi raccomando a V. S. Rma. et al Reverendissimo Legato del Patrimonio humilmente, che Nostro Signore Dio le contenti.

Da Bologna alli 5 d' Ottobre 1541.

Di V. S. Reverendissima

Humilissimo Servitore il Card. Farnese.

13.

Al Rmo. Signor mio Monsignore il Cardinale Brundusino. Archivio naz. in Florenz, Carte Cerviniane, filza 4, 126.

Rmo. Signor mio Colmo. Con la lettera di V. S. Rma. di XII si è avuto il recesso, che se li era chiesto in lingua Tedesca, et si è inteso tutto quello di che la m' avvertisce con la solita sua

prudentia et buon giudicio, di che si farà la stima che conviene et si osserverà a punto quanto la ricorda et consiglia con sommo piacere di S. Beatitudine, la quale non ha potuto senza molta tenerezza finir di sentire l'ultima parte della detta lettera sopra li particolari della mala dispositione di V. S. Rma., della quale aspettava et desiderava intendere altro ragguaglio et successo, si come anche vuole sperare per la bontà et misericordia di Dio, il quale non vorrà così presto et in tanto bisogno privare la sua Chiesa di un membro così necessario et importante, et exhorta et prega anchor lei a non volersi perder d'animo, ma aiutarsi con ogni bon rimedio et governo, che stante ormai la bona stagione dell'anno, le cose piglieranno altro cammino, et lo stomaco tornerà a far l'officio suo, che così piaccia a S. Maestà Divina, come S. Santità et tutti noi la pregamo con ogni affetto del core. L'homo di V. S. Rma. è quì et ha satisfatto al debito suo in ricordare et dar memoriale dell' honesto desiderio di quella, la quale può star con l'animo riposato, ch'io vi farò com' in causa propria et di già ne ho fatto officio, et continuerò fino alla perfettione. Nel resto le cose passano, come V. S. Rma. può per sua gran prudentia giudicare. N. Santità non manca di parlare sopra le cose della Religione con quella ingenuità, che conviene al grado suo, et di mostrare quella verità, che è tanto chiara, et procurare quel bene et riposo alla Christianità, che può maggiormente, come a suo tempo V. S. Rma. intenderà più a pieno, che se li darà la debita parte d'ogni cosa. Intanto attenda a pensar solo a ricuperar la sanità et nel male pubblico consolarsi, che N. Santità satisfarà per se e per tutti in ricordare apertamente a chi bisogna quello che per scarico della coscienza sua et nostra in ogni tempo ci potesse appartenere.

Sopra le cose d'Hungheria similmente S. Beatitudine ha fatto quello officio che si poteva aspettare da lui, et con quelli effetti che potrà d'avvantaggio pagherà per quello che spetta a lui il debito appresso Dio et il mondo, raccomandandosi nel resto a S. Maestà Divina, la quale ci restituisca sana la S. V. Rma. et ce la conservi lungamente, alla cui bona gratia humilmente mi raccomando.

Di Lucca a XVI di Settembre MDXLI.

S. Maestà tien per detto, che vuol partir domani et seguitar l'impresa d'Algieri, non ostante che se li sia dimostrato quel che tanto apertamente si poteva in tal caso per dissuadernela; se così sarà che la parta domani, noi dovremo il dì seguente, o l'altro appresso far il medesimo, con animo di essere a Roma per la via di Bologna et di Loreto al tempo promesso della Coronazione, ove prego Dio ch' io trovi S. S. Rma. sana et gagliarda, come spero.

Di V. S. Rma.

Humilissimo Servitore Il Cardinale Farnese.

14.

Pighius an Contarini. Cod. Arch. Vat. 2912 f. 76—77. Cod. Ambros. R. 104, 8.

Rme. in Christo pater et observande Domine. De quibus duobus punctis pressius considerandis in controversia secunda Rma. P. V. me admonuit, quo id certius facerem, universam controversiam iterum recurri. Sed quod alterum eorum, de quibus eadem me admonuit, directe, oblique, aut quocumque modo astruerem, verbum nullum inveni, ut quod semper alienissimum a mea sententia extitit. Nec dubito, quin eadem iterum legens locum, unde sibi eiusmodi cogitatio aut suspicio iniecta est, et praecedentia cum sequentibus conferens hoc ipsum facile intellectura sit. De altero plane fateor in ea me esse sententia, ut nulla sit nostra iustitia, quae in nobis sit velut forma quaedam, qua iusti simus coram Deo. Quam quoniam non nude asserui, non ignorans opiniones scholasticas, sed ex certis principiis deduxi, quae mihi videntur placuisse D. V. Rmae., non debet eidem displicere etiam conclusio. Oro autem eandem et per Christum obtestor, ut et haec et quae circa dubitationes ex prima etiam controversia mihi motas scripsi eidem dignetur perlegere et me certius de utrisque informare. Nam sum ego discendi cupientissimus.

Assumpsi velut ex ratione terminorum notum, iustum in creaturis dici, quod exacte respondet suae regulae, et iustitiam exactam ad suam regulam correspondentiam et proinde iustitiam hominum coram Deo esse totius corporis actionum et vitae eorundem ad regulam rectitudinis divina lege nobis praefixae exactam commensurationem. Neque enim ob unius praecepti, sed totius legis veram impletionem quis iustus dicitur. Hanc regulam distinxi in illam absolutam, quae in hac vita magis nobis proponitur, quam a nobis exigitur, maxime quoad illud praeceptum primum de diligendo Deo ex toto corde, anima et mente, et in illam etiam nostrae infirmitati attemperatam. Nullo autem horum modorum inveniri sua iustitia iustum quemquam ex Adae filiis demonstravi, nostram proinde iustitiam consistere primum in ignoscente gratis nostram iniquitatem aut iniustitiam divina misericordia, deinde in iustitia Christi communicata nobis, quae una nostra est iustitia coram Deo et nulla propria. Ut autem nobis ignoscatur iniustitia propria, et vestiamur Christi iustitia, pleraque in nobis adultis requiri affirmavi, sed consummationem omnium in charitate aut amore Dei consistere, quo ipsum corde syncero et super omnia diligimus. Loquor autem perpetuo de ipso amore aut actu dilectionis, non de habitu, seu generato ex actibus, seu infuso divinitus. Hunc ego affirmo et, nisi fallor, ex divinis scripturis clare demonstro esse dispositionem proximam in adultis ad obtinendam remissionem peccatorum et iustificationis gratiam. Ipsum vero actum illum amoris in se non esse formaliter iustificationem nostram coram Deo, ipsa mihi evidentia evidentius videtur. Nam si iustitia nostra coram Deo est exacta correspondentia et commensuratio corporis, vitae nostrae actionumque omnium

ad praescriptam nobis divina lege rectitudinem, certum est, quod actus amoris non sit formaliter illa iustitia.

Et quamvis studio devitem attingere scholasticas illas quaestiones de divina gratia nos gratos faciente, an quae forma aut qualitas sit in nobis, seu actus seu habitus, isque aut acquisitus aut infusus, praesertim quod istiusmodi disputationes nunc plerosque offendant, neque multum authoritatis ex scripturis habeant nec multum aedificent, sed ita pertractem universam controversiam, ut ab omni Christiano non solum possit intelligi, sed etiam ut ad veram eius sententiam possit vitam suam componere, atque intelligere, quid sibi faciendum sit ad obtinendam a Deo remissionis peccatorum et iustificationis in Christo gratiam: tamen, ut aperte dicam Rmae. P. V. quod sentio, mihi non videtur ullum charitatis habitum, seu acquisitum seu infusum, esse formaliter iustitiam nostram coram Deo, neque etiam gratiam, quae nos illi gratos faciat, aut per quam formaliter illi grati simus. De habitu acquisito generatoque ex nostris actibus plane indubitatum est, de infuso adhuc magis certum mihi videtur. Primum, quod nullus scripturae locus, nullus vetustorum scriptorum consensus demonstrat eiusmodi habitus esse in parvulis, nec ulla eisdem astipulatur experientia, immo contradicit magis, cum ad usum rationis venientes nec credant, nec sperent, nec ament, priusquam doctrinatione fidem accipiant. Ex qua perfecta et spes et tandem etiam dilectio oritur, ut ubique comprobetur apostolicae illius sententiae veritas: *Quomodo credent ei, quem don audierunt? Quomodo autem audient sine praedicante?* Infusorum certe illorum habituum nullum se usquam experimentum, nullum argumentum prodit. Proinde ex dignitate nostrae religionis non videtur praecipua quaeque eius mysteria, immo omnem eius fructum atque adeo salutem nostram in eiusmodi incertis habitibus constituere. Deinde, ut certum esset esse hos habitus, ex ipsa eorundem ratione aeque certum esset, quod non essent formaliter aut iustitia nostra coram Deo, aut gratia illi nos gratos faciens, quandoquidem fidei proprium esset credere, spei sperare, charitatis amare. Iustitia autem nostra coram Deo est totius corporis actionum nostrarum omnium commensuratio ad regulam divinae iustitiae. Qua nostra cum destituimur omnes, opus nobis fuit aliena, nempe Christi, qua iustificaremur, iustitia.

Quod vero non sint, etiam ut eos esse constaret, formaliter gratia, secundum quam grati Deo dicimur, etiam is evidenter intelligit, qui huius gratiae rationem propriam intelligit et eandem cum dictorum habituum ratione confert. Et quamvis sit gratiae multiplex in scripturis acceptio, quae tamen ad propositum magis proprie facit, ea locutionis figura mihi exprimi videtur, qua toties dicitur: *Si inveni gratiam in oculis tuis. Inveniam gratiam in conspecto tuo. Scit* (inquit David) *pater tuus, quod inveni gratiam in oculis tuis. Dedit Deus Tobiae gratiam in conspectu Salmanassar,* et Holofernes Iudithae: *Bibe nunc et accumbe, quia invenisti gratiam coram me.* Significat autem hic loquendi modus amorem velut gratuitum, non qualis inter aequales ex mutuis beneficiis nasci solet, sed qualis inter impares, velut principem et subditum, servum aut ancillam et dominum, qui velut non ex mutuo debito, sed ex ultronea benignitate et animi

propensione procedit. Unde et gratia congruenter dicitur. Et hic modus loquendi: *Si inveni gratiam in oculis tuis,* aut: *Ut inveniam gratiam in conspectu tuo* submissionis et humilitatis plenus est.

Est autem haec gratia non ulla qualitas, ullus actus, habitus, habitudo aut respectus in eo, qui gratus, charus acceptusque est, sed ipsa diligentis benigna affectio, ipse amor, ipsa gratuita dilectio, quod ut per se ex ipsa ratione vocabulorum satis est evidens, ita in Daniele scriptura convincit, de quo dicit: *Et dedit Deus Danieli gratiam et misericordiam in conspectu principis Eunuchorum.* Certum est, in eodem esse aut eiusdem esse gratiam, de qua loquitur, in quo, aut cuius est misericordia, quam eidem coniungit gratiae. Est autem indubitatum, scripturam illam loqui non de misericordia Danielis, qua ipse esset misericors, sed de misericordia principis Eunuchorum, qua erga Danielem singulariter afficiebatur. Itaque et ille sapiens: *Gratia Dei et misericordia in sanctos eius et respectus super electos illius.* Dei haec est et gratia et misericordia, qua nos respicit et erga nos benigne afficitur, et sua nos benevolentia atque amicitia misericorditer dignatur. Idem quoque evidenter convincitur ex verbis Apostoli ad Ephesios: *Qui,* inquit, *praedestinavit nos in adoptionem filiorum per Iesum Christum in ipsum secundum propositum voluntatis suae, in laudem gloriae gratiae suae, qua gratificavit nos in dilecto filio suo.* Aut, ut clarior est eius loci lectio apud Chrysostomum: *In dilectione praedestinans nos, ut adoptaret in filios per Iesum Christum in ipsum, iuxta propositum voluntatis suae, ut laudetur gloria gratiae suae, qua charos nos reddidit in dilecto filio suo.* Est ergo gratia haec, de qua loquimur, per quam Deo chari, dilecti et amici sumus. Nulli autem quid formaliter dilectum, charum aut amicum est, nisi ex suo erga ipsum affectu, quo ipsum amore prosequitur, non vero ex eo, quo dilectus diligentem mutuo affectu prosequitur; fieri enim posset, ut me amantem non redamarem. Gratia ergo Dei, qua nos sibi charos reddidit, est eius erga nos amor et benevolentia.

Haec tametsi extra controversiam illam sint, nisi quis ea studio ad eandem revocet, tamen pro satisfactione Rmae. P. V. mihi eidem suggerenda videbantur, nihilominus paratissimus discere et informari rectius, si quid est, quod hic me fugerit, ut ubique multa sunt. Cui me commendo ex animo et oro eandem, ut ab hoc onere aut sarcina impressorum librorum quoquo pacto me liberet.

E. Rmae. P. V.

deditissimus servitor Albertus Pighius.

Copia della prima lettera scritta da Mons. Rmo. Sadoleto a Ms. Ludovico Castelvetri e suoi compagni.[1])

Amici mei carissimi etc. Hieri essendo in consistoro fu ragionato di voi a Nostro Sigore da alcuni Cardinali, i quali pare che di voi habbiano qualche sinistra relatione. Di che io presi

---

1) Wir fügen diesen Brief, obschon er bereits gedruckt ist, da die folgenden darauf Bezug nehmen, hier ein nach Cod. Arch. Vat. 287 (Ad ecclesias

molto dispiacere et per minor male feci in modo, che la cosa non si divolgò per tutto il consistoro, ne mi parendo all' hora tempo di ragionare a N. S. di tal materia, feci pregare S. Sant., che non volesse muoversi per queste suspicioni a fare altro, fin che io non le havessi ricordato il parer mio. Hora perche vi amo tutti cordialmente per la patria, per le lettere, per l' amicitia et per l' opinione, ch' io ho, che tutti siate huomini da bene, come certo non dubito di quelli, ch' io cognosco, ho voluto darvi aviso di questo e del ufficio che fin qui ho fatto per voi et che anche sono apparecchiato di fare per l' avenire, essendomi molto difficile a credere, che tra voi sia alcuno macchiato di qualche opinione indegna d' huomini letterati et veri christiani. Ma quando pure cene fussero alcuni, il che mi dispiaccerebbe grandemente, per l' honore della patria et per il bene loro, et perche a chi io porto amore ogni incommodo suo reputo mio, et non è pero maggior incommodo nessuno che farsi sospetto di nove et non usate appresso li nostri maggiori huomini santissimi opinioni, esorto quelli tali et prego a desistere da ogni novità, essendo cosa da huomini che poco considerino oltra la verità il dishonore et danno, che ne gli puo avenire, il cercare tal cose, et voi altri sinceri et diritti mei charissimi amici et fratelli anchora esorto ad ammonirgli amorevolmente et fraternamente, et quando pure vogliano perseverare in qualche loro phantasia, separargli dalla compagnia et conversatione vestra continuando voi sempre di essere huomini saldi et non mobili et veramente catholici, come spero in Dio che farete. Di che et io pigliero molta consolatione, et voi haverete maggiore honore appresso gli huomini et appresso Dio. Vi prego a darmi presto risposta. State sani.

Di Roma alli XII Giugno 1542.

---

14 a.

Copia di una lettera di Ms. Lud. Castelvetro al Card. Sadoleto di 2 di Luglio dalla Villa 1542. Cod. Arch. Vat. 287 f. 218.

L' amorevole officio, che la S. V. Rma. ha per me fatto in consistoro appresso N. S. et la lettera di quella commune a Ms. Gio. Grillenzone, a me et a compagni piena di affettuose demostra-

---

Mutinens., Vicent., Aquileiens., Ragusin.) f. 209. Dieses Fascikel enthält ausser mehreren Visitationsberichten, darunter einem von Giberti aus dem J. 1530 (f. 94—120), auch eine Erklärung des Io Castelvitreus, Doctor Mutinensis, „in favorem cleri Mutinensis" (f. 192 - 193), dann f. 62 sq. 26 Artikel, welche der Verfasser als Prediger in Modena vorgetragen und auch privatim vertheidigt hat, gerichtet gegen lutherische Lehrsätze, „vedendo da alcuni essere in parte negati li decreti de la santa fede et in parte essere revocati in dubio et fatti dubiosi."

Art. 25: Ho giudicato, che quelli non parlano assai prudentemente ne dottamente, li quali biasmano li studii e scientie de la philosophia (come repugnante e contraria alla fede), quando dette scientie se accostano al lume della ragion naturale.

Art. 26: Per la medesima ragione sono d' essere represi quelli, li quali biasmano li studii generali e le universitade gloriose, ne le quali se insegna letere de humanita e de la sacra scrittura, come se per li studii scolastici e per le disputationi de theologia se oscurasse la purita e verita del Evangelio, perche questo fu condennato nel concilio Constantiense contra Giovanni Vicleffo.

tioni d' amore verso me mi hanno pienamente certificato, che la S. V. Rma. non solamente mi ha in luogo di cittadino et servitore suo, come veramente sono, ma che anche si prende cura di me non ultimamente, che sarebbe d' un proprio figliuolo, la qual cosa io riconosco dalla benignità di quella per quel grandissimo beneficio che è, et ne la ringratio quanto io so et posso il piu, ma non pero questo si conviene alla grandezza di quello, et dico che quella opinione che la S. V. Rma. porta di me è verissima, cioè ch' io non ho opinione alcuna indegna di christiano vero, ne mai mi feci, fo o faro suspetto d' opinioni nove et non usate appresso i nostri maggiori homini santissimi, et forte mi maraviglio, come alcuni Rmi. Cardinali possano haver havuta ne destra ne sinistra relatione di me, conciosia cosa che da che parti (?) la S. V. Rma. da Modena, io o ho sempre cavalcato qua et la per bisogni domestichi, o sono dimorato in parte si poco frequentata, che dagli alberi in fuori non mi so imaginare, che si possa haver fatta relatione de fatti miei, dove ancora al presente sono. Vero è, che piu ancora me ne maravigliarei, se io non sapessi, che gia passato l' anno, trovandomi in Roma, dove era stato presso ad un anno, furono scritte da Modena similmente ad alcuno Cardinale di me molte cose come di persona che fossi alhora in Modena, et mi fo talvolta a credere, che sia alcuno, che con questa via non tanto procuri di acquistar odio a me quanto favore a se, maximamente sapendo, che io si come christiano, quale voglio esser et per quale ancora quel tale mi ha, poiche non cessa di tener simil maniera, non sono a niun partito del mondo per vendicarmi, anzi prego Dio, che per sua misericordia gli doni bona mente et faccialo pervenir a quello honore, che egli desidera, et io in questo mezzo, sicurato della innocentia mia, et tanto piu che vegga la Rma. S. V. (la sua bontà merce) prendere la protectione mia con tanta fede et amorevolezza, sotto la quale non si puo o deve temere. Mi vivro in vita quieta et riposata et quasi separata, la dove sempre la mia natura mi ha tirato, pregando continuamente Dio per conservatione della Rma. V. S. ad utile di tutto il popolo christiano et specialmente a difesa degli innocenti suoi servitori, alla quale baciandole la mano humilissimamente mi raccomando.

15.

Copia di una lettera di Ms. Alexandro Milano al Card. Sadoleto di 3 di Luglio da Modena. l. c. f. 219.

Ho letto una lettera di V. S. Rma. scritta alli magn. Ms. Gio. Grillenzoni et Ms. Lud. Castelvetro et a compagni suoi, tra li quali pero che la loro humanità et benevolentia mi ha contato sempre, piu che sufficienza alcuna mia, et posso pensar che V. S. Rma. ancora mi conti, io similmente non intendo al presente nella risposta della lettera sua di trarmene fuori, ma sicome a commune di responderle. Dico adunque, che tanto è lontano dalla verità, che io debba esser sospetto di nove opinioni et non degne di vero

christiano, che se cio è stato a V. S. Rma. difficile cosa credere a me par impossibile, ch' io possa esser stato nominato per tali, conciosia cosa, che il contrario si dovrebbe parer a molti manifesti indicii, ma maximamente se si riguarda alla maniera delle lettere, ch' io seguo fuori d'ogni sospitione tale sicome quelli che del mondo sono piu tosto che della divina scrittura, et appresso allo studio della quiete mia, che a tutta la città puo esser manifesto, la qual quiete non potrebb' esser di maggior incommodo turbata, che da quello che la novità delle opinioni ne apporta, come prudentemente ammonisce V. S. Rma., et oltre a cio, se si consideri la vita mia, la quale nelle cose exteriori non si parte dalle consuetudini della santa Romana chiesa, senza ch' io non posso esser creduto si letterato ne conosciuto di tanta autorità ne riputato cosi savio, ch' io debba poter metter sospitione verso di me de opinioni non usate, ne all' incontro devo esser tenuto cosi ignorante ne cosi fuor di senso, che non conosca, in quanto travaglio et pericolo porti la persona, le cose et l' honor mio, se per altra strada mi mettessi a voler caminar che per quella, per la quale i nostri maggiori homini santissimi hanno caminato, et per la quale ella camina con lodevol posto, le cui sante pedate sono appresso di me di cosi efficace exempio et autorità, che quelle senza altro non mi lascierebbono torcere il piè a sentiere non usato. Taccio che dalle parole mie, le quali altro che di vero christiano, quanto è alle opinioni, non possano haver udite orecchie d'alcuno, non si è potuto toglier occasione di simile sospetto. Lascio ancora di dirle molte altre cose per minor noia di V. S. Rma., le quali potrebbono far parer non che difficile, ma impossibile ancora il credere me macchiato d' una si fatta macchia, ne per la medesima cagione le contero, d' onde possano esser precedute queste sinistre relationi a Roma fatte et hora et altre volte et tra che altri forse il fara prossime. Ma passero piu tosto a ringratiarla del paterno officio, il quale ella s' è spontaneamente mossa a far in concistoro appresso N. S. per zelo della salute mia. Il quale perche non basta a renderlo quelle gratie che a cosi gran beneficio si converrebbono, et ch' io desiderei, pregaro devotissimamente Dio, che secondo la grandezza di quello la guiderdoni et secondo i preghi et i desiderii miei, et appresso preso ardire di questa immensa benignità sua verso di me suo humilissimo servitore al presente usata et promessami ancora per la lettera sua nel futuro, con quella humiltà che io devo supplichero V. S. Rma., che si degni d' haver per la . . . . la pace et la tranquillità della vita mia, oltre alla quale poca altra cosa desidero piu et della quale non dubito punto sotto lo scudo della protectione sua et della innocentia mia.

16.

Copia d' una lettera di Ms. Giovanni Grillenzoni di 3 di Luglio al Card. Sadoleto da Modena. l. c. f. 210—213.

Se non ho risposto presto alla lettera di V. S. Rma., come ella dimandava, ella n' incolpara il portator di quella, il quale da

sei giorni l' ha tenuta nelle mani, et credo che ancora vi sarebbe, se per altri non mi fosse pervenuto agl' occhi, come egli haveva una lettera di V. S. Rma. a me et a Ms. Ludovico Castelvetro, alla quale rispondendo dico, che se l'animo de maligni non fusse stato tale che havesse fatto conoscer il suo veneno al santissimo collegio di Cardinali, et che V. S. Rma. non havesse per cio sentito il dispiacere, ch' ella scrive haver sentito, io no mi sarei punto mosso, et poca cura mi haverei pigliato di questa cosa, fidandomi sopra la mia innocentia, conciosia che le persone che mi accusano siano tuti, che meglio è esser biasimato da loro che laudato, ma per satisfar a V. S. Rma. in difesa mia diro alcune cose. Gia sono adunque dodeci anni passati, che capitando in Modena un povero Crotoniata, il quale sapeva alquanto Greco, io insieme con Ms. Lud. Castelvetro, Ms. Gio. Falloppio et alcuni altri il condussi ad insegnar, et perche la casa nostra pareva piu commoda che alcuna altra della compagnia, in essasi reducevamo ad un hora ogni giorno determinata, in tale che da lui imparissimo li primi principii della lingua greca. Di qui naque poi, che il vulgo con grandissimo nostro dispiacere chiamò questa nostra compagnia Academia. Non che noi mai facessimo leggi o altra cosa, come in alcune altre cittadi si fa, donde si potesse acquistar questo nome vano, et di questo ne puo esser ottimo testimonio Ms. Ant. Floribello. Cominzorno adunque in quel tempo a dire i calunniatori, li quali biasimavano queste lettere, che ad altro non si attendeva tra noi che a dire male, come che altro non si facesse che dar opera alle lettere grece et latine, et cosi sempre fino a questo giorno si sia servato senza mai vedersi una minima parola della scrittura sacra di alcuni in fuori, li quali per haver havuto piu otio a quella separatamente hanno data opera et con diligentia l'hanno veduta, ma non percio hanno detto mai cosa, che dire non si possa, et manco creduto. Venne dapoi Ms. Francesco Greco, per la cui venuta si processe piu oltra nelle lettere grece, con le quali crebbe ancora piu il mormorar di costoro riprendendome particolarmente, che lo teneva in casa et l'ho tenuto 18 mesi, hora dicendo, che egli si come Greco non era christiano, hora ch' egl' era Turco vel simili altre favole assai, finalmente tra per questo Greco tra per l' opera che si dava alla scrittura, tirando costoro li frati di San Domenico, li quali non vorriano che nelle cittadi fussero altre lettere che le sue, in la loro opinione, diedero il nome alla compagnia di Lutherana et di qui è nata la calunnia in tanto piu cresciuta, quanto di loro sempre si habbiamo fatto poca stima, et tanto piu cresciuta la loro rabbia, quanto hanno veduto il Greco esser condotto dalla cittade per legere publicamente, et percio non hanno mai cessato ne non cessano tuttavia di dire male, d'accusare, di scrivere et di far scrivere et cercano per mille vie di infamare tutti noi et quelli che con noi praticano, non advertendo, che infamano tutta la cittade, pero che tutti li giovani che danno opera a lettere a noi si riducano, et sono molti et delli primi della cittade, dalli quali li superiori nostri si possano, quando vogliano, informarsi delle opinioni nostre, se catholice sono o no, et quanto ingi-

ustamente il povero et da bene Ms. Francesco Greco sia calunniato, tutta la città nostra, li gentilhomini Bolognesi et Reggiani, che ha tenuto et tiene tuttavia in casa, l'honorevole mentione che di lui fa in ragionamenti il nostro Rmo. Morono, il quale è stato suo discipulo, ne possano esser optimi testimonii. Il medesimo possano testimoniar li monachi di San Pietro coli quali sempre è conversato. Ma che diro io di me? Il quale mai non vidi ne testamento vecchio ne novo, ne mai authori alcuni della scrittura sacra, se non in mia gioventude per mia male sorte alquanto di scelto, ne mai fu nel mio studio authore alcuno ecclesiastico, et tanto tempo non ho, che pure una minima particella ne possa levar alla cura degli infirmi, per poter alcuna volta vedere qualche cosa di Platone, il quale piu desidero di vedere che d'esser in buona opinione di quelli che di me hanno scritto male. Nientedimeno sono tenuto, che io habbia opinione non degna di vero christiano, ma penso che questo proceda, perche la mia natura è di non poter tacere le cose malfatte, che io vedo nella nostra città, ne di celar li malfattori, tra li quali mi spiacciono massimamente li otiosi, li ignoranti et li hipocriti, delli quali, se non fosse che io non voglio contaminar le santissime orecchie di V. S. Rma., direi tal cose in generale et in particolare, che quella facilmente vederebbe, che meglio starebbono le calunnie alli accusatori che all' accusato; ma mi riserbo col tempo di dirlo a bocca a V. S. Rma. venendomi occasione, alla quale mi offero di provar tutto con testimonii vivi, veritieri et palesi et non come i suoi nascosi. Il vietar, che non sia stata abbrugiata una povera et semplice vecchia et ignorante per strega, mi è stato appresso di costoro cagione di calunnia, il processo della quale si puo vedere, come non in cio che dice et spesso si contradice et infinite male bugie contegnono, senza che ella non era relapsa et continuamente dimandava perdono et misericordia a Dio con man giunte promettendo da li inanzi di viver christianamente; nientedimeno fu sententiata alla morte. La qual iniquità videro ancora molti altri dottori et tra questi Ms. Hier. Bozzuli, dal quale fu per commissione del vicario la causa conosciuta et liberata la vecchia. Questi sono quelli che non vogliono sentir predicatori, se non predicano di cose alte et philosophice et che continuamente disputino sul pulpito, et se alcuno ne viene che exponga l'evangelio (ancora che a noi pochissimi ne vengano) quelli niente sanno appresso di loro. Gia sono due anni, che predicò il grande frate Bernardino; non si vergognano di dire, che piu non predicava bene, come soleva; alcuni dicevano, che troppo parlava di Christo et che mai non haveva nominato san Geminiano, ne fatto disputa alcuna. A questi calunniatori credendo il vicario non ha mai cessato di scriver male et al Rmo. et Illmo. Sig. nostro et al Rmo. Card. nostro, mentre era in Germania, et a questo sacratissimo Collegio. Il quale non posso in questo se non riprendere, percio che doveva prima chiamare a lui li sospetti, se alcuni n'haveva, et intendere bene la loro opinione et correggerli da fratelli, poi se li trovava discrepanti dalla veritade, fare come ha fatto, et non creder alli accusatori et malevoli et infamar tanti

homini da bene, perche molto peggior era la compagnia del prete da Corte, nella quale di tutte le cose, excetto che delli buoni si trattava, come publicamente si fa, ne mai di lui ne della sua compagnia ha fatto ne minimo rumore, anzi esso era consigliero del vicario, esso era pater pauperum, et questi poveri gentilhomini costumatissimi, letteratissimi et honore della nostra città sono infami, delli quali V. S. Rma. mi scrive, ch' io ammonisca et exhorta a desistere da tali opinioni; ma certo, Mons. Rmo., da quel libretto in qua, del quale ne fu cagion il vicario, che si legesse non si è mai parlato manco in Modena di simili cose di quello che hora si faceva, et molto mi ho maravigliato di questa cosa et non so, donde nata sia, et manco melo posso imaginare, se non quanto di sopra ho detto, se bene che hora si fanno certe provisioni per levar via questa maledetta sospitione, della quale tanto fuori di Modena et senza occasione si è parlato, ma Dio voglia, che si faccino senza tumulto, perche se vi sarano X o XII plebei che dicano qualche pazzia, che colpa è delli buoni? Che dependentia hanno costoro da noi, che per questi tali debbano esser infamati gli altri, et di loro scritto fuori a Cardinali? Ma lasciando hormai stare questi calunniatori mei, passo a ringratiar V. S. Rma. del officio amorevole, che ella s'è degnata fare per me in consistoro non come di un servitore che sono di quella, ma come di un proprio figlio si farebbe. Nel qual officio humilmente la supplico a perseverar in ogni simile occorrentia, et io all' incontro l' affermo,, che niuno è nella nostra compagnia sospetto di opinioni nove et indegne di vero christiano, et il quale non approbi, oltre al testamento vecchio et novo, quanto a noi hanno lasciato scritto i santi expositori antiqui et moderni et appresso tutti i simboli, et in ogni cosa non si rimetta sempre alla santa Romana Chiesa et alli santi concilii, et quando alcuno vene fusse, che a questo non si accordasse, farei quanto mi admonisce V. S. Rma., le cui admonitioni ho in luogo di commandamenti.

17.

Copia d' una lettera di Ms. Francesco Greco di 7 di Luglio 1542 da Modena al Card. Sadoleto. l. c. f. 215.

Ancora che la mia conditione sia bassa, nondimeno havendo degnato questi bei spiriti per loro humanità, non per alcuna mia sufficientia ricevermi nel numero de loro compagni et facendo scrivere V. S. Rma. non solo a Ms. Giovanni Grillenzoni et a Ms. Ludovico Castelvetri, ma eziandio a compagni, è parso che ancora a me pertenesse lo scrivere queste poche parole parte per iscusarmi, parte per ringratiare V. S. Rma. del veramente paterno officio che fece a giorni passati in quel honoratissimo concistoro. Rendole adunque quelle gratie che per me si possono le maggiori d' ogni officio, di ogni fatiga, di ogni bontà et virtù verso noi dimostrata, et in qual ch'io manco, colui che di cielo largamente

rimunera tutte le virtuose et lodevole actioni, supplisca per me a pieno et renda ancor a questa quel guiderdone, che piu le si conviene. Che de le mie opinioni Dio, conoscitor optimo delli humani cuori, sa se nuove o sinistre siano, et quando ben fossero, per il mio gran silentio et per la natural inclinatione mia nemica di dar disturbo et d' offender persona vivente, non potrebbono nuocer ad alcuno, non che facendo tutto il contrario conciosia cosa, ch' io ne in opinioni ne in fatti ne in detti mai mi sia discostato ne sia per discostarmi da quel che ha tenuto et tiene la chiesa catholica, si perche mi pare, che la profession christiana lo richieda, come per veder, che altrimente operando non vi sarebbe ne l' honor ne l' utile mio, ne posso farmi a credere, che quei gentilhomini, che alla mia disciplina hanno affidato et affidano il loro sangue et li loro figli, havessero cio fatto, se di me havessero tenuto pur una minima sospitione di impietade. Taciro l' amor grande, che quasi tutta questa magnifica città mi porta et continuamente in piu modi me lo dimostra, che se la invidia o la malignità d' alcuno ha sparso cattivo nome et di me et d' altrui, che colpa, Mons. Illmo., ha la innocentia, et con tutto questo, per dar luogo al furor d' alcuni, volentieri mi sarei partito et andatomene alhora, seguendo tuttavia la pace di cui ne son altri modo amicissimo, se molti et de primi della città, che la mia vita chiaramente conoscano, non mi havessero astreto a restarvi. Ma poi che Dio mi ha provisto di un tanto protettore (merce della bontà sua) voglio deponer ogni pensiero et fermamente determinar di non mi governar con altro consiglio che con quello della V. S Rma., che è savissimo, promettendole di osservar et quanto humanissimamente admonisce in la sua lettera et quanto mi vorra imponer per l' advenir, ne di reggermi con altra regola che con quella che da lei mi sara data, a cui humilissimamente chinandomi bacio le mano pregandola caldissimamente, in quel modo che ha cominciato, cosi degni di perseverar in haver la protection delli innocenti servitori suoi.

18.

Copia della seconda lettera di Mons. Rmo. Sadoleto a Ms. Ludovico Castelvetri et suoi compagni. l. c. f. 217.

Amici miei carissimi etc. Con molta mia consolatione ho letto le vostre lettere, le quali non solo mi hanno confirmato nella buona opinione, che io havevo de vostri ingegni, ma anchora certificato dell' animo christiano et catholico che havete. Del quale anchora che io prima non dubitassi, anzi ne facessi fede, dove accadeva, a gli altri, pure perche mi premeva summamente per amore della patria et vostro, che alcuni havessero preso qualche ombra di voi, questi dì mi mossi a scrivervi quella mia, et hora ho havuta carissima la risposta, che mi havete fatta, per poterla mostrare et far conoscere anche ad altri et principalmente a N. S. la innocentia et integrità et bontà vostra. Per tanto essendo hieri in consistoro

et havendo havuto di voi privato et longo ragionamento con S. Sant., lo riferi quel che mi havete scritto, soggiongendo molte bone parole in vostra commendatione, le quali et la verità et l' amore mi sforzava a dire. Di che S. Beat., la quale mi ascoltò molto benignamente, mostrò, che ricevesse tanto maggior satisfattione et piacere, quanto piu le increscerebbe, che quella città acquistasse infamia alcuna per quella paterna affettione et benivolentia, che in piu cose si è potuto comprendere ch' essa le porta. Hora io giudicherei, che fusse molto a proposito, che voi communemente scriveste a S. Sant. una buona lettera del medesimo tenore, di che havete scritto a me, sottoscrivendo i nomi vostri, ne importerebbe, ch' ella fusse volgare. Et cosi vi esorto a fare, perche non dubito, che S. Sant. come benignissimo Principe et padre di tutti, maxime di persone ingeniose et dotte, l' havra gratissima, et cognosco questo essere il piu espediente partito di liberarvi da ogni molestia per l' avenire et serrar la via alle male relationi d' altri, non solamente senza una minima infamia, ma anche con molto honor vostro. Perche mi rendo ben certo, che come gli huomini prudenti et boni et che amano et Dio et salute et l' honor suo, debbono fare, cosi voi continuerete di essere sempre buoni et obedienti figliuoli della santa madre Chiesa, per esser questa la diritta et battuta strada, che ci conduce a quel summo bene, che a tutti i buoni christiani è proposto; della qual chiesa, come et i sacri Evangelii et tutti i secoli passati ci fanno indubitata fede, è capo questa santa Chiesa Romana, ne puo chi altrimente sente, fuori della nave di Pietro giungere a quello desiderato porto di vita aeterna, come voi et per institutione di tutti i nostri maggiori, et per proprio vostro sapere et giudicio mi rendo certo che tenete et istimate. Per tanto torno ad esortarvi et pregarvi, se mi portate amore et se conoscete, che io amo voi di core veramente fraterno, che vogliate dechiarare il buon animo vostro a S. Sant., come ho detto, con una lettera, la quale io a tempo et luogo le presentero, et sono certo, che appresso quella acquisterete commendatione et gratia, et appresso tutto il nostro sacro collegio tal riputatione, che et a tutti insieme et a ciascuno de voi in particolare potra in molte cose giovare et nell' honore et nell' utile, oltra che, come vi affermo et replico, questa è sola la via di essere grato a Dio et di tenere il loco et nome di vero christiano. State sani.

Di Roma alli XV di Luglio M D XLII.

19.

Al Rmo. Signore mio Ossmo. il Signor Cardinal Santa Croce in Roma. Cod. Miscell. C. 2 (f. 54—55) der Bibl. comunale di Siena (Originalbrief).[1])

Rmo. Sig. mio ossmo. Non ho scritto molti giorni fa a V. S. Rma., perchè desiderava pur mandargli qualche resolutione di queste

[1]) Am Rande findet sich von späterer Hand folgende Bemerkung: Modena. Radice di Eresia cominciata in quella città per la letione de' libri luterani e di Germania, la qual cominciava a smorzarsi a pocho a pocho, de 25 di luglio 1542.

nostre fatiche di Modena, per aiuto delle quali opportunamente ho ricevuto li Brevi[1]) di N. S., benchè non è parso anchora il tempo de usarli, solo me ne son valso in divulgar che gli ho, et in mostrar che Sua Sant. ha a petto il scandalo di questa città, et che quando non piglino questa via pacifica da me propostagli et non ponghino silentio a tante novità, Sua Sant. etiam con mio carico mandarà persone, quali servarano altri modi contra di loro che io non ho servato, intanto che con l'aiuto divino et con molta opera del Rmo. Cortese li havemo condutti alla promissione di volersi sottoscrivere con noi alli Articoli fatti dal Rmo. Contareno. Ma la difficultà consiste nel modo della sottoscrittione, alla quale spero trovaremo qualche buon exito. E stato conveniente, anzi necessario, proceder al principio per via de mansuetudine per veder, se questi ingegni si possono guadagnare, et quando questo non si possi, almen per redurre il popolo in gran parte titubante in tutti li dogmi et riti ecclesiastici, si che non si potea fare, se questi medesimi, quali stimo habbiano seminato la zizania, sottoscrivendo con noi alla verità catholica a un certo modo non se ritrattavano. Anzi se procedendo rigorosamente per sorte tra loro si fusse trovato qualche pertinace, la città saria stata in gran periculo, non tanto di tumulto, quanto di confirmar l'heresia nella mente di molti. Hora piaccia a Dio dar meglior exito a questa cosa, che io non spero. Ma di tutto fra pochi giorni darò aviso a V. S. Rma. et risponderò al Rmo. Farnese, per ringratiar N. S delli Brevi. Et per hora non restarò di ringratiar V. S. Rma. dell' officio fatto con Sua Sant. per liberarmi da questa chiesa, nel qual la prego voglia perseverar sin alla venuta mia. Et perchè fra questo mezzo potrebbe venire qualche occasione, più oltre dirò a V. S. Rma. el mio desiderio, acciò che ella mi possa aiutare.

Havendomi N. S. nel crearmi Cardinale, come si suole, liberato da questa cura per molte et ragionevoli cause, qual poi a bocca dirò, non vorrei esserne più gravato. Et benchè io non considero nè a questo nè a quello, non son però tanto abstratto dalle cose del mondo, ch' io non volessi haver da viver mediocremente in questo stato, nel quale è piacciuto a Sua Sant. di collocarmi. Per tanto conoscendo el bisogno di questa chiesa desidero, che Sua Sant. li provega di qualche huomo de integra vita et di rara dottrina, et atto a predicare per extirpare queste heresie, come sarebbe d'un Don Pietro Martire Firentino canonico regulare, qual hora s' affatica in Lucca, o altro simile qual più piacesse a Sua Sant. Et perchè questa chiesa, dedutta una pensione di cento venticinque scudi, qual ha un certo frate vescovo titulare, et dedutto il salario del vicario et d' alcuni altri officiali senza però l'obligo dell' elemosine, qual'

1) Das Original des Breve Paul's III. an Morone vom 23. Iuni 1542 findet sich in Cod. Arch. Vat. 287. f. 235. Dasselbe beginnt also: Intelleximus non sine gravi animi nostri molestia haeresim Lutheranam in civitate Mutinae, cuius ecclesiae Pastor et Administrator es, occulte serpere coepisse, et nisi provideatur, latius progressuram esse . . . Morone erhält den Auftrag: Contra suspectos diligenter inquirere inquisitosque debite puniri facere.

è più et meno secondo si può, vale mille et ducento scudi, doppo che N. S. me l'ha liberata dal Cardinale di Ferrara, Sua Sant. potrebbe reservarmi qualche parte delli frutti piacendogli, et occorrendo qualche altra vacantia provedermi alla equivalentia, overo farmi assignar qualche altra pensione sicura, perchè in vero io non ho altro di potermi intertenere che questa intrata. Per schivar donque l'evidentissima rovina di questa città, et forsi d'altra in poco progresso di tempo, è bisogno la presentia d'un buon vescovo et dotto, qual a poco a poco attenda ad estirpar quel che a poco a poco ha fatto così gran radice. Et benchè al presente si ponerà forsi qualche silentio, nondimeno no è cosa durabile, se non vi è chi continuamente lavori. A questo proposito m'occorre humilmente raccordar, che costì a molti si concede licentia di leggere li libri lutherani et de altri di Germania, qual' è cagione della loro perditione, come è intervenuto in questa città, nella quale alcuni di questi contaminati dicono haverli letti per licentia della penitentiaria, le quali licentie tutte da N. S. utilmente potriano esser revocate o almen prohibite per l'avenire, perchè nella lettione di questi libri chi non è ben cauto facilmente sotto specie di pietà si lascia ingannare.

Circa il vicario laudo il parer di V. S. Rma., qual voglia più maturamente deliberare per non haver causa di far altra mutation. M'è stato raccordato un altro nostro da Milano, qual' è stato vicario di Parma molti anni et è quinquagenario, ma perchè suole patir di gotta, non so in qual stato si ritrovi. La città di V. S. Rma. Dio gratria non è contaminata che s'intenda. Supplico quella si degni haver per raccomandata la cosa del fratello di mio cognato, et in sua bona gratia humilmente mi raccomando. Di Modena alli 25 di Luglio 1542.

Di V. S. Rma.

humilissimo servitore
Gio. Cardinale Morone.

Verbesserungen:

S. 5 Z. 17 v. o. statt Ferettae poeti lies Feretti poetae.
S. 8 Z. 9 v u. st. Guistiniani lies Giustiniani.
S. 21 Z. 23. v. u. st. Febr. 12 lies Maerz 12.
S. 14 Z. 19 v. o. st. Tuttuvia lies Tuttavia.
S. 14 Z. 25 v. o. st. sarinoa lies sariano.
S. 14 Z. 20 v. u. st. pià lies più.
S. 74 Z. 6 v. o. st. die lies der.
S. 75 Z. 9 v. u. st. Inedita Nr. 7 lies Anhang Nr. 1.
S. 75 Z. 5 v. u. st. Inedita Nr. 8 lies Anhang Nr. 2.
S. 79 Z. 15 v. o. st. Dec. 30 lies Dec. 29.
S. 79 Z. v. u. st. 28. Febr. liess 13. März.
S. 106 Z. 19 v. o. st. Sept. 20 liess Dec. 20.
S. 139 Nr. 528 zu streichen.
S. 154 Z. 16 v. o. st. März 13 liess März 14.
S. 173 Z. 13 v. o. st. 361 liess 366.
S. 177 Z. 7 v. o. st. 63 lies 63 a.
S. 228 Z. 7 v. o. st. Dec. 16 lies Sept. 16.
S. 236 Z. 14 v. o st. 14 lies 14 a.
S. 246 in der Mitte st. Elegia lies Elogia.

Personen-Register.

So häufig vorkommende Namen, wie: Carl V, Franz I, Quirini, Clemens VII, Paul III, Granvella, Card. Farnese hier aufzuführen, hielt ich für unzweckmässig.

Braunsberg, 1881.

Druck der Ermländischen Zeitungs- und Verlagsdruckerei

(J. A. Wichert).

DATE	ISSUED TO
12-8-75	ILL
MAR 16 1976	Stanford
MAR 18 1981	Interlibrary Loan
MAY 5 1981	Mt. Holyoke College
MAY 26 1983	Interlibrary Loan
JUL 26 1983	MiU
FEB 2 1984	Interlibrary Loan
MAR 23 1984	Southwest Missouri State U.
12/6/84	Missouri West. Coll
JAN 24 1985	ILL
1/14/87	ILL to Cent. Mich Univ.
MAY 6 1987	RET'D. 1988
10/6/88	ILL Scott Library York Univ., Canada RET'D 1988